

Otto Holzapfel, Liedverzeichnis [Hildesheim: Olms, 2006], CD-ROM-Update = **Januar 2021**. Dateien: Lieder, Lexikon, ergänzende Dateien. Alle Rechte vorbehalten, nicht zum Verkauf; kann kostenlos interessierten KollegInnen und Institutionen überlassen werden. Update jeweils beim Verfasser (Freiburg i.Br.; [ottoholzapfel\[at\]yahoo.de](mailto:ottoholzapfel[at]yahoo.de)) und im Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern (Bruckmühl); © gemeinsames **Copyright** für die vorliegende Zusammenstellung insgesamt Otto Holzapfel und / oder Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern (VMA). - Abkürzungen, wichtige Stichwörter und Liedverweise, ausgeschriebene Literaturhinweise sind mit # plus Begriff [ohne Abstand] auffindbar (bei der Literatur in der Regel jeweils an der ersten Stelle, zusätzlich in der ausführlichen *Datei* „Einleitung und Bibliographie“); \* = Melodie; vgl. = Sekundärliteratur [Weiteres siehe „Einleitung“]. - *An der Behebung leider möglicher Fehler arbeitet der Verfasser; für Korrekturen bin ich dankbar.* – Ausgewählte Textstellen sind Zitate, Angaben zu einer ‚Fundstelle‘ mit möglicherweise jeweils eigenem Copyright, das zu beachten ist. Das gilt auch für die Abbildungen („Bildzitat“); die entspr. Quellen sind angegeben. - Dieses Liedverzeichnis entsprach mit allen **fett** gedruckten Eintragungen einem „Findbuch“ des ehem. „Deutschen Volksliedarchivs“ (DVA) in Freiburg i.Br. nach dem Stand von 2005 (ergänzt mit Quellen aus dem VMA); wichtige Ergänzungen (bzw. vom Verf. nicht allein mit den Liedtypenmappen des DVA bearbeitet) sind **fett kursiv** (siehe zu: „A, a, a, Adam...“ [Quellen...]).

„Copyright“ bedeutet „Urheberrecht“ und sollte so respektiert werden (vgl. auch Hinweis zur Datei „Liederhandschrift Langebek“).

**Ein Hashtag # ist dem entsprechenden Hauptstichwort ohne Abstand vorangesetzt. In den vorliegenden PDF-Dateien ist die Suchfunktion über „Strg“ und „f“ [„finden“] benutzbar (kleines Suchfenster links unten).**

## Lieddatei – Lieder W bis Z

### W

**Wach auf du werthe Christenheit...** *formelhafter Liedanfang* für versch. Lieder und Inhalte (#Liedanfangsmuster): über ein Wundertier in Frauenfeld/Österreich; Liedflugschrift Augsburg: Kreß, o.J. [1619; Hinweis]/ Morhardt, 1634 (Von den jetzigen schweren Zeiten) [Hinweis]; Leipzig: Ritzsch [Frisch?], 1626 [Hinweis]; ...groß Jammer und auch Herzeleid... Wunderzeichen am Himmel; Liedflugschrift Nürnberg: Lochner, 1623 [„erstlich gedruckt zu Linz“]; ...in dieser sehr gefährlichen Zeit... Erfurt: Fritsch [Frisch], 1626; ...jetzt in der schweren letzten Zeit... Liedflugschrift Laingen: Senfft, 1619 [Hinweis]. ...lasst uns von Sünden stehn beiseit... (Feuerzeichen am Himmel, Erdbeben und andere Zeichen 1603) [Abschrift ohne Angaben; Schweizer Beleg].

...stehe auf von deinem Schläfe... (geistliches Lied von den jetzigen schweren Zeiten [Kontrafaktur], wahrhaftige neue Zeitung); Liedflugschrift o.O.u.J. (Verf.: Lorenz Wessel, Wien 1570); Liedflugschriften Straßburg: Berger, 1582; ...stehe auf vom Schlaf, mach dich bereit... Hohenems: Schnell, 1623 (Wunderzeichen am Himmel, Liegnitz 1623); Augsburg: Morhardt, 1634. - ...steh auf vom Schlaf der Sünde... (Verf.: Christian Fischer) Liedflugschrift Basel: Schröter, 1612. - ...und rüst dich tapfer in dem Streit... Liedflugschrift o.O.u.J. [um 1545; Hinweis] – Mehrfach ist hier, zusätzlich zum stereotypen Textanfang, die Typenzuordnung schwierig, wenn im DVA ausschließlich Hinweise, keine Quellen oder Kopien von Liedflugschriften verfügbar sind.

Wach auf, Herz, Sinn und freier Mut... „Ein Lob des redlichen Kriegvolk [!] in der türkischen Belägerung [!] der Stadt Wien“; Meistergesang, aber in Strophenform, datiert **1529**; vgl. Sachs, Hans, Werke in zwei Bänden, hrsg. von den Nationalen Forschungs- und Gedenkstätten [...] Weimar, Berlin: Aufbau, 1966 (Bibl. Dt. Klassiker), Bd.1, S.43; Tonangabe „Es kam ein alter Schweizer gangen...“ [Liedanfang und Tonangabe nicht bei Nehlsen, Liedflugschriften {2018}]

Wach auf in Gottes Name du werthe Christenheit... Verf.: Hans Sachs (1494-1576) [DLL], 1525; dänische Übersetzung „Våg op, våg op i Guds navn...“ im GB Rostock 1529 (Erweiterung Arvid Pedersen?), Nr.53 = Ludwig Dietz' [dänisches] Salmebog 1536, hrsg. von N.K. Andersen, Kopenhagen: 1972, Nr.53; Hans Tausen [...], En Ny Psalmebog 1553 [dänisches GB], Band 1-2 [...], Kopenhagen 1983 (*Wach auf in Gottes*

Name... Hans Sachs 1525, dänisch übersetzt 83 recto). - Vgl. E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis [2018] Nr. Q-0498 = Liedflugschrift Augsburg 1526.

Wach auf mein Herz in Freuden und lass dir wohl ergehen... [normalisiert] deutsches Lied in Langebeks [dänischer] Quarthandschrift (ca.1560-1590), *Datei Liederhandschrift Langebek* [1998], Nr.89; ed. Holzapfel, Langebek (2001), S.96 f. – Osnabrücker Liederhandschrift (1575) Nr.85 (ein zu Langebek ähnlicher Text: Wach auf mein herz in frowden...); sonst keine Nachweise im DVA. - Ich gelobe Minnedienst und danke Gott dafür. Als Mann bin ich ihr 'leibeigen', sie soll meine Zuneigung insgeheim erwidern. Ich bin von brennender Liebe erfüllt.

**Wach auf, mein Herz**, und singe dem Schöpfer aller Dinge... DVA = KiV. Verf.: Paul Gerhardt (1607-1676) [DLL], 1647 [nicht 1648]. Ältere Melodie nach dem Komp.: Nikolaus Selnecker (1528-1592), ed. 1587, und andere. - Abdrucke: [evangel.] GB Baden, Karlsruhe 1789, Nr.12 (8 Str.); Marburger Gesangbuch (1805) Nr.336 (10 Str.); \*Schulliederbuch (1835; Komp.: Josef Gersbach [1787-1830]); \*Der helle Ton (1935); \*Evangelisches Kirchen-Gesangbuch (EKG), 1950/1951, Nr.348 (9 Str.; 1647); \*Evangelisches Kirchen-Gesangbuch (EKG), 1950/1951, Nr.446 (Badischer Anhang: 9 Str.; 1647; Komp.: Selnecker 1587, Satz: Johann Crüger, 1649); \*Bruder Singer, 1951, S.60; \*Scheierling (1987) Nr.908. – Häufig in Gebr.liederbüchern seit 1835. – Liedflugschrift o.O.u.J. [um 1670; Hinweis]. – Einzelaufz. \*UN (1971) und Parodie o.J. „...wenn jemand nach Schnaps ginge“.

Wach auf mein Hort... Wach uff myn hort, er lucht dort her, von orientt der lichte tag... Verf. und Komp.: Oswald von Wolkenstein (1375/78-1445) [DLL ausführlich; weitere Hinweise]; \*Rostocker Liederbuch (um 1465 bis um 1487) Nr.19; \*Lochamer Liederbuch (1450/1460) Nr.2. – Wach auff, mein hort... Oswalds Tagelied; K.K.Klein u.a., Die Lieder Oswalds von Wolkenstein, 3.Auflage, Tübingen 1987, Nr.101 = mehrstimmiger Liedsatz, Instrumentalstimme und Gesangsstimme (im Gegensatz zum sonstigen mittelalterlichen Lied als Vortrags- und Sololied), vgl. Holznapel, Mittelalter: Geschichte der deutschen Lyrik 1 (2013), S.15.

**Wach auf mein Hort**, vernimm mein Wort, merk auf, was ich dir sage... DVA = \*Erk-Böhme Nr.802 (Forster 1549 Nr.6). - Abdrucke: Bergreihen, Zwickau **1531**, 1533; Weimarer Liederbuch (1540); Forster (1549), ed. Marriage (1903) Nr.6; Osnabrücker Handschrift (1575) Nr.97 [mit weiteren Hinweisen]; Ambraser Liederbuch (1582) Nr.23 und Nr.202 [und Frankfurter Liederbuch-Gruppe]; Aelst (1602) Nr.151; in \*Nicolais Almanach 1777/78 mit Melodie von J.F.Reichardt; \*Kretzschmer-Zuccalmaglio (1840) Nr.306; Uhland-de Bouck, niederdeutsch (1883) Nr.62; vgl. A.Kopp, in: Niederdeutsches Jahrbuch 26 (1900), S.26 Nr.2 [niederdeutsch 16.Jh.; mit weiteren Hinweisen]; vgl. Williams, Gargantua [1575], 1909, Lied-Nr.15 [mit weiteren Hinweisen]; Heilfurth, Bergreihen [...1531 u.ö.], 1959, Teil I Nr.29 [zwei Fassungen; mit vielen weiteren Hinweisen]. – Liedflugschriften Nürnberg: Hergotin, o.J. [um 1530] = E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2018) Nr. Q-0943 (Hergotin, um 1535) / Newber, o.J.; o.O.u.J.; Tonangaben; handschriftlich 16.Jh.; niederdeutsch 16.Jh. - \*Paul Hindemith, Sonaten für Orgel, Mainz o.J. [1940]; \*Tenorlied 1450-1580 (1979-1986), Bd.3, Register, S.119.

Wach auf mein Lieb und hör mein Stimm erklingen, mir liebet vor allen Dingen... Osnabrücker Liederhandschrift (1575) Nr.50; Ambraser Liederbuch (1582) Nr.55 [und Frankfurter Liederbuch-Gruppe]; Liedflugschriften Nürnberg: Newber/ Gutknecht, o.J. – Vgl. E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis [2019] Nr. Q-1957 (Nürnberg: Hergotin, um 1530; „...mir liebt ob allen Dingen).

**Wach auf mein Seel**, weil [solange] du hast Zeit, verscherze nicht die Seligkeit... DVA = Gr XV d; Abdrucke: \*Hoffmann-Richter (Schlesien 1842) Nr.298; \*Ditfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Bd.1 Nr.98 (Geh' ich wohl in den Kirchhof hinein...); \*Amft (Schlesien 1911) Nr.626 (Aufz. 1840); Pinck, Weisen (Lothringen) Bd.2, S.65 (Als ich einmal an einem Kirchhof vorbeiging...); Huber, Tod und Begräbnis in Niederösterreich, 1981, S.201; \*Scheierling (1987) Nr.2201. - Liedflugschriften o.O.u.J.; Steyr: Grünenwald, o.J.; o.O. 1705; Ödenburg: Sieß, o.J.; Ofen [Budapest]: Bagó, 1866. – Aufz.: Liederhandschrift Mondsee 1827 (vgl. Jahrbuch des Österreich. Volksliedwerkes 13, 1964, S.30); \*SL, RP (1856), \*FR und \*LO (Ich ging einmal an einen Kirchhof vorbei...), \*UN, \*GO (#**Ich geh wohl über den Friedhof** hin...), RL (Totenlied), \*Kanada (Hutterer 1977); \*slawische Parallelen (BÖ,MÄ,PL).

**Wach auf, meines Herzens** Schöne, du Herzallerliebste mein... [normalisiert] deutsches Lied in Langebeks [dänischer] Quarthandschrift (ca.1560-1590), *Datei Liederhandschrift Langebek* [1998], Nr.152; ed. Holzapfel, Langebek (2001), S.173-175. - DVA= Parallelbelege aus den Angaben bei Erk-Böhme Nr.804 nicht vollständig eingesehen. Melodiebelege von 1555, 1610 und später, bezogen auf eine geistliche Umdichtung. Melodieverweise 1529, 1533 und öfter. - Eine geistliche Umdichtung verfasste Hans **Sachs**

(1494-1576) [DLL], 1525: # **Wach auf, meins Herzens Schöne**, o du christliche Schar... A.Berger, Lied-, Spruch- und Fabeldichtung im Dienste der Reformation [1938], Darmstadt 1967, Nr.30 (ed. 1525; geistliche Kontrafaktur des weltlichen Liedes, ein Tagelied); Heilfurth, Bergreihen [...1531 u.ö.], 1959, Teil I Nr.26 [mit weiteren Hinweisen]= \*Evangelisches Kirchengesangbuch. Ausgabe für die evangelisch-lutherische Kirche in Bayern, München 1957, Nr.437; vgl. E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2019) Nr. Q-0498 (Augsburg 1526), Nr. Q-1619 (Straßburg, um 1525), Nr. Q-2479 (Nürnberg: Neuber, um 1555). - Das weltliche Lied ist demnach älter [älter als 1525], vgl. Heilfurth, Bergreihen [...1531 u.ö.], 1959, Teil III Nr.8 [mit weiteren Hinweisen]; *Deutsche Dichtung des Mittelalters*, Bd.1, hrsg. von Michael Curschmann und Ingeborg Glier, Zürich / Gütersloh o.J., S.698-700 (9 Str. Sieben-Zeiler; „Volksliedhaftes anonymes Tagelied des 15.Jh., nach 1500 im Druck [Liedflugschriften] verbreitet.“ 1. Str. unten); \*Evangelisch-Lutherisches Kirchengesangbuch (für Baden), 2.Auflage Göttingen 1988, Nr.491 (Mel. bei Valentin Triller, 1555).

[Wach auf, meines Herzens Schöne:] *Humanismus und Reformation. Deutsche Literatur in 16.Jahrhundert*, hrsg. von A.Elschenbroich, 1990, S.153 f. (**Wach auff** meins Hertzen ein schöne, zart aller liebste mein. Jch hör ein süß gedöne von kleinen Waldvöglein..., 9 Str.; Verf. unbekannt; Kommentar S.1097, u.a.: Abdruck nach „Berckreyen...“, Nürnberg 1573 = Bergreihen, hrsg. von G.Heilfurth u.a., Tübingen 1959, Nr.8 [siehe oben]; bei Nicolai 1777/78 mit einer Melodie von Reichardt; Motive des Minnesangs: Tagelied, Botschaft; gekürzt vertont von Brahms, eine geistliche Kontrafaktur von Hans Sachs bereits als Einzeldruck in Nürnberg: Gutknecht, **1524** [bzw. 1525; siehe oben] das Lied ist demnach älter); \*Das deutsche Kirchenlied, Abt.III, Bd.1, Register (Melodien bis 1570), Kassel 1999, S.230 (mit Verweisen).

Wach auf, meins Herzen ein Schöne,  
zart Allerliebste mein!  
Ich hör ein süß Getöne  
von kleinen Waldvöglein:  
die hör ich so lieblich singen,  
ich mein ich sah des Tages Schein  
vom Orient her dringen. [...] *Deutsche Dichtung des Mittelalters*, Bd.1, S.698

Wach auff, mein hort so schöne,  
du aller liebste mein,  
Vber all himmel tröne  
du bist ein keysserein.

Maria, maget reine,  
erhör die fromen diener dein:  
du bist ir trost alleine, [...]

*Deutsche Dichtung des Mittelalters*, Bd.1, S.700 = „In dem thon Wach auf mein hort...“ / „Ain schönen tagweyß gaistisch von unsser frawen“ = nach der gleichen Melodie eine geistliche Kontrafaktur, Verf. nennt sich selbst „Martin Weiß von Reutlingen“, ist aber sonst unbekannt.

[Wach auf, meines Herzens Schöne:] Die bisher eingesehenen Texte (u.a. niederdeutsch bei Uhland-Bouck 1883 Nr.144, als Liedflugschrift 1558) sind (z.T. stark) abweichend; vgl. A.Kopp, in: *Niederdeutsches Jahrbuch* 26 (1900), S.45 Nr.144 [niederdeutsch 16.Jh.; mit weiteren Hinweisen]. Es gibt vereinzelte jüngere Belege (u.a. eine Reichardt-Melodie 1777). – Neuere Abdrucke: \*Wandervogel (1913); \*Zupfgeigenhansl (1913), S.14= (1930); \*Kaiserliederbuch (1915) Nr.378; \*Kyffhäuser Liederbuch (1929); Sotke, *Unsere Lieder* (1930); \*Lautenlied (1931,1939); \*Der helle Ton (1935) Nr.136; \*H.Wolf, *Unser fröhlicher Gesell*, Wolfenbüttel o.J. [1956], S.366 (Bergreihen 1547/ J.F.Reichardt); \*Kröher, *Unsere Lieder* (1977), S.62; \*Unser dickes Liederbuch (1985), S.174; \*H.Glagla, *Das plattdeutsche Liederbuch*, 1982, Nr.32; \*Röllerke, *Volksliederbuch* (1993), S.56; \*Mang, *Der Liederquell* (2015), S.106 f. (mit weiteren Hinweisen). – Sehr häufig in Gebr.liederbüchern (vielfach Nicolai/\*Reichardt). - Wach auf, der Hahn kräht, die Nachtigall singt... [Themen des Tageliedes]. Einem Boten kann ich wegen der Kläffer [Klaffer = Verleumder] nicht vertrauen. Du bist mein Trost auf Erden. Ich muss scheiden; das schmerzt. – **Abb.**: Komp. von Reichardt nach deutschland-lese.de (dort ist fälschlich Hans Sachs als „Urfassung“ angegeben [Okt. 2020])

#### Wach auf, meins Herzens Schöne

Text: Volkslied (16.Jh.)

Melodie: Johann Friedrich Reichardt (1778)

1 Wach auf, mein Her-zen Schö-ne, zart Al-ler-lieb-ste mein.  
Ich hör ein sü-ß Ge-tö-ne von klei-nen Wald-vög-lein.  
Die hör ich so lieb-lich sin-gen, ich mein, ich sah des  
Ta-ges Schein vom O-ri-ent her drin-gen.

Wach auf meins Gemüts ein Trösterin, ich hab mirs/ dich auserlesen... Liedflugschriften Basel: Apiarius, o.J.; Solothurn: Apiarius, 1566; Nürnberg: Gutknecht, o.J.; Ambraser Liederbuch (1582) Nr.167 [und Frankfurter Liederbuch-Gruppe]; \*Franck, Bergkreyen (1602).

Wach auf, meins Herzen ein Schöne, du christenliche Schar... Verf.: Hans Sachs (1494-1576) [DLL]; vgl. E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2019) Nr. Q-1413 (Straßburg: Berger, um 1560).

Wach auf, o Mensch, vom Sündenschlaf... großformatiges Flugblatt DVA= BI 9862, Berlin und Frankfurt/Oder: Trowitzsch, 1837, mit drei längeren Str., als Schlusslied zu einer „schauderhaften Mordthat [...] und Hinrichtung 1837“. Als Anfang einer Bänkelballade bei K.H.Kramer (Bänkelballaden, 1942, S.95-97; ohne Quellenangabe) über einen Soldaten, der vom Blitz erschlagen wurde, und wiederum mit einem kurzen, dreistrophigen geistlichen Lied bei Dittfurth „mündlich, aus der Rhön“ überliefert; \*Dittfurth, Deutsche Volks- und Gesellschaftslieder des 17. und 18.Jh., 1872, Nr.265.

**Wach auf, wach auf**, du deutsches Land, du hast genug geschlafen!... DVA = KiV. Verf. und Komp.: Johann Walter (Walther, Kahla/Thüringen 1496-1570 Torgau; lutherischer Musikherausgeber; siehe auch: *Lexikon-Datei* #Walter), **1561**. - Abdrucke: \*[evangel.] Bremer Gesangbuch, 1917/1928, Nr.535; \*Volker (1932); \*Der helle Ton (1935) Nr.365; A.Berger, Lied-, Spruch- und Fabeldichtung im Dienste der Reformation [1938], Darmstadt 1967, Nr.26; NSDAP-Liederbuch (1941); [evangel. GB] \*EKG-Bärenreiter-Stammausgabe, Kassel o.J. [1950] Nr.390; \*Bruder Singer, 1951, S.219; \*Der Turm (1955) Nr.361; \*Satz von Gottfried Wolters; \*Jesu Name nie verklinget [evangel. Gesangbuch der Erweckungsbewegung in Adelshofen], Bd.1 [1959; 10.Auflage o.J.], Nr.258 (6 Str.; Weise und Satz: Walter); \*alt-kathol. Gebet- und GB, Bonn 1965, Nr.244 (Walther); *Humanismus und Reformation. Deutsche Literatur in 16.Jahrhundert*, hrsg. von A.Elschenbroich, 1990, S.106-112 (Kommentar S.1074-1076, u.a. zum Verf. Johann # **Walther**. „Urbild“ des evangel. Schulkantors, seine Komposition ist richtungsweisen, seine Gedichte dagegen sind Gelegenheitsarbeiten; in der kursächs. Hofkapelle, abwechseln in Torgau, Weimar und 1517-20 zumeist in Altenburg; lebenslange enge Verbundenheit mit Luther, zusammen geben sie 1524 das erste Wittenberger GB heraus mit Luthers Vorrede und Walthers Liedsätzen; 1525 deutsche Messe, 1532 Bürger in Torgau und dort Stadtkantor – für die Folgezeit vorbildlich; Gothaer GB für die Torgauer Schlosskapelle; „Zusammenführung von Volksmusik und Kunstmusik“, seit 1534 Lehrer an der Lateinschule, 1548 Leiter der Dresdener Hofkapelle, zuletzt wieder in Torgau; dieses Lied: Einzeldruck mit Noten, Wittenberg 1561); \*Evangel. Gesangbuch (EG 1995) Nr.145 (7 Str., J.Walter, 1561). – Liedflugschriften Köln [und Frankfurt/Main]: Bergk, o.J. [1573; Hinweis]; o.O. 1575; Berlin 1848 (...**hörst du** das Eisen klingen...; Verf.: August Braß [1818-1878; DLL]). – Häufig in Gebr.liederbüchern seit 1932. – Vgl. H.Brenner zum historisch-politischen Kontext des Liedes, in: Festschrift Wolfgang Suppan, hrsg. von B.Habla, Tutzing 1993, S.83-106. – Vgl. *Wikipedia.de* „Johann Walter“ und „Wach auf, wach auf, du deutsches Land“ (mit weiteren Hinweisen, Text und Melodie).

Wach auf, wach auf, du Handwerksgesell, du hast so lang geschlafen... in Gebr.liederbüchern seit 1932; Abdrucke: \*Volker (1932), S.82; \*Der helle Ton (1935) Nr.524.

Wach auf, wach auf, du werter Gast, der Falke ist auf der Stange... Brednich, Darfelder Liederhandschrift (1546/65, ed. 1976) Nr.36 und 94 [mit weiteren Hinweisen]; Antwerpener Liederbuch (1544) Nr.161, vgl. H.Joldersma, Het Antwerps Liedboek, Bd.2, 1982, Nr.161 [mit weiteren Hinweisen].

Wach auf, wach auf, meins Herzens Trost... (Aelst, 1602, Nr.81); siehe zu: Sah ein Knab ein Röslein stehn...

Wach auf, wach auf! mit heller Stimm hub an ein Wächter gute... in Gebr.liederbüchern seit 1915 (Tagelied; nach der Heidelberger Liederhandschrift, 1535); \*Unser dickes Liederbuch (1985), S.20 und S.166.

Wach auf, wach auf, 's ist hohe Zeit... Verf.: Ambrosius Blarer/Blaurer (1492-1564) [DLL: „Blarer“, Ergänzungsband 2, 1995]; [evangel. GB] \*EKG-Bärenreiter-Stammausgabe, Kassel o.J. [1950] Nr.204; vgl. M.Jenny, in: Jahrbuch für Liturgik und Hymnologie 13 (1968), S.146-151; \*Jesu Name nie verklinget [evangel. Gesangbuch der Erweckungsbewegung in Adelshofen], Bd.3, o.J. [3.Auflage um 1977], Nr.868 (Melodie: Melchior Vulpus, 1560-1615); \*EG (1995) Nr.244 (10 Str.; Blarer, 1561).

Wachet auf ihr Menschenkinder, wachet auf in schnellster Eil, denn der Tag der kommt schon wieder...; Heilige Rosa [oder andere Namen; Ansingelied zum Namens- und Hochzeitstag]. *VMA Bruckmühl*: \*K.Huber-P.Kiem, Oberbayer. Volkslieder, München 1930, S.64 f. (Aufz. \*BY 1926)= \*Kurt Huber-Kiem Pauli, Altbayrisches Liederbuch für Jung und Alt, Mainz 1936, S.21= \*Liederbuch Marianne von Kaufmann [1941], 2001, Nr.67.

**Wachet auf, ruft uns** die Stimme der Wächter sehr hoch auf der Zinne, wach auf du Stadt Jerusalem...  
 Verf. und Komp.: Philipp Nicolai (1556-1608) [DLL; *Wikipedia.de*], ed. Frewden Spiegel deß ewigen Lebens, Frankfurt/Main **1599**. DVA = \*Erk-Böhme Nr.2171 (Nicolai 1599; „unstreitig der ernsteste und mächtigste Choral der evangelischen Kirche“) [schmale Mappe im DVA]. - Abdrucke und Belege: \*Orgelsatz von Samuel Scheidt (1587-1654), in: H.Keller, Samuel Scheidt, Frankfurt/Main o.J., Nr.11 [Hinweis]; Liedflugschrift o.O. 1615 (vgl. E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis, 2019, Nr. Q-1827); Herrnhuter Gesangbuch... 1735 [3.Auflage 1741], Teil 1-3, Hildesheim 1981, Nr.143; GB Hirschberg/Schlesien 1775 Nr.25; Allgemeines [evangel.] Gesangbuch, Kiel 1801, Nr.552 (Wachet auf! ruft uns die stimme vom heilighum, der wächter stimme... Umdichtung [andere Umdichtung im GB Oldenburg 1825]); Wunderhorn Bd.1 (1806), S.101 (nach Nicolai 1599, abgedruckt bei Schupp 1701)= Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle]; vgl. Württembergisches Gesangbuch [evangel. GB Württemberg], Stuttgart 1794, Nr.353 (nur als Melodieverweis zu einer Umdichtung [Liedtext selbst hier nicht enthalten]: Wachet auf, ruft uns die Stimme, so rufet einst der engel stimme...); Marburger Gesangbuch (1805) Nr.418.

[Wachet auf, ruft uns die Stimme:] \*Volkschulgesangbücher (1821,1845); vgl. \*evangel. GB Zweibrücken 1823, Nr.429 (3 Str.; Neudichtung: Wachet auf, so ruft die Stimme, so rufet einst des Richters Stimme...); Choral verwendet von Felix **Mendelssohn Bartholdy** (1809-1847) in seinem Oratorium „Paulus“ (1836), op.36 (in der Ouvertüre instrumental, als Choral gesungen; dabei wird der Text im Hinblick auf Paulus leicht geändert: gestrichen wird aus dem Text für das Gleichnis von den klugen und törichten Jungfrauen nach Matthäus 25 das „Mitternacht heißt diese Stunde“, und statt „Macht euch bereit zu der Hochzeit“ heißt es „...zur Ewigkeit“; in der Bekehrungsszene des Paulus weist der Choral auf eine jenseitige Perspektive); \*[vierstimmig] evangel.-reform. GB Zürich 1853 Nr.302 (2 Str., **umgedichtet**. Wachet auf! ruft uns die Stimme, vom Heilighum der Wächter Stimme... wie Donner tönt's aus ihrem Munde...); \*[evangel.] GB Pfalz, Speyer [1861] (7.Auflage 1931) Nr.368 (3 Str.); [evangel.] GB Nassau-Saarbrücken 1865 [Anhang] Nr.644; \*Schoeberlein Bd.2 (1868) Nr.573; Wackernagel, Kirchenlied (1864-1877) Bd.5, Nr.395; Gesangbuch für Gemeinden des Evangelisch Lutherischen Bekenntnisses, hrsg. ... Synode von Ohio u.a.St. [und anderen Staaten], 11.Auflage, Columbus, Ohio 1886 [1.Auflage 1870], Nr.516; \*[evangel.] GB Baden 1882/1915, Nr.418 (3 Str.); Evangelisches Gesangbuch für die Provinz Sachsen [1882]. (Taschen-Ausgabe. [ohne Melodien]), 22.Auflage, Magdeburg 1906, Nr.529; Zahn (1889-1893) Bd.5 Nr.8405; [alt-kathol.] \*Liturg. Gebetbuch [und GB] 1885, Liedanhang Nr.209.

[Wachet auf, ruft uns die Stimme:] Gesangbuch Dresden 1883/nach 1907 Nr.672 (Wachet auf! Ruft uns die Stimme...); \*Wachet auf! so ruft die Stimme, so rufet einst des Richters Stimme... [evangel.] GB für den Rheinkreis/ bayerische Pfalz [1823], Speyer 1901, Nr.429 [3 Str.; Text „nach“ Nicolai, umgedichtet/ Melodie „1599“; Melodie als Verweis auch für viele andere Lieder in diesem GB verwendet]; \*Gesangbuch für die evangelisch-lutherische Kirche des Herzogtums Braunschweig vom Jahre 1902, Wolfenbüttel [1902], Nr.533; \*GB für die Evangel.-reform. Kirche der deutschen Schweiz (1891), Basel 1915, Nr.342 (Nicolai/ Mel.: Nicolai „(?)“); Bäumker (1883-1911) Bd.4 Nr.106; \*Kaiserliederbuch (1915) Nr.8; \*[evangel.] Bremer Gesangbuch, 1917/1928, Nr.564; \*Der helle Ton (1935) Nr.212; A.Berger, Lied-, Spruch- und Fabeldichtung im Dienste der Reformation [1938], Darmstadt 1967, Nr.77; \*[röm.-kathol. GB] Kirchenlied, Berlin–Freiburg i.Br. 1942, Nr.24. – Häufig in Gebr.liederbüchern; mehrfach als Tonangabe. – CD 1995; Buchtitel 2011:



[Wachet auf, ruft uns die Stimme:] \*Evangelisches Kirchen-Gesangbuch (EKG), 1950/1951, Nr.121; \*Recueil de cantiques de l'église de la confession d'Augsbourg en Alsace et en Lorraine, Strasbourg 1952, Nr.153; [kathol. GB] \*Magnifikat (1960) Nr.511 (Nicolai) [nicht im Magnifikat 1936]; \*MGG Bd.8 (1960), Sp.805 f. (Abb. aus „Frewden Spiegel“, 1599); \*Musik im Leben (Schulbuch, 1970) Bd.2, S.263 f. (Bearbeitung von Ernst Pepping [1901- ] als Beispiel „neuer Bicinienkunst“); \*Jesu Name nie verklinget [evangel. Gesangbuch der Erweckungsbewegung in Adelshofen], Bd.3, o.J. [3.Auflage um 1977], Nr.860; \*Gotteslob (1975) Nr.110; Barock: Lyrik, Drama, Predigten, hrsg. von E.Hederer – K.Pörnbacher, München

o.J. [1980], S.149 f. (Wachet auf...; 3 Str.); vgl. Redaktionsbericht... Gotteslob, 1988, S.569; \*Evangelisch-Lutherisches Kirchengesangbuch (für Baden), 2.Auflage Göttingen 1988, Nr.121; \*Rölleke, Volksliederbuch (1993), S.102; Conrady, Gedichtbuch (1995), S.13 (3 Str.); Evangelisches Gesangbuch (EG), 1995, Nr.147 (3 Str.); \*Evangel.-reform. GB der Schweiz, 1998, Nr.850; \***Geistliches Wunderhorn** (2001), S.154-166 [Kommentar: Ansgar Franz; Text und Melodie nach Nicolai, 1599; „Pest und Himmel“ in Unna 1597, der *FrewdenSpiegel* ein Trostbuch in trostloser Zeit, darin neben diesem auch „Wie schön leuchtet der Morgenstern...“; die Klugen Jungfrauen nach Mt 25,1-13; Braut und Bräutigam, Im Freudensaal. Melodie kongenial zum Text, wohl von Nicolai selbst, spannungsreiche musikalische Bar-Form, charakteristisch die enge Wort-Ton-Verbindung; der Freudenspiegel in mehreren Neuauflagen 1602 bis 1626; u.a. Bearbeitungen, um den Freudenjauchzer „jo, jo“ zu unterdrücken; die heute gebräuchliche Schlussstrophe „Gloria sei dir gesungen...“ in EG und Gotteslob wohl zuerst im GB Basel 1831; ein Lied für den Anfang bzw. für das Ende des Kirchenjahres]; vgl. Liederkunde EG Heft 4 (2002); \*Eingestimmt: alt-kathol. GB, 2003, Nr.304; \*[neues] Gotteslob (2013) [kathol. Gesangbuch] Nr.554; \*M.Walter, »Sing, bet und geh auf Gottes Wegen...« (2013), S.168-170; \*Mang, Der Liederquell (2015), S.955-957 (mit weiteren Hinweisen).

[Wachet auf, ruft uns die Stimme:] Liedflugschriften Hamburg: Langen, 1614,1615; o.O. 1615; Nürnberg: Lochner, o.J. [Hinweis]; o.O.u.J.; o.O. um 1700 = E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2018) Nr. Q-1161; Tonangaben (schwedisch 1717). - Ein geistliches Lied mit dem weltlichen Motiv des Wächterliedes: ein Liebeslied mit dem Wächter, der die Liebenden warnt, nach der zusammen verbrachten Nacht den anbrechenden Morgen nicht zu verschlafen. Die Kontrafaktur als geistliche Umdeutung knüpft demnach an die Eröffnungssituation des aus dem hochmittelalterlichen Minnesang stammenden #Tageliedes an, wie es noch für die **Lied-Epoche** der Renaissance typisch ist. – Hinweise auf Kompositionen von u.a. Spitta und J.Chr.Fr.Bach; \*Kantate und Orgel-Satz in den „Schüler-Chorälen“ von Johann Sebastian Bach (1685-1750) BWV Nr.140; Eröffnungsschoral in Felix Mendelssohn Bartholdys Oratorium „Paulus“ (siehe oben „1836“); Choralphantasie von Max Reger (opus 52, Nr.2, 1900).

**Wachet auf**, ruft uns die Stimme  
der Wächter sehr hoch auf der Zinne,  
wach auf, du Stadt Jerusalem!  
Mitternacht heißt diese Stunde,  
sie rufen uns mit hellem Munde,  
Wo seid ihr klugen Jungfrauen? [...] Conrady, Gedichtbuch (1995), S.13 (3 Str.)

[Wachet auf, ruft uns die Stimme:] Vgl. *lyrik-und-lied.de* [Angaben hier gekürzt, einige Titel weggelassen; Dokumentation, hier korrigiert, und Abdruck von 7 Texten, Kommentar von Michael Fischer, März 2006]: Philipp Nicolai, Freudenspiegel des ewigen Lebens, 1599, hrsg. von Reinhard Mumm, Soest 1963, S.412 f.; Johann Krüger [Crüger], Neuzuggerichtete Praxis Pietatis Melica [...], Frankfurt/Main 1674, Nr.779; GB Freylinghausen, Halle 1704, Nr.15; [Zinzendorf], Marchisches Gesangbuch, Herrnhut 1731, hrsg. von Erich Beyreuther, Hildesheim 1980, Nr.700; GB Porst, Berlin 1748, Nr.896; fälschlich unter „1753“ [Zinzendorf], Londonder Gesangbuch, London 1749, hrsg. von Erich Beyreuther, Hildesheim 1980, Nr.700; weitere evangelische GB Leipzig 1753, Straßburg 1763, Sangerhausen 1766; [Klopstock], Geistliche Lieder, Teil 1, Kopenhagen 1773; GB Braunschweig 1779, Weimar 1783 [Herder], Osnabrück 1786, Wittenberg 1792 und Leipzig 1796; [Mastiaux], Katholisches #Gesangbuch [...], München 1810; GB Jauer, Breslau 1813; GB Porst, Berlin 1836; Deutsches Evangelisches Kirchen-Gesangbuch [Kernlieder], Stuttgart 1854, Nr.143; GB Königsberg 1859; vgl. Wackernagel, Kirchenlied, Band 5, 1877, Nr.395; Emanuel Geibel, Heroldsrufe, 2.Auflage, Stuttgart 1871, S.3-5; vgl. Zahn, Band 5, 1892, Nr.8405; Erk-Böhme Nr.2171; GB Straßburg 1899; GB Berlin 1915 [Eintragung doppelt]; weitere evangel. GB bis [vgl. oben] [EKG 1950/51 Nr.121 zitiert nach einer 23.Auflage der Landeskirche in Baden, 1983]; [EG 1995 Nr.147 zitiert nach einer 3.Auflage der Landeskirche in Baden, 1999].

[Wachet auf, ruft uns die Stimme:] Dänisch: „Sions vægter hæver røsten: Vågn op, der blinker lyn i østen...“ [etwa: Zions Wächter hebt die Stimme: Wach auf, es leuchten Blitze im Osten...] in: Den Danske Salmebog [DDS], Kopenhagen 1953, Nr.232 (übersetzt von Magnus Brostrup Landstad [1802-1880; Pfarrer im norwegischen Sande], 1840; bearbeitet von Peter Frederik Adolph Hammerich [1809-1877; Dr.jur., Prof. in Kopenhagen], 1850 und 1852); „Sions vægter hæver røsten...“ Den Danske Salmebog [DDS], Kopenhagen 2002, Nr.268, vgl. J.Kærsgaard, Salmehåndbog, Bd.2, Kopenhagen 2003, zu Nr.268 (zuerst übersetzt von Niels Paaske 1613, auf norwegisch [bokmål, praktisch identisch mit dem Dänischen] bei Landstad „ca.1825“, gedruckt im GB 1840, bearbeitet für GB Roskilde 1855 = DDS 1953).

[Wachet auf, ruft uns die Stimme/ *Wikipedia.de*, mein Text = O.H.:] Für die Beliebtheit des Liedes sprechen die häufigen Neu- und Umdichtungen und Textveränderungen, welche oft theologischen Aktualisierungen entsprechen. Im *Wirtembergisches Gesangbuch* [evangelisches Gesangbuch für

Württemberg], Stuttgart 1794, Nr. 353, steht „Wachet auf...“ so selbst nur als Melodieverweis zu einer Umdichtung: „Wachet auf, ruft uns die Stimme, so ruft einst der engel stimme...“ Im *Allgemeines* [evangelisches] *Gesangbuch*, Kiel 1801, Nr.552, findet sich die Umdichtung „Wachet auf! ruft uns die stimme vom heiligthum, der wächter stimme...“ Im evangelischen Gesangbuch für Zweibrücken von 1823, Nr.429, steht die Neudichtung „Wachet auf, so ruft die Stimme, so ruft einst des Richters Stimme...“ Im evangelisch-reformierten Gesangbuch, Zürich 1853, Nr.302, steht die Umdichtung „Wachet auf! ruft uns die Stimme, vom Heiligthum der Wächter Stimme... wie Donner tönt's aus ihrem Munde...“ Im evangelischen Gesangbuch für den Rheinkreis und die bayerische Pfalz [Vorgängerausgabe von 1823], Speyer 1901, Nr.429, finden wir die Umdichtung „Wachet auf! so ruft die Stimme, so ruft einst des Richters Stimme...“ Es ist weiterhin bemerkenswert, dass wir es mit einem geistlichen Lied zu tun haben, welches das weltliche Motiv des Wächterliedes aufgreift. Die Vorlage dazu ist der Typus des geläufigen Liebesliedes mit dem Wächter auf der Zinne, der die Liebenden warnt, nach der zusammen verbrachten Nacht den anbrechenden Morgen nicht zu verschlafen. Die Kontrafaktur als geistliche Umdeutung knüpft demnach an die Eröffnungssituation des aus dem hochmittelalterlichen Minnesang stammenden Tageliedes an, wie es noch für die Liedepoche der Renaissance typisch ist.

Wachet auf, wachet auf, es krächte der Hahn/ krächt schon der Hahn, die Sonne betritt ihre goldene Bahn... Kanon; häufig in Gebr.liederbüchern seit 1929 (Verf. und Komp.: Johann Jakob Wachsmann, 1791-1853); Abdruck: \*Unser dickes Liederbuch (1985), S.231.

**Wacht auf**, ihr alten Helden, neigt euch zum Postament... Das neue Blücherlied 1871; zum Melodie von „Erhebt euch von der Erde...“; Verf.: Julius Richter (XXX) [nicht in: DLL], nach 1871; Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.99.

**Wacht auf ihr Christen** alle, wacht auf mit ganzem Fleiß in diesem Jammertale, wacht auf, es ist mehr denn Zeit... DVA = \*Erk-Böhme Nr.287 (1588,1602, Praetorius 1610) [schmale Mappe im DVA]; niederländisch 1540 (\*Souterliedekens ‚Wer ist meine Allerliebste...‘ [abgedruckt bei Erk-Böhme]), niederdeutsch 1556. - Liedflugschriften o.O.u.J.; Straßburg: Berger, o.J. [1551-1584/ 1550-1563]; Tonangabe niederländisch 1569; \*Wackernagel, Kirchenlied (1864-1877) Bd.3 Nr.1097. – Vgl. W.Lipphardt, in: Quellenstudien zur Musik, hrsg. von K.Dorf Müller u.a., Frankfurt/Main 1972, S.122 f. [mit weiteren Hinweisen: GB Nürnberg 1556, GB Hamburg 1558, Frankfurter GB 1565,1585,1589, GB Eisleben 1598, Gesius 1605, Praetorius 1607]. – Liederhandschrift Manderscheid (um 1575-1600)= Jahrbuch für Volksliedforschung 3 (1932), S.151 Nr.67 [nur Hinweis]. – **Wacht auf, ihr Christen** alle, wacht auf und seit bereit in diesem Jammertale, wacht auf, es ist schon Zeit... 5 Str. \*Evangelisches Kirchengesangbuch. Ausgabe für die ev.-lutherischen Kirchen Niedersachsens (Braunschweig), Kassel 1950, Liederanhang [Regionalteil], Nr.409 (nach einem plattdeutschen Lied, GB Lübeck **1545**, GB Hannover 1648 / weltliche Mel. Antwerpen 1540, nach G.Ph.Telemann 1730).

Wacht auf, ihr deutschen Christen...; siehe: Wohlauf, ihr deutschen Christen...

**Wacht auf** ihr Teutschen alle! Die Zeit ist vor der Hand... gegen die Türken 1566; DVA = Erk-Böhme Nr.296 [schmale DVA-Mappe ohne Belege]; Liedflugschrift o.O.u.J. [um 1550; Verf.: Huldrich Brettel? Nur Hinweis, anderes Lied?] Brettel (XXX) [nicht in: DLL]; Tonangaben u.a. 1553; Liedflugschriften Nürnberg: Wachter/ Knorr, o.J. - ...jetzt hohe Zeit es ist... Georg von Brandenburg 1603 [Hinweis]. – Wacht auf ihr Köllnischen alle, es ist nur mehr dann Zeit... Liedflugschrift o.O. 1583/ Köln: Schreiber, 1584. – Wacht auf ihr Völker alle, steht auf dann es ist Zeit... \*GB Reißner 1554 (vgl. \*Jahrbuch für Liturgik und Hymnologie 10, 1965, S.78 Nr.38, und \*Jahrbuch für Volksliedforschung 12, 1968, S.78). – Wacht auf ihr werten Teutschen, es tut auch wahrlich Not... Liedflugschrift Nürnberg: Newber, o.J.

**Wacht auf, Verdammte dieser Erde**, die stets man noch zum Hungern zwingt... #Internationale, Refrain: **Völker, hört** die Signale, auf, zum letzten Gefecht! Die **Internationale** erkämpft das Menschenrecht!...; DVA = Gr II [historische Lieder; im DVA umsigniert; vorher KiV]; französischer Verf.: Eugène Pottier (1816-1887), gedichtet für einen Arbeiterchor in Lille, **1871**; Komp.: Pierre Degeyter (Gent 1848-1932 St.Denis/Paris, Leiter eines Arbeiterchors), 1888; deutsche Übersetzung: Emil Luckhardt (1880-1914) [nicht in: DLL], um 1910, und andere (deutsche Texte ab etwa 1905 in verschiedenen Gebr.liederbüchern). - \*Notensalat 4 (kein Impressum = „Raubdruck“, ohne Herkunftsnachweise; durchgehend mit Melodien; Lieder von u.a. Rolling Stones, Beatles, Simon and Garfunkel, Wolfgang Ambros, Reinhard Mey usw., die ersteren durchgehend auf Englisch; zuletzt Die Internationale \*, „Wacht auf, verdammte dieser Erde...“). – Zahlreiche literarische Zitate; Notizen und viele Zeitungsausschnitte.

[Wacht auf:] Vgl. G.Frantisek, Internationale und Marseillaise, Prag 1954; W.Steinitz, Arbeiterlied und Volkslied, Berlin [Ost] 1965, S.5 ff.; \*Arbejdersangbogen [Arbeiterliederbuch], hrsg. von AOF, Arbejdernes oplysningsforbund [dänische Gewerkschaft], 7.Ausgabe, 3.Auflage, o.O. 1974, Nr.166 (Rejs jer, fordømte her på jorden..., Internationale, ins Dän. übersetzt 1911); \*Student für Berlin/ Student für Europa e.V., Liederbuch, 5.überarb. Auflage 1977 [ersch. 1976] Bad Soden/Ts., Nr.59; Fl.Hemmersam, Hrsg., Arbejdersange med kommentar, København 1983, S.90-126 (dänische Übersetzungen); vgl. dänisch „**Rejs jer, fordømte** her på jorden...“, K.Bjerre-L.Kiil, Sanghåndbogen [Liederhandbuch], Kopenhagen 1999 [über Højskolesangbogen; dän. Volkshochschul-GB in der 17.Ausgabe, Odense 1989], S.217; vgl. \*[dänisch] *Sanghåndbogen* [Liederhandbuch], hrsg. von Karen Bjerre. Kopenhagen 2006 [zur 18.Ausgabe des dänischen Volkshochschul-Gesangbuchs 2006], Nr.500, S.405 (Rejs jer, fordømte her på jorden... E.Pottier, 1871); \*Sauer, Historische Lieder (1997) Nr.15. – Vgl. „Auf Hitlerleute, schließt die Reihen...“ (Alfred von Beckerath, Das frühe Kampflied der Nationalsozialistischen Bewegung, München o.J. [nach 1933], S.44). - Typ des #literarischen Arbeiterliedes; charakteristisch ist ein programmatischer, agitatorischer Inhalt und ein „hymnenartiger, pathetisch gehobener Stil“, der sich „schroff vom Stil des traditionellen Volksliedes unterscheidet“ (Wolfgang Steinitz, 1965). Ausgedrückt werden klar formulierte Ziele und Forderungen der sozialistischen Arbeiterbewegung. Solche Lieder sind in der Textform nicht folklorisiert, d.h. nicht schöpferisch umgewandelt worden und zählen daher (nach Steinitz) nicht zum Volkslied.

[Wacht auf:] #Parodien „Völker lest die Journale, lest den letzten Bericht, die Überlandzentrale vorsorgt die Stadt mit Licht“ (NW 1926); „Wacht auf Verstrahlte dieser Erde!“ (Demonstration 1986), „Steht auf, Blockierer dieser Erde“ (Zeitungsbericht über Demonstranten gegen nukleare Transporte 1995); Karikaturen. – Einem Beamten im Bonner Verteidigungs-Ministerium drohte die Entlassung, weil er [bei der stupiden Arbeit des Kopierens zuerst die „Marseillaise“, dann] die „Internationale“ piff (1976). – Die **Mappe** [die DVA-Liedtypenmappe] wäre wohl besser bei KiV verblieben, wo sich auch das „Deutschlandlied“ und ähnliche Hymnen finden. Das Lied spielt auf kein historisches Ereignis an. – „...den Kommunisten also, den Feinden, die unter seinem Balkon auf der Straße marschierten mit ihren roten Fahnen und dabei die »Internationale« sangen, die der Sechsjährige [1932] verächtlich mit dem Text mitsang: »Die Überlandzentrale sorgt für elektrisch Licht...« Auch er wollte kämpfen [...] Etwas musste geschehen! Wenigstens sollten die Kommunisten Tinte auf den Kopf bekommen! Er leerte vom Balkon das ganze Tintenfass aus, verstand nicht, warum er dafür bestraft und in die dunkle Besenkammer gesperrt wurde.“ So erinnert sich der 1926 in Stettin geborenen Hans Graf von der Goltz. Vgl. H.Graf von der Goltz, Unwegsames Gelände. Erinnerungen, Wien 1997/ o.O. 2002, S.16. – **Abb.** = Liedblätter „**Debout, les damnés** de la terre...“ und auf Deutsch zum Herunterladen bei *kommunisten.ch* in der Schweiz:

Musique de Degeyter Paroles d'Éugène Pottier  
 2e Marche  
 -bout, les damnés de la terre. La trinité nous a créés  
 - le - ra, c'est l'é-rap-ion, de la fin. Dupas - ss,  
 - nous le ba - ra - te. Justes - clare, de - bout, de -  
 - bout! Le monde va changer de base, nous ne sommes  
 - pas vos, Suprême tout, C'est la loi - ba - je - ra -  
 - le - ra - te. Ça va chan - ger, C'est la loi - ba -  
 - ba - ba - a - a - le - ra - te. Le genre hu - main



G C Am D'  
 Wacht auf, Ver-damm-te die-ser Er-de, die stets man noch zum Hun-ger  
 G D<sup>7</sup> G C Am D D<sup>7</sup>  
 zwingt. Das Recht wie Blut im Kra-ter-her-de nun mit Macht zum Durch-bruch  
 G D A D Em A<sup>7</sup> D  
 dringt. Rei-nen Tisch macht mit dem Be-drän-ger Heer der Skla-ven, wa-che auf! Ein  
 D<sup>7</sup> G Em D A<sup>7</sup> D D<sup>7</sup>  
 Nichts zu sein, tragt es nicht län-ger; Al-les zu wer-den, strömt zu Hau! Völ-ker  
 G C Am D D<sup>7</sup> G D<sup>7</sup> G D<sup>7</sup> Em B  
 hört die Sig-na-le Auf zum letz-ten Ge-fecht! Die In-ter-na-tio-na-le er-  
 Em A<sup>7</sup> D D<sup>7</sup> G C Am D D<sup>7</sup>  
 kämpft das Men-schen-recht. Völ-ker hört die Sig-na-le Auf zum letz-ten Ge-

**Wacht auff** wacht auff jr Christen... DVA= Gr I= *Datei Volksballadenindex* A 22 Vatermord und Brandstiftung [#Zeitungslied]; Liedflugschrift o.O. [Eisleben: Enders?] 1583 (Hinweise); O.Holzapfel, Folkevisse und Volksballade, München 1975, S.151-157 (dänisch in der dänischen Handschrift Svanning, um 1590; dänische Liedflugschrift um 1630; Abb. und Text). – Liedflugschriften o.O.u.J.; Eisleben: Enders, o.J. [1583; Hinweise]= „Von einem Jüngling, welcher seinen leiblichen Vater erschlagen...“, das Haus angezündet; beim Brand 23 Häuser zerstört, 27 alte Personen und 13 Kinder umgekommen... zu Baselick in Pommern.

Wacht auf, ihr deutsche Christen, dann es ist an der Zeit! Mit Waffen tut euch rüsten... DVA = \*Erk-Böhme Nr.284 (Liedflugschrift 1546) [schmale Mappe, ohne Belege]; vgl. \*Handbuch des Volksliedes Bd.2 (1975), S.416 (Wohl auf, ihr deutsche Christen...). - \*Ruth Andreas-Friedrich, Lieder, die die Welt erschütterten, Leipzig o.J. [1935], S.26.



**Wacker**, Leutchen, unverzagt wollen rein sie gehen, wer zwei Groschem daran wagt... Jahrmarkt; DVA = KiV. - Abdruck: Bergmanns- und Gesellschafts-Lieder, Saarlouis 1865, Nr.142. - Einzelaufz. SL (o.J. [um 1935]).

Wähle ich mir einen Mann, ei so sei's ein Schneider... Liedflugschriften Berlin: Zürichibl/ Littfas/ Trowitzsch, o.J. [insgesamt Anfang 19.Jh. und 1828 bis um 1855]; Leipzig: Solbrig, o.J.

**Während** droben an dem Himmel Sternlein aufgegangen sind, liegt beim matten Lampenschimmer dort so bleich ein sterbend Kind... DVA = KiV. Einzelaufz. \*OP, \*SW (1919).

Wälzen möcht ich mich vor Trauer und zerrauen meinen Bart... Gustav von Struve (1805-1870), 1848/49. DVA = Gr II; Verf.: Johann Schmitt (XXX) [nicht in: DLL]. - Abdruck: \*Illustriertes Flugblatt 1848; vgl. Katalog-Eintrag (1975). – Gegenstück zum Guckkastenlied vom großen Hecker. - Keine Aufz.

Wär er nit erstanden, so wär die Welt... (Arnold von Bruck) \*Tenorlied 1450-1580 (1979-1986), Bd.3, Register, S.121 (Wer...). Fortsetzung von: Christ ist erstanden... [siehe dort]

Wär Gott nit mit uns diese Zeit so soll Isreal sagen... (GB Walter 1524, Brandt u.a.) \*Tenorlied 1450-1580 (1979-1986), Bd.3, Register, S.121 (Wer...); [evangel. GB] \*EKG-Bärenreiter-Stammausgabe, Kassel o.J. [1950] Nr.192 (Verf.: Martin Luther, 1524; 3 Str.; nicht im EG 1995). - Dänische Übersetzung „Ware Gud ikke med os denne tid...“ im GB Rostock 1529 (Erweiterung 1529?), Nr.32.

Wär ich ein Brünnelein klar, böt ich dir Kühlung dar... in Gebr.liederbüchern seit etwa 1830 (Verf.: Johann Konrad Nänny [1783-1847; DLL kurz], 1830).

Wär ich ein muntres Vögelein, ich säng im goldnen Morgenschein... Hoffmann-Prahl Nr.1172. Verf.: E.C.Kleinschmidt (1764-1847 Heidelberg; Kirchenrat) [nicht in: DLL], ed. 1800.

**Wär' ich ein** Vögelein, grüßt' ich im Morgenschein, Liebchen, dich schon... DVA = KiV. Verf.: Johann Konrad Nänny (1783-1847) [DLL], ed. 1818. Komp.: Franz Abt (1819-1885) und viele andere. - Abdrucke: \*Kretzschmer-Zuccalmaglio (1840) Bd.1 Nr.302; \*Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.387 („neuere Volksweise, 1830“); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1173. – Einzelaufz. FR, LO (um 1860), \*BA (Mitte 19.Jh.), BÖ.

**Wär' ich ein wilder Falke**, ich wollt' mich schwingen aus... #schöne Magdalena= Aelst (1602) Nr.91; Holzapfel, Volksballadenbuch (2000), S.319; DVA= DVldr Nr.125; *Datei Volksballadenindex* E 30. – Ältere Belege [in Auswahl]: \*Gassenhauer und Reutterliedlein (1536); Schmeltzel, Quodlibet (1544); Berckreyen, Nürnberg 1574, Nr.14; Komp. von \*Heinrich Finck (1444/45-1527); Aelst (1602) Nr.91; \*Friderici, Quodlibet (1622/1635); Venus-Gärtlein (1656); Wunderhorn Bd.1 (1806), S.63, und Bd.3 (1808), S.25= Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle]. – Liedflugschrift Nürnberg: Newber, o.J. (vgl. E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2019) Nr. Q-2463 = Nürnberg: Neuber, um 1563).

[Wär' ich ein wilder Falke:] Weitere Abdrucke: \*L.Nowak-A.Pfalz, Das deutsche Gesellschaftslied in Österreich von 1480-1550, 1960, S.22-24 (Komp.: Heinrich Finck; nur Mel. und Textmarke „Wer ich ayn falck so welt ich mich auf schwingen“); \*Böhl, Wunderhorn (1810) Nr.1 (= \*Nicolai I 1777 Nr.30= \*Melodie von J.F.Reichardt); nicht in: Wunderhorn-Stockmann. - \*Zupfgeigenhansl (1913), S.47 (Wunderhorn/ Reichardt 1777); \*Kaiserliederbuch (1915) Nr.377; Heilfurth, Bergreihen [...1531 u.ö.], 1959, Teil II Nr.14 [mit weiteren Hinweisen]; vgl. \*Tenorlied 1450-1580 (1979-1986), Bd.3, Register, S.121 (Wer ich eyn falck...); \*Rölleke, Volksliederbuch (1993), S.83. – Vgl. Wolfgang **Suppan**, in: Festschrift Walter Wiora, Kassel 1967, S.651-657. – *J.Meier, Volkslied*, Bd.2 [1936] Nr.80 A (Wer ich ein wilder Falke... 12 Str. nach Liedflugschrift Nürnberg: Newber, o.J. [Mitte 16.Jh.]) und B (**Was geschah** an einem Morgen, an einem Montag sehr früh... 6 Str. aus Ostpreußen nach Roese, Spinnstubenlieder); kurzer *Kommentar*: aus versch. Teilen zus.gesungen: A, Str.1-5 mag ursprünglicher Kern sein, Str.6-7 aus Nr.77 B (Das entführte Mädchen), Str.8-10 im Antwerpener Liederbuch von 1544 (u.a. Nun schürz dich, Gretlein...), in B Wanderstrophen von den drei Bäumelein, teilweise mit dem ‚Eifersüchtigen Knaben‘ verschmolzen... ein „Durcheinander der Überlieferung“ [S.193].

[Wär' ich ein wilder Falke:] zur Interpretation: ... Text setzt mit dem Dialogteil eines „Ich“ ein. Magdalena verlässt die „ummauerte Stadt gesitteter Bürgerlichkeit“ und trifft sich im Garten nachts mit einem „freien Bergesellen“, der sie verführt (O.Holzapfel, „**Erzählhaltung** und **Ideologie** der Volksballade“, in: *Hören Sagen Lesen Lernen. FS Rudolf Schenda*, hrsg. von U.Brunold-Bigler – H.Bausinger, Bern 1995,

S.324). Der Verführer wird gewarnt (die **Schlüssel** der Mutter klingen). Im Gegensatz zu den romanischen Ländern (und der latein. Tradition) hat in den german. Ländern die Frau die Schlüsselgewalt.

[6.] „Stehe auf, stehe auf, mein junger Gesell,  
denn es ist mehr denn Zeit,  
ich hör' die Schlüssel klingen,  
mein' Mutter, die ist nicht weit.“

[7.] „Hörst du die Schlüssel klingen,  
und ist dein' Mutter nicht weit,  
so zieh' mit mir von hinnen,  
wohl über die Heide breit.“

[Wär' ich ein wilder Falke:] Formelhaft „an der schneeweißen Hand“ wird sie in eine Herberge entführt. Sie soll sich „umkehren“, sich ihm körperlich zuwenden, doch sie vermisst das Eheversprechen. Die Moral muss man zwischen den Zeilen suchen: Lass dich nicht mit Männern ein – für Magdalena wenig tröstend und kaum hilfreich. Erzählhaltung ist hier ein gewisser Männer-Chauvinismus; die Frau trägt einseitig die Verantwortung und die Last der Folgen. Diese Ballade ist anti-emanzipatorisch und in ihrer Gattung keine Ausnahme (dito S.325).

**Wär' ich geblieben** doch auf meiner Haide, so hätt' ich nichts gewusst von all dem Leide... Haidekind; DVA = KiV. Verf.: Julius Schröer (XXX) [nicht auf der Karte; vgl. Challier, S.337,902. ? DLL: Julius Schröer, Preßburg 1825-1900 Wien]. Komp.: Heinrich Schäffer (1808-1874) und andere. - Abdruck: Deutscher Liederschatz mit Sang und Klang, Berlin o.J. [um 1905], S.38, und vereinzelt in Gebr.liederbüchern (um 1900). – Einzelaufl. PO (um 1890), \*RL (1927,1943).

Wär' nüt in mein Bettl wohl a no gut schlafen, aber die Teufelsflöh lassen mir kein Fried... #Flohlid; Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.218 = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesängerbuch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.383 Nr.616. – Im DVA keine weiteren Belege.

Wäre Gott nicht mit uns diese Zeit... ins Dänische übersetzt von N.F.S. Grundtvig, Kirke-Aaret i Salme-Sang (Salmer og aandelige Sange III.) [das Kirchenjahr im Kirchenlied, Kirchenlieder und geistliche Lieder Bd.3; Texte ohne Melodien], København 1873 (nach M.Luthers *Wäre Gott nicht mit uns diese Zeit...* Nr.89 Var Gud ej med os nu til Dags...). - Ludwig Dietz' [dänisches] Salmebog 1536, hrsg. von N.K. Andersen, Kopenhagen: 1972, Nr.32; Hans Tausen [...], En Ny Psalmebog 1553 [dänisches GB], Band 1-2 [...], Kopenhagen 1983 (**Wär Gott nicht mit uns diese Zeit...** Luther **1524**, dänisch übersetzt 52 recto).

**Wäre nur das** Mädchen mein, ach wie glücklich wollt ich sein... DVA = Gr III. Aufz. ohne Ort und Jahr (Wunderhorn-Material; Anfang 19.Jh.) und 1827. Keine Str. - #*Wäre nur Lisetchen mein*, o wie glücklich könnt ich sein, hunderttausend Küsse... Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.36 = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesängerbuch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.109 Nr.423. - Liedflugschriften o.O.u.J. (Berliner Bestand, um 1800; Bestand München, Oldenburg, Straßburg [mehrfach]); Köln: Everaerts, o.J.; Reutlingen: Fischer und Lorenz, o.J.

Wärst, Mädchen, eine Perle du... Verf.: Friedrich Hornfeck (1822-1882) [kurz in: DLL], vor 1855; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1174.

Wärst net auffi g'stiegen, wärst net obe g'fallen, häst mei Schwester g'heirat', wärst mein Schwager g'worden. Siehe: *Einzelstrophen-Datei* „Schwager“

**Wahre Freundschaft** soll nicht wanken, wenn sie gleich entfernt ist... - Abdrucke: Dittfurth, Fränkische Volkslieder, 1855, XX; \*Becker (Rheinland 1892) Nr.150; \*Volker (1925) Nr.219 und (1930) Nr.202; \*St.Georg-Liederbuch (1931), S.279; \*H.Wolf, Unser fröhlicher Gesell, Wolfenbüttel o.J. [1956], S.396 f. („Volkslied aus Schwaben“); \*Bezirk Oberbayern [VMA Bruckmühl/E.Schusser], Dokumente regionaler Musikkultur... Waldkraiburg [...], München 2005, S.143 (3 Str.); \*\*„Sah ein Knab' ein Röslein stehn“. Deutsche Volkslieder, München: Bezirk Oberbayern, 2006, S.32 (3 Str.); \*Mang, Der Liederquell (2015), S.349 f. (mit weiteren Hinweisen). – Sehr häufig in Gebr.liederbüchern seit 1914. - Liedflugschriften Berlin: Zümgibl/Littfas/ Trowitzsch, o.J. [insgesamt Anfang 19.Jh. und 1828- bis um 1855]/ Cohn, o.J.; Leipzig: Solbrig, o.J.; Dresden: Brückmann, o.J.; Oels: Ludwig, o.J.; o.O.u.J.; Zwenkau 1833; Halle; Delitzsch; Hamburg: Brauer, o.J. [vor 1829] – Rastatter Liederhandschrift (1769); Handschrift Frau von Holleben (18.Jh.); von Crailsheim. Handschrift **1747/49**; siehe: #**Treue Freundschaft darf nicht** wanken... – *VMA Bruckmühl*: Liedflugschrift

Waldenburg: Witzsch, o.J. [zweite Hälfte 19.Jh.] – Gehört nach den Erfahrungen des Volksmusikarchivs des Bezirks Oberbayern (*VMA Bruckmühl*) 2006/07 zu den bekanntesten dreißig Volksliedern.

**Wahre Freundschaft** soll nicht wanken,  
wenn sie gleich [obgleich sie] entfernt ist,  
lebet fort noch in Gedanken  
und der Treue nicht vergisst. [...] (3 Str.; in der Volksmusikpflege in Oberbayern 2006/07; Keine Ader soll mir  
schlagen, wo ich nicht an dich gedacht...; Wenn der Mühlstein trägt die Reben [Unmöglichkeitsformel]... hör ich auf,  
getreu zu sein.). – **Abb.:** CD o.J. (*buecher.de*):



**Wahrhaftig, es ist** ein Elend mit mir, dass ich mein ganzes Gedächtnis verlier... DVA = KiV. - Abdruck: \*Mayer, Raininger Handschrift (Niederbayern 1845-50) 1999, Nr.243 (Wahrhaftig is dös a groß Elend mit mir...; wohl nach 1854). - Liedflugschriften Steyr: Haas, o.J. [nach 1832] „Der vergessene Hansjörgel“, Linz-Urfahr: Kraußlich, um 1870 (?) [1861-1894]. – Einzelaufz. BY (1839), \*TI (1907), \*ST (1907). – Wahrhaftig es ist a groß Elend mit mir... Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-187 Steinberger, Bayern, 1839, Nr.27.

**Waldeslust, Waldeslust**, o wie einsam schlägt die Brust... DVA = KiV. - Abdrucke: \*Becker (Rheinland 1892) Nr.137 (4 Str.; ...ihr lieben Vögelein, singt aus voller Brust/ ...mein Hoffnungsstern, dich hab ich gern/ Schatz, gehst zur Ruh, schlaf ein, denk mein/ Abschiedskuss, leb wohl, auf Wiedersehen); \*Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.175 (Verf. u.Komp. unbekannt, „dennoch kein wahres Volkslied“; Melodie 1890); \*Köhler-Meier (Mosel und Saar 1896) Nr.89; \*Heeger-Wüst (Rheinpfalz 1909) Nr.277; John (sächs. Erzgebirge 1909) Nr.105; \*Weber, Stordorf (Hessen 1910) Nr.132; \*Meisinger, Oberland (Baden 1913) Nr.49; \*Lautenlied (1931,1939); Goertz, Mariechen saß weinend im Garten, 1963, S.52; \*Lefftz Bd.2 (Elsass 1967) Nr.162; \*Erwin und Franziska Zachmeier-Franz Josef Schramm, Die Liedersammlung des Christian Nützel, Bd.1-2, München 1987-1995, Bd.1 (Waldeslust..., 5 Str.; ...du holder Stern, bei dir da schlaf ich gern/ Mädchen, schließ die Augen zu/ gib mir einen Kuss, weil ich scheiden muss/ Mädchen, reich mir deine Hand, ich muss ins fremde Land); \*Anderluh (Kärnten) IX (1996) Nr.74; \*Mang, Der Liederquell (2015), S.574 f. (mit weiteren Hinweisen; um 1850); vgl. Meier, KiV Nr.546. - Häufig in Gebr.liederbüchern seit 1916; auch parodiert; keine Liedflugschriften. - Einzelaufz. \*HE (1882; DVA= A 46 248).

**Waldesruh**, Waldesruh, o wie schön, wie lieb bist du... DVA = KiV. Verf.: Matznick (XXX) [nicht in: DLL]. Mel.: „Morgenrot...“ - Einzelaufz. BR (1930; einziger Beleg). – Nicht in Gebr.liederbüchern (des DVA).

**Waldnacht!** Jagdlust! Leis' und ferner klingen Hörner, hebt sie, jauchzt die freie Brust... DVA = KiV. Verf.: Ludwig Tieck (1773-1853) [DLL], 1798. Komp.: August Bergt (1771-1837), 1810, und andere. - Abdrucke: Volksschulgesangbuch (1821); \*Deutsche Lieder für Jung und Alt [Berlin 1818], handschriftliche Zusätze 1825/1831, Nr. S 27 (2 Str.); Haller Liederkranz, Schwäbisch Hall 1838, Nr.140; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1162. - In Gebr.liederbüchern seit 1821. – Einzelaufz. SW (1836).

**Waldvögelein**, wie singst du heut so herzig lieb wie nie zuvor... DVA = KiV. Verf.: Oskar von Redwitz (1823-1891) [DLL; auf der Mappe nachzutragen]. Komp.: Heinrich Bellermann (1832-1903) und andere. - Abdrucke: \*Zauberklänge, Leipzig o.J. [nach 1870] Nr.76 (Komp.: H.Jüngst); Otto Rentsch, Von der Wiege bis zum Grabe, Frankfurt/Oder 1887, S.32. – Einzelaufz. TH (vor 1966). – Nur vereinzelt in Gebr.liederbüchern (des DVA).

Walhalla, Walhalla, was soll denn das sein? Wird bairisches Bier da geschenkt oder Wein... Verf.: A.H.Hoffmann von Fallersleben (1798-1874) [DLL], ed. 1842; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1163. – Vereinzelt in Gebr.liederbüchern (des DVA).

Wallfahrt bin ich ganges durchs ganze Tirol... siehe *Einzelstrophen-Datei* „Wallfahrt“

Wallst dort leise, heitrer/lieber Mond, wo der weise/liebe Vater wohnt... in Schulliederbüchern (1835,1845); vereinzelt in anderen Gebr.liederbüchern (des DVA).

Wan i glei a kloanzlumpata Bauernbua bin... [Wann...] \*Liebeslieder aus steiermärk. Quellen [COMPA in Vorbereitung; nicht erschienen] Nr.74 (abgedruckt Aufz. bzw. [unbekannter] Druck von J.Pommer, 1894). Kein Verweis. - Keine Ergänzungen aus dem DVA.

**Wandern, ach** wandern durch Berg und Tal, wandern, ach wandern allüberall!... DVA = KiV. Verf.: Heinz Paul (XXX) oder Adolf Kunz (XXX) oder Rudolf Engelhardt (XXX) [nicht in DLL; widersprüchliche Angaben]. Komp.: Adolf Neuendorff (Operette „Der Rattenfänger von Hameln“, New York 1880; mit dem Text von „Robert Engelhardt“) [Riemann, Ergänzungsband, 1975: Adolf Neuendorff, 1843-1897]. Erste Aufz. des Liedes im DVA von ca. 1899/1901. - In Gebr.liederbüchern seit ca. 1900. - Vgl. O.Holzappel, „Rattenfänger und Volkslied“, in: Geschichten und Geschichte. Erzählforschertagung in Hameln Oktober 1984, hrsg. von N.Humburg, Hameln o.J. [1985], S.175-179. – Nicht in: Pipers Enzyklopädie des Musiktheaters. – Vgl. zu: Ich bin der wohlbekannte Sänger...

Wanderten zwei Spielleut', junge, hübsche Burschen... Erle (Ahorn); Holzappel, Volksballadenbuch (2000), S.92; *Datei Volksballadenindex* O 6.

Wanke nicht Herze, du hast ja gefunden, wo du kannst ruhen, wenn Ungemach blitzt... Von der Treue; \*Ebermannstädter Liederhandschrift (Franken um 1750), 1972, Nr.62 [kein Hinweis, offenbar Einzelbeleg].

**Wankelmut** ist mein Vergnügen, treue Liebe fahr' nur hin... DVA = KiV. Liedflugschriften Steyr: Wimmer, o.J. [1778-1784]; Wien: Eder, 1829. - Einzelaufz. SW (1794/97).

**Wann...** siehe auch: Wenn...

Wann alles schon schläft und der Voda nit greint, der Mond durch die Wölkerl so schön scheint... (schleich ich zum Fensterl) \*Liebeslieder aus steiermärk. Quellen [COMPA in Vorbereitung; nicht erschienen] Nr.34 (abgedruckt Josef Lanner, Wien 1850, in: \*E.Kremser, Wiener Lieder und Tänze, Bd.1, 1911, S.7; Aufz. 1908,1865). - Verweis auf Aufz. 1943. Weitere Abdrucke: Gielge, Singendes Ausseerland, 1944 [nicht im DVA]; Anderluh (Kärnten) I/6 (1970), S.167. - Außer einem Abdruck in einem populären Gebr.liederbuch keine Ergänzung aus dem DVA: \*Paul E. Kubitz, Wiener Lieder-Album mit Gitarrenbegleitung, Wien 1926, S.230 f. (Josef Lanner).

Wann d' Liserl nur wollt und wann d' Liserl nur möcht... aus dem Singspiel „Das neue Sonntagskind“; Liedflugschriften Wien: Eder, 1805,1807; Steyr: Greis, o.J. [1806-1832]. - Vgl. Pipers Enzyklopädie des Musiktheaters Bd.4, S.359 („Das Neusonntagskind“, Wien 1793).

**Wann d' Schleherstaudn** blüat, fangt der Hahnerfalz [Hahnpfalz; Hahnbalz] an... DVA = KiV. Verf.: Anton Schosser (1801-1849; Steiermark) [DLL], 1843, ed. 1849. Einzelaufz. \*ST (1903). – Auerhahnbalz, siehe zu: Bua, wann's d' willst auf'n Hahnpfalz...

Wann d' Sunna aufgeht, müss'n d' Sterna lasse... \*Halbreiter (Bayern 1839), Mappe 1, Bl.6. - Nach P.E.Rattelmüller (Nachwort zu Halbreiter, S.84) ist der Verf. Heinrich Hofstetter (1805-1875), späterer Bischof von Passau. - Als Liedtyp bisher im DVA nicht näher identifiziert.

**Wann da Brandvogel** wischp'lt, wird's umadum rot und hiaz.../ der Auvogel schreit... DVA = KiV. Verf.: Karl Gottfried von Leitner (1800-1890) [DLL], um 1880. - Abdruck: Zeitschrift für Volkskunde 2 (1890), S.149 f. – Einzelaufz. \*ST (1907). – Vgl. Wann der Schnee weggeht und der Schildhahn pfalzt...

Wann da Bua hintau geht, schreit eam's Mensch nach... Federbett, bleib da; \*Liebeslieder aus steiermärk. Quellen [COMPA in Vorbereitung; nicht erschienen] Nr.35 (abgedruckt Aufz. von 1894). - Keine Verweise; keine Ergänzungen aus dem DVA.

Wann der Metzger auf die Alma kommt, geht er zu der Schwågerin hin... Zweiter Teil zu: Wann ich in der Fruh aufsteh...; Tirolerlied; Liedflugschriften Halle: Dietlein, o.J. [nur Hinweis]; o.O.u.J.; Dresden: Brückmann, o.J.; Delitzsch o.J.; Steyr: Greis, 1814/ Haas, o.J. [nach 1832]

Wann der silberne Mond durch die Gesträuche blinkt, und sein schlummerndes Licht... Die Mainacht; Verf.: Ludwig Christoph Heinrich Hölty (1748-1776) [DLL]; Komp.: Johannes Brahms (1833-1897), opus 43, Nr.2.

**Wann der Schnee von der Alma** wega geht, und im Frühjahr wieder alles grün da steht... [hochdeutsch mit leichter Mundartfärbung!] 5 Str., aus „Steyermaerker Alpen und Jagd Gesaenge...“, Augsburg um **1825** (vgl. \*R.Münster, in: Volksmusik in Bayern [Katalog], München 1985, S.160 f. und S.194 f.; vgl. \*W.Scheck-E.Schusser, Robert Münster zum 60.Geburtstag, München 1988, S.169 f.). - DVA = \*Erk-Böhme Nr.1485 (nach \*Friedrich Silcher). - Abdrucke: \*Kretzschmer-Zuccalmaglio (1840) Bd.2 Nr.260 („Wenn der Schnee von der Alma wegageht...“, Steiermark); Algier, Universal-Liederbuch (1841) Nr.1424; Härtel, Deutsches Liederlexikon (1865) Nr.860; \*Werle, Almrausch (Steiermark 1884), S.372 f. und S.449; \*Reisert, Kommersbuch (1896), S.336 (Wenn... „Steirisches Alpenlied, vor 1829“, „ursprünglich Steirer Jodler von Hiesel, um 1820“); \*Heeger-Wüst (Rheinpfalz 1909) Nr.355 (Im Frühjahr wohl auf der Alpen...), vgl. Nr.354; Jungbauer, Böhmerwald, Bd.1 (1930) Nr.326; \*Jungbauer-Horntrich (Sudeten 1943) Nr.337; \*Konrad Scheierling, Ich bin das ganze Jahr vergnügt, Kassel 1955, Nr.55; \*Wastl Fanderl, Oberbayerische Lieder, o.O.u.J. [München 1988], S.39 (1872; 3 Str.: [in Mundart] 1.Wenn der Schnee... alles grün, läuten hört Kühe und Kälber, dann gehen wir wieder auf die Alm/ 2.Eine Freude, wenn die Sonne aufgeht, Lerchen, Kuckuck, eine Freude/ 3.Gams springt, Sennerin singt, Jägerbub steigt auf den Berg, schreit die Sennerin: Komm her!); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1217 b (Wenn der Schnee...). - Liedflugschriften Steyr: Greis o.J. [vor 1832] (Wann der Schnee von der Alma wecka geht...); Berlin vor 1855 (Wenn der Schnee von der Alma weggageht...); Ungarisch-Altenburg: Czéh, o.J.

[Wann der Schnee von der Alma:] *VMA Bruckmühl*: \*Wenn der Schnee von der Alma wegga geht, und im Frühjahr wieder alles grün dasteht... 4 Str. Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-16 Zillertaler National Lieder, o.J. [nach 1855]; Liedflugschriften Steyr: Abraham Wimmer, o.J. [1772-1790] (Wann der Schnee von der Alma wecka geht...); Steyr: Michael Haas, o.J. - Die Liedflugschrift Steyr: Wimmer, vor **1790**, ist ein sehr früher Beleg dieses Mundartliedes. In der Verbindung mit den anderen Liedern dieser Flugschrift, „Der Fürst und das Bauernmädchen“ („Jüngst jagte ich...“), und „Über die Beschwerden des Lebens...“ spricht nichts dagegen, dass hier die #Mundart noch in der Funktion der parodierten Alltagssprache ‚dummer Bauern‘ ist, über die man sich lustig macht. Das ändert sich nach 1800; vgl. Liedflugschrift „Zell am Zyller 1829“ als „Alpen-Lied. Tyroler Nationalgesänge“: „Es ist a Freud', wann man sieht die Sonn' aufgehn, und die Senn'rin draußen bei dem Buben stehn...“ [hochdeutsch! ohne die Anfangsstrophe]; vgl. Anton Werle, Almrausch, Graz 1864, S.278 f. „Wan di Sun aufgeht, und da Neb'l steht...“ – K.M.Klier zitiert und behandelt das Lied im Rahmen seiner Untersuchung Wiener Liedflugschriften. Der Erstbeleg ist nach ihm Wien 1828 in einem Diabelli-Druck für Carl Fischer, „Steyrischer Alpengesänge“, nachgedruckt o.J. und ohne Namen in Basel als „Tyroler Alpengesänge“ (Jahrbuch des Österreich. Volksliedwerkes 3, 1954, S.27 f.).

[Wann der Schnee von der Alma:] Aufz. [DVA:] WP (Wenn im Frühling die liebe Sonn aufgeht...), \*NS (1838; Wenn der Schnee von der Alma wekkageht, und im Frühling alles wieder grün dasteht...), BR (1845), TH,FR,\*BY und \*SW,\*VO, TI (1830; „Wenn der Gamsbock übern Stiegel springt...“), \*BG, \*ST (1839: S' is a Freund, wenn man sieht die Sonn' aufgehn...; 1841: Wann der Schnee von den Almen wöcker geat...; 1885), \*BÖ,\*UN,\*RU,\*RL. - Parodien „Wenn der Gamsbock übern Stiegel springt...“ auf Liedflugschriften Halle, 19.Jh. – Innerhalb der **Lied-Epochen** ist es ein typisches Lied in der (angeblichen) Mundart der Steirischen und Tiroler (Zillertaler) „Nationalsänger“, die um 1825/1830 damit auf Jahrmärkten auftraten. Da sie auch in Nord- und Mitteldeutschland sangen (z.B. auf der Leipziger Messe), sind ihre Lieder in der Regel hochdeutsch mit nur leichter Dialektfärbung. Es sind künstlich ‚gemachte‘ Mundartlieder, die ältere Modelle benützen und umwerten.

**Wann der Schnee** weggeht und der Schildhahn pfälzt und da Brachvogel wispelt a'... \*Halbreiter (Bayern 1839), Mappe 2, Bl.11 = CD „Samlung auserlesener Gebirgslieder“, hrsg. vom *VMA Bruckmühl*, München 2018 (mit Begleitheft) Nr.14; \*Kathi Greinsberger, Fischbachauer Liederbüchl, München o.J., ohne Seitenzählung (...und da Brandvogel wischplat...). - Als Liedtyp bisher (im DVA) nicht näher identifiziert; vgl. #**Wann da Brandvogel** wischp'lt... (um 1880). - Vgl. \*Anderluh (Kärnten) V (1993) Nr.133 (Wenn der Schildhahn balzt und der Schnee weggeht...). – Von Hans Commenda als österreich. Dichtung Anton Schossers (1801-1849) [DLL] identifiziert: Österreichische Musikzeitschrift 18 (1963), S.98. - *VMA Bruckmühl*: \*K.M.Klier, in: Das deutsche Volkslied 28 (1926), S.65 (# **Wänn der Schildhähn** pfälzt...); \*Das deutsche Volkslied 40 (1938), S.104 (Wänn da Schildhähn pfälzt und da Schnee zerrinnt..., aufgezt. 1937); \*Kurt Muthspiel, Alpenländische Volkslieder, Graz o.J. [1980], S.14 f. (Wänn da Schildhähn bälzt und da Schnee zerrinnt...). – Birk- oder **Schildhahn** balzt:



Wann die Sunn untergeht und die Nachtigall singt, gfreut si 's Deandl allmal, wann da Bua zu ihr kimmt...  
\*Kiem Pauli, Sammlung Oberbayrischer Volkslieder, München 1934, S.240 f., 4.Auflage 1971, S.222 f.;  
\*Strobach (1984) Nr.60.

**Wann halt** der Bua zu sein Dirndal gang, sein Kamaraden a mitnahm... \*Liebeslieder aus steiermärk. Quellen [COMPA in Vorbereitung; nicht erschienen] Nr.75 (abgedruckt Aufz. von 1910). - Verweis auf Drucke: Mautner, Rasplwerk (Steiermark 1910), S.312 f.; Gielge, Aussee, 1935, S.21-23. - Ergänzungen DVA = schmale Mappe Gr I [Balladen, erzählende Lieder] # **Wenn halt der Bua** zu sein Dirndal gang... mit den oben genannten Belegen und: Im Summa wern de Weda schen...= \*Mautner, Salzkammergut [Steiermark 1918] S.167 f.; Wänn das Andredlbua zu da Nani gang...= \*A.Pöschl, in: Das deutsche Volkslied 27 (1925), S.17 f., aus Niederösterreich; Wenn dar Andreehbua... [aufgezeichnet 1899]= Jungbauer, Böhmerwald (1930/37) Nr.165; nicht in den Volksballadenindex, DVldr Bd.10, 1996, aufgenommen.

Wann i' a' Musi' hör', kenn' i' koa' Trauer mehr, zum Tanzl treibts mi' hi'... *VMA Bruckmühl*: \*H[erzog] M[ax], Oberbayrische Volkslieder, München 1846, S.11= \*Franz von Kobell, Oberbayerische Lieder, 3.Auflage, München 1860, Nr.8= \*Franz von Kobell-Wastl Fanderl, almerisch-jägerisch. Oberbayerische Volkslieder, München 1957, S.56 f. (...zum Tanzbodn treibst mi hin...; Jodelsilben eingefügt)= \*Walter Deutsch, Das alpenländische Liederbuch, Wien 1979, S.180 f. (Wänn i a Musi hör...). – Keine Aufz. im DVA.

Wann i auf die Alma geh, den Stutzen an der Seit, seh ich die Gamsen auf der Höh so ist's mein größte Freud / Wann i auf die Alpen geh... „Der genügsame Jäger“ - Im Repertoire der Tiroler Sängler Geschwister Rainer 1826, vgl. \*S.Hupfaut-Th.Nußbaumer, Die Lieder der Geschwister Rainer [...], Innsbruck 2016, S.61 und 66 (\*Musikaliendruck, 1828) und S.105, 107 (Teilabbildung wie auf S.66, Verweis auf Ludwig Steub, 1875, und über Champagner als Modegetränk der Zeit).

**Wann i auf d' Alma** geh, lass i mei Sorg dahoam... DVA = KiV. Verf.: Maria Kartsch (XXX) [nicht in: DLL]. Komp.: J.F.Schmölzer (? Jakob Eduard Schmölzer, 1812-1886). - Abdrucke: G.Wirsing, Sing' ma' oans, München o.J. [um 1900], Nr.33; \*Jungbauer, Böhmerwald (1930/37) Nr.681; \*Quellmalz (Südtirol) Bd.2 (1972) Nr.179; vgl. KiV-Nachtrag in: Jahrbuch für Volksliedforschung 2 (1930), S.160 (Nachweise). – Liedflugschrift Wien: Fritz, o.J. - Einzelaufz. \*BY, \*ST (1910), BÖ.

Wann i auf d' Nacht vo da Kneip hoamgeh, tuat mir mei Zeh so weh... Schwell-Lied: Haar/ Hirn/ Kopf... \*Bezirk Oberbayern [Volksmusikarchiv Bruckmühl], Wirtshauslieder 3, München 2000, S.20 f. – Bisher (im DVA) nicht näher identifiziert.

**Wann i denk' an mei' Hoamat**, da thuat's ma so weh... DVA = KiV. Verf.: Anton Schosser (1801-1849; Steiermark) [DLL]. Einzelaufz. \*ST (o.J.; einziger Beleg).

Wann i die Sunn dort drent schön stadt siach obigehn, alli Bergerl glanzn in Sonnenschein... \*Liebeslieder aus steiermärk. Quellen [COMPA in Vorbereitung; nicht erschienen] Nr.57 (abgedruckt Aufz. von 1907). Kein Verweis. - Ergänzung DVA: Mappe Gr V „Wenn ich die Sonn' da drunen grad seh untergehn...“ mit dem genannten Beleg aus der Steiermark und nur einer weiteren Aufz., DVA= \*A 170 120, aus Schladming 1939, eine Str. („im Abendsunnenschein...“). Auf der Aufz. Verweis auf Schlossar (Steiermark 1881) Nr.166. Tatsächlich handelt es sich um das gleiche Lied, dort mit 4 Str.

Wann i drauf denk, muss i lachen, dass mir möcht zerschnelln der Bauch... spottet über die schlechten „Menscher“; Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.135 = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesängerbuch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.257 Nr.528. - Liedflugschrift o.O.u.J.

Wann i geh in die Gwänd, zu mein Dirndl, des mi kennt... \*Liederbuch Marianne von Kaufmann [1941], 2001, Nr.19 (mit weiteren Hinweisen auf Vierzeiler); *VMA Bruckmühl*: in Oberbayern seit den 1930er Jahren

beliebt, viele \*Aufz., die den Varianten aus ÖS nahestehen (vgl. KÄ 1934= Das deutsche Volkslied 39, 1937, S.77).

Wann i glei a kloanzlumpata Bauernbua bin... siehe: Wan i glei...

**Wann I in da Fruah** aufsteh [Dengeln] geh... (Str.5: bin überall bekannt, Steyerland, Österreich, Dengeln gleich); \*Liebeslieder aus steiermärk. Quellen [COMPACT in Vorbereitung; nicht erschienen] Nr.76 (abgedruckt Aufz. von 1819 [!] und Mautner, Rasplwerk, Steiermark 1910, S.250 f.). - Verweise auf Aufz. 1913. - Ergänzungen DVA: schmale Mappe Gr XI c #**Wenn i in da Fröh** afstäh... mit zusätzlichen Belegen u.a. aus der \*Steiermark, aufgezeichnet in Münichhofen, Weiz, um 1810-20 (Erzherzog-Johann-Sammlung) mit dem Anfang „Wielst brafer Mahrknecht sein...“ und der Str.2: Morgenß wen ich früh auf steh, und ich ins dängln geh... Auch DVA Sammlung Ludwig Erk, nach von Seckendorf= \*E 10 655, Wann i in der Früh aufsteh und zu meiner Schwagrin geh, und da nimm i glei mei Sichel... „...das in Wien so beliebte Jodellied, ursprünglich aus Oberösterreich [...] wohl um 1807“. – Vgl. Th.Nußbaumer, „Wann i in der Früh aufsteh – ein air tirolien in künstlerischen und populären Bearbeitungen und Überlieferungen“, in: Th.Nußbaumer, Hrsg., Volksmusik in den Alpen [...], Salzburg 2006, S.177-206. - Im Repertoire der Tiroler Sängergeschwister Rainer 1825, vgl. S.Hupfaut-Th.Nußbaumer, Die Lieder der Geschwister Rainer [...], Innsbruck 2016, S.34 (wahrscheinlich ursprünglich ein Theaterlied; Melodie möglicherweise von F.X.Tost, **1785**; Textdichter unbekannt, um 1800 sehr populär, bearbeitet u.a. von L.v.Beethoven); vgl. Armin W.Hadamer, Mimetischer Zauber. Die englischsprachige Rezeption deutscher Lieder in den USA 1830-1880, Münster 2008 (Volksliedstudien, 9), S.378 (Tabelle; „When the Matin Bell“, 1827 mit der Sängergeschwister Rainer).

Weitere Belege aus der \*Schweiz (um 1911), \*Böhmen (1936) und \*Ungarn (1956). Dazu Verweise auf \*Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.409 a, Wann i in der Fruh' aufsteh... zum Dirndl geh, Tirolerlied mit Jodler, um 1820 bekannt, und auf: \*Das deutsche Volkslied 24 (1922), S.5, Wänn i in da Fruah aufsteh... In den letzteren Beispielen jeweils vom Text her jedoch kaum inhaltliche Berührungspunkte mit unserem Lied. – *VMA Bruckmühl*: „Wenn i morgens früh aufsteh und zu meiner Schwagrin geh... Sichel, Gras...“, handschriftlich \*Handschrift Alois Weh, BY 1808.

Wann i mein'n Buam lang nit sieh, wird's ma bang, denn er schleicht so alloani langsam daher... BY (handschriftlich 1861); vereinzelte Liedflugschrift Wien: Moßbeck o.J. [druckt 1864-1881] (DVA= BI 9090; mit etwas abweichendem Text). Bisher (im DVA) nicht näher identifiziert.

**Wann i's geh** auf d' Alm, geh i's über d' Schneid, wegn mein Dirndl halt, weil's mi gar so g'freut... \*Liebeslieder aus steiermärk. Quellen [COMPACT in Vorbereitung; nicht erschienen] Nr.58 (abgedruckt Aufz. von 1910 und aus: Das deutsche Volkslied 4, 1902, S.88). - Verweise auf viele Aufz. von 1893 bis 1914. - Abdrucke: Rosegger-Heuberger [das Lied wurde erinnert für 1872]; Mautner, Rasplwerk (Steiermark 1910), S.296 f.; Schlossar (Steiermark 1881), S.189 Nr.156; Viktor Zack, Heiderich und Peterstamm, Steirische Volkslieder (Graz 1885-1925), Heft 3 (1896), S.14; Anderluh (Kärnten) I/4 (1968), S.55 f. - Ergänzungen DVA: Dokumentationsmappe Erk-Böhme Nr.1037 mit u.a. obigen Belegen, vor allen für den Vierzeiler Nr.43 „Geh ich hin über die Alm und her über d' Schneid [Bergkamm], weg'n mein' Dirndel z' Gfall'n, weil's mi sakrisch g'freut.“ vielfach in einem mehrstrophigen Liebeslied [siehe *Einzelstrophen-Datei* „Alm“].

**Wann i zan Diandl geh**, is ma nia zweit... (am Fensterl stehen, Zeit); \*Liebeslieder aus steiermärk. Quellen [COMPACT in Vorbereitung; nicht erschienen] Nr.36 (abgedruckt Aufz., o.J.). - Keine Verweise. - Ergänzungen aus dem DVA: schmale Dokumentationsmappe KiV #**Wann i zum Dierndel geh**, is's ma nia z'weit... Verfasser: Carl Adam Kaltenbrunner (1804-1867 [DLL]; ed. in: Alm und Cither. Der oberösterreichischen Lieder Bd.[XXX; Bd.2, 1846], Wien 1848, S.32; 3 Str., Str.1-2= unsere Str.1). Vgl. J.Meier, KiV [Verzeichnis 1906] Nr.292; Schlossar (Steiermark 1881) Nr.168 (mit 4 Str.). Verweis auf DVA-Dokumentationsmappe der Gr V „Unterm Steg rinnt der Bach...“ mit „Wann i...“ als 2.Str. von 4 Str., aufgezeichnet in der Steiermark in Triebendorf bei Murau 1907= StVIA. M-24 [ohne Nr.]; ähnlich in \*Tirol (1909) und Böhmen (um 1900) [Dokumentation wahrscheinlich noch sehr lückenhaft; Mappeninhalte überschneiden sich]. – Wann i zum Dierndel geh... mit keinen Nachweisen in den Gebr.liederbüchern (des DVA). – **Abb.:** #**Fensterln**, früher eine eng reglementierte, traditionelle Form der Brautwerbung und der Einforderung einer „Probenacht“, heute in romantisierender Darstellung, im Wettbewerb als Vorführung für den Fremdenverkehr, als Reklame eines Getränkeherstellers, und Fensterln als Aufhänger für eine CD (2013):



Wann ich betracht die Zimmerleut, so bin ich schon voll Gall... Spottlied; Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.266 = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.469 Nr.672. – Im DVA keine weiteren Hinweise.

Wann ich den ganzen Tag... Regnart (1577), vgl. Osthoff (1967), S.505; \*Berliner Tabulatur (o.J.). - Wann ich den ganzen Tag geführet hab mein Klag, so gibt's mir noch zu schaffen... Aelst (1602) Nr.44; \*Fabricius (1603/1608); Tonangabe Kopenhagen 1620; \*Ditfurth, Einhundert unedierte Lieder des 16. und 17.Jh., 1876, Nr.23.

Wann ich der Zeit, darin ich hätt' groß Freud', täglich bei mir bedenke... \*Lange (1584), ed. Fritz Bose, Berlin 1967, Nr.9; Aelst (1602) Nr.6.

**Wann ich des Morgens** früh aufsteh, so ist mein Stüblein geheizet schon... DVA = \*Erk-Böhme Nr.466 a (\*Ott 1534= L.Senfl; \*Ott 1544= H.Isaac; nur eine Str.), Nr.466 b (\*Newsidler 1574, \*Schmeltzel 1544; Verweis auf: ...**als ich in mein Armut** geh... nach Liedflugschrift Nürnberg: Guldenmundt, o.J.= Weimarer Liederbuch, 1540) [schmale Mappe im DVA]; Belege und Abdrucke: \*Basler Codex; Wunderhorn Bd.3 (1808), S.71 a= Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle]; \*Eitner, Lied (1876/80) Nr.211; \*W.Bäumker, Ein deutsches geistliches Liederbuch... [Hohenfurter Handschrift 15.Jh.], Leipzig 1895, Nr.59; Osthoff (1967), S.505 (H.Isaac); \*Martens, Hutterite Songs (1969), S.62 f.; \*Tenorlied 1450-1580 (1979-1986), Bd.3, Register, S.119. - ...die Stuben muss ich kehren... \*Werlin (1646). - ...und in meines Vaters Stübchen geh... \*Ott (1534). – Wann ich Morgens früh aufsteh und zu meiner Arbeit geh... geistliches Lied; Verweis auf DVA= Gr XV d [Mappe nicht verfügbar August 2003; siehe jedoch: **Wenn ich morgens** früh aufsteh und zu meiner Arbeit geh, bitt ich Gott um seinen Segen... DVA= Gr XV c geistliches Lied. Sind die beiden Mappen zusammengeführt worden, ohne dass dieses vermerkt wurde?]

Wann ich in der Früh aufsteh und zu meiner Schwagrinn geh... siehe: Wenn ich in der Früh aufsteh und zu meiner Sennrin geh...

Wann ich lang such der Gsellschaft viel, so wird doch sonst zuletzt nichts drauß... \*Ott Nr.17 (L.Senfl); \*Münchener Handschrift [Hinweise].

Wann ich meinen Stand betracht... siehe: Wenn ich...

Wann ich morgens früh aufsteh und zu meiner Arbeit geh... siehe: Wenn ich morgens früh aufsteh...

Wann ich wohl künnt ein Ruh vor dir, Cupido, g'nießen... \*Osthoff (1967), S.505 [Verzeichnis] und \*S.604-606 Nr.21 (Komp.: Lambert de Sayve, 1602). Sonst keine Belege im DVA.

**Wänn ih hãld frua** afschteh und zua main'n Dearf'd'l geh... DVA = Erk-Böhme Nr.583 Wann i hãld... (ÖS 1819; Verweis auf mehrere Abdrucke 1829 bis 1852 nach dieser Quelle); weitere Abdrucke: \*Kretzschmer-Zuccalmaglio (1840); \*Strobach (1984) Nr.56 (nach Ziska-Schottky, Österreich 1819); „...und zu meiner Schwag'rin geh“ zitiert von Adolf Bäuerle, 1818 (Posse „Die falsche Primadonna“) = Adolf Bäuerle, Ausgewählte Werke, hrsg. von Otto Rommel, Bd.1, Wien o.J. [um 1900], S.90. – Einzelaufz. \*NW o.J. (um 1820, 19.Jh. bzw. 1848), \*BY (Münchner Liederblatt, 1911).

Wann kommt die bange Stunde, da ich dich lassen muss... siehe: Alle Berg und Hügel...

Wann kommt die frohe/ süße Stunde, der Augenblick heran... siehe: Wann werd' ich dahin gelangen...



**Wann man in** der Fruh vor Tags auf d' Alma geht, und man sieht die schöne goldne Morgenröt... DVA = KiV. - Abdrucke: \*Halbreiter (Bayern 1839), Mappe 1, Bl.1 (Wann man in da Fruah vor Tag's auf d' Alma geht...); \*Werle, Almrusch (Steiermark 1884), S.382 und 455; vgl. Meier, KiV Nr.547. - \*Aufz. von 1907 (Steiermark). - Mit keinen Nachweisen in den Gebr.liederbüchern (des DVA).

Wann mein Schifflin will anländen... siehe: Wenn mein Schifflin wird anländen...

**Wann mein Stündlein** vorhanden [gekommen] ist, und ich soll fahren mein' Straßen... [Jacob Bidermann] Himmelglöcklein (dritte Ausgabe), Dillingen 1627 [siehe Kommentar dort], S.441. Bäumker, Bd.1 (1886), S.81, verweist auf Druck von 1615, der das Lied als Tonangabe zitiert; \*Bäumker, Bd.2 (1883) Nr.332, zitiert Belege nach einem Druck von 1562; \*GB Leisentrit (1567); GB Andernach 1608; GB Neuß 1625. Es ist ein geläufiges (evangelisches) Kirchenlied des 16.Jh. mit 4 Str.: Verf.: Nikolaus **Herman** (um 1480-1561) [DLL; Biographisches siehe zu: Herr, segne unsere Kirche...]. – Liedflugschriften Augsburg: Schönigk/ Manger, 1560; Regensburg: Burger, o.J.; Leipzig: Nerlich, 1576 und 1594; vgl. E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis [2019] Nr. Q-1682 (Augsburg: Manger, um 1590: **Wenn mein Stündlein** vorhanden ist...); Nr. Q-2233 (Nürnberg: Neuber, um 1570). - Basel: Apiarius, o.J.; Tonangaben. – Weitere Abdrucke und Belege: Ambraser Liederbuch (1582) Nr.257 [und Frankfurter Liederbuch-Gruppe]; Hoyoul (1589), vgl. Osthoff (1967), S.506; \*Hainhofer, Lautenbücher (1603); \*Werlin (1646). – Vgl. DVA= Gr XV d. - Suppan, Liedleben (1973), S.192 (Wenn mein Stündlein vorhanden ist und ich sollt fahren mein Straßen...); als Tonangabe 1649; vgl. Nehlsen, Berliner Liedflugschriften bis 1650 (Bd. 3, 2009), S.1043 (häufige Tonangabe „Wenn mein Stündlein...“).

[Wann mein Stündlein:] im Militär-GB Lampe 1707, vgl. Andreas F.Wittenberg, Die deutschen Gesang- und Gebetbücher für Soldaten und ihre Lieder, Tübingen 2009 (Mainzer Hymnologische Studien, 23), Liedverzeichnis, S.407; lutherische Salzburger Exulanten [siehe *Lexikon-Datei*: Salzburger Emigranten] singen 1731/32 (gedruckt: Sendbrief 1733) das Lied, Raymond Dittrich, Die Lieder der Salzburger Emigranten von 1731 [Edition nach zeitgenössischen Textdrucken], Tübingen 2008 (Mainzer Hymnologische Studien, 22), S.149 f. (7 Str.); Herrnhuter Gesangbuch... 1735 [3.Auflage 1741], Teil 1-3, Hildesheim 1981, Nr.125; vgl. Württembergisches Gesangbuch [evangel. GB Württemberg], Stuttgart 1794, Nr.331 (Umdichtung: ...aus dieser welt zu scheiden, so hilf du mir, Herr Jesu Christ...); Marburger Gesangbuch (1805) Nr.367 (5 Str. und Zusätze); Komposition von Robert Schumann (1810-1865), etwa 1865 [vgl. *Wikipedia.de* mit Abb.]; \*[evangel.] GB Baden 1882/1915, Nr.396 (4 Str.; Herman/ [GB] 1535); Evangelisches Gesangbuch für die Provinz Sachsen [1882]. (Taschen-Ausgabe. [ohne Melodien]), 22.Auflage, Magdeburg 1906, Nr.508; [alt-kathol.] \*Liturg. Gebetbuch [und GB] 1885, Liedanhang, Nr.191 (Wenn mein Stündlein vorhanden ist...); \*GB für die Evangel.-reform. Kirche der deutschen Schweiz (1891), Basel 1915, Nr.318 (Wenn mein Stündlein...); \*Gesangbuch für die evangelisch-lutherische Kirche des Herzogtums Braunschweig vom Jahre 1902, Wolfenbüttel [1902], Nr.514; \*[evangel.] Bremer Gesangbuch, 1917/1928, Nr.563 (Wenn mein Stündlein...; N.Herman / Melodie bei Wolff, Frankfurt/M 1569); A.Berger, Lied-, Spruch- und Fabeldichtung im Dienste der Reformation [1938], Darmstadt 1967, Nr.52; \*[röm.-kathol. GB] Kirchenlied, Berlin–Freiburg i.Br. 1942, Nr.132; \*Evangelisches Kirchen-Gesangbuch (EKG), 1950/1951, Nr.313 (5 Str.; **Wenn mein** Stündlein...); \*Recueil de cantiques de l'église de la confession d'Augsbourg en Alsace et en Lorraine, Strasbourg 1952, Nr.485; [kathol. GB] \*Magnifikat (1960) Nr.509 (Herman/GB Frankfurt 1569; Wenn mein Stündlein vorhanden ist, und ich soll fahr'n mein Straße...) [nicht im Magnifikat 1936]; [kathol.] \*Gotteslob (1975) Nr.658; vgl. Redaktionsbericht... Gotteslob, 1988, S.787; *Humanismus und Reformation. Deutsche Literatur in 16.Jahrhundert*, hrsg. von A.Elschenbroich, 1990, S.121 f., 4 Str. (**Wenn mein** Stündlein fürhanden ist vnd sol hinfarn mein strasse, so gleit du mich Herr Jhesu Christ...; Kommentar S.1081 f., u.a.: Druuck in: N.Herman, „Die Historien von der Sindflut...“, Wittenberg 1562; ausführliche Erklärungen zum Text: u.a. darin „Weil du vom Tod erstanden bist...“ = J.S.Bach, Schlusschoral der Kantate Nr.15; das Lied wurde erweitert und das z.B. von Herder bewundert; in den meisten GB erweiterte Texte, z.B. im GB Bonn 1575 und im GB Leipzig 1582); \*Evangelisches Gesangbuch (EG), 1995, Nr.522 (5 Str.).

**Wenn mein Stündlein** vorhanden ist  
und soll hinfahrn mein Straße,  
so g'leit du mich, Herr Jesu Christ,  
mit Hilf mich nicht verlasse.  
Mein Seel an meinem letzten End  
befehl ich dir in deine Händ,  
du wollst sie mir bewahren. [...] 3 Str.; Gotteslob Nr.658

[Wann mein Stündlein] Dänisch: Den Danske Salmebog [DDS], Kopenhagen 2002, Nr.528, vgl. J.Kærsgaard, Salmehåndbog, Bd.2, Kopenhagen 2003, zu Nr.528 (im GB Hans Thomissøn 1569 usw.; **Når tid** og time er for hånd...).

**Wann, o Schicksal**, wann wird endlich mir mein letzter Wunsch gewährt... DVA = KiV. Verf.: Johann Gaudenz Freiherr von Salis-Seewis (1762-1834) [DLL], ed. 1791. Komp.: Johann Friedrich Reichardt (1752-1814), 1798, und andere. - Abdruck: Das Taschenliederbuch, Passau 1828, S.165 f. – Einzelaufz. \*o.O. (vor 1820), EL, ST (1810).

Wann und wo, wann und wo, sehen wir uns wieder und sind froh... in Gebr.liederbüchern (Verf.: Fritz Jöde [1887-1970]; Mel.: altenglisch); in Gebr.liederbüchern seit 1941.

Wänn unsre zwa Herzlan zwa Glöcklan, dö Freud! Und wås gâbat dås nit für a wunderschöns Gläut... \*Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.409 b (nach Neckheim, KÄ).

**Wann werd' ich dahin** gelangen, wann kommt mir der schöne Tag... DVA = KiV. Verf.: Georg Greflinger (um 1617/nach 1618-1677) [DLL], ed. **1644**. - Abdrucke: Mündel (Elsass 1884) Nr.120; \*Becker (Rheinland 1892) Nr.139; \*Erk-Böhme Nr.641 (Wann kommt die frohe Stunde, der Augenblick heran... \*BR 1839; \*EL 1889; Jetzt kommt die frohe Stunde... \*HE 1858/1877) [keine eigene DVA-Mappe]; Treichel (Westpreußen 1895) Nr.56,57; Köhler-Meier (Mosel und Saar 1896) Nr.109 (typisch zusammengesungen); \*Gaßmann, Wiggertal (Schweiz 1906) Nr.72; \*Heeger-Wüst (Rheinpfalz 1909) Nr.151; \*Grolimund, Aargau (Schweiz 1911) Nr.59; Adamek (Posen 1913) Nr.58; Erbes-Sinner (Wolgadeutsche 1914) Nr.66; \*Jungbauer, Böhmerwald (1930/37) Nr.625 und Nr.673; \*Weber-Kellermann, Parisius (1957) Nr.449; Lefftz (Elsass) Bd.2 (1967) \*Nr.64, und Bd.3 (1969) Nr.72; Fiechtner (Bessarabiendeutsche 1968), S.84; \*Brandsch (Siebenbürgen) Bd.2 (1982) Nr.5; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1167 (Wann kommt die frohe Stunde...) und Nr.1168 und Meier, KiV Nr.293. - Mit keinen Nachweisen in den Gebr.liederbüchern (des DVA).

Liedflugschriften Berlin: Zürngibl, o.J. [um 1810/30]; Nürnberg o.J. [um 1800]; Hamburg 19.Jh.; **#Wann kommt die frohe Stunde**, der Augenblick heran... auf Liedflugschriften o.O.u.J.; Berlin: Zürngibl/Littfas, o.J.; Delitzsch o.J.; Nürnberg o.J. [um 1800] ...die süße Stunde... o.O.u.J., o.O. 1797; Hamburg: Brauer [vor 1829]/ Meyer, o.J.; Dresden: Brückmann, o.J. – Zahlreiche Aufz. [hier nicht notiert] seit \*o.O. (um 1815/20), \*BR (1839?) und \*HE (1858). - Die Variantenbreite (#Variabilität) ist groß; Greflingers Text und Sperontes Bearbeitung von 1771 sind bei Köhler-Meier abgedruckt; die Verbindung zum neueren Lied, das ab 1800 belegt ist, ist nur locker. - Zu **#Greflinger** vgl. Astrid Dröse, Georg Greflinger und das weltliche Lied im 17.Jh., Berlin 2015.

**Wann wir schreiten** Seit' an Seit' und die alten Lieder singen... DVA = KiV. Verf.: Hermann Claudius (1878-1980) [DLL], **1913** für die Freideutsche Jugend (Treffen der #Jugendbewegung auf dem Hohen Meißner) geschrieben. Komp.: Michael Englert (1868-1955), 1921, und andere. - In zahlreichen Gebr.liederbüchern seit etwa 1920 (Komp.: Englert und Arnim Knab); Fritz Sotke, Fahrtenlieder, Neudruck/3.Auflage, Hagen i.W. 1923, Nr.1 (ohne Melodie; „Hermann Claudius“); Sotke, Unsere Lieder (1930); \*Volker (1925) Nr.27 und (1930) Nr.26; \*St.Georg-Liederbuch (1931); \*Österreichisches Liederblatt Blatt 9, Graz o.J. [1937] (Komp.: Englert); \*Erich Lauer, Das völkische Lied, Bd.1, München 1939, S.118-121 (Komp.: Knab); \*Alfred von Beckerath, Das frühe Kampflied der Nationalsozialistischen Bewegung, München o.J., S.101 f.; \*Fritz Jöde, Der Musikant; \*Bruder Singer (1951); \*G.Wolters, Singbuch, Bd.1, Wolfenbüttel 1968; \*Musik im Leben (Schulbuch, 1970) Bd.1, S.53 (Komp.: Arnim #Knab, 1881-1951, 1930); \*Arbejdersangbogen [Arbeiterliederbuch], hrsg. von AOF, Arbejdernes oplysningsforbund [dänische Gewerkschaft], 7.Ausgabe, 3.Auflage, o.O. 1974, Nr.154 (Wann wir schreiten Seit' an Seit' und die alten Lieder singen... auf Deutsch! Hermann Claudius/ Michael Englert, 1915, 'eines der populärsten Lieder der westdeutschen Arbeiterbewegung' [nicht in der Neuausgabe 1988]); \*Kröher, Unsere Lieder (1977), S.184; \*Karl Adamek, Lieder der Arbeiterbewegung, Frankfurt/Main 1981, S.150; \*Werner Hinze, Lieder der Straße. Liederbuch, Hamburg 2002, S.137. - Vgl. W.Mogge, in: Jahrbuch des Archivs der deutschen Jugendbewegung 13 (1981), S.137-146; vgl. ebenda 17 (1988/92), S.34 f. - Vgl. Bamberger Anthologie = *deutschelieder.wordpress.de* („1914“).

Hermann #Claudius (Langenfelde/Altona 1878-1980; Urenkel von Matthias Claudius) wird zur Freideutschen Jugend gerechnet, war aber nicht Mitglied einer Wandervogel-Gruppe (Hinrich Jantzen, Namen und Werke [...] Jugendbewegung. Bd.1, Frankfurt/Main 1972, S.5 [Autograph] und S.43-50). Um

1925 singen sein Lied die „Roten Falken“ in Halberstadt, 1929 kommunistische Jugendgruppen in Leipzig; 1931 steht es in einem Nazi-Liederbuch „Deutschland erwache!“; vor 1933 war es in Köln ein Kampflied der katholischen Jugend. Nach 1945 singt es die Kölner Jugend der IG-Metall, 1957 die DDR-Arbeiterjugend in Weimar und 1988 die IG Bau-Steine-Erden; 1977 erklingt es auf dem „OpenOhr Festival“ in Mainz. 1983 singt es die SPD-Führung unter Willi Brandt, 1987 singen es die Hamburger Sozialdemokraten, 1992 erklingt es zum Begräbnis von Heinz Kühn (SPD). Der Text ist nicht einseitig auf eine einzige politische Richtung ausgelegt (**#politisches Lied**), sondern feiert ‚Gruppen-Zusammengehörigkeit‘ allgemein. Daher ist das Lied zahlreichen Wandlungen in der **#Funktion** unterworfen. - Zahlreiche Notizen zum Kontext. – Einzelaufz. als Soldatenlied (1941/42), BA (vor 1985). – **Abb.:** Liederheft in der 18.Auflage 1931 [wohl eher als nach anderem Hinweis 1938] im Stil des Wandervogels und der Bündischen Jugend ([booklooker.de](http://booklooker.de)); Linolschnitt Hamburg 1921 ([herman-claudius.de](http://herman-claudius.de)); Webseite mit vielen weiteren Hinweisen zu diesem Lied!); DDR-CD ([meinkaufmarkt.de](http://meinkaufmarkt.de)):



**Wann wird denn** unser Aufbruch sein? Wann wir werden kommen in den Himmel hinein... Sterbelied der Kaiserin Anna, 1618; DVA = \*Erk-Böhme Nr.303 (Text nach Liedflugschrift Augsburg: Schultes, o.J. [um 1650]; Melodie vor 1650/ vor 1627/ 1618) [schmale DVA-Mappe ohne Belege]; Verweis auf DVA = Gr XI a „**Wann soll denn** unser Aufbruch sein...“ [schmale Mappe, Rückverweis auf Erk-Böhme Nr.303]; Einzelaufz. o.J. (Wunderhorn-Material, um 1806/08) und Abschrift von Liedflugschrift „Ach wann wirdt vnser auffbruch sein...“, 1635; Liedflugschriften Halle: Oelschläger, 1654; Wien 1664; Nürnberg: Lochner, 1671; Augsburg: Schmidt/ Schultes, o.J./ 1690; o.O.u.J., Verweis auf Liedflugschriften 1637 und 1673. - Allgemeine Literaturhinweise zum 30jährigen Krieg.

**Wann** wirst du kommen, hoffnungsvoller Tag, wann kommst du, Tag des Friedens und der Ruh'?... DVA = KiV. Einzelaufz. HE (1870/71; einziger Beleg).

**Wann zu meim Schätzel** kommst, sag, i lass grüße, wann es fragt, wie mers geht... DVA = Erk-Böhme Nr.510 (**#Wo e kleins Hüttle** steht... \*WÜ [Silcher] 1827, Str.3 Wenn zu mein Schätzle kommst...; \*BY 19.Jh.; Studentenlied; **#Wenn du zu** mein Schätzchen kommst... \*NW „Westfälischer Volkstanz“ **1767** [nach F.M.Böhme „älteste Lesart“, Nicolai 1778, Verweis auf u.a. Wunderhorn und Wyß [SW] 1818; Nr.510 e „Wenn ihr zu meiner Liebsten kommt, sagt ihr'n guten Morgen...“ Bergliederbüchlein um **1740**, nur ‚ähnlicher Text‘). - Weitere Abdrucke: \*Nicolai (1778); Wunderhorn Bd.1 (1806), S.232 a= Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle]; \*Kretzschmer-Zuccalmaglio (1840) Nr.276; Walter (1841) Nr.47; Hruschka-Toischer (Böhmen 1891) Nr.169; \*Tappert, Wandernde Melodien (1889), S.20; Bender (Baden 1902) Nr.77; \*Marriage (Baden 1902) Nr.113 (nur Melodie); \*Grolimund, Solothurn (Schweiz 1910) Nr.24 (Wenn einer lieben will..., Str.2 ff.); Adamek (Posen 1913) Nr.66; \*Max Böhm, Volkslied, Volkstanz und Kinderlied in Mainfranken, Nürnberg 1929, Nr.183; Jungbauer, Böhmerwald Bd.1 (1930) Nr.200; \*Jungbauer-Horntrich (Sudeten 1943) Nr.329 und Nr.671 (Zwieferlbaum wächst in meinem Garten...); \*Anderluh (Kärnten) III/2 (1970) Nr.284 (Kinderlied); \*Strobach (1984) Nr.38 b.

[Wann zu meim Schätzel:] Zahlreiche Aufz., zum Teil als Einzelstrophen [auch hier einzelne Belege, die nur bedingt dazugehören], WP, \*NW, \*NS (1852), \*SL, HE (um 1840), RP,FR, \*BY (Regensburg 1854), \*WÜ (auch als Einzelstr. ‚Wenn sie fragt, wo ich sei, sag, ich sei gestorben, und wenn sie gleich heiraten will, sag, ich komme morgen‘ u.ä.), \*BA und LO, \*SW, \*ST (Ziserlbaum...), \*BÖ, \*SK, \*UN, \*GO, \*RU (Zinzalbaum...= Tamariske), \*RL (und \*Wolgadeutsche USA), PL. – Mehrfach vertont, u.a. von C.Bresgen, St.Krehl, A.Levinsson, M.Reger (1899) u.a. [nur Hinweise]; überliefert von \*Wandermusikanten aus dem Harz im 19.Jh. – Verweise auf Liedflugschriften (mit anderen Textanfängen).

[Wann zu meim Schätzel:] Als **Einzelstr.** vom Typ „Wenn sie fragt, sag ich sei gestorben; wenn sie weint, sag ich komme morgen“ [*Einzelstrophen-Datei* „fragen“] (oder verbunden mit einem Vierzeiler):

Anderlüh [siehe oben]. – Aufz.: WP,NW, BY (Wenn sie fragt... 1938), WÜ (Mitte 19.Jh.; Drei mal ums Städele... wenn sie sagt, wo ich sei...), BA (Mitte 19.Jh.; Wenn du zum Schätzle kommst..., wenn es fragt...) und \*SW, ST (Kinderspruch: Zizibe... [Ruf der Meise], komm in mein' Garten, wenn du mein Dirndl siehst... und: Ziserlbaum, Z., steht in meinem Garten, wenn die schön Liserl kommt, sag sie soll warten. Wenn sie nicht warten will, sag ich sei gestorben, wenn sie recht weinen tut, sag ich komme morgen.), \*BÖ, \*UN (als Wiegenlied um 1900; Tsintsalbaum... und: Rosenbaum... 1976), \*GO (Distelbaum... 1910, Ziserlbaum 1892), \*RU. – Aus dem Liebeslied mit der Frage nach der Treue der Liebsten [aus männlicher Sicht] hat sich ein Vierzeiler, ebenfalls u.a. als Kinderlied, mit der spielerischen Frage nach dem Schatz entwickelt. Da der Schwerpunkt auf das Fragen liegt, variiert der Textanfang und sucht aus dem (unverständlichen) Ziserlbaum [?] u.a. einen Rosenbaum zu machen.

**Wann's amal schön aper** wird und auf den Almen grün... DVA = KiV. - Abdrucke: \*Werle, Almrausch (Steiermark 1884), S.283; Hermann Oesterwitz, Enzian, Dessau o.J. [um 1920], S.225-227; \*Anderlüh (Kärnten) I/7 (1973) Almlieder Nr.50; vgl. Bd.III/3 (1971) Nr.270, vgl. Bd.V (1993) Nr.132. – Verweis auf DVA-Mappe Gr XI c „#**Und wenns** einmal...“ [siehe dort]. – Einzelaufz. im DVA \*ST (1907). – „Bue, wann's einmal schön aba wird und af den Almen grün, wann der Goaßner mit den Goaßn fährt und d' Sennrinn mit den Kühn, die Wälder sind schön grün mit Laub...“ (13 Str.)= Oberbayerisches Archiv für vaterländische Geschichte 56 (München 1912), S.267 ff. [mit weiteren Hinweisen] = belegt bei Schmeller [um/nach **1816/1818**], Nachlass (E.K.Blümml, 1912, S.298-301 und Hinweise S.301; dort weitere Variante S.302 f.); in den Alpen verbreitet, Verweise u.a. auf Kopp, 1904 [ST, TI, VO, BY, BA, Liedflugschriften, SW, KÄ]; \*TI [S.302 f.] „Balds a mal schen aper wird und an der Alma grün...“ 7 Str. (1819); \*Auf den Spuren der Volksmusiksammler Karl und Grete Horak im Pfitschtal, Eisacktal, Eggental, Unterland und den angrenzenden Tälern und Höhen. Musikalische Volkskultur in Südtirol (4. Teil), bearbeitet von E.Bruckner, M. und E.Schusser, München 2016, S.334 (11 Str., aufgez. von K.Horak, 1941 in Wiesen), S.335 aus Oberbayern 1957. - Und wanns amal schön aba [aper] ist, aft werden Alma grün, der Goaßa mit den Goaßen führt die Senn'rin mit den Kühn... 12 Str. \*Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-69 Lieder mit Gitarre S.Bott, 19.Jh., Kopie S.49-51. – **Wenn amahl** der Schnee zerfließt, dann wird die Alma grün... 2 Str. im Repertoire der Tiroler Sänger Rainer 1829, \*Musikaliendruck London 1829 = \*S.Hupfauft-Th.Nußbaumer, Die Lieder der Geschwister Rainer [...], Innsbruck 2016, S.119, 121 (Müller, Bayer'sche Landbötin, 1832, Nr.75, langer Text)- S.123.

\*TI (Aufz. K.Horak in Gais bei Bruneck, Südtirol 1941, 11 Str., aufgez. nach einer 17jährigen Bauerntochter [in Mundart]: 1.**Wenn's mal schön aper** [schneefrei] wird und auf der Alm grün, wenn der Geißbub mit den Geißen [Ziegen] ausfährt und die Sennrin mit den Kühn./ 2.Die Bäume werden vom Laub grün, die Wiesen vom Gras, wenn ich an meine Sennrin denk, so freut mich das./ 3.Und kommen musst du mir die Woche dreimal, ich sag dir's ohne Gespött; und dass ich gar nicht komme, das hab ich nicht gesagt. /4.Die erste Woche, die zweite Woche, die dritte Woche ist vorbei, da denkt der Bub in seinem Sinn, juchhe, schnurgerad [gehe ich] der Alm zu./ 5. klopft an der Hütte an, Sennrin schiebt den Riegel zu/ 6. an der Hütte hört er das [Herd-]Feuer, Sennrin, bist du nicht daheim oder schläfst du/ 7. bist du nicht auf, bist du heute stolz [abweisend], steh auf, mach Feuer, wenn dich nicht das Holz reut./ 8. Sennrin denkt, du verfluchter Bub, weil du so lange nicht gekommen bist, geh der Heimat zu [nach Hause]./ 9. Bub juchzt, die Sennrin hört den Hall [Echo]./ 10. geh her, iß ein Brot mit Butter, schneid dir einen Käse ab, und kochen will ich dir./ 11. Bub hört nicht, was sie gesagt hat, und schuld bin ich [die Sennrin] allein, und wenn ich gerade einen Strick hätte, so würde ich mich daran aufhängen).

Wann's bald Jakobi werd', is's wohl a Freud', wie si' da d' Sennrinn rührt... \*H[erzog] M[ax], Oberbayrische Volkslieder, München 1846, S.10= \*Franz von Kobell, Oberbayerische Lieder, 3.Auflage, München 1860, Nr.12.

Wanns Gamsböckl springt, wann die Nachtigall singt und der Auvogel schreit, ist mein Schatzerl net weit. Siehe: *Einzelstrophen-Datei* „weit“

Wanns Heu mahn so lustig war wias Fensterln geh is... \*Liederbuch Marianne von Kaufmann [1941], 2001, Nr.29. - *VMA Bruckmühl*: in der oberbayer. Volksliedpflege seit den 1930er Jahren (nach Aufz. in ÖS); \*Cesar Bresgen, Fein sein, beinander bleiben, Salzburg 1947, S.XXX.

**Wann's Mailüfterl wäht**, z'geht im Wald drauß der Schnee... DVA = KiV. Verf.: Anton von Klesheim (1812-1884) [DLL], ed. 1846 („Wan's Mailüfterl waht, z'geht in Wald draust der Schnee...“). Komp.: Josef Kreipl (1805-1866), ed. 1853, und andere. - Abdrucke: \*Hundert Lieder [...] für deutsche Soldaten, hrsg. vom Christlichen Soldatenbund in Württemberg, Stuttgart o.J. [nach 1891], Nr.45; \*Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.250 (**Wanns Mailüfterl** weht... und „Wans Mailüfterl...“ von Klesheim); \*Reisert, Kommersbuch (1896),

S.342; Schlagerheft, Berlin um 1900; \*Kaiserliederbuch (1915) Nr.214 (hochdeutsch); \*Erk's Deutscher Liederschatz (1928) Nr.121 (Klesheim 1849/ Kreipl 1853); \*S.Schnabel, Das Wienerlied, Wien 1949, Nr.7; \*[Karl Vargha] Rotes Röslein [Ungarndeutsche in der Baranya], Budapest 1984, S.225; Brandsch (Siebenbürgen) Bd.3 (1988) Nr.188 (seit 1856, zumeist hochdeutsch); Armin W.Hadamer, Mimetischer Zauber. Die englischsprachige Rezeption deutscher Lieder in den USA 1830-1880, Münster 2008 (Volksliedstudien, 9), S.380 (Tabelle; „The May Breezes“, 1849); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1169 und Meier, KiV Nr.294. - In Gebr.liederbüchern und Kommersbüchern seit 1855. – Aufz. verschiedentlich als Einzelstr. „Die Rosen tun Blühen...“ (Str.3 bei Klesheim), „Nur amal im Jahr blühn die Blümla...“ (in dieser Form nicht von Klesheim) u.ä. ST (19.Jh.); handschriftlich BY (um 1860), BA (1830).

Aufz. PO, SH (vor 1864), SL, SC (1858), RP,HE,FR,\*BY, \*WÜ, \*BA (1849) und EL,LO, \*VO (Handschrift Cleßin 1856), \*TI,\*ST,BG,\*BÖ,\*UN. - Zumeist sind die Aufz. in Hochdeutsch, d.h. dass Klesheims Text nicht in den jeweils regionalen Dialekt übertragen wird, sondern seine typische Fassung in der #Mundart verliert. – Zitiert bei Ödön von Horváth (1901-1938) [DLL], „Kasimir und Karoline“ (ed. 1972). – Liedflugschriften \*Wien: Moßbeck/ Hendl, o.J., Hamburg 19.Jh./ Kahlbrock, 1862-1872 (häufig); auch: #**Wenn's Mailüfterl...** Hamburg o.J.; Leipzig: Radestock, o.J.; Zweibrücken 1855. – Vgl. J.Koller, Das Wiener Volkssängertum..., Wien 1930, S.56 (Parodie; vor 1886). – *VMA Bruckmühl*: handschriftlich BY erste Hälfte 19.Jh., um 1865, \*um 1900; BÖ 1931/47; Liedflugschriften Steyr: Haas, o.J.; Znaim: Lenk, o.J. [um 1850/60]; Linz-Urfahr: Kraußlich, o.J. [1861-1894] (dort auch: „Wenn das Herbstlüfterl waht...“). – „...von wo die Böhm her san, das weiß jeder eh“ (Böhmen in Wien), Ernst Weber, 1500 Gstanzln aus Wien und Umgebung, Wien 2003, Nr.415.

**Wann's** ön Fink härts, kimmt da Auswärts... DVA = KiV. Verf.: Anton Schosser (1801-1849) [DLL], 1845, ed. 1849. - Abdrucke: \*Werle, Almrausch (Steiermark 1884), S.457; \*Jungbauer, Böhmerwald (1930/37) Nr.674. - Einzelaufz. ST,\*BÖ.

War das nicht ein Blick der Liebe, der aus ihren Augen sprach... Verf.: Johann Martin Miller (1750-1814) [DLL], 1776); Abdruck: J.Bolte, in: Zeitschrift für Volkskunde 22 (1912), S.404-407. - Liedflugschriften Berlin: Littfas, o.J.; o.O.u.J.; handschriftlich 1813. – Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

War ein lust'ger Jägersknecht, schießt auch recht... \*Briegleb (um 1830), 1984, Nr.11. - DVA= KiV #**Höret zu, ihr** Weide-Leut...“ [siehe dort]; erotisches Lied nach einem Kunstlied des 17.Jh.; Gaßmann, Wiggertal (Schweiz 1906) Nr.158; von Christoph Weiss aus Fürth [Aus dem Volksleben, Nürnberg 1863, S.64] als beliebtes Handwerksburschenlied zitiert.

**War einmal** ein winzig Ding, so ein kleiner Zwitscherling... Amsel und Zeisig; DVA = KiV. Verf.: Heinrich Seidel (1842-1906) [DLL]. Komp.: Marie Wittich (1868-1931; Opernsängerin). - Abdruck: Deutschlands Liederschatz, Bd.1, Berlin o.J. [um 1905], S.33. – Einzelaufz. \*NW (1930er Jahre). – Vereinzelt in Gebr.liederbüchern (um 1900).

**War einst** ein Glockengießer zu Breslau in der Stadt... DVA = KiV. Verf.: Wilhelm Müller (1794-1827) [DLL]. Komp.: H.Weidt (XXX). - Abdruck: J.J. Leuthy, Schweizerischer Lieder- und Deklamirsaal, Zürich 1852, S.155-158. – Einzelaufz. \*SL (1929). – Verweise auf die Breslauer Glockengießersage bei Grimm, Deutsche Sagen Nr.126,127; vgl. Handwörterbuch des deutschen Aberglaubens „Glockenguss“.

**War einst ein jung, jung Zimmergesell**, der baut dem Markgrafen ein Haus... [nach einem „Münchner Liederblatt“, 1911] Die #verführende Markgräfin (*Datei Volksballaden-Index* I 25 [dort ausführliche, weitere Hinweise und Referat über Eintrag in *DVIDr*), Zimmergesell: DVA= DVIDr Nr.164. – Neuere Hinweise [in Auswahl]: vgl. P.Alpers, in: Niederdeutsches Jahrbuch 38 (1912), S.36-39; \*K.Horak, in: Jahrbuch des Österreich. Volksliedwerkes 2 (1953)= Sammeln und Bewahren. FS Karl und Grete Horak, München 1988, S.99-101 (Es war ein schwarzbrauner Englschmiedg'sell... Tirol); \*Anderluh (Kärnten) II/1 (1966) Nr.41 (Schwarzengelschmied); vgl. Glaser, Kärntner Volksballade (1975), S.224-229 (Es wår a junger Schwårzenglschmiedg'söll mit einem frischjungen Bluat...; mit Kommentar); **Es war** einmal ein junger Soldat... \*E.Schusser, O du edles braunes Bier, Liederheft 5, Bruckmühl 2016, S.36 f. (nach einer Tonaufnahme von K.Huber, 1933).. – In Gebr.liederbüchern: \*Erk-Silcher, Kommersbuch (1858), S.330 f. und S.431; \*Allgemeines Deutsches Kommersbuch [Lahr 1896/1906] Nr.539 [**Abb.**: [Wikisource.org](https://de.wikipedia.org/wiki/War_einst_ein_jung_jung_Zimmergesell)]=

482 538. Abschied. (II. 123.)  
 Wehmütig.  
 1. Son mei-nen Ver-gen muß i schrei-be, wo's gar te  
 kann nim-me in der Her-mat blei-be, muß in die  
 Lieb-li ff und schöh, Da la la la la la la la la  
 wei-le Her-ne geh! la la la la la la la la la la  
 la la la la la la la la la la la la la la la la  
 2. Wehät di Grot, mein lieber Engel, gieh mir no amal die Quen-  
 gar lang wirt mit ja nitime sehe, deus i toof in a fremdes Land  
 Ya la la x.  
 3. Gieh Dirndel, laß amal das Moenzel es tuen ja doch so  
 anders sein; bis über's Jahr kenn i ja boame, denn du wost i lob  
 dir tren! Ya la la x.  
 4. Ein zum Zirndel so mal gange, hot mer in der Zeit mer  
 spon, und i kenn fast i Berlanga, als daß i's no amal sein kann  
 Ya la la x.

483  
 Schloß, ein Schloß für den Markt-gra - fen von  
 Gold und Mar-mel - stein, ein Schloß für den Markt-  
 gra - fen von Gold und Mar-mel - stein.  
 2. Was als das Schloß nun fertig war, da legt er sich nieder und  
 schlief; Da kam des Grafen junges Weib zu ihm herein und rief;:  
 3. Wacht auf, wach auf, jung Zimmergefell es ist die höchste Zeit,  
 denn da bei mir willst ruhen an mein in seltsamen Zeit.  
 4. Was als er nun beide beisammen waren, sie dachten, sie wären  
 allein; da führte der Teufel das Kammermädchen her, zum Schließel-  
 schloß sie herein.  
 5. Wacht auf, wach auf, Der Graf, und seht die Schand an  
 diesem Weib! Es ruht ein jung, jung Zimmergefell an ihrem seltsa-  
 men Weib.  
 6. Alsd ruft ein jung, jung Zimmergefell an ihrem seltsamen  
 Weib, einem Galgen soll er sich bauen ja von Gold und Marmelstein.  
 7. Was als der Galgen fertig war, da führten sie ihn zur Stell.  
 Da schloß er seine Augen klar und stark als Zimmergefell.

539. Der Zimmergefell.  
 Mäßig bewegt.  
 1. War einst ein jung, jung Zimmerge - fell, der hatte ja kaum ein

540. Untreue. (III. 52.)  
 Schwebend.  
 1. Was hab ich denn meinem Feindlich - chen ge - than? Sie

[War ein ein jung:] \*Wolfram (Hessen 1894), Nr.66. – In vielen unterschiedlichen Fassungen, u.a. [Verweise, siehe jeweils dort kurzer Eintrag]: **Der Mond der** scheint so helle zu Liebes Fensterlein ein... Ambraser Liederbuch (1582) und Osnabrücker Liederhandschrift (1575); **Es wår amål** a Jäger jung, der håt gar jung frisch Bluat... Oberplan, Böhmerwald, 1906; **Es war ein Löffelschlager**, er schlägt die ganze Nacht... parodistische Form; **Es war einmal ein** junger Soldat... Franken 1855 [längerer Eintrag]; **Es war einmal ein Zimmergesell**, war gar ein junges Blut... nach Goethe im Elsaß 1771; **Ich hört ein Wasser rauschen**, ich meint es wår der Rhein... Liederbuch Köln (um 1580), Oudt Amsterdams Liedt-Boeck (um 1580).

[War einst ein jung:] **J.Meier, Volkslied** Bd.1 [1935] Der hübsche Schreiber Nr.42 A (**Der Mond der** scheint so helle zu Liebes Fensterlein ein..., 13 Str. nach Ambraser Liederbuch 1582, Nr.78); Nr.42 B (**Es war einmal** ein Zimmergesell, war gar ein junges Blut..., 11 Str., nach Goethe aus dem Elsaß, 1771); Nr.42 C (**Es war einmal** ein Schuhmachersgefell, ein gar ein jung frisch Blut..., 9 Str., aufgez. am Plattensee in Ungarn bei Ungarndeutschen, o.J.); kurzer **Eintrag**: aus dem Niederländischen, dort bereits 1539 bezeugt und 1544 gedruckt; dort ein Schreiber, in Str.6 tritt ein Zimmermann auf und das hat „wohl den Anstoß gegeben, den Helden selbst als Zimmermann darzustellen“ (S.283), von dort aus dann alle Handwerke, wengleich Zimmermann überwiegt. - \*Vo herent und drent, Liedersammlung Geschw. Schiefer Laufen, München 1977, S.32 f. („Es war amal ein junger Schwarzs Schlossergesell...“ BY 1903); \*Strobach (1984) Nr.12 b (mit Kommentar); Brüder Grimm Volkslieder, Bd.1 (1985), S.28 [„mündlich“ aus HE um 1809], Bd.2 (1989), S.40 [Kommentar], (\*)Bd.3 (1987), S.38 (Es war ein feiner Zimmergesell...); (\*)Habenicht, Szimits (1997) Nr.20 (Es war ,mal ein schöner Schwarzs Schlossergesell...); \*Schischkina (Wolgadeutsche 1999) Nr.26 (Es war einmal ein Schustergeselle...); Holzapfel, Volksballadenbuch (2000), S.389. – Siehe auch: #**Wie wil hoeren singen** van eenen Timmermann... (niederländisch-flämisch 1539) und Goethe, Elsass 1771. – Handschriftliche **Aufzeichnung** in Franken, DVA = HL 257:

3011  
 Georg König aus Karachfeld.

1. Was ich ein jung, jung Zimmergefell  
 das habe ich noch von dem Grafen  
 Ein Weib für den Marktgrafen  
 Das Weib ist Marmelstein.

2. Was als das Weib nun fertig war  
 da kam es her zu dem Grafen  
 Er hat das Weib ein junges Weib  
 Er ist ein Schuster ein Weib  
 Er ist ein Schuster ein Weib  
 Das Weib ist Marmelstein.

3. Was auf, was auf ein Zimmergefell  
 Es ist ein Weib ein Weib  
 Was man ein Weib ein Weib  
 Ein Weib ein Weib ein Weib  
 Ein Weib ein Weib ein Weib  
 Das Weib ist Marmelstein.

4. Was als die Weib nun fertig war  
 da kam es her zu dem Grafen  
 Er hat das Weib ein junges Weib  
 Er ist ein Schuster ein Weib  
 Er ist ein Schuster ein Weib  
 Das Weib ist Marmelstein.

5. Was auf, was auf ein Zimmergefell  
 Es ist ein Weib ein Weib  
 Was man ein Weib ein Weib  
 Ein Weib ein Weib ein Weib  
 Ein Weib ein Weib ein Weib  
 Das Weib ist Marmelstein.

[War einst ein jung:] Otto Holzapfel, Handschriftliche Liederbücher, Teil 2, München 2002 (MBR 3006 des *VMA Bruckmühl*), S.18. – Es ist die Handschrift des Volksliedsammlers „Georg König“ aus Herschfeld bei Neustadt an der Aisch in Mittelfranken. Er schickte um 1910 seine Liedbelege an den „Würzburger Verein“, der volkskundliche Sammlungen organisierte. Dort bekam die Einsendung die archivalische Herkunftsbezeichnung (Ortskennung) „3011 a“. Bevorzugtes Objekt der Sammlung aus [echter] mündlicher Überl. war [nicht nur] in dieser Zeit die ‚uralte‘ **Volksballade**. Georg König notierte (nach eigenem Wissen oder aus dem Repertoire einer nicht genannten Gewährsperson, eines Informanten) den Text der Volksballade von der „Verführenden Markgräfin“, „War einst ein jung, jung Zimmergesell...“ = DVldr Nr.164. Frühbelege dieser Ballade gibt es seit um 1540 und 1580, sie ist also tatsächlich ‚alt‘, aber ihre Entwicklungsgeschichte bis zu dieser Aufz. um 1910 ist nicht einfach zu analysieren. Da der Beleg ohne Melodie ist und auch sonst keinerlei Hinweise (Vorsänger, Ort, Zeit, möglicher Kontext) trägt, kann die Zuverlässigkeit nur über die Person des Sammlers eingeschätzt werden. – Zur Beschreibung der gesamten Quellengruppe vgl.: Otto Holzapfel, **Handschriftliche Liederbücher**, Teil 1, München 2002 (MBR 3005 des *VMA Bruckmühl*) mit weiteren Hinweisen.

**War einst ein** Karmeliter, der Pater Gabriel, versprach der Anna Dunzinger... DVA = Gr XII [sehr schmale Dokumentation]: Abdruck in der „Eisernen Lerche“ von 1977; damals hat die Folk-Gruppe „Zupfgeigenhansel“ das Lied gesungen und damit (in der kathol. Kirche) Aufsehen erregt. Biermösl-Blosn singen es auch. Im DVA eine einzige Aufz. von 1918 unter Soldaten.

War einst ein kleines Fischermädchen, so lieblich jung und schön... Fischerin, du kleine... Verf.: Ludolf Waldmann (1840-1919) [Frank-Altman, Tonkünstler-Lexikon, Teil 1, 1983; Verf. und Komponist]; Liedflugschriften Hamburg: Meyer & Kabel/ Bennich & Hollander, o.J.; Recklinghausen: Bauer, o.J. (...Schiffermädchen...); Leipzig: Radestock, o.J.; Straßburg um 1900. – Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

**War einst ein Riese** Goliath, gar ein gefährlich Mann... DVA = KiV. Verf.: Matthias Claudius (1740-1815) [DLL], um 1775, ed. in: Claudius, *Asmus omnia sua secum portans*, 1777. Komp.: Johann Abraham Peter Schulz (1747-1800), ed. *Lieder im Volkston*, 1790, und viele andere. – Abdrucke: \*J.André, *Gesänge beim Clavier...*, Berlin 1779, S.6; \*Mildheimisches Liederbuch (1815) Nr.775; \*Schulliederbücher (1829,1835); \*Fink, *Hauschatz* (1843/49) Nr.37; \*Böhme, *Volkst. Lieder* (1895) Nr.645 („Volkswaise“, 1821); Wustmann (1905), S.88; Kassel-Lefftz (Elsass 1940) Nr.138; \*Altenberger Singebuch (1953), S.106 f. (Komp.: Hans Kulla, 1946); Mundorgel (1968) Nr.238; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1171. – In Gebr.liederbüchern seit 1784 (Komp. u.a.: G.W.Fink, 1842). – Einzelaufz. HE (1856),RL (1944). – Liedflugschrift Reutlingen o.J.

War einst ‚ne alte Witwe, ein steinuralt Weib... gehört zu: Es waren zwei Königskinder, die hatten einander so lieb... Holzapfel, *Volksballadenbuch* (2000), S.211 (Oberfranken, 1920/1930er Jahre); DVA= DVldr Nr.20; *Datei Volksballadenindex* B 13.

**War es also** gemeint, mein rauschender Freund... Danksagung an den Bach; DVA = KiV. Aus dem Liederzyklus „Die schöne Müllerin“. Verf.: Wilhelm Müller (1794-1827) [DLL], 1817/ 1820/21. Komp.: Franz Schubert (1797-1828), 1823, und andere. – Abdrucke: \*Frantz Abt, *Schubert-Album*, Paris o.J. Nr.4; Julius Lerche, *Das Wort zum Lied. 2000 der beliebtesten Konzertlieder im Texte*, Bd.1, Berlin 1927, S.193; Schochow, *Schubert* (1974), S.378 f. – Einzelaufz. NW (1927). – Nur vereinzelt in einem Gebr.liederbuch (des DVA).

**War wohl je ein Mensch** so frech wie der Bürgermeister Tschech... **1844**; DVA = Gr II; Abdrucke: Scherr (1845); Sozialdemokratisches Liederbuch (11.Auflage), London 1889, Nr.6 [ebenso 6.Auflage 1881= Steinitz Nr.199 J]; \*Ditfurth, *Historische Volkslieder von 1756-1871: Die historischen Volkslieder von der Verbannung Napoleons nach St.Helena 1815, bis zur Gründung des Norddeutschen Bundes 1866*, Berlin 1872, S.79 f. Nr.55, Melodie S.208 f.; Proletarier-Liederbuch, Wien 1891, Nr.37; Arbeiter-Liederbuch, New York 1894, S.62 f.; \*Steinitz (1954/1962) Nr.199 [mit weiteren Hinweisen zum Historischen, zur Textgeschichte, zur Wirkung und zur \*Melodie, die später für „Als die Römer frech geworden...“ verwendet wurde] (A-D und G: Tagebuch für 1844, Scherr-Druck 1845, \*Ditfurth, Druck 1847, Aufz. SW o.J. u.ö., Varianten-Verzeichnis; insgesamt Steinitz S.120-146); E.Janda-F.Nötzoldt, *Warum weinst du holde Gärtnersfrau...*, München 1965, S.63; \*Richter (Berlin 1969), S.114 f. und \*S.309 ff.; vgl. Saueremann, *Handbuch* (1973), S.296 f. (auch das Pfeifen des Liedes war verboten); \*L.Richter, *Mutter, der Mann mit dem Koks ist da*, Leipzig 1977, S.52-54; W.Plat, *Attentate*, Wien 1982, S.96 f.; B.James-W.Moßmann, *Glasbruch* 1848, Darmstadt 1983, S.30 (1.Str.).

Einzelaufz. BR (1930), HE (1931, als Einzelstr.: „Es ist kein Mensch so schlecht als der Bürgermeister Scheck, er schoss des Königs Landesmutter durchs Kleid ins Unterfutter“), SW (o.J. [vor 1906]. - Die Aufz. aus der Schweiz (DVA= A 18 174) mit 6 Str. ist der einzige vollständige Text in mündl. Überlieferung in der Mappe (= Steinitz Nr.199 H). Die von Steinitz in den Varianten genannte DVA= A 115 330 mit „12 Verse[n]“ ist auf der A-Nummer nach Johs. Koepf nur bruchstückhaft. - Liedflugschrift (o.J.); Verweis auf „Betrachtet dieses Bild hier...“ – Literaturhinweise. – Über ein Attentat auf König Friedrich Wilhelm IV. und die Königin von Preußen durch den ehemaligen Bürgermeister von Storkow, Ludwig #Tschech. – Vgl. *Wikipedia.de* (sehr ausführlich) „Heinrich Ludwig **Tschech**“ (daraus auch **Abb.**; das Attentat wurde in und mit den verschiedensten Medien erörtert):



**Ward ein Blümlein** mir geschenkt, hab's gepflanzt und hab's getränkt... DVA = KiV; Verf.: A.H.Hoffmann von Fallersleben (1798-1874) [DLL], 1828, ed. 1832. Komp.: Ernst Richter (1808-1876) [1876 mehrfach in der Mappe; auf der Mappe steht „1879“], ed. in einem Schulliederbuch 1836. - Abdrucke: \*J.R.Weber, Schulgesangbuch..., Bern 1848, Nr.15; \*C.Hase u.a., Liederbuch des Deutschen Volkes, Leipzig 1883, Nr.49 (ohne Verf.); \*Mädchenliederbuch [Schulbuch], um 1900; \*W.Götze, Der Lautenmusikant, Mainz 1960, S.18 („Volkslied“); \*Liederbuch der Frauen, Freiburg 1963, S.126 (HvF/ Richter); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1170. - In wenigen Gebr.liederbüchern. – Keine Aufz.

**War's vielleicht** um Eins? War's vielleicht um Zwei? Dass d' schwurst einer andern Treu'... DVA = KiV. In: „Die Berliner in Wien“, **1813**, und in: „Aline oder Wien in einem andern Weltteile“, Wien 1822. Verf.: Adolf Bäuerle (1786-1859) [DLL]; umgearbeitet von Karl von Holtei (1798-1880), 1845, in: „Die Wiener in Berlin“. Komp.: Wenzel Müller (1767-1835). - Abdrucke: Algier, Universal-Liederbuch (1841) Nr.1341; O.Rommel, Adolf Bäuerle. Ausgewählte Werke, Bd.1, Wien o.J. [um 1900], S.137-141 (Aline..., 2.Akt, 18.Szene). - In einigen Gebr.liederbüchern seit 1827. – Liedflugschriften Berlin: Trowitzsch, o.J.; Delitzsch o.J.; Hamburg: Brauer/ Meyer/ Langhans, o.J. [insgesamt 1772-1828]; Colmar: Decker, o.J.; o.O.u.J. - Einzelaufz. \*HE,\*FR,BA,EL. – Stück nicht in: Pipers Enzyklopädie des Musiktheaters. - Im Repertoire der Tiroler Sänger Geschwister Rainer 1827, vgl. \*S.Hupfau-Th.Nußbaumer, Die Lieder der Geschwister Rainer [...], Innsbruck 2016, S.55-57 (Text und Melodie nach dem Passauer Liederbuch, 1828; Musikaliendruck 1827). – Vgl. m.E. falschen Verweis auf: Es sind unser zwei, es sind unser drei... [siehe dort].

**Warte, warte nur ein Weilchen**, bald kommt Hamann [Haarmann] auch zu Dir. Mit dem kleinen Hackebeilchen macht er Frikassee [Büchsenfleisch, Leberwurst, Hackefleisch] aus Dir... über den Massenmörder Fritz [Friedrich] #Haarmann, 1924/1925; DVA = Gr II; Einzelaufz. SH (1928), \*NS (**In Hannover an der** Leine steht ein altertümlich Haus... [erste Str.]), NW (1932), BR (Berlin 1920er Jahre, Einzelstr.; parodiert um 1930), NS (1970er Jahre: 3 Str.), WÜ (1933). - Notizen (1997), Hinweis auf einen Film (1995). – Vgl. Th.Lessing, Haarmann, Frankfurt/Main 1989 [nicht eingesehen]; literar. Zitate in Alfred Döblins Roman „Berlin Alexanderplatz“ (1928); Skulpturenserie von Alfred Hrdlicka, zuletzt „Gefesselter Haarmann“, 1968 [siehe **Abb.** und Text unten]. - Ernst Klusen (in: \*Zeitschrift für Volkskunde 52/53, 1955/57, S.191) zählt den kurzen Text zu den „letzten aktuellen Liedern unserer Zeit“. Ein Schlager der 1920er Jahre, der die Melodie lieferte, war „Warte, warte nur ein Weilchen, bald kommt auch das Glück zu dir“. - Der Film „M– eine Stadt sucht einen Mörder“ von Fritz Lang, 1931, beginnt mit einem Auszählreim eines Kindes: „Warte, warte nur ein Weilchen, dann kommt auch der schwarze Mann zu dir...“ – Vgl. „Haarmann und Denke, die sind uns wohl bekannt, die schlachten die Menschen mit gewandter Hand.../ Das Fleisch, das wird gesotten...“ (\*WÜ 1925; DVA= A 89 862, in Sammelmappe: Weimarer Republik). – „Aus dir mache ich Hackfleisch“ = radikale Drohung (ähnlich: Frikassee und Gulasch), nach diesem Bänkellied populäre Redensart der 1920er Jahre und (Hackfleisch = bis zur Unkenntlichkeit zerbomben) im



2.Weltkrieg); vgl. L.Röhrich-G.Meinel, *Lexikon der sprichwörtlichen Redensarten* [1973], Freiburg i.Br. 1977 (Taschenbuchausgabe; durchpaginiert), S.361 zu „Hackfleisch“.

**Abb.:** Alfred Hrdlicka, zuletzt „Gefesselter Haarmann“, 1968 = Auktionskatalog „Ketterer Kunst“, München Dez. 2015 (Sammlung Hildegard Auer, S.45):



Der Massenmörder Haarmann, dessen Entdeckung und Verurteilung in den 1920er Jahren großes Aufsehen erregt, fasziniert Hrdlicka nachhaltig. Er studiert die Biografie des Täters, setzt sich mit seinen Gräueltaten intensiv auseinander – Haarmann tötete 27 Jungen mit einem Biss in die Halsschlagader, um sie anschließend zu verspeisen oder ihr Fleisch als Dosenwurst zu verkaufen. Der Volksmund dichtete eine schnell populär gewordene Neufassung auf Walter Kollos Schlager „Warte nur ein Weilchen“:

Warte, warte nur ein Weilchen, / bald kommt Haarmann auch zu dir, / mit dem kleinen Hackebeilchen / macht er Schabefleisch aus dir, / Aus den Augen macht er Sülze, / aus dem Hintern macht er Speck, / aus den Därmen macht er Würste / und den Rest, den schmeißt er weg.

In Hrdlickas Werk ist Haarmanns letzte Station dargestellt, die Verhaftung im Jahr 1924. Mit auf dem Rücken gefesselten Händen windet sich der unförmige Körper, ein groteskes Grinsen verzerrt das eigentlich so harmlos wirkende Gesicht. Die Ausdrucksstärke dieser Figur wird von der betonten Grobschlächtigkeit in der Oberflächengestaltung noch gesteigert. Es gelingt ein Werk, das den inneren Widerspruch, die Zerrissenheit eines Massenmörders eindrucksvoll sichtbar werden lässt.

**Warum betrübst du dich** mein Herz, bekümmert dich und trägest Schmerz.../ ...vergehst in Schmerz...

DVA = \*Erk-Böhme Nr.1998 (Dresdner Handschrift um 1560; Basel um 1570; Oemler zugeschrieben) [schmale DVA-Mappe ohne Belege]. - Ältere Belege: \*Dresdner Handschrift (um 1560); GB Straßburg 1560, \*Anhang 1565 (...mein Geist, betrauerst dich...); Meier, Iselin 1575 (1913), S.92; Liederhandschrift Manderscheid (1575-1600) Nr.72; Thorner Kantional (1587); in hebräischen Lettern (16.Jh.); B.Michael (1593), vgl. Osthoff (1967), S.505; Breslauer Liederhandschrift (1603); \*Hainhofer, Lautenbuch (1603); \*Praetorius (1609); \*Orgelsatz von Samuel Scheidt (1587-1654), in: H.Keller, Samuel Scheidt, Frankfurt/Main o.J., Nr.9; \*Gesänge... Psalmen Davids (1646); \*Speer, Choralbuch (1692). - Vgl. Nehlsen, Berliner Liedflugschriften bis 1650 (Bd. 3, 2009), S.1042 (häufige Tonangabe).

Weitere Abdrucke: \*Zahn (1889-1893) Nr.1689-1691; \*Bäumker (1883-1911) Bd.2 Nr.283; \*Martens, Hutterite Songs (1969), S.137-139. - Liedflugschriften Nürnberg: Gutknecht [**1556** ältester Beleg= DVA Bl 6064, undatiert; nach M.Breslauer 1556]/ Newber, o.J. / um 1570, vgl. dazu E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2018) Nr. Q-0814; Regensburg: Burger, 1566; H.Knaust, Gassenhawer...= Frankfurt/Main: Egenolffs Erben, 1571; Augsburg: Manger, 1572/ Schönigk, o.J. [um 1600]; Bern: Vincentz im Hof, 1583/ Sonnleitner, 1643; Wien: SJ [Jesuiten] S.Anna, 1737; o.O.u.J.; häufig als Tonangabe 1602 bis 1780. – Verf. unbekannt; nicht von Hans Sachs, Ludwig Helmbold, Nicolaus Herman oder Georg Oemler [F.M.Böhme], denen alle der Text zugeschrieben wurde. – Vgl. R.Bechstein, in: Germania 24 (1879), S.407-411; \*Tenorlied 1450-1580 (1979-1986), Bd.3, Register, S.119. - Vgl. \*J.S.Bach, Notenbüchlein für Anna Magdalena Bach [1725], hrsg. von Ernst-Günter Heinemann, München 1983, Nr.33 (BWV 516; 1 Str.; Text-Verf. unbekannt). – Vgl. [evangel.] GB Baden, Karlsruhe 1789, Nr.411 (11 Str.; Warum betrübst du dich, mein Herz, und quälest dich mit bangem Schmerz blos um ein zeitlich Gut?...; ein näherer Vergleich steht noch aus.). – Dänisch: Grundtvig, N.F.S., Kirke-Aaret i Salme-Sang (Salmer og aandelige Sange III.) [das Kirchenjahr im Kirchenlied, Kirchenlieder und geistliche Lieder Bd.3; Texte ohne Melodien], København 1873 (nach „Hans Sachs“ *Warum betrübst du dich, mein Herz...* Nr.325 Min Sjæl, hvi vil du græmme dig...).

**Warum bist du denn so traurig?** bin aller Freuden voll! Meinst, ich wollte dich verlassen... DVA = \*Erk-Böhme Nr.782 (1823; Verweise seit Büsching-von der Hagen 1807; **#Morgen will mein Schatz abreisen**, Abschied nehmen mit Gewalt... (siehe auch dort!); Soldatenabschied); zusammengesetzt aus versch. **#Liebeslied-Stereotypen**: zwei Turteltauben auf grünem Ast; Laub und Gras verwelken, aber treue Liebe nicht; **#Eine Schwalbe macht keinen Sommer**... [hier sind z.T. auch diese Einzelstr. eingeordnet; belegt seit Joseph Hazzi, Statistische Aufschlüsse über das Herzogthum Baiern, Bd.1, Nürnberg 1801, S.407; vgl. **Einzelstrophen-Datei** „Schwalbe“]; spielt auf ihr Musikanten..., siehe auch: O.Holzappel, Lexikon (1996); Stereotypen zum Motiv der „Trennung“ (vgl. zu Erk-Böhme Nr.513).

[Warum bist du denn so traurig:] Weitere Abdrucke: Büsching-von der Hagen (1807) Nr.9; \*Kretzschmer-Zuccalmaglio (1840) Nr.170,284; Böckel, Oberhessen (1855) Nr.97 (mit umfangreicher Anmerkung zur **#Turteltaube**); \*Ditfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Bd.2 Nr.77 (Schönster Schatz, warum so traurig...) und Nr.78 (Herz'ger Engel...); vgl. H.Pröhle, Weltliche und geistliche Volkslieder und Volksschauspiele, 2.Ausgabe 1864, Nr.48 (Nun, adieu, mein Tausendschätzchen...); \*Reifferscheid

(Westfalen 1879) Nr.40 (Morgen will mein Schatz abreisen... um 1815/20 aufgez.; Anmerkung); Mündel (Elsass 1884) Nr.51; Müller (Erzgebirge 1891), S.67-69; Frischbier (Ostpreußen 1893) Nr.69 (Morgen will mein Schatz abreisen...); Treichel (Westpreußen 1895) Nr.50 (Morgen will mein Schatz abreisen...) und Nr.98 (Turteltauben); Köhler-Meier (Mosel und Saar 1896) Nr.118 und \*Nr.173 (Eine Schwalbe macht noch keinen Sommer...).

[Warum bist du denn so traurig:] \*Bender (Baden 1902) Nr.37; \*Marriage (Baden 1902) Nr.115; \*Heeger-Wüst (Rheinpfalz 1909) Nr.313 (Schatz, warum...) und Nr.314 (Morgen will mein Schatz abreisen...); \*Weber, Stordorf (Hessen 1910) Nr.87 (**#Saßen einst zwei** Turteltauben...); \*Amft (Schlesien 1911) Nr.134 (Morgen muss mein Schatz abreisen; beliebtes Marschlied der Soldaten); \*Grolimund, Aargau (Schweiz 1911) Nr.122; \*Schremmer (Schlesien 1912) Nr.100 (**#Hamburg ist ein schönes** Städtchen...); \*Meisinger, Oberland (Baden 1913) Nr.139; Erbes-Sinner (Wolgadeutsche 1914) Nr.92; Dunger-Reuschel (Vogtland, Sachsen 1915), S.97 f.; \*Kaiserliederbuch (1915) Nr.420; \*Kutscher (Soldatenlied 1917), S.137; \*Schünemann (Russlanddeutsche 1923) Nr.129; \*Lämmle (Schwaben 1924) Nr.68 (Morgen will...); \*Jungbauer-Horntrich (Sudeten 1943) Nr.424; Weber-Kellermann, Parisius (1957) Nr.\*161,193,218,292, \*389,482,543,711.

[Warum bist du denn so traurig:] \*Quellmalz (Südtirol) Bd.2 (1972) Nr.197 (Morgen muss mein Schatz abreisen... Hamburg ist ein schönes Städtchen...); vgl. \*H.Rölleke, in: Jahrbuch für Volksliedforschung 26 (1981), S.138-140 (aus dem Nachlass der Brüder Grimm, brieflich 1812); \*Brandsch (Siebenbürgen) Bd.2 (1982) Nr.13; \*Habenicht, Kopp (1993) Nr.24. – Liedflugschriften Berlin: Zürrigibl, o.J. [1809]. – Zahlreiche \*Aufz. aus allen Liedlandschaften [hier nicht notiert; umfangreiches Material]. – In Gebr.liederbüchern „Warum bist du denn so traurig...“ – Dokumentarisch ist das heterogene Lied-Material im DVA zu Recht an einer Stelle gesammelt; von einem (geschlossenen) Liedtyp (**#Typ**) kann jedoch nicht gesprochen werden. An sich wäre in einem solchen Fall eine Dokumentation nach Einzelstr. und typischen Assoziationsketten vorzuziehen.

**Warum** bist du so traurig, mein armes Herz, warum?... DVA = KiV. Einzelaufz. \*RL (1943).

**Warum bist du so traurig** und sprichst kein Wort mit mir... DVA = Gr III. Aufz. ohne Ort als Soldatenlied (1914/18) und aus praktisch allen **#Liedlandschaften**: \*OP,\*PO,SH,\*NS,\*NW,\*SA,BR,\*SL,\*SC,\*TH,\*HE,\*RP,\*FR,\*BY,\*WÜ,\*BA und \*EL,\*LO,\*SW (und Bosco Gurin, Tessin), \*TI,\*BÖ,MÄ,\*SK,\*UN (und Batschka), \*JU(Batschka), RU (und Banat, Bukowina), \*BU,\*RL (und Bessarabien), \*PL, US (Canada). – Abdrucke: Meier, Schwaben Nr.9; Alemannia 8 (1880), S.58; Tobler, Schweizer. Volkslieder (1882/84) Nr.36; Mündel (Elsass 1884) Nr.31; \*Lewalter (Hessen 1896) Nr.21; Hruschka-Toischer (Böhmen 1891) Nr.173; \*Köhler-Meier (Mosel und Saar 1896) Nr.144-145; \*Wolfram (Hessen 1894) Nr.118; Marriage, Baden (1902) Nr.51; \*Bender (Baden 1902) Nr.52; Zeitschrift für österr. Volkskunde 13 (1907), S.158; Schweizer. Archiv für Volkskunde 11 (1907), S.32 Nr.43; \*Weber, Stordorf (Hessen 1910) Nr.69; \*Grolimund, Solothurn (Schweiz 1910) Nr.31; \*Greyerz, Im Röseligarte (Schweiz 1912-1925), S.48; \*Meisinger, Oberland (Baden 1913) Nr.46 [aufgez. 1848]; Dunger-Reuschel (Vogtland, Sachsen 1915), S.78; \*Schünemann (Russlanddeutsche 1923) Nr.132,134,135; \*Heeger-Wüst (Rheinpfalz 1909) Nr.100; \*Jungbauer, Böhmerwald (1930/37) Nr.148; \*P.Budry, Die Schweiz, die singt, 1932, Nr.18; Goertz (1963), S.95; Fiechtner (Bessarabien-Deutsche 1968), S.69; \*Lefftz Bd.3 (Elsass 1969) Nr.110; \*Quellmalz (Südtirol) Bd.2 (1972) Nr.189; \*Holzapfel, Lieblose Lieder, Bern 1997, S.15-24 und S.30-40, Register S.188, und öfter; \*Auf den Spuren von 31... [Tautenhain] Thüringen, München 2018, S.540 Nr.96 (6 Str., TH 1938; S.541 \*Variante aus Bayern, 1996).

Zusammengesetzt aus typischen **#Liebeslied-Stereotypen** (siehe ): Str.4 (Acker), 78 A (anschauen), 90 A (auferstehen), 101 A (Augen), 113 D (aus dem Herzen), 417 A (Eltern), 424 B (ernähren), 443 (Apfel), 537 B (Fremde), 588 C (gefällt), 718 A (Hand reichen), 732 A (Haus), 828 A (hereinkommen), 957 A (Jungfrau), 1007 A (Kind), 1191 A (letztes Mal), 1271 A (Lohn), 1420 A (Muskaten), 1420 B (Mutter), 1510 A (Ort), 1525 A (Paar), 1574 (Regen), 1583 A (reich), 1595 A (Rose), 1596 A (Rose), 1702 A (scheiden), 1932 A und C (sterben), 1969 A (Tanz), 2021 B (tränen), 2037 B (traurig), 2054 A (treu), 2087 B (verfaulen), 2104 A (versprechen), 2195 A (weinen), 2200 A (weit), 2221 A (Wiege). - Vgl. KiV „Der Himmel ist so trübe...“; Erk-Böhme Nr.447, 531 und 584; Gr III „Zu Haus hab ich ein Mädchen...“; **#Nun fall du Reif**, du kalter Schnee...“ (Erk-Böhme Nr.447; über die Liebeslied-Stereotypen, Überschneidung mit der Überl. dort).

**Warum blickt doch** so verstorhen, mich des Nachbars Töffel an... DVA = KiV. Verf.: Caroline W-lich (XXX) [keine nähere Identifizierung], vor 1813, ed. in: Frauentzimmer Almanach zum Nutzen und Vergnügen für das Jahr 1813, Leipzig 1813, S.5 f. (ohne Verf.angabe). - Abdrucke: Süddeutsche Thalia, Reutlingen 1837,

Nr.302; \*Kretzschmer-Zuccalmaglio (1840) Bd.1 Nr.141 („Schwäbisch“); \*Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.422 (Dichter unbekannt; Melodie „schwäbisch“? F.M.Böhme: „Für schwäbisch kann ich das Lied nicht halten, dazu fehlt der Dialekt und hat die Musik nicht schwäbischen Charakter“. [Die ältere Forschung meinte derart, dass ‚echtes‘ regionales Lied in #Mundart sein müsse, und sie meinte zudem, an der Melodie einen Regionalcharakter feststellen zu können.]); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1175 (Warum schauet...) und Meier, KiV Nr.295. - In Gebr.liederbüchern seit 1837. - Einzelaufz. PO,\*SH,\*NS,SL,FR,\*SW.

**Warum durchirrt** nach Geld und Gut der Mensch die fernsten Meere?... DVA = KiV. - Abdruck: Mildheimisches Liederbuch (1810) Nr.148 (diese Auflage! nicht in der Auflage 1815). - Einzelaufz. WÜ (1849), BY (1808). - Nicht in weiteren Gebr.liederbüchern (des DVA). - \*Warum durchirrt nach Gut u. Gold... Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-221 Alois Weih Oberbayern bzw. Salzburg **1808**, Nr.19.

Warum gehst so früh ins Grase... siehe: Was macht mein Diandl in Grabn...

Warum hat denn mein Vater sein' Schimmel (Ochsen) verkauft? Aus Not hat er's g'tan, Geld hat er g'braucht. Siehe *Einzelstrophen-Datei* „Geld“

Warum hat mich so hertiglich [herzlich] Venus die lieb umfangen... \*Arnt von Aich (Köln um 1510) Nr.40; \*Gassenhawerlin und Reutterliedlein (1535) Teil 1 [Gassenhawerlin] Nr.37 (3 Str.; kein Komp. angegeben; Verweis auf Aich; ...Verlangen hab ich aus Herzen, Gier zu dir.../ Was leibt das freut zu aller Zeit des Menschen Mut und Sinne.../ Rat Venus mir, wie ich mich ihr in rechter Lieb erzeuge...). - ...dich... der Amtmann heut gefangen... \*Werlin (1646).

Warum ich bleibe, warum ich traurig bin? Fragt nur die Nachtigall, sie flog sonst überall... FR (handschriftlich 19.Jh.); bisher (im DVA) nicht näher identifiziert.

**Warum** ist denn das Sehnen nach der Heimat trautem Herd... DVA = KiV. Einzelaufz. \*PO (1927,1930), SL,\*BG.

Warum ist denn so die Welt, darum weil sie ihr gefällt; warum darum sind die Sachen... Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.33 = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.107 Nr.420. - Im DVA keine weiteren Belege.

**Warum ist es** am Rhein so schön? Warum ist es am Rhein so schön? Weil die Mädels so lustig und die Burschen so durstig... DVA = KiV. Verf.: Jodocus Schaaf (1920er Jahre?), Adolf von Bergsattel (Verf. und Komp.) bzw. Bergsattel und Franz Suppan [auch Verlag], vor 1928 [1920er Jahre], oder Paul Meinke (1875-1947), 1921 (?). - In Gebr.liederbüchern seit **1927**. - Literarische Zitate; Korrespondenz über Verf. und Komp. mit u.a. Erich Meinke. – Einzelaufz. \*PO,NW,\*SC, \*BA (1928). – **Abb.**: Liedpostkarte, postalisch datiert 1928 (*deutsche-digitale-bibliothek.de* [Uni Osnabrück]); „A. von Bergsattel“ als Verf. und Komp.); zum Vergleich im selben Verlag Bergsattels Text auf die Mosel mit einem ganz ähnlichen Text (*akpool.de*) [das spricht m.E. für die Verf. von Bergsattel auch für das Rheinlied – falls nicht nach Meinke kopiert...]; CD's = *metropol-musikverlage.de* und 2 x *de.napster.com* [Verkaufsangebote 2016; ältere CD]; Buchtitel o.J.:

www.bildpostkarten.uni-osnabrueck.de

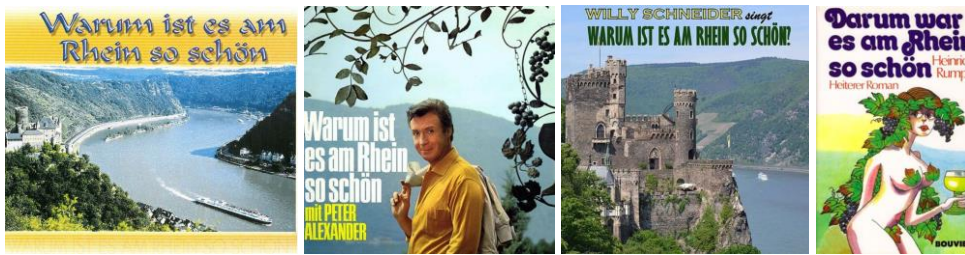
**Warum ist es am Rhein so schön?**  
Text und Musik von A. von Bergsattel  
Verlag: Franz Suppan, Düsseldorf

1. Warum ist es am Rhein so schön
2. Warum ist es am Rhein so schön
3. Warum ist es am Rhein so schön
4. Warum ist es am Rhein so schön
5. Warum ist es am Rhein so schön
6. Warum ist es am Rhein so schön
7. Warum ist es am Rhein so schön
8. Warum ist es am Rhein so schön
9. Warum ist es am Rhein so schön
10. Warum ist es am Rhein so schön
11. Warum ist es am Rhein so schön
12. Warum ist es am Rhein so schön
13. Warum ist es am Rhein so schön
14. Warum ist es am Rhein so schön
15. Warum ist es am Rhein so schön

COCHEN e. d. Mosel

**Warum ist's an der Mosel schön?**  
Text und Musik von A. von Bergsattel.  
Verlag Franz Suppan, Düsseldorf.

1. Warum ist's an der Mosel schön
2. Warum ist's an der Mosel schön
3. Warum ist's an der Mosel schön
4. Warum ist's an der Mosel schön
5. Warum ist's an der Mosel schön
6. Warum ist's an der Mosel schön
7. Warum ist's an der Mosel schön
8. Warum ist's an der Mosel schön
9. Warum ist's an der Mosel schön
10. Warum ist's an der Mosel schön
11. Warum ist's an der Mosel schön
12. Warum ist's an der Mosel schön
13. Warum ist's an der Mosel schön
14. Warum ist's an der Mosel schön
15. Warum ist's an der Mosel schön
16. Warum ist's an der Mosel schön



**Warum seynd denn** allhier die Jungfern so rar?... DVA = KiV. Einzelaufz. SL,FR, WÜ (um 1806), \*BY (1808), SW (um 1800/1810, \*1937). - \*Warum sind denn in Baiern die Jungfern so rar... 3 Str., Oberbayern 1808 (Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-221 Alois Weih Oberbayern bzw. Salzburg 1808, Nr.12); vgl. R.Münster, in: Volksmusik in Bayern [Katalog], München 1985, S.93 und S.192. – Abdruck: Ditfurth, Deutsche Volks- und Gesellschaftslieder des 17. und 18.Jh., 1872, Nr.67 (nach Liedflugschrift o.O.u.J.). – Liedflugschriften o.O.u.J. (Bestand Berlin, Straßburg, Steyr).

**Warum** siehst du so traurig, und mich so fragend an... DVA = KiV. Verf.: H.Bohrmann (XXX) [? DLL: Heinrich Bohrmann, 1837-1908 Wien]. Komp.: Guido von Rabenau (XXX [um 1890 oder gest. 1886 {?}]). \*Musikaliendruck, Wien o.J. – Keine Aufz. – Vereinzelt in einem Gebr.liederbuch (des DVA) o.J. [Anfang 20.Jh.].

Warum sind denn die Preußen nach Frankreich gekommen? Um zu fressen und zu saufen... DVA = Gr II; Abdruck: \*Gaßmann, Wiggertal (Schweiz 1906) Nr.154 (soll von vor 1857 sein; Verweis auf ein ähnliches Lied, Berlin 1840 [nicht in der Mappe]) [einziger Liedbeleg]; vgl. A.Kim, Geschichte des Dorfes Nordhausen bei #Erstein, das ist Erstein im Elsass 1913, S.27 (die [preußische] Besatzungsarmee, 1816/18, von den Bewohnern „Kostbeutel“ genannt, wurde verschrien: „Wenn das Straßburger Münster ein Pfannenkuchen wär, so wären die Kostbeutel schon lang drüber her!“, vgl. bei Gaßmann die Str.2 und 4).

**Warum sind der Tränen** unterm Mond so viel?... DVA = KiV. Verf.: Christian Adolf Overbeck (1755-1821) [DLL], 1780, ed. Vossischer Musenalmanach für 1781. Komp.: Johann Abraham Peter Schulz (1747-1800), 1782, und andere. - Abdrucke: \*Mildheimisches Liederbuch (1815) Nr.240; \*Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.743; \*M.Friedlaender, Das deutsche Lied im 18.Jh., 1902, Nr.125; Wustmann (1885/1922), S.274 f.; \*Lautenlied (1931,1939); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1176. – Häufig in Gebr.liederbüchern seit 1782; in Freimaurerliederbüchern (1840,1883,1926 u.ö.) und Schulliederbüchern (1821,1845); mehrfach als Tonangabe. – Einzelaufz. \*FR,\*BA,\*SW (1860). – Liedflugschrift Delitzsch o.J.

Warum soll ich dich lieben, ach nein, das kann nicht sein, du tust mich doch betrügen, ich bleib für mich allein... Liedflugschriften Bremen: Wiehe, 1857; Hamburg: Kahlbrock, 1858-1859; Sammelband Karl Tannen (um 1850); Oldenburg: Büttner & Winter, o.J.; Vegesack: Rohr, o.J.; Hannover, Hersfeld; Halle: Endermann, o.J. – Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Warum soll ich traurig leben..., siehe: Ach in Trauren muss ich leben...

**Warum sollt' ich denn** hier in diesem Leben, warum sollt' ich denn nicht nach Bier mich streben?... DVA = KiV. - Abdrucke: \*Erk-Silcher, Kommersbuch (1858)= 55.Auflage o.J. [um 1900], Nr.616 (Warum sollt' im Leben...); \*F.Dahn-C.Reinecke, Allgemeines Reichs-Commersbuch für Deutsche Studenten, 8.Auflage, Leipzig 1890, Nr.166; Reisert, Kommersbuch (1896) Nr.128 (Warum sollt' im Leben...; 1849); \*Marriage, Baden (1902) Nr.205; \*handschriftliche Liedersammlung Stöcklin, Basel o.J. [1904], Nr.45 (*uni-freiburg.de*); \*Grolimund, Aargau (Schweiz 1911) Nr.264; Deutscher Liederschatz, Halle-Leipzig 1924, Nr.191 (5 Str.; *projekt-gutenberg.de*); \*E.Schusser, O du edles braunes Bier, Liederheft 5, Bruckmühl 2016, S.23 (7 Str., mit weiteren Hinweisen; **Warum sollt im** Leben ich nach Bier nicht streben, warum sollt ich denn nicht manchmal fröhlich sein? Meines Lebens Kürze allerbeste Würze sind ja Gerstensaft und Wein. / ... wenn auf Hopfenstangen duftge Blüten prangen / für Wein und Gerstenbier scheue keine Schulden / möchte vivat Bacchus schreien, möchte mich berauschen / Wein und Bier will ich loben dort im Himmel oben / wenn Amor fliehet und kein Mädchen liebt, dann Trinkerhalle, Bierpokale / nehmt die vollen Gläser, lebt in Jubelfreuden) = CD *VMA „Schenkt's a Maßerl Boarisch ei...“*, Bruckmühl 2020, Nr.12. – Einzelaufz. \*SH,NW,SL, FR (1866), \*BA (1904), LO (1927), SW, TI (1907), \*UN,\*RU. – Liedflugschriften o.O.u.J. [Hamburger Bestand; Hinweis]; „Warum sollt' im Leben ich nach Bier nicht streben...“ Hamburg: Kahlbrock, 1867-1873. - Angeblich verfasst vor **1846**; Melodie: „Volkswaise 1848 (1819)“; „Soll 1846 auf der Bergakademie in Schemnitz zum erstenmal gesungen worden sein.“ (*markomannenwiki.de*).

**Warum sollt' ich mich** denn grämen? Hab ich doch Christum noch... DVA = KiV. Verf.: Paul Gerhardt (1607-1676) [DLL], **1653**. Komp.: Johann Georg Ebeling (1620-1676), 1666. - Abdrucke: Badisches neues Gesangbuch (1789) Nr.314 (12 Str.); Marburger Gesangbuch (1805) Nr.436 (12 Str.); Badisches Gesangbuch (1836) Nr.418 (12 Str.); [Johann Hinrich] Wichern, Unsere Lieder, Hamburg 1877, Nr.366; \*Reichs-Lieder, Neumünster o.J. Nr.320; \*Evangelisches Kirchen-Gesangbuch (EKG), 1950/1951, Nr.297 (12 Str.) \*Jesu Name nie verklinget [evangel. Gesangbuch der Erweckungsbewegung in Adelshofen], Bd.1 [1959; 10.Auflage o.J.], Nr.248; \*Evangelisches Gesangbuch (EG), 1995, Nr.370 (12 Str.). – Zitiert von Theodor Fontane (1819-1898), in: Wanderungen durch die Mark Brandenburg (1862/1882). – Liedflugschrift o.O.u.J. [Hinweis] = E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2019) Nr. Q-1324 (o.O. u. J. [um 1740]). – Keine Aufz.

Warum sollt ich nicht fröhlich sein und haben guten Mut... Ambraser Liederbuch (1582) Nr.251 [und Frankfurter Liederbuch-Gruppe]; Musikalischer Zeitvertreiber (1609); \*Franck, Fasc. Quodl. (Coburg 1611) Nr.7; \*Werlin (1646).

Warum strebt diese Welt nach eitlem Ruhm und Ehr... Cur mundus militat sub vana gloria... [Jacob Bidermann] Himmeglöcklein (dritte Ausgabe), Dillingen 1627 [siehe Kommentar dort] S.405. Latein. Text und andere Verdeutschung in Vettters GB „Paradeißvogel“ 1613 (Bäumker, Bd.1, 1886, S.176). Unsere latein.-deutsche Fassung findet sich im GB Neuß 1625 (Bäumker, Bd.2, 1883, Nr.348). – Im DVA keiner weiteren Hinweise.

**Warum wilt** [willst] du wegziehen, o du mein einiger Trost? Wann wilt du wiederkommen... /...mein Schatz mein Augentrost... DVA = \*Erk-Böhme Nr.749 (\*Franck, Fasc. Quodl., Coburg 1611, Nr.6, und Lantzenberger, Nürnberg 1607) [schmale DVA-Mappe, nur Lantzenberger als Beleg]; in hebräischen Lettern (16.Jh.); Breslauer Handschrift (1603); sächs. Bergliederbüchlein (um 1700/1710); vgl. Aelst (1602) Nr.93 (gleicher Anfang, jedoch anderes Lied)= \*Fabricius (1603/08). – Liedflugschriften Basel: Apiarius, o.J. [um 1570]; Magdeburg: Ruß, o.J. [um 1600]; Nürnberg: Schröter, 1605; o.O. um 1620; o.O.u.J.; umstrittene Tonangabe bzw. Kontrafaktur „Christus ist mein Leben...“ (siehe Anmerkung zu Erk-Böhme).

Warum wollt es jeder wissen, aus meinen Augen Tränen fließen... Vergißmeinnicht, 5 Str., Prager Sammlung Nr.40 [rechts]-41= Bw 2/69= A 230 855; DVA= Erk-Böhme Nr.619 „Alle Leute sollens wissen...“, handschriftl. Liederbuch Nachlass J.J.Ammann, o.J., Böhmerwald. - Jungbauer, Böhmerwald (1930/37) Nr.206 a.

Warumb sollen wir trauren und weinen überall? Haben wir doch dicke Mauern [Mauern] und liegen hinterm Wall... Soldatenlied, 1632; DVA= Erk-Böhme Nr.308 (nach Liedflugschrift 1632) [keine DVA-Mappe vorhanden]; Weller, Dreißigjäh. Krieg (1858), S.232-237.

Was Adam that, das thu auch ich, und baue Gottes Erde... \*Künzig, Lobser Liederhandschrift 1816 (1975) Nr.39; \*Mildheimisches Liederbuch (1799) Nr.380 (Komp.: J.A.Hiller) und (1815) Nr.576 (ohne Verf.angabe).

Was batt mich ein schönes Haus... siehe: Du arme Kreatur, du arme Kreatur, seid lauter Staub und Asche...

Was bekümmert's mich, ja wenn ich wand're... siehe: Heute scheid' ich, heute...

Was Berlin jetzt bewohnt ist, was soll man da sagen... Liedflugschriften Sammelband Karl Tannen (um 1850); Berlin: Trowitzsch, o.J.; o.O.u.J.; Halle: Endermann, o.J.

Was Bildung, Kunst und Eleganz... Verf.: Joseph Victor von Scheffel (1826-1886) [DLL], um 1855; im Kommersbüchern (nicht bei Reisert, 1896); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1177.

**Was blasen die Trompeten?** Husaren heraus! es reitet der Feldmarschall im fliegenden Saus... Blücher; DVA = KiV. Verf.: Ernst Moritz Arndt (1769-1860) [DLL], **1813**. Komp.: Immanuel Faist (1823-1894) und andere; auch zur Melodie von: „Frisch auf, ihr Tiroler...“, 1809, das auch in der Strophenform für Arndt als Vorbild diente. - Abdrucke: \*Deutsche Lieder für Jung und Alt, Berlin 1818, Nr.83; \*August Zarnack, Deutsche Volkslieder, Berlin 1818; \*A.L.Follen, Freye Stimmen froher Jugend, Jena 1819; Teutsches Liederbuch (1823); Auswahl Deutscher Lieder, Leipzig 1825, Nr.36= \*Auswahl deutscher Lieder, Leipzig 1858, S.199 [über: Gebhard Lebrecht von Blücher, Fürst von Wahlstadt, „einer der größten Helden neuerer Zeit, Sieger an der Katzbach, bei Leipzig, Brienne, Laon“]; Fink, Hausschatz (1843/49) Nr.538; \*Erk-Silcher, Kommersbuch (1858); \*Ludwig Erk, Die Deutschen Freiheitskriege in Liedern und Gedichten, Berlin 1863, Nr.37; \*Hundert Lieder [...] für deutsche Soldaten, hrsg. vom Christlichen Soldatenbund in Württemberg,

Stuttgart o.J. [nach 1891], Nr.87; \*Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.60; \*Reisert, Kommersbuch (1896), S.8 f.; \*Unsere Feldgrauen [Soldatenlieder], Leipzig o.J. [1914], S.60; \*Heydemarck, Soldatenlieder (nach 1920) Nr.680; \*Volker (1925) Nr.97; \*Kyffhäuser Liederbuch (1929); \*Lautenlied (1931,1939); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1178.

Sehr häufig in Gebr.liederbüchern und Kommersbüchern seit 1818, in Turnerliederbüchern; mehrfach als Tonangabe. – Liedflugschrift Hamburg: Meyer & Kabel, o.J.; Tonangaben. - Einzelaufz. SL (1899), BA,\*RL; parodiert „...die Schweine rücken aus, der Bauer läuft in's Hemde die Gartentür hinaus“ (SA 1919). - Zu #Blücher, Napoleonische Zeit, Freiheitskriege, 1813, vgl. auch das Gedicht von Fr.Rückert (1814; Marschall Vorwärts...): Ludwig Erk, Die Deutschen Freiheitskriege in Liedern und Gedichten, Berlin 1863, Nr.41. – Zu Blücher (1748-1819) ausführlich [Wikipedia.de](https://de.wikipedia.org/wiki/Gebhard_Leberecht_von_Bl%C3%BCher) „Gebhard Leberecht von **Blücher**“ (dort auch **Abb.**):



Was blinket wie goldene Sterne... siehe: Es blinken drei freundliche Sterne...

**Was blinkt so freundlich** in der Ferne? Das liebe, teure Vaterhaus... des Reservisten Heimkehr; DVA = KiV. - Abdrucke: (\*)Müller (Erzgebirge 1891), S.31 f.; \*Erk-Böhme Nr.1367 (SL,HE, Soldatenliederbücher 1881/1882) [keine eigene DVA-Mappe]; \*Köhler-Meier (Mosel und Saar 1896) Nr.278; \*Reisert, Kommersbuch (1896), S.368 (vor 1880); Deutschlands Liederschatz, Bd.1, Berlin o.J. [um 1905], S.78; \*J.Lewalter, in: Zeitschrift für Volkskunde 20 (1910), S.207-209 (auch zum französ. Lied, siehe unten); \*Unsere Feldgrauen [Soldatenlieder], Leipzig o.J. [1914], S.62; \*Kutscher (Soldatenlied 1917), S.135 f.; \*Heydemarck, Soldatenlieder (nach 1920) Nr.354; Weber-Kellermann, Parisius (1957) Nr.460; Anderluh (Kärnten) III/3 (1971) Nr.219; \*Brandsch (Siebenbürgen) Bd.3 (1988) Nr.67. – Verweis auf die Melodie eines französischen Liedes, „Quand tout renaît à l'espérance...“ (\*J.Lewalter, 1910, und \*O.Meisinger, 1929). – Liedflugschrift \*Landshut: Rietsch, o.J. [um 1875]. - Zahlreiche Aufz. seit 1859 und seit \*1900 [hier nicht notiert]. – In Gebr.liederbüchern.

**Was blitzet** so prächtig im sonnigen Schein, was schreitet so kräftig daher?... Kaisers Kanoniere; DVA = KiV. Verf. unbekannt. Komp.: L.Fichtelberger (XXX). - Abdrucke: Liederbuch der Post- und Telegraphenassistenten, Berlin 1898, S.102; Fr.Schwagmeyer, Der Kamerad [Soldatenlieder, 1940]. – Liedflugschrift \*Wien: Moßbeck, o.J.; auf Liedflugschrift München, ca. 1871/80 „Was schreitet so kräftig im sonnigen Schein...“. – Einzelaufz. \*BR (1893, und: Was glänzt dort so prächtig im Abendsonnenschein... 1929), SL,BY,BA.

Was braucht denn der Bauer, der Bauer einen Hut, für einen solchen Spitzbubn ist eine Zipfelkapp' gut. Siehe: *Einzelstrophen-Datei* „Hut“

**Was braucht man auf an Bauerndorf**, was braucht man auf an [einem] Dorf?... DVA = Erk-Böhme Nr.1544 (nach Liedflugschrift des 19.Jh., Dialekt aus Oberbayern); ältere Belege: Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.107 = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.211 Nr.500; \*Mayer, Raininger Handschrift (Niederbayern 1845-50) 1999, Nr.228 [mit weiteren Hinweisen; wohl nach 1854]. Nach F.M.Böhme ist es eine Nachbildung des älteren Schweizerliedes „**Was brucht me** i der Schwytz... [Schwyz]“ von J.B.Haefliger 1796 [Strobach dagegen richtig: Häffliker hat das ältere Lied bearbeitet; siehe dort]. Das vorliegende Lied ist also von vor 1796 [mit dem VMA-Beleg, siehe unten, sogar vor 1786]. – Weitere Abdrucke: Mündel (Elsass 1884) Nr.190; Johannes Bolte, Der Bauer im deutschen Lied, Berlin 1890, S.29-31; vgl. J.Bolte, in: Zeitschrift für Volkskunde 13 (1903), S.224-226; \*Pinck, Weisen (Lothringen) Bd.2 (1928) Nr.46; \*Johann B.Westermair, Raus mit der Stimm', Bd.2, München 1928, S.80; Kurt Huber-Kiem Pauli, Altbayrisches Liederbuch für Jung und Alt, Mainz 1936, Nr.49;

\*Schmidkunz (1938), S.48-51 (aus einem handschriftl. Liederbuch aus Kötzing bei Traunstein, ca. 1890) = **Abb.** unten, S.48 f.; \*Jungbauer-Horntrich (Sudeten 1943) Nr.538; \*H.Wolf, Unser fröhlicher Gesell, Wolfenbüttel o.J. [1956], S.106 f. (aus einer bayer. und einer Lothringer Fassung „zusammengestellt“); \*Lefftz Bd.2 (Elsass 1967) Nr.116; Röhrich-Brednich Bd.2 (1967) Nr.25 c (nach Liedflugschrift o.O.u.J.); \*Quellmalz (Südtirol) Bd.1 (1968) Nr.142; vgl. A.J.Eichenseer, Volksgesang im Inn-Oberland, Rosenheim 1969, S.113; Strobach (1984) \*Nr.89 a (Losts auf, es Baur... um 1685); Nr.89 b, \*Nr.89 c; F.F.Kohl, Heitere Volksgesänge aus Tirol, Wien 1908= Kohl, Echte Tiroler Lieder, hrsg. von Th.Nußbaumer, Innsbruck 1999, Bd.3, S.80 (Nr.46, datiert 1832); \*Auf den Spuren der Volksmusiksammler Karl und Grete Horak im Vinschgau, Ultental, Passeiertal und den angrenzenden Tälern und Höhen. Musikalische Volkskultur in Südtirol (3.Teil), bearbeitet von E.Bruckner, M. und E.Schusser, München 2014, S.84 f. (handschriftlich aus Südtirol, um 1900, und aus Oberbayern, um 1850, mit 9 Str.). – In Gebr.liederbüchern. – **Abb.:** Schmidkunz (1938), S.148 f.

48

**Das Bauerndorf.**

Was braucht ma auf an Bau ern dorff? Was  
braucht ma auf an Dorff? – A Kirchn, groß und  
schön, an Pfar rer o der zween, der's mitn Leuin  
moant recht gut und was er predigt, selber tuat – Des  
braucht ma auf(ar)an Bau ern dorff, des  
braucht ma auf(ar)an Dorff!

49

Was braucht ma auf an Bauerndorf?  
Was braucht ma auf an Dorff?  
A Kirchn, groß und schön,  
an Pfar rer oder zween,  
der's mitn Leutin moant recht gut  
und was er predigt, selber tuat –  
Des braucht ma auf(ar)an Bauerndorf,  
Des braucht ma auf(ar)an Dorff!

Was braucht ma . . .  
A Glockn, die schön klingt,  
an Lehrer, der schön singt,  
an Schulmoast, an g'scheint Mo,  
der lein, schreibn und rechna to –  
Des braucht ma . . .  
. . . an Halter, der hell blaßt  
und 's Vieh brav weidn laßt,  
a Harin und an Dublsad,  
an guatn Rauch- und Schnupftabat . . .  
. . . die Kübel voller Schmalz,  
fürs Vieh und b' Leut brav Salz,  
an Glach, daß aa a Leinwand geit,  
an Wächter, der die Stund ausschreit . . .  
. . . an Schmied, der fleißig bischlagt,  
a Hebamm, die nix sagt,  
an Gaul, der wie da Leufi rennt,  
a brave Feuerwehr, bals brennt . . .  
. . . an Schneider, der nix nimmt,  
an Eier, der fleißig springt,  
an Bauern, der sei Wei(b) net schlägt,  
a Weib, das übern Mo net klagt . . .  
. . . an Knecht, der net bloß schwigt,  
wenn er beim Essen sitzt,  
a Dorn, die zu der Arbeit taugt  
und net sechs Stund in Spiegel schauht . . .

[Was braucht man:] Vielfach aus mündl. Überl. u.a. FR,\*BY,WÜ und LO,\*TI,ST,\*GO,\*BÖ, MÄ (um 1770). - Liedflugschriften Steyr: Greis, o.J.; Schweiz o.J.; Saargemünd: Weiß, o.J.; o.O.u.J. (Berliner Bestand). – *VMA Bruckmühl*: Liederbuch [Liederhandschrift], Bayern, um 1760 [UB Innsbruck, Codex 980] „Was braucht ma in ein dorff...“ (9 v) [neuer Erstbeleg!]; Was braucht ma in a dorff? A braffs baurn dorff?... 10 Str. Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-36 [Kopie einer Abschrift] aus dem Kloster Raigern (Mähren), um 1770 [vor 1786] Nr.26; handschriftlich BY um 1842; Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-357 Paul Grasberger, BY um 1850, Nr.62; \*BY um 1850 aus der Sammlung August Hartmann (*VMA Bruckmühl*) mit interessanter Melodie-Fassung (abgedruckt mit 7 Str. [von über 20 Str.] in: \*Informationen aus dem Volksmusikarchiv [VMA Bruckmühl] Nr.1/2019, S.26); BY um 1870/80; o.O. [BY] 1897; Biermösl Blosn (1982; siehe unten); ebenfalls und in aktualisierender Umdichtung durch die bayerische Gruppe „Biermösl-Blosn“, München 1994 „...de kloana Baur'n varrecka, in d'Stodt fahr'n d'Leit zur Arbat nei...“ – Erk-Böhme Nr.1544: ...“an Pfarra, der schön singt“, Glocke klingt, Messner, „Schulmaast'r“/ Uhr redlich, Hund bellt, Richter „nöt z'grob“/ Müller, der nicht stiehlt, Wirtin nicht trotzig, Gockelhahn auf jedem Mist/ Bäcker „Semmel nöt z'kloan“, Bier „nöt wässrig“... Es ist ganz offensichtlich keine ‚Alltagssprache‘ in Mundart, sondern Hochdeutsch mit Dialektwörtern garniert, die die komische Wirkung verstärken sollen. Hier steht die #Mundart weiterhin in der Tradition komischer Wirkung, wie es bis um 1800 zumeist selbstverständlich gegeben war.

**Wos braucht ma** auf'm Bauerndorf,  
wos braucht ma auf'm Dorf?

An Bäcker der guad backt  
und d'Semmeln ned z'gloa macht.  
A Schuihaus mit am Lehrer drin,  
an Doktor und a Medizin.

Des braucht ma auf'm Bauerndorf,

des braucht ma auf'm Dorf. [...] Biermösl Blosn, 1982 (Album „Grüß Gott, mein Bayernland“, Seite 1, Nr.3) = **Abb.** LP Rückseite ([allerleibuntesausdeutschland.wordpress.com](http://allerleibuntesausdeutschland.wordpress.com)):



Was braucht mä in unsern Dorf, ein gnädige Herrschaft, die ist reich... Liedflugschrift o.O.u.J. (vgl. A.Kopp, in: Zeitschrift für Volkskunde 21, 1991, S.91).

Was brauch't's denn das Fräschkeln, was brauch't's denn das Fragen... Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.6 = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.71 Nr.393. - Im DVA keine weiteren Belege. – Fräschkeln, Frächkeln: ausfragen, aushorchen. 11.Str. „Seids jung oder alt, seids wild oder schön, seids reich oder arm: müsst schießen fortgehn. Wir uns der Tod schmeißen, hat's aufgehört von schießen...“, Refrain: Weil's geschissen und gestorben sein muss.

Was bringen uns die Schwaben... (Erk-Böhme Nr.1713); Was bringen uns die Preußen... vgl. J.Bolte, in: Zeitschrift für Volkskunde 37/38 (1927/29), S.230 f.

**Was brucht me i der Schwytz**, was brucht me in dem Schwytzerland? [Schwyz/ Schweiz]... DVA = KiV. Verf.: Jost Bernhard Haefliger (1759-1837) [DLL], **1796**, ed. 1813. - Abdrucke: \*Büsching-von der Hagen (1807) Nr.98 (aus St.Gallen 1802; Hinweis auf „Was braucht man in dem Bauerndorf...“; das Mundartlied ist ‚unstreitig älter‘ [das sehen wir heute umgekehrt]); Schweizer Liederbuch, Aarau 1833, S.130; Allgemeiner Liederschatz, Basel 1888, S.213 f.; \*Jungbauer, Böhmerwald (1930/37) Nr.340; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1179 und Meier, KiV Nr.296. - Liedflugschriften o.O.u.J. – Einzelaufz. SW (1799,\*1917,\*1954). - Vgl. **#Was brucht man** auf an Bauerndorf... (hochdeutsche literarische Vorlage dazu, die H. bewusst in **#Mundart** bearbeitet). - **#Haefliger**, Haefliger, Beromünster 1759-1837 Hochdorf/Schweiz; Priester, Dekan, päpstl. Pronotar; gründet die „Schweizer. Musikalische Gesellschaft“; H. schreibt 1798 ein „Lied eines Schweizerbauern in seiner Natursprache“, 1800 ein „Lied für Schwizer-Heeren...“, 1801 „Lieder im helvetischen Volkston“, 1813 „Schweizerische Volkslieder nach der Luzernischen Mundart“ [hier steht unser Lied] usw. (DLL). Er ist damit offenbar einer der ersten, die in der Schweiz den Dialekt neu entdecken und jetzt positiv bewerten. Es ist charakteristisch, dass die ältere Forschung dieses umgekehrt sah und Haeflingers Lied für die Vorlage für das hochdeutsche „Was braucht man auf an Bauernhof...“ hielt. Dieses spielt noch humoristisch mit dem Milieu und der Sprache als ‚Welt einfältiger Bauern‘; vgl. Strobach (1984) \*Nr.89 a („Losts auf, es Baurn...“ um 1685).

Büsching-von der Hagen (1807): Milch „süss nüd sur“, Anke [Butter], Küchli/ alta Chäs/ Ziger [Ziegenkäse]/ gueta alta Wi [Wein]/ Treu und Einigkeit/ Gesundheit... Haefliger beschreibt positiv assoziierte Werte von Natürlichkeit im Alltag und in der sozialen Organisation. Inhaltliche Überschneidungen bestehen zwischen den beiden Liedern „Was brucht me...“ und Erk-Böhme Nr.1544, „Was braucht man auf an Bauernhof...“ [siehe dort] nicht, aber das geläufige Muster wurde verwendet. Auch die verwendeten Melodien überschneiden sich nicht. Das Lied kündigt im Verlauf der **Lied-Epochen** um 1800 die radikale Umwertung der Mundart an.

**Was der Himmel** mir beschieden, will ich mit Geduld ausstehn... DVA = KiV. - Abdrucke: Liebesrosen (1745) (A.Kopp); Neues gesellschaftliches Liederbuch [...], Hamburg o.J. [um 1790], Bd.2, Nr.8. – Liedflugschriften o.O.u.J. [Schweiz um 1800]; Reutlingen: Fleischhauer, o.J. - Einzelaufz. o.O. (1827), EL (1810). - Nicht in weiteren Gebr.liederbüchern (des DVA).

Was die Welt morgen bringt, ob sie mir Sorgen bringt... Verf.: Rudolf Baumbach (1840-1905) [DLL], 1882. - Abdrucke: Reisert, Kommersbuch (1896), S.84 f. (Verweis auf Mel. von Valentin Eduard Becker [1814-1890], um 1885/1888), und in weiteren Kommersbüchern; \*Lahrer Kommersbuch (1953), S.269; \*Mang, Der



Liederquell (2015), S.577 f. (mit weiteren Hinweisen; Melodie Becker, um 1885); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1180. – Keine Mappe im DVA; keine Aufz. – Sehr häufig in Gebr.liederbüchern, Wander- und Turnerliederbüchern.

**Was dröhnt** die Trommel dumpf und bang, ein Bataillon rückt an... Erschießung von Robert Blum bei Wien 1848; DVA = KiV. - Abdrucke: Zeitschrift für Österreich. Volkskunde 24 (1918), S.38 f.; Zeitschrift für Volkskunde 52/53 (1955/57), S.184-195. - Einzelaufz. ÖS (1918). – Zu Robert #Blum vgl. „Nah bei Wien, im deutschen Lande...“ und Verweis auf DVA= Gr II „Liebe Leute, höret die Geschichte...“

**Was ein g'rechter** Heuschreck is', sitzt im Sommer auf der Wies'... DVA = KiV. Verf.: Cammerloher [? Wilhelm C.; nicht in: DLL] um 1845, ed. 1849. Komp.: C.Kuntze (19.Jh.) und andere. - Abdrucke: Lahrer Kommersbuch, 5.Auflage 1859, Nr.114; Zurmühlen (Niederrhein 1875) Nr.137; \*Reisert, Kommersbuch (1896), S.411; \*Lautenlied (1931,1939); Lahrer Kommersbuch (1953), S.499; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1181 a und Meier, KiV Nr.297. In Gebr.liederbüchern und Kommersbüchern seit 1867. – Einzelaufz. NW (vor 1926); Hinweis auf angeblichen Verf. Scheffel.

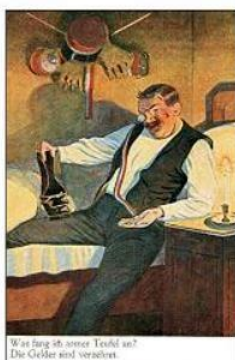
Was essen wir denn, was essen wir denn oho... eine Linsensupp/ Wie schmeckt sie denn... \*Briegleb (um 1830), 1984, Nr.12. - DVA= Gr VIII „Was koche mer denn...“ Kinderlied.

Was fällt doch meiner Mutter ein? Vor Zeiten ließ sie mich allein... 3 Str. „Recueil de poèmes et chants français et allemands.“ Handschrift „Chr.J.Baer“, Straßburg 1799-1805= *Datei Liederhandschrift Baer* = Teil IV, S.12-13. - DVA= im BI-Katalog zwei weitere Nachweise auf Liedflugschriften (u.a. Berlin, um 1800); die Handschrift Baer gehört zu den Erstbelegen.

Was fang ich an, ich arme Magd... siehe: Ach, ich arme Magd! Mein Unglück mich heftig plagt...

Was fang ich an, ich lauf davon, bei dir ist nimmermehr zum Bleiben... Dialog zwischen Mann und Frau; Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.255 = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.449 Nr.656. – Liedflugschrift o.O.u.J.

**Was fang' ich armer** Teufel an? Die Gelder sind verzehrt... DVA = KiV. - Abdrucke: Kommersbuch (1818); Heidelberger Kommersbuch 1824= \*Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.566 (5 Str., „Klagelied eines alten Burschen“ [Studenten]; Verweis auf handschriftliche Aufz. **1763** und Jenaer Einzeldruck, 18.Jh.; Refrain „O alte Burschenherrlichkeit“ auf jenes Lied übertragen); Walter (1841) Nr.159 (ohne Melodie); \*Göpels Kommersbuch (1847); \*Erk-Silcher, Kommersbuch (1858), S.432= im Lahrer Kommersbuch „Frisch und frei in Saus und Braus...“ eine ältere Fassung dazu; vgl. Hruschka-Toischer (Böhmen 1891) Nr.164 (Einstens ging ich über eine Brücke...); Frischbier, Ostpreußen (1893) Nr.96 (Was fang ich armer Schlucker an...); Treichel (Westpreußen 1895) Nr.94 (Wo soll ich armer Schlucker hin...); \*Reisert, Kommersbuch (1896), S.95 f. (handschriftlich schon 1763 bekannt, Heidelberger Kommersbuch 1824); Szimits, Banater Bibliothek 22 (1908), S.202 f.= (\*)Habenicht, Szimits (1997) Nr.179 (Was fang ich armer Schwager an...); \*Lefftz Bd.2 (Elsass 1967) Nr.140; Begemann (Pennsylvania-Deutsch 1973) Nr.147; Brandsch (Siebenbürgen) Bd.3 (1988) Nr.194; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1181 b. - In Gebr.liederbüchern und Kommersbüchern seit 1818. \*Allgemeines Deutsches Kommersbuch Nr.779 ([wikisource.org](http://wikisource.org), mit \*Abb.); Refrain: „O jerum...“ von hier übertragen auf „O alte Burschenherrlichkeit...“ (Böhme Nr.567) [gleiche Melodie]. – Liedflugschriften o.O. 1786, um 1790/1800; auch: Was fang ich armer Schlucker an... o.O.u.J. [1873]; o.O. 1786; Berlin: Littfas, o.J.; ...armer Teufel... Hamburg: Kahlbrock, 1857. - Aufz. handschriftl. vor 1763; \*OP (um 1800,1842), \*NW (1844), \*SA (1921), SC,HE,RP,BY,\*FR,\*WÜ und EL, SW (1848), \*BÖ (1819), \*SK,\*UN,\*RU. – **Abb.:** Kalenderblatt ([fraktur-verlag.de](http://fraktur-verlag.de)):



Dezember  
2014

Mo	1	8	15	22	29
Di	2	9	16	23	30
Mi	3	10	17	24	31
Do	4	11	18	25	
Fr	5	12	19	26	
Sa	6	13	20	27	
So	7	14	21	28	

**Was fangen** denn die Weibslaut an... Flohjadg; DVA = Gr XII [schmale Dokumentation]; Abdruck: Böckel, Oberhessen (1885) Nr.63 (Str.3 ...o du armer #Floh, du lässt keine Ruh' in Bett noch Stroh). - Vereinzelt Aufz. HE (1846 Wenn die Zeiten kommen an, hört was da geschehen...). - Teilweise Überschneidung mit KiV #**Wenn der Frühling** kommt heran, schlimm sind dann die Mädchen dran...

**Was fangen** wir armen Mädchen an, wann es soll Frieden werden... Klagelied beim Abzug der Franzosen, 19.Jh. [Napoleonische Zeit]; DVA = Gr II; Einzelaufz. o.O. (o.J.) [einziger Beleg in der Mappe]; Hinweis auf Liedflugschrift. – Weiterer Beleg bei: **Und wenn's einmal** zum Scheiden kommt mit unsern jungen Leut... Einzelaufz. HE (1815) [Überschneidung!].

**Was fehlet dir** mein Herz, dass du so in mir schlägst... DVA = KiV. Komp.: John Henry Comell (1828-1894). - Abdrucke: \*Erk-Böhme Nr.694 (nach mündl. Überl. in Bayern und Hessen 1840, Franken 1872, Elsass 1889); Friedrich Eosander [Fritz Jöde], Der Pott, Wolfenbüttel-Berlin 1942, S.80 (in keinen weiteren Gebr.liederbüchern im DVA); \*Lefftz Bd.3 (Elsass 1969) Nr.112; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1182 und Meier, KiV Nr.549. - Das Lied gilt als zu einem verlorenen Drama gehörig, das im 17. oder 18.Jh. die Sage vom Grafen von Rom (vgl. DVldr Nr.13 „Graf von Rom“) auf die Bühne brachte. Ein Verfasser ist nicht bekannt. - Vgl. auch zu: **#Ich lebte sonst** so froh und frei... [offenbar Überschneidung des Materials]. – Liedflugschriften o.O.u.J. [um 1807]; Berlin: Zürrngibl [um 1810/30]/ Littfas, o.J. und 1824; Delitzsch o.J.; Leipzig: Solbrig, o.J.; Hamburg: Brauer [vor 1829]/ Meyer, o.J.; Saargemünd: Weiß, o.J. (**#Wo fehlt es dir** mein Herz...) – Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.190 = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.344 Nr.588.

Was findet man denn in Steier [Steiermark], nichts als hohe Schöpf und große Kröpf... Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.249 = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.435 Nr.650. – Im DVA keine weiteren Belege.

**Was frag' ich viel nach Geld** und Gut, wenn ich zufrieden bin... #Zufriedenheit; DVA = KiV. Verf.: Johann Martin Miller (1750-1814), Miller von Ulm [Müller; DLL], **1776**, ed. Ulmisches Intelligenzblatt vom 28.März 1776 und Vossischer Musenalmanach für 1777. Komp.: Christian Gottlob Neefe (1748-1798), 1777 [1776] (populäre Melodie), und andere (W.A.Mozart, München 1780/1781 = KV 349 bzw. KV 367 a). - Abdrucke: Mildheimisches Liederbuch (1799) Nr.160 und (1815) Nr.228; \*Schulliederbücher (1820,1931,1848); \*Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.289 (Melodie von Neefe, 1776); Wustmann (1905), S.302; \*Schünemann (Russlanddeutsche 1923) Nr.235; \*Lautenlied (1931,1939); \*H.Wolf, Unser fröhlicher Gesell, Wolfenbüttel o.J. [1956], S.40 f.; Alfred Kellertat, Der Göttinger Hain, Stuttgart: Reclam, 1967/1979, S.166 f. (Millers Gedicht; „sein volkstümlichstes Lied“); A.Elschenbroich, Aufklärung und Empfindsamkeit. Deutsche Literatur im 18.Jh., Hamburg o.J., S.451 f. (Millers Text; 6 Str.) und Anmerkung S.785; \*[Karl Vargha] Rosmarin [Ungarndeutsche in der Tolna], Budapest 1988, S.218 f.; \*Rölleke, Volksliederbuch (1993), S.177; \*Anderluh (Kärnten) IX (1996) Nr.78; \*Mang, Der Liederquell (2015), S.150 f. (mit weiteren Hinweisen); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1183. - Sehr häufig in Gebr.liederbüchern seit 1782. – Hinweis auf Nachweis in BY (Tegernsee 1794) bei: R.Münster, in: Volksmusikforschung und -pflege in Bayern [Tagungsbericht], München 1980, S.40; vgl. Ludwig Ritter von **Köchel**, Chronologisch-thematisches Verzeichnis sämtlicher Tonwerke Wolfgang Amade [Amadé] Mozarts nebst Angabe [...] Kompositionen [1862], Nachdruck der 3.Auflage, bearbeitet von Alfred Einstein, Leipzig 1989, S.477 (Was frag ich viel nach Geld und Gut... Verf. Joh.Martin Miller, ed. Ulm 1776, mit Mel. im Voss. Musenalmanach für 1777, **Mozart** Komp. 1780/81 in München (KV 349), komp. mit Mandolinbegleitung).

Handschriftl. belegt, Bamberg um 1813, und \*1834. - Vielfach auf Liedflugschriften (Berliner Bestand, o.J.; Berlin: Zürrngibl [um 1810/30], Littfas); Delitzsch o.J.; Hamburg (mehrfach Brauer, o.J. [vor 1829]); Reutlingen: Fischer & Lorenz, o.J.). – Vgl. O.Holzappel, „Singe-Buch 1834, KiV-Dokumentation und O du fröhliche“, in: Jahrbuch für Volksliedforschung 41 (1996), S.90. – Das Lied ist ein typischer Vertreter der **Lied-Epoche** der Empfindsamkeit und auch im nachfolgenden Biedermeier sehr beliebt.

1. **Was frag ich** viel nach Geld und Gut,  
wenn ich zufriednen bin!  
Gibt Gott mir nur gesundes Blut,  
so hab ich frohen Sinn  
und sing aus dankbarem Gemüt  
mein Morgen- und mein Abendlied./ mancher schwimmt im Überfluss und klagt/ Welt ein Jammertal, aber sie ist  
so schön, das Käferlein und Vögelein darf sich des Maien freuen/ bei der Arbeit singt die Lerche, zur süßen Ruhe die  
Nachtigall/ Sonne geht golden auf, Gott hat diese Pracht gemacht/ ich lobe Gott und bin dankbar.

Was frewet [freuet] mich... Heinrich Isaac (um 1450-1517), Satz zu vier Stimmen.

Was Friedrich will, muss alles wohl ergehen... siehe: Du tapfrer Held, du Preuße rüste dich, marschiere in das Feld...

**Was für schöne** bunte Sachen kann ich nicht aus Ton euch machen... Töpfer; DVA = KiV; Verf.: Friedrich Wilhelm Eichholtz (1720-1800) [DLL]. Komp.: L.Böhner (XXX) [Johann Ludwig Böhner, 1787-1860; Hoffmann-Prahl]. - Abdrucke: Mildheimisches Liederbuch (1815) Nr.689 („Eichholz“); \*W.Wedemann, Hundert Gesänge..., Heft 1, Weimar o.J., Nr.96. – Einzelaufz. NS.

**Was fürcht** sich dort leise zum Hafen hinaus, hinein in der Abendsonn' Gluten?... Unterseewacht [U-Boot]; DVA = KiV. Einzelaufz. von 1940 (Soldatenlied)= Fr.Schwagmeyer, Der Kamerad [Soldatenlieder, 1940], Nr.220.

**Was gehört den alten** Männern zum Feierabend... DVA = Gr XII [Scherz- und Spottlieder]; Abdrucke: Die deutschen Mundarten 6 (1859), S.511 f. (SL); \*Tobler, Appenzell (Schweiz 1903), S.72; \*Gaßmann, Wiggertal (Schweiz 1906) Nr.104; W.Bauernfeind, Aus dem Volksleben, Regensburg 1910, S.162 f. (Oberpfalz); \*Grolimund, Aargau (Schweiz 1911) Nr.157; Dunger-Reuschel (Vogtland, Sachsen 1915), S.174 (Was gehört den kleinen Kinder... die Lebensalter); \*Schünemann (Russlanddeutsche 1923) Nr.317 und Nr.387 (Was ist dem Soldaten ihr Feiertag...); \*Scheierling, Ich bin das ganze Jahr vergnügt, 1955, Nr.44. - Aufz. WP (Feierabend wird gesungen... Pfeife; auch als Einzelstr., 1928), \*NW, \*SL (**1829**); **#Feierabend wird gesungen...** auch als Einzelstr. und „Was kriegten denn die kleinen Jungen...“ in Mundart: ...alte Väter, Pfeife und Tabak), RP,\*BA und EL, \*SW (1904,1917; Was scheidet a de junge Meitschi [Mädchen] wohl a...: Kränzle; ...Großätti: Pfeife, Tabak), BÖ ([um 1890] 1918), MÄ (1905,1926), \*UN (Was wünscht man den jungen Mädchen...), \*JU,\*GO,\*RL,\*PL.

Was geschah an einem Montag, an einem Montag so früh... Schöne Magdalena; Holzapfel, Volksballadenbuch (2000), S.320; DVA= DVldr Nr.125; *Datei Volksballadenindex* E 30.

[Was gibt man denn dem Knecht...] Was geit ma denn den Knecht zun Feierabmd? A Messer a d' Hand, mach' Gsod net z' lang... 11 Str. bei: Schmeller [um/nach 1816/1818], Nachlass (E.K.Blümmel, 1912, S.359 f.) mit weiteren Hinweisen: Tobler, Appenzell (1899) Nr.148; \*Marriage-Meier, in: Schweizer. Archiv für Volkskunde 5 (1901), S.44 Nr.69; \*Gaßmann, Wiggertal (Schweiz 1906) Nr.104 und andere.

Was gibts denn schon wieder was Neues jetzt ab, hör alleweil die Feiertag, die will man bringen ab... Abschaffung der Feiertage; Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.208 = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.368 Nr.606. – Im DVA keine weiteren Belege; in der Stubenberger Handschrift zum gleichen Thema auch: Was i enk jetzt Neus will sagn... [siehe dort]

**Was gibt's doch** für närrische Sachen und mancherlei Narren in der Welt... Kaberett-Lied; DVA = KiV. - Abdrucke: Algier, Universal-Liederbuch (1841) Nr.1350; Köhler-Meier (Mosel und Saar 1896) Nr.204; \*Jungbauer, Böhmerwald (1930/37) Nr.676. - Aufz. im DVA \*SL,BA und EL (1871), \*SW, VO (Handschrift Clessin 1872), TI (das ellenlange Gesicht), \*ST (1907 ...für mancherlei Menschen, das viereckige G'sicht), \*BÖ (1928), \*RL. – Liedflugschriften „Was gibts doch für mancherlei Sachen...“ o.O.u.J.; Steyr: Haas, o.J.; Berlin: Trowitzsch, o.J.; Hannover: Spiegel, o.J. – *VMA Bruckmühl*: „Was gibts doch für mancherlei Menschen... viereckats G'sicht“ BY 1839 (Liederhandschrift Steinberger); Was gibt's doch für mancherley Sachen... Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-357 Paul Grasberger, Bayern um 1850, Nr.67. – Vereinzelt in Gebr.liederbüchern (des DVA).

Was gibts so schöns auf derer Welt... s' kurze Röckl; 5 Str., \*Prager Sammlung Nr.354-355= Bw 16/6= A 231 034; DVA= KiV „Was ist das Schönste auf der Welt...“ (vgl. Jungbauer, 1930, S.209 f., Nr.677 a), Informant: A.Fux, um 1870, Wullachen, Böhmerwald. - \*Jungbauer, Böhmerwald (1930/37) Nr.677.

**Was gibt's wohl** Lust'gers auf der Welt als wie ein Maler sein... DVA = KiV. Verf.: Robert Reinick (1805-1852) [DLL]. Komp.: W.Nessler (19.Jh.). - Abdruck: Franz Kugler-R.Reinick, Liederbuch für deutsche Künstler, Berlin 1833, S.132 f. – Einzelaufz. NW (um 1860; einziger Beleg). – Liedflugschriften „Was gibt's denn Schön'res auf der Welt...“ Berlin: Trowitzsch, o.J.; Halle: Endermann, o.J.

**Was glänzt dort** so helle, glänzt so hell und wiegt sich auf der weißen Donau... Verf.: Gerhard Gesemann (1888-1948) [DLL], Slawist, Epen- und Volksliedforscher, zuerst in: „72 Lieder des Bulgarischen Volkes“, Berlin o.J. [1944]. Komp.: Tejo= Walter #Scherf (Mainz 1920-2010 München; Dr.phil., Philologe auf den Gebieten Kinder- und Jugendliteratur und Märchen; 1957-1982 Direktor der Internationalen

Jugendbibliothek in München; Übersetzer, u.a. Tolkiens „Der kleine Hobbit“), 1948, aus der Bündischen Jugend (Scherf war Bundesführer der Deutschen Jungenschaft). - Abdruck: \*Der Turm [Jugendbewegung; Bündische Jugend], Teil 3 (1953) Nr.199= \*Der Turm. Gesamtausgabe 1956, 5.Auflage Bad Godesberg 1962, Nr.199. - Vgl. „Klaggesang von der edlen Frauen des Asan-Aga. Morlackisch“= J.G.Herder, Volkslieder Bd.1, Leipzig 1778, S.309, Was ist weißes dort am grünen Walde? Ist es Schnee wohl, oder sind es Schwäne? Wär es Schnee da, wäre weggeschmolzen, wären's Schwäne, wären weggeflogen... Herder stützt sich (ohne es zu nennen) auf J.W. von Goethes Bearbeitung nach einer deutschen Veröffentlichung, Bern 1775; dort nach einem kroat. Text eines Heldenepos in italien. Übersetzung. – Keine Mappe im DVA; keine Aufz. - Vgl. Klaggesang von der edlen Frauen des Asan Aga. Aus dem Morlackischen

**Was ist Weißes dort** am grünen Walde?  
Ist es Schnee wohl, oder sind es Schwäne?  
Wär es Schnee, er wäre weggeschmolzen;  
Wären's Schwäne, wären weggeflogen.  
Ist kein Schnee nicht, es sind keine Schwäne,  
's ist der Glanz der Zelten Asan Aga.  
Nieder liegt er drin an seiner Wunde.  
Ihn besucht die Mutter und die Schwester;  
schamhaft säumt sein Weib, zu ihm zu kommen. [...] Goethe, Gedichte (Ausgabe letzter Hand), 1827

**Was glänzt dort** vom Walde im Sonnenschein? Hör's näher und näher brausen... #Lützows wilde Jagd [Napoleonische Zeit, Freiheitskriege]; DVA = KiV. Verf.: Theodor Körner (1791-1813) [DLL] **1813**, ed. 1813. Komp.: Carl Maria von Weber (1786-1826) 1814. - Abdrucke: \*Deutsche Lieder für Jung und Alt, Berlin 1818, Nr.68 (Was glänzt dort im Walde...); Liederbuch des Hanseatischen Vereins (1819); Algier, Universal-Liederbuch (1841) Nr.1351; \*Täglichsbeck, Germania (1848), S.214 ff.; \*Erk-Silcher, Kommersbuch (1858); \*Ludwig Erk, Die Deutschen Freiheitskriege in Liedern und Gedichten, Berlin 1863, Nr.22; \*Hundert Lieder [...] für deutsche Soldaten, hrsg. vom Christlichen Soldatenbund in Württemberg, Stuttgart o.J. [nach 1891], Nr.74; \*Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.63; \*Reisert, Kommersbuch (1896), S.6-8; \*Unsere Feldgrauen [Soldatenlieder], Leipzig o.J. [1914], S.66; \*Kyffhäuser Liederbuch (1929); \*Lautenlied (1931,1939); \*Carmina historica (1965), S.54 f.; vgl. \*Heinz Lemmermann, Kriegserziehung im Kaiserreich, Bd.2, Bremen 1984, S.717; Conrady, Gedichtbuch (1995), S.245 f.; **Was glänzt dort** im Walde... \*Otto-König, „Ich hatt' einen Kameraden...“ [histor.-polit. Lieder] (1999), S.288-290 Nr.128 (6 Str.; mit weiteren Hinweisen); Armin W.Hadamer, Mimetischer Zauber. Die englischsprachige Rezeption deutscher Lieder in den USA 1830-1880, Münster 2008 (Volksliedstudien, 9), S.378 f. (Tabelle; „Lutzow's Wild Hunt“, 1846; Kontrafaktur = Melodieverwendung ab 1840); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1184.

[Was glänzt:] Sehr häufig in Gebr.liederbüchern und Kommersbüchern seit 1814, in Turnerliederbüchern. - Häufig auf Liedflugschriften u.a. o.O. „um 1810“ [zu früh datiert], Steyr: Greis o.J., Aargau 1829, o.O. 1831, Hamburg: Kahlbrock 1870/71. – *VMA Bruckmühl*: Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-187 Steinberger, Bayern, 1839, Nr.26 (...im Walde...).

**Was glänzt dort** vom Walde im Sonnenschein?  
Hör's näher und näher brausen,  
es zieht sich herunter in düstern Reihn,  
und gellende Hörner schmettern drein  
und erfüllen die Seele mit Grausen.  
Und wenn ihr die schwarzen Gesellen fragt-  
Es ist Lützows wilde verwegene Jagd! [...] Conrady, Gedichtbuch (1995), S.245 f. (6 Str.)

[Was glänzt] Vgl. ausführlich *Wikipedia.de* „**Lützowsches Freikorps**“ (dort auch **Abb.: Körner** liest Freikorpskameraden seine Kriegslieder vor):



**Was glaubst du** wohl, mei liaba Christ, wer der geplagteste Mensch auf Erden ist? ...das arme Dorfschulmeisterlein. Verf.: Samuel Friedrich Sauter (1766-1846), in Baden= „Willst wissen du, mein lieber Christ...“ mit 24 Str. - \*die mundorgel, Köln-Waldbröl 3.Auflage 1968, Nr.236 (In einem Dorf in Schwaben...; „Worte und Weise: mündlich überliefert“); \*Sänger- und Musikantenzeitung 14 (1971), S.37-38; \*Bezirk Oberbayern [Volksmusikarchiv Bruckmühl] Balladen, Moritaten und gesungene Geschichten 6, München 1996, S.12 f.; \*F.F.Kohl, Heitere Volksgesänge aus Tirol, Wien 1908= Kohl, Echte Tiroler Lieder, hrsg. von Th.Nußbaumer, Innsbruck 1999, Bd.3, S.109 (Nr.61, 8 Str.; Südtirol 1905) und S.110 [ohne Melodie] (Nr.62, 7 Str.; Oberinntal 1905). – *VMA Bruckmühl*: o.O. [BY] 1897 (Wer meinst du wohl...). – Siehe: #**Fragstu etwa mein lieber** Christ...

Was gleichet uns Turnern, uns frohen? Mag Wind und Wetter uns drohen in dem Feld... Verf.: Ernst Ferdinand August [Schlee] (1795-1870) [DLL: August], 1812, ed. 1815; Mel.: Volksweise; \*Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.541.

**Was gleicht wohl auf Erden** dem Jägervergnügen? Was sprudelt der Becher des Lebens so reich?... DVA = KiV. Aus der Oper „Der Freischütz“, Berlin 1821. Verf.: Friedrich Kind (1768-1843) [DLL], 1817. Komp.: Carl Maria von Weber (1786-1826). - Abdrucke: Algier, Universal-Liederbuch (1841) Nr.1353; \*Täglichsbeck, Germania (1848), S.286; Wustmann (1905), S.574; Armin W.Hadamer, Mimetischer Zauber. Die englischsprachige Rezeption deutscher Lieder in den USA 1830-1880, Münster 2008 (Volksliedstudien, 9), S.379 (Tabelle; „The Hunter’s Chorus“, 1826); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1185. – Sehr häufig in Gebr.liederbüchern seit 1823. – Liedflugschriften Nürnberg um 1800; o.O. 1822,1826,1831; Berlin: Zürngibl [um 1810/30]/ Trowitzsch, o.J.; Steyr: Greis, o.J. [1806-1832]/ Haas, o.J. [nach 1832]; Graz o.J.; Wien: Moßbeck/ Mausberger, o.J.; Hamburg: Brauer [vor 1829]/ Meyer, o.J.; Zwenkau 1833 (auch: „...dem Stand der Soldaten...“ aus dem Vaudeville „Sieben Mädchen in Uniform“, nach dem Französischen von L.Angely); vgl. Hamburg: Philippeaux, o.J. „Was gleicht wohl auf Erden dem Trinkervergnügen...“. – Einzelaufz. SC, HE (um 1845/50), RP, SW (1836). – *VMA Bruckmühl*: Liedflugschrift Steyr: Greis, o.J. – Vgl. Pipers Enzyklopädie des Musiktheaters Bd.6, S.660-667.

**Was Gott tut, das ist wohlgetan**, es bleibt gerecht sein Wille... Verf.: Samuel Rodigast (1649-1708) [DLL kurz; Lied dort erwähnt], 1675; DVA = \*Erk-Böhme Nr.2001 (Rodigast/ Mel. ed. 1690, nach Severus Gastorius, 1675 Kantor in Jena; längere Anmerkung, auch über Rodigast, einem Schulfreund von Gastorius) [keine Mappe im DVA; angebliche Ersatzmappe von 1986 mit einer einzigen Aufz., \*HE 1943/44, und einem Verweis auf ein Liedzitat bei Theodor Fontane (1819-1898) im Roman „Vor dem Sturm“, 1878]. - Abdrucke: [evangel.] GB Baden, Karlsruhe 1789, Nr.106 (6 Str.; ...gerecht bleibt stets sein Wille. Wer dieß von Herzen glauben kann, der ist vergnügt und stille...); Allgemeines [evangel.] Gesangbuch, Kiel 1801, Nr.679 (Was GOtt thut, das ist wohl gethan. Gut ist und bleibt sein wille. Er nimmt sich stets der seinen an... Umdichtung) [nicht im GB Oldenburg 1825]; Marburger Gesangbuch (1805) Nr.239; \*Deutsche Lieder für Jung und Alt, Berlin 1818, Nr.115 B; \*evangel. GB Zweibrücken 1823, Nr.236 (5 Str.; ...drum halt' auch ich ihm stille...); Badisches Gesangbuch (1836) Nr.291; \*[vierstimmig] [evangel.-reform.] GB Trogen/Appenzell 1850, Nr.107 (6 Str.); \*[vierstimmig] evangel.-reform. GB Zürich 1853 Nr.222 (6 Str.); \*[evangel.] GB Pfalz, Speyer [1861] (7.Auflage 1931) Nr.289 (6 Str.); [evangel.] GB Nassau-Saarbrücken 1865 [Stammteil 1789/1847?] Nr.353; Gesangbuch für Gemeinden des Evangelisch Lutherischen Bekenntnisses, hrsg. ... Synode von Ohio u.a.St. [und anderen Staaten], 11.Auflage, Columbus, Ohio 1886 [1.Auflage 1870], Nr.442; Evangelisches Gesangbuch für die Provinz Sachsen [1882]. (Taschen-Ausgabe. [ohne Melodien]), 22.Auflage, Magdeburg 1906, Nr.466; [alt-kathol.] \*Liturg. Gebetbuch [und GB] 1885, Liedanhang, Nr.197; \*GB für die Evangel.-reform. Kirche der deutschen Schweiz (1891), Basel 1915, Nr.270; Gesangbuch Dresden 1883/nach 1907 Nr.607; \*Evangelisches Gesangbuch für Elsaß-Lothringen, Straßburg 1899, Nr.321.

[Was Gott tut:] \*Gesangbuch für die evangelisch-lutherische Kirche des Herzogtums Braunschweig vom Jahre 1902, Wolfenbüttel [1902], Nr.380; \*GB der alt-kathol. Kirche 1909, Nr.79; \*Bäumker Bd.4 (1911) Nr.329 (GB Liegnitz 1828 u.ö.); \*Kaiserliederbuch (1915) Nr.22; \*Liedersammlung des Badischen Sängerbundes, 10.Lieferung (100 Lieder), 1926, Nr.14 (Mel.: GB Nürnberg 1690/ wahrscheinl. Gastorius, bearb. G.Schreck); \*[evangel.] Bremer Gesangbuch, 1917/1928, Nr.418 (Rodigast / Melodie: GB Nürnberg 1690); alt-kathol. GB 1924/1947 Nr.192; \*[röm.-kathol. GB] Kirchenlied, Berlin-Freiburg i.Br. 1942, Nr.16 (3 Str.; Rodigast/ Gastorius/ Bach); \*Evangelisches Kirchen-Gesangbuch (EKG), 1950/1951, Nr.299; \*Recueil de cantiques de l'église de la confession d'Augsbourg en Alsace et en Lorraine, Strasbourg 1952, Nr.450; \*Evangelisch-Lutherisches Kirchengesangbuch (für Baden), 2.Auflage Göttingen 1988, Nr.299; \*Evangelisches Gesangbuch (EG), 1995, Nr.372 (6 Str.); \*Mang, Der Liederquell (2015), S.1136 f. (mit weiteren Hinweisen). - Bearbeitungen von J.S.**Bach** um 1724/36 (vgl. MGG Bd.1, 1949/51, Sp.1006), eingefügt in die Bach-Kantaten Nr.98, 99 [vgl. zu den Abb.] und 100. – Siehe auch folgenden Text, eine durchgehende **Umdichtung**.

**Was Gott tut**, das ist wohlgetan,  
 es bleibt gerecht sein Wille,  
 wie er fängt seine Sachen an,  
 will ich ihm halten stille.  
 Er ist mein Gott, der in der Not  
 mich wohl weiß zu erhalten;  
 drum laß ich ihn nur walten. [...6 Str.] Evangelisches Gesangbuch (EG), 1995, Nr.372

[Was Gott tut:] **Abb.:** CD 2013 (J.S.Bach, Kantate BWV 99; *bachstiftung.ch*); CD 2015 (*scm-shop.de*); Todesanzeige 2013 (Ausschnitt; *markt-idowa.de*):



**Was Gott tut, das ist wohlgetan**, so denken Gottes Kinder... (gleiche Melodie wie beim vorhergehenden Text; siehe dort), Verf.: Benjamin Schmolck (1672-1737); Abdrucke [unvollständig, kein Textvergleich mit der abgedruckten 1.Str. von 1789]: [evangel.] GB Baden, Karlsruhe 1789, Nr.527 (6 Str.); Badisches Gesangbuch (1836) Nr.522 (...Kinder. Er führt sie oft auf rauher Bahn, und liebt sie doch nicht minder...); \*[vierstimmig] [evangel.-reform.] GB Trogen/Appenzell 1850, Nr.133 (5 Str.; ...so denken Gottes Kinder...); \*[evangel.] GB Pfalz, Speyer [1861] (7.Auflage 1931) Nr.340 (...so sprechen Gottes Kinder...; 5 Str.); \*[evangel.] GB Baden 1882/1915, Nr.370 (6 Str.; „nach“ Schmolck/ Mel.: 1690); \*Evangelisches Gesangbuch für Elsaß-Lothringen, Straßburg 1899, Nr.115; GB für die Evangel.-reform. Kirche der deutschen Schweiz (1891), Basel 1915, Nr.60; \*Gesangbuch für die evangelisch-lutherische Kirche des Herzogtums Braunschweig vom Jahre 1902, Wolfenbüttel [1902], Nr.458; \*[evangel.] Bremer Gesangbuch, 1917/1928, Nr.524 (nach Schmolck, d.h. bearbeitet).

**Was Gott thut**, das ist wohlgethan;  
 so denken Gottes Kinder.  
 Wenn man nicht reichlich erndten kann,  
 liebt er uns doch nicht minder.  
 Er zieht das Herz doch himmelwärts,  
 ob wir gleich hier auf Erden  
 bey Mangel traurig werden. GB Baden, Karlsruhe 1789, Nr.527, Str.1

Was grämst du dich? Noch wenig trübe Stunden... Verf.: Siegfried August Mahlmann (1771-1826) [DLL], ed. 1800; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1186.

**Was grämst du dich**, was weinst du, meine Liebe, dass ich nun einmal von dir scheiden muss?... DVA = KiV; Abdrucke: \*Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.499 (kein Verf., kein Komp., „mündlich“ aus Hessen 1892); \*Heeger-Wüst (Rheinpfalz 1909) Nr.299. – Liedflugschriften Hamburg: Kahlbrock, 1863-1864. - Einzelaufz. \*OP (vor 1905), PO (auch: Wohin ich geh, da werd ich dein gedenken...; Wohin du gehst... 1930), SH (1884), NW,\*HE. - Nicht in Gebr.liederbüchern (des DVA).

**Was hab** ich denn meinem Feinsliebchen getan? Es geht ja vorüber und schaut mich nicht an... sehr häufig in Gebr.liederbüchern; \*Erk-Silcher, Kommersbuch (1858), S.375 f.; \*Friedlaender, Kommersbuch (1892), S.127; \*Reisert, Kommersbuch (1896), S.265 f.; \*Zupfgeigenhansl (1926 und 1930), S.50 f. („aus Schwaben“); \*Kyffhäuser Liederbuch (1929); \*Lautenlied (1931,1939); \*Lahrer Kommersbuch (1953), S.151; \*Kröher, Unsere Lieder (1977), S.72. - \*Aufgez. um 1900 in Altenbergen/Thüringen= \*Auf den Spuren der musikalischen Volkskultur in Thüringen. Teil II. Gotha, Eichsfeld. Informationen zu..., bearbeitet von Dr.Peter Fauser u.a., München und Erfurt 2013 (Auf den Spuren von... 25), S.59; \*Auf den Spuren von 31... [Tautenhain] Thüringen, München 2018, S.543 Nr.98 (8 Str., TH 1938).

Was hab' ich heut für einen wunderschönen Traum gehabt... (Gottscheer Volkslieder Nr.15) DVA= Gr I= *Datei Volksballadenindex O 47 Der Todestraum*

**Was** hab' ich im Leben geliebt und gehofft, was hab' ich im Traume gesehen so oft?... DVA = KiV. Einzelaufz. \*OP,\*SL, \*TH (1921), \*FR.

Was hab'n wir denn für einen Staat... Spottlied, nach 1918; DVA = Gr II [leere Mappe!] – Eine bibliograph. Sicherungsliste wurde nicht angelegt; die entspr. Dokumentation ist wohl endgültig verloren.

**Was hab'n wir** für ne Kirche in unsrer alten Stadt... DVA = Gr XII [Scherz- und Spottlieder]; Abdrucke: \*Schremmer (Schlesien 1912) Nr.148; \*Jungbauer-Horntrich (Sudeten 1943) Nr.166; \*J.Koepp-W.Cleff, Lieber Leierkastenmann... (1959), S.72 f.; \*Röhrich-Brednich Bd.2 (1967) Nr.25 d; \*Richter (Berlin 1969), S.94; \*L.Richter, Mutter, der Mann mit dem Koks ist da, Leipzig 1977, S.14-16,S.176. - Aufz. [vielfach in der regionalen Mundart] als \*Soldatenlied (1940), \*WP (1926), PO (Stadtmauer in Angermünde aus Gänsemist...), NS (in Celle Kirche aus Lehm...), NW,SA, \*BR ([1898] 1929: Kirche in Tempelhof, 1899 „Nationalhymne von Tempelhof“), \*SL (1871/72: in Neurode Kirche mit Schindeln gedeckt, im Klingelbeutel haben Sperlinge geheckt [gebrütet]), SC (als #Ortsneckerei auf Bleicherode, 1840), 1914; Festung König[s]stein, die schönsten Mädchen rein... Kirche...), \*TH (um **1805**; 1839: Orlamünde war eine schöne Stadt...); \*HE (...Turm mit Stroh gedeckt; Pfarrer einen einzigen Spruch; Kanzel keine Treppe; Orgel brummt wie eine Kuh...; 1931), RP,\*FR, \*BA (Metzger in Freiburg schneid't ein Stück vom Arm...) und \*MÄ, JU (Bäcker, beim Wecken fehlt ein Pfund...), RL. – Nicht bei allen Belegen ist die Zugehörigkeit zum gleichen Liedtyp nachvollziehbar.

Was ham die Buam jetzt für a Lebn, bei dera schlechtn Zeit... Zwangsrekrutierung in Bayern, 18.Jh.; \*Historische Volkslieder I (2003) Nr.25.

**Was hasset** du, was zürnest du, was grollst ohn' Unterlass... DVA = KiV. Verf.: Kneisel (XXX) [nicht auf der Mappe angegeben; in DLL mehrere Möglichkeiten]. Komp.: Ferdinand Gumbert (1818-1896). - Abdrucke: Deutschlands Liederschatz, Bd.1, Berlin o.J. [um 1905], S.112; Zeitschrift für rheinische und westfälische Volkskunde 9 (1912), S.280 f. – Einzelaufz. BR („um 1900“ [rückdatiert]), SC, \*SW (1917).

Was hast du dir zugerichtet, du schwarze Amsel... DVA= Gr I (Gottscheer Volkslieder Nr.16)= *Datei Volksballadenindex F 1 Die Amsel und der Specht*

Was hast g'habt zu einem Frühstück, ein' g'bratne Enten, wo is gesessen... Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.21 = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.90 Nr.408. - Im DVA keine weiteren Belege.

Was hat der Tabak für ein Geschmack, dass er ein'm gar so wohl schmeckt... Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.180 = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.323 Nr.578. – Im DVA keine weiteren Belege.

**Was hat** mich einst im Traume vexiert? Ich hab mich nach der Schweiz verirrt... DVA = KiV. - Abdruck: Szimits, Banater Bibliothek 22 (1908), S.203 f.= (\*)Habenicht, Szimits (1997) Nr.180. - Einzelaufz. \*RU (Banat 1933).

Was hat Sankt Kümmernis getan wohl wegen diesem armen Mann... Hl.Kümmernis; \*Röhrich-Brednich Bd. 1 (1965) Nr.57 a-b (\*SL 1928; Ein armer Geiger fühlte Not in schweren, teuren Zeiten... Böhmen 1898= #Fälschung!) [mit weiteren Hinweisen].

Was hat sich denn neulich beim Dendel zugetragen..., siehe: Jetzt hat mir mein Dirndl ein Briefl zug'schrieben... (Fensterstockhiasl)

**Was Heimat** ist, kann ich nicht sagen, ihr müsst mein Herz, das arme, fragen... DVA = KiV. - Abdrucke: \*Lothringischer Liederhort (1908) Nr.6; Joseph Renner, Mutter Donau, Regensburg 1923, Nr.32. - Einzelaufz. \*BA (1932), \*SW (1924,1942).

**Was helfen mir tausend** Dukaten, wenn sie versoffen sind? Der König hat brave Soldaten, wenn sie montiert sind... DVA = \*Erk-Böhme Nr.1321 (SL um 1840; als älteste Quelle für die Melodie von F.M.Böhme abgedruckt aus Sebastian Bachs „Bauern-Cantate“ **1740** mit einem anderen Text „Es nehmen zehntausend Ducaten der Kammerherr alle Tag ein...“); im DVA zusammen mit Erk-Böhme Nr.1322 #**Ach**

**Bauer, ich tu dir sagen**, dass mein Quartier ist aus, wenn die Trompeten blasen, so komm und weck mich auf... (Wunderhorn-Material vor 1806; Verweis auf Wunderhorn Bd.2, 1808, S.25 **Hör Bauer, was** ich sage..., „mündlich“, nach verschiedenen Quellen zusammengesetzt [kein eigener „Liedtyp“; hier nicht bearbeitet]). - Weitere Abdrucke: \*Hoffmann-Richter (Schlesien 1842) Nr.247 (Was helfen uns...); Fink, Hausschatz (1843/49) Nr.585; \*Ditfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Bd.2 Nr.255 (Was helfen mir...), Nr.256 (Ei Bauer...); Meier, Schwaben (1855) Nr.123; Mündel (Elsass 1884) Nr.147 (Was batten [helfen] mich tausend Dukaten...); Böckel, Oberhessen (1885) Nr.85; Hruschka-Toischer (Böhmen 1891) Nr.89; Frischbier, Ostpreußen (1893) Nr.82; \*Bender (Baden 1902) Nr.104 (Ei, Bauer, was will ich dir sagen...); \*Marriage (Baden 1902) Nr.143; \*Meisinger, Oberland (Baden 1913) Nr.153 (Der Kaiser hat brave Soldaten...); \*Kutscher, Soldatenlied (1917), S.133; \*Zupfgeigenhansl (155.Auflage 1930), S.197 (nach Hoffmann-Richter); \*J.Künzig, Lieder der badischen Soldaten, 1927, S.197; \*Jungbauer-Horntrich (Sudeten 1943) Nr.198.

\*Scheierling, Ich bin das ganze Jahr vergnügt, 1955, Nr.106; Weber-Kellermann, Parisius (1957) Nr.306; \*Lefftz (Elsass) Bd.2 (1967) Nr.40,50; \*Quellmalz (Südtirol) Bd.1 (1968) Nr.95 (Was nützen uns tausend Dukaten...); \*Anderlüh (Kärnten) III/3 (1971) Nr.223; \*G.Habenicht, in: Jahrbuch für ostdeutsche Volkskunde 25 (1982), S.79-84 Nr.17 [mit weiteren Hinweisen]; \*Fauser, Anding (Thüringen um 1850), 2003, Nr.52 (Soldatenabschied, Ei Bauer, das sag ich dir...) [mit weiteren Hinweisen]. - Tonangaben, Liedflugschrift „Der Kaiser hat brave Soldaten...“ (1809) und Verweise auf „Schönster Schatz auf dieser Erde...“ (o.O.u.J.); „O Schatzerl, lass dir sagen... (o.O. um 1800). – „Montieret“, d.h. im Quartier, gut ausgerüstet, gepflegt und bezahlt, was bis in die Mitte des 19.Jh. eher die Ausnahme darstellte. Daher ist der Text auch als Bauernklage überliefert: Strobach, Bauernklagen (1964) Nr.29. – Vielfach \*Aufz. [hier nicht näher notiert] seit u.a. Wunderhorn-Material (1806; Ach Bauer, was tu ich dir sagen.../ Ach Bauer, ich tu dir sagen.../ **Hör Bauer, was** ich...); \*BR (1844), \*SL (1838), \*TH (1840,1850), \*HE (1846), \*BA (1848) und ÖS (1857) bis \*RL (1941).

**Was hend die Urner** und Zuger getan, sie wollten ein Zug gen Morea han... Schweizer Feldzug nach Morea und Negropont als Söldner gegen die Türken, 1688. - DVA = Gr II; Hinweise auf Liedflugschriften (o.J.) und Abschrift (o.J.); Wunderhorn Bd.2 (1808), S.142, „Was haben die Urner und Zuger getan...“ nach einer Liedflugschrift, wohl 1703= Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle]; Tobler, Schweizer. Volkslieder (1882) Bd.1, S.56-60 [nach Liedflugschrift 1703: **Was händ** die Zuger und Urner gethan..., siehe auch zu: Ich habe Lust ins weite Feld...] (mit weiteren Hinweisen); Özyurt, Türkenlieder (1972), Nr.72. - Schweizer Landsknechte kämpfen als Söldner von Venedig gegen die Türken; „Morea“ ist der Peloponnes in Griechenland, hier als Stadt verstanden.

**Was hilft** das Hin-und-Wider-Denken, wenn man es doch nicht ändern kann... Liebesqual; DVA = KiV. - Abdrucke: Mündel (Elsass 1884) Nr.47-49; \*Heeger-Wüst (Rheinpfalz 1909) Nr.199; \*Lefftz Bd.3 (Elsass 1969) Nr.107. - Einzelaufz. \*RP, EL (1855), \*LO (um 1869,1918).

Was hilft die ganze Welt samt ihrem Gut und Geld, o Eitelkeit, urplötzlich all's verschwind't wie der Rauch im Wind... Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.146 = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.274 Nr.540. Im weltlichen Teil des Stubenberger Buchs ein geistliches Lied; zusammen mit dem in der Handschrift vorangehenden Text einzige Parallele (bisher im DVA) eine Liedflugschrift (DVA= BI 7308) Augsburg: Schmied Erben, o.J. [vor **1744**].

**Was hilft dir**, Mensch, dein Ungeduld, wenn dir's gleich übel geht... DVA = KiV. - Abdrucke: \*Ehrliche Gemüths-Erquickung (**1677**); Mündel (Elsass 1884) Nr.255; Weber-Kellermann, Parisius (1957) Nr.663. – Liedflugschriften Ödenburg: Sieß, 1748; o.O.u.J.; o.O. 1768,1803; Berlin: Zürrgibl [um 1810/30]/ Trowitzsch, o.J.; Hirschberg o.J.; auch: „Was hilft dich Mensch...“ – Einzelaufz. SA, EL (1871); Rastatter Liederhandschrift (1768). – *VMA Bruckmühl*: Liederbuch [Liederhandschrift], Bayern, um 1760 [UB Innsbruck, Codex 980] Was hilfft dich mensch dein ungedult ... (94 v).

Was hilft mir ein schöner Apfel, wenn er innen ist faul, was hilft mir ein schönes Mädlel, wenn's hat ein loses Maul? Siehe: *Einzelstrophen-Datei* „faul“

**Was hilft mir mein Studieren**, viel' Schulen absolvieren... Klagelied eines Soldaten; DVA = KiV. Verf. und Komp.: Christian Friedrich Daniel Schubart (1739-1791) [DLL], 1781 (gedichtet in der Haft auf der Festung Hohenasperg: „O wunderbares Glück! Denk nur einmal zurück! Was hilft mir mein Studieren...“ nach älteren literarischen Vorlagen (siehe unten). - Abdrucke: \*Ditfurth, Fränkische Volkslieder (1855), Bd.2 Nr.217 (**#Edle Freiheit, du mein Leben**, wie betrübt gehst du dahin...); Meier (Schwaben 1855) Nr.112 (O



wunderbares Glück...); \*Erk-Böhme Nr.1402 (**#O wunderbares Glück!** Denk doch einmal zurück... [siehe auch dort]); Mündel (Elsass 1884) Nr.149 (Edle Freiheit...); \*Wolfram (Hessen 1894) Nr.279 (Zu Kassel vor dem Thor...); \*Köhler-Meier (Mosel und Saar 1896) Nr.269 (Edle Freiheit...), vgl. Nr.246 (Wir sind die lust'gen Füsilier'...); \*Amft (Schlesien 1911) Nr.126 (Edle Freiheit...; Fremdenlegionär); R.A.Stemmle, Ihr lieben Leute höret zu, Berlin 1938, S.137 (Mit jammervollen Blicken...); \*Kassel-Lefftz (Elsass 1940) Nr.305 (umgedichtet auf 1870/71).

\*Steinitz Bd.1 (1954) Nr.137 (O wunderbares Glück...), vgl. Nr.149 („Edle Freiheit, du mein Leben...“ und ein Artikel von 1953 „Ein deutsches Volkslied gegen Söldnerdienst...“); Weber-Kellermann, Parisius (1957) Nr.130; \*M.von Helms, Das Liedgut der Dobrudschadeutschen, 1966, S.243 (O wunderbares Glück...); \*Lefftz Bd.2 (Elsass 1967) Nr.33 und 76; \*Interfolk [Programmzeitschrift] Nr.23 (1982) „Mit jammervollem Blicke...“; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.966 und Meier, KiV Nr.550 („umgedichtet [nicht gedichtet] von Schubart“). – Notizen nach einer Zeitungsbeilage von Karl Weller (1896). – Aufz. BÖ (1825; O wunderbares Glück...); weitere Aufz. seit \*BR 1846 [hier nicht notiert]. – Liedflugschrift o.O.u.J. (Schweizer Bestand). - Schon die große Variantenbreite der Liedanfänge zeigt, dass es ein populäres, häufiges verändertes Lied war. Verbindungen bestehen (und entstehen) zu anderen **#Soldatenklagen**. Vgl. z.B. „**#Edle Freiheit**, groß und mächtig...“ (wahrscheinlich Überschneidungen). - **Was hilft mich** mein Studieren, mein täglich Spiculiren... handschriftlich 1697/ ...**Meditieren**... Bergliederbüchlein (um 1700), ed. Marriage (1936), Nr.105.

Was hoch die Menschenbrust erfreut und Blumen uns am Wege streut... Frauen-Walzer; Liedflugschriften Hannover: Rodewald, o.J.; Hamburg: Bennich & Hollander, o.J.; Elberfeld: Simon, o.J. [vor 1892; DVA= BI 12 947 mit Zensurvermerk, verboten am 15.6.1892]

**Was hör' ich draußen** vor dem Tor, was auf der Brücke schallen?... Der Sänger, Harfner; DVA = KiV. Verf.: Johann Wolfgang von Goethe (1749-1832) [DLL], **1782**. Komp.: Johann Friedrich Reichardt (1752-1814), 1795 [oder davor, vgl. Frühbeleg, ein Privatdruck Goethes], Conradin Kreutzer (1870-1849) und viele andere. – **Frühbeleg** [für Reichardt]: Goethes Mutter schreibt an den Sohn aus Frankfurt/Main am 19. Januar **1795** (!) u.a.: „Auch die Romantzen die Reichart zum Glück vor (!) mich in den Clavier sch[ü]ßel gesetzt hat machten mir große Freude besonders was hör ich draußen vor dem Tor – was auf der Brücke schallen? die [Romanze] wird den gantzen Tag gesungen – also noch einmahl vielen Danck...“, das du hast drucken lassen (*Goethes Mutter wie sie selber in ihren Briefen sich gibt* [...], hrsg. von Käte Tischendorf, Ebenhausen bei München: Langewiesche-Brandt, o.J., S.190). - Abdrucke: \*Deutsche Lieder für Jung und Alt, Berlin 1818, Nr.2; Liederbuch des Hanseatischen Vereins (1819); Teutsches Liederbuch (1823); \*Liederbuch für deutsche Künstler, Berlin 1833, Nr.120; \*Unsere Lieder, Bd.1, Rauhes Haus [Hamburg] 1844, Nr.66; \*Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.111; Auf einer Flugschrift für die Soldaten im Ersten Weltkrieg, 1915 = Foto unten (Text = Ausschnitt); \*M.Friedlaender, Gedichte Goethes in Kompositionen, 1916, Nr.72 (Komp.: Robert Schumann, 1849)= \*Schumann, Sämtliche Lieder..., Edition Peters o.J., Opus 98 Nr.2; \*R.A.Stemmle, Ihr lieben Leute höret zu, 1938, S.194-196; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1187. – Sehr häufig in Gebr.liederbüchern und Kommersbüchern seit 1809 (zumeist mit Reichardts Melodie). – Einzelaufz. \*NW (1839,1841), \*RP.

Der Sänger

»**Was hör ich** draußen vor dem Tor,  
was auf der Brücke schallen?  
Lass den Gesang vor unserm Ohr  
im Saale widerhallen!«  
Der König sprach's, der Page lief;  
der Knabe kam, der König rief:  
»Lasst mir herein den Alten!« [...] Goethe, Gedichte (Ausgabe letzter Hand), 1827



**Was hört man** denn Neues vom Kriege, was hört man bei jetziger Zeit? Schlacht bei Brienne, 1814; \*Ditfurth, Historische Volkslieder des Bayer. Heeres (1871) Nr.39 (mit Melodie); Ditfurth, Historische Volkslieder von 1756-1871: Die Historischen Volkslieder der Freiheitskriege von Napoleon's Rückzug aus Rußland, 1812, bis zu dessen Verbannung nach St.Helena, 1815, Berlin 1871, S.82 f. Nr.49; \*Steinitz Bd.1 (1954) Nr.162 (mit weiteren Hinweisen und Kommentar; A = 3 Str. nach Wolfram, Nassau; B aufgez. 1933 in der Rhön; nach 1870/71 verbreitet [wohl bereits **1813** oder 1807-1814, so F.M.Böhme, und später erneuert], fehlt in älteren Sammlung, aufgez. noch 1941); DVA= \*Erk-Böhme Nr.1404 [hier nicht ausführlicher behandelt]. - \*Otto-König, „Ich hatt' einen Kameraden...“ [histor.-polit. Lieder] (1999), S.284 Nr.125 (3 Str.; mit weiteren Hinweisen; datiert 1813). – Was hat man denn Neues vernommen... Napoleons Rückkehr von Elba, 1815, dito [Ditfurth] S.111 f. Nr.61. – Vgl. *Wikipedia.de* „Schlacht bei Brienne“ 1814, Napoleon gegen Blücher; #Brienne-le-Château (Region Champagne-Ardenne, südöstlich von Paris).

Was hört man doch in unserer Zeit für allerhand Geschichten!... Schinderhannes; nach Liedflugschrift Frankfurt/Main 1802: Janda-Nötzoldt, Die Moritat vom Bänkelsang (1959), S.29-33 und Bildtafel nach S.80.

**Was hört** man so mächtig erklingen von der Weichsel bis über den Rhein?... DVA = KiV. Einzelaufz. \*WÜ (1920er Jahre, 1959).

Was i enk jetzt Neus will sagn, habs eh erst inne word'n... Abschaffung der Feiertage; Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.227 = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.405 Nr.628. – Im DVA keine weiteren Belege; in der Stubenberger Handschrift zum selben Thema auch: Was gibts denn schon wieder neues jetzt ab... [siehe dort].

Was i nur treib und thua gibt mia koa Freud und Ruah... auch: Wos i nur... „s' Dienal“= \*Rietzl, „Alpenrosen“ (Bayern 1833 [eher 1878]) Nr.5 und \*U.Halbreiter „Sammlung auserlesener Gebirgslieder...“, München **1839**, Mappe 1, Bl.4. Im DVA keine Parallelen.

**Was ich** für ein'n Schatz möcht? Ja, wisset, ihr Leut'... DVA = KiV. Einzelaufz. BY (1908, einziger Beleg).

WAs ich gedult vnd leiden trag/ von senen vnd schmerzlichem wee :/: Wirt mir nit büß wann ich das klag/ auß dem ich noch in trauren stee... (3 Str.; Komp. ermittelt: S.Virdung; Verweis auf Schöffler [1513]; \*Gassenhawerlin und Reutterliedlin (1535), Teil 1 [Gassenhawerlin] Nr.28

Was ich hatte, was ich habe, es ist alles Tand... Verf.: Ludwig Giesebrecht (1792-1873) [DLL], ed. 1836; Abdruck: \*Fink, Hausschatz (1843/49) Nr.138; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1188. – Keine Mappe im DVA; keine Aufz.; vereinzelt in einem Gebr.liederbuch (des DVA).

Was ich in Gedanken küsse, macht mir Müh und Hoffnung süße... Verf.: Johann Christian Günther (1695-1723) [DLL]; Liedflugschrift o.O.u.J.; Ditfurth, 110 Volkslieder (1875) Nr.51; ...Müh und Leben süße... von Crailsheim. Liederhandschrift (1747/49) Nr.320; ...macht mir das Leben süße... Rastatter Liederhandschrift (1769); Liedflugschrift o.O.u.J., auch: ...Mund und Lippen süße... – Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Was ich jetzund will singen, ihr Christen groß und klein... wundersame Himmelserscheinung; Wunderzeichen in Schwaz, Tirol, 1624 [und davor]; Liedflugschriften Gerau: Spieß, o.J. [um 1618; DVA= Bl fol 439, nach Zeitschrift für Bücherfreunde NF 2/1, 1910, S.1-20, Abb.7]; Innsbruck: Bauer, 1624 (vgl.

Hinweis in: Jahrbuch des Österreich. Volksliedwerkes 4, 1955, S.56-76). DVA= Gr I (erzählende Lieder). - J.Scheible, Die Fliegenden Blätter des XVI. und XVII.Jh., Stuttgart 1850, S.319 ff. Nr.86 (Ulmer Druck).

Was ich von Herzen lieb, das muss ich meiden, sieh du o schönstes Kind, was muss ich leiden...  
Liedflugschriften o.O.u.J.; o.O. 1757; Hamburg: Brauer, o.J. [vor 1829]; gehört zu: DVA= \*Erk-Böhme Nr.831  
„Sieh an, mein schönstes Kind...“

Was ist das für ein durstig Jahr, die Kehle lechzt mir immerdar... Trinklied; Verf.: Ludwig Uhland (1787-1862) [DLL], 1816, ed. 1820; Abdrucke: \*Liederbuch für Studenten (1844); \*Erk-Silcher, Kommersbuch (1858), S.257; \*Reisert, Kommersbuch (1896), S.116 (Komp.: Kreutzer, 1824); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1189 (Verweis u.a. auf Melodien von Kreutzer, 1824, und C.F.Zelter, 1823). – Sehr häufig in Gebr.liederbüchern seit 1830.

Was ist das für ein Plunda bei der Nacht jetzunda... Hirten auf dem Feld, Weihnachten; *VMA Bruckmühl*: Liedflugschrift Steyr: Medter, o.J.

Was ist das für ein süßer Schall, was singst du mir, Frau Nachtigall... Die Nachtigall; \*Löns-Jöde, Der kleine Rosengarten, 1919, S.130 f.

**Was ist das Glück?** Ein Augenblick. Wie man die Hand umwend.../ wie man ein Glas zerbricht... DVA = KiV. - Abdrucke: \*A.Peter, Volksthümliches aus Österreichisch-Schlesien, Troppau 1865, Nr.172; \*H.Schmid-Kayser, Wandervogel-Lieder..., Magdeburg o.J. [um 1920] Nr.28 („aus Schlesien“); \*Der schlesische Wanderer, Rodenkirchen 1959, S.111. – Einzelaufz. \*SL (o.J.). - Nicht in weiteren Gebr.liederbüchern (des DVA).

**Was ist das Göttlichste** auf dieser Welt? Was hält uns aufrecht im Gewand von Staube?... DVA = KiV. Verf.: Ch.v.Sydow (XXX) [keine Angaben auf der Karte; nicht in: DLL]. Komp.: Kreutzer [? Conradin Kreutzer, 1780-1849]. - Abdruck: Algier, Universal-Liederbuch (1841) Nr.1369. - In Gebr.liederbüchern seit 1833. – Einzelaufz. \*FR,EL.

Was ist das Herrlichste in unserm Sein? Was schließet wohl in dunkle kleine Räume... Das eig'ne Herz; Verf.: Heinrich Grünig (1781-1846) [DLL], ed. 1828; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1190 (u.a. Verweise auf Komp.). - Liedflugschriften Hamburg: Kahlbrock, 1861 bis 1874 (mehrfach)/ von der Heyde, o.J./ von der Linden, o.J.; Lübeck: Bock, o.J. – Keine Karte im DVA; keine Aufz.

**Was ist das Schönste** auf der Welt? Was g'freut mich gar so sehr... das kurze Röckerl; DVA = KiV. Verf.: Ignaz Franz Castelli (1780-1862) [DLL]. - Abdrucke: \*Grolimund, Solothurn (Schweiz 1910) Nr.47; \*E.Kremser, Wiener Lieder und Tänze, Bd.2 (1913), S.19; \*Jungbauer, Böhmerwald (1930/37) Nr.677 (vgl.: Was gibts so schöns auf derer Welt...); vgl. KiV-Nachtrag in: Jahrbuch für Volksliedforschung 2 (1930), S.160 (Nachweise). – Einzelaufz. \*BÖ (um 1910; um 1859 [rückdatiert]). – Liedflugschriften \*Wien: Moßbeck, o.J./ Leitner, o.J. - Nicht in weiteren Gebr.liederbüchern (des DVA).

**Was ist der Mensch?** Ein Meisterstück von Schöpfers Händen... Lebensalterstufen; DVA = KiV. Verf. vielleicht Christian Blattl (1805-1865) [siehe unten; von den Lebensdaten her eher unwahrscheinlich]; Aufz. von 1827, mit Melodien seit 1907 (\*Steiermark). - Abdrucke: Nordhäuser-Gesellschafter (1819); Wustmann (1905), S.420; J.Pommer, Blattl-Lieder, 1910, Nr.69; Zeitschrift für Volkskunde 20 (1910), S.311 f. (Tirol „Wie sehr wird euch die Lied gefallen...“); \*Amft (Schlesien 1911) Nr.700 (Hier findet man des Menschen Jahre...); \*Grolimund, Aargau (Schweiz 1911) Nr.139; \*Schremmer (Eulengebirge, Schlesien 1912) Nr.131 (Hier findet man des Menschen Jahre...); \*Jungbauer, Böhmerwald (1930/37) Nr.678; Jahrbuch des Österreich. Volksliedwerkes 13 (1964), S.39 (Beleg in der Liederhandschrift Mondsee von **1827**); \*Anderluh (Kärnten) III/3 (1970) Nr.343 (zur Totenwache; mit Angaben zu Blattl); \*Quellmalz (Südtirol) Bd.2 (1972) Nr.169 (Hört, ihr werthe Gönner...); Huber, Tod und Begräbnis in Niederösterreich (1981), S.336 („Wird euch das Lied daher gefallen...“); \*Mayer, Raindinger Handschrift (Niederbayern 1845-50) 1999, Nr.235. - Liedflugschriften u.a. „Wird euch das Lied daher gefallen...“, o.O. 1828 (DVA= BI 268) und „Da steht das Bild...“ BI-Sammelband Wien 1828. - Vgl. A.Jeitteles, in Zeitschrift für deutsche Philologie 25 (1893), S.544-546. – *VMA Bruckmühl*: Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-357 Paul Grasberger, BY um 1850, Nr.65. – In Gebr.liederbüchern seit 1819, in Sammlungen der Freimaurer.

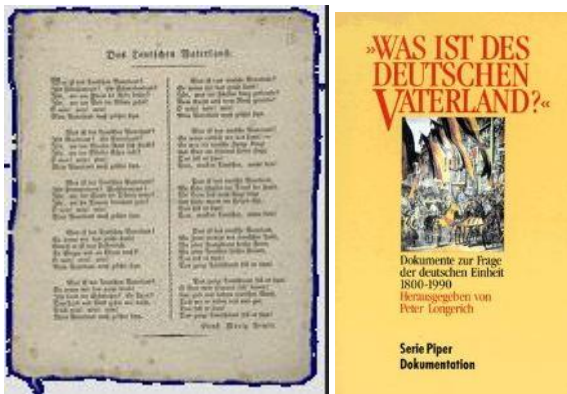
**Was ist der Mensch?** Halb Tier, halb Engel, klein, elend, dürftig, herrlich, groß.../ ...als Mensch vergöttlicht.../ ...hehr und groß... DVA = KiV. Verf.: Joachim Lorenz Evers (1758-1807, Hamburg-Altona) [DLL], 1795, ed. 1796. Komp.: Johann Heinrich Carl Bornhardt (1774-1840) und andere. - Abdrucke: Blumenkränze geselliger Freude..., Bremen 1800, Bd.3, Anhang Nr.1 („Nach der Melodie des Kirchenliedes

„Wie groß ist des Allmächtigen Güte...“; Nr.2 Parodie darauf); Vierhundert Lieder der geselligen und einsamen Fröhlichkeit gewidmet, Hamburg 1801, Nr.369; Südteutsche Thalia [...], Reutlingen 1814, Nr.366 und „Gegenstück“ (Parodie); \*Das Taschenliederbuch, Passau 1828, Nr.94; Wustmann (1922), S.363-365 (Evers; Freimaurerlied 1796, zuweilen Schiller zugeschrieben); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1191. - In Gebr.liederbüchern seit 1797; Gitarrenliederbücher. – Liedflugschriften Berlin: Züningibl, 1809; o.O.u.J.; Delitzsch o.J.; Hannover um 1810; Hamburg: Zimmer, 1807/ Brauer [vor 1829]/ Meyer, o.J.; Küstrin o.J.; Dresden: Brückmann, o.J.; Znaim: Hofmann, o.J. – Handschriftlich \*o.J. („Ein Gedicht von Schiller“); Einzelaufz. \*o.O. [WP] (um 1810), NW, EL (o.J.), TI (1830); Kalenderspruch (1849).

**Was ist des Deutschen Vaterland?** Ist's Preußenland, ist's Schwabenland...? DVA = KiV. Verf.: Ernst Moritz Arndt (1769-1860) [DLL], 1813, ed. Leipzig **1813** [vor der Völkerschlacht] in: Arndt, Lieder für Teutsche, und in: Kurzer Katechismus für teutsche Soldaten, 1813. Komp.: Johannes Cotta (1794-1868) 1815 (populäre Mel., komp. für die Burschenschaft in Jena; 1817 beim Wartburgfest in Eisenach, 1848/49 viel gesungen; #politisches Lied); weitere Komp.: Gustav Reichardt, 1828 (nicht „1825“, ebenfalls populäre Mel. für Männerchor); und andere (C.F.Zelter 1813 „vergessen“, K.T.Moritz 1814, W.E.Ewald= DVA \*BI 12 902, o.J.); Conradin Kreutzer (1780-1849), um 1835. - Abdrucke: Mildheimisches Liederbuch (1815) Nr.563; Commerslieder (1818); \*Deutsche Lieder für Jung und Alt, Berlin 1818, Nr.42; Liederbuch des Hanseatischen Vereins (1819); Teutsches Liederbuch (1823); \*Auswahl Deutscher Lieder, Leipzig 1825, Nr.1= \*Auswahl deutscher Lieder, Leipzig 1858, S.5 Nr.1; als Flugblatt zum Hambacher Fest 1832; \*Liederbuch für Studenten (1844; drei versch. Melodien); \*Täglichsbeck, Germania (1848), S.1; \*Fink, Hausschatz (1849) Nr.400; vgl. \*Unsere Lieder, Hamburg 1853, Nr.61 (O Vaterland, du Heldenland... von Arndt); \*Erk-Silcher, Kommerslieder (1858), S.103; \*Ludwig Erk, Die Deutschen Freiheitskriege in Liedern und Gedichten, Berlin 1863, Nr.60; \*Hundert Lieder [...] für deutsche Soldaten, hrsg. vom Christlichen Soldatenbund in Württemberg, Stuttgart o.J. [nach 1891], Nr.17; \*Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.2; \*Reisert, Kommersbuch (1896), S.5 f.

[Was ist des Deutschen Vaterland:] \*Unsere Feldgrauen [Soldatenlieder], Leipzig o.J. [1914], S.63; \*Kaiserliederbuch (1915) Nr.151; \*Heydemarck, Soldatenlieder (nach 1920) Nr.408; \*Kyffhäuser Liederbuch (1929); \*Lautenlied (1931,1939); \*Lahrer Kommersbuch (1953), S.32 f.; \*Sauer, Historische Lieder (1997) Nr.10; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1192 (längere Anmerkung). - Sehr häufig in Gebr.liederbüchern und Kommersliederbüchern seit 1813. - Liedflugschriften o.O. 1813, Hambach/Pfalz 1832 (DVA= BI 9834), \*Berlin 1848, Frankfurt/Main 1848, Köln 1848 („Aufruhr in Cöln“, DVA= BI fol 796), Wien: Moßbeck (mit Abb., DVA= BI 9075) u.a. - Handschriftlich \*Baden 1830 (DVA= HL 211). – Reflex des wachsenden #Nationalismus nach der Napoleonischen Zeit; E.M.Arndt drückt dieses in vielen seiner Texte bereits in extremer Form aus. – Vgl. E.Wachsmann, Sammlung der Deutschen Kriegs- und Volkslieder des Jahres 1870, Berlin o.J. [1870], S.75 f. („Was ist das deutsche Vaterland, zu dem sich Vater Arndt bekannt...“). Von dänischer Seite aus als ‚typisch deutsche‘ Geschmacklosigkeit gewertet: E.Stensgård, De forbudte Sange, 1908, S.29 f. - Vgl. Otto Holzappel, ‚Der Deutsche‘ in Dänemark. Das Bild des Deutschen in der neueren dänischen Literatur. Nachbarschaftserfahrungen, Vorurteile und ihre literarische Bearbeitung seit 1848. Habil.-Schrift [ungedruckt] Freiburg i.Br. 1984, S.96 f. [mit weiteren Hinweisen].

[Was ist des Deutschen Vaterland:] Vgl. die #Parodie „Wat is den Dän sin Vaaderland? Is't Schleswig-Holsteen stammverwandt? Sind dat all' dän'sche Provinzia.../ Dat is den Dän sin Vaaderland von Skagen bet an'n Kongsaustrand [Kongeåen, Königsau], wo man de sorte Potte [Jütentöpfe] brennt...“ (in einem Festgruß zu einer silbernen Hochzeit, Aabenraa o.J., von Theodor Sievers, zwischen 1846 und 1850 über Schleswig-Holstein, ed. Marschlieder für SH, 1864, und Liedflugschriften Hamburg: Kahlbrock, 1864; o.O.u.J. Vgl. dazu: H.Unverhau, Gesang, Feste und Politik [...in Schleswig-Holstein 1840-1848], Frankfurt/Main 2000, S.193. – „Was ist des Juden Vaterland, ist's in dem schönen Polenland...“ verf. wohl von Eduard Bloch, Berlin o.J., DVA= BI fol 792. – „Was ist des teutschen Mannes Ziel, ist's Liebestand, ist's Waffenspiel...“ DVA= BI fol 466, Stuttgart 1860. – „Was ist des Schweizers Vaterland...“ handschriftl. 1847 (DVA= A 203 638). – „Was ist des deutschen Bürgers Wert? Ist's Lieb' und Treu' zum eignen Herd...“ Liedflugschrift Berlin 1848. – Vgl. (mit Text und weiteren Hinweisen) *Wikipedia.de* „Des Deutschen Vaterland“. – *VMA Bruckmühl*: Liedflugschrift Linz-Urfahr: Kraußlich, o.J. [1861-1894] – Ein typischer Text der **Lied-Epoche** der Napoleonischen Zeit um 1800 und der Befreiungskriege. Das Lied galt nach 1855 bis 1866 als nationale Hymne (vgl. #Nationalhymne). – **Abb.**: Flugblatt 1814 aus dem Archiv der Burschenschaft, *burschenschaft.de*; Buchtitel 1990 bzw. 3.Auflage 2000:



**Was ist des Lebens** höchste Lust? Die Liebe und der Wein... DVA = KiV. Aus dem Singspiel „Die Schwestern von Prag“, nach dem Lustspiel, deutsch von Philipp Hafner (1735-1764) [DLL]. Verf.: Joachim Perinet (1763-1816) [DLL], 1794/95. Komp.: Wenzel Müller (1767-1835), Wien 1794. - Abdrucke: \*Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.335; Wustmann (1905), S.440; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1193. – Mehrfach in Gebr.liederbüchern seit 1814. – Liedflugschrift [Hinweis]; Tonangabe 1855. – Einzelaufz. \*NW (1840), \*SL, RP (1917), EL, \*o.O. (1843; Hinweis auf Liedflugschrift, wahrscheinlich Berlin: Zürrngibl, o.J. [um 1810/30]). – Vgl. Pipers Enzyklopädie des Musiktheaters Bd.4, S.358 f.

**Was ist** doch mein Auge von Tränen so schwer, was ist doch mein Herze voll Sehnsucht so sehr... DVA = KiV. Einzelaufz. WP (vor 1931), HE (1897/99).

**Was ist** Edlers auf der Erden als ein frischer freier Mut? / Der Tod: / Nach dem Tode selig werden gehet über alles Gut. / reicher Mann: Sitz ich nicht dem Glück im Schoß? / Tod: Ich mach dich bald nackt und bloß. / reicher Mann: Prang ich nicht in hohen Ehren? / Tod: Harre, ich will dich Demut lehren... 14 Str. zu je 8 Zeilen, „Zwei ganz überaus wunderschöne neue geistliche Lieder das erste ist ein #Gesprächslied [Liedflugschrift o.O. um 1700]; vgl. E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2018) Nr. Q-1148; vgl. anderer Druck o.O. um 1700 = Nr. Q-0535. – Besonderheit: Nr. Q-1148 hat eine Melodie und dazu folgenden Hinweis: „Melodey: NB. Es ist in Absingung dieses Gespräch=Lieds zu mercken, daß die Reimen, welche der Reich Mann redt, müssen hart und lustig, diejenigen Reimen aber, welche der Tod sagt, müssen sanfft und langsam abgesungen werden, damit es desto annehmlicher zu hoeren seye.“

**Was ist** es, das die ganze Welt der Lebenden zusammenhält?... Menschenliebe; DVA = KiV. - Abdrucke: F.A.L.Jacob, Der Volkssänger. Eine Sammlung deutscher ächter Volksweisen [...], Bd.1, Essen 1841, Nr.12; \*Lothringischer Liederhort (1908) Nr.86; in Schulliederbüchern und wenigen Gebr.liederbüchern seit 1809. – Keine Aufz.

**Was ist für alles** Übel gut? Geduld! Was gibt den Menschen frischen Mut? Geduld!... geistliches Lied; DVA = KiV. - Abdrucke: \*Lothringischer Liederhort (1908) Nr.93 (1823); \*Amft (Schlesien 1911) Nr.547 (Text nach Liedflugschrift um 1800); Meisinger, Oberland (Baden 1913) Nr.305. – Wigoltingen (handschriftl. um 1780)= Liedflugschrift o.O. [Schweiz] u.J. DVA= handschriftl. 1801; Hinweis aus der Sammlung Erk: „Um 1780“ (?). - Liedflugschriften o.O.u.J.; Steyr: Greis, o.J.; Ödenburg: Sieß, o.J. [1780 und 1802]; Pennsylvania-Deutsch. - Aufz. NW,FR,\*BA und \*SW (1853, um 1906; auch in Mundart, parodiert: „Was steit den alte Wyber wohl a...“/ „Was steit em alte Maa wohl a...“/ „...junge Meiddlene/ Maitschene...“), EL, \*LO (1918), ST.

Was ist heut für' Tag? Heut is Montag..., siehe: Laurentia, liebe Laurentia mein...

Was ist Lieb'? ein Tag des Mayen... Verf.: Johann Martin Miller (1750-1814) [DLL], ed. 1776; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1194 (Verweis auf Komp.: Daniel Gottlob Türk, ed. 1780). - DVA= Liedflugschrift BI 3135 (nur Titelblatt vorhanden; Berliner Bestand: Leipzig: Solbrig o.J. [ca. 1811]). - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

**Was ist mit dir** geschehen, o du Napoleon? Das Szepter und die Krone... Napoleon III. [deutsch-französ. Krieg], 1870; DVA = \*Erk-Böhme Nr.369 (HE 1890; Umdichtung von „**Wo bist du denn** geblieben...“ [siehe dort] Napoleon, 1812, vgl. Böckel, Oberhessen 1885, Nr.60); Abdrucke: Böckel, Oberhessen (1885) Nr.61; F[riedrich] Heeger, „Pfälzer Volkslieder über Napoleons russischen Feldzug“, in: [Zeitschrift] Pfälzische Heimatkunde 12 (1916), S.46 (Mit dir ists nun zu Ende du stolz Napoleon...); Kassel-Lefftz (Elsass 1940)

Nr.315; Sauermann (1968) Nr.42 B (und Varianten]. - Aufz. SH (1933), NW, \*TH („Was ist mit dir geschehen...“ 1853, d.h. noch auf Napoleon I.), \*HE,\*RP, \*FR (1873,1886,1897), \*BA.

1. **Was ist mit dir** geschehen, mit dir Napoleon?

Das Scepter und die Krone das war dein Eigentum.

Mit fünfmalhunderttausend Mann

Bist du nach Russland marschieret;

die meisten sind erfroren,

gefallen und blessieret. [... 4 Str.] Otto Böckel, Deutsche Volkslieder aus Oberhessen, Marburg 1885, Nr.61

Was ist schöner als das Jagen und ein rechter Weidmann [Waidmann) sein... Liedflugschriften Wien: Eder, 1805; o.O. 1832. – Was kann schöner sein als Jagen und ein rechter Waidmann sein... Liedflugschrift Berlin: Zürrngibl, o.J. [um 1810/30]; o.O. 1804; o.O.u.J. - Nichts ist schöner als das Jagen und ein rechter Waidmann sein... Liedflugschriften o.O.u.J.

Was ist schöner/s hier auf Erden als die schönsten Vögelein... siehe: Alles was in Lüften schwebet...

**Was ist vor** der Hütten, es kommt mir schier für... \*Künzig, Lobser Liederhandschrift 1816 (1975) Nr.18 [mit Kommentar; u.a. Verweis auf einen Schlager von Udo Jürgens (um 1975/80), „Es wird Nacht, Senorita...“ mit dem gleichen Thema]: abgedruckt bei (\*)Hruschka-Toischer (Böhmen 1891) Nr.175, \*Melodie S.480 f.; ein offenbar beliebtes #Dialoglied des 18. und frühen 19.Jh. - Auf Liedflugschriften o.O. **1786**; Saargemünd: Weiß, o.J.; Reutlingen: Fleischhauer, o.J.; o.O.u.J. – DVA = Erk-Böhme Nr.1495 **Was ist vor der Hütte?** Es kommt mir schier für... (nach Birlinger 1864; Verweis auf Schweizer „Fragment“ Es isch vor der Hütte...); Abdrucke: in: Die deutschen Mundarten 3 (1856), S.394-396 (VO um 1855; #Dialog Schäferin und Jäger); Birlinger (Schwaben 1864) Nr.3; Tobler, Schweizer. Volkslieder (1882/84) Bd.2 Nr.13 (Es isch... nach Wyss); Amft (Schlesien 1911) Nr.159 (Wer steht vor dem Hüttchen...); Kassel-Lefftz (Elsass 1940) Nr.189. – Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.194 (Jäger und Schäferin) = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.348 Nr.592. – Einige Aufz. Wunderhorn-Material (WÜ um 1806; Was ist vor der Hütten, es...) und o.O. 1829 (DVA= E 18114); FR,RP,BA, EL (um 1860), \*LO (nach 1836,1846 u.o.), SW. - Verweise auf inhaltlich gleiche Lieder DVA= Gr XI b Erlaub' mir, schöne Sennerin... und KiV Ach englische Schäferin...

Was ist Weißes dort am grünen Walde?... siehe: Was glänzt dort so helle, glänzt so hell und wiegt sich auf der weißen Donau...

**Was ist** wohl das nützlichste Ding auf der Welt? Das Hemd! Was wird oft erneuert und kostet viel Geld? Das Hemd!... Loblied auf Bett oder Hemd; DVA = KiV. Einzelaufz. PO (1911), NS (o.J., zur Mel. von: „Es klappert die Mühle am rauschenden Bach...“), \*NW,SC.

**Was ist** wohl ein Küsschen? Komm, sag' mir's ins Ohr... DVA = KiV. Liedflugschriften Berlin: Trowitzsch, o.J.; o.O.u.J. [um 1850/1860]; Hamburg: Kahlbrock, 1856-1857; Vegesack: Rohr, o.J. [1861]; Halle: Endermann, o.J. - Einzelaufz. FR (1912).

Was ist wohl hienieden, was dem Schützen gleicht! - Im Repertoire der Tiroler Sängler Geschwister Rainer 1826, vgl. \*S.Hupfau-Th.Nußbaumer, Die Lieder der Geschwister Rainer [...], Innsbruck 2016, S.65 und 67 f. (\*Musikaliendruck, 1827; Verf.: Felix Rainer [?], orientiert sich an Schillers „Des Buben Schützenlied“ aus „Wilhelm Tell“, vertont von Bernhard Anselm Weber).

Was kann dann schöners sein, als in den grünen Wald, wo auch das Pulver knallt... Wildschütz; Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.206 = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.364 Nr.604. – Im DVA keine weiteren Belege.

Was kann denn auf Erden gefunden doch werden, was könnt einen mehr ergötzen als grünende Felder und finstere Wälder... Jägerlied; Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.82 = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.175 Nr.474. - Im DVA keine weiteren Belege.

**Was kann** der Sigismund dafür, dass er so schön ist... DVA = KiV. Aus der Operette „Im Weißen Rössl“, Berlin **1930**, Verf.: Hans Müller und Erik Charell. Komp.: Ralph Benatzky (1884-1957). Einzelaufz. OP (1934, eine Str.); Notizen. – Vgl. Pipers Enzyklopädie des Musiktheaters Bd.1, S.263-265. – **Abb.:** #**Schellackplatten** [siehe auch: *Lexikon-Datei*] o.J. (*shoprosa.ch*); dito (B-Seite, *discogs.com*); dito 1930 und dito 1931 (*musik-sammler.de*); LP 1962 (*hitparade.ch*):



**Was kann einen mehr** ergötzen, als ein schöner grüner Wald... DVA = KiV. - Abdrucke: F.M.Göke, Das unschuldige Vergnügen [...] (1777); \*Auswahl guter Trinklieder, Halle 1791 [Hinweis bei Erk-Böhme]; Gräter, in: Bragur (1794); Seckendorf, Musenalmanach (1808), S.64 f. ('fliegendes Blatt')= Brüder Grimm Volkslieder, Bd.1 (1985), S.702 f. [Abschrift nach Seckendorf 1808], Bd.2 (1989), S.100 [Kommentar], (\*)Bd.3 (1987), S.314; Kretzschmer-Zuccalmaglio (1840); #Haupt-Schmaler (Sorben 1841) Bd.1 Nr.164= Leopold Haupt-Johann Ernst Schmaler, Volkslieder der Wenden in der Ober- und Nieder-Lausitz, Bd.1-2, Grimma 1841/1843; \*Hoffmann-Richter (Schlesien 1842) Nr.183; F.Pocci-F.v.Kobell, Alte und neue Jägerlieder [...], Schwäbisch Hall 1852, S.34; Meier, Schwaben (1855) Nr.2; \*Erk-Böhme Nr.1451 (BR, SA, SL \*19.Jh., \*HE 1880; Verweis auf Liedflugschriften um 1760/1808 und Prag: Beringerin, **1721**; Verweis auf Tonangabe zu anderen Liedern) [keine eigene DVA-Mappe].

\*Lothringischer Liederhort (1908) Nr.70; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1195 und Meier, KiV Nr.551. – In wenigen Gebr.liederbüchern (des DVA). - Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.41 = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.115 Nr.428; Liederhandschrift Wigoltingen/Schweiz (nach Liedflugschrift); handschriftlich um 1806; Liederhandschrift M.Gaelle (E.K.Blümml, 1912, S.41 und S.79 ff.). – Liedflugschriften o.O.u.J.; Berlin: Zürrgibl, o.J. [um 1810/30]; Leipzig: Solbrig, o.J.; Wien: Eder, o.J. – Weitere Aufz. o.O. (1806), OP (1842), \*BR (1842), \*SL (1839), \*TH, \*HE (1852), RP,\*WÜ, BA (1817) und EL,\*LO,BG,\*UN,\*RL. – Vgl. \*W.Danckert, Notizen zur Melodie, u.a. zu: Ringlein, Ringlein [Taler, Taler...], du mußt wandern... mit sorbischen, südslawischen und tschechischen Parallelen.

**Was kann schöner sein**, was kann edler sein als der edle Küher Stammen/ Küherstand... Kuhhirten-Lied, Emmentaler Lied, auf Hochdeutsch (!); DVA = \*Erk-Böhme Nr.1480 (Kuhn, Kühreihen 1812; Wyss, 1826, Nr.7; Melodie „Lieber Weidersmann...“, 1780); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1196 (Umdichtung auf Weihnachten „Was kann schöner sein... als von Hirten abzustammen...“ von [Verf.:] Johannes Daniel Falk, 1768-1826 [DLL umfangreich], **1803**); weitere Umdichtung von [Verf.:] August Zarnack (1777-1827) als Frühlingslied, „Was kann schöner sein... als ein Abend in dem Lenzen... (zu beiden Hinweise bei Erk-Böhme [siehe folgenden Liedeintrag]). – Abdrucke: J.R.Wyss, Schweizer-Kühreihen (4.Auflage Bern 1826) Nr.7; \*Johannes Falk, Dr.Martin Luther und die Reformation in Volksliedern, Leipzig 1830, Singweise Nr.3; H.Pröhle, Weltliche und geistliche Volkslieder..., 2.Auflage 1863, Nr.59 (Hinweise auf Liedertafel 1826 und Erzählung von Johs. Falk mit der Umdichtung des Liedes); \*Grolimund, Aargau (Schweiz 1911) Nr.190; Erbes-Sinner (Wolgadeutsche 1914) Nr.165; \*H.Wagner, Heimat dir ferne, 1957, S.38. – Liedflugschriften o.O.u.J. [um 1780]. - Einzelaufz. RP, \*SW (ohne Melodie 1802 [!] und handschriftlich „18.Jh.“ [!]). - ...**als von Hirten** abzustammen... Mildheimisches Liederbuch (1815) Nr.610 („Kuhreigen der Emmethaler [!] in der Schweiz“); in einem \*Schulgesangbuch (1845); Böhme, Volkst. Lieder (1895), S.173; in wenigen weiteren Gebr.liederbüchern (Falk); \*Deutsche Lieder für Jung und Alt [Berlin 1818], handschriftliche Zusätze 1825/1831, Nr. S 41 (2 Str.).

**Was kann schöner sein**, was kann mehr erfreuen als ein Abend in den Lenzen?... DVA = KiV. Verf.: August Zarnack (1777-1827), 1803, ed. 1818. Nach dem Emmentaler Küherlied „Was kann schöner sein, was kann edler sein, als der liebe Küherstand?“ aus G.J.Kuhns Sammlung 1812 [Schweizer Kühreihen und Volkslieder, Bern, 2.Ausgabe; siehe vorstehendes Lied]. - Abdrucke: Volksschulliederbuch (1818); \*Kretzschmer-Zuccalmaglio (1840) Bd.1 Nr.315; \*Der Volkssänger (1840); \*Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.215 (mit „Volkswaise“ 1780/1812); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1197. - In einigen Gebr.liederbüchern seit 1818. - Andere Umdichtung von Johannes Daniel Falk (1768-1826) als Weihnachtslied (Hirtenreigen) „Was kann schöner sein...“, Text bei Böhme (1895), S.173. – Einzelaufz. \*NW, SL („Das Lied sang ich als junge [Frau] und auch später während der langen Winterabende beim Spinnen“), HE,\*FR. – Dazu wiederum Umdichtung im folgenden Eintrag.

**Was kann schöner sein**, was kann mehr erfreuen, als im wunderschönen Monat Mai, dem blauen... DVA = KiV. Einzelaufz. \*TH (1938), FR (1913/15). – Vereinzelt in Gebr.liederbüchern des DVA (Verf.: Georg

Christian Dieffenbach [1822-1901; DLL]; Komp.: G.A.Kern); Abdrucke: Volksschulliederbuch (1819); \*Liederperlen (1913).

Was kann uns kommen an für Not... Orlando di Lasso (1572), vgl. Osthoff (1967), S.506; \*Fabricius (1603/08) [nur Melodie]; Zahn (1889-1893) Bd.3 Nr.4429 a.

**Was klagest** du in deinem Weh, weinst dir die Augen rot... DVA = KiV. Einzelaufz. \*PO (1919), SH, SL, HE, \*RP (1915, 1974), \*BA. – Vereinzelt in einem Gebr.liederbuch (nach dem Englischen „Bittrest woe ne'er sheds a tear...“; Komp.: Emil Dornfeld [Anfang 20.Jh.]).

**Was klinget und singet** die Straße herauf? Ihr Jungfern, machet die Fenster auf!... Rekrutenabschied; DVA = KiV. Verf.: Ludwig Uhland (1787-1862) [DLL ausführlich], 1806, ed. 1807. Komp.: Conradin Kreutzer (1780-1846) und viele andere. - Abdrucke: \*Fink, Hausschatz (1843/49) Nr.213; \*Liederbuch für Studenten (1844); \*Erk-Silcher, Kommersbuch (1858), S.377 f.; \*Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.492 (Melodie „Volksweise“, seit 1838 bekannt); \*Reisert, Kommersbuch (1896), S.156 f.; \*Wandervogel (1905); \*Lautenlied (1931, 1939); Ludwig Uhland, Gedichte, hrsg. von Erich Seemann, Lahr 1949, S.218 f.; \*Lahrer Kommersbuch (1953), S.450; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1198. – In zahlreichen Gebr.liederbüchern und Kommersbüchern seit 1833. – Liedflugschrift „Berlin: Zürngibl, o.J.“ [Schöneberger Nachtigall, hrsg. von Hoffmann von Fallersleben, 1822]. – Einzelaufz. VO. – **Abb.**: Was früher festlich begangen wurde; auf *Internet-Seite wischau.de* (2016) „**Rekrutenabschied** 1913“:



### 39.

#### Der Raubmord bei Paris.

1. „Es pocht so gräßlich an die Thür,  
Geh Weib und schau' wer ist dafür?  
Es ist gewiß ein armer Mann,  
Der nirgend Obdach finden kann.“
2. Das arme Weib, sie eilte gleich,  
Wol auf die Thür' fiel Streich auf Streich.  
Der erste Mörder stach sie todt,  
Wol zwanzig andre folgten drauf.
3. Ein einziges Kind das nimmt die Flucht,  
Im Hundesfall es Rettung sucht.  
Und als der Tag zu grau'n anfang,  
Das Kind ins Dorf zum Richter ging.
4. „Ach Richter, lieber Richter mein,  
Ach hinte war ein Angßgeschrei;  
Dabeim liegt Alles tief im Blut,  
Geschlachtet durch der Mörder Wuth.““

**Was klopft so** grässlich an die Tür? Geh Weib und schau wer ist dafür... Ankenbrand, Franken (1915) Nr.45 [mit weiteren Hinweisen]: Hoffmann-Richter (Schlesien 1842) **Nr.39 (Abb.** oben, Str.1-4); vgl. Meier, KiV Nr.410; Pinck, Weisen (Lothringen 1926-1962) Bd.3, S.333 f.; N.Richter, Das epische Volkslied in Franken um 1900, Diss. Würzburg 1973, Nr.22; DVA= Gr I # **Was pocht so** grässlich an die Tür... [siehe dort]; bekannt aus der Liedflugschriftenüberlieferung des 19.Jh., als „schauderhafte Moritat“ gedruckt z.B. 1832; Bender: „Raubmord bei Paris 1826“; in Elsass-Lothringen angebl. nach einem Ereignis bei Paris, 1825. - \*Wilhelm (Elsass 1947), S.70-73 (Es klopft so grässlich an die Tür...). - *J.Meier, Volkslied*, Bd.2 [1936] Nr.107 A (Wer pocht so grässlich an die Tür? Geh, Weib... 9 Str. nach Liedflugschrift aus Hamburg, geschehen zu Paris 1825), Nr.107 B (**Es pocht so** grässlich an die Tür... 7 Str. aus Schlesien, nach Hoffmann von Fallersleben, 1842) und kurzer *Kommentar*: geschehen angeblich in Corbeil bei Paris am 14. bzw. 25.Juli **1825**, Beispiel für den Bänkelsang. - Vgl. L.Petzoldt, „Bänkelsang“, in: Handbuch des Volksliedes, hrsg. von R.W. Brednich u.a., Band 1, München 1973, S.235-291, bes. S.262 über die wechselseitige Beziehung zum Volkslied am Beispiel von \* **Was pocht so** grässlich an der Tür... (S.262, mit Melodie).

Was können wir recht denken, meine lieben Bauersleut... Strobach, Bauernklagen (1964) Nr.36.

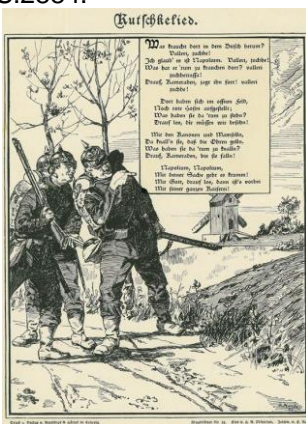
Was könnt mich denn besser erfreuen, ju, ja freuen, als wenn sich der Sommer anfängt... Kurt Huber-Ludwig Simbeck, Niederbairisches Liederbuch, München 1954, S.52; Der eifersüchtige Knabe (*Datei Volksballadenindex* M 4): DVA= DVIDr Nr.166. - „Eifersüchtiger Knabe“, siehe: O.Holzappel, Lexikon (1996); \*[Karl Vargha] Rotes Röslein [Ungarndeutsche in der Baranya], Budapest 1984, S.208 f.; Holzappel, Volksballadenbuch (2000), S.86. – Siehe: **Es stehen drei Sterne** am Himmel...

Was könnte wohl edlers auf Erden bei Menschen gefunden doch werden, als wenn sich im Mai verfüget herbei... Von dem Frühling; \*Ebermannstädter Liederhandschrift (Franken um 1750), 1972, Nr.76 [ohne Hinweis, offenbar Einzelbeleg].



Was kommt dort von der Höh', was kommt von der ledernen Höh... studentischer Fuchsrutt; vor 1722 (zitiert 1722 bei Ludvig Holberg „In Leipzig war ein Mann...“); Beleg 1739; Burschenlieder, Wittenberg 1808; Berliner Handschrift „Zu Nürnberg war ein Mann...“; niederländisch „In Holland stat en huis...“; weitere Abdrucke: Commerslieder (1818); \*Erk-Silcher, Kommerslieder (1858), S.259 f.; \*Reisert, Kommersbuch (1896), S.56 f.; \*Mang, Der Liederquell (2015), S.612-614 (mit weiteren Hinweisen); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1199. – Sehr häufig in Gebr.liederbüchern und student. Kommersliederbüchern.

**Was kraucht dort** in dem Busch herum? Ich glaub' es ist Napolium... [Napoleon III.; regiert 1852-1870] #Kutschkelied [deutsch-französ. Krieg], 1870; DVA = \*Erk-Böhme Nr.367 (Soldatenlied 1870/71; Verf. ist „Kutschke“, das ist: Pastor Hermann Alexander Pistorius, 1811-1877 [DLL, Hinweise zum Kutschke-Lied; ADB; Pfarrer in Basedow/Mecklenburg], 1870; angeblicher Verf. (nach Selbstaussage; dazu gab es ein Gerichtsverfahren): August Gotthelf Hoffmann (1844- ) [nicht in: DLL], 1870; demnach nur „überarbeitet“ von Pistorius, ed. in der Zeitung „Mecklenburgische Nachrichten“ 1870. Vermutet wird auch unabhängig voneinander entstandene, ähnliche Texte, wobei für Hoffmann spricht, dass er beim Militär den Beinamen „Kutschke“ hatte, den er später offiziell seinem Namen hinzufügen durfte. Als ältere Vorlage des Liedanfangs gilt ein Jenaer Studentenlied von 1814 auf Napoleon I. (vgl. [Wikipedia.de](http://Wikipedia.de) „Kutschkelied“). - Mel.: Ich bin der Doktor Eisenbart... und andere Melodien bzw. spätere Komp., die sich aber nicht durchgesetzt haben; im DVA Hinweis auf ähnlichen Liedanfang von 1437 [!]. - Abdrucke: [Pistorius, in:] Mecklenburgische Anzeigen [bzw. Nachrichten, so [Wikipedia.de](http://Wikipedia.de) 2016], 18.Aug.1870 [vgl. Anm. bei Erk-Böhme; Anfangszeile älter, bezogen auf Napoleon I.]; E.Wachsmann, Sammlung der Deutschen Kriegs- und Volkslieder des Jahres 1870, Berlin o.J. [1870], S.368 f. (vgl. auch die beiden folgenden Lieder dort; „Ne ganze Erbswurscht...“ von „Füsilier August Kutschke vor Paris“; vgl. auch S.417 f. weitere Texte „von Kutschke“); \*[Abdruck in der satirischen Zeitschrift] Kladderadatsch, Berlin 1871 (Komp.: Konrad Max Kunz); Illustrierter Einzeldruck, Berlin 1871; Dittfurth, Historische Volkslieder von 1756-1871: Historische Volks- und volkstümliche Lieder des Krieges von 1870-1871 [erster Teil], Berlin 1871, S.44 f. Nr.31; vgl. Liedzitat usw. im Roman von Karl May „Durch die Wüste“, 1892 (Nachweis = [Karl-May-Wiki](http://Karl-May-Wiki) „Hermann Alexander Pistorius“; dort auch **Abb.**: Flugblatt des Verlags Breitkopf und Härtel in Leipzig [der auch den Erk-Böhme druckt], Quellenangabe „Lied v[on] H.A. Pistorius“); Rudererlieder (um 1900). – Vgl. Johannes Bolte, „Das Kutschkelied“, in: Zeitschrift des Vereins für Volkskunde 15 (1905), S.173–176, Nachtrag dito 22 (1912), S.288 f.



[Was kraucht dort:] \*Heydemarck, Soldatenlieder (nach 1920) Nr.729; \*Carmina historica (1965), S.68; James Krüss, Die Hirtenflöte. Europäische Volkslieder, München 1965, S.224 (4 Str.); Sauermann (1968) Nr.24; Richter (Berlin 1969), S.135; in Soldatenliederbüchern und in einigen Gebr.liederbüchern (des DVA); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1200. – Wenige Aufz. WP (Hinweis), NW, HE (1899), \*FR (1876), WÜ (1870 als Einzelstr.), BA (1870); um 1918/20: „**Was kraucht...** o weh, ich glaub, das ist Poincaré...“ [Verf.: Paul Wumcke]. - Literatur (u.a. H.Jansen, 1926; Hinweis auf Ehrenthal 1871 [im DVA vorhanden]); P.Cornejo, Zwischen Geschichte und Mythos: La guerre de 1870/71 en chansons, Würzburg 2004, S.87 f.

Was kränkst dich mein Herz, lass Kummer Sorgen fahren... Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.290 = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesängerbuch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.501 Nr.696. – Im DVA keine weiteren Belege.

Was kreucht und fleucht, was schwebt und strebt... Totentanz; Liedflugschrift Luzern 1635, vgl. E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2018) Nr. Q-1048.

Was lebet und schwebet, des lieber und über die bitter-verrußete Liebes-pein; was liegt und flieget, was sitzet und stübet, uns alles das liebe Leib-eigen-sein... - Abdruck: Philipp [Filip] von Zesen, Deutsches Helikon, Bd.1-3, Wittenberg 1649, Teil 2, pagina K II verso, 5 Str., ohne Hinweis.

Was lebet und schwebet, was Atem nun hat, soll preisen mit Weisen die göttliche Gnad... Verf.: [nach E.Nehlsen] Matthäus Apelles von Löwenstern. - Liedflugschriften Nürnberg: Lochner, 1662 [Hinweis]; o.O. 1666 [Hinweis]; o.O. 1688; o.O. 1697 [Abschrift]; o.O.u.J. – Vgl. E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2019) Nr. Q-2298 (o.O. 1657; mit weiteren Hinweisen: Erstdruck [Löwenstern] „Frühlingsmaien“ o.O. um **1644** „**Was lebet** und webet, was Odem nur hat...“, ohne Noten; mit Melodien ab 1676 = Zahn Nr.1455-1457).

**Was lebet**, verschwindet, was blühet, fällt ab, für alles eröffnet die Erde ein Grab... Herbst; DVA = KiV. - Abdrucke: Wilhelm Wedemann, Hundert Gesänge der Unschuld, Tugend und Freude [...], Heft 3, Weimar o.J. [vor 1842], S.134 f.; \*Quellmalz (Südtirol) Bd.2 (1972) Nr.162. - Einzelaufz. HE (1856). – Vereinzelt in Gebr.liederbüchern (des DVA).

Was leidet nicht ein Mutterherz bei seines Kindes Weh..., siehe: Sollte mir das Herz nicht bluten...

Was machst du so früh im Grase, mein engelschönes Kind... Schäferlied des 17.Jh.; Dittfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Bd.2, S.122 (**Warum** geht's so früh...); \*Anderluh (Kärnten) V (1993) Nr.148 (und Verweise auf I/7 Nr.1172,1173).

**Was macht denn der Prater**, sag, blüht er recht schön?... nur eine Kaiserstadt, nur ein Wien; DVA = KiV. Aus der Zauberposse „Aline oder Wien in einem andern Weltteile“, **1822**. Verf.: Adolf Bäuerle (1786-1859) [DLL]. Komp.: Wenzel Müller (1767-1835). - Abdrucke: Algier, Universal-Liederbuch (1841) Nr.1372; O.Rommel, Hrsg., Adolf Bäuerle. Ausgewählte Werke, Bd.1, Wien o.J. [um 1900], S.105 f. (Aline..., 1.Akt, 19.Szene; mit dem refrainartigen „Ja, nur ein' Kaiserstadt, ja, nur ein Wien.“); \*Eduard Kremser, Wiener Lieder und Tänze, Bd.1, Wien 1911, S.10-12 und S.128 (Vierzeiler: Es gibt nur an Kaiserstadt...); Richard Smekal, Altwiener Theaterlieder, Wien 1920, S.72 f. (in Dialog-Form). In Gebr.liederbüchern seit 1827. - Liedflugschriften Wien: Moßbeck, o.J.; Steyr: Greis, o.J. [1806-1832]; o.O.u.J.; Hamburg: Langhans, o.J.; Halle: Bachran & Dietlein, o.J. - Einzelaufz. BA, BY (um 1900), MÄ (1935, Vierzeiler); eine Aufz. aus FR (1913) verwendet ebenfalls den #**Vierzeiler**, die sich offenbar aus dem Lied verselbständigt hat. - 's gibt noch e Kaiserstadt, 's gibt noch e Wien, 's gibt noch e Kaiserstadt, die heißt Berlin (BA o.J.); 's geit nur ein Kaiserstadt, 's geit nur ein Wean, 's geit nur ein Lumpenstadt, dös ischt Berleen (BY, Allgäu um 1900); Es gibt nur a Kaiserstadt, es gibt nur a Wien, es gibt nur a schöne Stoadt, nur a Hultschin (Hultschin/Mähren 1935). – Dieses Stück nicht in: Pipers Enzyklopädie des Musiktheaters.

[Was macht denn der Prater:] Vgl. #**Ja, nur eine Kaiserstadt**, ja, nur ein Wien... von (Verf.:) Adolf Bäuerle (1786-1859) [DLL; Lied dort genannt], umgeändert in „#**'s gibt nur a Kaiserstadt**, 's gibt nur a Wean...“ von Karl von Holtei (1798-1880) [DLL]. – Vgl. Vierzeiler: Es gibt nur a Kaiserstadt, gibt nur a Wean... (Wiener find't man nur mit der Latern/ Wiener draußen, Böhmen drin/ Gemeinderat, Ringkämpfe) E.Weber, 1500 Gstanzln aus Wien und Umgebung, 2003, Nr.407,408,446,1469 (und öfter). – Betr. #**Kaiserstadt** vgl. zu „Ich ging einmal spazieren bei heißer Sommerglut...“ Liedanfang einer Variante: Berlin, du schöne Kaiserstadt...

[Was macht denn der Prater:] Zu #**Wien**: 1914, bei Ausbruch des Ersten Weltkriegs, unter Juden im österr. Ostgalizien... „dennoch herrschte eine Stimmung der Erwartung, in der nicht die Sorge, sondern die Hoffnung überwog. Es würde gar nicht zu einem wirklichen Kriege kommen, hörte man sagen, und er würde jedenfalls höchstens wenige Wochen dauern. Der **Kaiser in Wien** wusste, was er tat [...]. Der einsilbige Name der Haupt- und Residenzstadt hatte in jenem äußersten, fernsten Winkel der Monarchie einen Klang von stets begeisternder Wirkung [...] Glanz und Pracht, die absolute Schönheit auf Erden, die nicht aus Ziegel und Stein, sondern aus leuchtenden Kristallen erbaut sein musste, auf die sich die Nacht niemals herabzusenken wagte.“ Manès Sperber, Die Wasserträger Gottes. All das Vergangene... [Wien 1974], München 1983, S.86 und S.90.

**Was macht mein Diandl** in Grabn, da herzigschöne Kind. Madl, wannst an Jagar liaben willst, so setz di nieder g'schwind... \*Liebeslieder aus steiermärk. Quellen [COMP A in Vorbereitung; nicht erschienen] Nr.37 (abgedruckt Aufz. von 1905). Keine Verweise. - Bei Lied Nr.37 stehen neben dem kurzen abgedruckten Stück eine ganze Reihe von steirischen Varianten eines mehrstrophigen Liedes, das im DVA als 'Jägerlied' dokumentiert ist. Die übergreifenden, inhaltlichen Elemente, z.B. 'willst du einen Jäger lieben, so...', belegen

jedoch den typenmäßigen Zusammenhang der Texte. - Ergänzungen DVA: sehr heterogene Mappe Gr XI b [Jägerlieder] „**#Warum gehst so früh** ins Grase...“, belegt spätestens seit 1810 (Elsass) und mit Nachweisen auf ein mehrstrophiges Lied u.a. aus der Steiermark [jedoch ohne obige Quelle]: \*Donnersbachwald 1902= StVIA. M-1/Nr.8 Wos mochst auf grüne Rasen... (DVA= A 103 915); \*Schladming 1907= StVIA. M-11 [ohne Nr.] Wås mächst du auf den Wäsen... (DVA= A 111 382); \*Aschbach 1913= StVIA. M-96/Nr.37 Wås mächst die Frau im Gráb'n... (DVA= A 184 622); \*Viktor Zack, Heiderich und Peterstamm, Steirische Volkslieder (Graz 1885-1925), Heft 3 (1896) Nr.15 [vgl. DVA= A 103 894]; DVA= \*A 170 121 (Schladming 1939).

Daneben auch aus Baden 1904: **Ei was seh ich** auf dem Rasen? Ei du engelschönes Kind!.../ 2.Willst du einen Weidmann [Waid-] lieben?.../ 3.In den Wald will ich schon gehen.../ 4.Gibt's bei dir weder Füchs noch Rehe.../ 5.O wie gern wollt ich dir 's Hirschlein bringen... - Mit drei Dialog-Str. auf einem populären Druck von „Konturner-Drudmair“, Liedflugschriften des Deutschen Volksgesangvereins in Wien [Konrad Mautner und Raimund Zoder], Nr.14, Wien o.J. [datierbar 1919] Was machst du hier im Garten... (DVA= BI 11 375). Ebenfalls mit drei (davon erheblich abweichenden) Str. bei: \*E.K.Blümmel, Schottkys Volksliedernachlass, 1912, S.18 Nr.26 (aus Wildenstein, Niederösterreich, Anfang 19.Jh.), Melodie S.85-87, **Was machst auf** grünem Wasen... Willst du einen Jäger lieben, so bsinn dich nur nit z'lång.../ 2.I geh mit meinem Hunde.../ 3.Weilst du bist so vermessen, will ich verlassen dich... - Die Belege dieses Liedtyps müssten im DVA sicherlich neu bearbeitet werden. – Vergleiche inhaltlich das erotische Lied: Höret zu, ihr Weide-Leut...

**Was man aus** Liebe tut, das geht nochmal so gut... DVA = KiV. Verf. unbekannt. Komp.: H.Naphtai (XXX) und andere. - Abdrucke: Treichel (Westpreußen 1895), S.150 Nr.33 (Zweizeiler zum Walzer); \*Marriage (Baden 1902) Nr.187, Refrain zu: Ein Mädchen, achtzehn Jahre alt...; \*Richter (Berlin 1969), S.345. - Einzelaufz. PO,SH,BR, SA (rückdatiert auf um 1870), SL,\*HE, \*FR (1911,1927; Walzerlied). – Liedflugschrift o.O.u.J. (hoch- und plattdeutsch).

**Was mein Gott will**, das gescheh allzeit, sein Will ist d' allerbeste.../ ...der ist der beste (\*französische Melodie 1529 „Il me suffit de tous mes maux...“; DVA = \*Erk-Böhme Nr.1996 (nach einem älteren Muster, einem Bergreihen „Wies Gott gefällt, so gefällt's auch mir...“ 1551) [schmale Mappe, lückenhaft]; Dresdner Druck 1556; Lieder Büchlin, Köln (1580) Nr.248. – [Komp.: \*Felix Mendelssohn Bartholdy, 1809-1847] MWV/ Mendelssohn-Werkverzeichnis, 2009 (Übersicht nach *swa-leipzig.de*, Dez. 2016) B 16; Zahn (1889-1893) Bd.4 Nr.7568-7570; A.Berger, Lied-, Spruch- und Fabeldichtung im Dienste der Reformation [1938], Darmstadt 1967, Nr.36; [evangel. GB] \*EKG-Bärenreiter-Stammausgabe, Kassel o.J. [1950] Nr.280 (4 Str.; Verf.: Albrecht, Herzog von Preußen [1490-1568], 1554); \*EG (1995) Nr.364. - Liedflugschriften Nürnberg: Gutknecht [nach F.M.Böhme ältester Beleg, um **1555**]/ Newber, o.J. / um 1570 Was Gott will... (Verf.: Herzog Albrecht von Preußen), vgl. dazu E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2018) Nr. Q-0814; Regensburg: Burger, 1566; Augsburg: Manger, 1572, dito o.J. [um 1590] (vgl. dazu E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis [2019] Nr. Q-1682 / Schönigk, o.J.; o.O. 1606; Basel: Schröter, 1606; Eisleben o.J.; o.O.u.J. – Liederhandschrift Manderscheid (um 1575/1600); Liederhandschrift Reiffenberg (1588/1600); Breslauer Handschrift (1603). – Notizen von W.Danckert zur \*Melodie als Entlehnung aus dem Französ. „Il me suffit...“ Hinweise Winterfeld 1843 und Wolfrum 1890. – **Abb.** (*Wikipedia.de*) Albrecht von Preußen nach Cranach 1528:



*Humanismus und Reformation. Deutsche Literatur in 16.Jahrhundert*, hrsg. von A.Elschenbroich, 1990, S.50 (**WAs mein Gott will** das geschech allzeit, sein will der ist der allerbeste, zu helfen den er ist bereit, die an jhn glauben veste... 3 Str.; Abdruck nach DVA = BI 5090 [Vatikan. Bibl. Rom]; Kommentar

S.1044-46, u.a.: [Biographisches zu **Albrecht von Preußen** = Verf., vgl. zu: Alle Zeit verleihe mir Herre mein...]; Abdruck nach: Liedflugschrift Nürnberg: Newber, o.J. [hier Druckfehler „Mewber“]; bei Wackernagel III, Nr.1240/1241 Zusatzstrophen, deren zweite sind im GB durchgesetzt hat, „Noch ein, Herr, will ich bitten dich...“; genauer Datierung offen, „Albrecht“ zuerst in der dänischen Übersetzung bei Hans Thomissøn 1569, dann im GB Kopenhagen 1571. Vielleicht im Zusammenhang mit dem Tod der ersten Gattin Albrechts, Dorothea von Dänemark, **1547** gedichtet; auch in neueren GB als einziges Lied Albrechts; Kantate Nr.111 von J.S.Bach; umstrittene Lesarten „Erlöst die Welt / er tröst die Welt“, versch. Argumente dazu).

Was meinet ihr Soldaten, wer ist wohl Schuld daran... Freiamtlerlied, 1841; DVA = Gr II; Abdrucke: in: \*Schweizer. Archiv für Volkskunde 11 (1907), S.7 f.; \*Grolimund, Aargau (Schweiz 1911) Nr.229. - Einzelaufz. SW (o.J., 1841, vor 1926).

**Was mi im Leben** oft vergnügt, das sein die alten Leut... DVA = KiV. Verf.: Anton von Klesheim (1812-1884) [DLL]. Komp.: Adolf Müller (19.Jh.); \*Musikaliendruck, o.J. – Weitere Abdrucke: Burschenliederbuch, Regensburg 1928, Nr.110; \*Anderluh (Kärnten) III/2 (1970) Nr.312. - Was mich im Lem [Leben] so oft vergnügt (Die alten Leut), 5 Str., Prager Sammlung Nr.27-28= Bw 2/25= A 230 845; handschriftl. Liederbuch Nachlass J.J. Ammann, o.J., Böhmerwald. – Aufz. NW,FR,\*BY,BA,SW und \*EL,\*ST,BÖ,\*UN.

**Was mir das Liebste** auf der Welt und was am besten mir gefällt... DVA = KiV. - Abdrucke: Polyhymnia, Reutlingen 1861, S.431; \*Brandsch (Siebenbürgen) Bd. 2 (1982) Nr.221 (seit 1850); \*Melodietypen Bd.2, S.17. - Liedflugschriften Danzig: Schroth, o.J.; Schwedt/Oder: Jungheim o.J.; Hamburg: Kahlbrock, 1866-1868. - Aufz. PO (1854), \*SL,\*FR, \*BY (um 1850/1853,1865), WÜ,\*BA, \*SW (um 1906), \*BÖ (um 1890). – Was mir am liebsten auf der Welt... Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-357 Paul Grasberger, Bayern um 1850, Nr.72.

Was muss a solchs Madelein denken, wie muss ihr seyn... \*Künzig, Lobser Liederhandschrift 1816 (1975) Nr.2: abgedruckt bei (\*)Hruschka-Toischer (Böhmen 1891) Nr.76, \*Melodie S.472= Jungbauer-Horntrich (Sudeten 1943) Nr.427; keine weiteren Parallelen im DVA.

Was muss es bedeuten, es taget ja schon... siehe: Was soll es bedeuten...

Was nützen Studenten verdrießliche Grille, sie sagen und plagen das Herze nur ab... Verf.: Fabricius (XXX); Fr.Reyher, Horae Kilonienses (1743); von Crailsheim. Handschrift (1747/49) Nr.278= Kopp, Studentenlied (1899), S.227.

Was nützet das Glück des Lebens, wenn man es nicht genießt; die Jugend blüht vergebens betrübt und ungeküsst... \*Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-71, Stimmhefte [1.Str.] nach L.von Call, Salzburg, 1.Hälfte 19.Jh., Kopie S.8 f.

**Was** nützet die Zeit und das Leben? Die Zeit und die Stund' ist vergebens... DVA = KiV. Einzelaufz. \*UN, \*JU (1944).

**Was nützet** mir/ mich das Adelleben, was hilft mich der Fräuleinstand... DVA = KiV. - Abdrucke: Wunderhorn Bd.2 (1808), S.46 (O du verdammtes Adelleben... jetzt will ich mich der Lieb ergeben... „mündlich“)= Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle] (Einsendung von Nehrlich, durch Arnim neu gedichtet); \*Ditfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Bd.2 Nr.185; Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.448; vgl. Meier, KiV Nr.552 (u.a. Verweis auf dänische Parallele). – Von Crailsheim. Handschrift (1747/49) Nr.4= Kopp, Studentenlied (1899), S.39; Rastatter Liederhandschrift (1769); Trierer Handschrift (Kopp, in: Hessische Blätter für Volkskunde 3, 1904, S.23). – Liedflugschriften (auch: Was hilft mir dann mein adlig's Leben... o.O.u.J. – Aufz. o.O. (vor 1808), WP, NW (1820), \*HE, SW (um 1800/1810), OÖ.

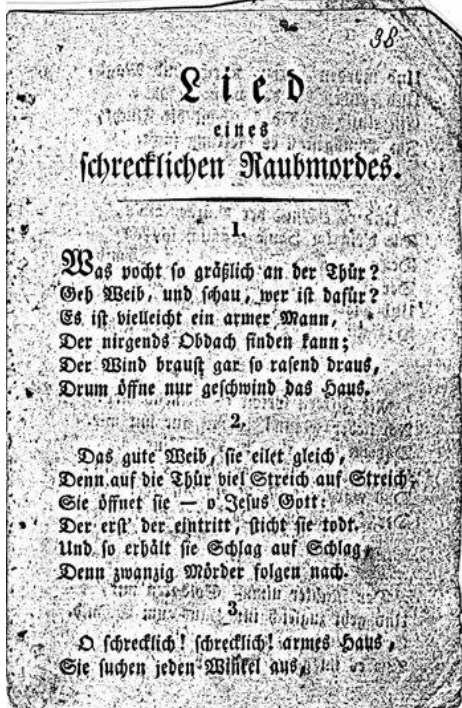
**Was nützt** mich all mein Lieben, das ich hab angewandt... DVA = Gr III. Aufz. handschriftl. „Arien-Buch“ (nach 1750); Liedflugschriften „Was hilft mich dann das Lieben...“, um 1800 bzw. 18.Jh. (?); ohne Ort (Wunderhorn-Material, Anfang 19.Jh.); „Was nützt...“ Reutlingen: Fleischhauer, o.J. - Aufz. BR,SL,\*RP,\*TH, HE (um 1815), FR,\*BA und EL,LO, SW (um 1800/10= Liederhandschrift Wigoltingen). – Abdrucke: \*Bender (Baden 1902) Nr.28; \*Marriage, Baden (1902) Nr.91; \*Heeger-Wüst (Rheinpfalz 1909) Nr.173. - Keine Str. [bisher unbearbeitet].

Was nützt mir ein schönes Haus... siehe: Du arme Kreatur, du arme Kreatur, seid lauter Staub und Asche...

Was Paulus hat geschrieben vor etlich hundert Jahr... Bauernaufstand in Oberösterreich 1626; Liedflugschrift Regensburg 1626= Dittfurth, Die historisch-politischen Volkslieder des dreißigjährigen Krieges, 1882, Nr.41 (Tonangabe „Graf von Serin“ \*Anhang Nr.7); Soltau Bd.2 (1856) Nr.48. – Vgl. Steinitz unter der Nr.14, Band 1, S.38 (vier Strophen); G.Müller-Waldeck, In des Gartens dunkler Laube, 1977, S.60-65.

**Was pocht so grässlich** an der Tür? Geh Weib, und schau, wer ist dafür?... 9 Str. #Bänkelsang, um 1825/26. DVA= Gr I [Balladen und Moritaten]; *Datei Volksballadenindex* (DVldr Bd.10, 1996) M 21 „Raubmord bei Paris“ (genannt wird der Ort Corbeil bei Paris, 1825). Gedruckte Belege u.a.: Hoffmann-Richter (Schlesien 1842) Nr.39 (mit Verweis auf eine Liedflugschrift über den Raubmord bei Paris 1825); Dittfurth, Zweiundfünfzig ungedruckte Balladen..., Stuttgart 1874, Nr.19 (Wer pocht so spät an meine Tür...); \*Bender (Baden 1902) Nr.153 (und Verweis auf Liedflugschrift vom Raubmord bei Paris 1826 (!) und auf Bänkelsang vom Jahrmarkt); vgl. J.Meier, KiV [Verzeichnis 1906] Nr.410; \*Amft (Schlesien 1911) Nr.44; Meisinger, Oberland (Baden 1913) Nr.39; \*Pinck, Weisen Bd.3 (Lothringen 1933) Nr.28 (und Verweis auf Liedflugschrift vom Raubmord zu Paris 1825 und auf Bänkelsang vom Jahrmarkt); J.Meier, Volkslieder [Volksballaden] Bd.2 (1936) Nr.107; \*Kassel-Lefftz (Elsass 1940) Nr.158 (Aufz. 1850er Jahre und 1936); Weber-Kellermann, Parisius (1957) Nr.595; Lefftz Bd.1 (Elsass 1966) Nr.90; \*Quellmalz (Südtirol) Bd.1 (1968) Nr.49; vgl. N.Richter, Das epische Volkslied in Franken um 1900, Diss. Würzburg 1973, S.66 f.; \*Petzoldt, Bänkellieder und Moritaten (1982) Nr.6; Holzapfel, Volksballadenbuch (2000), S.286,287. - Bei einem schlimmen Wetter pocht es an der Tür; die Frau macht auf und wird ermordet. Am nächsten Tag geht das Kind zum Richter; die Schuldigen werden alle hingerichtet. - Aus dem (nicht näher lokalisierten) Bänkelsang wird versucht, eine Volksballade zu formen. Das ursprüngliche Ereignis soll sich in „Corbeil bei Paris, 1825“ abgespielt haben; näheres wissen wir dazu nicht.

[Was pocht so grässlich:] Liedflugschriften Berliner Drucke; Hamburger Bestand o.J. (auch: Wer pocht...); DVA-Sammelband mit Moritaten, datiert 1832; Jever: Meltcker, o.J. - Populäre Ausgaben: W.Fraenger, Schock schwere Not!, Hamburg o.J., S.57 f. (nach Bender), und \*Th.F.Meysels, Schauerhafte Moritaten, Salzburg o.J., S.16-19 (nach Liedflugschrift von 1832; Melodie im Anhang, Nr.1, mit Verweis auf eine populäre Weise in Südmähren um 1870). - Belege in Aufz. aus mündl. Überl. aus: \*PO,SA, NW (1927), \*BR (um 1865), \*SL (1840,1908), SC (1929), \*HE (1842), \*FR (1913,1933), \*WÜ,BA und \*EL, \*LO (1862,1936), \*SW (um 1906,1938), BÖ,(\*MÄ),\*SK, \*UN (1973), \*RU (1904,1921), (\*RL).



[Was pocht so grässlich:] *Liedflugschrift* DVA = BI 5479. – **Abb.** nach: Otto Holzapfel, Liedflugschriften, Teil 1, München 2000 (MBR 3001 des VMA Bruckmühl), S.5. – Liedflugschrift ohne Angaben [um 1825/33]. Das Lied „Was pocht so grässlich an der Tür...“ gehört zu den **Balladen** und Moritaten; siehe: *Datei Volksballadenindex* M 21 „Raubmord bei Paris“. Das Blatt stammt möglicherweise aus Böhmen. In einer privaten Sammlung wurde es als „38“ nummeriert; der linke Rand zeigt Einstichspuren von einer früheren Heftung (mehrere Blätter waren zusammengenäht). Gedruckte Belege des Liedes

kennen wir seit Hoffmann-Richter (Schlesien 1842) Nr.39 (mit Verweis auf eine Liedflugschrift über einen Raubmord bei Paris 1825). Bender (Baden 1902) Nr.153, verweist auf einen Raubmord „1826“ und auf den **Bänkelsang** zum Jahrmarkt (ebenso Pinck, Lothringen 1933). - Kassel-Lefftz (Elsass 1940) Nr.158, notieren eine Aufz. von 1936; Quellmalz hat das Lied vor 1945 in Südtirol dokumentiert, in Ungarn wurde es noch 1973 gesungen. Die Zuordnungen sind unterschiedlich und werden aktualisiert: in Hessen o.J. „Pfarrermord in Dörsdorf“, in Pommern um 1900 „der Mord war in Rühlow geschehen, ich meine der Schmied hieß Voss“, in der Schweiz um 1902 Erinnerung an den Mord bei Paris 1825, in Schlesien Hinweis auf einen Raubmord in Corbeil bei Paris 1833. Der Bänkelsang übernahm die Funktion einfachster Neuigkeiten-Vermittlung; das Geschehen hat einen ‚zeitlosen Wahrheitsgehalt‘.

**Was** quälet mich also die Liebe, warum ich oftmals betrübe... DVA = KiV. Stolberger Bergsänger Handschrift (1754). – Liedflugschrift o.O.u.J. [nur Titelblatt].

**Was quälte** Dir dein banges Herz? Liebesschmerz. Was machte Dir dein Auge rot? Liebesnot... Liebe und Wein; Verf.: Julius Mosen (1803-1867) [DLL]. Zwei parallele Komp. gemeinsam von Ferdinand Hiller (1811-1885) und Felix Mendelssohn Bartholdy (1809-1847), um 1840, ed. (Mendelssohn Bartholdy, 1840); Hiller, 1843, in: Männergesänge, hrsg. von Johann Jakob Sprüngli (1801-1889), Zürich o.J. [1843; einzige Quelle; Hiller nennt fälschlich Eichendorff als Verf.]. Vgl. in: Das Sängermuseum 9 (1998) Nr.3. – Keine Mappe im DVA; keine Aufz. – Vgl. MWV/ Mendelssohn-Werkverzeichnis, 2009 (Übersicht nach [swa-leipzig.de](http://swa-leipzig.de), Dez. 2016) G 26 „Liebe und Wein (Vin à tout prix)“ = op.50 Nr.5.

**Was schimmert** dort oben auf dem Berge so schön, wenn die Sternlein hoch am Himmel aufgehn... Die Kapelle; DVA = KiV. Verf.: Heinrich Karl Breidenstein (1796-1876) [DLL Ergänzungsbände], 1818, ed. 1819. Komp.: Conradin Kreutzer (1780-1849), vor 1824, ed. 1827 (\*Musikaliendruck o.J.), und andere. - Abdrucke: \*Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.277 (Breitenstein); \*Kaiserliederbuch (1915) Nr.180; \*Jungbauer, Böhmerwald (1930/37) Nr.452; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1201. - In Gebr.liederbüchern und Kommersbüchern seit 1833. – Liedflugschriften Wien: Moßbeck, o.J.; Hamburg: Kahlbrock, 1865-1874; Stettin: Lübcke/Pawelka [1873], o.J. – Aufz. PO (1860/62), WP (1850/1867), FR, \*RP (1979). - Komp.: Emilie Zumsteeg (1796-1857); vgl. Martina Rebmann, „Das Lied, das du mir jüngst gesungen...“ Studien zum Sololied [...], Frankfurt/Main 2002, S.170 f.

Was schlägt denn da drobn auf'n Tannabam? Was hör i da singa und schrein... \*Schmidkunz (1938), S.96 f. [mit weiteren Hinweisen]. – Liedflugschrift \*Wien: Hofmeister, o.J. – Handschriftlich TI (1928). DVA= Gr V „Was schlägt denn dort droben...“

**Was schleicht dort** im nächtlichen Walde so einsam wildernd umher... Wilddieb; DVA = Gr XI b [Jägerlieder]; Abdrucke: Kiem Pauli, Sammlung Oberbayrischer Volkslieder, München 1934, S.156 f. (Aufz. 1933), 4.Auflage 1971, S.144 f. (ohne Melodie; **Was schleicht sich** im nahen Gehege...); Janda-Nötzoldt, Die Moritat vom Bänkelsang (1959), S.52; vgl. N.Richter, Das epische Volkslied in Franken um 1900, Würzburg 1973, S.54 f.; \*[Karl Vargha] Rotes Röslein [Ungarndeutsche in der Baranya], Budapest 1984, S.228 f. – Aufz. jeweils in der Regel Einzelaufz. aus den Liedlandschaften \*PO (nach **1914**), OP,SH, \*NS,\*NW,SA,\*BR,SL,\*SC, \*TH (1935), \*HE,\*RP, \*FR (1924), \*BY,\*WÜ,\*BA und \*SW (mehrfach), MÄ,\*SK, \*UN. – Notizen.

**Was seh'** ich dort an jener Kirchhofsmauer? Die grünen Linden zeigen an die Trauer... DVA = KiV. - Abdrucke: \*Amft (Schlesien 1911) Nr.706 (zwei Melodien); \*Schremmer (Schlesien 1912) Nr.138; \*Brandsch (Siebenbürgen) Bd.1 (1974) Nr.70. – Aufz. \*PO,NW,\*SC, \*SL (um 1875/80).

Was sehen denn die Leute mich bloß so eigen an... Am Brunnen. - \*Löns-Jöde, Der kleine Rosengarten, 1919, S.52 f.

**Was siehst** du denn so traurig die frohe Landschaft an... DVA = KiV. Verf. unbekannt. Komp. [auf der Mappe angegeben, ohne Quelle]: Heinrich Proch (1809-1878). - Abdrucke: \*Schremmer (Schlesien 1912) Nr.108; Adamek (Posen 1913) Nr.44. - Aufz. \*OP, PO (um 1800), \*WP (1900), \*ME,\*NS,SL,\*SC,\*RL,PL.

Was sieht die Welt für Wunder, dass zu Winterzeit jetzunder... weihnachtliches Krippenlied; Liedflugschriften Steyr: Greis, o.J.; o.O.u.J.; (Wiener-)Neustadt: Müller, 1734.

Was sind das für bescheidne Krieger... siehe: Wer sind denn die bescheidenen Krieger...

Was sind die Gassen so enge? Das kommt vom vielen Gedränge... siehe: Graf Friedrich tät ausreiten mit seinen Edelleuten...

Was sind die Mädchen, großer Gott, wer mag sie definieren? Bald sind sie launisch voll von Spott, bald reizend zum Verführen... BY (handschriftlich um 1853); bisher (im DVA) nicht näher identifiziert.

Was soll das bedeuten...; siehe: Was soll es bedeuten...

**Was soll das** Kreuz am Friedhof dort, geziert mit einem Jägerhut... Grabmal bei St.Lucia für die Gefallenen des 10.Jäger-Bataillons; Verf.: Josef Mandl/ Mandello (XXX) [nicht in: DLL]; Liedflugschriften Steyr: Haas, o.J. [ab 1832]; Wien: Barth, o.J.; München: Bauer, o.J.; Reutlingen: Enßlin & Laiblin, o.J. – *VMA Bruckmühl*: Aufz. BY um 1865, 1870/80; o.O. [BY] 1897; BY 1919 (Was will...); Liedflugschriften Linz: Schmid, 1850; Znaim: Lenk, o.J. – Siehe: **#Seht ihr das Kreuz** am Friedhof dort... [Hauptüberlieferung]. – Abdruck, vgl.: Zu Sankta Luzia, an der Kirchhofsmauer... \*Wastl Fanderl, Oberbayerische Lieder, o.O.u.J. [München 1988], S.119 f. – Siehe auch: „Zu St.Lucia an der Kirchhofsmauer, von drei Seiten von dem Feind umringt...“ (das 10.Jägerbataillon bei Verona, 1848 Sieg von Radetzky).

**Was soll es bedeuten**, es taget ja schon... auf Liedflugschrift des 18.Jh. - Was muss es bedeuten, es taget sich schon, ich weiß ja es fangt sich die Mitter-Nacht an... DVA = \*Erk-Böhme Nr.1947, **#Was soll das** bedeuten? Es taget ja schon... 6 Str. (schlesisch und mährisch, Verweis u.a. auf Meinert, 1817). - Verweise auf Liedflugschriften aus Oberösterreich, Anfang des 18.Jh. (u.a. 1715). Vgl. Hans Commenda, in: Jahrbuch des Österreich. Volksliedwerkes 4 (1955), S.24, Nr.14 Was muß es bedeuten, es taget ja schon... (datiert 1787), und K.M.Klier, „Innsbrucker Lied-Flugblätter des 17.Jahrhunderts“, ebenda S. 56-76, bes. S.61, **Was muß** es bedeuten... Innsbruck **1656** [bisher ältester Beleg; leider nur Liedanfang]; **Was soll das bedeuten**... \*Wolters, Gottfried, Inmitten der Nacht. Die Weihnachtsgeschichte im Volkslied, Wolfenbüttel: Möseler, 1957, S.46 (Schlesien; nach: Hoffmann-Richter, Schlesien, Nr.280; vgl. Meinert Nr.275/276; Pailler Bd.1, Nr.175/176; Hartmann-Abele Nr.37, Mel. Nr.30); \*Ingeborg Weber-Kellermann, Das Buch der Weihnachtslieder, Mainz 1982, Nr.30; Meinert (1817/1987) Nr.134/5; \*Mang, Der Liederquell (2015), S.1019 f. (mit weiteren Hinweisen).

Belege aus mündl. Überl.: \*NS (1985), \*HE (1935), BA (1977), \*ST (1870), BÖ (1918), SK (1930), kroatisch. – Weitere Abdrucke: \*Hoffmann-Richter (Schlesien 1842) Nr.280 (hochdeutsch); Pailler, Weihnacht (1881/83) Nr.175 (11 Str., Mundart), Nr.346 (6 Str., hochdeutsch), Nr.347 (1 Str., Mundart); \*A.Hartmann-H.Abele, Volksthümliche Weihnachtlieder, Leipzig 1884, Nr.55 (aus Traunstein in Oberbayern, stark mundartgefärbt); Aug.Hofer, Weihnachtlieder aus Niederösterreich, 1890, Nr.22 (stark mundartgefärbt); \*Amft (Schlesien 1911) Nr.569; \*Adolf König, Heimatlieder aus Nordböhmen, 1919, Nr.4 (hochdeutsch); \*H.Wagner, Freuet euch in allen Landen, 1955, S.19; \*H.Wolf, Unser fröhlicher Gesell, Wolfenbüttel o.J. [1956], S.312 (hochdeutsch, „aus Schlesien“); \*Scheierling (1987) Nr.125 (5 Str., hochdeutsch). - Abgesehen von einer Sammlung Steirischer Krippenlieder, 1937 (Was muß es bedeuten...), beginnen die zahlreichen Abdrucke in den gängigen Gebr.liederbüchern (vorwiegend seit den 1950er Jahren) durchgehend mit „Was soll das bedeuten? Es taget ja schon...“

**Was soll ich aber** heben an, aufs Best, so ich's gelernet han, ein neues Lied zu singen? Falladeridum!... Feldzug nach Portugal, 1580 (Der König von Hispania.../ Sie kamen gen Augsburg.../ Da man gericht das Regiment.../ Da zogen wir ins Welschland ein.../ Da zogen wir in Portugal.../ Der König aus Hispania.../ Die Hauptleut all in ihrer Summ' betrogen die armen Knecht drum. Gott woll's an ihnen rächen. Faladeridum.); \*Fritz Sotke, Fahrtenlieder, Neudruck/3.Auflage, Hagen i.W. 1923, Nr.12 (Lied der 6000 Landsknechte; Mel.: „1579“, sonst keine Angaben). - **Lieber Nickel, zeuch** nicht weg, flick mir vor den Panzerfleck...; DVA= \*Erk-Böhme Nr.300 (nach \*Handschrift 1603 und \*Franck, Fasc. Quodlibet. 1611, Nr.2, Lieber Nickel...) [keine DVA-Mappe vorhanden]. - Philipp von Spanien wirbt 1579 in Deutschland 6.000 Soldaten für einen Feldzug unter Herzog Alba gegen Portugal an. - Soltau Bd.1 (1845) Nr.69.

Was soll ich aber singen ein wunderseltam Geschicht, das Herz möcht ein'm zerspringen... gegen die Pluderhosen „Ein new klaglied eines Altenn Teutschen Kriegsknechts wider die grewliche vnd vnerhörte Pluderhosen, gezottet hut, vnd gefaltzet stiffeln“; Liedflugschriften o.O.u.J.; o.O. 1555; Wunderhorn Bd.3 (1808), S.160 **Was soll** ich aber singen ein wunderbar Geschicht... Penzenauers Ton, 1555, langer Text mit 206 Zeilen= Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle] (u.a. viele Worterklärungen); Uhland (1844/45) Nr.192.

**Was soll ich in der** Fremde tun? Es ist ja hier so schön... DVA = KiV. Verf.: Johann Valentin Adrian (1793-1864) [DLL], **1823**. Komp.: Franz Danzi (1760-1826) und andere. - Abdrucke: Adolf Glasbrenner, Berlin wie

es ist und– trinkt, Heft 9, Berlin 1837, S.9 (eine Str.); Mündel (Elsass 1884) Nr.204; \*Becker (Rheinland 1892) Nr.135; \*Wolfram (Hessen 1894) Nr.435; \*Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.529 (Komp.: Peter von Lindpaintner [1791-1856], 1829); \*Goertz (1963), S.205; \*Lefftz (Elsass) Bd.2 (1967) Nr.159; Richter (Berlin 1969), S.184; \*[Karl Vargha] Rotes Röslein [Ungarndeutsche in der Baranya], Budapest 1984, S.212 (Was willst du in der Fremde tun...); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1202 und Meier, KiV Nr.298. In Gebr.liederbüchern seit 1840. – Liedflugschriften o.O.u.J.; Hamburg: Kahlbrock, 1873/1874/ Bennich & Hollander, o.J.; Delitzsch o.J.; Berlin: Cohn, o.J. („Textbuch der beliebtesten Gesänge der Steyrischen Alpensänger“); Oels: Ludwig, o.J. ; Berliner Bestand. – Hachenburger Kirmeslied (um 1975); Aufz. WP,PO, SH (1838), \*NS,\*NW,SA,BR, \*SL,\*FR, \*BY (1869), \*WÜ und \*UN.

**Was** soll ich mich auf dieser Erde der Menschen Glück und Wonne freun... der Blinde; DVA = KiV. - Abdruck: \*Amft (Schlesien 1911) Nr.551 (einziger Beleg).

**Was** steht der Jüngling so einsam am Strand? Wer hat denn den Armen so grausam verbannt?... DVA = KiV. Einzelaufz. PO (1933, einziger Beleg).

**Was** steigt dort für ein stiller Gast herauf am Horizonte?... der Mond; DVA = KiV. Einzelaufz. PO (1927, einziger Beleg).

**Was stellen** sich Soldaten auf, was eilt das Volk so wild zu Hauf?... Heidegrab, junger Deserteur; DVA = KiV. Verf.: Friedrich Brunold [August Ferdinand Meyer] (1811-1894) [DLL: Brunold; Allgemeine Deutsche Biographie Bd.52, 1906, S.333 „Meyer“, ed. 1842. Komp.: Wilhelm Heiser (1816-1897), \*Musikaliendruck o.J., und andere. - Abdruck: 200 Deutsche Lieder..., Berlin o.J. [vor 1930], S.29 f. (Schlagerheft); vgl. Zeitschrift für Volkskunde 35 (1925), S.110 f.; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1203. In Gebr.liederbüchern seit ca. 1900. – Einzelaufz. SL; Notizen.

Was strahlt auf der Berge nächtlichen Höh'n, wie heilige Opferflamme? Was umschwebt uns ahnend wie Geistesweh'n... Mel.hinweis: Lützows wilde Jagd; Abdruck: Deutsche Lieder für Jung und Alt, Berlin 1818, Nr.87.

Was tobt der Heiden wilder Hauf? Die Völker lehnen all sich auf... Psalm 2; \*Evangelisch-reformiertes Gesangbuch, 4.Auflage 1949, Nr.2 (Melodie: Matthias Greitter, 1525; Verf.: August Ebrard, 1818-1888).

**Was trägt die** Gans auf ihrem Schnabel? Einen Ritter mit sammt dem Sabel trägt die Gans auf ihrem Schnabel... 7 Str.; Lied von der Gans: Münchener Bilderbogen Nr.7; Text K.Braun (XXX); M.Schwarze, Eine lustige Gesellschaft., Zürich 1978 [Nachdruck]. – Abdrucke: Wunderhorn Bd.3 (1808), Kinderlieder S.52= Wunderhorn-Röleke [zur Stelle; mit weiteren Hinweisen]: „Was trägt die Ganz auf ihrem Schnabel? Einen Ritter...“; u.a. Verweis auf \*Erk-Böhme Nr.1751 (nach Hoffmann-Richter, Schlesien 1842, Nr.48) [hier nicht bearbeitet]; \*Schischkina (Wolgadeutsche 1999) Nr.53.

Was trag ich auf den Händen? Ein Gläslein mit kühlem Wein... (\*Forster um 1550, um 1609); DVA= \*Erk-Böhme Nr.1127 [hier nicht bearbeitet]; Forster (1540), ed. Marriage (1903) Nr.58 (Georg Vogelhuber); \*Franck, Musicalischer Zeitvertreiber (1609); \*Strobach (1987) Nr.147.

Was trag ich nur unt'r meinem Herzen? O weh, wie wird mir's schwer... Hinrichtung; Holzapfel, Volksballadenbuch (2000), S.177; *Datei Volksballadenindex* H 6.

**Was tu** ich in den Alpen, wozu so weit hinaus... DVA = KiV. Verf.: Franz Joseph Stritt (1831- ) [DLL kurz], ed. 1886. - Abdruck: Hermann Oesterwitz, Enzian, Dessau o.J. [um 1920], S.190 f. – Einzelaufz. \*SL (1928); Notizen zum Autor.

**Was tut** der Fährmann? Der Fährmann legt am Ufer an... DVA = KiV. Verf. unbekannt. Komp.: Friedrich Ludwig Seidel (1765-1831) und andere. - Abdruck: \*Hein und Oss Kröher, Das sind unsere Lieder, 1977, Nr.136. In Gebr.liederbüchern seit 1951. – Einzelaufz. NW (1930).

**Was uns** eint als deutsche Brüder, wo die stolze Rhône fleusst... Lied der Deutschen in Lyon; DVA = KiV. Verf.: Friedrich Stolze (1816-1891), 1830. Komp.: Felix Mendelssohn Bartholdy (1809-1847), 1846 = MWV/ Mendelssohn-Werkverzeichnis, 2009 (Übersicht nach *swa-leipzig.de*, Dez. 2016) G 36 „Lied für die Deutschen in Lyon“. - Abdrucke: Liedersammlung des Badischen Sängerbundes, Karlsruhe 1865, S.151-154; \*Kaiserliederbuch (1915) Nr.314; in Gebr.liederbüchern. Vgl. Franz Josef Ewens, Das deutsche Sängerbuch, Karlsruhe 1930, S.275. – Einzelaufz. RL (...selbst am fernsten Meeresstrand...).



**Was unterm** Monde gleicht uns Elfen flink und leicht, uns Elfen flink und leicht?... DVA = KiV. Verf.: Friedrich Matthiesson (1761-1831) [DLL]. Komp.: Niklas von Krufft (1779-1818) und viele andere. - Abdruck: \*H.Maschek-H.Kraus, Das Wiener Lied von 1792 bis 1815, 1960, Nr.11 (Komp.: Krufft). – Einzelaufz. (Verweis auf \*handschriftlich um 1847).

**Was wächst** aus jeder Erde? Ein wunderschöner Baum... DVA= Erk-Böhme Nr.1746 (siehe: **#Droben auf grüner** Waldhaid...); sehr häufig überliefertes Zähl lied von 'schönen Birnbaum'; Dittfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Bd.2 Nr.393; auch in anderen europ. Sprachen verbreitet, als Kinderlied, Wiegenlied, Auszählreim u.ä. Zählgeschichte lehrhaften Inhalts, Schwell-Lied (Str. wachsen mit den Wiederholungen, Geschicklichkeitsaufgabe). Deutsch bereits um 1580 bei Johann Fischart belegt (Auf dem Berg, da steht ein Baum...); H.Steinmetz-O.Holzapfel, Langensendelbacher Liederbuch [Franken, 19.Jh.], Langensendelbach 1987, S.146-148.

Was wallest du stumm durch den blühenden Hain... Rheinlandbesetzung nach 1918 [1920]; DVA = Gr II; Verf.: Josef Schregel (1865-1947) [DLL kurz], 1920; Komp.: Simon Breu (1853-1933); in Gebr.liederbücher (u.a. Berlin 1928); Literaturhinweis. – Keine Aufz.

**Was wandert dort** so fröhlich auf der Straße... Reservistenlied, mit aufgerollten Achselklappen [ohne Bezug zu einem bestimmten Jahr]; DVA = Gr XI a; Abdrucke: \*Schremmer (Schlesien 1912) Nr.210 (**Was zieht so** einsam durch die stillen Gassen.../ lebe wohl Kaserne, lebe wohl stolze Kompanie/ lebe wohl, Mädchen); \*Schwagmeyer, Der Kamerad, 1926/1940, Nr.15; \*Musikaliendruck (o.J. [1930er Jahre, Verweis auf gleiche Melodie des „bekannten Horst-Wessel-Liedes“; Satz von Johann Lewalter nach BR 1883). – Aufz. WP, \*PO (**Wer wandelt dort** so freudig.../ Ade Stettin.../ oft im Arrest...), SH (1915; 1933: Was zieht so freundlich... mit aufgesteckten Epaulet/ lebe wohl Straßburg/ Arrest), \*BR (1883, Hinweis; [angeblich] 1850er Jahre), \*NS (1890er Jahre), \*NW, \*FR (...ohne Säbel und ohne Gewehr/ ade Nürnberg/ oft im Loch gesessen), \*WÜ (1889). – Liedflugschrift „Wer wandert jetzt...“ Hamburg **1873**. - Notiz und Korrespondenz zur Melodie des späteren Horst-Wessel-Liedes (Die Fahne hoch... [Kopien aus der dortigen Mappe]); Verweis auf Erk-Böhme Nr.1366 mit ähnlichen Strophen (siehe: „Heut scheiden wir...“ 1881). – An **#Achselklappen** und Epaulet erkennt man die Zugehörigkeit zu einem bestimmten Truppenteil und den Rang des Soldaten; wenn sie aufgerollt sind, ist der Soldat nicht mehr im aktiven Dienst der entspr. Einheit.

**Was war** das doch in Köllen für ein Leben, als sie noch stand, die alte schöne Stadtmauer... Kölner Kutscher; DVA = KiV. Verf.: Josef Breuer (XXX), 1892. Komp.: Heinrich Körschgen (1858-1922). - Abdruck: 37 alte und neue Kölner Volks- und Karnevalslieder, Bd.2, Köln 1935, Nr.34. – Einzelaufz. NW (1917; eine Str.).

Was war's denn um's Leben ohne Jagen... \*Schmidkunz (1938), S.151 (Verweis auf Franz von Kobell, Oberbayerische Lieder, München 1860, Nr.13)= \*Liederbuch Marianne von Kaufmann [1941], 2001, Nr.52. – Keine Mappe im DVA; keine Aufz. - *VMA Bruckmühl*: vielleicht von Franz von Kobell, 1808-1882 [DLL], selbst verfasst; in der Volksliedpflege in Bayern und Österreich nach einer etwas anderen Melodie (vgl. \*Sänger- und Musikantenzeitung 13, 1970, S.641).

**Was wecken** aus dem Schlummer mich für süße Klänge doch?... DVA = KiV. Verf.: Ludwig Uhland (1787-1862) [DLL ausführlich], 1810, ed. 1813. Komp.: Conradin Kreutzer (1780-1849) und sehr viele andere. - Abdrucke: Algier, Universal-Liederbuch (1841) Nr.1391; Ludwig Uhland, Gedichte, hrsg. von Erich Seemann, Lahr 1949, S.237 (Teil der Sterbeklänge). – Einzelaufz. \*RU (1930). Aufgezeichnet nach einer Sängerin aus dem Banat von Johannes Künzig; einziger Beleg in der Mappe, deren Innendeckel überflüssigerweise mit 68 [!] Komponistennamen (Fröhlich, Hiller, Kreutzer [siehe oben], Loewe, Spohr und andere; nach Challier), vollgeschrieben ist. Das ist blinde **#Dokumentationswut**. Die auffällige Diskrepanz verdeutlicht zudem den gravierenden Abstand, der zwischen dem in geselliger Runde und im Chorgesang gepflegten ‚Kunstlied‘ und dem von traditionellen Aufzeichner anerkannten, angeblich echten ‚Volkslied‘ im Material des DVA besteht. Der gängige **#Volkslied**-Begriff wird mit solchen Beispielen fragwürdig. Über Challier vgl. zu: Wenn du mich liebst...

zu: **Was wend wir** aber heben an... und: **Was wollen wir** aber heben an... und ähnlich siehe die verschiedenen folgenden Eintragungen und die generelle Bemerkung zu: **Was wölln wir** singen und heben an...

Was wend wir aber heben an, ein Liedlein singen ob ich kann... geistliches Lied; Liedflugschrift o.O.u.J. - ...ein neues Lied zu singen, Passion; Liedflugschriften o.O. 1699,1710.

**Was wend wir** aber heben an und singen vom geistlichen Ackersmann... Liedflugschrift o.O.u.J. – Was wollen wir aber heben an von einem hübschen Ackersmann... Liedflugschriften Nürnberg: Gutknecht [1550-1580]/ Newber, o.J.; o.O.u.J. - **Was wollen wir** aber heben an? Von einem hübschen Ackersmann... DVA= \*Erk-Böhme Nr.2144 (Liedflugschrift Nürnberg, \*Melodie 15.Jh.; Verweise auf u.a. \*GB Beuttner 1602, „Was wöln wir aber heben an, wöln singen von einem Ackerman...“, und Corner 1631); „**Was wollen wir** singen und heben an von einem **himmlischen Ackermann...**“ [neue Fassung] Liedflugschriften Berlin: Zürgibl/ Littfas/ Trowitzsch, o.J. [insgesamt 1828 bis um 1855]; DVA = Gr XI c **Was wollen wir singen** und fangen an... [zum Teil aus Erk-Böhme Nr.2144 umsigniertes Material]. - Abdrucke: Pröhle, Weltliche und geistliche Volkslieder und Volksschauspiele, 2.Ausgabe (1863) Nr.70; \*Lothringischer Liederhort (1908) Nr.43; \*Pinck, Weisen (Lothringen) Bd.1 (1926), S.155 f. und S.300 f. (\*Satz von Fritz Neumeyer, 1973); Lefftz (Elsass) Bd.2 (1967), S.184. - Aufz. o.O. [NW], NS,\*FR,RP und \*LO (1893,1914,1937, handschriftlich Mitte 19.Jh.); Abschrift von Liedflugschrift Zug [Schweiz]: Schäll [?], 1733/1736.

Ein #**himmlischer Ackermann**, der Sämänn, der die gute Nachricht der Bibel verbreitet, ist Jesus bzw. seine Helfer auf Erden, z.B. der Supenintendent Johann Arnd in Lüneburg, der darüber in seiner „Postilla oder geistreiche Erklärung [... über die Passion] predigt, 1734 (**Abb.** links); ähnliche Belege, vor allem in Liedtexten, finden sich u.a. 1644, 1660, 1683, 1693, 1733, 1739 und öfter, bis etwa im Buch eines „Landpfarrers“ aus Bayern, 1866 (**Abb.** rechts; Belege aus dem *Internet*, 2016):

Was wend [wollen] wir aber heben an, was wend wir aber singen... Schweizer Krieg der Reformierten (Bern) gegen die Katholischen („Papisten“ in Luzern), 1712; DVA = Gr II; Hinweis auf Liedflugschrift 1712, Abschrift von Liedflugschrift. – Keine Aufz.

Was wend wir aber heben an, wend singen ein neues Lied... Frau von Weißenburg; DVA= DVldr Nr.30; *Datei Volksballadenindex* L 7 [siehe dort]. - Uhland (1844/45) Nr.123 A-C. – Liedflugschriften o.O.u.J.; o.O. 1581. – Vgl. E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2019) Nr. Q-2264 (Augsburg [?] um 1590 = Ein Hüpsch nūw Lied von dem Froeuwlin von Weissenburg, wie sie ihren Herren verrieth. Jn der weiß/ Was wend wir aber heben an. **Was wend wir aber** heben an, wend singen ein nūwes Lied von einer falschen frauen,wie sie ihren Herren verrieth = DVldr. Nr.30, Quelle Aa (datiert auf „um 1550“ [von Nehlsen datiert um 1590 {!}]; vgl. zu DVldr. Nr.31, Quelle D (Tonangabe). – Siehe: **Hans, saddle** mir den Gaul, Hans, saddle hübsch und fein... [Haupteintrag]

**Was wend [wollen] wir aber** heben an zu singen von einem alten Mann... 32 Str. „Geistliches Lied von dem Hasslibacher, wie er von dem Leben zum Tod ist hingerichtet worden“, Tonangabe: „Warum betrübst du dich mein Herz...“ DVA = Gr I [erzählendes Lied]. - Abdrucke: Ausbund, Das ist: Etliche schöne Christliche Lieder [...], Germantown: Saur, **1742** [Mennoniten, Wiedertäufer] Nr.140 (**Abb.** mitte Titelblatt von #**Ausbund** 2002); \*Otto von Geyerz, Im Röseligarten, Bern 1910, S.28 (= **Abb.** links); Sigmund Grolimund, Volkslieder aus dem Kanton Aargau [Schweiz], Basel 1911, Nr.223, „Der Haselebacher“, ebenfalls mit 32 Str. [als Abschrift nach einer Liedflugschrift, vor 1809]; \*Paul Budry, Die Schweiz die singt, Erlenbach-Zürich 1932, Nr.3; vgl. Ph.V.Bohlman, in: Ph.V.Bohlman-O.Holzapfel, Land without Nightingales: Music in the Making of German-America, Madison, WI 2002, S.135 f. (Textausdschnitt, englische Übersetzung, nach: Ausbund 1742). - Weitere Liedflugschriften DVA= BI 4102 und BI 4048 (Bestand der Stadtbibl. Bern); o.O.u.J. [Abschrift]; vgl. o.O. um 1720 bei E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2019) Nr. Q-1527 / dito Nr. Q-1695. - Das Lied schildert das Martyrium eines Wiedertäufers des 16.Jh., Hans #**Haslibacher** aus Bern. Haslibacher wurde 1571 hingerichtet; noch 1670 wurde einem Buchdrucker in Bern verboten, das Lied darüber zu verkaufen. Die Tonangabe verweist auf ein geistliches Lied des 16.Jh. (Erk-Böhme Nr.1998; Melodie nach dem Dresdener Codex, um 1560). – Einzelaufz. SW (18.Jh.); Hinweise auf Literatur.

**Abb.** rechts: „...Familie Haslebacher. Im Herzen der Schweiz inmitten der wunderbaren Hügellandschaft des Emmentals in der Gemeinde Sumiswald liegt der Haslebacher-Hof. Nebst Informationen zur schweizer Landwirtschaft können die Gäste seit 2007 in einer Ausstellung zum Täufer **Haslibacher** mehr über ein düsteres Kapitel der Schweizer Geschichte erfahren“ [bei Sumiswald, Emmental].



Was wend wir aber heben an



**Ausbund**  
das ist:  
Etliche schöne  
**Christliche Lieder,**

Wie sie in dem Gefängnis zu Vassau in dem Schloß von den Schweizer-Bauern und von anderen rechtschaffigen Christen hin und her gedichtet worden.

Allen und jeden Christen,  
Welcher Religion sie seien, unparteylich sehr nützlich.

Nebst einem Anhang von sechs Liedern.

45 Bekannte Auflage

Verlag von den Amischen Gemeinden  
in Lancaster County, Pa.  
2002.



Was will die freche Sklavenschar, die gegen unsre Grenzen stürmt... Mainz, 1792/93; DVA = Gr II; Einzelaufz. BA (o.J.); Hinweis auf kommentierte Schallplatte. – In Mainz wird nach der Französ. Revolution die Republik ausgerufen; die Stadt wird belagert. – Siehe zu: Auf auf, es geht, es ist gegangen... und: Dort ziehen die Sklaven in Scharen... und öfter.

**Was will es doch**, des Wunders noch, so gar ein seltsam Leben.../ **Was wird es doch** des Wunders noch so gar ein seltsams Leben... die böse Welt; DVA = \*Erk-Böhme Nr.1678 (u.a. Forster 1539 Nr.24) [im DVA schmale Mappe ohne Belege und Hinweise]. - Abdrucke und Belege: \*Gerle, Musika Teutsch (1532); Ott (1534) Nr.46; \*Newsidler, Lautenbuch (1536); \*Rhaw, Bicinien (1545); Forster (1549), Forster (1556), ed. Marriage (1903) Nr.24; \*St.Galler Codex; \*Wannenmacher, Bicinien (1553); vgl. Triller, Schlesisches Singebuch (1555; geistliche Parodie: Was hilft es doch, dass man so hoch mit Fleisches Kunst her pranget...); \*Berliner Handschriften; \*Lautenbuch (1556); \*Lautenbuch (1562); Ivo de Vento (1572), vgl. Osthoff (1967), S.506; \*Newsidler (1574); Benckhäuser Liederhandschrift (1573)= P.Alpers, in: Niederdeutsche Zeitschrift für Volkskunde 1 (1923), S.111 Nr.4; Meier, Iselin 1575 (1913), S.70.

Weitere handschriftliche Liederbücher des 16.Jh.; Lieder Büchlin, Köln 1580 und Ambraser Liederbuch (1582) Nr.21 [und Frankfurter Liederbuch-Gruppe; nach F.M.Böhme „abweichend und verderbt“]; Aelst (1602) Nr.177; Zauner (Nürnberg 1617) Nr.12; Handschrift Donaueschingen (18.Jh.). – Liedflugschriften Nürnberg: Hergotin, o.J. [um **1530**; und Hinweis= Weimarer Liederbuch, 1540] = E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2018) Nr. Q-0954 (Hergotin, um 1535) / Gutknecht/ Newber, o.J.; o.O.u.J.; Straßburg: Berger, o.J. (Was wird es...); o.O. 1617 [nur Titelblatt]; Augsburg: Ramminger, o.J.; Straubing: Burger, o.J.; niederdeutsch 16.Jh. (Wat wert ydt doch...); Tonangaben seit 1544. – Kontrafaktur „Was wird es doch des Trinkens noch so gar ein volles Leben...“ \*Rotenbacher, Bergkreyen (1551) Nr.19; Forster (1556), ed. Marriage (1903) Nr.40. - Was wird es doch des Wunders noch so... (Senfl, Wannenmacher u.a.) \*Tenorlied 1450-1580 (1979-1986), Bd.3, Register, S.120.

**Was wird** doch mein Engel machen, wo wird mein einziges Leben sein... DVA = KiV. Rastatter Liederhandschrift (1769); Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.50 (Was wird denn jetzt mein Engel...) = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.125 Nr.437; handschriftlich Sachsen 18.Jh. – Liedflugschriften o.O.u.J. [Berlin: Zürgib] und ...wo wird meine Auserwählte sein... (o.O.u.J.). – Einzelaufz. FR (1780), SW (um 1800/1810).

Was wird's jetzt in München [Ingolstadt] für Neuigkeiten gebn... BY (handschriftlich 1861); bisher (im DVA) nicht näher identifiziert.

**Was wöll** wir aber heben an, das best das wir gelernet han... Sturm von #Lippa [in Siebenbürgen], 1551 [so auf der Mappe; vielleicht auch 1531 (?); bei Özyurt, Türkenlieder (1972), zu Nr.20 auch „1551“]; DVA = Gr II;

Abdrucke: L.Schmidt, Historische Volkslieder aus Österreich..., Wien 1971, Nr.6; Özyurt, Türkenlieder (1972), Nr.20. – Hinweis auf Liedflugschrift; Notiz [kein Beleg in der Mappe]. – Siehe: Was wöllen wir aber heben an auff's best so ich dies kann... Krieg in Siebenbürgen, **1531**, Schlacht vor Lippa. - **Was wöllen wir** aber heben an... Liedflugschriften u.a. 1542 und Nürnberg 1555. - ...ein neues Lied zu singen von den Türken... Özyurt, Türkenlieder (1972), Nr.4. – Nicht [Wikipedia.de] zu verwechseln mit Lippen (Lohsa) bei Bautzen in Sachsen, von „Lipova (Arad)“ in Siebenbürgen, Rumänien, **1551** von den Türken belagert, vgl. „Şoimoş“ [Schojmosch und ähnlich] 1551.

**Was wöll wir aber heben an**, ein neues Lied zu singen, wohl von dem König von Frankreich... Schlacht von #Pavia 1525; Verf.: Hans von Würtzburg (XXX). - Abdrucke: \*Rochus Frh. von Liliencron, Deutsches Leben im Volkslied um 1530, Berlin o.J. [1885], Nr.9 [mit weiteren Hinweisen]; DVA = \*Erk-Böhme Nr.270 (\*Schumanns GB 1539, \*GB Babst 1545; Liedflugschrift; längere Anmerkung, auch zur Melodie, ein Choral „Durch Adams Fall ist ganz verderbt...“ [Melodie= „Der grimmig Tod mit seinem Pfeil...“ \*Werlin 1646]) und Nr.271 (\*Pavierton 1525 nach Schmelzel 1544; Anmerkung zur Tonangabe); \*Ruth Andreas-Friedrich, Lieder, die die Welt erschütterten, Leipzig o.J. [1935], S.13; \*J.Holzmeister, Carmina historica, Boppard 1965, S.18. - Liedflugschriften o.O. **1525**,1611; Augsburg: Franck/ Manger [Hinweis], o.J.; Nürnberg: Hergotin, o.J. [1529]/ Newber, o.J./ Lantzenberger, 1609; o.O.u.J.; vielfach als Tonangabe; Liedflugschrift Augsburg um 1580, vgl. dazu E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2018) Nr. Q-0262; dito Q-0586 (Nürnberg 1525); dito Q-0857 (Augsburg: Franck, um 1565). - Siehe auch: #**Was wolln wir aber heben an**... – Jeweils erste Zeile „Was wollen wir aber heben an...“ als stereotyper Liedanfang (#Liedanfangsmuster) umgedichtet gegen die Türken: Liedflugschriften Nürnberg: Hergotin, o.J. [um 1530]; Augsburg: Ramminger, 1543,1544 (im Ton: König von Frankreich [\*Erk-Böhme Nr.1289] bzw. Schlacht vor Pavia [dieses Lied]). – „Die Schlacht von Pavia...“, in: Deutsches Museum... hrsg. von L.Bechstein, 1 (1842), S.113-134. - Umgedichtet auf die Schlacht bei Falkenberg 1565 [bei Weller 1852 „Falkenburg“], Dänemark gegen Schweden; Verf.: Baltzer von Giethen (XXX) [nicht in: DLL]; Liedflugschrift Magdeburg: Schmidt, o.J. – Ebenfalls Liedanfang für „Schloss in Österreich“ (DVldr Nr.24) auf Liedflugschrift o.o.u.J. – Vgl. Suppan, Liedleben (1973), S.222 (Pavier-Ton; mit verschiedenen Nachweisen). – **Abb.:** Wandteppich der Zeit (Postangebot im Internet, Febr. 2013); Buchtitel (Angus Konstam, deutsch, englisch, spanisch):



Eines der wichtigsten #Landsknechtslieder des 16.Jh. und nach Melodie und Textbeginn ein Modell für viele andere Lieder des 16.Jh. und frühen 17.Jh., die z.T. in den folgenden Einträgen erfasst sind. – Aufmerksamkeitsformel; historisches Geschehen 1525: der König von Frankreich zieht vor Mailand, dann Pavia, und fordert die Übergabe. „Graf Eitel Fritz“ [von Hohenzollern] rät zum Widerstand. Landsknechte bauen Bollwerke, bitten „den Fürsten von Österreich“ um Hilfe. „Jörgen“ [von Frundsberg] und „Marx Sittich von Ems“ kommen aus Innsbruck. „Hauptmann Edel“ kämpft mit seinem „verlorenen Haufen“ [erste Angriffswelle]. Die „Schweizer“ [Landsknechte] fliehen. „Valtein Kopp“ kämpft. „Langmantel“ [Georg Langmantel, Augsburger Landsknecht auf französischer Seite]; „Graf von der Salmen“ greift den „König“ [von Frankreich] an. Verfasser-Str.: „ein Landsknecht gut“. Namentlich werden Landsknechte genannt, die sich z.T. auch historisch identifizieren lassen. Das Lied entspricht dem Selbstbewusstsein der Landsknechte des 16.Jh. und steht, vor allem mit seinen vielen Folgedichtungen, als typisches Beispiel für die **Lied-Epoche** der Renaissance. – Vgl. inhaltlich Hartmann (1907-1913) Nr.2 „Es sassen drei Lantzknacht [Landsknechte]...“, 1513. - Soltau Bd.1 (1845) Nr.49; Liliencron (1865-1869) Nr.372 (gleiches Liedthema Nr.369-373); \*Carmina historica (1965), S.18.

Was wöll wir aber heben an, ein neues Lied zu singen, wohl von der Meyerin Töchterlein... DVA= Gr I [nicht in der *Datei Volksballadenindex*]; Liedflugschriften Nürnberg: Wachter, o.J.; o.O.u.J. [Abschriften]/ Newber, o.J. - In der Hochzeitsnacht merkt der Bräutigam, dass seine Braut schwanger ist und schickt sie wieder zu ihrer Mutter zurück.

Was wöll wir von den Tolpen sagn und die die kälbren Hosn antragn, am Tanz so recken s'ihren Kragh... als ‚Liedeinlage‘ in der ‚dramatischen Dichtung‘ von Hans Sachs, „Der Neidhart mit dem Feiel“ [Neidhardt mit dem Veilchen], datiert 1557, vgl. Sachs, Hans, Werke in zwei Bänden, hrsg. von den Nationalen Forschungs- und Gedenkstätten [...] Weimar, Berlin: Aufbau, 1966 (Bibl. Dt. Klassiker), Bd.2, S.180 [nicht kommentiert].

Was wöllen wir aber heben an auff's best so ich dies kann... Krieg in Siebenbürgen 1531, Zug ins Ungarland, Schlacht vor #Lippa; Liedflugschriften Nürnberg: Newber, o.J. (im Ton: von der Schlacht zu Mailand)/ Merckel, 1555; o.O. 1542 (im Ton: Sieben Stallbrüder aus Sachsen); o.O.u.J.; Tonangaben. – Siehe auch „Was wöll wir aber heben an...“

**Was wöllen wir aber** heben an, das allerbest das mir [wir] gelernet han... [#Liedanfangsmuster für verschiedene Lieder]: Markgraf von Baden-Durlach; Liedflugschriften Frankfurt/Main: Latornus, o.J.; Straßburg: Berger, o.J. [1551-1584] - ...das best, dass wir gelernet han... Familienmord im Elsass; Liedflugschrift Rothenburg o.d.T.: Körnlein, 1623; DVA= Gr I. - ...das best so wir gelernet han... schreckliche Wunderzeichen am Himmel 1575; Liedflugschrift Straßburg: Faber, o.J. [1575]. - ...gelernet han ein newes Lied zu singen... Schlacht von St.Quentin 1557; Liedflugschrift Straßburg: Berger, o.J. [1551-1584]. - ...das best dass wir gelernet han, ein newes Lied... Markgraf Albrecht (von Brandenburg) vor Frankfurt/Main 1552 (1553); Liedflugschriften o.O.u.J.; Augsburg: Manger, o.J.; Straubing: Sommer, o.J.; Basel: Schröter, o.J. [um 1610] und 1621; Uhland (1844/45) Nr.203; auch: Was wöllen wir aber heben an, was wöllen wir aber heben an... Liedflugschriften Straßburg: Berger, o.J. [1550-1563]; o.O. 1630.

...Schlacht England gegen Frankreich 1557 [St.Quentin?]; Verf.: Lorenz Rosenzweig von Than [Thann/Elsass ?]; Liedflugschrift Straßburg: Berger, o.J. [1550-1563] (Ton: Es geht ein frischer Sommer...) - ...Schlacht bei Troyes 1562; Liedflugschrift o.O. 1563 (Ton: Frisch auf ihr frommen Reiterlein gut...). – Tonangabe „Was wöln wir aber nun heben an...“ \*GB Beuttner (1602) zu „Es war einmal ein reicher Mann...“ - ...aufs beste, das wir gelernet han? Aufm Kuttenberg hat es der heuer viel... Uhland (1844/45) Nr.162; Heilfurth, Bergreihen [...1531 u.ö.], 1959, Teil I Nr.25 [mit weiteren Hinweisen].

Was wöllen wir aber heben an, der Sommer fährt uns von hinnen... Bergreihen, „von dem Kirmes der vollen Bauern“; Zwickauer Bergreihen (1533); Bergreihen, hrsg. von John Meier, Halle 1892, S.98 ff.; Liederbuch (16.Jh.) - Was wöln wir aber heben an, Christus der wöl uns beistand tun... Reformationslied; Verf.: Wolfgang Pfeilschmid (XXX) [nicht in: DLL]; Liedflugschrift o.O.u.J. (im Ton: Was wöl wir aber heben an, das best das wir gelernt han. Oder in dem Fränkischen Bauernton).

**Was wöllen wir** aber heben an, ein newes lied zu singen, von einem frewlein hübsch und fein, ja wer ich bey jhr drinnen... Liebeslied und Frauenlob; Ambraser Liederbuch (1582) Nr.180 (Ton: Es wollt ein Mägdlein Wasser holen...) [und Frankfurter Liederbuch-Gruppe]. – Liedflugschriften Nürnberg: Hergotin, o.J. [um 1530]= Weimarer Liederbuch (1540)/ Newber, o.J. „Was wöll wir aber...“ – Das Fräulein ist adelig, es liebt mich; ich will sie verführen; roter Mund, Augen klar, für die Kläffer [Klaffer; Verleumder] verdrießlich; goldfarbenedes Haar, stolzer Leib; Verfasserstr. – Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Was wöllen wir aber heben an, von einem reichen kargen Mann... der Bettler; Ambraser Liederbuch (1582) Nr.98 [und Frankfurter Liederbuch-Gruppe]

Was wöllen wir aber heben an, wöllen singen von einem Edelmann... Ritter „Polweiler“ gegen Frankreich, Verbrennung der Stadt „Rambeuile“; Verf.: „Wilhelm Wechter von Weinnenden“ (XXX); Liedflugschriften o.O.u.J. [1536; Hinweis]; Straßburg: Berger, o.J. [1551-1584]; Liliencron, Historische Volkslieder (1865/69) Nr.464.

Was wöllen wir aber heben an, wohl von des Kaisers Obersten Hauptmann... Oberst Vogelsberger... unschuldig hingerichtet 1548; Liedflugschriften o.O.u.J.; Augsburg: Hannas, o.J. [um 1630]; Liliencron (1865-1869) Nr.578 [mit weiteren Hinweisen].

**Was wöllen wir** auff den abend tun? Schlafen wollen wir gehn... Liedflugschriften Nürnberg: Lantzenberger, 1610; \*Hainhofer, Lautenbücher (1603); \*Fabricius (1603/08), vgl. J.Bolte, in: Jahrbuch für niederdeutsche Sprachforschung 13 (1887), S.55-68 Nr.18, \*Melodie im Anhang; \*Franck, Fasc. Quodlibet. (Coburg 1611) Nr.2; Liederbuch (1650); und weitere Quellen; DVA = \*Erk-Böhme Nr.1120 (\*Fabricius; \*Hainhofer und \*Franck; \*Thysius Lautenbuch 1600: als 4.Str. hier „Den liebsten Buhlen, den ich hab, der liegt beim Wirt im Keller...“; Text nach einer Nürnberger Liedflugschrift, Gutknecht, um 1550-1580) **Was wölln wir** auf den

Abend thun? Schlafen wolln wir gan... [schmale Mappe neueren Datums; lückenhaft?] - Einzelaufz.= Abschrift aus Hainhofer, Verweise auf u.a. Gebr.liederbücher (Komp.: Walter Rein, 1935,1942,1950); \*SW (1940, 1 Str.).

Was wölln wir aber heben an, so wohl als wirs gelernet han... Schlacht bei „Naumen an der Maas“ (Ton: Wie man die Schlacht aus Frankreich singt); Liedflugschrift Köln: Schreiber, 1578. - ... jämmerliche und traurige Geschichte von einem Wirt... hingerichtet in Mainz 1577; Liedflugschrift o.O.u.J.

Was wölln wir singen und heben an... siehe: Es ist nit lang, dass es geschah... (Lindenschmidt)

**Was wölln wir** singen und heben an? Das best, das wir gelernet han... #Lindenschmidt, DVA= Erk-Böhme Nr.246,247; *Datei Volksballadenindex* F 27; \*Strobach (1984) Nr.8 a (mit Kommentar). – Liedflugschrift Köln: Nettesem, o.J.; Ambraser Liederbuch (1582) Nr.116 [und Frankfurter Liederbuch-Gruppe; im Ton: „Albrecht von Rosenberg“= Rosenberg, folgender Eintrag]; niederdeutsch 16.Jh. - Was wollen wir aber heben an, das best das wir gelernet han... als Tonangabe vielfach im 16.Jh. und bis u.a. 1621. – **Was wollen wir aber** heben an... Die vorstehenden Eintragungen lehren, dass selbst ein zwei- bis dreizeiliger, #stereotyper Liedanfang wie hier sich auf ganz unterschiedliche Lieder beziehen kann (und allein vom #Liedanfangsmuster her nicht näher zu identifizieren ist; vgl. auch **Was wend** wir...) und dass mit einer entspr. kurzen #Tonangabe die Identifizierung einer bestimmten Melodie keineswegs gesichert ist. Die entspr. Bl-Karten im DVA sind völlig ungeordnet und enthalten nur dürftige Hinweise für eine Liedtypenbestimmung. Bei der Fülle des oft widersprüchlichen Materials hoffe ich, dass meine obigen Zuschreibungen nicht allzu fehlerhaft sind. Das Text-Muster setzt sich in den folgenden Eintragungen fort, und durchaus nicht alle Lied-Typen wurden erfasst. Hier gerät die vorliegende #Dokumentation in dieser Form an ihre Grenzen.

Was wollen wir aber heben an und singen von einem fränkischen Edelmann... Albrecht von Rosenberg... gegen die ‚nürnbergischen Pfeffersäcke‘; Osnabrücker Liederhandschrift (1575) Nr.55 (mit weiteren Hinweisen; Text nach Liedflugschrift); Ambraser Liederbuch (1582) Nr.61 [und Frankfurter Liederbuch-Gruppe]; Uhland (1844/45) Nr.144. - Liedflugschriften o.O.u.J.; Straßburg: Berger, o.J. [1551-1584; Hinweis] - ...heben an von einem fränkischen Edelmann... Wilhelm von Grumbach und die Einnahme von Würzburg (Tonangabe: wie man den Sturtzenbecher [Störtebecker] singt); Liedflugschrift o.O.u.J. [16.Jh.] – ...heben an von einem frischen jungen Edelmann... ein vornehmer Räuber 1430; Abschrift o.J. - ...von einem Fürsten lobesam ein neues Lied zu singen... die Stadt „Thamm“ von „Herzog Jorg“ eingenommen; Liedflugschrift Augsburg: Zimmermann, o.J. [druckt 1549-1570]

Was wollen wir aber heben an von einem frischen jungen Edelmann... ein vornehmer Räuber, 1430 (Überlieferung im 16.Jh.) / und singen von einem fränkischen Edelmann, Albrecht von Rosenberg gegen die ‚nürnbergischen Pfeffersäcke‘, vor 1575 / heben an von einem fränkischen Edelmann... Wilhelm von Grumbach und die Einnahme von Würzburg, 16.Jh. / von einem Fürsten lobesam ein neues Lied zu singen... die Stadt „Thamm“ von „Herzog Jorg“ eingenommen, 16.Jh. - **Was wollen wir** aber heben an... Fähnrichs Tod, 16.Jh.; DVA = Gr II; Liedflugschriften „Es fur der Markgraff vber rein [Rhein]...“ (o.O.u.J. [um 1553]; Verweis auf Uhland Nr.203); ...von einem Fränkischen Edelmann... Frankfurter Liederbuch (1582) Nr.19= Ambraser Liederbuch (1582) Nr.61; Uhland (1844/45) Nr.203; Hinweis auf weitere Liedflugschriften; Hinweis auf Uhland Nr.144; Berliner Handschrift (1575) Nr.55.

Was wollen wir aber heben an von Fritschen dem jungen Edelmann... will bei Görlitz Fuhrleute überfallen, wird gefangen und hängt in Görlitz am Galgen, 1430; Wunderhorn Bd.1 (1806), S.276 (nach Druck von 1778)= Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle; mit weiteren Hinweisen]; Lied seit 1535 belegt (möglicherweise älter), um 1570 weit verbreitet. - Liliencron (1865-1869) Nr.66.

Was wollen wir aber singen allhier zu dieser Frist... / **Was wolln wir aber** singen allhie zu dieser frist zu Bruck von geschenehen dingen, wie es ergangen ist zwölff Euangelische Personen, den todt leiblich empfangen, mit frewden gnommen an. ... Verf. unbekannt; ein Marterlied ... „zu Bruck an der Mawren“ [Bruck an der Mur, Steiermark], im Ton „wie man die Tagreiß singt“; *Humanismus und Reformation. Deutsche Literatur in 16. Jahrhundert*, hrsg. von A.Elschenbroich, 1990, S.200-204. 17 Str. (Kommentar S.1110 f., u.a.: Abdruck nach Ausbund..., 1583 = Ausbund..., Germantown [USA] 1724, S.159 ff.; Wackernagel Bd.3, Nr.525; zweifellos ein authentischer Bericht, aber bisher wurden keine Akten für diesen Vorgang gefunden, der Hinrichtung von 12 Täufern 1528, der Namen nicht genannt sind; Mischung von histor. Lied und Volksballade; Kommentar zu Einzelheiten im Text).

**Was wollen wir** aber singen? Von einem Edelmann, wollt die von Nürnberg zwingen... Schittensamen; Wunderhorn Bd.2 (1808), S.180, nach einer (verlorenen) Liedflugschrift des 16.Jh. Historisches Ereignis ist

die Fehde Hans Schüttensams gegen Nürnberg 1465, 1474 wurde er gefangen. DVA= \*Erk-Böhme Nr.242]. - Was woll wir aber singen, von einem Edelmann, der wolt die von Nürnberg zwingen... Liedflugschriften Nürnberg: Newber, o.J. - Umland (1844/45) Nr.136. - #Schüttensamen; Liedflugschrift des 16.Jh. Historisches Ereignis ist die Fehde Hans Schüttensams gegen Nürnberg 1465, 1474 gefangen und hingerichtet. - Siehe: *Lieddatei* [Hinweis]. DVA = \*Erk-Böhme Nr.242 (nach Liedflugschrift um 1540; Melodiefragment); Abdrucke: Wunderhorn Bd.2 (1808), S.180 (nach Liedflugschrift)= Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle]; Liliencron (1865-1869) Nr.127; Rochus Frh. von Liliencron, Deutsches Leben im Volkslied um 1530, Berlin o.J. [1885], Nr.14 [mit weiteren Hinweisen]. – Notizen. - „Schüttensamen“= Schüttel den Saum, wirf die Saumlast ab. So ruft der Wegelagerer, der die Saumtiere (Lastpferde) plündert.

Was wollen wir singen und heben an, den Schuster bin ich zugetan... Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.177 = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.320 Nr.575. – Liedflugschriften o.O.u.J.; Leipzig: Solbig, o.J. [um 1802; nur Hinweis].

**Was wollen wir** singen und heben an? Von einem Hans Steutlinger... Holzapfel, Volksballadenbuch (2000), S.337; DVA= *DVldr* Nr.31: Was wollen wir singen... 10 Str. [mit Lücke] nach Wunderhorn-Material, vor 1880 aus Württemberg, sonst nur ein Beleg bei Meier, Schwaben Nr.224; Melodie „von dem hensel Staudinger“ nach Schmetzel 1544; Tonangabe um 1550; stoffliche Verwandtschaft mit „Frau von Weißenburg“ und ähnlicher Formelvorrat [epische Formeln]. - *Datei Volksballadenindex* L 14. Hans Steutlinger (Hensel Straudinger), der eine adelige Frau geheiratet hat [über seinem Stand?], lässt die Pferde satteln und reitet gegen Freiburg [im Breisgau]./ Friedrich [vgl. *DVldr* Nr.30 „Frau von Weißenburg“] schaut zum Fenster hinaus. Sie laden ihn zu Tisch; er verteilt Weib, Kind und Besitz [er ist gefangen]. – Deutsche Überlieferung (16.Jh.) um 1800; Wunderhorn Bd.2 (1808), S.173 (das ist die älteste Aufz. dieses Liedes, welches aber aufgrund der älteren Mel.angaben ins 16.Jh. gehört)= Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle] (Wdh. II 173 hat als Wunderhorn-Quelle ein „ingesandt“; H.Rölleke: „Vorlage ist ein Beitrag Nehrlichs“ und „die älteste bekannte Aufzeichnung des Liedes“, „in einigen Versen geändert“). - \*Schmetzel, *Quodlibet* (1544) [nur Textanfang]; Erlach, *Volkslieder der Deutschen*, Bd.1, Mannheim 1834, S.419 f. [Text nach dem Wunderhorn, Erlach ist keine Quelle, die man kennen muss..., aber man kann sie im *Internet* einsehen...].

Erk-Böhme Nr.103; *J.Meier, Volkslied* Bd.1 [1935] Nr.31 (Was wollen wir singen und heben an..., 10 Str., aufgez. in Hechingen/ Hohenzollern [Baden-Württemberg] und aus Nehrlichs Handschrift im Wunderhorn-Material, Vorlage für Wunderhorn 2, S.173); W.Steinitz, *Deutsche Volkslieder demokrat. Charakters...*, Bd.1, Berlin 1954, Nr.74 a (10 Str. aus Hohenzollern, vor 1808 = *DVldr*); vgl. Engle V 171. - Dass er sein Erbe verteilt, deutet auf seinen Tod hin. Das Geschehen, in Freiburg i.Br. lokalisiert, bleibt unerklärt und ist ungeklärt; der Text ist lückenhaft. Den historischen Hintergrund dazu kennen wir nicht. - O.Holzapfel, *Das große deutsche Volksballadenbuch*, Düsseldorf 2000, S.337 (Was wollen wir singen und heben an...).

Was wolln wir aber heben an? Ein neues Lied zu singen wohl von dem König aus Frankenreich. Mailand tät er bezwingen... Pavierlied (nach Hans von Würzburg, 1525; \*Melodie 1539) \*Kaiserliederbuch (1915) Nr.232. – Was woll wir aber heben an... Schlacht vor Pavia 1525; DVA= \*Erk-Böhme Nr.270. – Siehe zu: Was woll wir aber heben an...

**Was wollt ihr** aber hören, was wollt ihr, dass ich sing... Ermordung der Tartarenfürstin zu Neumarkt, 1240; DVA = Gr II; Hinweis auf: Wunderhorn Bd.2 (1808), S.258= Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle]; Büsching (1820): Die Ermordung der Tartarischen Kaiserin... 1240 (mit Lied, nach Wunderhorn; Hinweis auf Breslauer Druck von 1504); Hinweis auf Ditzfurth (nach Wunderhorn)= Ditzfurth, *Historische Volkslieder* 1648-1756, Nr.10 (1656); vgl. F.Günther, *Die schlesische Volksliedforschung*, Breslau 1916, S.225 (dort Hinweis auf Quelle von 1801). Der Wunderhorn-Kommentar verweist auf Einfälle der Tartaren in Preußen, 1656. Die Vorlage für das Wunderhorn ist verschollen; Rölleke verweist auf ein historisches Geschehen von 1241, als der schlesische Herzog sich bei Liegnitz im Kampf gegen die Mongolen befindet. Neumarkt liegt westlich von Breslau.

Was woln wir aber heben an ein neues Lied zu singen... Mönch und Nähterin; \*Schmetzel, *Quodlibet* (1544) Nr.20.

Was woln wir aber singen und wollens heben an... gegen das Interim 1548; Liedflugschriften o.O.u.J.; Liliencron, *Historische Volkslieder* (1865/69) Nr.569.

**Was zieht** dort unten das Tal entlang? Eine Schar im weißen Gewand!... Turner; DVA = KiV. Verf.: Wilhelm Hauff (1802-1827) [DLL]. Komp.: K.Mathes (XXX). In Gebr.liederbüchern seit 1842; \*L.U.Beck, Lieder für Deutschlands turnende Jugend, Brandenburg a.H. 1842, Nr.124. – Keine Aufz.

Was zieht dort zur Brigittenau im blutigen Morgenrot... Robert Blum, 1848; \*Steinitz Bd.2 (1962) Nr.221 (mit weiteren Hinweisen und Kommentar); \*Otto-König, „Ich hatt' einen Kameraden...“ [histor.-polit. Lieder] (1999), S.433-435 Nr.209 (7 Str.; mit weiteren Hinweisen); \*CD 1848 „...weil jetzt die Freiheit blüht“, Freiburg 1998, Nr.14.

**Was zieht durch** die Straßen mit klingendem Spiel hinaus auf das Feld zum Exerzieren... Unsere Garde; DVA = KiV. Verf.: Paul Großmann (Berlin 1865-1939 Berlin) [DLL]. Komp.: Rudolf Förster (XXX). - Abdrucke: Deutschlands Liederschatz mit Sang und Klang, Berlin o.J. [um 1905], S.18; \*Volks- u. Soldatenlieder, München 1914; \*Unsere Vaterlandslieder und Armeemärsche, Berlin 1914 („Paul Grossmann“); Klavund [Alfred Henschke], Das deutsche Soldatenlied wie es heute gesungen wird, München o.J. [um 1916], S.258 f. – Liedflugschriften Mainz: Thon, o.J.; Recklinghausen: Bauer, o.J.; Hamburg: Pahlitzsch, o.J. – Einzelaufz. der Anfangszeilen; Notizen (Zeilen-Zitate in anderen Liedern). - Vgl. Nazi-Umdichtung als „Lieblingslied des Führers“, um 1936, „Wer zieht dort im Sande die Straße einher? Wer reckt die jungen Glieder... die Braunen, die Adolf Hitler liebt...“ – Umgedichtet nach dem Soldatenlied 1917 als Schweizer Pfadfinderlied 1957 „Und z Basel uf der Brugg...“ (\*Urs Hostettler, Anderi Lieder, Bern 1992, S.165).

**Was zieht** durchs Brandenburger Tor in gleichem Schritt, im strammen Corps... Lindenmarsch, [Refrain:] **So lang noch** untern Linden die alten Bäume blühen...; DVA = Gr XIV (Schlager); aus der Revue „Drunter und Drüber“, 1923, von Fritz Oliven, Hermann Haller (1871-1943) und anderen. Komp.: Walter Kollo (1878-1940). Verweise auf Schallplatten; Schlagerheft um 1929; \*J.Koepp-W.Cleff, Lieber Leierkastenmann, Wolfenbüttel 1959 (aufgezeichnet 1927, parodiert); Einzelaufz. BR (1931; parodiert: „Solang noch untern Linden die blauen Schupos stehn, den Gummiknüppel schwingen, wenn sie zwei Nazis sehn...“; vorgesungen von einem SA-Mann). – Dieses Stück nicht in: Pipers Enzyklopädie des Musiktheaters. – Deutscher Spielfilm „Durchs Brandenburger Tor. So lang' noch untern Linden...“ 1929 (*filmportal.de*). Auch gesungen von Marlene Dietrich.

Was zieht ihr die Stirne finster und kraus? Was starrt ihr wild in die Nacht hinaus... Verf.: Theodor Körner (1791-1813); Abdruck: Deutsche Lieder für Jung und Alt, Berlin 1818, Nr.73 (Mel.hinweis: Es heult der Sturm, es braust das Meer).

Was zieht mir das Herz so... Verf.: J.W.von Goethe (1749-1832) [DLL], vor 1804; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1204. – Keine weiteren Hinweise im DVA. – Komp.: Ludwig van Beethoven (1770-1827), 1810 (op.83, ed. Leipzig 1811).

**Was zieht** zu deinem Zauberkreise mich unwillkürlich hin?... DVA = KiV. Verf.: Karl Friedrich Mùchler (1763-1857) [DLL]; keine Angabe auf der DVA-Mappe. Komp.: Carl Maria von Weber (1786-1826) und andere. - Abdrucke: Algier, Universal-Liederbuch (1841) Nr.1396; \*Brandsch (Siebenbürgen) Bd.2 (1982) Nr.76 (Mùchler). – Liedflugschriften Berlin: Trowitzsch, o.J.; Delitzsch o.J. – Einzelaufz. WP (1850), SL, SC (1847), \*HE,SW; handschriftlich \*o.O. (Mitte 19.Jh.).

Was zu Truchtling kommen aus, als ich gleich vorüber gängen, hör ich, dass im Priesterhaus hab zu brennen angefangen... \*Werlin (1646). Brand in Truchtlaching/Oberbayern, um 1646/47; \*Historische Volkslieder I (2003) Nr.6.

We come from the Tyrol, come over the sea... [Wir kommen aus Tirol...], engl.-amerikan. Text, Verf.: [Ludwig Rainer], Komp.: Simon Holaus, zu einem [unbekannten] deutschen Lied im Repertoire der Rainer Family in den USA, Boston 1849, 4 Str., vgl. S.Hupfau-Th.Nußbaumer, Die Lieder der Geschwister Rainer [...], Innsbruck 2016, S.190.

**We shall overcome**... some day, oh, deep in my heart I do believe. We shall overcome some day... Text und Melodie [unterschiedliche Str. zugeichtet; jeweilige Zuschreibung nach *Wikipedia.de* umstritten]: Zilphia Horton [1945], Frank Hamilton, Pete Seeger [vor 1963], Guy Caravan; \*Kreuzungen. Neues Geistliches Lied (2001/2011) [röm.-kathol. GB] Nr.380; z.B. auf der CD zum (ökumen.) Weltgebetstag 2012, „ein ‚schwarzes‘ Befreiungslied“. – [vgl. *Wikipedia.de*.] „We Shall Overcome ist ein Protestlied, das eine wichtige Rolle in der US-Bürgerrechtsbewegung spielte. Die Refrainzeile, die auch als Titel dient, bedeutet: „Wir werden (es) überwinden!“ Titel und/oder Song werden heute weltweit als musikalischer Protest gegen jede Art von Missständen verwendet. Die bekannteste Fassung des Liedes stammt von Joan Baez [1963,



Woodstock 1969] ...geht zurück auf Texte [und Melodie?] von Pfarrer Charles Albert Tindley aus dem Jahre **1903** [bzw. 1900], der als Gospelsong noch den Titel *We Will Overcome Some Day*°. – Englisch in: \*Forsvarets sangbog [dänisches Militärliederbuch], 5.Auflage, Kopenhagen 1972, Nr.124. - **Abb.** nach *Wikipedia.de* [**Pete Seeger**, Konzert in der Carnegie Hall, 1963] / **Joan Baez**, 1963 / **Martin Luther King**, CD 2000:



**Weberaufstand** in Schlesien, 1844; DVA = Gr II [Sammelmappe]; Einzellieder; Literatur; #Weber in Schlesien. – Belege u.a.: Hauptmann, „Die Weber“; \***O Himmel, was** für Elend regiert auf der Welt... (Aufz. 1909; entstanden wohl 1844)= \*Steinitz Nr.92; zum Thema: Heinrich Heine, „Im düstern Auge keine Träne, sie sitzen am Webstuhl und fletschen die Zähne...“ (1844); G.Weerth; \*Steinitz (1954/62) „Weberlieder“ Nr.91 ff.; Zeitungsausschnitte, Notizen u.ä. – Vgl. L.Kroneberg-R.Schloesser, *Weber-Revolt 1844*, Köln 1980. – Siehe auch zu: *Die Welt, die ist jetzt eingerichtet*...; *Im düstern Auge keine Träne*...; *Verehrter Herr und König*...

Weg, ihr eitlen Grillen! Lasst mir meinen Willen!... \*Sperontes (1736) Nr.28; Kopp, *Studentenlied* (1899), S.216.

**Weg**, Mars und Bellona, du blutiges Paar, Jupiter, schenk' uns ein vortreffliches Jahr... *Kalenderlied*; DVA = KiV. *Liedflugschriften o.O.u.J.* – Einzelaufz. \*NW (Mitte 19.Jh.).

**Weg mit den Grillen** und Sorgen, Brüder, es lacht ja der Morgen... DVA = KiV. Verf.: Siegfried August Mahlmann (1771-1826) [DLL], 1797, ed. 1798. Komp.: Karl Bornhardt (1774-1840), ed. 1799, und andere. - Abdrucke: Algier, *Universal-Liederbuch* (1841) Nr.1398; \*Reisert, *Kommersbuch* (1896), S.53 f.; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1205. - Sehr häufig in *Gebr.liederbüchern* und *Kommersbüchern* seit 1802; in der mündl. Überl. spärlich dokumentiert (Hannover 1812, Taunus 1842 usw. bis Thüringen 1936). - Vgl. O.Holzapfel, „*Handschriftliches Liederbuch der Elisabeth Wirth aus Eppingen 1836-1840*“, in: *Eppingen. Rund um den Ottilienberg*, Bd.3, Eppingen 1985, S.268-278. – *Liedflugschriften* Berlin: Littfas [nur Anfang]/ Trowitzsch, o.J.; Hamburg: Brauer [vor 1829]/ Philippeaux, o.J.; o.O.u.J.

Weg mit Grillen, weg mit Sorgen, hier umduftet uns die Rose stiller Freundschaft... *Liedflugschriften* Hamburg: Zimmer, 1807/ Meyer, o.J.

Weg von Lustgesang und Reigen... Verf.: Johann Georg Jacobi (1740-1814) [DLL], 1795; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1206. – Im DVA keine weiteren Hinweise.

Wegen ein' Buben (Dirndel) traurig sein, das wär ein' Sünd, ein' andre Mutter hat auch ein liebs Kind. Siehe: *Einzelstrophen-Datei* „traurig“

Wegen meiner macht d' Fräulein die Sache nur fein, wenn Trud nicht herein kommt, so will ich was sein... aus dem Singspiel „*Das neue Sonntagskind*“; Komp.: Wenzel Müller (1767-1835), 1793; *Liedflugschriften* Wien: Eder, 1805; Steyr: Greis, o.J. [1806-1832]; o.O.u.J. – Keine Mappe im DVA; keine Aufz. - Vgl. *Pipers Enzyklopädie des Musiktheaters* Bd.4, S.359 („*Das Neusonntagskind*“, Wien 1793).

**Weh, dass wir scheiden** müssen! Lass dich noch einmal küssen!... *Ritters Abschied*. DVA = KiV. Verf.: Johann Gottfried Kinkel (1815-1882) [DLL], ed. 1857, Johanna Kinkel (1810-1858) [DLL] oder (?) literarische Vorlage von 1793/1815 (so vermutet von F.M.Böhme) [auf der DVA-Mappe steht falsch „*Erk-Böhme 1410 bringt Variante von 1793-1815, was d. Verfasserschaft beider Autoren in Frage stellt*“]. Die ältere Datierung von F.M.Böhme (siehe unten) ist ohne nähere Begründung und reicht nicht aus, die mehrfach genannte Verf.schaft in Frage zu stellen. Mit solchen Notizen *auf* der DVA-Mappe verschlechtert sich die #*Dokumentationsarbeit*. - Komp.: Johanna Kinkel (1810-1858) und andere; neuerer \**Musikaliendruck* (Verf.: Gottfried Kinkel; Komp.: Johanna Kinkel). - Abdrucke: G.Kinkel, *Gedichte*, Stuttgart 1857, S.333 (*Weh dass*

wir scheiden müssen... „Volkslied“); Zurmühlen (Niederrhein 1875) Nr.32; \*Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.491; \*Unsere Feldgrauen [Soldatenlieder], Leipzig o.J. [1914], S.68.

\*Erk-Böhme Nr.1410 (**#Eh dass wir scheiden** müssen...; „offenbar aus dem Franzosenkrieg 1793-1815“, aufgez. unter Bonner Studenten 1878 [!]); \*Meisinger, Oberland (Baden 1913) Nr.121 (Verf.: Kinkel); \*Lefftz (Elsass) Bd.2 (1967) Nr.74; \*Brandsch (Siebenbürgen) Bd.3 (1988) Nr.29 (Verf.: Gottfried Kinkel, Gedichte 1857); Armin W.Hadamer, Mimetischer Zauber. Die englischsprachige Rezeption deutscher Lieder in den USA 1830-1880, Münster 2008 (Volksliedstudien, 9), S.379 (Tabelle; „How Can I Bear to Leave Thee“, 1872); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1207 und Meier, KiV Nr.299. - In Gebr.liederbüchern seit 1898. – Aufz. o.O. als **#Soldatenlied** im Ersten Weltkrieg („im Krieg ein Lieblingslied der Soldaten“), im \*Wandervogel (1918); WP,PO,SH, NS (um 1893, zwischen 1904 und 1914), BR,SL,HE,\*RP, \*FR (1898, um 1920) und LO (um 1875,1889), RU.

Wehe ach mein betrübten Herzen, was erschreckt mich jetzund... Schäfer und Schäferin; im Dialog: er will ‚Urlaub‘ [Abschied) nehmen in der schönen Sommerszeit, will kein Ofensitzer sein; sie mag leben fromm und keusch... Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.183 = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.333 Nr.581. – Liedflugschrift o.O.u.J.

Wehe, so willst du mich wieder, hemmende Fessel, umfassen? Auf, hinaus in die Luft... Verf.: August von Platen / August Graf von Platen-Hallermünde (Ansbach 1796-1835 Syrakus); Komp.: Johannes Brahms (1833-1897), opus 32, Nr.5 (ungewohnt der 9/8 Takt in h-Moll, ein aufbrausendes Allegro).

**Wehrt Euch**, leistet Widerstand gegen das Atomkraftwerk im Land... Protestlied, Kanon, zweite Hälfte 20.Jh. [Demonstration gegen die Nuklearanlage in Brokdorf, 1976]; DVA = Gr II; M.Bonson, Rundfunk-Manuskript (1981: anonyme Hymne der Anti-Atomenergie-Bewegung; Melodie „He jo! Spann den Wagen an...“); Lied jeweils aktualisiert in Tübingen 1977 [Lied möglicherweise dort in der Studentenbewegung entstanden], in Wyhl, in Gorleben 1979,1996.

Weib, du sollst heima gehn... siehe: Frau, du sollst nach Hause kommen...

**Weibchen, richt' dich** ein, morgen gehen wir zum Ball! Aber ich bitt' dich fein: Sei gescheit einmal... lass im Unterrock die vielen Reifen sein, sonst kommst du gewiss nicht zum Saal hinein... DVA = KiV. - Abdrucke: \*Marriage, Baden (1902) Nr.246; Begemann (Pennsylvania-Deutsch 1973) Nr.92; O.Holzappel, Die schönsten Volkslieder, Köln 1983, S.174 f. – Liedflugschrift Danzig o.J. (Weibchen, rüste dich, denn wir gehn zum Ball...). – Aufz. PO (1897), SH,NS,\*NW,SA,\*BR, \*SC (1857,1929), HE (1860, Hör mein lieber Schatz, heut gehn wir zum Ball... und rückdatiert 1850er Jahre), \*TH,\*FR und EL,LO, VO (Dirndl, richt' dich zamm...), \*UN (1977). – Über den **#Reifrock**: „Krinoline“ wurde mit der Mode um 1840 bis um 1870 der aus Fischbeinstäbchen, ab 1856 aus Stahlrippen gewölbte Rock genannt, den die Frauen als Ersatz für die mehrfach übereinander getragenen Unterröcke anlegten.

**Weichet ab**, verwünschte Stunden, geht von dannen, falsche List... DVA = KiV. - Abdrucke: Kopp, Studentenlied (1899), S.112-115; Jahrbuch für Volksliedforschung 13 (1968), S.52. – Weichet ab betrübte Stunden... Liedflugschrift o.O.u.J. – Weichet ab vergnügte Stunden, fahr von hinnen falsche List... Liedflugschrift o.O.u.J. - von Crailsheim. Handschrift (1747/49) Nr.119; Rastatter Liederhandschrift (1769); Liederbuch Frau von Holleben (18.Jh.). – Einzelaufz. \*NW (1842, Weicht von mir, verfluchte Stunden... wahre Treue ist verschwunden...), EL, SW (1906).

**Weichet, ihr** Gespenster, stört mich nicht in meiner Ruh'... DVA = KiV. - Abdruck: Zeitschrift für Volkskunde 35/36 (1926), S.183. – Vgl. Weicht ihr Gespenster, weicht, ihr macht mich nur Confusion... Kopp, Studentenlied (1899), S.280. – Weicht ihr Nachtgespenster, stört mich nicht in meiner Ruh... Liedflugschriften o.O.u.J. und Abschrift („wohl um 1780 oder etwas früher“). – Einzelaufz. NS (frühes 19.Jh.), SW (1782).

Weicht, ihr Berge, fällt, ihr Hügel, brechet, alle Felsen, ein... Verf.: Benjamin Schmolck (1672-1737); Mel.: Tut mir auf die schöne Pforte... (J.Neander, 1680; GB Darmstadt 1698); Evangelisches Gesangbuch für die Provinz Sachsen [1882]. (Taschen-Ausgabe. [ohne Melodien]), 22.Auflage, Magdeburg 1906, Nr.251; \*Evangelisches Kirchengesangbuch. Ausgabe für die ev.-lutherischen Kirchen Niedersachsens (Braunschweig), Kassel 1950, Liederanhang [Regionaleil], Nr.440; \*Recueil de cantiques de l'église de la confession d'Augsbourg en Alsace et en Lorraine, Strasbourg 1952, Nr.423 (8 Str.; Schmolck / Neander).

**Weicht, ihr** finstern Sorgen! Denn auf heut' und morgen... Gottvertrauen; DVA = KiV. Verf.: Ernst Gottlieb Woltersdorf (1725-1761). - Abdruck: [Kirchengesangbuch] \*Reichslieder, Neumünster o.J., S.264. – Einzelaufz. SL (einziger Beleg).

Weicht ihr traurigen Gedanken, denn ir seid mir nur zur Last... Aufmunterung des Gemüts; \*Ebermannstädter Liederhandschrift (Franken um 1750), 1972, Nr.65. Eine Parallele im handschriftl. Anhang des Berliner Exemplars von Sperontes [Johann Sigismund Scholze], Singende Muse an der Pleisse, Leipzig 1736 (Schlesien, ca.1740-60); Graefe 1741; Kopp, Studentenlied (1899), S.282 Nr.11. – Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Weidenbaum, dir will ichs sagen, Weidenbaum, dir will ichs klagen.. Liebesklage. - \*Löns-Jöde, Der kleine Rosengarten, 1919, S.28 f.

**Weil alle** gern eine G'schicht wollen hören, so mach' ich euch die Freud'... Geh, mach dein Fensterl auf... DVA = KiV. - Abdruck: Deutschlands Liederschatz mit Sang und Klang, Berlin o.J. [um 1905], S.53 f. – Aufz. HE (1913), \*WÜ und \*SW, \*BÖ,SK,\*UN,\*RU. Liedpostkarte (1912, „Geh, mach dei Fensterl auf“).

Weil alles jtz (!) schö' aba' is, steig' i' auf d' Alma h'nauf... \*Halbreiter (Bayern 1839), Mappe 2, Bl.4. - Als Liedtyp bisher (im DVA) nicht näher identifiziert.

**Weil dann die Stund** vorhanden ist, in der wir müssen streiten... Bauernaufstand in Oberösterreich, 1626. - \*Hartmann (1907-1913) Nr.43 (mit Melodien; nach Liedflugschrift o.J. [1626]; mit weiteren Hinweisen, u.a. zum „frommen Singen der Bauern vor dem Kampfe“ und zur Erläuterung der #Tonangabe „Wenn mein Stündlein vorhanden ist...“ bzw. ihrer Identifizierung; vgl. dazu auch: [nur Text] „Weil nun die Zeit vorhanden ist, dass wir hie müssen scheiden...“ (Tod), in: Ausbund, Das ist: Etliche schöne Christliche Lieder [...], Germantown: Saur, 1742 [Mennoniten, Wiedertäufer] Nr.135) = **Weil nun** die Zeit vorhanden ist... - Zum historischen Hintergrund siehe: Jetzt wollen wir dem Grafen eins singen...; Lied zum gleichen Anlass: Ach, höchster Gott in's Himmels... (nur Hinweis). - „Weil dann die Stund vorhanden ist, in dem wir müssen streiten...“ (\*Hartmann, 1907-1913, Nr.43, mit drei abgedruckten Melodien), ist handschriftlich datiert 1626, **Oberösterreichischer Bauernkrieg**. – Wir streiten für das Wort, Jesu Christ, steh uns bei. Wir haben Haus und Hof, Weib und Kind verlassen. Wir suchen „kein Freiheit nicht“, sondern wollen der „Kaiserlichen Majestat“ untertänig sein [nicht dem bayerischen Statthalter]. Steuern wollen wir willig zahlen; wir haben Weib und Kinder [evangelisch] erzogen, „von dem Wort nicht zu lassen“. Jesus Christus, beweise deine Macht, „weil doch kein ander Helfer ist, der für uns könnte streiten“. Die Aufrührer haben zwei Bitten: „wieder bei ruhigen Tagen... dein heilig Wort“ zu hören und unter dem Schutz „dieses Landes Erbherrn“ [des österreichischen Kaisers] zu leben.

Zu Hartmann Nr.43 vgl. \*Steinitz Nr.11. Dazu schreibt Wolfgang Steinitz u.a. „Ennsner Bauern... erfüllt von Siegeszuversicht, zeigt aber ihre ganze ideologische Unklarheit“ (Band 1, S.30); Steuern zahlen zu wollen bedeute keineswegs „den Verzicht auf die sozialen Forderungen des Aufstandes“ (ebenda). - Dem Titel der Liedflugschrift nach wird dieses Lied viermal täglich gesungen, kniend vor dem Angriff und „unter Seufzen und Weinen unterm freien Himmel“. Die Tonangaben „Wann mein Stündlein vorhanden ist...“ [Evangelisches Gesangbuch (EG), 1995, Nr.522] und „Es ist das Heil uns kommen her...“ [Evangelisches Gesangbuch (EG), 1995, Nr.342] verweisen auf gängige Kirchenlieder (dazu auch Hinweise bei Hartmann). – Wieder ist Hartmanns Kommentar sehr ausführlich. Er verweist u.a. auf die Schlacht bei Eferding am 9.11.1626, wo die Bauern vorher „Psalmen“ singen. Auch vor der Gmundener Schlacht am Sonntag, den 15.11.1626 ist ein Gottesdienst unter freiem Himmel und es erklingen u.a. Luthers „Ein feste Burg...“ und „Erhalt uns, Herr, bei deinem Wort...“

**Weil Gott** in tiefster Nacht erschienen, kann unsre Nacht nicht traurig sein... Verf. und Komp.: Dieter Trautwein, 1963; \*Anhang 71, Neue geistliche Lieder, Neuhausen-Stuttgart: Hänssler, o.J. [1971], Nr.621; \*Lieder zum Kirchentag [Frankfurt am Main 1975; Redaktion: Dieter Trautwein], Nr.97; \*Lieder zum Kirchentag [18.Evangel. Kirchentag, Nürnberg 1979], Nr.56; Kurt Rommel, Unser Tag und unser Abend, Lieder, Bilder, Texte für ältere Menschen, Gelnhausen: Burckhardthaus/ Freiburg i.Br.: Christophorus, 1975, Nr.38; \*Mein kleines Hallelujah/buch, Lahr: Kaufmann, [1985] 2.Auflage 1987, S.9 (Heftchen für Kinder); \*Evangelisch-Lutherisches Kirchengesangbuch (für Baden), 2.Auflage Göttingen 1988, Nr.420; \*[röm.-kathol.] Freiburger Chorbuch 2, hrsg. vom Amt für Kirchenmusik der Erzdiözese Freiburg, o.J. [Stuttgart: Carus, 2012], Nr.135; \*[neues] Gotteslob (2013) [kathol. Gesangbuch] Nr.760.

Weil halt a guat's Volkslied an Werth immer hat..., 4 Str., Der alte Steffel (Zweiter Theil); Prager Sammlung Nr.16-17= Bw 2/18= A 230 839, handschriftl. Liederbuch Nachlass J.J.Ammann, o.J., Böhmerwald. Im DVA= vgl. Liedflugschrift Bl 8659, Wiener Druck: Moßbeck, o.J. [Ende 19.Jh.]; Verf.: Carl Lorens (1851-1909) [DLL].

Weil ich nun bald werde sterben und hab' weiter keine Erben... Testamentlied, auf Friedrich den Großen (1712-1786) bezogen; Ditfurth, Historische Volkslieder des Preuß. Heeres (1869) Nr. Ditfurth, Historische Volkslieder des Preuß. Heeres (1869) Nr.44; Ditfurth, Historische Volkslieder von 1756-1871, Bd.1, 1871, Nr.25; kommentierende Artikel von A.Zeitteles, in: Euphorion 11 (1904), S.81-85, und A.Kopp, in: Zeitschrift für Volkskunde 13 (1903), S.429; H.Steinmetz-O.Holzapfel, Langensendelbacher Liederbuch [Franken, 19.Jh.], Langensendelbach 1987, S.180-182. – Siehe: Kommt es einst mit mir zum Sterben... [Überschneidung]

Weil ihr alle versammelt seid, so will ich euch eine scharfe Predigt machen... Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.305 [1815] = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.531 Nr.711. *Kein Lied*, „Predigt“ in Prosa, aber mit Endreimen. – Im DVA keine weiteren Hinweise.

Weil Maria schwanger ging... \*Das deutsche Kirchenlied, Abt.III, Bd.1, Register (Melodien bis 1570), Kassel 1999, S.230 (mit Verweisen). – Karl Horak [1984], in: \*Auf den Spuren von 32... Martin Luther und der Reformation, München 2018, S.330 f. (Weyl Maria schwanger gieng zu Augustus zeyten...; verwendet im burgenländ. Volksschauspiel, Melodie nach GB Böhmisches Brüder).

Weil nun die Zeit vorhanden ist, dass wir hie müssen scheiden... (Tod) Ausbund, Das ist: Etliche schöne Christliche Lieder [...], Germantown: Saur, 1742 [Mennoniten, Wiedertäufer] Nr.135. – Siehe zu: Weil dann die Stund vorhanden ist...

Weil nun Sankt Martin bricht herein, rundadinellulla, muss eine Gans besungen sein... 6 Str.; James Krüss, Die Hirtenflöte. Europäische Volkslieder, München 1965, S.40.

**Weil wir** beschlossen haben ganz, den freudenreichen Rosenkranz... DVA = Gr XV c; Einzelaufz. (\*)UN (1956); handschriftlich BG (1907). – Liedflugschriften Steyr: Menhardt, o.J.; Ödenburg: Sieß, 1776,1800; Ungarisch-Altenburg: Czéh, o.J.; Eisenstadt: Dick, 1895; o.O.u.J.

Weil wir die Franzosen gejagt übern Rhein... „Allerneueste Lieder vom Kriegsschauplatz“, o.O.u.J. [Berlin 1870]; Verf. [anonym]: A.H.Hoffmann von Fallersleben (1798-1874) [DLL]; mit Brief an Ludwig Erk, 9.8.1870, „vor lauter Siegesnachrichten konnte der Drucker seit Samstag erst heute mit meinen Liedern fertig werden, Ich sende dir sie nun sofort mit der Bitte, einen Zürring [Berliner Drucker] zu veranlassen, einige 1000 Exemplare zu drucken und für sich zu ½ Sgr. [Silbergroschen] zu verkaufen...“ [Staatsbibl. Berlin, Erk Nachlass Bd.38, S.417-422]. – Keine weiteren Hinweise im DVA.

Weil wir heut beim Glase Bier doch so manches singen... Wohl dem, der für Dummheit glüht; 19.Jh. [Paris 1841]; DVA = Gr II; Verf.: Freimann [Wilhelm Weitling; siehe: Steinitz]; \*Steinitz (1954/62) Nr.202 a= DVA Aufz. SC (1857) [einzigster Beleg in der Mappe].

**Weimarer Republik** [1920er Jahre]; DVA = Gr II [umfangreiche Sammelmappe; auf der Mappe: „Saueremann Nr.61 E“, also offenbar für ein Einzellied angelegt, aber die Mappensignatur ist nachträglich geändert worden]; Einzellieder; Literaturhinweise, Notizen. – Belege u.a.: \*Es liegt ein Städtchen schmuck und fein... (Steinitz, 1954/62, Nr.288); Es saßen sechs Kommunisten... (ebenda Nr.294); \*Im Ruhrgebiet da liegt ein Städtchen... (ebenda Nr.284); Richter (Berlin 1969), S.59 (Wer nie bei Siemens tätig war... der kennt des Lebens Jammer nicht...; vgl. Steinitz Nr.127 B). - Zahlreiche #Spottverse: \*Wir versaufen unsern **Ebert** sein'n Zylinder... und die erste und die zweite Republik (Berlin o.J.); \*Alle Köpfe rollen... nur der Kopf von Hitler nicht... (Berlin 1931); Auf junger Tambour... nach München, da wolln wir marschieren... (Berlin 1929); Die dicken Freeters [Fresser], die stimmen för den Peters, un die niks hant em Darm, die stimmen für den Harm (NW Elberfeld 1927; Reichstagskandidaten Peters und Harm); s Rindfleisch isch teuer on s Schweine isch knapp, jetzt gang i zon Emil on kauf mer Trab Trab [Pferdefleisch] (WÜ 1928, ähnlich PO 1929).

[Weimarer Republik:] Abzählreim: 1,2,3, Thälmann legt ein Ei, Brüning brüt' es aus, da kommt ein kleiner **Hitler** raus (WP 1934); 1,2,3...7, kommt, wir wollen Mehl verschieben [Schwarzmarkt], Eier, Butter, Zucker, Speck, du bist weg (SH 1919); Für einen Dollar die ganze Nacht, bis dass die Sonne vom Himmel

lacht. Ein bisschen langsam, ein bisschen schnell, ein bisschen tief noch die schönste Stell (NS vor 1923); Germania hat Junge [Unsre Katz...], sieben an der Zahl. Vier davon sind Nazi, drei national. Und der Michel spricht, die ernähr ich nicht (o.O. 1932) [siehe auch *Einzelstrophen-Datei* „Unsere Katze hat Junge...“= DVA K V 523 [Kinderlied]= Vierzeiler Nr.994; „Katze“]; Ich bin kein Jud kein Christ, ich bin ein Spartakist, mit ein Stück Brot hau ich den Nosken tot (SA 1920; Gustav **Noske**, Reichsminister, schlug 1919 den Berliner Spartakus-Aufstand nieder); Kein Feuer, keine Kohle kann brennen so heiß wie Kruppsche Kanonen, von denen niemand nichts weiß (HE o.J. [heimliche Rüstung der Reichswehr]) [siehe auch: *Einzelstrophen-Datei* „heimliche Liebe“, Kein Feuer, keine Kohle kann brennen so heiß, als heimliche Liebe, von der Niemand nichts weiß].

[Weimarer Republik:] Rot ist die Liebe und rot die Tomat', und rot ist der echte Sozialdemokrat (PO 1930); Wählt nur nicht Luppe, denn er versalzt die Suppe... (HE 1919); Willem [Kaiser Wilhelm], da kannste nich mehr rin, da wohnt jetzt Fritze Ebert drin [Reichspräsident Ebert im Berliner Schloss] (1920er Jahre). - Vgl. u.a. W.Mezger, **Schlager**, Tübingen 1975, S.114-127; W.Hinderer, Geschichte der politischen Lyrik in Deutschland, Stuttgart 1978, S.261 ff.; M.Sperr, Schlager, München 1978, S.84 ff.; K.Hahn, in: Jahrbuch des Österreich. Volksliedwerkes 30 (1981), S.11-21 (österreich. Arbeiterlieder der 1920er Jahre); Chr.Schär, Der Schlager und seine Tänze im Deutschland der 20er Jahre, Diss. 1990, Zürich 1991. – Zahlreiche Zeitungsartikel; Notizen [auch zum **Arbeiterlied** allgemein].

**Wein' ich?** Lach' ich? Träum' ich? Wach' ich? Heut weiß ich nicht was ich tu. Wo ich gehe, wo ich stehe, lachen die Menschen mir zu. Heut' werden alle Märchen war. Heut' wird mir alles klar. – [Refrain]: **Das gibt's nur einmal**. Das kommt nicht wieder, das ist zu schön um wahr zu sein. So wie ein Wunder fällt auf uns nieder vom Paradies ein gold'ner Schein. [...]; überaus erfolgreicher Schlager aus dem Film „Der Kongreß tanzt (1931)“ [Wikipedia.de], Verf.: Robert Gilbert (1899-1978) [Wikipedia.de], Komp.: Werner Richard Heymann (1896-1961) [Wikipedia.de], im Film gesungen von Lilian Harvey (1906-1968) [Wikipedia.de] als „Christels Lied“. – **Abb.** Label von Schellack-Platten = ebay.de [2020] / hitparade.ch:



Wein, Wein von dem Rhein, lauter, klar und fein, dein' Farb gibt gar lichten Schein... Liederbuch der Clara Hätzlerin (1470/71) Nr.85. - Vgl. *Lexikon-Datei* „Hätzlerin“ [neue Edition in Vorbereitung; 2020].

**Weine nicht**, es ist der Sieg erkämpft, dieser Sieg, errungen durch ein Grab... Werthers Antwort an Lottchen; DVA = KiV. Verf.: Georg Ernst Ruling ( -1807) [DLL kurz], ed. 1775. Komp.: Martin Ruprecht (1758-1800) und andere. - Abdrucke: Neues gesellschaftliches Liederbuch [...], Hamburg o.J. [um 1790], Nr.51; \*Friedlaender, Das deutsche Lied 18.Jh. (1902) Bd.2, S.211 und S.553; \*M.Ansion-I.Schlaffenberg, Das Wiener Lied von 1778 bis Mozarts Tod, 1960, Nr.62 (Komp.: Ruprecht). – Liedflugschriften o.O.u.J. [Titelblatt und Hinweis] und „...mein Sieg ist nun erkämpft...“ o.O.u.J. [Leipzig: Solbrig, um 1800]; Hannover um 1810; Hamburg: Meyer, o.J. – Einzelaufz. SL,EL.

**Weine nicht**, es ist vergebens! Alle Freuden dieses Lebens... DVA = KiV. Verf. unbekannt. Komp.: (?) Friedrich Methfessel (1771-1801) und andere. - Abdrucke: Algier, Universal-Liederbuch (1841) Nr.1405; \*Brandsch (Siebenbürgen) Bd.1 (1974) Nr.77, und Bd.2 (1982) Nr.114; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1208 und Meier, KiV Nr.553. - In Gebr.liederbüchern seit 1814. – Liedflugschriften Steyr: Wimmer, o.J. [1778-1784]/ Greis, 1815; Berlin: Zümgibl [um 1810/30]/ Littfas, o.J.; Leipzig: Solbrig, o.J.; Delitzsch o.J.; Köln: Everaerts, o.J.; o.O.u.J. [1825-1828]; Prag 1828; Hamburg: Brauer [vor 1829]/ Meyer, o.J.; o.O. 1832; Neisse: Bär, 1881. – Aufz. \*o.O. (um 1805,1820,1839), \*NW, \*BR (1801), HE,\*SL, \*BA (1830,1848) und EL,SW, \*VO (Handschrift Cleßin 1872), BL (parodierte Einzelstr.: „...alle Tränen dieses Lebens fließen in ein Kellerloch, deine Liebe griegst [!] du doch“, 1921).

**Weine nicht**, ich hab es dir verziehen, hab vergessen alle deine Schuld... ermordete Gattin, die im Himmel ist; DVA = KiV. Liedflugschriften o.O.u.J. (Straßburger und Berliner Bestand). – Einzelaufz. \*OP,PO, SL

(1834). – DVA = Gr I [versehentlich doppelte Mappen angelegt]. – „Weine nicht... ziehn wir hin, wo Frühlingsblumen blühn, hab nur eine kurze Zeit Geduld...“ (PO um 1935); „...komm hierher, wo Friedenspalmen blühen...“ (SL 1834; so auch Liedflugschrift). Ein Zeichen #mündlicher Überl. ist u.a. die Aneignung eines Textes, die Veränderungen bedingt: Ungeläufige Begriffe (Friedenspalmen) werden ‚familiarisiert‘ und ersetzt (Frühlingsblumen).

**Weine** nicht mehr, sanfte Seele! Kummer lockt entflohn's Glück... DVA = KiV. Verf.: August Langbein (1757-1835) [DLL]. Mel. zu: „Selbst die glücklichste der Ehen...“ Abdruck: Allgemeines Liederbuch des deutschen Nationalgesanges, Altona 1798, Teil 4, S.26 f. - Liedflugschrift o.O.u.J. [nur Titelblatt]. - Einzelaufz. \*handschriftlich (1811).

**Weine, weine**, weine nur nicht, ich will dich ja lieben, aber heiraten nicht... DVA = KiV. Verf. unbekannt. Komp.: Carl Maria von Weber (1786-1826) und andere. - Abdrucke: A.Elwert, Ungedruckte Reste alten Gesangs, Gießen 1784, S.41; Wunderhorn Bd.1 (1806), S.232 b (nach Elwert)= Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle]; Mündel (Elsass 1884) Nr.80; \*Erk-Böhme Nr.616 (1846 „von einem Leiermann in [Goddelau bei; DVA= E 1225] Groß-Gerau gehört“) [keine eigene DVA-Mappe]; \*Amft (Schlesien 1911) Nr.101 (Glaube, glaube, glaube nur nicht...); \*Grolimund, Aargau (Schweiz 1911) Nr.160; Dunger-Reuschel (Vogtland, Sachsen 1915), S.153 f. - In Gebr.liederbüchern seit 1840. - Liedflugschriften Berlin o.J. („**Julchen, weine nicht**, weine nur nicht...“); Delitzsch o.J.; Hamburg: Brauer [vor 1829]/ Kahlbrock, o.J. und 1861-1873; Oldenburg: Büttner & Winter, o.J.; Saargemünd: Weiß, o.J.; Halle: Dietlein, o.J.; Magdeburg o.J.; o.O.u.J. – Aufz. NW (1838), SL, \*TH (1853), \*HE (1839,1841), \*FR (1855/56), BY (um 1850), BA und EL,\*LO,\*SW,\*ST,GO,BL. - Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-357 Paul Grasberger, Bayern um 1850, Nr.16.

Weinschrödter, schlag die Trommel... siehe: Maikäfer flieg...

**Weint, ach** weint, ihr süßen Herrchen! Ritter Marcipan ist tot... DVA = KiV. Verf.: Joseph Franz Ratschky (1757-1810) [DLL], 1779, ed. Gedichte, Wien 1785, S.49-51. - Abdruck: Walter (1841) Nr.143; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1209 und Meier, KiV Nr.300. – Liedflugschriften „...Herr von Rosenroth ist tot...“ o.O. [Berlin: Zürichgib] u.J. [um 1810/30] – Keine Aufz.

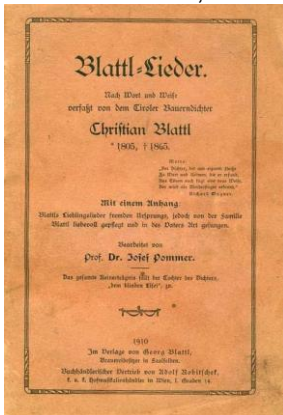
Weint auch einst kein Liebchen Tränen auf mein Grab, träufeln doch die Blumen... Verf.: Justinus Kerner (1786-1862); Komp.: Emilie Zumsteeg (1796-1857); vgl. Martina Rebmann, „Das Lied, das du mir jüngst gesungen...“ Studien zum Sololied [...], Frankfurt/Main 2002, S.165-170.

**Weint mit mir, ihr nächtlich** stillen Haine, zürnet nicht, ihr morschen Totenbeine... DVA = KiV. Verf.: Franz von Ratschky, Wien/ Joseph Franz Ratschky (1757-1810) [DLL] (? Angabe nach F.M.Böhme, „Joh.“), 1779 (nach E.K.Blümmel, in: Das deutsche Volkslied 5, 1903, S.81, „unbekannter Dichter“). Auf Liedflugschriften anonym verbreitet. Vorgetragen mit typischer Bänkelsängermelodie (\*Kurt Gudewill, in: MGG Bd.4, 1955, Sp.1429, zum Artikel „Gassenhauer“). - Abdrucke: \*Becker (Rheinland 1892) Nr.159; \*Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.139 und 140; \*E.K.Blümmel, in: Das deutsche Volkslied 5 (1903), S. 81 f.,140,169 (**#Ach weint mit mir...**) und 6 (1904), S.62,128 f.; \*Amft (Schlesien 1911) Nr.696; Ankenbrand, Franken (1915) Nr.22 a bis c [mit weiteren Hinweisen]; \*Jungbauer, Böhmerwald (1930/37) Nr.682; Friedrich Eosander [Fritz Jöde], Der Pott, Wolfenbüttel-Berlin 1942, S.65 f.; \*Anderluh (Kärnten) II/1 (1966) Nr.55; \*Lefftz (Elsass) Bd.1 (1966) Nr.71 (aufgez. 1904); \*Quellmalz (Südtirol) Bd.1 (1968) Nr.36; N.Richter, Das epische Volkslied in Franken um 1900, Diss. Würzburg 1973, Nr.11; \*Mayer, Raindinger Handschrift (Niederbayern 1845-50), 1999, Nr.89; \*Fausser, Anding (Thüringen um 1850), 2003, Nr.31 [mit weiteren Hinweisen]; \*Auf den Spuren der Volksmusiksammler Karl und Grete Horak im Pfischtal, Eisacktal, Eggental, Unterland und den angrenzenden Tälern und Höhen. Musikalische Volkskultur in Südtirol (4.Teil), bearbeitet von E.Bruckner, M. und E.Schusser, München 2016, S.344 f. (9 Str., aufgez. von K.Horak, 1941 in Wiesen: **Weint mit mir...** zürnt nicht, wenn ich Ruhe störe/ in eurer Mitte ruht ein Mädchen/ versprach zu erscheinen, wenn Geisterstunde schlägt/ zwölf Uhr, noch einmsam/ Horch, wenn's doch Wilhelmina wär/ ich bin's, flieh von hier/ hier düster, Wurmgeleüster/ in deiner Todeskammer mach mir Platz/ lebet wohl ihr Schwestern, Brüder...); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1210 und Meier, KiV Nr.301.

Liedflugschriften u.a. Wien o.J./ Eder, 1828; Steyr: Greis, o.J. [1806-1832]; Berlin: Trowitzsch; Hamburg: Brauer [vor 1829]/ Kahlbrock o.J.; o.O.u.J.; Linz-Urfahr: Kraußlich, o.J. [1861-1894]; Pressburg: Schreiber, o.J.; Leitomischl: Berger, o.J.; Neisse: Bär, o.J. – Umfangreiches Material und viele \*Aufz. [hier nicht notiert]. – *VMA Bruckmühl*: Liederhandschrift Steinberger BY 1839, Nr.23; Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-357 Paul Grasberger, BY um 1850, Nr.111 (Weinet nicht, ihr nächtlich...); o.O. 1853/54; BY um 1870/80; Liedflugschriften Wels o.J.; Znaim: Lenk, o.J. [um 1850/60]. - **Weint mit mir** ihr nächtlich stillen

Haine, zürnet nicht ihr morschen Totenbeine... 11 Str. Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-1 [Original] „Lieder-Buch für Maria Strähuber“ (Traunstein/Oberbayern, um 1880); Weint mit mir... Heune... Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-187 Steinberger, Bayern, 1839, Nr.23. – „Weint mit mir...“ mit 5 Str. aufz. 1971 in Kärnten: \*H.Wulz, „Lied und Brauch zur **Totenwache** in Kärnten“, in: Religiöse Volksmusik in den Alpen, hrsg. von J.Sulz und Th.Nußbaumer, Anif/Salzburg 2002, S.65-89 [auf beigelegter CD mit Tonaufnahme].

**Weint mit mir**, ihr Wirte und ihr Bra[ä]uer... DVA = Gr IX [Trinklieder]; Verf. Christian Blattl (1805-1865) [nicht in: DLL]. - Abdrucke: Josef Pommer, *Blattl-Lieder*, Wien 1910, Nr.49; \*Jungbauer, Böhmerwald Bd.2 (1937) Nr.683; \*Sänger- und Musikantenzeitung 1975, S.34; \*Bezirk Oberbayern [Volksmusikarchiv Bruckmühl], Wirtshauslieder 1, München 1992, S.11 (auf die Melodie von „Weint mit mir, ihr nächtlich stillen Haine...“ niederösterreich. Fassung in die Volksliedpflege übernommen); Text#parodie auf vorstehendes Lied. – **Weint mit mir**, ihr Wirte und ihr Bräuer, denn das Bier ist schlecht und auch sehr teuer! Schenkt nur ein! Saufts nur aus!... 6 Str. (... Herr Wirt, in eurer Mitte ruhen große Fässer, ich bitte: noch eine Halbe / 12 Uhr am Kirchturm, einsam sitz ich bei meinem Bier / Bier im Keller sauer, wird für die Schweine verschüttet / steig hinab in einen tiefen Keller, ein Bier um den letzten Heller / teures Bier, soll ich dich verlassen, mich dürstet ohne Maßen); \*E.Schusser, O du edles braunes Bier, Liederheft 5, Bruckmühl 2016, S.32 f. (u.a.: Verf. Blattl, nach der Melodie „Weint mit mir...“ [voranstehendes Lied]; durch Wastl Fandlerl um 1976 und W.A. Mayer in die bayerische Volksliedpflege übernommen; S.33 Fassung für Männerchor, mit weiteren Str. aus Varianten bei Jungbauer 1937 und DVA) = CD *VMA* „Schenkt's a Maßlerl Boarisch ei...“, Bruckmühl 2020, Nr.18. – **Abb.** (*Wikipedia.de*):



Weiß ich mir a grünes Alletstöcklein, das grünet so sehr auf der Erden... \*Künzig, Lobser Liederhandschrift 1816 (1975) Nr.1: abgedruckt bei (\*)Hruschka-Toischer (Böhmen 1891) Nr.204 a, \*Melodie S.482. Ähnlich, aber nicht textverwandt mit Erk-Böhme Nr.877-878.

Weiß ich mir ein zartes Jungfräulein und das ist hübsch und auch fein... Liedflugschriften Nürnberg: Newber/Wachter [um 1540/60]/ Gutknecht, o.J.; Magdeburg: Roß, o.J. [um 1600]

Weiß ich mir eine alte Jüdin, ein wunderschönes Weib... Ankenbrand, Franken (1915) Nr.35 [mit weiteren Hinweisen]: DVA= DVldr Nr.20 (Königskinder), vermischt mit DVldr Nr.158 (Schöne Jüdin); Dittfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Bd.2 Nr.11; Erk-Böhme Nr.98. – Siehe: Es waren zwei Königskinder...

Weiß mir e Herr, hätt siebe Süh [Söhne] und nun e einzig Töchterli... (Wunderhorn Bd.2, 1808, S.285) - „König von Mailand“ (DVA= DVldr Nr.67), siehe: O.Holzappel, Lexikon (1996).

**Weiß mir ein Blümlein** blaue, von himmelblauen Schein, es steht in grüner Aue und heißt Vergiss nit mein... DVA = \*Erk-Böhme Nr.387 (geistliche Melodie 1582, von F.M.Böhme mit diesem Text nach Liedflugschrift von etwa 1570 kombiniert); Lied des 15.Jh. (?); Verf. ist nach L.Uhland der Graf Johann von Habsburg zu Rapperswyl (um 1350); als geistl. Kontrafaktur bei (Komp.:) Hans Kugelman (um 1495-1542 Königsberg), um 1530, ed. 1540, für: „Nun lob, mein Seel, den Herren...“ (\*Evangelisches Gesangbuch, EG, 1995, Nr.289 [EKG Nr.188; Verf.: Johann Gramann; Komp.: Hans Kugelman]). – Abdrucke: \*Zupfgeigenhansl (1913), S.25; \*Liedblätter, Kassel: Bärenreiter, 1947 („um 1350“)/ Köln: Tonger („16.Jh.“); in \*Gebr.liederbüchern der #Jugendbewegung: Heuberg-Spielmann um 1920, Unsere Lieder 1930, Bündisches Liederbuch, Lautenlied 1931, Bruder Singer, Altenberger Singebuch, Das grüne Liederbuch 1988 und öfter; \*Mang, Der Liederquell (2015), S.350 f. (mit weiteren Hinweisen). – Liedflugschriften Basel: Apiarius, o.J.; Bern: Apirius, 1539. – Einzelaufz. JU. – **Abb.**: Schallplatte „Eterna“, Berlin [DDR], o.J.



Weiß mir ein braven Rittersmann, der sich von seim [seinem] Feind wehren kann... Hans von der Wehr/  
Johann von #Werth [bayerischer Reitergeneral], nach 1644; DVA= Erk-Böhme Nr.315 (nach Liedflugschrift  
des 17.Jh.; keine Melodie) [schmale Mappe; Einzelbeleg aus J.Bolte, in: Zeitschrift für Volkskunde 13, 1903,  
S.222 f.]. – Vg. E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2019) Nr. Q-1319 (o.O. 1655).

Weiß mir ein feines Megetlein, hat mir mein Herz besessen... siehe: Ich weiß mir ein feins brauns  
Megetlein...

Weiß mir ein stolz Müllerin, ein wunderschönes Weib... Liedflugschriften o.O.u.J., zu: Ich weiß... (Erk-Böhme  
Nr.156).

Weiß mir ein zartes Jungfräulein, und das ist hübsch und auch fein... Liedflugschrift o.O. 1601 (vgl.  
E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis [2019] Nr. Q-1603).

**Weiß nicht** die Welt, sagt nicht die Welt... DVA = KiV. Aus der komischen Oper „Marie oder die  
Regimentstochter“, 1841. Verf. des französ. Originals: Saint Georges Bayard; deutscher Text: Karl Gollmick  
(1796-1866) [DLL; „o.J.“]. Komp.: Gaetano Donizetti (1797-1848). - Abdruck: \*F.L.Schubert, Concordia,  
3.Auflage, Bd.2, Leipzig o.J. [um 1865] Nr.526. - Liedflugschriften o.O.u.J.; Hamburg: Kahlbrock, o.J. - Keine  
Aufz. – Vgl. Pipers Enzyklopädie des Musiktheaters Bd.2, S.21-24 („La Fille du régiment“, Paris 1840).

**Weiß nicht**, was mir das Morgen beut, ob Sturm, ob Sonnenschein... Froher Mut; DVA = KiV. Verf.: Karl  
Christian Tenner (1791-1866) [DLL], 1860. Komp.: Ludwig Erk (1807-1883) [DLL umfangreich], 1860. -  
Abdruck: \*Erk's Deutscher Liederschatz (1928) Nr.471. – Einzelbeleg o.O.u.J. (Tenners Gedicht, 1860).

Weißblau is boarisch und grean schiss'n d' Gäins; hiazt müaß' ma uns gwand'n... siehe *Einzelstrophen-  
Datei* „Mensch“ (Mein Vater hat Enten...)

**Weißt du** noch, wie wir einst uns gefunden? Die Sonne war eben verglüht... DVA = KiV. Verf.: Wilhelm Sterk  
(1880-1945) [DLL]. Komp.: Richard A.Whiting (1891-1938) [*Wikipedia.org*] und andere. Einzelaufz. PO  
(1925), NS (1929) von 1925. Hinweis auf ein Schlagerheft von 1929.

**Weißt du**, wie du in meinen Armen, mir treue Lieb geschworen hast?... DVA = KiV. - Abdruck: Szimits,  
Banater Bibliothek 22 (1908), S.205. - Einzelaufz. \*RU (Banat um 1900,1930).

**Weißt du, wieviel Sternlein** stehen an dem blauen Himmelszelt?... DVA = KiV. Verf.: Johann Wilhelm Hey  
(Gotha/Thüringen 1789-1854 Ichershausen bei Arnstadt) [DLL], ed. Hamburg 1836/37 (ed. Hey, Noch  
fünzig Fabeln, Hamburg 1837, Anhang, S.16). Nach der Mel. „So viel Stern' am Himmel stehen...“,  
Volkslied um 1818, ed. 1823 [\*Erk-Böhme Nr.564]. - Abdrucke: (\*)G.W.Fink, Musikalischer Hausschatz der  
Deutschen, Leipzig [1843] Ausgabe 1846, Nr.30 (nach der Melodie des davorstehenden „So viel' Stern' am  
Himmel stehen...“); Wustmann (1885/1922) XXX (fälschlich „1816“); \*[evangel.] GB Rheinland und  
Westfalen, Dortmund 1893, Anhang geistlicher Lieder („nicht für den kirchlichen Gebrauch“), Nr.35;  
\*[evangel.] GB Baden 1882/im Anhang neuer Lieder 1915, Nr.535 (3 Str.; Hey/Volkswaise); \*[evangel.]  
Bremer Gesangbuch, 1917/1928, Nr.528 (Weißt du, wieviel Sterne stehen...); \*Fiechtner (Bessarabien-  
Deutsche 1968), S.22; vgl. L.Röhrich, „Rätsellied“, in: Handbuch des Volksliedes, hrsg. von R.W. Brednich  
u.a., Band 1, München 1973, S.205-233, bes. S.231; \*[Karl Vargha] Rotes Röslein [Ungarndeutsche in der  
Baranya], Budapest 1984, S.213 f.; \*W.Obergfell, Laßt uns singen, laßt uns springen. 108 einfache religiöse  
Lieder für den Kindergarten, Lahr 1988, S.48 (3 Str.; „Volksgut“); \*Evangelisches Gesangbuch (EG), 1995,  
Nr.511; \*(Evangel.) Kindergesangbuch, 1998, Nr.19; \*Evangel.-reform. GB der Schweiz, 1998, Nr.531;  
\*Weber-Kellermann, Das Buch der Kinderlieder [1997], 2005, Nr.25 (mit weiteren Hinweisen); Kernlied  
[gehört zum wichtigen Bestand von 33 Liedern] aus dem EG (1995) nach einer Auswahlliste 2007; \*[neues]  
Gotteslob (2013) [kathol. Gesangbuch] Nr.712; \*Mang, Der Liederquell (2015), S.151 f. (mit weiteren



Hinweisen); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1211 und Meier, KiV Nr.302. – Vgl. *Wikipedia.de* „Weißt du, wieviel Sternlein stehen“; vgl. Bamberger Anthologie = *deutschelieder.wordpress.de*.

[Weißt du, wieviel Sternlein:] Häufig in Gebr.liederbüchern seit 1843; H.Wolf, Unser fröhlicher Gesell, Wolfenbüttel o.J. [1956], S.345; \*Evangelisches Kirchengesangbuch. Ausgabe für die evangelisch-lutherische Kirche in Bayern, München 1957, Nr.545 (Mel.: „vor 1809“); \*Rölleke, Volksliederbuch (1993), S.351; häufig als Titel von (Kinder-)Liederbüchern verwendet; \*Auf den Spuren der musikalischen Volkskultur in Thüringen. Teil II. Gotha, Eichsfeld. Informationen zu..., bearbeitet von Dr.Peter Fauser u.a., München und Erfurt 2013 (Auf den Spuren von... 25), S.101 f. - Aufz. \*NW (1838), \*TH (1938), HE, \*RP, FR (um 1833/54), BA und SW,TI,BÖ,\*UN,RL,PL,\*US; Liedpostkarte. - Weißt du wieviel Sternlein stehen... 3 Str. Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-31 Anselm Pernthaler, Durnholz im Sarntal, Südtirol [Abschrift 1912 nach Hs. und Aufz. Ende 19.Jh.]; Weißt du, wieviel Sternlein stehen... Liederhandschrift J.K.Beck im *VMA Bruckmühl* LH-84, Franken, um 1833/1854, Nr.176.

**Weißt du, wieviel** Sternlein stehen  
an dem blauen Himmelszelt?  
Weißt du, wieviel Wolken ziehen  
weithin über alle Welt?  
Gott der Herr hat sie gezählet,  
dass ihm auch nicht eines fehlet  
an der ganzen großen Zahl. [...] Evangelisches Gesangbuch (EG), 1995, Nr.511 (3 Str.)

[Weißt du, wieviel Sternlein:] Umdichtungen (in der Werbung verwendet); „Gott der Herr hat sie gezählet= „...hat sieben Zähne“ und #Parodien „Weißt du, wie viel Sternlein stehen manchem Lumpen an der Brust...“ (Arbeiter-Liederbuch, New York 1894, und RP 1932); „Weißt du wieviel Arbeitslose stehn am hellen Mittag auf...“ (RP 1926); „Weißt du, wieviel Bomben fallen auf Hanoi...“ (1968). „Weißt du wieviel Sternlein stehen an dem blauen Himmelszelt? Weißt du wieviel Wolken ziehen an dem blanken Himmelszelt? Ja wer zieht sie nur an der langen Schnur? Ob es Gott wohl ist oder 'n Atheist? Nein, wir wissen's nicht, nein, wir wissen's nicht. Keiner sagt es uns. Schade drum.“ (WÜ 1996). – Notizen aus dem Nachlass \*W.Danckert zur Melodie. – Vgl. *lyrik-und-lied.de* [Angaben hier gekürzt, kurze Dokumentation und Abdruck von 3 Texten, Kommentar von Waltraud Lieder-Beroud, November 2005]: Deutsche Lieder für Jung und Alt, Berlin 1818, Nr.18 [übernommene Melodie {O.H.: Liedtext selbst nicht in GB 1818; Text dort anderes Lied: So viel Stern am Himmel stehen...}]; [Wilhelm Hey]: Noch funfzig Fabeln für Kinder, Hamburg o.J. [1837], Anhang S.18 f.; Fink, Hausschatz (1843) Nr.30. – **Abb.**: Platten- und CD-Hüllen [*Internet-Angebote* 2016]:



**Weißt du** wohl, als wie wir sind? Wie das Kornfeld und der Wind... verbotene Liebe; DVA = KiV. Verf.: Hermann Löns (1866-1914) [DLL]. Komp.: Ludwig Rahlfs (1863- ). - Abdruck: \*Löns-Jöde, Der kleine Rosengarten, 1919, S.128 f. - Nur Hinweis RP (1983); keine Aufz.

**Weit draußen** im Vogesenwald, da weht der Wind, der Wind so kalt, er rüttelt wild in seinem Traum... DVA = KiV. Verf. unbekannt. Komp.: E.Reichardt (XXX), „schon vor 1885“. Einzelaufz. \*NW (vor 1914, Im stillen Walde am Vogesenrande...), \*BR (1935), LO (1933, In den Vogesenwäldern liegt sterbend ein Soldat...).

**Weit entfernt** vom teuren Vaterlande, weit bin ich von dir, o treuster Freund... Der emigrierte Pole; DVA = KiV. - Abdrucke: Algier, Universal-Liederbuch (1841) Nr.1408; Steinitz Bd.2 (1962) Nr.197 a. – Liedflugschriften o.O.u.J.; Hamburg: Kahlbrock, o.J. [vor 1860]. – Einzelaufz. SH, \*BA (1830), BY (um 1840), EL. - Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-355 handschriftl. Studentenliederbuch o.O. [Bayern], um 1840, Nr.4.

**Weit entfernt** von allen meinen Lieben bin ich einsam und betrübt... Lied eines Sklaven aus Damaskus in Syrien; DVA = KiV. - Abdruck: Stemmler (1938), S.191. - Liedflugschriften „...von allen meinen Lieben...“ Berlin: Trowitzsch, o.J.; Halle: Dietlein, o.J. – Einzelaufz. NW (1844).

Weit entfernt von dir in Regionen, wo nur Schrecken und Verwüstung wohnt... \*Mayer, Raindinger Handschrift (Niederbayern 1845-50) 1999, Nr.40 [wohl nach 1854]. – Liedflugschriften o.O.u.J.; o.O. 1831. - Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-187 Steinberger, Bayern, 1839, Nr.31.

**Weit hinaus** zum Meeresstrande blühet Gottes Welt so schön... DVA = KiV. Verf.: Heinrich Grunholzer (1819-1873) [DLL Ergänzungsbände]. Komp.: Ignaz Heim (1818-1888), 1818, und andere. - Abdrucke: Alpenröschen, Bern 1877, S.206; \*Ignaz Heim, Sammlung von Volksgesängen, Zürich 1928, Nr.96. – Einzelaufz. SW.

**Weit in nebelgrauer** Ferne liegt mir das vergangne Glück... An Emma. DVA = KiV. Verf.: Friedrich von Schiller (1759-1805) [DLL], 1796/97, ed. Musenalmanach für 1798 (mit Zelters Mel.). Komp.: Johann Friedrich Reichardt (1752-1814), 1810; Carl Friedrich Zelter (1758-1832), 1797; \*Franz Schubert (1797-1828, Opus 58 Nr.2), 1814, und sehr viele andere. - Abdrucke: \*Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.454 (Komp.: C.F.Zelter, „1798“); \*H.Maschek-H.Kraus, Das Wiener Lied von 1792 bis 1815, 1960, Nr.9 (Komp.: Niklas von Krufft, 1779-1818); Goertz (1963), S.165; Schochow, Schubert (1974), S.516; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1212. - In Gebr.liederbüchern seit 1827. – Einzelaufz. \*SL (1849), \*BA (1830), \*SW (um 1906).

An Emma

**Weit in nebelgrauer** Ferne  
liegt mir das vergangne Glück,  
nur an einem schönen Sterne  
weilt mit Liebe noch der Blick.  
Aber wie des Sternes Pracht  
ist es nur ein Schein der Nacht. [...] Schiller, Gedichte 1789-1805

Weit lasst die Fahnen wehen, wir wölln zur Sturme gehen... verlorener Haufen, zum Sturm laufen.../ Die Mauern wir erklettern.../ Es harren unser drinnen... viel Gold und Edelstein.../ Die Reihen fest geschlossen und vorwärts unverdrossen! Falle, wer fallen mag... \*Walther Hensel, Strapedemi. Ein Liederbuch [...], Kassel o.J. [1929], S.58 f. (4 Str.; „neueres Lied aus mündlicher Überl.“, Satz W.Hensel). – Vermarktet als „Landsknechtslied“, gesungen auf *YouTube* vom Botho Lucas-Chor, 2014, und anderen (**Abb.** = 2010); schwarz-weiß Film (18 mm) mit diesem Titel im Bundesarchiv, o.J.



**Wel will met Gert Olbert** utriden gon, der mot sick kleiden in Samt un Seiden... #Mädchenmörder, niederdeutsch (Umland 1842); Holzapfel, Volksballadenbuch (2000), S.230 [und weitere Varianten]; DVA = **DVIDr** [Bd.2, 1937] Nr.41 [viele Nachträge im DVA seit dem Abdruck im Balladenwerk 1937]; *Datei Volksballadenindex* E 23 und M 14: Die Königstochter möchte mit Herrn Halewijn ziehen; Vater, Mutter, Schwester und Bruder raten ab. Im Wald ist er der Mädchenmörder; vor dem Tod soll sie ihr schönes Kleid ausziehen, das Horn blasen, sein Haar lausen usw. [retardierende Momente]. Der Bruder kommt zu Hilfe und rettet sie. - Überl. der deutschen Volksballade vom 16. bis zum 19.Jh. - Liedflugschriften Augsburg: Franck u.J. [um 1560/70] (**Es rytt gut Reuter** durch das Ried... Adelger); Nürnberg: Gutknecht/ Newber o.J.; Augsburg: Franck o.J. [1566 {gleicher Druck wie oben, genauer datiert?}]; Basel: Apiarius o.J. [um 1570]/ Schröter 1605 (**Gut Reuter der reit** durch das Ried, er sang ein schönes Tagelied... Ulinger). – Siehe auch [doppelter Eintrag:] Es rytt gut Reuter durch das Ried... Adelger [Ulinger]; Liedflugschrift Augsburg: Franck, o.J. [um 1560/70]; E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2019) Nr. Q-2368 (Basel: Schröter, 1605; GvT Ritter der rheit durch das Ried, er sang ein schoenes Tagelied, er sang von heller stimme, das in der Burg erklinget...). – Siehe auch: **Lexikon-Datei** „Mädchenmörder“ [dort auch mein *Wikipedia*-Artikel dazu].

[Wel will met Gert Olbert:] Belege und Abdrucke [in Auswahl]: \*Nicolai (1777/78) Nr.21 = Wunderhorn Bd.1 (1806), S.37 (**Es ritt ein Ritter** wohl durch das Ried...); Herder (Einsendung 1777

plattdeutsch); Grimm (1813) bei Reifferscheid (1879), S.116 (Anhang Nr.9; Bökendorf 1813 „Es wollt sich ein Markgraf ausreiten...“); Meinert (1817) Nr.36,37; Briegleb (um 1830) Nr.46, #**Es ritt ein Ritter**... [siehe dort]; \*Kretschmer-Zuccalmaglio (1840) Nr.15,28,92; \*Hoffmann-Richter (Schlesien 1842) Nr.12; Uhland (1844/45) Nr.74 A-D; Simrock (1851) Nr.7,8; \*Meier, Schwaben (1855) Nr.167,168; \*Erk, Ludwig, Deutscher Liederhort. Auswahl..., Berlin 1856, Nr.28 (Es ritt ein Ritter...), Nr.28 a (Schön Ulrich... nach Gräter 1812), Nr.28 b [ohne Melodie] (nach Liedflugschrift Nürnberg 1554/1580); \*Reifferscheid (Westfalen 1879) Nr.16 (Stolz Syburg, der wollt freien gehn...), Nr.17 (Und als ich auf grün Haide kam...), Nr.18 (Es zog ein Reiter wol über den Rhein...; umfangreicher Kommentar zu Nr.16-18); Schlossar (Steiermark 1881) Nr.309; \*Becker (Rheinland 1892) Nr.12; Frischbier, Ostpreußen (1893) Nr.22; \*Wolfram (Hessen 1894) Nr.33; \*Köhler-Meier (Mosel und Saar 1896) Nr.16 (**Als die wunderschöne Anna** auf dem Rheinsteine saß... 7 Str.; warum weinst du, muss sterben/ Fähnrich kommt geritten/ Fähnrich ersticht Anna mit dem blanken Schwert/ er schwenkt sich auf sein Pferd, reitet der Heimat zu/ Blut an deinem Schwert? Habe Taube geschlachtet/ die Taube ist die schönste Anna gewesen; aufgez. 1887). – In Gebr.liederbüchern u.a. #**Es zogen drei Sänger** wohl über den Rhein... [siehe dort]

[Wel will met Gert Olbert:] Niederländisch van Duyse (1903-1908) Nr.1; \*Gaßmann, Wiggertal (Schweiz 1906) Nr.12; Heeger-Wüst (Rheinpfalz 1909) Nr.2,3; \*Grolimund, Solothurn (Schweiz 1910) Nr.8; \*Amft (Schlesien 1911) Nr.17; Adamek (Posen 1913) Nr.18; Meisinger, Oberland (Baden 1913) Nr.37; Erbes-Sinner (Wolgadeutsche 1914) Nr.22; \*Pinck, Weisen (Lothringen 1926-1962) Bd.2 Nr.35; \*Jungbauer, Böhmerwald, Bd.1 (1930) Nr.5. - *J.Meier, Volkslied* Bd.1 [1935] Nr.17 A bis I und Kommentar [siehe unten]; Nr.17 A (**Heer Halewijn** zong een Liedekijn, al die dat hoorde wou [wollte] bi hem zijn... 38 Zweizeiler, niederländ.-flämisch aufgez. in Brabant, erste Hälfte 19.Jh.= van Duyse Nr.1 A); Nr.17 B (**Well** [Wer] **wilt met Gert Olbert** utriden gohn, de mot sik kleiden in Sammt un Seiden... (13 Str. schwanken zwischen 2/4 und 3-Zeile; aufgez. von Annette von Droste-Hülshoff in Westfalen, 1842); Nr.17 C (**Gut Reuter der reit** durch das Ried, er sang ein schönes Tagelied, er sang von heller Stimme, daß's in der Burg erklinget... 30 Vierzeiler; nach Liedflugschrift Nürnberg: Friedrich Gutknecht, o.J., „1550-60“; demnach die älteste Quelle; Friedrich Gutknecht druckt insgesamt zwischen 1548 und 1584); Nr.17 D (Bie vrie ischt auf d'r Rittarschmonn! Ar hevot a naies Liedle uen.../ [übertragen:] **Wie früh ist auf** der Rittersmann! Er hebt ein neues Liedlein an...; 75 Zeilen, aufgez. von Tschinkel in der Gottschee [um 1900]); Nr.17 E (**Es ritt ein Räuber** wohl über den Rhein, er ritt vor des Mädchens Fensterlein...; 9 Str.; Sammlung Mittler in Hessen [vor/um 1865; an sich eine unzuverlässige Quelle, Texte oft aus mehreren Aufz. zusammengesetzt]; Nr.17 F (**Es ritt ein Rüteri** durch das Ried, er sung mit Lusten ein Tagelied...; 23 Str., aufgez. im Entlebuch/Schweiz, vor/um 1833); Nr.17 G (**Schön Heinrich wollte spazieren** gehen, schön Anneli wollte mit ihm gehen...; 24 Zweizeiler; aufgez. im Oderbruch, aus Mittlers Sammlung, vor/um 1865); Nr.17 H (**Et frâd e Kenenk** genzt dem Renj, e frâd e Kenenksdichterlenj... [übertragen:] Es freit ein König überm Rhein, er freit um Königstöchterlein...; 10 Str., aufgez. in Mühlbach/Siebenbürgen= Brandsch [um 1900]; Nr.17 I (**Es ritt ein Ritter** wol durch das Ried, er fing es an ein neues Lied...; 10 Str., Nicolai [1778] Nr.21) [Kommentar, siehe unten]. - \*Wilhelm (Elsass 1947), S.46-48 (Als die wunderschöne Anna...); \*Alpers, Alte niederdeutsche Volkslieder (1960) Nr.5; Anderluh (Kärnten) II/1, 1966, Nr.4; vgl. Glaser, Kärntner Volksballade (1975), S.71-83 (Es ritt ein Ritter über den Ried...; mit Kommentar); \*H.Glagla, Das plattdeutsche Liederbuch, 1982, Nr.42; vgl. isländisch bei Vésteinn Ólason, The Traditional Ballads of Iceland, Historical Studies, Reykjavík 1982, S.325 ff. (Ásu kvæði = ÍF 60; mit Verbindung zum deutsch-niederländ. „Heer Halewijn“, bes. S.327 f.). – Vgl. P.Alpers, in: Niederdeutsches Jahrbuch 38 (1912), S.34-36; Karl Voretzsch, „Blaubart“, in: Handwörterbuch des deutschen Märchens (HDM) Bd.1, 1930/33, S.269 (zur Volksballade); vgl. M.Lüthi, in: Handbuch des Volksliedes Bd.1 (1973), S.89-92 (Familiarismus); vgl. Lutz Röhrich, „Sagenballade“, in: Handbuch des Volksliedes, hrsg. von R.W.Brednich u.a., Bd.1, München 1973, S.101-156, bes. S.106-108. – Überschneidungen mit einem Kinderspiel, siehe: #**Mariechen saß** auf einem Stein... – Viele andere Liedanfänge (nur Verweise).

[Wel will met Gert Olbert:] *DVldr* und **Kommentar**: Aufteilung der Überlieferungsliste in niederländ.-niederdeutsche Form 1783 und Fassung aus Westfalen 1813 „Halewijn“; ältere deutsche Form nach Liedflugschriften um 1560/70 und landschaftlicher Überl. (drei Schreie, Mädchen wird gerettet); jüngere deutsche Form plattdeutsch bei Herder 1777 und landschaftliche Überl. (drei Schreie, Mädchen wird getötet); Nachwirkung im Kinderspiel, Berta im Walde; Nicolai-Form (1777) und landschaftliche Überl. - Fremdsprachliche Parallelen; zahlreiche Belege in Skandinavien, englisch Child Nr.4, romanische Sprachen u.a. \*Doncieux Nr.30, slawische Sprachen, ungarisch. – Halewijn und Ulinger, Renaud le Tueur de Femmes, Zaubertrank der Musik, Szene mit dem Lausen, Barbe-bleue (Märchen), Blaubart; Jägerstrophen, drei Schreie, Beziehungen zu anderen Balladen, tragischer Schluss. – Umfangreiche Hinweise zur Melodie. – **Kommentar** John Meier, Volkslied [1935; siehe oben ausführlich] zu Nr.17 [hier skizziert]: Der Ritter verlockt Jungfrau durch seinen schönen Gesang; die Betörten werden ermordet. Die letzte überlistet und tötet ihn. Der Ritter ist weder ein Dämon, noch kommt irgendwelche Heilung seines Aussatzes mit Jungfrauenblut in Frage; es handelt sich um gewaltsame Entführung und blutige Gegenwehr aus „alten, rauhen und rohen

Zeiten'. Märchenhaftes kommt hinzu. In A und B vollzieht die entführte Frau die Rache selbst, in C-E der durch ihre Schreie herbeigerufene Bruder. Auch: Rufen hat kein Erfolg und sie wird getötet; vgl. engl. Edward und dänisch Svend i Rosengaard. In Siebenbürgen Liedanfang von der Rheinbraut; das Mädchen wird gepfählt (gegen Wiedergänger); der Mörder wird aufgespießt und wie ein Fisch gebraten. In jüngerer Überlieferung merkwürdig das ‚Lied von dreierlei Stimmen‘; auch möglicherweise bereits bei Franck um 1570 ‚drei Liedlein auf einer Stimme‘. Ursprüngliche Gestalt zeigt das Niederländische; von dort hat sich die Ballade verbreitet (Frankreich, England, Skandinavien); ob auch die deutsche Fassung davon abhängig ist, „lässt sich nicht entscheiden“. Die Namen des Mörders weisen auf ein hohes Alter des Liedes hin, frühes 13.Jh. – **Abb.**: Blaubart ist ein vielbesprochenes Thema: Illustration, „Barbe bleue“ übergibt den Schlüssel (von G.Doré, 1862); Audio-CD-Angebot (*Internet*, Febr. 2013):



[Wel will met Gert Olbert:] Zur dänischen Überlieferung DgF 183 vgl. J.Lorenzen, Danske Folkeviser / Et Hundrede udvalgte Danske Viser [moderne Edition dänischer Volksballadentexte in Auswahl], Bd.1-2, Kopenhagen 1974, Nr.71 „Kvindemorderen“ nach Karen Brahes folio, eine dänische Adelsliederhandschrift von ca. 1580 (auch auf 2 Liedflugschriften und in neueren Aufz.).

Welch Heuchelei und falscher Schein, bis in den Tod betrübt muss sein... \*Reifferscheid (Westfalen 1879) Nr.22 (Einzelbeleg).

Welch Tierchen auf dem Erdenrund..., vor 1745; Hoffmann-Prahl Nr.1213; siehe: Fragstu etwa mein lieber Christ...

Welcher das Elend bauen will... siehe: Wer das Elend...

Welcher Turm hat keinen Knopf? Welche Jungfrau hat keinen Zopf? Welches Feuer ist ohne Hitz', welches Messer hat kein' Spitz'?... \*Ebermannstädter Liederhandschrift (Franken um 1750), 1972, Nr.89 [und Verweise auf allg. Literatur zum #Rätsellied]; Erstbeleg für Erk-Böhme Nr.1063-1064. - Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.204 (Jungfrau, ich will dir eins zu raten, erratest du mir das... [Ach Jungfer, ich will ihr was zu raten geben...]) \*Erk-Böhme Nr.1064); siehe auch: #**Es ritt einmal ein Ritter** die Welt bergauf, berglein... (\*Erk-Böhme Nr.1063).

**Welcher viel** fröhlicher Tag will haben, der soll zu Sankt Reblinus gehen... (welcher viel Pfennig im Säckel, der trinket, wenn ihm dürstet)... über die Handwerksgesellen, die alle Wochen schlemmen wollen; Verf.: Hans Witzstat; Liedflugschrift Nürnberg: Guldenmund, um 1540, vgl. E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2018) Nr. Q-0961 (mit weiteren Hinweisen: weitere Drucke und Liedanfang nach „Wer das Elend bauen will...“ Jakobslied) = Erk-Böhme Nr.1616 (Text nach dieser Flugschrift, keine Melodie, keine weiteren Belege notiert).

**Welches** namenlose Leiden von der Geliebten zu scheiden... DVA = KiV. Einzelaufz. NW (um 1830/40), HE (um 1845/50).

**Well mir** aber singen vnd wöll wirs heben an wol von dem Muschelbecken... Mutschelbeck; Holzapfel, Volksballadenbuch (2000), S.267; DVA= DVldr Nr.64; *Datei Volksballadenindex* L 16. - Uhland (1844/45) Nr.130. – **Liedflugschrift**, DVA = BI 4972:

# Ein Neüw Lied

von dem Muschel  
Becken.



Getruckt in Augspurg Durch  
Hans Zimmermann

**Abb.** nach: Otto Holzapfel, Liedflugschriften, Teil 4 [Ergänzungen, Druckorte- und Drucker-Register, **Augsburg**], München 2001 (MBR 3004 des *VMA Bruckmühl*), S.64. – Die Augsburger Drucke von „Hans Zimmermann“ gehören in die Frühzeit dieses Mediums, das später zur Massenware wird. Zimmermann druckt die **Volksballade** vom „Muschel Becken“ [Mutschelbeck], behandelt in der Balladen-Edition unter DVldr Nr.64; vgl. *Datei Volksballadenindex* L 16. Die früheste Quelle für dieses Lied geht bis auf 1524 zurück (Valentin Holls Handschrift in Nürnberg), aber der Zimmermann-Druck von etwa 1550 (DVldr Bd. III/1, 1957, S.192) ist der einzige ausführliche Textbeleg und Grundlage der Edition. Wir zeigen nur das Titelblatt der Flugschrift, die „ein neues Lied“ anpreist.

**Wellen** rauschen, Wellen fliehen, Stunden kommen, Stunden ziehen... DVA = KiV. - Abdrucke:  
\*Lothringischer Liederhort (1908) Nr.91; Carl Geißler, 100 Jugend- und Volkslieder für Schule und Haus, Meißen o.J., S.14. – Einzelaufz. \*WÜ (1929; „nur mündliche Familienüberlieferung, seit fast 100 Jahren“), BA (um 1913).

Wem gebührt der höchste Preis? Nur dem Mann, der still erschafft, der in Mühen schwer und heiß nie verzagt... Verf.: Ernst Moritz Arndt (1769-1860); Abdruck: \*Deutsche Lieder für Jung und Alt, Berlin 1818, Nr.81.

**Wem Gott** ein braves Lieb beschert, der soll von ihm nicht scheiden... DVA = KiV. Verf. unbekannt. Komp.: Wilhelm Heiser (1816-1897) und andere. - Abdruck in: [Zeitschrift] *Idunna* und *Hermode* 3 (1814), S.25 (Nachdruck nach „*Newe teutsche Lieder*“, Stettin 1599). - Einzelaufz. BA (1938).

Wem Gott ein ehlich Weib beschert, mit Tugend, Glaub und Zucht verehrt, der hat den schönsten Schatz azf Erd... Verf.: Johannes Mathesius (1504-1565); A.Berger, Lied-, Spruch- und Fabeldichtung im Dienste der Reformation [1938], Darmstadt 1967, Nr.46.

**Wem Gott will rechte Gunst** erweisen, den schickt er in die weite Welt... DVA = KiV. Verf.: Joseph Freiherr von Eichendorff (1782-1857), **1822**, ed. 1826 im Roman „Aus dem Leben eines Taugenichts“, erstes Kapitel. Komp.: Theodor Fröhlich (1803-1836), ed. Berlin 1833 (Böhme: 1853), und viele andere (Robert Schumann, Felix Mendelssohn Bartholdy). Vgl. *MWV/ Mendelssohn-Werkverzeichnis*, 2009 (Übersicht nach *swa-leipzig.de*, Dez. 2016) G 34 „Der frohe Wandersmann“. - Abdrucke: in vielen student. Kommersbüchern (zumeist mit Fröhlichs Melodie); \*Liederbuch für deutsche Künstler, Berlin 1833; \*Hundert Lieder [...] für deutsche Soldaten, hrsg. vom Christlichen Soldatenbund in Württemberg, Stuttgart o.J. [nach 1891], Nr.28; \*Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.508; \*Reisert, Kommersbuch (1896), S.284; \*Walther Hensel, Strampedemi. Ein Liederbuch [...], Kassel o.J. [1929], S.138 (4 Str.; Mel.: W.Hensel); Wehrhan, Frankfurter Kinderleben (1929), S.185 Nr.2813-2820 (Parodien); \*H.Wolf, Unser fröhlicher Gesell, Wolfenbüttel o.J. [1956], S.39; \*Richter (Berlin 1969), S.321 (Parodie); W.Mieder, Deutsche Volkslieder, Stuttgart 1980, S.89 f. (Parodien); \*Rölleke, Volksliederbuch (1993), S.291; Conrady, Gedichtbuch (1995), S.258; die mundorgel, Neubearbeitung 2001, Nr.177; \*Weber-Kellermann, Das Buch der Kinderlieder [1997], 2005, Nr.53 (mit weiteren Hinweisen); \*„Sah ein Knab' ein Röslein stehn“. Deutsche Volkslieder, München: Bezirk Oberbayern, 2006, S.13 (4 Str.); \*Mang, Der Liederquell (2015), S.218 (mit weiteren Hinweisen); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1214; KLL „Aus dem Leben [...]“ (mit Verweis auf dieses Lied). - Sehr häufig in Gebr.liederbüchern und Kommersbüchern seit 1833; mehrfach aus mündl. Überl. [Aufz. hier nicht notiert], bes. #Parodien.

**Wem Gott will** rechte Gunst erweisen, den schickt er in die Wurstfabrik, den lässt er in die Knackwurst beißen und gibt ihm noch ein Zipferl mit [häufig]. [Varianten dazu: ...das es an beiden Seiten spritzt/ ...lässt ihm einmal runter beißen und wünscht ihm guten Appetit/ ...und schickt ihn mit Salami zurück.] /...den schickt er ins Gymnasium, da schwitzt er wie ein Bügeleisen und raus kommt er genau so dumm (Rothenburg ob der Tauber 1957); ...in die Heilsarmee, den will er mit Kartoffeln speisen und tränken mit Kamillentee (Reutlingen 1933, Schweiz 1936); ...Zwieback beißen... (Freiburg i.Br. um 1920); ...weite Welt, den will er aus dem Fenster schmeißen mit Rock und Stock, mit Schirm und Geld; /...in die Südarmee, dort tut man ihn mit Graupen speisen und tränken mit Ersatzkaffee (1919); ...in den vierten Stock, den lässt mer von oben runterspringen, em Bürgermeister [Schutzmann] auf de Kopp (Frankfurt/Main um 1938). – Gehört nach den Erfahrungen des Volksmusikarchivs des Bezirks Oberbayern (VMA Bruckmühl) 2006/07 zu den bekanntesten dreißig Volksliedern. – Str.4 mit einer Anspielung an „Wer nur den lieben Gott lässt walten...“ [siehe dort]. - Der frohe Wandersmann

**Wem Gott will rechte Gunst** erweisen,  
den schickt er in die weite Welt;  
dem will er seine Wunder weisen  
in Berg und Wald und Strom und Feld.

Die Trägen, die zu Hause liegen,  
erquicket nicht das Morgenrot,  
sie wissen nur von Kinderwiegen,  
von Sorgen, Last und Not um Brot.

Die Bächlein von den Bergen springen,  
die Lerchen schwirren hoch vor Lust,  
was sollt ich nicht mit ihnen singen  
aus voller Kehle und frischer Brust?

Den lieben Gott laß ich nur walten;  
der Bächlein, Lerchen, Wald und Feld  
und Erd und Himmel will erhalten,  
hat auch mein Sach aufs best bestellt!    Eichendorff, Gedichte [1841]

**Wem ham'se** die Krone jeklaut? Dem Wilhelm dem Doofen, dem Oberjanoven... Kaiser Wilhelm II., **1918**; DVA = II [umsigniert von Gr XII: Scherz- und Spottlieder]; Abdrucke: \*Sauer, Historische Lieder (1997) Nr.16; \*Werner Hinze, Lieder der Straße. Liederbuch, Hamburg 2002, S.99; \*Mang, Der Liederquell (2015), S.418 f. (Wem ham se de Krone geklaut...; mit weiteren Hinweisen). - Einzelaufz. \*BR (1924: Wer war wohl der tüchtigste Mann... [einziger Liedbeleg]); Notizen (Schallplatten; Folk-Bewegung). – #**Wilhelm II.**, geb. 1859 in Potsdam, wird 1888 König von Preußen und deutscher Kaiser. 1890 erzwingt er Bismarcks Rücktritt und strebt ein „persönliches Regiment“ nach absolutistischen Vorstellungen an. Politische Taktlosigkeiten, großmächtige Flottenpolitik, die „Hunnenrede“ 1900 u.ä. wecken und nähren das Misstrauen der europäischen Nachbarn. Als „oberster Kriegsherr“ will der Kaiser 1914 „keine Parteien mehr kennen, nur noch Deutsche“. 1918 emigriert der Kaiser in die Niederlande und verzichtet auf den Thron. Bis zu seinem Tod 1941 lebt er im Haus Doorn in Holland. Er steht für eine [scheinbar] glanzvolle Epoche um 1900, für das „wilheminsche Deutschland“. – Auf YouTube gesungen von der Folk-Gruppe „Liederjan“, 1978 (**Wem hamse** de Krone jeklaut...); bei [Wikipedia.de](https://de.wikipedia.org/wiki/Wilhelm_II._(Deutschland)) „Politisches Lied“ als Beispiel eines polit. Spottliedes genannt.

Wem klag ich armer Bauer meine Not? Was soll ich doch anheben? #**Bauernklage**; \*Ebermannstädter Liederhandschrift (Franken um 1750), 1972, Nr.28 [andere Bauernklage, aber gleiche Str.1 und 2, bei Ditzfurth, 110 Volkslieder (1875), S.237-240= Strobach, Bauernklagen (1964), S.289-291 Nr.17]. – Liedflugschrift o.O.u.J.; \*Ehrliche Gemüths-Erquickung (1677).

**Wem soll ich's** geben zu Freuden seinem Leben? – Wem schol ichs geben zu fröden seinem leben?- Was ist das? – Sagt uns, herre, was? – (Es ist Frau Gretel... Wie fügt es sich besser? / ...sie ist meines Herzens Gier. / Jäckel... sei ein Gesell, so habe sie dir /Gott gesegen... // Wem soll ich's geben... Es ist die schöne Frau... / [6356 f.]; Et cetera. So geht das Lied, bis dass jeder seine hat... Wittenwilers „Ring“ [1408/1410; ed. E.Wießner {1936}, Text- und Kommentarband 1964] 6333-6355; Gesellschaftsspiel [Beschreibung], Auslosung der Paare für ein Jahr als Maibuhlen [versch. Belege], nicht aber Versteigerung der Dorfschönen, sondern #**Mailehen**.

**Wen** glücklich seine Liebe macht, der genieße still sein Glück... DVA = KiV. Verf. unbekannt. Komp.: Carl Keller (1784-1855). - Abdruck: \*Arion. Sammlung auserlesener Gesangstücke mit Begleitung des Pianoforte, Braunschweig o.J., Bd.1, S.22-25, und Bd.5, S.66-71. – Einzelaufz. \*BY (1865).

Wend ihr hören meri..., siehe: Wen dir nu hören märi...

Wend ir hören nüwe mär: ein rotfuchs ist uns kommen her... Rorschacher Klosterbruch [ -bruch= Überfall auf das Kloster], 1489; Liliencron (1865-1869) Nr.175, weitere Texte dazu Nr.176,177; Otto von Greyerz, Historische Volkslieder der deutschen Schweiz, Leipzig 1922, Nr.16.

**Wend ir** nu hören märi, als ich's vernommen han... Bern und Freiburg verbünden sich; bezogen auf 1243 (oder später bis 1313); Liliencron (1865-1869) Nr.1 (Wend ihr hören meri...; überliefert in den Handschriften der Berner Chronik dieses Lied von dem 1243 geschlossenen Städtebündnis zwischen Bern und Freiburg i.Ue., allegorisch mit dem Bild zweier starker Ochsen, die auf der Weide stehen; gilt für Holznagel als „ältestes Beispiel“ der Untergattung *historisch-politisches Lied* [siehe dort; in der Übersicht dort gibt es noch ältere Beispiele bzw. Beispiele, die sich auf ältere Ereignisse beziehen], vgl. Holznagel, Mittelalter: Geschichte der deutschen Lyrik 1 (2013), S.109, Anmerkung, mit Liliencron als Nachweis; Tobler, Schweizer. Volkslieder Bd.1 (1882), S.5-8.

**Wenn...** siehe auch: Wann...

**Wenn a Steirerbua** auf'n Kirchtag geht und beim Lebzeltstand a saubers Diandl steht... (zum Herz ein Kind gelegt) \*Liebeslieder aus steiermärk. Quellen [COMPA in Vorbereitung; nicht erschienen] Nr.38 (abgedruckt Aufz. von 1910). - Keine Verweise. - Ergänzung DVA: Mapped Gr III [Liebeslieder] Wenn a Steirerbua auf'n Kirchtag geht... mit nur zwei Belegen, dem oben genannten und einer \*Aufz. von Karl Reiterer in Weißenbach bei Liezen 1901, StVIA. M-3 [ohne Nr.] (DVA= A 104 082), Wenn a Steirerbua wohl auf 'n Kiachtag geht... mit ebenfalls 3 inhaltlich gleichen Str.

**Wenn alle Brännlein fließen**, so muss man trinken...; Liebeslied (DVA= \*Erk-Böhme Nr.429 = \*Nr.429 a, 1 Str., Text nach Ott 1534, Melodie nach Klebers Handschrift **1515-24** [und umfangreiche DVA-Dokumentation hier nicht näher skizziert]), siehe: O.Holzappel, Lexikon (1996); Holzappel, Lieblose Lieder, Bern 1997, S.118-125; Otto **Holzappel**, „Wenn alle Brännlein fließen...“, in: Gender-Culture-Poetics. Zur Geschlechterforschung in der Literatur- und Kulturwissenschaft. Festschrift für Natascha Würzbach, Trier 1999, S.133-149, bes. S.133-142 [mit weiteren Hinweisen; Text interpretiert im Sinne eines modernen 'lieblosen Liedes']. – Belege [in Auswahl / entspr. Nachweise im Erk-Böhme:] Leonhard Klebers Codex, geschrieben zw. 1515 und 1524 (nur Überschrift „Die Brännle“, ohne Text, dreistimmiger Tonsatz von Paul Hofheimer [Hofhaimer, 1459-ca.1537]); J.Ott (**1534**) Nr.44 (1 Str.); Gassenhawerlin (1535), Nr.8; Peter Schöffler II (1537), Nr.13; Ivo de Vento (1570) Nr.16; Fischart (1590) [bis hierher immer nur 1.Str.]. - Geistliche Umdichtung „**Der Gnadenbrunn** tut fließen...“ auf Liedflugschrift um 1550 (vgl. zu Erk-Böhme Nr.429 a). - \*Erk-Böhme Nr.429 a zweite Melodie (Oberhessen 1880 = Böckel; 6 Str., Melodie bei Praetorius, 1609; Hinweise auf „Treten auf den Fuß“ als Rechtsbrauch). - \*Erk-Böhme Nr.429 b (Odenwald und Nauheim 1845 = Erk, Liederhort; Verweise auf viele „ähnliche Lieder“). - \*Erk-Böhme Nr.429 c (nach versch. Aufz. aus Hessen, 1852/1890, „**Wenn alle Bächlein** fließen...“, u.a. nach Wolfram 1890; Erk Nachlass; Mündel, Elsass 1884). – Erk-Böhme Nr.429 d (6 Str., **Wenn alle Bäche** fließen..., ohne Melodie, Liedflugschrift Hamburg um 1815/1820 [vgl. unten Hamburg: Brauer, vor 1829]). - \*Erk-Böhme Nr.429 e (7 Str. als Duett, Und in dem Schneegebirge..., nach Hoffmann-Richter 1842).

[Wenn alle Brännlein:] Wunderhorn Bd.2 (1808), S.193 (**Wann alle Wässerlein** fließen, soll man trinken...)= Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle] (nach unbekannter Vorlage, Eingangsstr. bei Fischart und in „Gassenhawerlin“ 1535; Fußtreten ist „Liebesbezeugung“ im alten Rechtsbrauch, siehe dagegen unten; vgl. ältere Überlieferung, siehe unten); Hoffmann-Richter (Schlesien 1842) Nr.151 (**Und in dem Schneegebirge**, da fließt ein Brännlein kalt... 7 Str. „aus Breslau“ u.a. Orte, kurze Varianten [siehe Texterläuterung unten]); Uhland (1844/45) Nr.29 (Str.2-7 gehören nicht dazu [F.M.Böhme]; Überschrift „Jungbrunnen“ falsch von Uhland bzw. zu seinen Str.2-7 gehörig); \*Zupfgeigenhansl (1913), S.44; \*Kaiserliederbuch (1915) Nr.375; \*Pinck, Weisen (Lothringen) Bd.3 (1933) Nr.79 (Wenn alle Wässerlein fließen...); \*H.Wolf, Unser fröhlicher Gesell, Wolfenbüttel o.J. [1956], S.358; \*Röhrich-Brednich Bd.2 (1967) Nr.44 b (Wenn alle Bächlein fließen... \*HE 1921) und \*Nr.44 c (Dort überm Schneegebirge, da steht ein Börnlein im Tal... \*SL 1840) [mit weiteren Hinweisen seit Jacob Grimms Deutscher Mythologie, 1835]; \*Strobach (1984) Nr.34 b (Wenn alle Brännlein fließen, so soll man trinken...); \*Gesangbuch der dänischen Volkshochschule, *Folkehøjskolen sangbog*, 16.Ausgabe, Odense 1986, Nr.451 (auf Deutsch; nicht in der 18.Ausgabe 2006).

[Wenn alle Brunnlein:] \*Bezirk Oberbayern [VMA Bruckmühl/E.Schusser], Dokumente regionaler Musikkultur... Waldkraiburg [...], München 2005, S.136 (4 Str.), S.201 f. (5 Str.), S.217 (5 Str. handschriftlich, ohne Melodie); \*Mang, Der Liederquell (2015), S.346 f. (Und in dem Schneegebirge, da fließt ein Brunnlein kalt...; mit weiteren Hinweisen) und S.352 f. (Wenn alle Brunnlein...); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1215. - Vgl. O.Holzappel, Mündliche Überl. und Literaturwissenschaft, Münster 2002, S.65-71. – *VMA Bruckmühl*: handschriftlich BÖ 1936/37 und in der Feldforschung des VMA seit den 1980er Jahren sehr häufig belegt; vgl zu \*Sah ein Knab' ein Röslein stehn“. Deutsche Volkslieder, München: Bezirk Oberbayern, 2006, S.30 (5 Str.). - Zur älteren Überl. seit dem 16.Jh. siehe: #**Die Brunnlein**, die da fließen... [mit weiteren Hinweisen] – Liedflugschrift Hamburg: Brauer [vor 1829]/ Langhans, o.J. (Wenn alle Bäche fließen...). – Gehört nach den Erfahrungen des Volksmusikarchivs des Bezirks Oberbayern (*VMA Bruckmühl*) 2006/07 zu den bekanntesten dreißig Volksliedern.

**Wenn alle Brunnlein** fließen,  
so muss man trinken,  
wenn ich mein Schatz nicht rufen darf,  
tu ich ihm winken. [...] (7 Str.; in der Volksmusikpflege in Oberbayern 2006/07; winken mit den Äugelein, treten auf den Fuß; ich hab sie ja so gern, zwei braune Äugelein; zwei rote Wängelein; so herzlich wie mein Lieselein ist keine auf der Welt; deine Leute, die schmähen mich, ich muss mich schämen; Was frag ich nach den Leuten, ich liebe ja ganz ewiglich. – In der Zusammenstellung vieler Fassungen tauchen auch andere #Liebeslied-Stereotypen auf.)

[Wenn alle Brunnlein/ 2.Str. winken, #**treten auf den Fuß**... übernommen aus der *Einzelstrophendatei*:] Treten auf den Fuß; nach John Meier, Volkslied, Bd.2 [1936] Nr.75, Kommentar dazu, ist das Willkommen-Trinken mit dem Becher ein Eheversprechen wie das dazugehörige „Treten auf den Fuß“ mit entspr. Belegen seit dem 13.Jh. als Rechtsbrauch und literarisch. Dazu zitiert Meier S.172 einen Salzburger Vierzeiler nach Süß, 1865, Nr.507: Einer winkt mit den Augen und einer tritt mit dem Fuß, einer deutet mit dem Finger und einem schick' ich einen Gruß. – „Treten auf den Fuß“ hat heute eine völlig andere Bedeutung (frech angreifen, beleidigen bzw. ungeduldig sein), aber als Rechtsbrauch scheint es auch im traditionellen türkischen (!) Ehe-Zeremoniell geläufig (aber wohl kaum mehr verstanden [vgl. *Internet*-Diskussion unter Deutsch-Türken 2013]). – Belegt auch in: Wenn alle Brunnlein fließen... vgl. L.Röhrich, Lexikon der sprichwörtlichen Redensarten [1973], Bd.1, S.297 „Einem auf den Fuß treten... Zeichen für geheimes Einverständnis, bes. unter Liebenden, so im Volkslied ‚Wenn alle Brunnlein fließen‘, Str.2: Ja winken mit den Äugelein und treten auf den Fuß...“ Erst allmählich in das Gegenteil verkehrt... wehe tun, beleidigen... Dito L.Röhrich-G.Meinel, *Lexikon der sprichwörtlichen Redensarten* [1973], Freiburg i.Br. 1977 (Taschenbuchausgabe; durchpaginiert), S.705 zu „Pantoffel“ (aus dem „Meier Helmbrecht“, datiert 1250-1280, „uf den fuoz er ir trat“ und Bericht von 1865 ebenfalls aus dem Innviertel: „Es ist hier noch jetzt eine allgemeine Unsitte, dass die am Altar stehenden Brautleute, sowie der Priester den ehelichen Bund eingesegnet hat, einander auf den Fuß oder ein Kleidungsstück zu treten suchen. Sie verbinden damit die abergläubische Meinung, dass der zuerst getretene Teil zeitlebens unter dem Pantoffel stehen werde [Abhängigkeit des Ehemanns von seiner herrschsüchtigen Ehefrau]). – Nachträglich erfahre ich, dass es die damit vergleichbare Sitten gibt, beim Anschnitt der Hochzeitstorte die Hand am Messer oben zu haben bzw. als erste/erster über die Schwelle der Kirche zu treten.

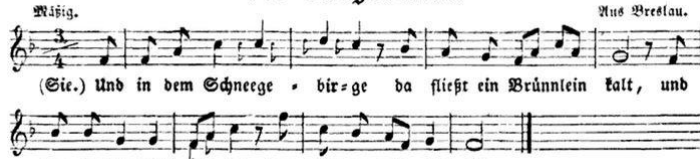
Darauf war ich [O.H.] 1996/97 noch nicht aufmerksam. Man kann sich vorstellen, dass das ‚Treten auf den Fuß‘ als heimliches Ja-Sagen bei Verhandlungen mit Dritten durchaus einen Sinn hatte und seinen Zweck erfüllte. Daraus hätte sich dann ein öffentliches Eheversprechen entwickelt. Ob sich das moderne Auf-den-Fuß-treten oder Getreten-fühlen daraus weiterentwickelt hat, muss offen bleiben; es ist wohl nicht zwingend notwendig, sondern das kann als völlig neue Geste entstanden sein. Erstaunlich ist für mich, dass so etwas eine türkische Parallele hat. Mein Kollege Ali Öztürk mailt mir, dass nach dem **türkischen Brauch** das "auf den Fuss treten" fast unverzichtbar bei der (offiziellen) Hochzeitszeremonie ist; „egal wer von dem Hochzeitspaar, jeder versucht in dem Moment der Trauung auf den Fuss des anderen zu treten. Das bedeutet symbolisch (so glaubt man), dass man sich damit den Partner untertänig macht. Es ist aber eher gar nicht ernst zu nehmen, sondern bietet eine Möglichkeit der Belustigung der Hochzeitsgäste. Als Beleidigung gilt "auf den Fuss treten" im sozialen Leben, wenn wir die Redewendung "tritt mir nicht auf den Fuß! (oder "auf mein Hühnerauge!") in Betracht ziehen. – Auf den Fuß tritt der Mann offenbar auch der Braut in der **jüdischen Hochzeitszeremonie**: „Unter dem Baldachin trat der Bräutigam auf Jochebeds Schuh, um zu zeigen, dass er der Herr war, und zerbrach ein Weinglas als Zeichen des Glücks.“ (Isaac Bashevis Singer, *Das Landgut*. Roman [1967], München 1979, S.29) – Belege für das #**Zutrinken** als Hochzeitsbrauch gibt es viele („Brautbecher“ *Wikipedia.de* kurz); das reicht vom hölzernen, beschnitzten Becher in Norwegen, in dem der Bräutigam der Braut selbstgebräutes Bier reicht, bis zu kunstvollen deutschen Doppelbechern aus Silber, aus dem das Ehepaar gleichzeitig trinkt: ein kleiner kippbarer Becher ist in den Fuß des anderen eingearbeitet [**Abb.**:Verkaufsangebot *Internet* 2013:]





[Wenn alle Brunnlein fließen / Und in dem Schneegebirge:] **Erläuterungen zum Verständnis des Der Jungbrunne.**

Trißig. Aus Breslau.



(Sie.) Und in dem Schneegebirge da fließt ein Brunnlein kalt, und  
wer daraus thut trin=ken, der wird ja nim=mer alt.

**Textes:**

[Sie] 1. Und in dem Schneegebirge da fließt ein Brunnlein kalt, und wer daraus tut [thut] trinken, der wird ja nimmer alt. – [Er] 2. Ich hab' daraus getrunken gar manchen frischen Trunk; ich bin nicht alt geworden, ich bin noch immer jung. – [Sie] 3. Das Brunnlein was da drüben fließt, draus soll man immer trink'n; wer eine Feinscherzliebste hat, der soll man immer wink'n. – [Er] 4. Ich winkte dir mit den Augen, ich trat dich auf den Fuß – [Sie] Ach, wie ein schweres Roden [! Reden? O.H.], wenn einer scheiden muß. – [Er] 5. Ade, mein Schatz, ich scheid, ade, mein Schätzle! [Sie] Wann kommst du denn doch wieder, Herzallerliebster mein? – [Er] 6. Wenn es wird schneien Rosen und regnen kühlen Wein – Ade, mein Schatz, ich scheid, ade, mein Schätzle! – [Sie] 7. Es schneit ja keine Rosen und regn't auch keinen Wein: Da kommst du denn nicht wieder, Herzallerliebster mein!

Text (H.v.Fallersleben) und Melodie (E.Richter) nach: \*Hoffmann-Richter (Schlesien 1842) Nr.151 [Schreibung bei Hoffmann in eckigen Klammern; ebenso die Verteilung auf „Sie“ und „Er“, die beim Text in *Wikipedia.de* („Und in dem Schneegebirge“) mit einigem Recht weggelassen wurde, da eine solche Gliederung höchstwahrscheinlich vom Hrsg. erst nachträglich eingefügt wurde. Beim Singen merkt man das nicht; es ist kein Dialoglied mit verteilten Rollen.]

[Wenn alle Brunnlein fließen / **Und in dem Schneegebirge:**] Ich habe an anderer Stelle ausgeführt, wie man diesen Text als „liebloses Liebeslied“ verstehen kann (vgl. Holzapfel, *Lieblose Lieder*, 1997, S.118-125; Holzapfel, „Wenn alle Brunnlein fließen...“, in: *Gender-Culture-Poetics...* FS Natascha Würzbach, 1999, S.133-142); darum soll es hier nur zum Teil gehen. Primär ist hier der Versuch, die obigen Strophen mit Hilfe der *Datei* der **Einzelstrophen** verständlicher zu machen. Das ergänzt die oben angeführten Hinweise, die diesen Text im größeren Zusammenhang des Liedtyps „Wenn alle Brunnlein fließen...“ sehen.

[Wenn alle Brunnlein fließen / Und in dem Schneegebirge:] Die hier nicht aufgeführte Anfangsstrophe des größeren Liedkomplexes, nämlich „Wenn alle Brunnlein fließen... / Die Brunnlein, die da fließen, die soll man trinken...“ ist laut Einzelstrophen-*Datei* bereits um 1520 belegt, also über 300 Jahre vor unserer Aufzeichnung. In dieser Zeit hatte der Liedtext genügend ‚Zeit und Gelegenheit‘ zur Variantenbildung. Wenn man schon am frischen Brunnen ist, soll man auch trinken. **1.** Und wer jetzt die Gelegenheit ergreift, wird nicht alt. Warum nur „sie“ das sagen soll, ist nicht ersichtlich. – **2.** Zumeist ist ja (im Lied) „er“ der drängende Partner, der „nicht alt“ werden will, also nicht abwarten will. Unter „winken“ finden wir in der *Datei* ein **Liebeslied-Stereotyp** „Schenkst du mir Wein zu trinken, so tu ich dir Bescheid, tust du mir heimlich (freundlich) winken, so ist mein Herz erfreut.“ Das könnte allerdings für „sie“ gelten, und etwas schwingt mit hinein, das wir aus ähnlichen Liedern kennen: Das Winken darf / muss „heimlich“ sein. Die soziale Kontrolle in der kleinen Gemeinschaft toleriert nicht jede Liebesbeziehung, vor allem nicht mit einem ‚Habenichtsa‘. Für „sie“ birgt das Winken allerdings eine Hoffnung. – **3.** Der Liebsten soll man immer winken. – **4.** Und er winkt und tritt auf den Fuß – heimlich (etwa unter dem Tisch), und das kennen wir als Heiratsversprechen (siehe oben weitere Ausführungen dazu). Aber „sie“ wehrt gleich ab, denn sofort ist vom Scheiden die Rede, und – **5.** – ‚natürlich‘ ist „er“ es, der Abschied nehmen „muss“. Der Wanderbursche, der ‚fröhlich‘ aufbricht, der wandernde Geselle, der unterwegs ist, der ‚Mann‘, der erst die Welt kennenlernen will... Viele Assoziationen können diesen Raum füllen; vom Text her ist das eine der vielen Leerstellen mit nur vager Aussage. Eindeutigkeit ist nicht die Sprache des Volksliedes. Und das ist seine Stärke. Jeder kann sich von diesem offenen Text ansprechen lassen und seine eigenen Probleme darin widergespiegelt sehen. Ja, und wann kommt er wieder?

[Wenn alle Brunnlein fließen / Und in dem Schneegebirge:] **6.** Das Lied schließt mit einer geläufigen **Unmöglichkeitformel** für „niemals“; überflüssigerweise wird das in der Str. **7** noch erläutert. Diese Formel kann ganz unterschiedliches Aussehen haben. Unter „liederlich“ ist sie humorvoll formuliert: „Du liederlichs Bürschl, wann wirst du gescheid? Wanns Sauerkraut regnet und Buttermilch schneit.“ (Variante dazu unter „lustig“: „Du herzigs netts Schätzle, wann wirst emol gscheid: wann's Sauerkraut regnet und Erdäpfel schneit.“ Oder unter „Regen“: „Wenns bayrisch Bier regnet und Bratwürste schneit, dann bitten wir den Herrgott, dass das Wetter so bleibt.“ mit vielen Varianten) Von Humor kann hier jedoch nicht die Rede sein. Hier bricht die „Lieblosigkeit“ (des Mannes) sich Bahn; „er“ lässt sie sitzen, nachdem er ihr ein Heiratsversprechen gegeben hat (das mit Winken und Treten-auf-den Fuß allerdings um 1840 so kaum noch verstanden wird, aber in mittelalterlichen Quellen durchaus präsent ist).

**Wenn alle** nach mir sehen, bloß du nicht allein... Der eine allein. DVA = KiV. Verf.: Hermann Löns (1866-1914) [DLL]. Komp.: Fritz Jöde (1887-1970) und andere. \*Löns-Jöde, *Der kleine Rosengarten*, 1919, S.86 f., 1921, S.53. – Keine Aufz.; Hinweis 1984.

**Wenn alle untreu** werden, so bleib ich euch doch treu, dass immer noch auf Erden für euch ein Streiter sei... DVA = KiV. Verf.: Max von Schenkendorf (1783-1817) [DLL], **1814**, ed. Gedichte 1815 [Bibliothek DVA= L 2 10 110], „An Friedrich Ludwig Jahn“ [Jahn]. Vgl. Novalis „Wenn alle untreu werden...“, 1799/1802. Mel. „Frisch auf zum fröhlichen Jagen...“ (1724) bzw. „Auf, auf zum fröhlichen Jagen...“, niederländ. Nationalhymne, und viele andere Komp. (Carl Loewe [siehe unten], Franz Schubert [1797-1828] 1819, und weitere). - Abdrucke: Deutsche Lieder für Jung und Alt, Berlin 1818, Nr.72 A (ohne Melodie); Deutsches Liederbuch, Stuttgart 1823, Nr.34 („An Jahn“); \*Auswahl deutscher Lieder, Leipzig 1825, Nr.3, ebenso 1830 („An Jahn“)= \*Auswahl deutscher Lieder, Leipzig 1858, S.55; \*Fink, Hausschatz (1843 und 1849) Nr.361; \*[evangel.] GB Pfalz, Speyer [1861] (7.Auflage 1931) Nr.240 (...daß Dankbarkeit auf Erden nicht ausgestorben sei...; 4 Str.); \*GB für die Evangel.-reform. Kirche der deutschen Schweiz (1891), Basel 1915, Nr.249 (Friedr. v.Hardenberg/ zur Mel. keine Angaben); \*Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.58; \*Reisert, Kommersbuch (1896), S.17 f.

[Wenn alle untreu werden:] \*Gesangbuch für die evangelisch-lutherische Kirche des Herzogtums Braunschweig vom Jahre 1902, Wolfenbüttel [1902], Nr.290 (4 Str.; Hardenberg = Novalis); vgl. \*Volksliederbuch für gemischten Chor [Kaiserliederbuch], Partitur, Leipzig o.J. [1915] Nr.62 („Novalis 1801“, Komp.: Hermann Goetz); \*[evangel.] Bremer Gesangbuch, 1917/1928, Nr.322 (Text von Novalis/ Melodie: H.L.Haßler „Mein G'müt ist mir verwirret...“ weltlich, geistlich 1613); \*Erk's Deutscher Liederschatz (1928) Nr.380; \*Gesangbuch für die Evangel.-Luther. Kirche in Bayern [Ansbach 1928], Anhang „Geistliche Volkslieder“, Nr.24 (Novalis/ Mel. 1609); \*[Maria Reiners], Wir Mädels singen [Bund Deutscher Mädels], Wolfenbüttel 1937, S.20 (4 Str.; Schenkendorf; nach der gleichen Melodie dort angehängt „Uns ward das Los gegeben, ein freies Volk zu sein...“, Verf.: Werner Gneist, 3 Str.); Schochow, Schubert (1974), S.415 f. (Novalis 1799, Schubert 1819); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1216. - Sehr häufig in Gebr.liederbüchern und Kommersbüchern seit 1819; keine Liedflugschriften im DVA. - Auch als „Treuelied der SS“ (mit einer französ. Jagd-Melodie), im Reichsarbeitsdienst, in der HJ und in der Bündischer Jugend gesungen. – Einzelaufz. JU (1936); Notizen und Korrespondenz zum Kontext (u.a. Lied der Turnerschaft).

**Wenn alle untreu** werden so bleibe ich doch treu,  
dass Dankbarkeit auf Erden nicht ausgestorben sei.  
Für mich umfang dich Leiden, vergingst für mich im Schmerz,  
drum geb ich dir mit Freuden auf ewig dieses Herz. - \*Gesangbuch für die Evangel.-Luther. Kirche in Bayern [Ansbach 1928], Anhang „Geistliche Volkslieder“, Nr.24 (**Novalis**). – Vgl. Wikipedia.de „Wenn alle untreu werden“, dort **Abb.** (hier Ausschnitt, insgesamt 4 Str.) aus dem Lahrer Kommersbuch / **Liedpostkarte** ([delcampe.de](http://delcampe.de)) Wien, o.J. [um 1900]:



[Wenn alle untreu werden:] Das Lied hat, wie oben ersichtlich, eine lange Vorgeschichte seit 1814 und die reicht vom Gelöbnis zur Turnerbewegung des „Vater Jahn“ über das Kirchenlied-Repertoire bis zum Text im nationalsozialistischen SS-Liederbuch. #Heino singt es (zusammen mit „Flamme empor“ {paralleler Hinweis dort}) auf einer Schallplatte 1981, und 2018 taucht er damit (mit einem neuen Doppelalbum) auf einem Kongress der Heimatministerin in Nordrhein-Westfalen auf. Die erste Freude ist groß, weicht aber der Peinlichkeit, der jetzt 79-jährige Heino würde hier ein SS-Lied anbieten. Das Ministerium kontert (mit Verweis auf [Wikipedia.de](http://Wikipedia.de)), es wäre [auch] ein Lied der Widerstandsbewegung während der NS-Zeit. Aber die Landtagsopposition „verlangt Aufklärung“. Ein Lied kann sehr, sehr viele Funktionen haben (eben auch als „Munition“ gegen die Regierung, ob berechtigt oder nicht) und widersprüchliche Assoziationen wecken (vgl. Glosse in der *Badischen Zeitung*, Freiburg i.Br., vom 23.3.2018). - Vgl. in der Passion von Carl Loewe (1796-1869) „Das Sühneopfer des neuen Bundes“ (Fassung 1847), Libretto von Wilhelm Telschow (1809-1972) [Evangelienberichte, frei nachgedichtet], im Teil 2, Choral „Wenn alle untreu werden, so bleib' ich dir doch treu, dass Dankbarkeit auf Erden nicht ausgestorben sei...“ (1 Str.).

Wenn alles grünt und blüht auf dieser Erde... siehe: Wenn heim die Hirten sind von ihren Weiden...

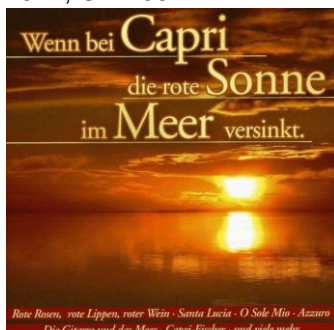
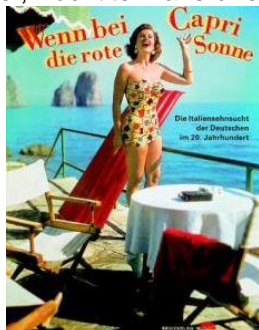
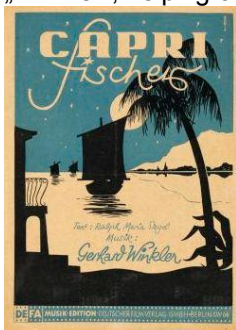
**Wenn alles** wieder sich belebet, der Erde frisches Grün erblüht... DVA = KiV. Verf.: Adalbert [Adelbert von?] Keller [keine Angaben auf der DVA-Mappe]. Komp.: Fr. Bérat (1801-1855; französ. Melodie „Ma Normandie“) und andere. - Abdrucke: \*H.W.Stork, Großer Schulliederschatz [...], Gütersloh 1868, Nr.882 (Komp.: Bergt; kein Verf. angegeben); \*Mädchenliedebuch o.O.u.J. (Verf.: Adalbert Keller; Bérat); \*Musikaliendruck o.J. (Komp.: Fritz Neuert); \*Hanauerland, Kehl [Baden] 1972, S.150 (Bérat; Verf.: A.v.Keller; demnach Adelbert von Keller, 1812-1883 [DLL], aber diese Quelle ist ohne wiss. Gewicht). In Gebr.liederbüchern seit 1888. – Einzelaufz. PO,SH, NS (1927), \*NW und RL. – Siehe auch: **#Wenn Frühlingstage** neu beleben... – Andere Übersetzung: Wenn vor des Lenzes Hoffnungsspuren... (Friedrich)

**Wenn am frühen Morgen** in dem grünen Wald heiter ohne Sorgen Vögleins Lied erschallt... DVA = KiV. Verf. unbekannt. Komp.: H.Falkner (XXX). Einzelaufz. HE (1905/06, einziger Beleg).

**Wenn aus** deinen sanften Blicken Wonne für mein Herze fließt... DVA = KiV. Verf.: Christian Friedrich Daniel Schubart (1739-1791) [DLL], ed. 1787. Komp.: Franz Danzi (1760-1826) und andere. - Abdrucke: Neues Lieder-Buch für junge Leute zur Aufmunterung in Gesellschaften, Hamburg o.J. [um 1798], Nr.114; \*Brandsch (Siebenbürgen) Bd.2 (1982) Nr.41 (datiert 1819). – Liedflugschriften o.O.u.J.; o.O. 1797; Berlin: Littfas, o.J.; Leipzig: Solbrig, o.J. [nur Titelblatt]. – Einzelaufz. SL, BA (1839/40).

**Wenn bei Capri die rote Sonne** im Meer versinkt, und vom Himmel die bleiche Sichel des Mondes blinkt... **#Caprifischer**; Bella Marie, bleib mir treu bis morgen früh, vergiss mich nie...; DVA = KiV [nach 2006 ergänzt von O.H.]. Verf.: Ralph Maria Siegel (1911-1972, der Vater des Komponisten Ralph Siegel). Komp.: Gerhard Winkler (Berlin 1906-1977 Kempten), **1943**. - Abdrucke: \*Musikaliendruck, Copyright 1943; vgl. Will-Erich Peuckert, Der deutsche Weg im Denken des Volkes, Heidelberg 1951, S.11 (parodiert „Wenn bei Libau die rote Sonne im Meer versinkt, Josef Stalin am höchsten Galgen in Moskau hängt...“). – Einzelaufz. BA,RL.

**#Kontext**-Informationen u.a.: 1943 gesungen von Rudi **#Schuricke** [Brandenburg a.d.Havel 1913-1973 München]; parodiert „...die rote Flotte“ galt in der DDR als antisowjetische Hetze und war mit Gefängnis bedroht; „Die Wiedergabe des Liedes im Rundfunk wurde verboten, da die US Army 1943 bereits auf Capri gelandet war“ [Wikipedia.de]. Westdeutscher Schlager des Jahres 1946 vor der Welle der Italien-Reisen; auf einer Schellackplatte 1947; ab 1949 durch den Sänger Schuricke bekannt (später und bis in die Gegenwart [2013] auch durch viele andere Sänger und Sängerinnen, u.a. Peter Kraus, die Gruppe „Flippers“, Vico Torriani 1979, Max Raabe). Parodie „Wenn bei Cuba die rote Flotte im Meer versinkt...“ (o.J., Kuba-Krise); „Sonnenuntergangssingen“ auf der Uferpromenade auf Sylt; beliebtestes Lied in einem Männergesangverein 1990; Ausstellungs- und Katalogtitel, Karlsruhe 1997. Es ist durchaus sinnvoll, solche Informationen zu sammeln, die gültig das Phänomen ‚Volkslied‘ belegen, auch wenn die traditionellen Aufzeichner um so einen **#Schlager** natürlich einen großen Bogen machten. – **Abb.**: Musikaliendruck „Winkler“, Leipzig o.J.; Buchtitel Karlsruhe 1977; CD 2004:



Wenn ber [wir] wärn ei [in] Himmel kumma, håt die Plåg an End genumma (!)... Schlesischer Bauernhimmel; \*Strobach (1984) Nr.82; belegt seit 1753 in Österreichisch Schlesien und Mähren und dort wohl vor 1740 entstanden: Schlesischer Bauernhimmel; Hoffmann-Richter (Schlesien 1842) Nr.269; \*Steinitz Bd.1 (1954) Nr.20. – Siehe auch: Wenn wir werd'n in'n Himmel kommen...

Wenn Bier und Rauchtobak ich habe, so frag' ich nichts nach aller Welt... Liedflugschriften Steyr: Greis, o.J. [1806-1832]; Wien: Mausberger, 1807.

**Wenn das Barometer** wieder Sommer macht, und wenn der Urlaub lacht... Im „Weißen Rössl“ am Wolfgangsee... DVA = KiV. Aus der Operette bzw. dem Singspiel „Im Weißen Rössl“, Berlin 1930, Verf.: Hans Müller und Erik Charell. Komp.: Ralph Benatzky (1884-1957) [Wikipedia.de]; Verf. der Liedtexte: Robert Gilbert (1899-1978) [Wikipedia.de]. - Abdrucke: Alles in Einem. Die schönsten Lieder, Tänze und Märsche für chromatisches Akkordeon, Bd.1, Mainz-Leipzig o.J. [um 1940], S.8 f.; \*Evergreens, Berlin [UFA] o.J. [Schlagerheft] Bd.1, Nr.91. – Einzelaufz. OP (1934, „von Schülern gehört“); Liedpostkarte. – Vgl. Pipers Enzyklopädie des Musiktheaters Bd.1, S.263-265. – Refrain:

**Im "Weißen Rössl" am Wolfgangsee**, dort steht das Glück vor der Tür  
und ruft dir zu: "Guten Morgen, tritt ein und vergiss deine Sorgen!"  
Und musst du dann einmal fort von hier, tut dir der Abschied so weh,  
dein Herz, das hast du verloren im "Weißen Rössl" am See!

Vgl. Film von 1960 [Wikipedia.de = „Im weißen Rößl (1960)“]; älterer Film 1935; vgl. [weissesroessl.at](http://weissesroessl.at) = aktuelles Hotel; Abb. Schallbildkarte (Flexi-Disc; Postkarte mit eingedruckter Tonspur), o.J. ([discogs.com](http://discogs.com)) / DVD 2005 ([amazon.de](http://amazon.de)):



**Wenn das erste** Sternlein blinkt, und der Mond uns lächelnd winkt... bis früh um fünf; DVA = KiV. Aus der Operette „Im Reiche des Indra“, 1899. Verf.: Heinrich Bolten-Baekers (1871-1938) [DLL] und [offenbar spätere Bearbeitung] Hans Brennecke (das ist: Hans Bodenstedt, 1887-1958) [DLL]. Komp.: Paul Lincke (1866-1946). - Abdruck: Hoheit amüsiert sich, Berlin 1900, S.31 f. - Keine Aufz. – Dieses Stück nicht in: Pipers Enzyklopädie des Musiktheaters. – „Keine Aufz.“ besagt einerseits, dass die traditionelle Volksliedforschung die mündliche Tradierung des Theaterliedes mit seiner Entstehung nach etwa 1900 nicht mehr dokumentiert hat (für sie war das kein ‚echtes‘ Volkslied). Andererseits scheint nach 1900 das #Theaterlied nicht mehr in dem bisherigen Umfang in die mündliche Überl. eingedrungen zu sein. Moderne Medien mit Verlässlichkeit der Reproduktion (Schallplatte, Radio usw.) verhinderten offenbar eine Variantenbildung (?), die uns für das ‚Volkslied‘ charakteristisch scheint. Erschwert wird die #Dokumentation dadurch, dass die weniger bekannten Operetten heute nicht mehr erfasst werden. Die 1985 angelegte DVA-Mappe muss sich auf wenige Notizen beschränken, die kaum aussagekräftig sind.

**Wenn** das Frühjahr kommt und die Rebe sprießt... DVA = Gr III. Aufz. UN [Einzelbeleg]. - Keine Str.

Wenn das meine Mutter wüsste, wie mir's in der Fremde geht, meine Strümpfe sind zerrissen, durch die Hose pfeift der Wind. Siehe: *Einzelstrophentext* „fremd“

Wenn dein Mütterlein tritt zur Tür herein, und den Kopf ich drehe, ihr entgegen sehe... 2 Str.; Verf.: Friedrich Rückert (1788-1866), „Kindertotenlieder“, 1872; Komp.: Gustav Mahler (1860-1911), Kindertotenlieder, 1902 [1901-1904]. – Kunstlied.

**Wenn** der Amsel dunkle Lieder leis' im Abendlicht verwehn... DVA = KiV. Einzelaufz. o.O. (1947, einziger Beleg).

Wenn der best Wein im alten Fass wär... siehe: Hinter meines Vaterlis Haus...

**Wenn der Frühling** auf die Berge steigt und im Sonnenstrahl der Schnee zerfließt... DVA = KiV. Verf.: Friedrich Bodenstedt (1819-1892) [DLL]. Komp.: Franz Abt (1819-85) und sehr viele andere. In Gebr.liederbüchern seit 1865 [kein Hinweis in der Mappe]. – Einzelaufz. BA (1935); ‚aufgezeichnet‘ wurde

nur die erste Str. von 4 Str. Es sangen Gasthausbedienstete; das blieb der einzige Beleg (ohne Melodie) in der DVA-Mappe, deren Innendeckel überflüssigerweise mit den Namen von 61 [!] Komp. (nach Challier) vollgeschrieben wurde (Unsinn der #Dokumentation). Über Challier vgl. zu: Wenn du mich liebst...

**Wenn der Frühling** kommt heran, schlimm sind dann die Mädchen dran... im Schlaf stechen die Flöhe; Refrain: Seht, wie ist die [!] Floh so los, sie sticht alle, klein und groß... DVA = KiV. - Abdrucke: \*Kutscher (Soldatenlied 1917), S.163 (...so, so hüpfet der Floh ohne Balancierstange über den Popo); Max Beck, Vom waldeckischen Volkslied, Bad Wildungen 1933, S.49 (Kommt der holde Frühling... Refrain: ho ho ho, du armer #Floh, hast sechs Beine und hopst noch so...; Str. 5 ...Balancierstange; Str. 8 Wird dem Floh der Kopf mal schwer, hüpfet er gleich ins rote Meer.); \*Bezirk Oberbayern [Volksmusikarchiv Bruckmühl], Wirtshauslieder 1, München 1992, S.12 f. - Liedflugschrift Koblenz o.J. - Aufz. \*SC,HE,\*RP,\*WÜ, BA (1904: O du Floh, o du armer Floh, hast keine Rast im Bett noch Stroh...) und LO,\*UN,JU,\*RL. - Teilweise Überschneidung mit Gr XII **#Was fangen denn** die Weibsleut an...

**Wenn der Frühling** kommt und von den Bergen schaut... DVA = KiV. Verf.: Johann Georg Keil (1781-1857) [DLL: Georg Keil], ed. 1834. Komp.: Moritz Hauptmann (1792-1868) und viele andere. - Abdrucke: \*Fink, Hausschatz (1849) Nr.988 (Komp.: Keil); \*Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.211 und 212; \*Schremmer (Schlesien 1912) Nr.73; \*[Karl Vargha] Rosmarin [Ungarndeutsche in der Tolna], Budapest 1988, S.223; \*Mang, Der Liederquell (2015), S.107 f. (mit weiteren Hinweisen); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1217 a und Meier, KiV Nr.303. Häufig in Gebr.liederbüchern seit 1880. - Aufz. PO,SH,\*NS,\*NW,\*SL, SC (um 1857), BR,\*HE,\*FR (um 1900,1933), BY (um 1853), \*WÜ,\*BA und EL,\*SW,\*TI,\*BÖ, \*UN (1984). - Liedflugschriften Berlin: Trowitzsch o.J.; Hamburg: Kahlbrock, 1856-1874 (vielfach); Koblenz: Hildenbrandt o.J.; Burghausen o.J.; Danzig o.J.; o.O.u.J.

Wenn der Gamsbock über Stiegel springt und die Sennerin schöne Lieder singt... Liedflugschriften Halle: Dietlein, o.J.; o.O.u.J.; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1217 b.

Wenn der Hafer im Kasten liegt, sind die Ross' nicht mager, wer eine hübsche Schwester hat, kriegt bald einen (reichen) Schwager. Siehe: *Einzelstrophen-Datei* „Schwager“

Wenn der Hoppevogel schreit, ist der Tag nicht mehr weit... 1 Str.; ; Verf.: Joseph Freiherr von Eichendorff (1782-1857), ed. 1826 im Roman „Aus dem Leben eines Taugenichts“, viertes Kapitel.

Wenn der Hund mit der Wurst über'n Eckstein springt... siehe: *Einzelstrophen-Datei* „Hund“

**Wenn der Lenz** beginnt, wenn der Schnee zerrinnt und die Veilchen weckt ein warmer Hauch... Frühlingszeit; DVA = KiV. Verf.: August Hermann Francke (Halle 1830-1882 Halle) [DLL; auf der DVA-Mappe wohl *falsch* „Hermann Franke“]. Komp.: Franz Abt (1819-1885). - Abdruck: Otto Rentsch, Von der Wiege bis zum Grabe, Frankfurt/Oder 1887, Nr.100 (Verf.: „Hermann Franke“, so auch mehrfach in Gebr.liederbüchern); in Gebr.liederbüchern seit 1887; \*österreich. Schulliederbuch 1913 (A.H.Francke). – Einzelaufz. \*o.O.u.J., \*NW,SL, \*BA (1930), TI (1909).

Wenn der Lenz erwacht, und in Blütenpracht Anger, Feld und Heide stehen... Warnung vor dem Elfenreihen; Verf.: Franz Kugler (1808-1858) [DLL], ed. Berlin 1830; norwegische Melodie von 1794, bearbeitet von C.M.von Weber, 1818; nach Lindemann 1840= \*Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.123. – Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

**Wenn der Mond** schön leicht neben die Wolken schleicht... trotziger Bub; DVA = KiV. Liedflugschrift Wien 19.Jh. - Einzelaufz. \*WÜ (1959), RU (um 1900 oder früher).

**Wenn der Mut** in der Brust seine Spannkraft übt, völlige, fröhliche Stimmung gibt... #Amalienpolka; DVA = KiV. - Abdruck: Bernhardt (1847) Nr.2117; \*Richter (Berlin 1969), S.125 und S.340 f. Parodien: **#Wenn der Hund** mit der Wurst... siehe *Einzelstrophen-Datei* „Hund“; **Wenn der** Eiszappen an der Decke hängt... Berlin 1884; fälschlicherweise [auch sonst häufig] König Ludwig I. zugeschrieben. In Gebr.liederbüchern seit 1851. – Liedflugschriften Berlin: Trowitzsch, o.J.; o.O.u.J. – Einzelaufz. \*o.O. (um 1845), BY (1841,um 1850/60). – Siehe auch: Wenn der Vater mit der Mutter auf die Kirchweih geht... – Vgl. \*Maiblumen Walzer- Bayerische Oberländer Tänze, Amalien-Polka... **1841** [Herzog Max] HSCD-080201, München 2008, Nr.25 (Amalien-Polka); Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-357 Paul Grasberger, Bayern um 1850, Nr.170. – **Abb.** aus einem handschriftlichen Stimmbuch, DVA = HL 424; als Komp. ist hier „Herzog Max in Bayern“ angegeben:



[Wenn der Mut in der Brust:] **Abb.** nach: Otto Holzappel, Handschriftliche Liederbücher, Teil 2, München 2002 (MBR 3006 des VMA Bruckmühl), S.33. – Das **Stimmbuch** [Abschrift für einen Sänger im Gesangverein] ist bezeichnet (nach dem Sänger) „Geitner“ und datiert „1860“. Ein Ort ist nicht angegeben [Bayern?]. Als Stimmbücher liegen „Tenor I“, „Basso I“ und „Basso II“ vor. Hier ist als Nr.24 die „Amalien-Polka“, „Wenn der Mut in der Brust seine Spannkraft übt, völlige, fröhliche Stimmung gibt...“, für den Gebrauch im Chor abgeschrieben worden (gedruckte Vorlagen waren teuer). Die Melodie ist bezeichnet „Herzog Max in Bayern“. Siehe dazu *Lexikon-Datei* „Max“ [#Max]. – Mehrfach als **literarisches Zitat** in Romanen u.ä. verwendet; vgl. u.a. Alfred **Döblin**, Berlin Alexanderplatz [Roman 1929], hrsg. von Stauffacher, Zürich 1996, S.33 (dort als ‚patriotisches Toastlied‘ zitiert; **Abb.** unten);

Döblin montiert das Zitat und die Parodie sehr lässig und ironisch just an die Stelle, an der die Prostituierte ihre Bluse öffnet. Die beiden Anspielungen bekommen so eine erotische Konnotation. Vgl. BA, S. 33: „Das schwammige Weib lachte aus vollem Hals. Sie knöpfte sich oben die Bluse auf. Es waren zwei Königskinder, die hatten einander so lieb. Wenn der Hund mit der Wurst über'n Rinnstein springt.“ Das *Toastlied* lautet im Original „Wenn der Mut in der Brust seine Spannkraft übt“. Vgl. die entsprechende Anmerkung von Stauffacher im Anhang von BA.

Lion **Feuchtwanger**, Erfolg: Drei Jahre Geschichte einer Provinz [Roman 1930], Berlin 2013 [digital, Kapitel 16, welches Buch {?}], beim E-Book ist keine Seitenzahl angegeben; König Ludwig I. zugeschrieben]. – A.H.Fried, *Lexikon deutscher Citate*, 1888, Nr.2117 (**Abb.** unten);

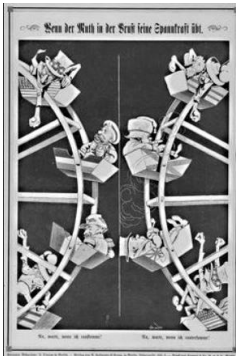
2117. **Wenn der Mut in der Brust seine Spannkraft übt**  
König Ludwig I. von Bayern.

*Reclams Zitaten-Lexikon*, 2014 „Mops“ (**Abb.** unten) – das ist mit dem Beleg oben die ‚endgültige‘ Lösung -;

Wenn der **Mops** mit der Wurst über'n Spucknapf springt, / Und der Storch in der Luft den Frosch verschlingt . . .

Bei diesen erstmals in den *Fliegenden Blättern* (Bd. 13, Nr. 304) veröffentlichten Zeilen von Carl Reinhardt, die später nochmals in der Nr. 74 des *Münchener Bilderbogens* erschienen, handelt es sich um die Travestie eines Verses, den Herzog Maximilian von Bayern in seinen »Zitherliedern« gedichtet hatte, wo es hieß: »Wenn der Mut in der Brust seine Spannkraft übt . . .«. Im Volksmund wurden diese Zeilen auch oft als »Wenn der Hund mit der Wurst über'n Eckstein springt . . .« zitiert.

satirisches Wochenblatt „**Kladderadatsch**“ 51 (Berlin 1898) (**Abb.** unten):



[Wenn der Mut in der Brust:] Der Wittelsbacher **Herzog Max** in Bayern (1808-1888) ist für uns u.a. mit seinen heimatgeschichtlichen und volksmusikalischen Interessen wichtig. Er war Mittelpunkt des freundschaftlich-gesellschaftlichen Kreises mit dem Mundartdichter Franz von Kobell, mit den Malern

Neureuther und Halbreiter und dem Zeichner Franz von Pocci [vgl. zusätzlich jeweils diese Stichwörter in der *Lexikon-Datei*]. Durch ihn wurde die Zither ‚salonfähig‘; ab etwa 1830 wuchs mit seiner Initiative das besondere Interesse für das bayerisch-alpenländische Volkslied in Mundart. - Eine frühe Einzelaufz. des Liedes kennen wir (mit Melodie, aber ohne Ortsangabe) von um 1845; einen Abdruck (ohne Melodie) kennen wir bei Bernhardi (1847) Nr.2117. Vor allem aber sind viele **Parodien** bekannt, die die Popularität des sonst im DVA wenig dokumentierten Liedes (in Gebr.liederbüchern seit 1851) zusätzlich belegen: „Wenn der Hund mit der Wurst...“ siehe *Einzelstrophen-Datei* „Hund“.

[Wenn der Mut in der Brust:] „Wenn der Mops...“, vgl. L.Röhrich-G.Meinel, *Lexikon der sprichwörtlichen Redensarten* [1973], Freiburg i.Br. 1977 (Taschenbuchausgabe; durchpaginiert), S.655 f. (Liedzitat; Abb. „Wenn der Mops...“ = Hamburger Liedflugblatt des 19.Jh.).

**Wenn der Schäfer** scheren will, treibt er die Schaf in die Hecke... DVA = \*Erk-Böhme Nr.1488 (SA 1840, Trinkreim). - Abdrucke: Bergliederbüchlein [um 1700], ed. Marriage (1936) Nr.144 (**#Ist wohl kein besser** Leben...; als Einzelstr. ist unser Beleg diesem Schäferlied entnommen); Wunderhorn Bd.1 (1806), S.120 (Goethes Urteil dazu, nach Erk-Böhme: „Unsinn, aber wohl dem, der ihn behaglich singen kann / könnte“. So ein ‚Urteil‘ in Goethes Wunderhorn-Rezension ist häufig und auffällig nichtssagend.)= Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle] (nach versch. Einsendungen [A.L.Grimm in Heidelberg] und nach Forster 1565, Nr.54, kontaminiert [zusammengemischt]); Münsterische Geschichten, Sagen und Legenden [...], Münster 1825, S.265 (Lambertuslied); Paudler (1877)= Hruschka-Toischer (Böhmen 1891) Nr.57 (Es ist ja wohl kein bessres Leben auf der ganzen weiten Welt als das edle Schäferleben...; zitiert bei Erk-Böhme); \*Ebermannstädter Liederhandschrift (Franken um 1750), 1972, Nr.51 (Es ist ja kein besser Leben auf dem ganzen Erdenkreis als ein Schäfersmann abgeben und ein Schäfer sein mit Fleiß...); \*L.Wille-H.Ludwig, Lieder aus dem Harz, Wolfenbüttel 1972, Nr.15. – Liedflugschriften o.O.u.J. – Einzelaufz. \*NS (1840), NW (Kinderlied 1870; Lampertusspiel in Münster i.W., um 1905), \*BR (1844), HE, \*BY (o.J., Mitte 19.Jh.), \*UN (1940).

Wenn der Schnee... siehe: Wann der Schnee...

**Wenn** der Schnee von dem Kreuzberg runter geht und der Kastanienwald in voller Blüte steht... DVA = KiV. Parodiert „Dresdner Frühling“, 1874 (...von den Gebirgen runter geht...). - Liedflugschrift „Berliner Frühling's Couplet“. - Einzelaufz. \*BA (1930).

**Wenn der Schnee** von den Alpen niedertaut, aus dem See blau der Himmel widerschaut... DVA = KiV. Verf.: August Schnezler (1809-1853) [DLL], ed. 1845. Komp.: Ignaz Heim (1818-1888). In Gebr.liederbüchern seit 1887. - Einzelaufz. \*NW (um 1925), \*RP (1927/28), WÜ, \*ST (1977). - Wenn der Schnee von den Alpen niedertaut, aus dem See der blaue Himmel wieder schaut, 4 Str., Prager Sammlung Nr.126 [rechts]= Bw 5/14= A 230 896; vgl. Prag 133= Bw 5/14= A 230 901= \*Wenn der Schnee von den Alpen niedertaut [Sammler: Johann Brazda].

**Wenn der Topp aber** nun a Loch hat, lieber Heinrich, lieber Heinrich? Nimm Struh, du dumme Liese, nimm Struh, stopp es zu... DVA = \*Erk-Böhme Nr.1741. - Abdrucke und Belege: Bergliederbüchlein (um **1700**; Meine liebe Liese wollte wandern, was wird sie mir mitbringen? Einen Pels... Wenn der Pels ein Loch hat?...); Die deutschen Mundarten 5 (1858), S.416 f.; H.Pröhle, Weltliche und geistliche Volkslieder [...], 1863, Nr.92; \*Andreas Peter Berggreen, Tydske Folke-Sange og Melodier [... Pianoforte], 2.erw. Ausgabe, Kopenhagen 1863 = Folke-Sange og Melodier [...], Bd.5 [deutscher Titel: Deutsche Volks-Lieder und Melodien... Pianoforte], Nr.77 (9 Str.; Und wenn de Pott en Lock hett...; nach Erk 1838/45); \*Reisert, Kommersbuch (1896), S.499 f.; \*Lothringischer Liederhort (1908) Nr.174 (Sag, warum rufst du mich in d' Stube? min liewer Henrich? Koch Kaffee min liewi Lisel...); \*Schremmer (Schlesien 1912) Nr.152; \*Zupfgeigenhansl (1913), S.235; J.B.Stoudt, The Folklore of the Pennsylvania-German, Lancaster PA 1915, S.128; \*Jungbauer, Böhmerwald Bd.1 (1930) Nr.376; \*Jungbauer-Horntrich (Sudeten 1943) Nr.458.

Weber-Kellermann, Parisius (1957) Nr.209,316,337; G.Korson, Pennsylvania songs and legends, Baltimore 1960, S.83 f.; Begemann (Pennsylvania-Deutsch 1973) Nr.163; \*A.F.Buffington, Pennsylvania German Secular Folksongs, Breinigsville, PA. 1974, Nr.75; \*Quellmalz (Südtirol) Bd.3 (1976) Nr.30; \*Anderluh (Kärnten) IV/A (1987) Nr.91; \*F.F.Kohl, Heitere Volksgesänge aus Tirol, Wien 1908= Kohl, Echte Tiroler Lieder, hrsg. von Th.Nußbaumer, Innsbruck 1999, Bd.3, S.125 (Nr.75, 11 Str.; Die dumme Lisl, [mundartlich:] Jetzt wollen wir gehen die Wirtschafft führen... guter Heinrich, zarter Heinrich...); \*Mang, Der Liederquell (2015), S.575 f. (mit weiteren Hinweisen); vgl. *Wikipedia.de* „**Ein Loch ist** im Eimer“. – Liedflugschriften „Wenn de Putt nu aber en Lock hett...“ Hamburg: Reese, o.J. - Aufz. aus mündlicher Überl.:

OP,\*PO,\*ME,\*SH,\*NS,\*NW,\*SA,\*BR,\*SL und \*SC,\*TH,\*HE,\*RP,\*FR,BY,\*WÜ,\*SW und \*LO,\*BÖ,\*MÄ,\*RU,\*RL,\*BL. - Ein Loch ist im Eimer, Karl Otto, Karl Otto... mehrfach in Gebr.liederbüchern: \*Der neue Zupfgeigenhansl, hrsg. von B.Marohl, Hein & Oss Kröher, Mainz 1983, Nr.113. - Englisch „There's a hole in my bucket, dear Liza...“; italienisch, sorbisch. – **Abb.:** Wenn ein Lied entspr. bekannt ist, kann man **assoziativ** darauf anspielen, und zwar [links] von der Restauration antiker Keramik (Leipzig 1998) bis hin zu moderner Lyrik:



Wenn der Vater mit der Mutter auf die Kirchweih geht... \*Bezirk Oberbayern [Volksmusikarchiv Bruckmühl] Balladen, Moritaten und gesungene Geschichten 5, München 1994, S.11. - Melodie von Herzog Max 1841 für seine „#Amalienpolka“ verwendet (siehe: Wenn der Mut in der Brust seine Spannkraft übt..): Vgl. in dem handschriftlichen Stimmbuch eines Gesangvereins, bezeichnet „Geitner“ (DVA= HL 424), o.O. [Bayern], 1860, Nr.24, die „Amalien-Polca“, bezeichnet „Herzog Max in Bayern“. – Hinweis als Melodie „Wenn der Vater mit der Mütter no de Kärmiss geht...“ (Hochzeitslied, 1984). – Vgl. \*Maiblumen Walzer- Bayerische Oberländer Tänze, Amalien-Polka... 1841 [Herzog Max] HSCD-080201, München 2008, Nr.25 (Amalien-Polka).

Wenn des Frühlings Wachen ziehen, Lerche frisch die Trommel rührt... Verf.: Achim von Arnim (1781-1831) [DLL], 1808. Mel. nach einer Komp. von Karl von Holtei (1797-1880), 1832. - Abdruck: \*Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.216. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

**Wenn des Frühlings** Zauberfinger pochet an der Erde Pforten... schöner Mai, holder Mai; DVA = KiV. Verf.: Albert Heinrici [Heinrich] (19.Jh.) [nicht in: DLL]. Mel.: Polnische Volksweise. - Abdrucke: Der Schweizersänger, Luzern 1892, S.338 f. (Heinrici); \*Steinitz Bd.2 (1962), S.41 f. zu Nr.192 (nach einem Schulliederbuch 1895, Heinrici); \*Hermann Böse, Volkslieder für Heim und Wanderung..., Berlin 1914, Nr.153 (Heinrich). – Einzelhinweise BR (vor 1951, Hinweis), \*Berlin 1914 (Gebr.liederbuch, Abschrift); keine Aufz.

**Wenn die Bettelleute** tanzen, wack'lt Kober und der Ranzen... DVA = \*Erk-Böhme Nr.982 (Fink 1843) [nur schmale Mappe im DVA !]. - Abdrucke: \*Fink, Hausschatz (1843/49) Nr.158; \*Kaiserliederbuch (1915) Nr.570 (schlesisches Volkslied; Wenn die Bettelleute tanzen, wackelt Kober dann und Ranzen...); \*Weber-Kellermann, Das Buch der Kinderlieder [1997], 2005, Nr.159 (mit weiteren Hinweisen); \*Mang, Der Liederquell (2015), S.579 f. (mit weiteren Hinweisen; Text und Melodie um 1800; Erk-Böhme Nr.981 und Nr.1731). – Aufz. auch als Einzelstrophen (Vierzeiler; *Einzelstrophen-Datei* „Bettler“ [Verweis hierher]): BR (aus Schlesien 1840; ...wackeln Loden und Franzen), \*SL (1843; ...wackeln Klunkern und die Franzen), WÜ (1960; ...wackelt/wackeln Franzen), \*BA, \*RL (1932; ...fliegen Funken und Franzen). – Hinweise auf versch. neuere Vertonungen (ohne Belege).

Wenn die Blümlein draußen zittern... siehe: Wie die Blümlein draußen zittern...

Wenn die Eule ruft im Wald, komm mit, komm mit... Komm mit. - \*Löns-Jöde, Der kleine Rosengarten, 1919, S.124 f.

**Wenn die Fürsten** fragen, was macht Absalon... vgl. John Meier, „Lieder auf Friedrich Hecker“, in: Volksliedstudien, Straßburg 1917, S.214-246 (auch andere \*Hecker-Lieder; Verf. Wilhelm Sauerwein, ed. Biel/Schweiz 1835); Steinitz Bd.2 (1962) Nr.189 K,I (umfangreiche Hinweise dazu und zur \*Melodie; u.a. 1879 in tschechischer Übersetzung); Ricarda Huch, 1848. Die Revolution des 19.Jahrhunderts in Deutschland [Alte und neue Götter, 1930], Zürich 1948, S.54 (Verf.: Journalist Funk, Sohn eines Lohnkutschers, 1828 Student in Heidelberg, seine Gedichte waren „in aller Munde, besonders des Flüchtlingslied, das in späterer, trüberer Zeit entstand: **Wenn die Fürsten** fragen – Was macht Absalon? – Könnt ihr ihnen sagen – Ei, der hänget schon. – Doch an keinem Baume – Und an keinem Strick – Sondern an dem Traume – Einer Republik.“ - Siehe: Dreiunddreißig Jahre währt die Knechtschaft schon... und: Es



saßen sechs Studenten zu Frankfurt an dem Main... - Nach *Wikipedia.de* die letzte Str. des Heckerliedes „**Wenn die Leute fragen**, lebt der Hecker noch?“ nach einem Studentenlied „Die Freie Republik“, das 1833 in Frankfurt/M gesungen wurde. – „Lied der Verfolgten“, Verf.: Wilhelm Sauerwein, ed. 1835: (1) **Wenn die Fürsten fragen**: Was macht Absalon? Lasset ihnen sagen: Ei, der hängest schon – Doch an keinem Baume, und an keinem Strick sondern an den Traume einer Republik. (2) Wollen sie gar wissen, wie's dem Flüchtling geht; sprecht: der ist zerrissen, wo ihr ihn besetzt. Nichts blieb ihm auf Erden als Verzweiflungsstreich' und Soldat zu werden für ein neues Reich. (3) Fragen sie gerühret: / Will er Amnestie? Sprecht, wie sichs gebühret: Er hat steife Knie'. Gebt nur eure großen Pupurmäntel her; das gibt gute Hosen für das Freiheitsheer.“ = Michael Kohlstruck - Simone Scheffler, „Das „Heckerlied“ und seine antisemitische Variante“, in: *Internet-Publikation ohne nähere Angaben der TU Berlin* [2018].

**Wenn die Glocken läuten**, und der Hirt treibt hinaus... Waldemar; DVA = KiV. Nachweise: vgl. Treichel (Westpreußen 1895), S.155 Nr.68 (Ach, du mein Waldemar... Walzertext); \*J.Koepp-W.Cleff, Lieber Leierkastenmann [...], 1959, S.36. – Liedflugschriften o.O.u.J. [um 1850]. - Einzelaufz. \*BR (o.J., O du mein Waldemar... Lied der Potsdamer Harfenjule, um 1880 [rückdatiert]), RP,FR,BÖ.

Wenn die guten Weiber auf Erden so rar, so bin ich glücklich vor allem fürwahr: Ich habe ein frommes, holdseliges Weib... \*Ebermannstädter Liederhandschrift (Franken um 1750), 1972, Nr.24 [kein Hinweis im DVA, offenbar Einzelbeleg].

**Wenn die Hoffnung** nicht wär, so lebt ich nicht mehr... DVA = KiV. Mel.: Volksweise; auch andere Komp. - Abdrucke und Belege: \*Kretzschmer-Zuccalmaglio (1840) Nr.251; Algier, Universal-Liederbuch (1841) Nr.1427; Bernhardi (1847) Nr.2120; vgl. \*Erk-Böhme Nr.1805 (neuere Fassung ab etwa 1800, nur gemeinsamer Anfang); [Valentin Rathgeber] \*Augsburger Tafelkonfekt (**1737/46**) II Nr.10; Liederhandschrift Trier 1744; \*Ebermannstädter Liederhandschrift (Franken um 1750), 1972, Nr.58; vgl. \*Mayer, Raininger Handschrift (Niederbayern 1845-50) 1999, Nr.8 (neuere Fassung; mit Augsburg 1737 und Hoffmann-Prahl Nr.1164 „textlich und melodisch nicht verwandt!“); \*Mang, Der Liederquell (2015), S.259 f. (**Wann d'Hoffnung** nit wär'..., Verf. und Komp. Valentin Rathgeber, 1682-1750, 1737; mit weiteren Hinweisen); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1164. - In Gebr.liederbüchern seit 1825. - Zahlreiche Liedflugschriften u.a. Berlin: Trowitzsch, o.J. [wohl um 1838; Abschrift]; o.O. 1831,1833; o.O.u.J.; auch: „Wenn Hoffnung nicht wär...“ o.O.u.J.; Berlin: Littfas, o.J.; Leipzig: Solbrig, o.J.; Halle: Dietlein, o.J. – Aufz. aus mündlicher Überl. seit 1810 („Ersteiner Kunkelstubenlieder anno 1810“, Elsass), mit \*Melodie ab 1849 (NW) bis 20.Jh. [sonst hier nicht näher notiert]; Parodie „Wenn der Branntwein nicht wär...“ - Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-357 Paul Grasberger, Bayern um 1850, Nr.98.

Wenn die Jemsen springen über Bergesjipfel singt der Jemsenjäger seine Hadersnipel, jute Jemse singt er, halt man still, wiel ick dir herunterpuffen will... 10 Str. (...vor einem Alpenhaus, kommt eine Jemse, wollt mich tragen in die finstre Jemsenhöhle... Jletscher in der Abendsonne... Andermal vor Käsehütte, jrüne Kugeln sind Jemseneier... Uf's Jebirg so klettern is fatal...); \*K.Werkmeister, Volks-Lieder. Gewidmet den Volkstrachtenvereinen Oberbayern's, Miesbach [2.Auflage] 1891, Nr.21.

Wenn die Kinder schlafen ein, wachen auf die Sterne... Verf.: Friedrich Wilhelm Güll (1812-1879) [DLL], ed. 1836; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1218.

Wenn die kleinen Kinder beten, hören all die Sternlein zu... DVA= KiV. Verf.: Ludwig Rafael (1846 [1844]-1919) [DLL: das ist Hedwig Kiesekamp, „1844“-1919]. Komp.: Max Reger (1873-1916), Opus 72 Nr.2. - Abdruck: Julius Lerche, Das Wort zum Lied. 2000 der beliebtesten Konzertlieder im Texte, Bd.1, Berlin 1927, S.166. – Einzelaufz. \*BA (o.J.; \*Reger). [Mappe nicht verfügbar August 2003]

Wenn die Leute so viel reden, von mir und von dir... siehe *Einzelstrophem-Datei* „Leute“ – Wann d'Leut so viel reden... Schnaderhüpfel, Liedflugschrift Berlin: Trowitzsch, o.J. „neue Alpensänger-Lieder“.

**Wenn die Lieb'** aus deinen blauen, hellen, offenen Augen sieht... An Chloe; DVA = KiV. Verf.: Johann Georg Jacobi (1740-1814) [DLL]. Komp.: Wolfgang Amadeus Mozart (1756-1791) [DLL], Wien 1787 = KV 524. - Abdrucke: Algier, Universal-Liederbuch (1841) Nr.1428; \*Fink, Hausschatz (1843) Nr.853. In Gebr.liederbüchern seit 1819. - Liedflugschrift Oels: Ludwig, o.J.; Neisse: Bär, 1881. - Keine Aufz. - Vgl. Ludwig Ritter von **Köchel**, Chronologisch-thematisches Verzeichnis sämtlicher Tonwerke Wolfgang Amade [Amadé] Mozarts nebst Angabe [...] Kompositionen [1862], Nachdruck der 3.Auflage, bearbeitet von Alfred Einstein, Leipzig 1989, S.664 f. (Wenn die Lieb' aus deinen blauen Augen... Verf. J.G.Jacobi, 1740-1814, ed. Göttinger Musenalmanach 1785 [Text findet sich nicht in Jacobis Gedichten, aber mit Jacobis Namen und 9 Str. im Almanach]; Mozart Komp. 1787 in Wien; KV 524)

**Wenn die** Mailüfte säuseln und der Schnee schmilzt im Wald... DVA = KiV. Verf.: Karl Heinrich Schnauffer (1822-1854) [DLL], ed. 1848, nach Alexander Baumann (1814-1857) [DLL], 1814. Komp.: Josef Kreipl (XXX), 1853, und andere. In Gebr.liederbüchern seit 1870. - Abdruck: \*Ignaz Heim, Sammlung von Volksgesängen, Zürich 1870, Nr.224. – Einzelaufz. BA (o.J.).

**Wenn die Nacht** mit süßer Ruh längst die Müden lohnet, geh ich froh dem Hütt'chen zu, wo mein Mäd'chen wohnt... Ständchen. 4 Str. „Recueil de poèmes et chants français et allemands.“ Handschrift „Chr.J.Baer“, Straßburg 1799-1805= *Datei Liederhandschrift Baer* = Teil III, S.67-68. - DVA = KiV „**Wenn die Nacht**...“; Verf.: Heinrich Wilhelm von Stamford (1740-1807) [DLL], **1776** (Göttinger Musenalmanach für 1777); Komp. (neben anderen): Friedrich Ludwig Adebar von Seckendorff (1764-1826), 1785. - Abdrucke: Mildheimisches Liederbuch (1799) Nr.244 und (1815) Nr.347; \*Andreas Peter Berggreen, Tydske Folke-Sange og Melodier [... Pianoforte], 2.erw. Ausgabe, Kopenhagen 1863 = Folke-Sange og Melodier [...], Bd.5 [deutscher Titel: Deutsche Volks-Lieder und Melodien... Pianoforte], Nr.101; \*Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.382 (zwei Melodien, Seckendorff 1785 und Rheinland 1891); \*Heeger-Wüst (Rheinpfalz 1909) Nr.374; \*Köhler-Meier (Mosel und Saar 1896) Nr.83; \*Kaiserliederbuch (1915) Nr.380; \*Mayer, Raininger Handschrift (Niederbayern 1845-50) 1999, Nr.27; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1219 und Meier, KiV Nr.304. - In Gebr.liederbüchern seit 1790. – Liedflugschriften, auch: „...in stiller Ruh...“, mehrfach: Berlin: Zürngibl [um 1810/30]/ Littfas/ Trowitzsch, o.J.; Leipzig: Solbrig, o.J.; Delitzsch o.J.; o.O. 1786,1790,1833; Steyr: Greis, o.J. und 1816; Hamburg: Brauer [vor 1829]/ Meyer, o.J.; Oels: Ludwig, o.J.; Reutlingen o.J.; o.O.u.J. - Vielfach in \*Aufz. seit 1810 und 1838 [hier nicht notiert].

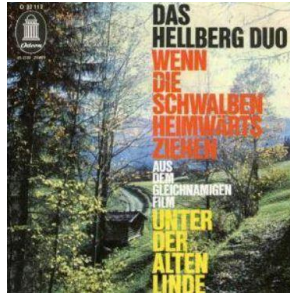
**Wenn die** Quellen silbern fließen, im Gebirg das Horn erklingt... Der Gesang; DVA = KiV. Verf.: Brämer (XXX) [nicht in: DLL]. Komp.: Carl Häser (1770-1840), 1812, und andere. - Abdruck: \*G.Zanger, Deutscher Liederkranz, Berlin-Leipzig 1888, Nr.119. – Einzelaufz. BA (1938).

Wenn die Reben wieder blühen... Verf.: J.W. von Goethe (1749-1832) [DLL], 1797, ed. 1798; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1220.

Wenn die Roten fragen, lebt der Hecker noch... siehe: Dreiunddreißig Jahre währt die Knechtschaft schon...

**Wenn die Schwalben** heimwärts ziehn, wenn die Rosen nicht mehr blühn... Agathe, Abschied; DVA = KiV. Verf.: Karl Herloßsohn (1802-1849) [Herloß; DLL], **1830**. Komp.: Franz Abt (1819-1885), 1842 (kunstvolle Melodie für die Chorgesang, die kaum [in mündlicher Überl.] populär werden konnte). - Abdrucke: \*H.W.Stork, Großer Schulliederschatz [...], Gütersloh 1868, Nr.480 (Herloßsohn/ Abt); \*Hundert Lieder [...] für deutsche Soldaten, hrsg. vom Christlichen Soldatenbund in Württemberg, Stuttgart o.J. [nach 1891], Nr.65; Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.270 (Verweis auf Mel. von Abt, 1842); \*Reisert, Kommersbuch (1896), S.291 f.; \*Fr.Silcher-Fr.Erk, Allgemeines Deutsches Kommersbuch, 75.Auflage 1906, Nr.618 (Komp.: Abt); \*Lothringischer Liederhort (1908) Nr.27 (Komp.: Abt); \*Liedersammlung des Badischen Sängerbundes, 10.Lieferung (100 Lieder), 1926, Nr.98; Stemmler (1938), S.55; Johann B.Westermair, Westermairs Lieder-Büchl Nr.2, München o.J. [um 1924], Nr.145 (ohne Melodie); \*[Karl Vargha] Rotes Röslein [Ungarndeutsche in der Baranya], Budapest 1984, S.217 f.; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1221 und Meier, KiV Nr.305. - Sehr häufig in Gebr.liederbüchern und Kommersbüchern seit 1851. – When the swallows homeward fly... gehört (nach Hadamer 2008) zu den populärsten „deutschen“ Liedern in den USA, vgl. S.Hupfuf-Th.Nußbaumer, Die Lieder der Geschwister Rainer [...], Innsbruck 2016, S.163; vgl. Armin W.Hadamer, Mimetischer Zauber. Die englischsprachige Rezeption deutscher Lieder in den USA 1830-1880, Münster 2008 (Volksliedstudien, 9), S.379 f. (Tabelle; „Agatha“, 1849).

Liedflugschriften Wien: Moßbeck o.J. (Verf.: Herloßsohn); Stettin (um 1860); Hamburg: Kahlbrock, 1857. - Aufz. PO (um 1850), WP (1850), SH (um 1850), NW,SL, SA (1850), SC,\*RP, HE (1846), FR (1901,1910), BY (1855), \*WÜ, BA (um 1850) und EL,LO,\*BÖ,\*UN. – *VMA Bruckmühl*: BY um 1870/80, \*um 1900 (mehrfach). - Vgl. Abends steht beim Fensterlein... (Str.4). – Vgl. MGG „Abt“ (Lied dort erwähnt als sein volkstümlichstes [populär? siehe oben]). – Weiterhin im **Schlager**-Repertoire versch. Gruppen [2016], dazu offenbar in Schlager-Bearbeitungen, die Herloßsohn und Abt vergessen (lassen): „Wolfgang Lindner und Walter Schwanzer“. – **Abb.**: Liedpostkarte aus der Sammlung der Uni Osnabrück, o.J. (*deutsche-digitale-bibliothek.de*); Schallplatte o.J. (*musik-sammler.de*); Musikaliendrucke (ohne nähere Angaben und *sheetmusic.net*; englische-amerikan. Ausgabe „**When the swallows homeward fly...**“ [mit korrektem Verweis auf Franz Abt], o.J.= *musicaneo.com*):



Wenn die Soldaten... siehe: Wenn durch die Stadt...

**Wenn** die Sternlein abends freundlich flimmern, schleicht ein Jüngling nach dem Friedhof hin... DVA = KiV. Aufz. o.O.u.J. (einziger Beleg); vgl. Meier, KiV Nr.555.

**Wenn** die Sternlein blinken, fang ich an zu trinken... allemal abends; DVA = KiV. Liedflugschriften Münster i.W. (o.J.); Elberfeld: Simon, o.J. - Einzelaufz. FR, BY (1905).

Wenn die zwölf Jäger ins Schießen ausgehen... 7 Str., Prager Sammlung Nr. 868-870= Bw 44/8-11= A 231 383 „Wenn die zwelf Jäga is Schiaßen ausgent...“; Informant: Prokop Rothbauer 1906, Chrobold, Böhmerwald; Wenn die zwülf Jaga ins Schiaßn ausgaint... Prag Nr. 913= Bw 44/10= [gedruckt] B 49 875; DVA= Gr XI b Es wollten zwölf Jager zum Schießen ausgehen...

**Wenn dir die** Sehnsucht den Busen bewegt, liebendes Harren die Wehmut erregt... o suche mich, ich tröste dich; DVA = KiV. Verf. unbekannt. Komp.: Carl Keller (1784-1855) und andere. - Abdruck: Algier, Universal-Liederbuch (1841) Nr.1431; in Gebr.liederbüchern. – Liedflugschrift o.O. 1833. - Einzelaufz. BY (1839), SW (o.J. [um 1906]), \*BÖ. - Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-187 Steinberger, Bayern, **1839**, Nr.11.

**Wenn du ein** Herz gefunden, das treu mit dir es meint... DVA = KiV. Verf.: Albert Träger (1830-1912) [DLL], 1858. Komp.: Hermann Wolff (1845-1902) und viele andere. - Abdruck: Otto Rentsch, Von der Wiege bis zum Grabe, Frankfurt/Oder 1887, S.226 f.; in Gebr.liederbüchern. Zitiert als Anzeigen-Muster in der Badischen Zeitung, Freiburg i.Br. 1886. – Einzelaufz. \*SL (1907).

Wenn du mein Männle bisch und i dein Weible, wemmer viel Maidle henn... \*O.Holzapfel, Volkslieder und Volksweisen aus dem Schwarzwald. Sammlung Julius Maier 1840-1848 [...], Freiburg i.Br. 1886, S.23.

**Wenn du mich liebst**, so sehr als ich dich liebe, dann flieht vor mir der Ungewissheit Schmerz... DVA = KiV. Verf. unbekannt. Komp.: (?) Carl Keller (1784-1855) und andere [auf der DVA-Mappe vier Namen mit Fragezeichen versehen; vgl. auf der A-Nummer handschriftlich „Challier 944 (?)“. #Challier, 1885-1919, als Verlagsverzeichnis entstanden, gibt vielfach nur #Überschriften, die oft nur recht unsicher mit einem Liedanfang zu identifizieren sind. Bei Challier Bd.1, 1885, S.944, stehen diese vier Komp.namen, z.T. mit Opus-Nummern und mit Verlagsnamen und Preis des entspr. Musikaliendrucks. Das Lied selbst hat nur die kurze Anfangszeile „Wenn du mich liebst“ und das ist zu wenig zur eindeutigen Identifizierung des Textes.

Ein bloßer Verweis auf Challier mit Fragezeichen wäre sinnvoller, als die Angabe der Komp.namen, zumal die einzige Aufz. *ohne* Melodie ist und keine anderen Belege in der Mappe sind. Ein System wie die #Mappen-#Dokumentation des DVA muss nicht in sich aufgebauscht und ‚verkompliziert‘ werden. Dieser m.E. falsche Umgang mit Informationen, quasi die Schaffung von Pseudo-Information, ist leider kein Einzelfall [unter „W“ vgl. zu „Was wecken aus dem Schlummer...“ und „Wenn der Frühling auf die Berge steigt...“ u.ö.]. - Abdrucke: Bernhardt (1847) Nr.2125; Gesanges-Album, Bd.1, Leipzig 1860, S.298 [keine Belege in der Mappe]. – Liedflugschrift Berlin: Trowitzsch, o.J. (...so treu wie ich dich liebe...). - Einzelaufz. SA (um 1845, einziger Beleg in der Mappe).

**Wenn du noch** eine Mutter hast, so danke Gott und sei zufrieden... am Grab der Mutter; DVA = KiV. Verf.: Friedrich Wilhelm Kaulisch (1827-1881 Dresden) [nicht in: DLL], ed. 1866. Auch als Verfasser genannt: Albert Traeger (1830-1912) (DLL: „Hauspoet der Gartenlaube [Kitschmagazin des 19.Jh.]“). Komp.: Johann Wilk (1811-1888) und viele andere. - Abdrucke: Burschen-Liederbuch, Regensburg 1928, Nr.104 (Kaulisch);

Fritz Nötzoldt, *Wie einst im Mai...*, München 1966, S.81; \*Brandsch (Siebenbürgen) Bd.1 (1974) Nr.82; \*Maria Herbrük, *Heimatliches Liedgut...* [SK], Stuttgart 1997, Nr.61 (nach einer DVA-Aufz.). - In *Gebr.liederbüchern seit 1927*. – *Liedflugschriften Hamburg*: Kahlbrock, o.J. und 1871-1873; Leipzig: Radestock, o.J.; Schwiebus: *Reiche*, o.J. (mehrfach für versch. Moritaten; ebenfalls: ...Vater, so danke, Kind...); Hamburg: Tidow, o.J. und 1880; Leitomischl: Berger, o.J. - Aufz. \*NS, NW (um 1855/65), BR,HE,\*RP,\*SL,\*BA und SW,\*MÄ,\*RU. - Parodiert „Wenn du noch eine Schwiegermutter hast, so hänge sie an‘ nächsten dürrn Ast“ (HE 1932). – Versch. gedruckte Belege und Hinweise (K.Löbel 1927, Rumänien 1928 [nicht im DVA] und A.Moser, vor 1989) nennen Kaulisch als Verf. Nur die „um 1855-1865“ datierte Abschrift einer Handschrift (ohne nähere Angaben) setzt zum Verf.namen (vielleicht vorschnell) ein Fragezeichen. - *VMA Bruckmühl*: *Liedflugschrift Linz-Urfahr*: Kraußlich, o.J. [1861-1894]

**Wenn du verliebt bist und weißt nicht wohin, dann gibts nur eine Stadt...** Das muss ein Stück vom Himmel sein, Wien und der Wein... DVA = Gr XIV (Schlager); Verf.: Robert Gilbert (1895/1899-1978) [DLL „1899“]. Komp.: Werner Richard Heymann (1896- ) nach Josef Strauß; aus dem #Film „Der Kongress tanzt“ (1931). - Abdrucke: Lutz-W.Wolff, *Puppchen, du bist mein Augensterne*, München 1983, S.94; \*Evergreens, Bd.2, Berlin 1984, Nr.109 (Schlagerheft). - Einzelaufz. \*UN (1984). – Wie wir heute den Eindruck haben, dass das uns geläufige ‚Volkslied‘ sich in großen Teilen aus dem Schlager der Goethezeit entwickelt hat, ist es konsequent, wenn in den 1970er Jahren bei #Ungarndeutschen die #Schlager der 1930er Jahre als ‚Volkslied‘ aufgezeichnet wurden.

**Wenn du willst mein eigen bleiben, musst du alles treiben...** [Sigmund Grolimund, *Volkslieder aus dem Kanton Aargau*, Basel 1910, Nr.149; Schweiz] - *Wunderhorn* Bd.2 (1808), S.410 (Lieber Schatz, wohl nimmerdar...)= *Wunderhorn-Rölleke* [zur Stelle] (Vermischung versch. Vorlagen); Hoffmann-Richter (Schlesien 1842) Nr.93; Dittfurth, *Fränkische Volkslieder* (1855) Bd.2 Nr.144; DVA= Erk-Böhme Nr.1090-1094 [umfangreiches Material; hierfür nicht neu gesichtet]= L.Erk-F.M.Böhme, *Deutscher Liederhort*, Bd.3, Leipzig 1893 [und Nachdrucke 1925 und 1963]; L.Röhrich und R.W.Brednich, *Deutsche Volkslieder*, Bd.1, Düsseldorf 1965, Nr.41 a-c; \*Bohlman-Holzappel, *The Folk Songs of Ashkenaz*, 2001, Nr.12 C (mit Kommentar).

[Wenn du willst mein eigen bleiben:] Dieses kurze Lied ‘lebt’ von den #unmöglichen Dingen’, die verlangt werden, um die Liebe erfüllbar zu machen, und es berührt damit über die unmittelbare deutsch-jiddische Parallele (siehe: Geih ich mir zu dem Brunnen, Wasser arausziehn...) hinaus ein allgemein weit verbreitetes Liedmotiv (z.B. niederländisch, englisch [The Elfin Knight, Child Nr.2], skandinavische Sprachen, französisch, litauisch, slawische Sprachen, griechisch). Diese tragende Liedidee ist jedoch in verschiedenen Liedinhalten realisiert: als Ballade (Elfin Knight), als Wett- und Dialoglied oder als einseitige, unerfüllbare Bedingungen. Besonders eng scheint die deutsche und jiddische Beziehung dort zu sein, wo scheinbar individuelle Liedausdrücke verwendet werden. Wilhelm Heiske (1964) hat darauf verwiesen, dass das ‘Wiegenmachen ohne Holz und ohne Gezaig [Werkzeug]’ zum deutschen Liedbestand gehört, aber auch den Bären aus dem Wald schreiben lernen ist aus einer Aufz. Ludwig Uhlands aus dem Schwäbischen bekannt (19.Jahrhundert; vgl. Heiske, a.a.O., S.40): Muascht du mir de wilda Bära lerna lesa und schreiba...

[Wenn du willst mein eigen bleiben:] Niederdeutsch haben wir Belege, die bis in das Jahr 1598 (Neocorus, *Chronik des Landes Ditmarschen*) zurückreichen (Erk-Böhme Nr.1090 b; vgl. Heiske, a.a.O., S.40; mit weiteren Hinweisen), hochdeutsch sogar bis 1545 (Rhaw, *Bicinien*); vgl. Erk-Böhme Nr.1090 a und \*Röhrich-Brednich Bd.1, 1965, Bd.1 Nr.41 a): ICH weis ein fein brauns Megdelin/ wolt Gott sie were meine/ Sie müste mir von haberstro/ wol spinnen braune seiden. - Vgl. allgemein: Vance Randolph, *Ozark Folksongs*, Bd.1 [1946], Revised Ed., Columbia 1980, S.38-41, Nr.1 [zu Child Nr.2; mit weiteren Hinweisen]. – Stith Thompson, *Motif-Index of Folk-Literature*, Bd.3, Copenhagen 1956, Nr.H 1010 und ff. „Impossible tasks“. - H.Schroeder, „Impossibilia“, in: *Slawistische Studien zum V.Internat. Slawistenkongreß in Sofia* 1963, Göttingen 1963 (Opera slavica, IV), S.359-378.

**Wenn du wüsstest meine Schmerzen, wie ich mich um dich betrübt...** DVA = KiV. - Abdrucke: \*Gaßmann, *Wiggertal* (Schweiz 1906) Nr.77; \*Heeger-Wüst (Rheinpfalz 1909) Nr.134; \*Thierer, *Heimatsang* (Schwaben 1913) Nr.4; Erbes-Sinner (Wolgadeutsche 1914) Nr.63; \*Goertz (1963), S.156 f.; \*Brandsch (Siebenbürgen) Bd.2 (1982) Nr.27 (Sollst du wissen.../ Schönster, willst du wissen.../ Du sollst wissen... seit 1838); siehe auch: #Ich darf mein Unglück niemand klagen... – Aufz. o.O. (1820er Jahre), ME, SC (1811), SL,\*HE,RP, FR,BA und EL,\*SW,RU. - *Liedflugschriften*, auch: *Willst du wissen...* Berlin: Zürrigibl [um 1810/30]/ Littfas, o.J.; o.O.u.J.; Hamburg: Meyer, o.J./ Sollst du wissen...

Wenn du bei mein Schätzchen kommst..., siehe: Wann zu mein Schätzchen kommst...

**Wenn durch die Stadt** die Soldaten marschieren, dann öffnen die Mädchen Fenster und Türen... DVA = KiV. Aus der Posse „Die Seeräuber“ nach Adolphe Philippe Dennerly und Cormow, „Femmes et pirates“, Paris 1839. Verf.: Alexander Cosmar (1805-1842) [DLL], 1839. Komp.: (Franz?) Kugler (XXX) [Franz Kugler, 1808-1858; Hoffmann-Prahl, DLL, Pipers Enzyklopädie des Musiktheaters/Register]. - Abdrucke: Liederbuch für Schützen-Gesellschaft [...], Liegnitz 1855, Nr.314; \*Wolfram (Hessen 1894) Nr.286; \*Grolimund, Aargau (Schweiz 1911) Nr.214; \*Meisinger, Oberland (Baden 1913) Nr.179; \*Zupfgeigenhansl (1913), S.193 f.; \*Unsere Feldgrauen [Soldatenlieder], Leipzig o.J. [1914], S.69 (Wenns die Soldaten...); \*Kaiserliederbuch (1915) Nr.251; \*Kutscher (Soldatenlied 1917), S.136 f.; \*Georg Blumensaat, Lied über Deutschland, Potsdam o.J. [um 1936], S.109; \*Ludwig Voggenreiter, Der Kilometerstein, Mainz 1941, S.8 f.; \*Anderluh (Kärnten) III/3 (1971) Nr.226; Brandsch (Siebenbürgen) Bd.3 (1988) Nr.46; \*[Karl Vargha] Rosmarin [Ungarndeutsche in der Tolna], Budapest 1988, S.226 f.; vgl. Meier, KiV Nr.306. - In vielen Gebr.liederbüchern und Soldatenliederbüchern seit 1855. - Liedflugschrift o.O.u.J. - Zahlreiche \*Aufz. [hier nicht näher notiert]; literarische Zitate; Korrespondenz mit der GEMA (1965). – Gesungen von Marlene Dietrich (YouTube 1964).

1. **Wenn die Soldaten** durch die Stadt marschieren... Ei warum? Ei darum! Bloß weg'n dem Schingderassa/  
2.Zweifarbne Tücher, Schnurrbart und Sterne haben die Mädchen gar so gerne/ 3.Eine Flasche Rotwein und ein Stückchen Braten geben die Mädchen ihren Soldaten/ 4.Wenn im Felde blitzen Bomben und Granaten, weinen die Mädchen um ihre Soldaten/ 5.Kommen die Soldaten wieder in die Heimat, sind die Mädchen alle schon verheirat! – Populäre Fassung „Cosmar/Kugler“, ohne Quellenangabe. Der Text zeigt Inhalte einfachster Geisteshaltung, und nur in der letzten Str. wird so etwas wie ein „Problem“ angesprochen. Nach einer langen Dienstzeit ist der Soldat nicht mehr im gewünschten, heiratsfähigen Alter. Über Veteranen, gar über Krüppel, nach einem Krieg machte man sich lustig und verspottete sie.

**Wenn eine Mutter** ihr Kindlein tut wiegen, tut sich der Himmel der Erde anschmiegen... DVA = KiV. Verf. und Komp.: Gottfried Wolters (1910-1989), ed. 1942. - Abdrucke: \*Reichs-Rundfunk, 4.Heft 1943/44, Juli 1943 (Wolters); Bruder Singer, Kassel 1951, S.212; \*Mang, Der Liederquell (2015), S.153 (mit weiteren Hinweisen). – Einzelaufz. \*UN (1984), \*RU (1973).

**Wenn** Einer weiß, wie's Einem ist, wenn Einer Einen nimmt... Sanfter-Heinrich- oder Desperations-Walzer; DVA = KiV. Verf. unbekannt. Komp.: Mr.Crazel (XXX). - Abdrucke: Firmenich, Germaniens Völkerstimmen (1844/66) Bd.1, S.147 f.; \*Richter, Mutter, der Mann mit dem Koks ist da, 1977, S.80-83. – Nach Lukas Richter (in: \*Deutsches Jahrbuch für Musikwissenschaft 10, 1965, S.31-56) ein Tanzstück des Berliner Biedermeier.

Wenn es der liebe Gott wette [wollte], und dass wir zwei zusammen täten... Wegwarte; Holzapfel, Volksballadenbuch (2000), S.425; *Datei Volksballadenindex* O 53.

Wenn es regnet, so regnet es nass, und wenn's schneit, so schneit's weiß, und was andere Leut' ärgert, das tu ich mit Fleiß. Siehe: *Einzelstrophen-Datei* „ärgern“

**Wenn** es schummert auf der Welt, steigen die Engel vom Himmelszelt... DVA = KiV. Verf.: Carl Busse (1872-1918) [DLL]. Komp.: Hans Hermann (1870-1931). - Abdruck: Julius Lerche, Das Wort zum Lied. 2000 der beliebtesten Konzertlieder im Texte, Bd.1, Berlin 1927, S.91; \*Musikalien-Abschrift o.J.; keine Aufz.

Wenn et regent [regnet], då wird et nass, då fährt mán nich na de Stadt. Min Mán ist o Hus.../ Dummerjahn, nich recht verstahn/ singen, wat ick will, die Gören schwiegen och gar nich still...; \*Andreas Peter Berggreen, Tydske Folke-Sange og Melodier [... Pianoforte], 2.erw. Ausgabe, Kopenhagen 1863 = Folke-Sange og Melodier [...], Bd.5 [deutscher Titel: Deutsche Volks-Lieder und Melodien... Pianoforte], Nr.73 (3 Str. aus der Gegend von Frankfurt/Oder; nach Erk 1838/45).

**Wenn Frühlingstage** neu beleben die starre Welt mit Hoffnungshauch... DVA = KiV. Verf.: Adelbert von Keller (1812-1883) [DLL], nach dem französ. „Ma Normandie“. Komp. bzw. Bearb.: Friedrich Silcher (1789-1860) [Frank-Altman, Tonkünstler-Lexikon, Teil 1, 1983]. - Abdruck: Algier, Universal-Liederbuch (1841) Nr.1434. – Einzelaufz. RP, \*SW (um 1906). – Siehe auch: #**Wenn alles wieder** sich belebet, der Erde frisches Grün erblüht... [inhaltliche Überschneidung] DVA= KiV. Verf.: Adalbert [Adelbert von?] Keller. Komp.: Fr. Bérat (1801-1855; französ. Melodie). – Andere Übersetzung: Wenn vor des Lenzes Hoffnungsspuren... (Friedrich)

Wenn grün die Eichen stehn auf ihren Fluren... siehe: Wenn heim die Herden sind von ihren Weiden...

Wenn halt der Bua zu sein Dirndal gang... siehe: Wann halt der Bua...

**Wenn heim die Herden** sind von ihren Weiden und sich die Welt in süßen Träumen wiegt... Jenny, Roberts Abschied; DVA = KiV. Verf.: Christoph August Tiedge (1752-1841) [DLL], 1804, ed. 1827, nach „Auld Robin Fray“ von Ann Lindsay. - Abdrucke: \*Wolfram (Hessen 1894) Nr.70 (Wie grün die Blümlein steh'n auf ihren Fluren...); Köhler-Meier (Mosel und Saar 1896) Nr.187 (Wenn grün die Eichen stehn auf bunten Fluren...); \*Heeger-Wüst (Rheinpfalz 1909) Nr.60; \*Meisinger, Oberland (Baden 1913) Nr.53; Goertz (1963), S.136 f.; \*Brandsch (Siebenbürgen) Bd.2 (1982) Nr.120 (Grün stehn die Zweige...); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1222 (Wenn grün die Eichen...) und Meier, KiV Nr.307. – Liedflugschriften o.O.u.J. [Hamburg 19.Jh.] „**Wenn nachts die Hirten** sind auf ihren Weiden...“; Magdeburg o.J. „Wenn heim die Hirten ziehn...“; „Wenn grün die Eichen...“ Berlin: Trowitzsch, o.J.; Hamburg: Kahlbrock, 1855-1873; Lübeck: Bock, o.J. [1857]

Aufz. \*PO (Ich war ein Mädchen kaum von achtzehn Jahren..., Früher war ich froh und lebte glücklich..., Wir liebten uns, wie sich noch keiner liebte..., Wenn Herden heimgekehrt von ihren Weiden...), \*WP, \*ME (Wie grün die Eichen stehn...), SH, \*NS, \*NW (1891/95 Grün stehn die Zweige..., **#Wenn grün die Eichen** stehn auf ihren Fluren..., Stehn grün die Zweige dort auf jenen Fluren...), BR, \*SL (Dort wo die Eichen stehn...), SC, \*HE (Wo stolz die Eichen stehn..., Wie grün die Eichen steh...), \*FR (Wenn alles grünt und blüht..., Ich war ein Mädchen von kaum 18 Jahren..., Wie schön die Blümlein blühn auf ihren Fluren...), \*WÜ, \*BA (Wenn blaue Veilchen blühn...) und \*EL,LO, \*SW (Wenn alles grünt und blüht...); \*UN (1986, **#Wenn alles grünt** und blüht auf dieser Erde..., Wie grün die Eichen...), \*RL (Wo grün die Eichen..., In dem Garten vor dem Elternhause...), PL (Grün stehn die Zweige..., Dort wo die Eiche steht...). – Die ungewöhnlich variantenreich vertretenen Liedanfänge (**#Liedanfang**) lassen auf hohe Popularität eines häufig gesungenen Liedes schließen, welches trotz dieser großen **#Variabilität** nicht besonders 'alt' ist (diesen übereilten Schluss zog man früher).

**Wenn heut' ein Geist** herniederstiege, zugleich ein Sänger und ein Held... Am 6.Oktober 1816, Vormärz; DVA = KiV. Verf.: Ludwig Uhland (1787-1862) [DLL ausführlich], 1816, ed. 1817. Komp.: Kocher (XXX) und andere. - Abdrucke: Algier, Universal-Liederbuch (1841) Nr.1436; \*K.Schlegel, Liederbuch für Turner, Stuttgart 1854, Nr.50; Ludwig Uhland, Gedichte, hrsg. von Erich Seemann, Lahr 1949, S.136 f.; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1223. - In Gebr.liederbüchern und Kommersbüchern seit 1823; 1848 bei einem Fackelzug für Uhland in Tübingen gesungen. – Liedflugschrift o.O.u.J. (1832 auf der Schlossruine zu Hambach gesungen; Verweis auf DVA= Gr II Hambacher Fest.

**Wenn hier ein Pott** mit Bohnen steht, und da ein Pott mit Brei, dann lass ich Brei und Bohnen stehn, und geh zu meiner Marie... DVA = \*Erk-Böhme Nr.1012 (niederdeutsch: **Wen hyr en Put** mit Bohnen steit, un daer en Put mit Bry, den laot ik Bry un Bonen staen, un gryp na myn Marie...); Marie Maruscka, Tanzlied, Hamburger Kreuzpolka, Rosenpolka. – Bohnen [vgl. sonst **#Bohnenlied**]: Brei bzw. Brühe= Malzkaffee, also **Bohnenkaffee** wird gegen **Malzkaffee** ausgespielt (nach Horst Traut, Thüringen), es geht um reich (teurerer Bohnenkaffee) oder arm (billiger Ersatzkaffee). Das ist eine interessante These, obwohl z.B. in einigen Texten aus HE und RP ausdrücklich von 'Bohnensuppe' die Rede ist (auch das 'könnte' allerdings **Kaffee** sein). Andererseits wird dem Topf mit Bohnen oft ein Topf mit „Brei“ gegenübergestellt (reimend auf Marei wie niederdeutsch Bri-Marie). - Die Melodie ist der Baccarole aus Donizettis „Liebestrank“, 1832, nachgebildet. - Abdrucke: \*L.Erk-W.Irmer, Die deutschen Volkslieder mit ihren Singweisen, Bd.1, Leipzig 1839, Nr.34 (aus OP: Wenn hier a Topp mit Bohne steht un dort a Topp mit Brüh'...); O.Schade, in: Weimarisches Jahrbuch 3 (1855), S.313 f. (Hab ich ein Topf mit Bohnen stehn...); Frischbier, Preußen (Ostpreußen 1877), S.40 Nr.152 (Wenn hier e Topp...); Treichel (Westpreußen 1895), S.161 Nr.49 (Wenn hier ein Topf...); Köhler-Meier (Mosel und Saar, 1896) Nr.351.

\*H.Wolf, Unser fröhlicher Gesell, Wolfenbüttel o.J. [1956], S.159; Otto Kampmüller, Oberösterreichische Kinderspiele, Linz 1965, S.82 Nr.236 (Wenn hier ein Topf mit Bohnen steht...); \*H.Glagla, Das plattdeutsche Liederbuch, 1982, Nr.67 [mit weiteren Hinweisen]; Jochen Wiegandt, Dor bin ick to Hus: Liederbuch für Schleswig-Holstein, Bd.2, S.218 [mit Erläuterung]; vielfach in Gebr.liederbüchern (Wenn hier ein Pott...); \*Horst Traut, Das Thüringer Volksliederbuch, Rudolfstadt 1995, Nr.126 (Hab ich ein Topf mit Bohnen stehn...; nach Schade, Weimar um 1850, Mel. aus der Rhön). – Liedflugschrift Rostock: Hinstorff, o.J. - Aufz. \*WP, \*PO (z.B.: Wenn hier ein Pott mit Bohnen steht... 1927), ME, \*SH (Wenn hier ein Pott mit Bohnen stund...), \*NS,\*NW, SA (Wenn da ein Topf mit Bohnen steht...), \*BR,\*SL, \*HE (Ich schöpp mer e Deller voll Bohnesopp... [das ist eindeutig kein Kaffee!]), RP,\*WÜ,\*BA,PL; niederländisch. - Es ist

auffällig, dass die meisten Texte Hochdeutsch (mit Mundartanklängen) sind; es ist (in der älteren Überl.) durchaus kein 'typisches' plattdeutsches Lied (#Mundart). - Siehe auch: Es geht nix über die Gemütlichkeit, wenn der Vater zu der Mutter in die Bettstatt steigt... Marriage (Baden 1902) Nr.251; \*Strobach (1987) Nr.189; \*Mang, Der Liederquell (2015), S.508 (mit weiteren Hinweisen).

Wenn hier nur kahler Boden wär... Verf.: Matthias Claudius (1740-1815) [DLL], 1777; \*J.A.P.Schulz, Lieder im Volkston, 1782, S.24; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1224.

Wenn i ein Vöglein wär, 3 Str., Prager Sammlung Nr.432= Bw 22/17= A 231 094; DVA= Erk-Böhme Nr.512, Informant: Johann Hirsch 1912, Guttenbrunn, Böhmerwald [Gegend von Neubistritz, Böhmen] [Dialekt-Transkription]. Siehe: Wenn ich ein Vöglein wär...

Wenn i in da Fröih afstäh... siehe: Wann I in da Fruah aufsteh...

Wenn i wissat [wüsste], dass der Bub käm, tät ich hoch aufbetten, und wenn i wissat, dass er nit käm, tät ich niedertret'n. (tät ich mir d' Duttn wasch'n- rusig lass'n; Krapfen backen; Betterl machen- bleib'n lass'n.)  
Siehe: *Einzelstrophen-Datei* „Bub“

**Wenn ich** a Musik hör, kenn ich kein Trauern mehr... DVA = KiV. - Abdruck: \*Fr.von Kobell, Oberbayerische Lieder, München o.J., Nr.8. - Einzelaufz. \*BY, ST (1849, Beginn einer Vierzeiler-Kette). (Diese Mappe gehört nicht zu KiV.)

Wenn ich am Fenster steh... siehe: Ich bin ein Schweizerbub'...

Wenn ich am Sonntag in d' Kirchen geh, zieh ich mein Flannerrock an, wenn ich mein Schatz in d' Kirchen seh, seh ich kein' Herrgott mehr an. Siehe: *Einzelstrophen-Datei* „Kirche“

Wenn ich amal heirat', no muss ane sei, sie darf nit viel essen und trinken dabei... vgl. Dittfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Bd.2 Nr.212; \*R.Münster, in: Volksmusik in Bayern [Katalog], München 1985, S.95 (mit Abb.) und S.193; H.Steinmetz-O.Holzapfel, Langensendelbacher Liederbuch [Franken, 19.Jh.], Langensendelbach 1987, S.178 f.; (\*)Habenicht, Szimits (1997) Nr.183; \*Mayer, Raininger Handschrift (Niederbayern 1845-50) 1999, Nr.19 [wohl nach 1854].

**Wenn ich** an deinem Busen liege, vergess ich alles rings um mich... DVA = KiV. Nachweis: Jungbauer, Bibl. (Böhmen 1913) Nr.1934. – Liedflugschriften o.O.u.J.; Berlin: Zürgibl [um 1810/30]/ Trowitzsch, o.J.; Hamburg: Brauer/ Meyer/ Langhans, o.J. [insgesamt 1772-1828]; Wien: Eder, 1828; o.O. 1827,1831,1833. - Einzelaufz. o.O. [„am Rhein“] (1827, SL, \*HE, BA (1827).

**Wenn ich an den letzten** Abend gedenk, als ich Abschied von dir nahm... DVA = \*Erk-Böhme Nr.555 (\*HE 1826; Verweis auf Vorgänger-Text \*Erk-Böhme Nr.554 „**Ach Schätzchen, was** hab ich dir zu Leide getan...“ seit 1759; Überschneidungen der Str. mit diesem Lied!). - Abdrucke: \*Hoffmann-Richter (Schlesien 1842) Nr.156; Fink, Hausschatz (1843/49) Nr.66; \*Dittfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Bd.2 Nr.94; Meier, Schwaben (1855) Nr.105; Mündel (Elsass 1884) Nr.92; Böckel, Oberhessen (1885), S.22 f. („Nr.20“ verdruckt für Nr.30); \*Bender (Baden 1902) Nr.45; \*Gaßmann, Wiggertal (Schweiz 1906) Nr.90; \*Heeger-Wüst (Rheinpfalz 1909) Nr.115; \*Meisinger, Oberland (Baden 1913) Nr.344; \*Dunger-Reuschel (Vogtland, Sachsen 1915), S.99 f.

[Wenn ich an den letzten Abend gedenk:] \*Steinitz Bd.1 (1954) Nr.64 (nach Erk-Böhme Nr.555); Weber-Kellermann, Parisius (1957) Nr.226,273,747; \*Lefftz (Elsass) Bd.3 (1969) Nr.94; \*Mayer, Raininger Handschrift (Niederbayern 1845-50), 1999, Nr.181 [mit weiteren Hinweisen; wohl nach 1854]; \*Fauser, Anding (Thüringen um 1850), 2003, Nr.63 [mit weiteren Hinweisen]. – Liedflugschriften o.O.u.J. – Zahlreiche Aufz. [hier nicht näher notiert] seit \*NS (1844), Rheinland (1838), \*BR (1843,1845), \*SL (1838,1844), \*TH (1853), \*HE (1839). - Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-357 Paul Grasberger, Bayern um 1850, Nr.25. – **Mein Vater sagt**, ich soll lieber eine Reiche (einen Reichen) nehmen.../ Schatz, ich bin weit von dir, ganz betrübt.../ großer Reichtum keine Ehre, große Armut keine Schand.../ ich hoffe, dass ich reicher werde.../ schenk mir, Gott, das ewige Leben, dann bin ich reich genug...

1. **Wenn ich an den** letzten Abend gedenk,  
als ich Abschied von dir nahm,  
denn der Mond schien so hell,

ich musst scheiden von ihr,  
doch mein Herz bleibt stets bei dir!  
Nun adé, adé, adé! Schatz lebe wohl!

2. Meine Mutter hat gesagt, ich sollt 'ne Reiche nehm'n... (viel Silber und Gold/ doch viel lieber Armut, als verlassen dich)/ 3. (großer Reichtum keine Ehre, große Armut keine Schand)/ 4. (gedenke reich zu werden, aber nicht an Gold und Gut, Gott schenke mir das ewige Leben, dann reich genug)/ 5. (ewiges Leben, Glück und Segen/ du bist mein Schatz, du bleibst mein Schatz bis in das kühle Grab) - \*Erk-Böhme Nr.555 (...Refrain neu und offenbar von ‚Warum bist du so traurig...‘ übernommen; in älteren Drucken mit 3 Str. [Str.1,2 und 5] ohne Refrain, dieser [aufgezeichnet] 1838 von der Bergstraße).

**Wenn ich an** der Esse steh' und mein Eisen glühen seh'... Hufschmied, ...gegen Fürst und Fürstenknecht...; DVA = KiV. Verf.: Harro Paul Haring (1798-1870) [DLL], vor 1832. - Abdrucke: Klaus Groth, Lieder aus und für Schleswig-Holstein, Hamburg 1864, S.150 f.; \*Ditfurth, Die historischen Volkslieder von der Verbannung Napoleons 1815 bis [...], 1872, Nr.79 (Marsch- und Volkslied des Schleswig-Holsteinischen Heeres 1848, ...gegen Dän' und Dänenknecht); Steinitz Bd.2 (1962) Nr.222; \*CD 1848 „...weil jetzt die Freiheit blüht“, Freiburg 1998, Nr.10. – Liedflugschriften o.O.u.J. [1832] – Einzelaufz. SH (vor 1864 und 1941 rückdatiert auf um 1848), BA (um 1848); Notizen.

**Wenn ich an** meinem Amboss steh' und hämmre tüchtig drein... der kreuzfidele Kupferschmied; DVA = KiV. Verf. unbekannt. Komp.: C.Peter [(?) Wilhelm Fräßdorf; -1923]. - Abdrucke: Liederbuch der Post- und Telegraphenassistenten, Berlin 1898, S.105; \*Quellmalz (Südtirol) Bd.1 (1968) Nr.125; \*[Karl Vargha] Rotes Röslein [Ungarndeutsche in der Baranya], Budapest 1984, S.219. - Belegt bereits auf Liedflugschriften Berlin um 1850, Hamburg 1866/68 (dort als Verfasser: Christian Hansen, 1822-1875 [nicht in: DLL; {?} „Krischan“ Hansen, schreibt für J.Kahlbrock Witwe, Hamburg, 1846-1874]); Wien: Fritz, o.J.; Linz-Urfahr: Kraußlich, o.J. [1861-1894] (...bei meinem Amboss...). - Aufz. 1869; mit \*Melodien seit 1904; auf Liedflugschrift München um 1871/80. - Die Str. darin „Alles was von Hamburg kommt, das muss gestempelt sein, und was noch nicht gestempelt ist, das stempel ich allein“ und ähnlich ist ein traditioneller Vierzeiler Nr.1928, *Einzelstrophen-Datei* „stempeln“ [weitere Hinweise dort!].

**Wenn ich ans Heiraten** denke, kommt mich ein Grauen an... DVA = KiV. Laut Hoffmann-Prahl ist die literarische Vorlage des Liedes der Text „Sind das nicht Narrenpossen...“ von Benjamin Neukirch (1665-1729) [DLL], ed. 1697. - Abdrucke: [Zeitschrift] Die deutschen Mundarten 2 (1855), S.181 (aus der Gottschee, gedruckt 1840); \*Hoffmann-Richter (Schlesien 1842) Nr.95 (Brüder, lasst das Sorgen...) und Nr.184 (Wenn ich...); Ditfurth, Deutsche Volks- und Gesellschaftslieder des 17. und 18.Jh., 1872, Nr.60; Zurmühlen (Niederrhein 1875) Nr.86; Mündel (Elsass 1884) Nr.231,232; Frischbier, Ostpreußen (1893) Nr.74; Wolfram (Hessen 1894) Nr.257; Köhler-Meier (Mosel und Saar 1896) Nr.152; \*Erk-Böhme Nr.864 (HE 1847) [keine eigene DVA-Mappe]. – Vgl. **Wenn ich** ans Freien gedenke... Liedflugschrift o.O. um 1670 (?), vgl. dazu E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2018) Nr. Q-0821.

Bender (Baden 1902) Nr.133 (Jetzt weiß ich, was ich mache! Ich bleibe ganz allein...); Amft (Schlesien 1911) Nr.104; Dunger-Reuschel (Vogtland, Sachsen 1915), S.156 (...heirat' ich eine Reiche, ist sie nicht meinesgleichen, sie hat den stolzen Mut, heirat' ich eine Arme, so wie ich selber bin, da heißt's: Ach Gott, erbarm... ich bleibe ledig/ allein [Str. inhaltlich auch in der skandinav. Volksballade von den beiden Schwestern]); \*Weber-Kellermann, Parisius (1957) Nr.624; \*Lefftz (Elsass) Bd.3 (1969) Nr.158; vgl. Heinke Binder, „Deutsch-französische Liedverbindungen“, in: Handbuch des Volksliedes, hrsg. von R.W. Brednich u.a., Band 2, München 1975, S.294 (**Wenn ich ans Heiraten gedenke**... nach Hoffmann-Richter, Schlesien, S.213 (S.294, 3 Str., neuzeitlich = Erk-Böhme Nr.864; vgl. Binder, S.330 Nr.41 mit weiteren Hinweisen) und **Je voudrais bien** m'y marier... paralleler Aufbau, Strophenform, es liegt „eine Übernahme“ vor (S.294; H.Binder sagt nicht, in welcher Richtung); \*Traut, Sammlung Steiner, 1996 (Thüringen um 1790/1800) Nr.37 (Mel. HE 1847); \*Fauser, Anding (Thüringen um 1850), 2003, Nr.9 (Ihr Brüder, lasst das Sorgen...) [mit weiteren Hinweisen]; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1225 und Meier, KiV Nr.556 (Verweise auf Anklänge an verschiedene ältere Liedtexte). – Liedflugschriften o.o.u.J. [Hamburg 19.Jh.]; auch: Bruder, lass dein Sorgen sein.../ ...ans Freien denke... – Vielfach in mündlicher Überl., Aufz. seit SL (1841), \*TH (1839), HE (1849), EL (1790) [hier nicht näher notiert]; handschriftlich 1697 [Abschrift nach Neukirch?].

Wenn ich ansich [ansieh] der Welte Lauf, dass alle Sünd hand gar kein Straf in Jungen und in Alten... vom Fluchen und Schwören; Verf.: Hermann Franck (XXX) [nicht in: DLL]; Liederbuch Jörg Dürnhöfer (um 1515), ed. Fr.Schanze, 1993, Nr.20= Liedflugschrift Nürnberg: Weißenburger, o.J. [1509/1513]; Liedflugschriften



Straßburg: Berger, o.J.; o.O.u.J. [vor 1515]; Zürich: Weysenbach, 1598. – Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Wenn ich auf dem Lager liege, in Nacht und Kissen gehüllt... Verf.: Heinrich Heine (1797-1856), 1823/24, ed. Buch der Lieder, 1827; Komp.: \*Felix Mendelssohn Bartholdy, 1809-1847] MWV/ Mendelssohn-Werkverzeichnis, 2009 (Übersicht nach *swa-leipzig.de*, Dez. 2016) J 2 „Volkslied“.

**Wenn** ich betrachte die eitle Welt und wie sie mit der Falschheit ist bestellt... DVA = KiV; Liedflugschriften o.O.u.J. [Schweiz um 1800], „Wann ich betrachte...“ - Einzelaufz. BY (um/nach 1900), SW (18.Jh.).

**Wenn** ich den Geliebten sehe, wird mir stets so eng die Brust... Auch, und er, er weiß es nicht! DVA = KiV; Liedflugschriften o.O.u.J.; Köln: Fischer, o.J. - Einzelaufz. NW, SC (1877).

**Wenn ich den Wanderer** frage: Wo kommst du her?... DVA = KiV; Verf.: Franz Hermann von Hermannsthal (Wien 1799-1875 Wien) [DLL], ed. 1837, „Frag ich den Landmann abends...“ und dazu Str.2 „Wenn ich den Wanderer...“ als der spätere **#Liedanfang**; die 1.Str. von Hermann dagegen ist in mündlicher Überl. häufig Str.2. Komp.: Friedrich Brückner (1811-1894; Erfurt), ed. 1837 und andere. - Abdrucke: \*Hundert Lieder [...] für deutsche Soldaten, hrsg. vom Christlichen Soldatenbund in Württemberg, Stuttgart o.J. [nach 1891], Nr.46; \*Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.665 („Verfasser unbekannt“, A.Lenz? Komp.: Brückner); Goertz (1963), S.198 f.; \*Lefftz (Elsass) Bd.2 (1967) Nr.174; \*[Karl Vargha] Rosmarin [Ungarndeutsche in der Tolna], Budapest 1988, S.229; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1226 (längere Anmerkung und Liedzitate). - In Gebr.liederbüchern seit 1865. – Liedflugschrift Berlin: Müller, 1873 (Verf.: Carl Diesner). - Aufz. \*o.O. (1856), \*PO, WP (1850), SH, \*NW (mit der wahrscheinlich korrekten Quellenangabe Hermannsthal/ Brückner), \*SC (1861, „soll von einem Mädchen gedichtet sein, das seine Eltern verloren usw.“), \*SL,\*HE,\*RP,\*FR,\*WÜ,BA und EL, SW (1907; Verf.: „Reinh. Lenz“ [J.M.R.Lenz, 1751-1792; DLL]), \*UN,RL.

**Wenn** ich des Abends einsam bin im stillen Kämmerlein... DVA = KiV. Einzelaufz. BA (um 1900), \*WÜ (1935).

Wenn ich des Morgens früh aufstehe, alsbald in die Armut geh... Liedflugschrift Nürnberg: Guldenmund, um 1540, vgl. E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis [2018] Nr. Q-0996.

Wenn ich des Morgens früh aufstehe, mein Mädchen tu ich winken... \*Mayer, Raindinger Handschrift (Niederbayern 1845-50) 1999, Nr.2 [wohl nach 1854].

**Wenn ich des Morgens** früh aufstehe' und zum Schornsteinfegen geh... Schornsteinfegerlied; DVA = Gr XI d [Ständelieder allgemein, Handwerk, Berufe]; Abdrucke: Nicolai I, Nr.29 [1777]; Gräter, Bragur (1792) [aus WÜ: schwarzbraunes [d.h. erotisch verführerisches] Mädel / Fegerlohn nachts um zwölf... „aus dem Munde des Volks von Schwaben und Franken“]; \*John (sächs. Erzgebirge 1909) Nr.169 (gekürzt „wegen des zweideutigen Inhalts“); \*Pinck, Weisen (Lothringen) Bd.4 (1939) Nr.41 (Wenn ich morgens früh aufstehe und das Kamin fegen geh...); \*Anderluh (Kärnten) III/3 (1971) Nr.133. - Aufz. als \*Soldatenlied ([1914] 1917; „sehr große Verbreitung“), \*PO (1930: „Einst kam ich zu einer Alten, ei die hat ne eisenkalte, die war ganz mit Schnee bestreut, das war meinem Besen leid.“), \*NW (Soldatenlied „**#Schornsteinfeger**, das bin ich...“; 1979: „Mit dem Besen auf der Lauer, saß ich auf der Klostermauer. Klosterfrauen freut euch, morgen wird gefegt bei euch.“).

SA (1845; mit 25 Str.: ...wo mein Besen hat gefegt, hat er Ehre eingelegt / „...Lied beschließen und das Loch mit Blei begießen, dass sie zeigt nimmermehr ihre Runzel Bunzel her.“), \*BR (1844), \*SL (1829; 1929: „Während des Singens wird der Kehrbesen taktmäßig hin und her geschwungen“), SC,TH, HE (1824), \*RP,BY, WÜ (...Schornstein für gut befunden „und bei einer Magd gefegt“ [**#sexuelle** Bedeutung] / beim Mädchen Schornstein besehen / Klosterschwestern heute Nacht gefegt / Frau Äbtissin, die ich fege...), \*BA (1842) und \*EL (1882), \*LO (um 1875), \*ST,\*BÖ,\*UN,RU. - Wenn ich des Morgens früh aufstehe und den Schornstein fegen gehe... \*Strobach (1984) Nr.96 b; Meier, KiV Nr.372. Erotisches Schornsteinfegerlied seit Nicolai (1777); siehe auch: **#Des Morgens, wenn ich** früh aufstehe'... [Überschneidungen und Kontaminationen] und Verweis auf Kinderspiellied DVA= K XV 343. – Zum hier aufgeführten Liedtyp gehört offenbar Nicolai I, Nr.29 [1777], nicht zum „Des Morgens, wenn ich früh aufstehe'...“; vgl. H.Siuts, in: Lied und populäre Kultur: Jahrbuch des Deutschen Volksliedarchivs 52, 2007, S.224. Damit erhält der Liedtyp einen älteren Beleg als oben angegeben.

**Wenn ich** des Morgens zum Fenster 'nausschau', bin ich so ganz allein!... o Himmel, was habe ich getan; DVA = KiV. - Abdrucke: \*Carl Hartenstein, Die Rockenstube, Jena 1922, S.8 (TH 1907); \*Schünemann (Russlanddeutsche 1923) Nr.142; \*Jungbauer-Horntrich (Sudeten 1943) Nr.402. – Einzelaufz. \*NS,\*NW, SA,SL, \*SW (1917).

**Wenn ich** des Nachts vor dem Feuerlein steh'... DVA = Gr III. Aufz. \*LO [Einzelbelege]. - Keine Str.

**Wenn ich** die Blümlein schau, wünsch ich mir eine Frau... DVA = KiV. Verf.: Ignaz Franz Castelli (1780-1862) [DLL], vor 1817, ed. 1819. Komp.: Carl Maria von Weber (1786-1826), 1817, und andere. - Abdrucke: Haller Liederkranz, Schwäbisch Hall 1838, Nr.26; \*Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.442 (Komp.: Karl Ludwig Fischer, um 1850); Köhler-Meier (Mosel und Saar 1896) Nr.148; Erbes-Sinner (Wolgadeutsche 1914) Nr.116; \*Jungbauer, Böhmerwald Bd.2 (1937) Nr.687; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1227 und Meier, KiV Nr.308. - In Gebr.liederbüchern seit 1837. – Einzelaufz. o.O. (1848), PO,SH, NW (1844), BR, \*HE (1860/70), RP,\*FR, BY (um 1850) und \*SW (1843), TI, ST (1868), PL (1850). - Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-357 Paul Grasberger, Bayern um 1850, Nr.52.

Wenn ich die ganze Welt mit meinem Gemüt durchgehe, wie alles sei bestellt, in wem ich Freud' bestehe... \*Ebermannstädter Liederhandschrift (Franken um 1750), 1972, Nr.72 [kein Hinweis, offenbar Einzelbeleg].

**Wenn ich** die Mädchen zählen müsste, die ich schon herzte, liebte, küsste... DVA = KiV. Verf. unbekannt. Komp.: Dillenber (XXX; nach Challier, S.948), vor 1840. - Abdrucke: Auserlesene Lieder-Sammlung zur Erhöhung gesellschaftlicher Freuden, Schwabach 1823, S.216; Johann August Ernst Köhler, Volksbrauch, Aberglauben, Sagen und andre alte Überl. im Voigtlande, Leipzig 1867, S.327 Nr.191 (Wenn ich erzählen müsste...). – Liedflugschriften o.O.u.J. [z.T. unvollständig]. - Einzelaufz. SC (1851), BA, TI (um 1840).

**Wenn ich** doch so schön wär wie die Mädle auf'm Land... DVA = KiV. Verf.: Johann Wolfgang von Goethe (1749-1832) [DLL] 1803, ed. 1804. Komp.: Peter Grönland (1761-1825). - Abdruck: \*Schulliederbuch (1822); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1228 a. – Einzelaufz. OP,SL, \*TH (1839). - Peter #Grönland (Wilster/Holstein 1761-1825 Kopenhagen); Komponist, vgl. MGG; MGG neubearbeitet, Personenteil.

Wenn ich ein hübsches Mädchen seh, wird mir's so wunderbar... Arie aus dem „Donauweibchen“ [nicht in: O.Rommel, Aus der Frühzeit des Alt-Wiener Volkstheaters (Hensler, Schikaneder, Kringsteiner), Wien o.J. [um 1900] (Hensler, Das Donauweibchen, 1792, 1.Teil [vielleicht in Teil 2 oder 3?]); Liedflugschriften o.O.u.J.; ...schönes Mädchen... Hamburg: Brauer/ Meyer/ Langhans, o.J. [insgesamt 1772-1828] - Verweis auf Mappe DVA= Gr V.

Wenn ich ein Kindlein wär, lieblich in Kindesweis', ach wie so sehr, wollte ich fröhlich sein... Ver.: Wackernagel [Philipp Karl Eduard, 1800-1877, oder {eher} Wilhelm, 1806-1869]; Komp.: Augst Daniel von Binzer (1793-1868; Student in Kiel und Jena, bei den Burschenschaften); \*Deutsche Lieder für Jung und Alt [Berlin 1818], handschriftliche Zusätze 1825/1831, Nr. S 29 (6 Str.).

**Wenn ich ein Vöglein** wär und auch zwei Flügel hätt', flög ich zu dir... DVA [umfangreiches Material] = \*Erk-Böhme Nr.512 (Herder 1778, \*1800; Verweis auf inhaltliche Vorlage „Mag ich reden oder schweigen still...“ nach Liedflugschrift 1775; \*NS 1820; Gräter 1816; \*SL um 1842; Meinert MÄ 1817). - Abdrucke: J.G.Herder (1778) und neuerdings ein **1756** datiertes Liedflugblatt (vgl. B.James [Boock], in: Jahrbuch für Volksliedforschung 32 [1987], S.127 f.); \*J.F.Reichardt, im Liederspiel „Liebe und Treue“, Berlin 1800. Komp.: Ludwig van Beethoven, Carl Maria von Weber, Robert Schumann u.a. - Weitere Belege: A.Elwert, Ungedruckte Reste alten Gesangs [...], Gießen 1784, S.139 f.; Wunderhorn Bd.1 (1806), S.231 (nach Herder; Goethe: „einzig schön und wahr“)= Wunderhorn-Rölleke, Brentano-Edition, Bd.9/1, S.399-401= Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle] (Titel „Der Flug der Liebe“ nach Goethes Faust-Fragment, 1790; literarische Anspielungen auf das Lied „unübersehbar“: Kerner, Eichendorff, Heine; Verweis auf Kompositionen von Beethoven 1816, C.M. von Weber 1818, R.Schumann 1840, M.Reger 1899); Idunna und Hermode (1816); \*Deutsche Lieder für Jung und Alt [Berlin 1818], handschriftliche Zusätze 1825/1831, Nr. S 25 (2 Str.); zitiert von Joseph Frhr. von Eichendorff (1788-1857) im Roman „Aus dem Leben eines Taugenichts“, ed. 1826 (vgl. KLL), siebtes Kapitel (**Wenn ich ein Vöglein wär**, ich wüsst' wohl, wovon ich sänge, und auch zwei Flüglein hät', ich wüsst' wohl, wohin ich mich schwängel!); zitiert von Heinrich Heine (1797-1856), in: Die romantische Schule (Paris 1833), Drittes Buch (nach dem Wunderhorn; „Aber Mondschein, Mondschein die Hülle und die Fülle und die ganze Seele übergießend, strahlt in dem Liede...“), vgl. E.Klusen, in: Zeitschrift für Volkskunde 69 (1973), S.47 (Heine und das Volkslied).

[Wenn ich ein Vöglein wär:] \*Kretzschmer-Zuccalmaglio (1840) Nr.149; Dittfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Nr.115-119 (auch: Juhe, der Wald ist grün...); \*Andreas Peter Berggreen, Tydske Folke-Sange og Melodier [... Pianoforte], 2.erw. Ausgabe, Kopenhagen 1863 = Folke-Sange og Melodier [...], Bd.5 [deutscher Titel: Deutsche Volks-Lieder und Melodien... Pianoforte], Nr.34 (5 Str.; nach Dittfurth, 1855, aber Quellenangabe ‚Schlesien‘, doch nach H.v.Fallersleben?); \*Ignaz Heim, Sammlung von Volksgesängen [...], Zürich 1870, Nr.122; Böckel (Oberhessen 1885) Nr.32; Hruschka-Toischer (Böhmen 1891) Nr.97 (Wenn ich ein kleines Vöglein wär...); \*Wolfram (Hessen 1894), Nr.91 (Ich wollt', dass ich ein Vöglein wär'... [siehe unten]); \*Reisert, Kommersbuch (1896), S.216; Heeger-Wüst (Rheinpfalz 1909) Nr.87; \*Zupfgeigenhansl (1913), S.56 f. (nach Herder); \*Kaiserliederbuch (1915) Nr.376 (nach Herder); \*Jungbauer-Horntrich (Sudeten 1943) Nr.331; H.Wolf, Unser fröhlicher Gesell, Wolfenbüttel o.J. [1956], S.359 (Wunderhorn) und \*S.374 f. (aus Franken); \*H.Wagner, Es trauern Berg und Tal, Bad Godesberg 1957, S.34; Weber-Kellermann, Parisius (1957) Nr.518,519; James Krüss, Die Hirtenflöte. Europäische Volkslieder, München 1965, S.297 (3 Str.); \*Lefftz (Elsass) Bd.3 (1969) Nr.26,28; \*Anderluh (Kärnten) I/7 (1973) Nr.1185; \*Strobach (1984) Nr.45 a; \*[Karl Vargha] Rotes Röslein [Ungarndeutsche in der Baranya], Budapest 1984, S.220; Meinert (1817/1987) Nr.20; \*Röleke, Volksliederbuch (1993), S.191 [im Register falsch „193“]; \*Volksmusik in Bayern 11 (1994), S.23 (Aufz. von 1993 im Allgäu); \*Mang, Der Liederquell (2015), S.351 f. (mit weiteren Hinweisen); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1229.

[Wenn ich ein Vöglein wär:] Liedflugschriften o.O.u.J.; o.O. 1756 (DVA= BI 3919); Berlin: Trowitzsch, o.J. [1820-1850]/ 1822 (Schöneberger Nachtigall, ed. Hoffmann von Fallersleben); \*Wien: Moßbeck, o.J. – Vgl. Walter **Naumann**, in: Journal of English and Germanic Philology 60 (1961), S.193-212, und ebenso germanistische Interpretation von W.Naumann, in: Naumann, Traum und Tradition in der deutschen Lyrik, Stuttgart 1966, S.9-26. – Siehe: O.Holzappel, Lexikon (1996). – Neubearbeitungen, Parodien, Karikatur, Notizen zum Vogel-Motiv (u.a. französ. Wenn ich eine Schwalbe wäre...). Zahlreiche \*Aufz. [hier nicht notiert] seit NS (1820) [Hoffmann von Fallersleben auf einer Reise; DVA= E 7161], SL (um 1838), \*TH (1839), BA (1839).

1. **Ich wollt', dass ich** ein Vöglein wär'  
und auch zwei Flüglein hätt',  
flög' ich in zu dir.  
Dieweil es aber nicht kann sein,  
bin ich weit von dir.

2. Bin ich gleich so weit von dir, bin ich doch im Schlaf bei dir... wann ich aber erwachen tu', ist kein Mensch bei mir. / 3. Es vergeht kein' Stund' in der Nacht, dass nicht mein Herz erwacht... / 4. Schätzchen, sag' mir vor gewiss, warum du so traurig bist... meine Leut' [Verwandschaft] tun quälen, muss ich meiden dich. / 5. So es deine Eltern sein, deine Geschwister nicht zufrieden sein... von dir lass' ich nimmer ab, bis in's kühle Grab. - \*Wolfram (Hessen 1894), Nr.91. – Vgl. „Ich steh auf des Berges Spitze,/ und werde sentimental./ »Wenn ich ein Vöglein wäre!« seufz ich vieltausendmal.“ [...] Heinrich Heine (1797-1856). – **Abb.:** Internet-Einladung zur „Spielstunde“ und CDs (2011):



[Wenn ich ein Vöglein wär:] Nachdichtung und Melodie durch Franz von Pocci (1807-1876), 1825, als student. Kneiplied in Landshut: „Wenn ich ein Vöglein wär, und auch zwei Flüglein hätt'.../ Bin ich gleich weit von dir, bin doch im Schlaf bei dir... wenn ich erwachen tu, bin ich allein./ S ist keine Stund der Nacht, da mein Herz nicht erwacht...“ (nach dem Material des Volksmusikarchivs und der Volksmusikpflege des Bezirks Oberbayern [VMA Bruckmühl], 2009). – Vgl. Komp.: Ludwig van Beethoven (1770-1827), WoO 147, nach: „Ruf vom Berge“ von G.F.Treitschke, Textanfang: Wenn ich ein Vöglein wär...; 1816 komp.; ed. in: Gedichte von Friedrich Treitschke, Wien 1817.

**Wenn ich einmal** der Herrgott wär, mein erstes wäre das... Trinklied; ...ich nähme meine Allmacht her und schüfe ein großes Fass; DVA = KiV. Verf.: Gottlieb Eduard Amthor (1820-1884) [DLL], **1841**, ed. 1853.

Komp.: Karl Binder (1816-1860), ed. 1853, und andere. - Abdruck: \*Reisert, Kommersbuch (1896), S.448; \*Mang, Der Liederquell (2015), S.464 f. (mit weiteren Hinweisen: Eduard Amthor, 1820-1888 / Carl Binder); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1228 b. - In Gebr.liederbüchern und Kommersbüchern seit 1898. – Liedflugschriften \*Wien o.J.; Hamburg: Kahlbrock, 1870. - Einzelaufz. \*SL (1929), HE (parodiert: ...ich nähme einen Rohrstock her... [der Lehrer]), RU (1864); Karl Valentin singt „...ich schüfe alle Kriege ab, vorbei wär Streit und Hass...“ (Mel. zu: Da streiten sich die Leut herum...); Arbeiterlieder, Berlin um 1920 „...dass ich die Lumpen fass“.

Wenn ich einmal eine Alte hab, weiß ich, was ich tu, so häng ich ihr eine Schelle um und verkauf sie für [als] eine Kuh. Siehe: *Einzelstrophen-Datei* „Alte“

**Wenn** ich einmal eine Köchin bin, dann hab ich's aber gut... DVA = KiV. - Abdruck: Birlinger (Schwaben 1864), S.133 Nr.366 (Einzelstr.); \*Sänger- und Musikantenzeitung 9 (1966), S.87-89 (VO 1856). – Aufz. \*WÜ,BA,SW,BY, \*VO (Handschrift Cleßin 1856).

Wenn ich einmal heirat [heiraten würde], das muss eine sein... / **Wann i** amal heiret, des mua oane sei... 4 Str. (darf nichts essen, nicht trinken Wein, vom Bier grausen, sonst können wir nicht hausen [sparsam leben]. Geld muss sie haben und ein Haus, sonst wird aus der Heirat nichts daraus. / kein Kaffee trinken, nur Schwarzbrot essen, keinen Zucker vernaschen / Wenn ich spät abends vom Wirtshaus heimgehe, Stiefelzieher [Stiefelknecht] in Bereitschaft, muss mir mein Gewand ausziehen, lieber Mann, lass dich in das Bett tragen / im Bett munter, mich drücken und küssen...); in versch. Varianten in Bayern bekannt. \*E.Schusser, O du edles braunes Bier, Liederheft 5, Bruckmühl 2016, S.48.

Wenn ich einmal soll scheiden, so scheide nicht von mir... (Paul Gerhardt, 1656); \*Kaiserliederbuch (1915) Nr.12; \*Liedersammlung des Badischen Sängerbundes, 10.Lieferung (100 Lieder), 1926, Nr.15 (Gerhardt und Haßler/Bach/bearb. G.Schreck).

**Wenn ich einsam** Tränen weine, o so weint mein fühlend Herz... DVA = KiV. - Abdrucke: Neues gesellschaftliches Liederbuch [...], Hamburg o.J. [um 1790], Nr.39; Algier, Universal-Liederbuch (1841) Nr.1439; Jahrbuch für Volksliedforschung 27/28 (1982/83), S.143. - Wenn ich einsam Tränen weine, o so weint ein fühlend Herz... 4 Str. „Recueil de poèmes et chants français et allemands.“ Handschrift „Chr.J.Baer“, Straßburg 1799-1805= *Datei Liederhandschrift Baer* = Teil IV, S.10-12. – Liedflugschriften o.O.u.J.; o.O. 1790; Berlin: Zürrgibl [um 1810/30]/ Trowitzsch, o.J.; Leipzig: Solbrig, o.J.; Hamburg: Brauer, o.J. [vor 1829]; Halle: Dietlein, o.J.; Reutlingen: Fleischhauer, o.J.; Tonangaben. - Aufz. von 1817. - Tonangabe **1786** (Frühbeleg!), siehe zu: Kommt und weinet liebe Brüder... (Wigoltingen; handschriftl. um 1780).

**Wenn ich** einst das Ziel errungen habe, in der lichtgefüllten, schönen Welt... Sehnsucht nach Vollendung; DVA = KiV. Verf.: Friedrich von Matthisson (1761-1831) [DLL], ed. 1786. Komp.: Johann Abraham Peter Schulz (1747-1800) und andere. - Abdrucke: Algier, Universal-Liederbuch (1841) Nr.1446; \*Tobler, Appenzell (Schweiz 1903), S.54 f.; \*Brandsch (Siebenbürgen) Bd.1 (1976) Nr.67; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1165. - In Gebr.liederbüchern seit 1790. – Liedflugschriften Steyr: Greis, 1816; Hamburg: Brauer [vor 1829]/ Meyer/ Kahlbrock, o.J. – Einzelaufz. HE (1830).

**Wenn** ich einst im Rausche sterbe, begrabe mich mein nächster Erbe unter holdem Saitenspiel... Trinkertestament; DVA = KiV. - Abdrucke: Auswahl deutscher Lieder, Leipzig 1827, Nr.98; Walter (1841) Nr.156. - In Gebr.liederbüchern seit 1818. – Einzelaufz. LO (1869), SW (1848).

Wenn ich einst von jenem Schlummer, welcher Tod heißt aufersteh', und von dieses Lebens Kummer frei... Verf.: Friedrich Gottlieb Klopstock (1724-1803); Komp.: Josef Gersbach (1787-1830); \*Deutsche Lieder für Jung und Alt [Berlin 1818], handschriftliche Zusätze 1825/1831, Nr. S 37 (3 Str.; zweistimmiger Satz) und dito S 43 (1 Str.; Satz).

Wenn ich gedenk der Stund, da ich muss scheiden... Berliner Handschrift (1574); \*Regnart (1576), vgl. Osthoff (1967), S.505; \*Ditfurth, Einhundert Lieder des 17.Jh., 1876, Nr.2; \*Kaiserliederbuch (1915) Nr.329,330 (nach Regnart).

**Wenn ich gefaltet** meine Hände, zu dir, mein Gott, mich kindlich wende... Kraft des Gebets; DVA = Gr XV d. - Abdrucke: \*Huber, Tod und Begräbnis in Niederösterreich (1981), S.363; \*E.Schneider und A.Bösch-Niederer, Die Liederhandschriften der Schwestern Cleßin, Wien 1997 (COMPAG), S.190-192; \*Mayer, Raininger Handschrift (Niederbayern 1845-50) 1999, Nr.278 [wohl nach 1854; Verweis auf Druck von 1847]. - Wenige Aufz. \*BY (handschriftlich um 1850,1861), \*VO (Handschrift Maria Cleßin, 1872), TI

(handschriftlich Südtirol o.J. [abweichend]), \*UN (1955). - \*Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-357 Paul Grasberger, Bayern um 1850, Nr.163.

Wenn ich Geld hätt' [soviel] wie Schneid, tät ich 'n Boarnfürst'n [Bayern-] Post [schreiben], ich ließ gleich frag'n, was sei Saulandl kost'. - Vierzeiler Nr.643 [siehe **Einzelstrophen-Datei** „Geld“]. – Aufz. ÖS, TI, KÄ. – Abdrucke: Die Deutschen Mundarten 4 (1857), S.522 [Tirol]; Lexer, Kärnt. Wörterbuch (1862), Sp.37 und 223; Pogatschnigg-Herrmann (Kärnten 1879/69!) II, Nr.80; Hörmann (Alpen 1894) Nr.66; Das deutsche Volkslied 3 (1901), S.3; Werle (Steiermark 1884), S.58. "Dieser wenig glimpfliche Vers reicht allem Anschein nach in den bayr. Erbfolgekrieg, auch #**Kartoffelkrieg** genannt, 1778 und 79, zurück" (H.Grasberger, Nix für unguet!, 1884, S.XVI).

**Wenn ich gleich** kein Schatz nicht hab, werd ich schon ein finden... \*Briegleb (um 1830), 1984, Nr.17. - DVA= Erk-Böhme Nr.511; Wunderhorn Bd.1 (1806), S.300= Wunderhorn-Rölleke, Brentano-Edition, Bd.9/1, S.513-515= Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle] (nach einer Handschrift von Bettina von Arnim, Str.4-5 wahrscheinlich nach J.H.Voß, 1804 [der das Wunderhorn sonst heftig kritisiert], einzelne Formulierungen nach einer Liedflugschrift); M.Böhm, Volkslied, Volkstanz und Kinderlied in Mainfranken, Nürnberg 1929, Nr.243; \*Lefftz (Elsass) Bd.3 (1969) Nr.67 (**Wenn ich auch** kein Schatz mehr hab... 3 Str., aufgez. 1885; ...ging Gässlein auf und ab bis zu der Linde/ an der Linde stand mein Schatz, wo bist du gewesen?/ gewesen im fremden Land, hab auch viel erfahren/ hab erfahren, dass zwei junge Leut gern bei einander schlafen/ bei mir schlafen darfst du schon, aber nur in Ehren; Verweis auf die Melodie von „Zwischen Berg und tiefem Tal...“ und entspr. Verbindung beider Lieder); weitere Belege im *VMA Bruckmühl* aus neueren Sammlungen (Brosch, Egerland; Gebr.liederbücher 20.Jh.; oberpfälzer Liederbuch 1952; Verweis auf Hartmann und ein dort unveröffentlichtes Liebeslied „Gehn i spazieren...“ mit wichtigen Motiven unseres Liedes); in der \*Volksmusikpflege in Oberbayern 1998; \*Fauser, Anding (Thüringen um 1850), 2003, Nr.46 [mit weiteren Hinweisen]. – Siehe: #**Ob ich gleich** kein Schatz mehr hab...

**Wenn ich ihn nur habe**, wenn er mein nur ist... DVA = KiV. Verf.: Novalis [Friedrich von Hardenberg] (1772-1801) [DLL], **1799** [handschriftlich]/1800, ed. 1802 [1801]. Komp.: Franz Schubert (1797-1828), 1819, und viele andere. - Abdrucke: \*Deutsche Lieder für Jung und Alt, Berlin 1818, Nr.104 (Komp.: Luise Reichardt, 1779-1826); \*Ludwig Erk-Philipp von Nathusius, Hundert Lieder [...], Halle 1865, Nr.5 (Komp.: Marie Nathusius); \*Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.751 (Mel.: „Volksweise“ und Heinrich Carl Breidenstein, 1824); \*Gesangbuch für die evangelisch-lutherische Kirche des Herzogtums Braunschweig vom Jahre 1902, Wolfenbüttel [1902], Nr.291 (5 Str.; Hardenberg = Novalis); Schochow, Schubert (1974), S.415; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1230. In Gebr.liederbüchern seit 1818. – Einzelaufz. NW, \*BÖ (nach 1913). - \***Geistliches Wunderhorn** (2001), S.394-400 [Kommentar: Hermann Kurzke: Text nach *Musen-Almanach für das Jahr 1802*, Tübingen (hrsg. von A.W.von Schlegel-L.Tieck); Melodie nach Deutsches Evangel. GB 1915, Komp.: Karl Breidenstein, 1825; diese Melodie setzt sich in der zweiten Hälfte des 19.Jh. gegen viele andere durch; Novalis: Einfalt als Kunst; frommer Ton; Wirkungsgeschichte: Text gekürzt, 3. und 4.Str. „einfach weggelassen“ im evangel. GB 1915; im kathol. GB der Aufklärung, München 1811, diese Str. umformuliert; erheblich bearbeitet etwa im Berliner GB von 1829, auch die Str.form geglättet].

**Wenn ich ihn** nur habe,  
wenn er mein nur ist,  
wenn mein Herz bis hin zum Grabe  
seine Treue nie vergißt:  
Weiß ich nichts von Leide,  
fühle nichts, als Andacht, Lieb' und Freude. [...] Novalis: Geistliche Lieder, Nr.5 [entstanden 1799-1800; Erstdruck in: *Musenalmanach auf das Jahr 1802*, Tübingen 1801]

**Wenn ich in der Früh** aufsteh und zu meiner Sennrin geh... DVA = Gr XI c [Bauern- und Hirtenlied]; unter der Überschrift „Tyroler“ von Ludwig van Beethoven bearbeitet nach J.M.Bauer, Auswahl der schönsten Lieder und Gesänge, Nürnberg 1815. Aus mündl. Überl. kaum notiert: BR Potsdam 1856, BY (handschriftlich 1861), Elsass 1825. - Abdrucke: H.Pröhle, Weltliche und geistliche Volkslieder, 1863, Nr.62 (nach Liedflugschrift); \*Jungbauer, Böhmerwald (1930/37) Nr.134. - An diesem Text ist entweder die Volksliedforschung vorbeigegangen oder die DVA-#**Dokumentation** ist hier sehr lückenhaft [zu vergleichen ist auch: #**Wenn ich morgens** früh aufsteh... Zu diesem Textanfang gibt es Liedflugschriften von 1825/28, 1831, handschriftl. um 1806]. Die wenigen Daten belegen an sich eine breitere Überl.

Es liegen mehrere Liedflugschriften vor: u.a. Berliner Drucke von Littfas, Trowitzsch und Zürngibl, in Delitzsch (bei Berlin; alle Anfang 19.Jh.), Blätter des Bestandes in Zürich, Wien 1817 und Nürnberger Bestand; im Straßburger Bestand „Tiroler Alpen-Lied“, sonst u.a. „Alpenlied“ oder „Tiroler Walzer“ genannt.

Ein Greis-Druck in Steyr, 1814, identifiziert bei: Alois Hess, Steyr, eine alte Druckerstadt [...], [masch.] Diss. Wien 1950, S.314, Nr.676. - Wann ich in der Fruh aufsteh und zu meiner Schwagrinn geh... ist um 1850/60 als Dialekttext auf Liedflugschriften von Greis [1806-1832] und Haas [nach 1832] in Steyr, aber bereits auf einer Liedflugschrift Wien **1807**. Ignaz Franz Castelli (1780-1862) sang das Lied 1814; als Tonangabe 1809. Das Lied scheint zur ersten Generation der neuen Lieder in **#Mundart** zu gehören, die die **#Alm** und das Leben der Sennerin verklären. - Rudolf Wolkan, Wiener Volkslieder aus fünf Jahrhunderten, Wien 1923-1926, Bd.2, S.64; \*Karl M.Klier, in: Deutsche Liederkunde 1, hrsg. von J.Koepp, Potsdam 1939, S.98 f.; Aufz. von ca. 1850/60. – *VMA Bruckmühl*: Liedflugschriften „Wann ich in der Fruh aufsteh...“ (weltlich) und „Wenn ich in der Fruh aufstehe...“ (weltlich).

Wenn ich in Freiheit leben will, geh ich in'n grünen Wald... \*Erk-Böhme Nr.531 c; \*Strobach (1984) Nr.41 b; \*Anderluh (Kärnten) V (1993) Nr.152 (Wer in der Freiheit leben will...). – Wenn ich in Freuden leben will, so geh ich nin den Wald... Liedflugschriften o.O.u.J.; Berlin: Zürngibl, o.J. [um 1810/30]; Liebesrosen (1747) Nr.29.

Wenn ich in stiller Frühe vom Schlummer aufgewacht, blick ich empor, und siehe, des Morgensternes Pracht... Verf.: Albert Knapp (1798-1864; evangel. Theologe und Dichter) [bzw. wohl nach: Knapp, Evangel. Liederschatz, 1837, demnach Datierung bis 1831 vielleicht zu kurz]; Deutsche Lieder für Jung und Alt [Berlin 1818], handschriftliche Zusätze 1825/1831, Nr. S 45 (1 Str., ohne Melodie).

**Wenn ich kein Geld** im Beutel hab', geh ich in' Wald, schneid' Reiser ab... DVA = Gr XI d [Ständelieder allgemein, Handwerk, Berufe]; Abdrucke: Walter (1841) Nr.184; Müller (Erzgebirge 1891), S.109 f.; \*Scheierling, Ich bin das ganze Jahr vergnügt (1955) Nr.37. - Aufz. \*o.O. (1830/37; nur Textanfang), \*WP,\*PO,\*NS, \*NW (1839: Bin ein Jäger [!].... / kein Geld / Besen; ähnlich Liedflugschrift o.J.; auch als Trinklied), \*SL, SC (1862), \*HE (auch Einzelstr.: Leute, kauft mir Besen ab... und ...Geld zum Saufen...), RP, \*WÜ und \*SW (auch als Einzelstr. ...Geld zum Saufen / **#Besenbinder Lumpenhund** / Frauen kauft Besen), BÖ,\*UN,\*RU. - Vgl. \*Erk-Böhme Nr.980 a [hier nicht bearbeitet] Besenbinder, Str.6-8, abgesetzt, und Bd.2, S.747, aus Hessen um 1840 [Überschneidung damit]; Verweise auf andere und ähnliche Besenbinderlieder; Material von W.Danckert zur Melodie. - Vgl. \*Werner **Thust**, „Das Besenbinderlied“, in: Jahrbuch für Volksliedforschung 5 (1936), S.147-188 (auch zu Erk-Böhme Nr.980; Analyse der Melodien, Tanzrhythmus, Text-Variantengruppen, Zwiefacher [Tanz], Entwicklungsgeschichte [der Melodien], Vergleich zur Melodie von „Es zogen drei Burschen wohl über den Rhein...“, Variantenverzeichnis [der Melodien], Verbreitungskarten).

**Wenn ich könnt' in Himmel steigen**, so zeigt ich der Welt die Feig'n... DVA = KiV. – Einzelaufz. \*ST (1828,1903). – „**Feige** zeigen“ (Daumen zwischen Zeige- und Mittelfinger): obszöne Handgebärde der Verachtung und des Spotts.

Wenn ich mein Mädchen sehen will, so muss ich zu ihr gehen... Liedflugschriften Köln: Everaerts, o.J.; Hannover um 1810; Hamburg: Meyer/ Langhans, o.J.

**Wenn ich mein' Schimmel verkauf'**, dann geh ich ins nächste Wirtshaus... Häuserl verkauf... u.ä./ wo kommen die Besoffenen hin: in den Himmel/ wo wird mein Grab sein: zwischen Fässern/ Grabstein: hier ruht (ein Soldat/ Kroat)... der alles versoffen hat; DVA = Gr IX [Trinklieder]; Abdrucke: Meier, Schwaben (**1855**) Nr.141; Hruschka-Toischer (Böhmen 1891) Nr.297; \*Gaßmann, Wiggertal (Schweiz 1906) Nr.123; \*Lothringischer Liederhort (1908) Nr.198 (Jetzt geh' ich mein Testament mach'n...); \*Grolimund, Solothurn (Schweiz 1910) Nr.89 (Und wann ich mei Esel verkauf...); \*Jungbauer, Böhmerwald Bd.1 (1930) Nr.442 (Und wenn ich mein Häuserl verkauf... Heut/ Jetzt hab ich mein Schimmel verkauft... u.ä., mehrere Varianten); Sudetendeutsche Zeitschrift für Volkskunde 9 (1936), S.150; \*Pinck, Weisen (Lothringen 1926-1962) Bd.3 Nr.97; \*Jungbauer-Horntrich (Sudeten 1943) Nr.563 (mehrere Varianten).

\*Sänger- und Musikantenzeitung 5 (1962), S.9 (ST); Begemann (Pennsylvania-Deutsch 1973) Nr.83; Beiträge zur Volkskunde der Ungarndeutschen 3 (1981), S.166 f.,188 f.; \*Prokein, Honneshauer Heimatlieder [SK], 1982, S.98. – Neuere Liedflugschrift \*Konturner-Drudmair [K.Mautner-R.Zoder], Wien: Stähelin und Lauenstein, o.J. [Nr.36, 1921]. - Aufz., z.T. als Einzelstrophen, auch unter Soldaten, \*NW,SL, \*TH (1908), HE,RP,\*FR und \*LO, SW (1866), TI (1906), BG (1866/67; als „Testament“), \*ST (1907), \*BÖ,\*SK, \*UN (vielfach um 1977), \*JU (Wer hat uns zum Saufen verführt..., häufig in der Batschka um 1938 aufgezeichnet), \*RU,RL,PL. – Verweise auf ähnliche Lieder; Überschneidungen im Str.bestand.

Wenn ich mein' Stand betracht' und dessen Lauf... siehe: In Gluckgluck leb' ich, in Gluckgluck schweb' ich...

**Wenn ich** meine Schafe weide hier auf dieser grünen Heide... Schäferlied, Mutterseelenallein; DVA = KiV. Verf. der Str.1-3: Hermann Löns (1866-1914) [DLL]. Verf. der 4.Str. und Komp.: Ernst Steinbauer (XXX; 20.Jh.). - Abdrucke: \*Löns-Jöde, Der kleine Rosengarten, 1919, S.14 f., 1921, S.11; Fritz Sotke, Unsere Lieder, Iserlohn 1926, S.60; \*Deutsche Schäferzeitung 1 (1958) [Kopie ohne Angaben] (Komp.: Steinbauer). - Einzelaufz. \*BA (1962).

**Wenn ich** meinen Stand betracht' und dessen Lauf, hab ich kein Geld im Sack... Lob des Ledig seins, eines Junggesellen; DVA = Gr VI. - Abdruck: \*Jungbauer-Horntrich (Sudeten 1943) Nr.345 (...hab ich weder Weib noch Kind...). - Mehrere Liedflugschriften o.O.u.J. (Wann ich...); Reutlingen: Fleischhauer, o.J.; Wiener Neudrucke: \*Konturner-Drudmair Nr.27 (DVA= BI 12 562; daraus die Str. „Wenn mein Weib in Zügen liegt...“ als Vierzeiler in der *Einzelstrophen-Datei* „sterben“, überliefert seit 1882). - Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.123 = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.236 Nr.516. - Einzelaufz. o.O. (1827), Lausitz 1901, \*BÖ (um 1825; zurückdatiert= Das deutsche Volkslied 8, 1906, S.39 f.).

**Wenn ich mich nach der Heimat** sehn, wenn mir im Aug' die Tränen stehn... Der #Zillertaler (Tyroler) und sein Kind, Sehnsucht nach der Heimat; DVA = KiV. Aus dem Liederspiel „Die Zillertaler“, Hamburg **1848**, Wien 1855, gedr. erst 1862 [!]. Verf. und Komp.: Josef Ferdinand Nesmüller (1818-1895) [DLL]. - Abdrucke: \*Hundert Lieder [...] für deutsche Soldaten, hrsg. vom Christlichen Soldatenbund in Württemberg, Stuttgart o.J. [nach 1891], Nr.66; Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.261 (war 40 Jahre lang sehr beliebtes Lied); \*Lothringischer Liederhort (1908) Nr.19; \*Erk's Deutscher Liederschatz (1928) Nr.119; \*Lefftz Bd.2 (Elsass 1967) Nr.184; \*Anderluh (Kärnten) III/2 (1970) Nr.344; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1231 und Meier, KiV Nr.309. - Sehr häufig in Gebr.liederbüchern seit Polyhymnia, Reutlingen 1861 [!], S.447. - Das Lied ist ein Ergebnis der Binnenexotik, aus der sich später Tourismus und Fremdenverkehr entwickeln. In den norddeutschen Großstädten entstehen alpenländ. Folklore-Gruppen u.ä.; der #Tiroler ist das Produkt der Erwartungen anderer.

Sehr häufig auf Liedflugschriften (vor allem in Norddeutschland!) Danzig: Schroth o.J.; Bremen: Wiehe, 1858; Oldenburg: Büttner und Winter o.J. [vielfach]; Lübeck: Bock, 1857-1859; Vegesack: Rohr o.J.; Hamburg o.J./ Kahlbrock 1856-1874 [mehrfach]; Merseburg o.J.; Halle: Endermann o.J.; Magdeburg o.J.; Aschersleben o.J. (Moritatensammlung Karl Tannen, um 1850= Sammelband im DVA; mehrfach); Schmiedeberg/Sachsen o.J.; Berlin: Trowitzsch o.J./ Müller o.J. [1873]; Schwiebus: Reiche o.J. [und: Die Banditenbraut; vgl. DVA= Gr XI d, Parodie nach dem Liedanfang auf KiV, sonst ohne inhaltlichen Zusammenhang; auch umgedichtet auf die französ. Fremdenlegion nach 1918]; Mainz: Thon o.J.; o.O.u.J.; Wien: Moßbeck o.J. (Der Vater und sein Kind oder Ein Trost im Leiden). - Aufz. handschriftlich \*Salzgitter NS 1852, Tønder/Dänemark 1854 [auf Deutsch], 1866; PO,WP,ME,SH,\*NW, SA (1861), SL, \*SC (1852 „Vom Kuhstall in der sächsischen Schweiz“, 1858), \*RP (1865,1915), \*HE (1860), \*FR (1887), BY (um 1858, um 1860, 1861,1867), \*WÜ, \*BA (1861,1939) und EL,LO, \*SW (1880), \*TI (1906), \*UN,JU,\*RU,\*US. - Nicht in: Pipers Enzyklopädie des Musiktheaters.

Wenn ich mir ein Weibchen nehme, so muss sie mir was lernen... [Louis Pinck, Verklingende Weisen. Lothringer Volkslieder, Bd.1, Metz 1926, S.222 f.]; \*Bohman-Holzapfel, The Folk Songs of Ashkenaz, 2001, Nr.12 E; siehe: Wenn du willst mein eigen bleiben...

**Wenn ich** mir einst ein Mädchen wähle, so blick ich nicht auf das Gesicht... DVA = KiV. Liedflugschrift o.O.u.J. - Liedflugschriften o.O.u.J.; Steyr o.J. [und Hinweise auf Tonangabe]. - Einzelaufz. EL (um 1814).

Wenn ich mit der Katz in' Acker fahr', no [dann] spann ich die Maus voraus, no geht das Ding im hopp, hopp, hopp, und die Katz springt nach der Maus. Siehe: *Einzelstrophen-Datei* „Katze“

Wenn ich morgens früh aufsteh und zu meiner Arbeit geh... [weltliches Lied; verkehrte Welt] siehe: Des Morgens, wenn ich früh aufsteh...

**Wenn ich morgens** früh aufsteh und zu meiner Arbeit geh, bitt ich Gott um seinen Segen... DVA = Gr XV c [geistliches Lied]. - Abdrucke: Meier, Schwaben (1855) Nr.158; Gabler (1890) Nr.294 (ohne Melodie, Verweis); \*Lothringischer Liederhort (1908) Nr.85 (1851); \*Pinck, Weisen (Lothringen) Bd.2 (1928) Nr.1 („Umdichtung eines nicht ganz sauberen Arbeitsliedes in ein geistliches Lied“; Hinweis auf Liedflugschrift Saargemünd: Weiss); Die Lieder der Hutterischen Brüder. Gesangbuch Alberta/Kanada 1962, Nr.45

(Hinweis auf „Wolf Sailer“); \*Pinck, Weisen (Lothringen) Bd.5 (Merkelbach-Pinck, 1962) Nr.25; \*M.von Helms, Das Liedgut der Dobrudschadeutschen, 1966, S.216; \*Anderluh (Kärnten) Bd.III/3 (1971) Nr.29; \*Scheierling (1987) Nr.1940 (#**Wann ich morgens** früh aufsteh...). - Liedflugschriften Löwenberg/Schlesien, um 1828; Saargemünd o.J. - Aufz. \*NW, \*SL (1842), \*HE (1848), RP,FR, BY (Schwaben Anfang 19.Jh.) und EL,\*LO,\*SW,\*TI, \*ST (1830/40), \*KÄ,\*SK,\*UN,GO,RU,RL. – *VMA Bruckmühl*: Liedflugschriften Graz: Widmannstätters Erben, o.J. (Wann ich...); Steyr: Greis, o.J.; Ungarisch Altenburg: Czéh, 1846; Ödenburg o.J.; o.O.u.J. - Vgl. Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-128 Sammlung Anselm Pernthaler, Eggenal/Südtirol um 1820, Nr.21 (Wenn ich morgens fruhe aufstehe...).

**Wenn** ich noch einmal könnt' anfang'n zu leben und könnt mir erwähl'n einen Stand... DVA = KiV. Einzelaufz. \*ST (1908, einziger Beleg).

**Wenn ich nur** ein Mädchen hätte, das mir recht gewogen wär'... DVA = KiV. - Abdrucke: Neues gesellschaftliches Liederbuch [...], Hamburg o.J. [um 1790], Nr.118; Treichel (Westpreußen 1895) Nr.65; \*Grolimund, Solothurn (Schweiz 1910) Nr.50; \*Amft (Schlesien 1911) Nr.166 (18 Str.); Brandsch (Siebenbürgen) Bd.2 (1982) Nr.196. – Liedflugschriften o.O.u.J. und „gedruckt zu Bratwursthäuser“, o.J. [Hinweis und Abschrift 17 Str.]. - Aufz. \*o.O. (vor 1849), \*NW, BR (1892), SL, SC (1863), \*TH, \*HE (1824), RP,FR,LO, vgl. \*US (Pennsylvania-Deutsch 1968, „Ich bin der Doktor Eisenbart...“).

Wenn ich sie von ferne sehe leuchtend in dem rosigen Schein... Verf.: Rudolf von Gottschall (1823-1909) [DLL], 1847 in Königsberg, für Lortzings Oper „Undine“; Komp.: August Papst (XXX); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1232.

Wenn ich so betrachte die eitle Welt, wie sie so falsch ist jetzt bestellt... DVA= KiV. Aufz. 18.Jh. [Mappe nicht verfügbar August 2003]

**Wenn ich unter** frischem Moose träumen muss im Grab allein... die weiße Rose; DVA = KiV. Verf.: A.H.Hoffmann von Fallersleben (1798-1874) [DLL], 1834, ed. Gedichte, 1843. Komp.: Th.Schäfer (XXX), vor 1885. - Abdrucke: Treichel (Westpreußen 1895) Nr.61; R.A.Stemmle, Ihr lieben Leute höret zu, Berlin 1938, S.142; vgl. Meier, KiV Nr.310. – Liedflugschrift Berlin: Trowitzsch, o.J. – Einzelaufz. \*PO (1927,1930; Hinweis 1867).

Wenn ich vom Staube losgerissen den Erdball unter meinen Füßen... Einzelstr. (?) „Gedanken-Sprüche“ [kein Lied?] „Recueil de poèmes et chants français et allemands.“ Handschrift „Chr.J.Baer“, Straßburg 1799-1805= *Datei Liederhandschrift Baer* = Teil II [Heft „No 4“], S.92. Bisher ohne Nachweis im DVA.

Wenn ich werd mei Heu verkaufen, werd ich mir ein Räscherl saufen... „ungarisches Tanzlied“; Liedflugschriften Berlin um 1820; o.O.u.J.; F.J.Mone, „Teutsche Volkslieder“, in: Anzeiger für Kunde der deutschen Vorzeit 7 (1830), Sp.244.

**Wenn ich will heiraten**, muss ich ein Weib haben... wenn Weib ein Kind, wenn Kind eine Magd, wenn Magd eine Kuh... wenn ich ein Haus hab, will ich auch einen Hahn haben/ ...heißt mein Hahn/ ...heißt meine Gans... #**Schwell-Lied** vom Hausstand, verbunden mit Kinderliedern wie „Widewidewenne heißt meine Puthenne...“; DVA = Gr XII [Scherz- und Spottlieder]; Abdrucke: Wunderhorn Bd.3 (1808) KL 41 (**Als ich ein** armes Weib war, zog ich über den Rhein...)= Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle] (verschiedene Vorlagen, u.a. 18.Jh. aus Oberschwaben, z.T. Brentanos Dichtung); \*Ditfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Bd.2 Nr.398 a (Gestern bin ich ausgegangen, armer Mann war ich...); Tobler, Schweizer. Volkslieder (1882) Bd.1 Nr.57; \*Köhler-Meier (Mosel und Saar 1896) Nr.151; Ginzburg-Marek, Jüdische Volkslieder in Russland (1901) Nr.127; \*Tobler, Appenzell (Schweiz 1903), S.15 f.; \*Meisinger, Oberland (Baden 1913) Nr.289; \*Jungbauer-Horntrich (Sudeten 1943) Nr.472; Scheierling, Ich bin das ganze Jahr vergnügt (1955) Nr.120 (Als ich übers Lande kam, da war ich a armer Mann...); \*Anderluh (Kärnten) III/2 (1970) Nr.258; Begemann (Pennsylvania-Deutsch 1973) Nr.144; \*Buffington, Pennsylvania-Dutch (1974) Nr.83. - Aufz. \*o.O. (**1806**: Ihr Leut', ich bin ein armer Mann...); OP (1877), \*WP,PO, \*SH (1920), NW,SA,BR,SL,\*RP, \*WÜ (1865), BA und \*LO,SW,\*MÄ,\*RL,PL, \*US (Pennsylv.) und viele weitere Aufz. [hier nicht notiert]. - \*Dänische Parallele (1886); Verweise auf u.a. niederländische, schwedische, englisch-amerikanische, französische, west- und südslawische Belege (gleiche Liedstruktur, z.T. vergleichbarer Inhalt).

Wenn ich wispel [pfeifen], wenn ich schrei und du hörst mich nicht gleich, so kann ich schon verstehn, dass ich weiter soll gehn. Siehe: *Einzelstrophendatei* „weitergehen“

Wenn ihr zu meiner Liebsten kommt, sagt ihr einen guten Morgen... Erk-Böhme Nr.510; Strobach (1984) Nr.38 a.



**Wenn** im leichten Hirtenkleide mein geliebtes Mädchen geht... DVA = KiV. Verf.: Johann Georg Jacobi (1740-1814) [DLL], 1764. Komp.: Lauer (XXX). - Abdruck: Allgemein gesellschaftliches Liederbuch zum Nutzen und Vergnügen, Hamburg 1790, S.125 f. – Liedflugschriften o.O.u.J.; Reutlingen: Fischer/Fleischhauer, o.J. – Parodiert von Voß und Hölty, 1774, „Wenn mit leisen Hutfilzsockchen meine braune Trutschel geht...“ (Richard M.Meyer, Deutsche Parodien, München 1913, S.7 f.). – Keine Aufz.

**Wenn im Lenz** die jungen Rosen mit den Abendlüften kosen... sei gepriesen, du lauschige Nacht; DVA = KiV. Aus der Operette „Die Landstreicher“, 1889 (?) [DLL: ed. 1897; siehe unten]. Verf.: Leopold Krenn (1850-1930) [DLL] und Karl Lindau (1853-1934) [DLL; dort „Die Landstreicher“, „1900“]. Komp.: Carl Michael Ziehrer (1843-1922) [vor 1900; Wienerlied]= \*Liedflugschrift Wien o.J. [im DVA ohne Signatur]. - Abdruck: Deutschlands Liederschatz mit Sang und Klang, Berlin o.J. [um 1905], S.89. - Parodiert auf Liedflugschrift Wien o.J. von Karl Rötzer, „Im Hotel zum ‚Grünen Affen‘...“ – Keine Aufz. – Carl Michael #Ziehrer, sonst bekannt als Verf. von: Wiener Musik. 110 Wiener Lieder und Tänze, 3.Auflage, Leipzig o.J. [um 1900]; „Der Landstreicher“, Wien 1899 (Pipers Enzyklopädie des Musiktheaters, München 1997).

Wenn im März das Veilchen blüht, alles ‘naus zum Auer zieht, denn da fließt ein edles Nass aus dem großen Fastenfass! [dazwischen und:] Jupheidi... 11 Str. (Fastenbier braucht gute Unterlage, Bratwürst, Bretzen [Brezel], Zigarre, Biermusik, ein Salvatorlied... Es lebe hoch der Auerbräu); Verf.: Michl Kaempfel (1870-1944), Rosenheim 1899 (?), ed.: Allgemeine Lieder... der Auer’schen Brauerei Rosenheim, o.J.; Mel.: Schnaderhüpfweise um 1900; \*E.Schusser, O du edles braunes Bier, Liederheft 5, Bruckmühl 2016, S.54 f. (mit weiteren Hinweisen zu Kaempfel und zur Stadtkapelle Rosenheim). – **Abb.** (auerbraeu.de) „seit 1889“:



**Wenn im** Purpurschein blinkt der wilde Wein... Herbst; DVA = KiV [umsigniert aus Gr XI d]. Verf.: Rudolf Baumbach (1840-1905) [DLL], ed. 1878 (?) und Baumbach, Lieder eines fahrenden Gesellen, Leipzig 1898, S.68 f. Komp.: Franz Abt (1819-1885). – Abdruck: \*Reisert, Kommersbuch (1896), S.325. - Einzelaufz. SH (1941).

**Wenn im** sonnigen Herbste die Traube schwillt am sagenumwobenen Rhein... Am Rhein, am sonnigen Rhein; DVA = KiV. Verf.: Johann von Wildenrath (1845-1909). Komp.: Engelbert Humperdinck (1845-1921). - Abdruck: Wiener Liederbuch, Berlin o.J. [um 1920], S.89; Gebr.liederbuch 1927; Hinweis 1929. – Keine Aufz.

**Wenn in** aller Früh vom Berg die Sonn' aufgeht und der Hirtenbub von seiner Lieg aufsteht... DVA = KiV. Verf.: Karl Palmethofer (Wienerlied-Sänger) [nicht in: DLL]. - Abdruck: \*Quellmalz (Südtirol) Bd.2 (1972) Nr.109. – Liedflugschrift \*Wien o.J. – Einzelaufz. \*BÖ (1959), \*UN (1956).

**Wenn in** des Abends letztem Scheine dir eine lächelnde Gestalt... DVA = KiV. Verf.: Friedrich von Matthisson (1761-1831) [DLL], 1793, ed. im Vossischen Musenalmanach, 1794. Komp.: Johann Friedrich Reichardt (1752-1814), ed. 1794, und viele andere. - Abdruck: Algier, Universal-Liederbuch (1841) Nr.1444; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1233 a. In Gebr.liederbüchern seit ca. 1800. – Liedflugschriften Prag 1828; Köln: Everaerts, o.J. [nur Titelblatt]. – Einzelaufz. \*WP (um 1810).

**Wenn in** die Ferne vom Felsen ich seh', zieht mich's zur Heimat so lieblich, so weh... DVA = KiV. Verf. und Komp.: Johann Peter Müller (1791-1877) [nicht in: DLL], 1811, ed. 1831; auch andere Komp. - Abdrucke: \*Wilhelm Greef, Männerlieder, Essen 1848, Heft 1, Nr.25 (Müller); \*Erk's Deutscher Liederschatz (1928) Nr.579 („auf den Ruinen des Heidelberger Schlosses gedichtet“); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1166. – Einzelaufz. o.O. (1848), \*PO,\*NW,SL, \*HE (1860/70), BA,LO.

**Wenn in** Großmutter's Stübchen ganz leise surrt das Spinnrad am alten Kamin... DVA = KiV. Einzelaufz. \*HE (1995), \*RP, \*BA (1985,1998), \*UN (1973), \*SK (1938); Liedpostkarte (um 1941/42).

Wenn in stiller Stunde Träume mich umwehn, bringen frohe Kunde Geister ungesehn... Pommernlied; Verf.: Adolf Pompe (1831-1889) [nicht in: DLL], 1850; ed. 1852; in Kommersbüchern [nicht bei Reisert, 1896]; vgl.

Hoffmann-Prahl Nr.1233 b. – Vgl. Marianne Blasinski, Meines Vaters Geschichte. Ein Hinterpommer in Berlin, Metzgingen 1992, S.111 f. (Text und autobiograph. Kontext).

**Wenn jemand eine Reise** tut, so kann er 'was erzählen... Urians Reise um die Welt. DVA = KiV. Verf.: Matthias Claudius (1740-1815) [DLL], 1785, ed. Vossischer Musenalmanach für 1786. Komp.: Ludwig van Beethoven (1770-1827), 1786 [op.52, Acht Lieder, 1.Urians Reise um die Welt (Matthias Claudius); vor 1793 komponiert], Carl Friedrich Zelter (1758-1832), 1793, und andere. - Abdrucke: \*Mildheimisches Liederbuch (1799) Nr.357 und (1815) Nr.550; \*August Zarnack, Weisenbuch [... Schulliederbuch], Berlin 1820, Nr.35; \*Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.679 (Komp.: C.F.Zelter, 1793); \*Wandervogel-Liederbuch um 1916; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1234. - In Gebr.liederbüchern seit 1790. – Einzelaufz. SC (um 1857), HE (1856), \*RP, \*FR (1913/15,1962), RL.

Wenn kein Heustadl wär und keine Almhütten, wo wird dann der Jäger a Hütten [einen Schutz] finden?  
Siehe *Einzelstrophen-Datei* „Heustadl“

**Wenn klar** am Himmelsbogen die goldnen Sterne zieh'n, und auf den Silberwagen des Mondes Strahlen glühn... DVA = KiV. Verf.: W.Lampadius (Anfang 19.Jh.) [nicht in: DLL]. Komp.: F.A.Weinhold (XXX). - Abdruck: Arion. Sammlung auserlesener Gesangstücke mit Begleitung der Guitarre, Braunschweig o.J., Bd.1, S.79. - Hinweis auf handschriftliche Aufz. VO (1872); \*handschriftl. 1.Hälfte 19.Jh.

Wenn kleine Himmelserben in ihrer Unschuld sterben... Verf.: Johann Andreas Rothe (1688-1758) {DLL; protestant. Brüdergemeinde}; vgl. M.Fischer-R.Schmidt, »Mein Testament soll seyn am End«. Sterbe- und Begräbnislieder zw. 1500-2000, Münster 2005, S.153-179 (GB Zinzendorf 1731 [Mel. zu: Nun ruhen alle Wälder...], GB Kaiserswerth 1842, GB Porst [Berlin] 1858, GB Tübingen 1809 u.ö.).

Wenn kühl der Morgen atmet, gehn wir schon auf grüner Au... Verf.: Johann Heinrich Voß (1751-1826), 1785, ed. 1786; Mildheimisches Liederbuch (1799) Nr.383 und (1815) Nr.581; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1235. – Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Wenn man beim Weine sitzt, was ist das Beste? Anstoßen, austrinken ist das Allerbeste... Verf.: August Kopisch (1799-1853) [DLL], ed. 1836. Komp.: Wilhelm Speyer (1790-1878), vor 1848. - Abdrucke: Fink, Hausschatz (1843/49) Nr.595; Härtel, Deutsches Liederlexikon (1865) Nr.874; in Kommersbüchern; \*Reisert, Kommersbuch (1896), S.446 f.; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1236. – Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

**Wenn man bi'm Buren** dient, hat man et gaud, kriegt alle Jahr... [Wenn man bei einem Bauern dient, hat man es gut...] niederdeutsches Spottlied der Dienstknechte; DVA = \*Erk-Böhme Nr.1541 (NS 1875; Verweis auf OP 1856). - Abdrucke: \*Gaßmann, Wiggertal (Schweiz 1906) Nr.141 (in Mundart); Meisinger, Oberland (Baden 1913) Nr.316 (in Mundart); \*Steinitz Bd.1 (1954) Nr.40; \*Lefftz (Elsass) Bd.2 (1967) Nr.110; \*H.Glagla, Das plattdeutsche Liederbuch, 1982, Nr.80; \*Strobach (1984) Nr.83 (Wenn man bim Bure deint, geht dat tor Plaug [!]). - Liedflugschriften hochdeutsch um 1780 (Hinweis bei Erk-Böhme); Leipzig: Solbrig, um 1802 (Zensurliste; vgl. Tarnóí, Verbotene Lieder..., 1983, S.155 f.); o.O.u.J. „**Wenn man beym Bauern** dient, hat mans nicht gut...“ – Aufz. OP (1842), \*WP,PO,SH, \*NW (1877), SC, BA (in Mundart) und \*LO, SW (hochdeutsch und in Mundart); niederländisch.

**Wenn** man die Sach' beim Licht betracht, was ist denn ein Soldat?... Klagelied eines Soldaten; DVA = KiV. - Abdruck: Mautner, Rasplwerk (Steiermark 1910), S.127. - Einzelaufz. BG (1866/67),BÖ. – Verweis auf DVA= Gr XI a „Und wenn man die Gschicht beim Licht...“ [wahrscheinlich Überschneidung].

**Wenn** man die Welt umgeht und kommt, wohin man will... so hat man dennoch nicht erreicht das schöne Ziel... DVA = KiV. - Abdruck: \*Hermann Egyed, A Bátaszéki németek és népdalaik [Die Deutschen von Bátaszék und ihre Volkslieder], Budapest 1929, Nr.95. – Einzelaufz. \*UN (um 1866,1972).

Wenn man will zu Mädchen gehen... Verf.: Gottlieb Stephanie d.J. (1741-1800) [DLL]; aus der Oper „Doktor und Apotheker“ von Karl Ditters von Ditterdorf (1739-1799), Wien 1786; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1237.

**Wenn** man's betracht, ist unser Leben nichts als ein Bauernhaus... DVA = KiV. - Abdruck: Georg Queri, Kraftbayrisch, München 1912, S.142-144 (Lied des Hanswurst aus einem Volksstück um 1750). – Einzelaufz. WÜ (? 1795).

Wenn mein Herz beginnt zu klingen und den Tönen löst die Schwingen...; Verf.: Adolf Frey; Komp.: Johannes Brahms (1833-1897), opus106, Nr.4.

**Wenn mein Pfeifchen** dampft und glüht und der Rauch von Blättern... - Wenn mein Pfeifchen dampft und glüht... (Tobakslied) 5 Str. „Recueil de poèmes et chants français et allemands.“ Handschrift „Chr.J.Baer“, Straßburg 1799-1805= *Datei Liederhandschrift Baer* = Teil III, S.61-63. DVA = KiV „**Wenn mein Pfeifchen** dampft und glüht...“ mit einer \*Aufz. um 1810; bei Böhme Hinweis auf Beleg von 1799; anonym (nicht: Pfeffel). - Abdrucke: Liederbuch für Preuß. Soldaten, Berlin 1812; \*Fink, Hausschatz (1849) Nr.52; \*Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.648 (Melodie nach Methfessels Commersbuch, 1818; andere Melodie bei Fink); \*Grolimund, Aargau (Schweiz 1911) Nr.254; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1238 und Meier, KiV, Nr.557. - Sehr häufig in Gebr.liederbüchern seit 1813 und auf mehreren Liedflugschriften Steyr: Wimmer, o.J. [1778-1784]; o.O.u.J.; o.O. (1809,1832); Wien: Eder, 1817; Berlin: Zürgibl [um 1810/30]/ Littfas/ Dieterici, 1812/ Trowitzsch, o.J.; Köln: Everaerts, o.J.; Leipzig: Solbrig, o.J.; Delitzsch o.J.; Hamburg: Brauer, o.J. [vor 1829]

Wenn mein Schatz Hochzeit hat, hab ich ein' traurigen Tag... siehe *Einzelstrophen-Datei* „Hochzeit“ - Wenn mein Schatz Hochzeit macht, hab' ich meinen traurigen Tag! Geh' ich in mein Kämmerlein, weine um meinen Schatz... 3 Str.; Verf. und Komp.: Gustav Mahler (1860-1911), Lieder eines fahrenden Gesellen, 1883/1885. – Kunstlied.

**Wenn mein Schifflein** wird anlanden an den Port der Ewigkeit... Marienlied; Südtiroler Liederhandschrift 1825; Liederhandschrift Mondsee 1827 (vgl. Jahrbuch des Österreich. Volksliedwerkes 15, 1964, S.39 Nr.81); Liedflugschriften o.O.u.J.; Steyr: Menhardt, o.J.; Ödenburg: Sieß, o.J.; Tonangaben. – Verweis auf DVA = Gr XV b #**Wann mein Schifflein** will anlanden...; \*Bäumker (1883-1911) Bd.3 Nr.184 (...liebster Jesu mich errette...). – Weitere Abdrucke: \*Ditfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Bd.1 Nr.61; Gabler (1890) Nr.652 (Wenn mein Schifflein will anlegen in dem Port der Ewigkeit...); \*Bäumker Bd.4 (1911) Nr.232,233 (GB Eichsfeld 1820, GB Braunsberg 1878, Verweis auf Bone 1847); \*Jungbauer-Horntrich (Sudeten 1943), S.62; \*Huber, Tod und Begräbnis in Niederösterreich, 1981, S.320; \*Scheierling (1987) Nr.1281 (Wann mein Schifflein sich will wenden/ wird anlanden...).

[Wenn mein Schifflein:] Aufz. BA (und als Wallfahrtslied in Walldürn um 1970) und \*SW, \*TI (1805), \*NÖ (bei der Totenwache), ST,\*BÖ,\*UN. - *VMA Bruckmühl*: Stubenberger Gesängerbuch, Teil 1 (geistliche Lieder, um 1790/1800) Nr.89 = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch. Der Erste Theill (Geistliche Gesänger) Anno 1796 (Stubenberger Handschriften 2/1) Nr.105, S.155; handschriftlich 1880; Liedflugschriften u.a. [Wiener] Neustadt: Müller, 1738,1747; [Wiener] Neustadt 1830; o.O.u.J. - \*Wann mein Schifflein wird anlanden an dem Port der Ewigkeit... 4 Str. Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-10 [Kirchen-] Gesang Buch 1805 (St.Jakob am Arlberg, Tirol; Marienlieder). – Wann mein Schifflein sich will wenden in den Port der Ewigkeit, wann sich wird mein Leben enden in dem letzten Seelenstreit, o Maria, steh zur Seiten, lass mich dir empfohlen sein [...] 4 Str., in: \*Liedanhang zum Gotteslob Nr.90, o.O.u.J. [u.a. St.Märgen im Schwarzwald/ Maria Lindenberg bei St.Peter, 2007], Text nach GB Bamberg **1732**, Melodie nach GB Köln 1696. - #**Wann mein Schifflein** sich will wenden in den Port der Ewigkeit [kathol. GB] \*Magnifikat (1936) Nr.217; \*Magnifikat (1960) Nr.507 (GB Bamberg/Köln) [keine der Fassungen im Gotteslob 1975]; \*Liedanhang zum Gotteslob, kathol. Wallfahrtsorten St.Märgen/Schwarzwald usw., ca. 2020 [vgl. 2007], Nr.90 (GB Bamberg 1732 / GB Köln 1696).

[Wenn mein Schifflein:] Abschrift aus einem Kirchenliederbuch aus Sand in Taufers, 1825, von K.Horak 1940 mit 4 Str.: **Wann mein** Schäflein [!] wird anlanden an der Pfort [!] der Ewigkeit, wann sich wird das Leben enden, wann wird seyn der letzte Streit, o Maria steh zur Seite, lass mich dir befohlen seyn, leit mein Schifflein [!], hilf mir streiten, hilf o liebste Mutter mein./ 2.Wann mich meine Freund verlassen.../ 3.Wann ich von dir müsste scheiden, gehe in die ewige Pein, lass mein Seel nicht Schiffbruch leiden.../ 4.Zu dir setz ich mein Vertrauen, von dir nicht will lassen ab...

Wenn mein Stündlein vorhanden ist und ich sollt fahren mein Straßen... Suppan, Liedleben (1973), S.192; als Tonangabe 1649. Siehe: Wann mein Stündlein...

Wenn mein Vater ein Vogel wär und mein' Mutter ein Zeisele... siehe *Einzelstrophen-Datei* „Vogel“

Wenn meine Mutter hexen könnt, dann müsst sie mit dem Regiment nach Frankreich... Marketenderin, Tambour; Verf.: Eduard Mörike (1804-1875) [DLL]; Melodie mündlich überliefert um 1935; \*Der Turm. Gesamtausgabe 1956, 5.Auflage Bad Godesberg 1962, Nr.60.

Der Tambour

**Wenn meine** Mutter hexen könnt,

da müsst sie mit dem Regiment,  
nach Frankreich, überall mit hin,  
und wär die Marketenderin.  
Im Lager, wohl um Mitternacht,  
wenn niemand auf ist als die Wacht,  
und alles schnarchet, Ross und Mann,  
vor meiner Trommel säß ich dann:  
Die Trommel müsst eine Schüssel sein,  
ein warmes Sauerkraut darein, [...] Mörike, Gedichte [Ausgabe 1867]

Wenn mi mei Lebe nimmer freut, no [dann] heirat ich a Judenweib, zieh ein' schwarze Mantel (Judenmantel)  
an und bin ein Judenmann. Siehe *Einzelstrophen-Datei* „Juden“

Wenn mich Herz und Augen hassen und ich dir zuwider bin... \*Sperontes (1736) Nr.64 und (1747) Nr.47;  
L.L.Albertsen, Der Schenckin unschuldiger Zeitvertreib [18.Jh.], Aarhus 1971, S.30 f.; Rastatter  
Liederhandschrift (1769).

Wenn mich nur mein Röschen liebt, bin ich schon geborgen... Töffels Loblied auf Röschen; Abdrucke:  
Vermischte Bauern-Lieder, Kempten 1776, S.63 f.; Fink, Hausschatz (1843/49) Nr.131. - Liedflugschriften  
o.O.u.J.; auch: ...mein' Doris...; Lust-Rose (1801); Reutlingen o.J.; Tonangaben (1799). – Keine Mappe im  
DVA; keine Aufz.

**Wenn mir dein Auge** strahlet, ist mir so leicht, so gut... DVA = KiV. Aus der Oper „Das unterbrochene  
Opferfest“, Wien 1796. Verf.: Franz Xaver Huber (1755-1809) [DLL; auf der Mappe falsch eingetragen;  
Daten eines anderen F.X.Huber; DLL verweist auf die Verwechslungsmöglichkeit]. Komp.: Peter von Winter  
(1754-1825). Nachweis: Hoffmann-Prahl Nr.1239. In Gebr.liederbüchern seit: Blumenkranz, Bremen 1809,  
S.193 f. - Einzelaufz. \*handschriftlich (1811). – Vgl. Pipers Enzyklopädie des Musiktheaters Bd.6, S.746-  
748.

Wenn mir mein Vater kein Heiratsgut gibt, dann zwick ich ihm ins Fiedle, dass er überlaut schreit.  
(Kirmesgeld/ klemm ihm 'n Zinken/ zwick ich'n in Beutel. Siehe *Einzelstrophen-Datei* „Heiratsgut“

Wenn nachts die Hirten sind auf ihren Weiden... siehe: Wenn heim die Hirten sind von ihren Weiden...

Wenn nun der liebe Gott wollte, dass zwei Verliebte zusammen sollte... Wegwarte; Holzapfel,  
Volksballadenbuch (2000), S.426; *Datei Volksballadenindex* O 53.

**Wenn** morgens ich vom Schlaf erwach, so bist mein erstes Denken du... DVA = KiV. Einzelaufz. PO, SA  
(1935), HE.

**Wenn, o Mond**, in deinem Strahle kummervoll mein Auge weint... DVA = KiV. - Abdrucke: Der Nordhäuser  
Gesellschafter, Nordhausen 1819, Nr.32 (Verf.: Johann Amor, -1763) [nicht in DLL]; Jahrbuch des  
Österreich. Volksliedwerkes 13 (1964), S.70 Nr.25 (1839). – Liedflugschriften Steyr: Greis, o.J. [1815] (vgl.  
Bayer. Hefte für Volkskunde 6, 1919, S.101 Nr.79); o.O.u.J. (Straßburger Bestand). - Einzelaufz. EL.

Wenn oana a stoanig's Ackerle hat und e stumpfe Pflug, und e lausig's Weib dazu, no [dann] hat er z'kratzt  
gnueg. Siehe: *Einzelstrophen-Datei* „Acker“

Wenn oft auch mancher in ner großen Stadt sei Geld verputzt... Verf.: J.B.Moser (1799-1863) [nicht  
identifiziert in: DLL], ed. Wien 1843; Mayer, Raindinger Handschrift (Niederbayern 1845-50) 1999, Nr.138  
[mit weiteren Hinweisen und Verweis auf Melodie; wohl nach 1854].

Wenn rot wie Rubin die Sonne im Meer versinkt... siehe: Mich rief es an Bord, es wehte ein frischer Wind...  
(La Paloma)

Wenn schon die Sonn' nicht scheint, wenn schon der Himmel weint, lacht doch das Herz in mir... Der gute  
Humor; \*Ebermannstädter Liederhandschrift (Franken um 1750), 1972, Nr.92; Blümml, Gaelle 1777 (1912);  
eine weitere \*Liederhandschrift 1773-76. – Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

**Wenn schwarze Kittel** scharenweis' hin nach der Grube zieh'n... Bergmann; DVA = KiV. Verf.:  
„Dr.Seeburg“ (XXX) [nicht in: DLL; keine Daten bei Hoffmann-Prahl], ed. 1839. - Abdrucke: M.Döring,  
Sächsische Bergreyhen, Teil 1, Freiberg [SC] 1839, Nr.55 (Verf.: Seeburg); Köhler-Meier (Mosel und Saar  
1896) Nr.325; Rhön-Liederbuch, Fulda 1924, S.159; \*U.Vollbrecht, Lieder und Tänze aus dem Harz, 1972,

S.93; \*L.Wille-H.Ludwig, Lieder aus dem Harz, 1972, Nr.6; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1240 und Meier, KiV Nr.311. – Aufz. \*NS (1963), \*NW,SA, \*SC (1911), \*SL (1880er Jahre [Hinweis], vor 1930), \*HE (1905/06), \*RP.

**Wenn sich der Geist** auf Andachtsschwingen zum Himmel hebt, durch Erdennacht zum Licht zu dringen, die Seele strebt... DVA = KiV. Verf.: Heinrich Weismann [Weißmann, Weitzmann] (1808-1890), Sängerfest Frankfurt/Main 1838. Komp.: Johann Wenzel Kalliwoda (1801-1866), 1838. - Abdruck: \*Volksliederbuch für Männerchor [Kaiserliederbuch], Leipzig, o.J. [1915] Nr.313 (Weismann); Hoffmann-Prahl Nr.1241. In Gebr.liederbüchern seit 1848. - Liedflugschriften \*Wien: Moßbeck, o.J. (Weismann). - Hinweis auf handschriftl. Aufz. (1892).

**Wenn sich zwei Herzen** scheiden, die sich dereinst geliebt... DVA = KiV. Verf.: Emanuel Geibel (1815-1884) [DLL], ed. 1840 oder 1842/43. Komp.: Felix Mendelssohn Bartholdy (1809-1847) = MWV/ Mendelssohn-Werkverzeichnis, 2009 (Übersicht nach *swa-leipzig.de*, Dez. 2016) K 121 „Fahrwohl“; und sehr viele andere Komp. - Abdrucke: \*Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.501; \*Grolimund, Aargau (Schweiz 1911) Nr.121; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1242. - In Gebr.liederbüchern seit 1860. – Einzelaufz. OP, \*NS (1974), \*BA. – Challier Bd.1, S.954, listet 66 versch. Komp. auf (Liste in der Mappe); die älteren Volkslied-Aufzeichner (bis auf Grolimund) interessierte das Lied offenbar nicht.

Wenn so d' Sunna schön stad abaschleicht und da Nebel drauf an Tag verscheucht... BY (handschriftlich 1861); Einzelaufz. EL (um 1880) und in einem Schlagerheft Mainz: Thon o.J. [wohl um 1900]; bisher (im DVA) nicht näher identifiziert.

**Wenn stiller Abend** dämmt, dann geh' ich hin zum Grab... Waise am Grab der Mutter; DVA = KiV. Aufz. \*NW, SL (1887/88), HE, \*RP, \*UN (1976,1984).

Wenn uns, eh' noch die Stunde schlägt dem kleinen Erdengast, die Mutter unterm Herzen trägt... Engel Gottes; Liedflugschriften Berlin: Trowitzsch, o.J.; Sammelband um 1850; Hamburg: Kahlbrock, 1863-1868.

Wenn unsre Magd zum Melken geht und 's Kühli steht nicht recht... siehe *Einzelstrophen-Datei* „Magd“

**Wenn** vom Bom de Bläder falle, flitt dat Fett he Vierteljahr... DVA = KiV. - Abdruck: Blätter für Pommersche Volkskunde 9 (1901), S.24 (einziger Beleg); vgl. Meier, KiV Nr.558.

**Wenn vor des Lenzes** Hoffnungsspuren der rauhe Winter endlich weicht... DVA = KiV. Verf. des französ. Originals „**Quand tout** renaît à l'espérance et que l'hiver fuit loin de nous...“ („Ma Normandie“) und Komp.: Frédéric Bérat (1800-1855). Deutscher Übersetzer: M.G.Friedrich (XXX). - Abdrucke: \*Heeger-Wüst (Rheinpfalz 1909) Nr.356 a-b (u.a. aufgez. 1857) [zweite **Abb.** unten erste Melodiezeile]; \*Musikaliendruck Mainz: Schott, o.J. (französ./deutsch; Übers.: Friedrich). – Liedflugschriften o.O.u.J.; Lübeck: Rathgens, o.J. („von Normann“ [Normandie]). – Aufz. o.O., OP, PO (um 1860,1927), ME, \*NW, SC (um 1857), HE (1846,1936), RP (1844), \*FR,BY und EL,SW. – Andere Übersetzungen: Wenn alles wieder sich belebet... (Keller) und: Wenn Frühlingstage neu beleben... (Keller). – Vgl. [erste **Abb.** unten] Melodiezeile eines Musikaliendrucks o.J., nach „Répertoire International des Sources Musicales“ (RISM; *rism-ch.org*):

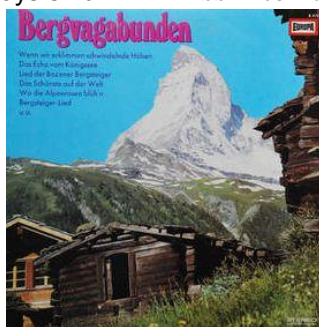
I. Aus Hohenbach.

Wenn in des Lenzes Hoffnungs-spuren der rauhe Win-ter  
Wenn über Frankreichs schön-ten Fluren die Sonn' im gold-nen

Wenn wir dann verheiratet sind und haben kein Haus, dann setzen wir uns in'n Löffelkorb und gucken oben raus. Siehe: *Einzelstrophen-Datei* „heiraten“

**Wenn wir durch** die Straßen ziehen, recht wie Bursch' in Saus und Braus... Entschuldigung; DVA = KiV. Verf.: Wilhelm Müller (1794-1827) [DLL], ed. 1821, \*1833. Komp.: Friedrich Nestler (1798-1876), 1826-29, und andere. - Abdrucke: \*Liederbuch für Künstler, Berlin 1833; Algier, Universal-Liederbuch (1841) Nr.1452; \*Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.563; \*Reisert, Kommersbuch (1896), S.161 f.; \*Mang, Der Liederquell (2015), S.620 f. (mit weiteren Hinweisen); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1244. - In Gebr.liederbüchern und Kommersbüchern seit 1833. – Einzelaufz. \*o.O. (1839), \*HE (1928).

**Wenn wir erklimmen** sonnige Höhen, klettern dem Gipfelgrat zu... herrliche Berge, sonnige Höhen, Bergvagabunden sind wir; DVA = KiV. Verf.: Erich Rudolf Hartinger (1923-1992; Augsburg), 1945 bzw. nach 1945 auf einer Klettertour im Allgäu entstanden. Komp.: Hans Kolesa (1908-1981), nach 1945. - Abdrucke: \*Musikaliendruck Wien 1957; \*Werner Karl und Deutscher Alpenverein, Liederbuch für Bergsteiger, München o.J., S.15; häufig in Gebr.liederbüchern seit 1956 (und Soldatenliederbüchern); \*Mundorgel (1965/1968) Nr.155= Neubearbeitung: die mundorgel 2001, Nr.190; \*Der Bettelmusikant (1971), S.45; Die Maultrommel (1977) Nr.111 k; \*Jungscharlieder (1988) Nr.136; \*Liedersonne (1993) Nr.41; \*Thüringer Wanderliederbuch (1998), S.103. – Notizen, Verwendung in der Reklame; auf Schallplatten 1952/58; Brief Hartingers an das DVA 1979 [Inhalt leider nicht notiert]; in den Gebrauchsliederbüchern stehen zumeist Angaben wie „mündlich überliefert“ und „Volkslied“; nur der abgebildete Musikaliendruck 1957 nennt Verf. und Komp. (?), ebenso ein neuerer Musikaliendruck vom Verlag Bosworth, Köln-Wien (Abb. unten rechts; mit dem Copyright-Vermerk „Eberle Verlag, Wien“). - Vgl. Adolf J.Eichenseer, Volksgesang im Inn-Oberland, Rosenheim 1969, S.85, S.295 Nr.607. – Einzelaufz. \*SW (1970/79); parodiert 1971 „...herrliche Beine hat diese Kleine, Playboys sind wir“. – **Abb.:** Musikdruck o.J. [1957] / Schallplatte / neuerer Musikaliendruck:



**BOSWORTH** Bergvagabunden sind wir

Alpenländisches Marschlied

Musik: HANS KOLESA  
Text: ERICH HARTINGER  
Chorsatz: Walter Höfling

Tenöre

Blässe

1. Wenn wir er - klim - men son - ni - ge Hö - hen.  
2. Mit Seil und Ha - ken ai - les zu wa - gen.  
3. Handschlag ein Lä - cheln. Mö - hen ver - get - seu, die  
4. Im A - beed - gib - hen heim - wärts wir zie - hen, die

C F C F C

Wenn wir es recht betrachten mit Lust und mit Freud, wir jungen Fischergesellen wohl auf der grünen Heid... DVA = KiV. Nachweis: Meier, KiV Nr.559 [DVA-Mappe leer seit 1979, keine Belege].

**Wenn wir etza zu der Kermes komma, werst de wol ne beißa on ne bromma...** DVA = KiV. Verf. (und Komp.?): Franz Schönig (1760-1828) [DLL; schlesischer Mundartdichter]. - Abdruck: \*Amft (Schlesien 1911) Nr.717 (einziger Beleg).

**Wenn wir in höchsten Nöten** sein und wissen nicht wo aus noch ein... \*Straßburger-GB-Anhang (1565); \*Scandello (1568); Hinweis 1572; Kölner Liederbuch (1580); Liedflugschrift Augsburg: Manger, um 1590 = E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis [2019] Nr. Q-1682. - Vgl. DVA= Gr XV c. – Marburger Gesangbuch (1805) Nr.240; Gesangbuch für Gemeinden des Evangelisch Lutherischen Bekenntnisses, hrsg. ... Synode von Ohio u.a.St. [und anderen Staaten], 11.Auflage, Columbus, Ohio 1886 [1.Auflage 1870], Nr.157; Evangelisches Gesangbuch für die Provinz Sachsen [1882]. (Taschen-Ausgabe. [ohne Melodien]), 22.Auflage, Magdeburg 1906, Nr.469; \*Gesangbuch für die evangelisch-lutherische Kirche des Herzogtums Braunschweig vom Jahre 1902, Wolfenbüttel [1902], Nr.382 (7 Str.; Verf.: Paul Eber, 1511-1569); \*Evangelisches Kirchen-Gesangbuch (EKG), 1950/1951, Nr.282; \*Recueil de cantiques de l'église de la confession d'Augsbourg en Alsace et en Lorraine, Strasbourg 1952, Nr.452; vgl. K.Ameln, in: Jahrbuch für Liturgik und Hymnologie 9 (1964), S.156-159; \*Evangelisches Gesangbuch (EG), 1995, Nr.366 (Verf.: Paul Eber [1511-1569], **1566**, nach „In tenebris nostrae...“ von Joachim Camerarius, um **1546**); \*Mang, Der Liederquell (2015), S.1083-1085 (mit weiteren Hinweisen). – Ins Dänische übersetzt [bearbeitet] von Grundtvig, N.F.S., Kirke-Aaret i Salme-Sang (Salmer og aandelige Sange III.) [das Kirchenjahr im Kirchenlied, Kirchenlieder und geistliche Lieder Bd.3; Texte ohne Melodien], København 1873 (nach P.Ebers *Wenn wir in höchsten Nöthen* sein... Nr.106 Naar i den største Nød vi staa og vide ej, hvorhen at gå...); Den Danske Salmebog [DDS], Kopenhagen 1953, Nr.564; Den Danske Salmebog [DDS], Kopenhagen 2002, Nr.639, vgl. J.Kærsgaard, Salmehåndbog, Bd.2, Kopenhagen 2003, zu Nr.639 (Når i den største nød vi stå... im GB Thomissøn 1569 = GB Pontoppidan 1740, bearbeitet von N.F.S. Grundtvig 1853 = DDS). - Siehe auch Mel.hinweis: *Wenn wir in Wassernöten* (Louis Bourgeois, **1547**).

**Wenn wir in Wassernöten** sein, so rufen wir zu dir allein, o treuer Gott, und bitten dich... 7 Str. (Der Sturmwind braust/ Die Deiche sind gar nicht imstand/ Drum steur und wehr, o Vater/ Dein Schutz sei unser Damm und Deich/ Sieh, Herr, nicht unsre Sünden an/ Des Wassers schreckliche Gewalt); Verf.: Christian von Stöcken (Rendsburg 1633-1684 Rendsburg), 1651; Mel.: Wenn wir in höchsten Nöten sein [vorstehend] bzw. GB Genf 1543/ GB Wittenberg 1567; \*Evangelisches Kirchengesangbuch. Ausgabe für die ev.-lutherischen Kirchen Niedersachsens (Braunschweig), Kassel 1950, Liederanhang [Regionalteil], Nr.474 (7 Str.; von Stöcken / Mel.: *Wenn wir in höchsten Nöten* sein... Louis Bourgeois 1547 und GB Wittenberg

1567); \*Evangel. Kirchengesangbuch (evangel.-luther./ altluth. und Selbständige evangel.-luther. Kirche), Hannover 1960, Nr.474; \*Evangelisches Kirchengesangbuch... Niedersachsen, Oldenburg 1967 [mit EKG-Stammteil von 1950/51], Nr.474.

**Wenn wir marschieren**, ziehen wir zum deutschen Tor hinaus... Soldatenlied ab 1870; mitdokumentiert bei KiV „#**Ça, ça geschmauset...**“ (siehe dort). Häufige Parodien und Zudichtungen: „Unser Herr Leutnant, der ist zum Laufen ja zu faul, drum tut er reiten und fällt vom Gaul. Darum“ (o.O., um 1914). Refrain: „Drum Mädels weine nicht, eine jede Kugel trifft ja nicht, und wenn eine treffen tut, stirbt ein treu Soldatenblut“ (Berlin o.J. [um 1914]). - \*Unsere Feldgrauen [Soldatenlieder], Leipzig o.J. [1914], S.70; \*W.Schuhmacher, Leben und Seele des deutschen Soldatenliedes im Weltkrieg, Frankfurt/Main 1928, S.245 Nr.22; (\*)Habenicht, Szimits (1997) Nr.64 (Weg, Schatz, mit aller Trauer...).

**Wenn wir marschieren**, ziehn wir ins schöne Belgierland... DVA = KiV. Verf.: E.H.Bethge [*nicht*: Hans Bethge, 1876-1946]. - Abdrucke: \*Jeder Stoß ein Franzos. Neue Kriegslieder, Jena: Eugen Diderichs, 1915, Nr.6 (5 Str.; ...wollens studieren mit Herz und Hand, drum Mädels weine nicht, alle Kugeln treffen nicht/ Lüttich... wir nehmen über Nacht/ Brüsseler Spitzen stehen auch deutschen Mädels gut/ Schönes Ostende, Badegäste, deutsche Soldaten zehntausend Mann/ Ja bis Antwerpen ziehn wir mit frohem Marschgesang. Und dann hinüber nach Engeland; dazu: Böhmisches Volksweise); \*Kutscher (Soldatenlied 1917), S.139 f.; vgl. W.Schuhmacher, Leben und Seele des deutschen Soldatenliedes im Weltkrieg, Frankfurt/Main 1928, Nr.446. – Einzelaufz. PO, RU (**1908/09**), d.h. dass sich das Lied offenbar auf 1870/71 bezieht (?), aber noch 1915 fröhlich erklingt, bevor der Stellungskrieg beginnt.

Wenn wir werd'n in'n Himmel kommen, hat die Plag ein End genommen... Schlesischer Bauernhimmel (\*Hoffmann-Richter, Schlesien 1842, Nr.296, in Mundart); Meinert (MÄ 1817); Liedflugschriften Frankfurt/Oder und Berlin: Trowitzsch, o.J.; \*Amt (Schlesien 1911) Nr.164 (Wenn w'r wann ei a Himmel komma... aufgez. 1903, 37 Str., mit Erläuterungen zu den Mundartwörtern); \*Steinitz Bd.1 (1954) Nr.20; siehe auch: Wenn ber wårn ei Himmel kumma...

Wenns bayrisch Bier regnet und Bratwürste schneit, dann bitten wir den Herrgott, dass das Wetter so bleibt. Siehe: *Einzelstrophen-Datei* „Regen“

Wenn's Dirndel sauber ist und ist noch jung, so muss der Bub fleißig (lustig, pffiffig) sein, sonst kommt er drum. Siehe: *Einzelstrophen-Datei* „jung“

**Wenn's Frühling** wird, die Sonn' sich rührt, und in Wald und Flur all's wächst und strebt... Vogerl vom Wienerwald; DVA = KiV. Verf. und Komp.: Peter Baschinsky (1854-1922). – Liedflugschriften Wien: \*Blaha, o.J./ \*Bosworth, o.J. - Einzelaufz. \*UN (1959).

**Wenn's immer**, wenn's immer, wenn's immer so wär, stets Frühling auf Erden, der Winter nicht mehr... Refrain aus dem Trinklied „#**Dem Gotte der Reben** vertrau ich mein Glück...“ DVA = KiV. Aus der Oper „Hokus Pokus“. Verf.: Christian August Vulpius (1762-1827), 1790. Komp.: Karl Ditters von Dittersdorf (1739-1799). - Abdrucke: \*Mildheimisches Liederbuch (1799) Nr.346 und (1815) Nr.484; Fink, Hausschatz (1843/49) Nr.693; \*Dunger, Rundás (Vogtland, Sachsen 1876) Nr.1067 (Einzelstrophe); \*Brandsch (Siebenbürgen) Bd.3 (1988) Nr.167 (Verweis auf Beleg von 1827); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1243 und Meier, KiV Nr.312. - In Gebr.liederbüchern seit 1804. – Wenige Aufz. \*HE (1839), WÜ, \*BA, \*TI (1906).

Wenn's Mailüfterl weht... siehe: Wann's Mailüfterl...

**Wenn's** nur bald Montag wär... DVA = Gr III. Aufz. GO [Einzelbeleg]. - Keine Str.

Wenn's regnet, wird's nass, wenn's schneit, wird's wieder weiß... siehe *Einzelstrophen-Datei* „schwarz“

Wenns stad und ruhig seids tralla la! so sing i enk was gscheids... \*Mayer, Raininger Handschrift (Niederbayern 1845-50) 1999, Nr.144 [wohl nach 1854]. - Bisher (im DVA) nicht näher identifiziert.

**Wenn's** vorwärts, ja wenn's vorwärts heißt und die Trompete schallt... DVA = KiV. Einzelaufz. PO (1927, einziger Beleg; „wahrscheinlich“ 1857 von einem Ostpreußen verfasst).

Wenn's willst ani Hahnpalz gehn (Hahnenpalz) [Hahnbalz], 3 Str., \*Prager Sammlung Nr.952= Bw 45/6= A 231 439; Informant: Pankraz Saiko, 1906, Ferchenhaid, Böhmerwald; siehe: #**Bua, wanns** d' willst...

Wenn's Wirtshaus eine Kirche wär und die Kellnerin der Altar... siehe *Einzelstrophen-Datei* „Wirtshaus“

Wer Äpfel schält und keine isst, wer bei Mädchen sitzt und keine küsst, wer beim Weine sitzt und schenkt nicht ein, der muss ein dummer Teufel sein. Siehe: *Einzelstrophen-Datei* „Kuss“

**Wer an** lieben Armen liegt... Wer an lieben armen leit, der mach sich auf! Won es ist zeit. Die sunne hat den morgenstreit mit chreften überwunden. Der man entweicht, ich waiss nicht war, die sternen sein verblichen gar, die nacht ier still ist worden bar: daz brüef ich ze den stunden. [7108:] Et cetera. Daz sang er gar. - Wittenwilers „Ring“ [1408/1410; ed. E.Wießner {1936}, Text- und Kommentarband 1964] 7100-7107; nur eine Str. eines Tageliedes [nicht unbedingt die erste Str.]; bei Wittenwiler ist der Wächter parodistisch der Wachtposten auf der Dorfbefestigung; „Inhalt und Form sind schlicht und volkstümlich ohne Anzeichen von parodistischen Absichten“ [nur auf den Text bezogen, nicht auf den Kontext der Erzählsituation]; bei Wießner versch. Belege dazu, aber keine direkte Liedparallele.

**Wer buhlen will**, halt' Maß und Ziel, dass er nicht werde verdrungen [verdrängt]... [normalisiert] deutsches Lied in Langebeks [dänischer] Quarthandschrift (ca.1560-1590), *Datei Liederhandschrift Langebek* [1998], Nr.111; ed. Holzapfel, Langebek (2001), S.122 f. - \*Hans Joachim Moser, 65 Deutsche Lieder [... Peter Schöffler, Matthias Apiarius, Straßburg, spätestens 1536], Wiesbaden 1967, Nr.47: Lied von Mathias Eckel (Leipzig, um 1516; vgl. Nr.112). - Ambraser Liederbuch (1582) Nr.252 [und Frankfurter Liederbuch-Gruppe]; Liedflugschrift Köln o.J. - Die Liebe muss sich vor Maßlosigkeit und Verleumdung (Kläffer) hüten. Das Glück ist unbeständig (wie das Kartenspiel). – Vgl. W.Suppan, in: Jahrbuch für Volksliedforschung 14, 1969, S.146; \*Tenorlied 1450-1580 (1979-1986), Bd.3, Register, S.121.

Wer d' Straß zum Himmelreich wöll gehn, der hab sich auf den Weg und Bahn... Liedflugschriften Bern: Apiarius, 1564; Straßburg: Berger, o.J. [1551-1584; Hinweis]; Nürnberg: Newber, o.J.

Wer da stürmen und streiten will, der zieh dem König von Denmark zu, er streit nach großen Ehren... König von Dänemark; DVA = \*Erk-Böhme Nr.283 (nach Liedflugschrift o.J. [um 1550] \*Melodie 1546); häufig als Tonangabe „Denmärkerton“ [im DVA schmale, nichtssagende Mappe].

Wer da will auf St.Jacob gohn, der muss haben drei Paar Schohn... St.Jakobus; Holzapfel, Volksballadenbuch (2000), S.335; *Datei Volksballadenindex* O 37.

Wer da will ein Bergmann sein, der muss Courage haben... (8 Str.) als Nr.68 [um 1800] handschriftlich im #Stolberger Bergsängerbuch („Lieder Buch Vor die Stoll Berg Sängler Pande, Anno 1754“ im Besitz von G.Heilfurth; 2016 Verbleib unbekannt); vgl. Gerhard Heilfurth, Das Bergmannslied, Kassel 1954, S.57 f. (vollständige Abschrift im DVA= A 209 821-209 916; dieses Lied DVA= A 209 850). Vgl. aus einer Handschrift in Freiberg/ Sachsen bei R.Köhler, Alte Bergmannslieder, Weimar 1858, Nr.11, und T.Hechenberger, Alte Bergmannslieder, in: Tiroler Heimatblätter, 1930. – Vgl. E.Kiehl, in: O.Holzapfel, E.Kiehl und E.Schusser, Auf den Spuren der musikalischen Volkskultur im Harz, München 2002 (Auf den Spuren von...17), S.113-115.

**Wer** da will in den Ehstand treten, der muss haben ruhig Blut... DVA = KiV. Einzelaufz. WP (um 1885), BR, \*BA (1930).

**Wer das Elend bauen** will, der mach sich auf und zieh dahin wohl auf Sankt Jakobs Straßen... #Jakobslied; DVA = \*Erk-Böhme Nr.2091 (\*1541 und \*Forster 1556; Kontrafaktur GB Babst 1545; Text nach Münchener Codex des **15.Jh.**; Anmerkungen; Simrock 1851). 'Im Elend bauen'= im fremden Land wohnen. Lied der Pilger nach Santiago de Compostela seit dem 13.Jh.; inhaltlich bei Cäsarius von Heisterbach, 13.Jh. (danach im Antwerpener Liederbuch 1544 Nr.20 „Dats wildi vander waerheyt horen singen...“ van sint Jacob; nach J.Janota ein anderes Lied); Weimarer Liederbuch 1540 = Liedflugschrift Nürnberg Guldenmund, um 1540, vgl. E.Nehlsen, *Liedflugschriften: Quellenverzeichnis* (2018/2019) Nr. Q-0985, Nr. Q-4466 (Nürnberg: Ringel, 1541, *mit drei Liedern mit diesem Liedanfang* [ein Zeichen für den Erfolg dieses Liedes! vgl. unten zu um 1565 und um 1570]); \*Petreius (1541); Schmeltzel (1544); \*Babst's GB 1545 (Wer hie das Elend bauen will... des Herren Straßen...); Liedflugschrift Nürnberg 1545 drei Umdichtungen als St.Jakobslieder: Welcher/Wer das Elend... = Nehlsen, *Liedflugschriften: Quellenverzeichnis* (2018) Nr. Q-0680; dito Nr. Q-1684 (Nürnberg: Neuber, um 1555; mit allen drei Texten); \*Forster 1556; bei Georg Wikram 1556 zitiert; vgl. E.Nehlsen, *Liedflugschriften: Quellenverzeichnis* (2019) Nr. Q-1413 (Straßburg: Berger, um 1560), vgl. Nr. Q-1636 (Nürnberg: Gutknecht, um 1565, mit drei Liedern mit diesem Liedanfang, dort Verweis auf ähnlichen Druck 1541 [siehe oben]), dito Nr. Q-1637 (Nürnberg: Neuber, um 1570, mit den drei Liedern); Ivo de Vento 1570 (vgl. Osthoff, 1967, S.506, Wer doch das Elend...; ohne Melodie); \*Werlin (1646). - Nach einer Handschrift Ende des 15.Jh. in modernisierter Schreibung bei Seckendorf,



Musenalmanach (1808), S.11; Brüder Grimm Volkslieder, Bd.1 (1985), S.659-663 [Abschrift aus Seckendorf], Bd.2 (1989), S.93 [Kommentar], (\*)Bd.3 (1987), S.256 (Wer das Elend bauen woll...). – Weitere Abdrucke: Wunderhorn Bd.2 (1808), S.327= Wunderhorn-Rölleke, Brentano-Edition, Bd.9/2, S.516-519= Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle] (nach Seckendorf, 1808, 130 Zeilen lang, mit weiteren Hinweisen); Uhland (1844/45) Nr.302; vgl. J.Müller-Blattau, „Das ältere geistliche Volkslied von den Anfängen bis zum Ende des 16. Jahrhunderts“, in: Handbuch des Volksliedes, hrsg. von R.W. Brednich u.a., Band 2, München 1975, S.425 (\**Wer das elend bawen will...*; Melodie erst 1556); vgl. Irmgard Scheitler, „Das Jakobslied und seine Rezeption in der Frühen Neuzeit“, in: Jahrbuch für Liturgik und Hymnologie 53 (2014), S.183-199.

[Wer das Elend bauen will:] Vgl. [*Datei Volksballadenindex* O 37 anderes Lied; vgl. mehr oder weniger] Simrock (1851) Nr.77 (Wer da will auf Sankt Jakob gohn... drei Paar Schohn [Schuhe]...); vgl. \*Bäumker Bd.2 (1883) Nr.184/II (nach Forster 1556); vgl. Böckel, Oberhessen (1885), S.VIII ff.; vgl. Elfriede Moser-Rath, Predigtmärlein der Barockzeit, Berlin 1964, Nr.136; \*Röhrich-Brednich Bd.1 (1965) Nr.54 a-d (15. Jh. und \*Werlin 1646, SW 16. Jh., Simrock 1851 [mit weiteren Hinweisen]); vgl. Suppan, Liedleben (1973), S.193; H.Joldersma, Het Antwerps Liedboek, Bd.2, 1982, Nr.20 [mit weiteren Hinweisen]. - Vgl. J.Janota, „Jakobslied“, in: Verfasserlexikon Bd.4 (1983), Sp.498-500 (Entstehung im 15. Jh.; weitere Hinweise); \*B.M.Buchmann, Daz jemant singet oder sait... Das volkstümliche Lied als Quelle zur Mentalitätengeschichte des Mittelalters, Frankfurt/Main 1995, S.128-135; \*Tenorlied 1450-1580 (1979-1986), Bd.3, Register, S.121; \*Das deutsche Kirchenlied, Abt.III, Bd.1, Register (Melodien bis 1570), Kassel 1999, S.230 (mit Verweisen). - Liedflugschriften Nürnberg: Ringel, 1541/1545; Augsburg: Zimmermann, o.J.; o.O. 1610 (DVA= BI 6011 mit Abb.); o.O. 1620, Zürich. St.Jakob mit Pilgerstab auf Liedflugschriften DVA= BI 344 (1541), 518,5124,5460,5605, 5908 (1708). Auch: # **Welcher das** Elend... Liedflugschrift Nürnberg: Zimmermann, o.J.; Zürich: Frieß, o.J.; o.O. 1620; Tonangaben.

[Wer das Elend bauen will:] Vgl. **Welcher das Elend bauen will**, sein Seel bewahren vor dem Heil.../ vor der Höll..., anderes Jakobs-Lied [Ton: Jakobspilger-Lied] auf Liedflugschriften Nürnberg: Ringel, 1541,1545 [siehe oben: Nehlsen Q-0680]; o.O.u.J.; Straßburg: Berger, o.J. [1551-1584]; Augsburg: Ramminger, o.J.; o.O. 1620; \*GB Reißner (1554), vgl. Jahrbuch für Volksliedforschung 12 (1967), S.62. – Vgl. Klaus Herbers, Jakobus-Studien, Tübingen 1986 ff. – Und wer das ellend bauen will, der heb sich auf und zieh dahin... \*Schmeltzel, Quodlibet (1544); \*Eitner, Lied, Bd.1 (1876), Nr.123. – Als Kirchenlied gehört dieser Pilgergesang mit zur ältesten Schicht unserer **Lied-Epochen**. Während zur Zeit des Jakobsliedes bis in die jüngste Vergangenheit eine **Pilgerreise** nach Santiago sicherlich tatsächlich eine mühevolle Reise in das „Elend“ war (d.h. in die Fremde), ist in unserer Gegenwart die Pilgerreise vermarktet, Pilgerwege sind allerorten als beliebte Wanderwege gekennzeichnet und niemand muss vor dem „Elend“ mehr Angst haben. **Abb.:** Zufälliges Angebot 2013:



**Wer das Scheiden hat** erfunden, hat ans Lieben nicht gedacht... DVA = Gr III. - Stammbuchvers (1603/1630). - Aufz. aus mündlicher Überl. in folgenden #**Liedlandschaften**: [in der Reihenfolge nach DVldr= Balladen-Edition 1935 von Ost nach West:] \*OP,\*WP,\*PO,SH,\*NW, [Ost nach West:] \*SA,\*SL,\*SC,\*TH,\*HE,\*RP, [von Ost nach West:] \*FR,BY,\*WÜ,\*BA und [außerdeutsch von West nach Ost:] BE,\*EL,LO,\*SW (und Bosco Gurin, Tessin), [Österreich:] \*TI,\*BG, [Sprachinseln und deutschsprachige Siedler in Ost-Europa:] \*BÖ,MÄ,SK,\*UN,\*JU (und Batschka), \*RU (Siebenbürgen, Bukowina), \*RL,\*PL. – Abdrucke [chronologisch]: Böckel, Oberhessen (1885) Nr.41; Marriage, Baden (1902) Nr.103; \*Schweizer. Archiv für Volkskunde 11 (1907), S.29 Nr.38; \*Weber, Stordorf (Hessen 1910) Nr.59; \*Heeger-Wüst (Rheinpfalz 1909) Nr.329 (mehrere Varianten; siehe auch unten); \*Schremmer (Schlesien 1912) Nr.84; Meisinger, Oberland (Baden 1913) Nr.95; \*Lämmle, Schwaben (1924) Nr.84; \*Jungbauer, Böhmerwald (1930/37) Nr.208; Goertz (1963), S.137 f.; \*Lefftz Bd.3 (Elsass 1969) Nr.93, \*Quellmalz (Südtirol) Bd.2 (1972) Nr.194; Richter (Berlin 1969), S.264; \*Melodietypen Bd.2, S.83; Brandsch (Siebenbürgen) Bd.2 (1982), S.130 Nr.67 Str.1; \*Anderluh (Kärnten) IX (1996) Nr.81, und öfter.

[Wer das Scheiden:] Bei diesem Konglomerat von einem Liedtyp lassen sich ungewöhnlich viele #Liebeslied-Stereotypen identifizieren. Praktisch der gesamte Strophen-Bestand der Varianten ist formelhaft; siehe *Einzelstrophen-Datei* zu den entspr. Stichwörtern: Str.78 A (anschauen), 101 A (Augen nie gesehen), 101 B (Augen), 113 D (aus dem Herzen), 126 A (Band zerrissen), 187 A (begegnen), 197 B (beisammen gesessen), 258 A (bleiben), 278 B (Braut), 349 B (Dank), 398 A (dunkel), 406 B (eigen sein), 419 B (enttäuscht), 421 A (erblicken), 429 A (erste Liebe), 449 A (falsch geschworen), 449 C (falsche Seele), 537 A (Fremde), 649 A (genießen), 663 A und B (geschworen), 681 A und B (Grab), 690 A (Greis), 694 A (gut), 830 A (Herz), 838 A (Herz), 858 A (Himmel), 953 A (jung), 999 B (kennen), 1079 A (Korb), 1169 A (Leben), 1187 A (lehren), 1220 A (Liebe), 1222 A (Liebe), 1392 A (Mörderhand), 1419 A (Musikant), 1463 A (nicht mehr lieben), 1509 A (oft), 1614 B (Ruhe), 1702 A (scheiden), 1703 A und B (scheiden), 1727 D (Schmerz), 1779 B (Schönste), 1779 E und F (schreiben), 1809 A (Schwalbe), 1848 B (Seufzer), 1904 A (Spiegel), 1913 A (sprechen), 1922 A (stechen), 1956 A (Stunden verlebt), 1958 A (Stunde), 2021 C (Traualtar), 2038 A (trennen), 2049 A (treu), 2050 A (treu), 2095 A (verlassen), 2086 A (Verbrechen), 2089 A (vergessen), 2091 A (Vergissmeinnicht), 2097 A (verliebt), 2118 A (wachen), 2145 B (warnen), 2220 A (wiedersehen), 2250 C (Zeit), 2250 E (Zeit), 2251 A (zerstören), 2251 B (Zeugen), 2273 D (zurückkehren). - Wer das Scheiden hat erfunden, hat ans Lieben nicht gedacht, sonst hätt er die letzte (schönste) Stunde mit der Liebe zugebracht. Siehe: *Einzelstrophen-Datei* „Stunde“

**Wer das Scheiden** hat erfunden,  
hat ans Lieben nicht gedacht,  
sonst hätt' er die letzten Stunden  
bei seinem Liebchen zugebracht. Heeger-Wüst (Rheinfalz 1909) Nr.329 a I.

**Wer das Lieben** hat erfunden,  
hat an Trennung nicht gedacht,  
sonst hätt er die letzte Stunde  
in der Lia-Liebe zugebracht. Heeger-Wüst (Rheinfalz 1909) Nr.329 a II.

**Wer das Scheiden** hat erfunden,  
hat der Liebe nicht gelurt [gelauscht].  
Eisen und Stahl, die sollen brechen,  
aber unsre Liebe nicht. Heeger-Wüst (Rheinfalz 1909) Nr.329 d Str.1/2

**Wer den Ehstand** will fröhlich genießen, der muss sich der Liebe entschließen... DVA = KiV. - Abdrucke: Szimits, in: Banater Bibliothek 223 (1906), S.206 f.; \*Weber, Stordorf (Hessen 1910) Nr.145; \*Brandsch (Siebenbürgen) Bd.1 (1974) Nr.52. – Liedflugschriften Wien: Eder, 1834; Berlin: Trowitzsch, o.J.; o.O.u.J. - Aufz. o.O. (1866/67), \*PO (1872,1893), \*NW,BR,SL,\*HE,\*FR,\*BA und \*UN,RU,RL.

**Wer die alte** deutsche Treu und Redlichkeit in unserm Lande suchen will, der geht nicht weit... DVA = KiV. Verf.: Christian Blattl (1805-1865; Tirol). - Abdrucke: [Zeitschrift] Die deutschen Mundarten 2 (1855), S.337 (Tiroler Volkslied; in Mundart); Josef Pommer, Blattl-Lieder, 1910, Nr.14; \*Mautner, Rasplwerk (Steiermark 1910), S.121. - Einzelaufz. BY (1849), \*TI, BG (1903).

**Wer die Arbeit** hat erfunden, hatte sicher nichts zu tun... täglich 24 Stunden muss der Mensch doch ruhn/ Arbeit Dummheit, Leben bitter... Lied der Stempelbrüder; DVA = KiV. Einzelaufz BR (1930), \*HE (1930). Vgl. Einzelstr. „Wer die Arbeit hat erfunden, hat an Stempeln nicht gedacht, sonst hätt er die schönsten Stunden auf dem Nachweis [Rathaus; man wartet dort auf den Arbeitslosenstempel, der zur Unterstützung berechtigt] zugebracht“ (BR rückdatiert „um 1925“, SA 1930). - Vgl. „Stempeln gehen“ in: L.Röhrich, Das große Lexikon der sprichwörtlichen Redensarten, Bd.3, 1992, S.1547.

Wer die Straß zum Himmel will gehen, der mach sich auf den Weg und Bahn... Verf.: Benedikt Gletting (Bern 16.Jh.) [DLL]; Liedflugschrift Nürnberg: Neuber, um 1570, vgl. dazu E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2018) Nr. Q-8017.

Wer durch NN geht und wird nicht gefoppt und wird nicht geschlage', der kann von Glück sage'. Siehe: *Einzelstrophen-Datei* „Ortsneckerei“

Wer ein faules Gretchen hat, der kann nicht fröhlich sein... Ankenbrand, Franken (1915) Nr.42 [mit weiteren Hinweisen]: Ditfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Bd.2 Nr.368. - Eher ein spottendes als ein erzählendes Lied. - Abdrucke u.a.: Brüder Grimm Volkslieder, Bd.1 (1985), S.57 f. [„mündlich in Hessen zu Ippinghausen“, um 1809], Bd.2 (1989), S.46 [Kommentar], (\*)Bd.3 (1987), S.78 (Wer nun ein faules Gritchen

hat...); \*Amft (Schlesien 1911) Nr.510. – Siehe: #**Wer so ein faules** Gretchen hat... DVA= Erk-Böhme Nr.1556 [umfangreich überliefert].

**Wer ein Liebchen** hat gefunden, die es treu und redlich meint... DVA = KiV. Aus dem Singspiel „Belmonte und Constanze oder die Entführung aus dem Serail“, 1781, ed. 1784. Verf.: Christian Friedrich Bretzner (1746-1807) [DLL]. Komp.: Johann André (1741-1799). Von W.A.Mozart (1756-1791) [DLL] übernommen in sein gleichnamiges Singspiel, Erstaufführung Wien 1782 bzw. Wien 1781 = KV 384; Text bearbeitet von Gottlieb Stephanie d.J. (1741-1800) [DLL]. Nachweis: Hoffmann-Prahl Nr.1246. Häufig in Gebr.liederbüchern seit 1819. – Liedflugschriften o.O.u.J.; Neu-Ruppin: Kühn, o.J. [Abschrift 1932]. - Einzelaufz. SW.

**Wer essen will** der geh zum Tisch, derselb soll einher gahn, wir haben Wildpret und gut Fisch... DVA = Erk-Böhme Nr.1173 (nach Liedflugschrift Ende 15.Jh.). - Abdruck: H.Pröhle, Weltliche und geistliche Volkslieder... (2.Auflage 1863) Nr.94. – Liedflugschriften Nürnberg: Gutknecht, o.J.; Augsburg: Franck Erben, o.J. [17.Jh.]; o.O.u.J. – Keine Melodie; keine Aufz.

Wer etwa wollt glauben, dass mein Weib mich regiert, dem kann ich schon sagen, dass er g'waltig sich irrt... Herr im Haus; handschriftlich BY (*VMA Bruckmühl*: Liederbuch Minna Baumgaertner, Berchtesgaden um 1855). - Liedflugschriften o.O.u.J. [um 1850]; Reutlingen: Enßlin und Laiblin o.J. - Im DVA bisher Einzelabdruck: Neues Volksliederbuch, Zweiter Theil, Reutlingen: Enßlin und Laiblin o.J., S.86 f. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Wer fragt danach, aus dem Gelag, hab ich mir vorgenommen... Trinklied; Wunderhorn Bd.2 (1808), S.421 („Poetisches Lustgärtlein 1645“)= Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle] (Quelle von 1645 nicht identifizierbar, wohl nach Albert 1638= Herder 1778/79; bearbeitet ohne Einfluss Herders; mit weiteren Hinweisen)= \*Böhl, Wunderhorn (1810) Nr.19 (Mel. nach: \*Nicolai II 1778 Nr.12= \*Reichardt). - Nicht in: Wunderhorn-Stockmann.

Wer Freud will han, heb mit mir an, wir wend den Herren suchen, und wer uns säumt auf dieser Bahn, so lass ers nicht ungerochen... Geistlich Vogelgesang, Verf.: Benedict Gletting (Bern 16.Jh.) [DLL]; vgl. E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2018) Nr. Q-1120 (Basel 1705).

**Wer Freundschaft** mit mir machen will, der muss beständig sein... DVA = KiV. - Abdrucke: L.Wille-H.Ludwig, Lieder aus dem Harz, 1972, Nr.39; Otto Holzapfel, Die schönsten Volkslieder, Köln 1983, S.178. – Liedflugschrift o.O.u.J.; o.O. 1790. - Aufz. \*NS,\*NW,SL, \*HE (1905), ÖS; handschriftlich 1754 (Stolberger Bergsänger, Harz).

Wer froh ist und gut, dem lächeln die Tage und Stunden... DVA= KiV. Einzelaufz. \*SW (1843), handschriftl. o.O. (1848). [Mappe nicht verfügbar August 2003]

Wer geht mit, juchhe! über See... Verf.: Karl Budde (1850-1935) [nicht in: DLL], um 1900; zahlreiche Nachdrucke in Marineliiederbüchern und Gebr.liederbüchern bis in die 1940er Jahre; angeblich ‚typische‘ Melodie eines Seemannsliedes (siehe zu: #**Est-ce Mars...**).

**Wer** geliebt, kann nicht vergessen, wer vergisst, hat nie geliebt... DVA = KiV. Einzelaufz. \*GO (1910); Verweis auf erotisches Lied (J.Polsterer, Wien 1908, S.131).

Wer gleicht uns freudigen Fischern im Kahn... Verf.: Christian Adolf Overbeck (1755-1821) [DLL], ed. 1781; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1247.

Wer gleicht uns Turnern, uns frohen? Mag Wind und Wetter uns drohen... Verf.: [Ferdinand] August (XXX); Abdruck: \*Deutsche Lieder für Jung und Alt, Berlin 1818, Nr.39.

Wer Gnad durch Klaff erlangen will, der muss sich viel untreuer Fund erdenken... \*Arnt von Aich (Köln um 1510) Nr.62; Hinweis auf \*Tabulatur (1512); \*Gassenhawerlin und Reutterliedlein (1535) Teil 1 [Gassenhawerlin] Nr.34 (3 Str.; kein Komp. angegeben; Verweis auf Aich; ...mit Lüg und List... wie er Weg find.../ Ihn blendet der Neid, dass er vergisst... sein Hinterlist/ Hät er der Sach ein guten Grund, er wär jetzund Gespöttes viel vertragen... sein böse Tück kein Augenblick... man spricht Klaffer du hast gefehlt.); \*Werlin (1646). - „Klaff“: zu #**Klaffer**, Kläffer = üble Nachrede.

Wer Gott das Herze giebet, so nie sich von ihm trennt... Verf.: Martin Opitz (1597-1639) [DLL], 1629. Komp.: Carl Friedrich Zelter (1758-1832), zu: „In allen guten Stunden...“, 1810; Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.762. - \*Music-Büchlein (1665).

Wer Gott vertraut, hat wohl gebaut im Himmel und auf Erden... Marburger Gesangbuch (1805) Nr.264; \*Evangelisches Kirchen-Gesangbuch (EKG), 1950/1951, Nr.284 (Str.1 Joachim Magdeburg 1572, Str.2-3 GB Leipzig 1597); nicht im EG (1995).

Wer gut leben will, der muss nach Natho ziehn... (\*SA 1921)/ ...geh zu meiner Jule hin... (SC um 1900); \*Steinitz Bd.1 (1954) Nr.42.

**Wer hat das** erste Lied erdacht, das in die Lüfte scholl... O Maienzeit, o Liebestraum; DVA = KiV. Verf.: Victor Blüthgen (1844-1920) [DLL]. Komp.: Ferdinand Gumbert (1818-1896) und sehr viele andere. In Gebr.liederbüchern und Schlagersammlungen seit ca. 1900. – Einzelaufz. PO, \*SH (1921), BY (1983). - Nach Challier sind auf dem Innendeckel 18 Komp. notiert.

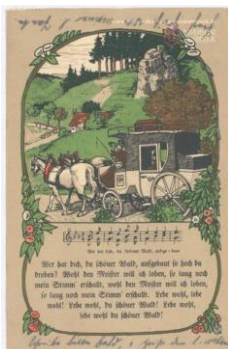
**Wer hat dich, du schöner Wald**, aufgebaut so hoch da droben... Des Jägers Abschied; DVA = KiV. Verf.: Joseph von Eichendorff (1788-1857) [DLL], um **1810**, ed. 1837. Komp. [auch Textbearbeitung]: Felix Mendelssohn Bartholdy (1809-1847), opus 50 Nr.2, 1840, ed. 1841 = MWV/ Mendelssohn-Werkverzeichnis, 2009 (Übersicht nach [swa-leipzig.de](http://swa-leipzig.de), Dez. 2016) G 27; und andere Komp. - Abdrucke: \*Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.177; \*Walther Hensel, Strampedemi. Ein Liederbuch [...], Kassel o.J. [1929], S.127 (4 Str.; Eichendorff; Mel.: Walther Hensel); Conrady, Gedichtbuch (1995), S.257; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1248. In Gebr.liederbüchern und Kommerzialsammlungen seit 1848. – Liedflugschriften Wien: Moßbeck, o.J.; Berlin: Trowitzsch, o.J.; Hamburg: Kahlbrock, o.J. und 1865-1872; Altona 1841. - Einzelaufz. NW, SC (um 1857), \*RP (1979), \*UN; Karikaturen 1916,1924,1985, #Parodie, Notizen. – **Wer hat dich**, du schöner Wald, abgeholt... deine Jäger sind zerstoßen, nimmer froh ihr Lied erschallt... (Friedrich Detjens, „Abschied vom Walde“, 1895); mehrfach zitiert von Karl May, dort auch parodiert: „**Wer hat dich**, du schöner Wald, offgebaut so schön? Nie kann, wenn die Büchse knallt, deinen Glanz ich sehn!“ ([karl-may-wiki.de](http://karl-may-wiki.de)). – Früher ein typisches Beispiel für das Repertoire des traditionellen deutschen Männergesangsvereins. Spöttisch meint Robert Musil „Wer hat dich, du schöner Wald... gehört zu den Reflexbewegungen des deutschen Volkskörpers“ (Robert Musil, Als Papa Tennis lernte, Reinbeck bei Hamburg 2000/2003, S.106).

Der Jäger [! Mehrzahl] Abschied

**Wer hat dich**, du schöner Wald,  
aufgebaut so hoch da droben?  
Wohl den Meister will ich loben,  
solang noch mein' Stimm' erschallt.  
Lebe wohl, lebe wohl, du schöner Wald!

Tief die Welt verworren schallt,  
oben einsam Rehe grasen,  
und wir ziehen fort und blasen,  
dass es tausendfach verhallt:  
Lebe wohl, lebe wohl, du schöner Wald! [...] Eichendorff, Gedichte [1841]

[Wer hat dich, du schöner Wald:] **Abb.**: 4 #Liedpostkarten, u.a. Sammlung der Uni Osnabrück ([deutsche-digitale-bibliothek.de](http://deutsche-digitale-bibliothek.de)) Nr.1, postalisch datiert ca. 1919; Nr.2 o.J.; Nr.3 o.J. ([ak-ansichtskarten.de](http://ak-ansichtskarten.de)); Nr.4 o.J. ([akpool.de](http://akpool.de))



78er #Schellack-Platten = Columbia, o.J. (*oldthing.de*); Odeon, o.J. (*ebay.de*); RCA Victor, o.J. = *YouTube* 2015 / Buchtitel (2014) und Reklame für den Naturpark Schönbuch, Baden-Württemberg



**Wer** hat die schönsten Lieder? Die hat der Hirtensohn... DVA = KiV. - Abdruck: J.Wepf, *Der Liederfreund*, Bd.1, Schaffhausen 1856, S.192 f. – Einzelaufz. \*WÜ, \*BA (1972), \*SW (1940).

**Wer hat die** schönsten Schäfchen? Die hat der goldne Mond... DVA = KiV. Verf.: A.H.Hoffmann von Fallersleben (1798-1874) [DLL], 1830, ed. 1832; HvF, *Gedichte*, 1834. Komp.: Johann Friedrich Reichardt (1752-1814), \*Carl Reinecke (1824-1910) und viele andere. - Abdrucke: \*Böhme, *Volkst. Lieder* (1895) Nr.635 (Mel. „Volkswiese“); \*Schwyzer *Liedersammlung. Vokalmusik im Kanton Schwyz*, hrsg. von J.Loretan u.a., Bd.1-2, Schwyz 2004, Bd.1, S.26 f. (Komp.: Othmar Schoeck, 1904/05; vgl. Bd.2, S.105); \*Mang, *Der Liederquell* (2015), S.687 f. (mit weiteren Hinweisen); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1249. - Häufig in Gebr.liederbüchern seit 1841. - Einzelaufz. BA (1920), BG, \*UN; Parodie.

**Wer hat Lust** mit mir zu ziehen in die Stadt Jerusalem? Denn darinnen kann man sehen, was der weise Salomon hat gebaut... das neue Jerusalem; Kaffee, Tee, Schokolade fließen dort wie eine Donau; herrlich, wärst du auf deutschen Höhen; als Vogel würde ich dorthin fliegen. Parodie eines alten Kirchenliedes „Urbs beata...“, deutsch um 1537; DVA = \*Erk-Böhme Nr.1766 (18.Jh.). - Abdrucke: *Wunderhorn* Bd.2 (1808), S.405 (nach *Liedflugschrift* u.a.)= *Wunderhorn*-Rölleke [zur Stelle] (u.a. nach der Parodie eines Kirchweihymnus des 18.Jh.s.); \*Hoffmann-Richter (Schlesien 1842) Nr.268. - *Liedflugschriften* Leipzig: Solbrig, 1802 (Zensurliste; vgl. Tarnói, *Verbotene Lieder...* 1983, S.123-125); o.O.u.J.; Berlin: Zürgibl/Littfas/ Trowitzsch, o.J. [insgesamt um 1828 bis um 1855]; Delitzsch o.J. – Aufz. o.O. (1798/1812; literarische Vorlage für das *Wunderhorn*), \*NW (o.J.), \*BR (1839,1842), \*SL (1829,1840,1841), \*TH (1840), PL (o.J.); keine neueren Aufz.

Wer hat's g'hört vor hundert Jahren, wie's jetzt geht auf Bauern los... siehe: Das denkt niemand in viel Jahren, wie's jetzt geht auf Bauern los...

Wer heiraten will, sei unverzagt und fasse frischen Mut... *Liedflugschriften* o.O.u.J. [Anfang 19.Jh.]; *Moritäten-Sammelband* Karl Tannen (um 1850); Bestand Oldenburg; Hamburg: Kahlbrock, 1866-1869; Berliner Bestand. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Wer hie mit mir will fröhlich sein, das Glas will ich ihm bringen... vgl. Williams, *Gargantua* [1575], 1909, Lied-Nr.64 [mit weiteren Hinweisen und Textabdruck nach Scandellus 1570].

Wer hörte wohl jemals mich klagen... Verf.: Ignaz Franz Castelli (1780-1862) [DLL ausführlich], 1808; in der Oper „Die Schweizerfamilie“ von Joseph Weigl (1766-1846), Wien 1809 und Berlin 1810; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1250. – Keine Mappe im DVA; keine Aufz. – Vgl. *Pipers Enzyklopädie des Musiktheaters*, Bd.6, S.683-685.

Wer hoffart treibt... \*Schöffer-Apiarius (1536) Nr.35= \*H.J.Moser, *65 Deutsche Lieder...*, 1967, Nr.35 (vgl. W.Suppan, in: *Jahrbuch für Volksliedforschung* 14, 1969, S.146); *Heidelberger Codex* von 1544.

**Wer immer** annehmliche Freuden will g'nießen, verfüge sich eilends in Wald... DVA = KiV. - Abdrucke: Bragur (1794); \*Ditfurth, *Fränkische Volkslieder* (1855) Bd.2 Nr.286; Verweise auf H.Rölleke, *Wunderhorn*-Edition, Bd.9/3, Stuttgart 1975, Anhang S.904 Nr.29 (4 Str.) und auf E.K.Blümmel (1905).

**Wer in** dem Jagen will gleich verzagen und nicht erwarten die glückliche Stund... DVA = Gr XI b [schmale Mappe]. Einzelaufz. handschriftlich bei Mittler, Mitte 18.Jh. [19.Jh.?] mit 3 Str. - *Stubenberger Gesängerbuch* (um 1800), Teil 2 Nr.78 [nur 3 Str.; folgende Blätter sind herausgerissen] (Wer in den Jagen...) = Ph.Lenglachner (1769-1823), *Gesänger Buch: Weltliche Gesänger* (Edition 2017), S.171 Nr.467.

[Wer in dem Herzen Ruhe will finden...] „Wehr in dem Herzen,/ Ruhe will finden,/ Der muß ablegen,/ all seine Sünden/ Maria Ruoft Nur an,/ bey yhren Lieben Sohn/ Erhalt Bartan [Pardon]...“ 7 Str., Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-242 Salzburg (?) um 1800 (?), Kopie S.250-253.

**Wer in dem Schutz** des Höchsten ist und sich Gott tut ergeben... Verf.: Sebald Heyden (1499-1561) [DLL; Lied dort genannt], 1544; Breslauer Meistersingerordnung (Wer in dem Schirm...); Liedflugschriften Nürnberg: Berg-Newber, o.J.; Augsburg: Stayner, 1544/ Franck, o.J. [um 1580]; Regensburg: Geisler, 1562 [Hinweis]; o.O.u.J.; Straßburger-GB-Anhang (1565); Mareschall (1606), vgl. Osthoff (1967), S.507 (Wer in des Allerhöchsten Hut...); Marburger Gesangbuch (1805) Nr.162; nicht in EKG 1950/51 und EG 1995. – Wer in der Hülf des Höchsten ist, wird in sein'm Schutz bleiben... (katholische) Liedflugschrift Ingolstadt: Satorius, 1586. – Wer in des Höchsten Schirm und Mut noch sicher sich befindet... GB Hannover (1646), vgl. \*Jahrbuch für Liturgik und Hymnologie 27 (1983), S.190. – Vgl. Wer im Schutz des Höchsten wohnt... Psalm 91; \*Gotteslob (1975) Nr.698,2; vgl. Redaktionsbericht... Gotteslob, 1988, S.802. – Vgl. „Wer unterm Schirm des Höchsten...“ [unten] und inhaltlich „Wer in dem Schirm des Höchsten sitzt, in seinem Schatten wohnt...“ [Melodie Lyon 1549; Bereimung von M.Jorissen, um 1793], in: \*Evangelisch-reformiertes Gesangbuch, 4.Auflage 1949, Nr.91.

Wer in die Fremde will wandern, der muss mit der Liebsten gehn... 4 Str.; Verf.: Joseph Frhr. von Eichendorff (1788-1857) [DLL] im Roman „Aus dem Leben eines Taugenichts“, ed. 1826 (vgl. KLL), sechstes Kapitel.

Heimweh

**Wer in die** Fremde will wandern,  
der muß mit der Liebsten gehn,  
es jubeln und lassen die andern  
den Fremden alleine stehn. [...] Eichendorff, Gedichte [Ausgabe 1841]

Wer in Himmel will kommen, muss Handschuh mitnehmen, denn im Himmel ists kalt, wenn der Schnee aberfällt [herunterfällt]. Siehe: *Einzelstrophen-Datei* „Himmel“ und *Lieddatei* „In Berlin, sagt er...“

Wer ist auf dieser Welt, der nicht gesteht, dass keines dem Liebesband sicher entgeht... Jakob und Rahel, Samson und Dalila; Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.184 = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.183 Nr.582. – Im DVA keine weiteren Belege.

Wer ist da drauß und klopft an, das mich so sanft aufwecken kann... Dienende Schwester; Holzapfel, Volksballadenbuch (2000), S.58; DVA= DVldr Nr.75; *Datei Volksballadenindex* B 3.

Wer ist denn, der da klopft an, der mich so leis erwecken kann... DVA= \*Erk-Böhme Nr.816 [und Nr.817]; Strobach Nr.37 a. – Sächs. Bergreihen (um 1700) Nr.44= Bergliederbüchlein (um 1700), ed. Marriage (1936), Nr.44. – Wer ist denn der so spät tut klopfen, wer ist denn da vor meiner Tür... Liebesrosen (1747) Nr.50. - \*T.A.Kunz, Böhmisches Nationalgesänge und Tänze, ca. 1825, ed. L.Tyllner, Prag 1995, Nr.185 (Wer ist denn draußen, wer klopft an...).

**Wer ist der** bunte Mann im Bilde? Er führet Böses wohl im Schilde... DVA= Erk-Böhme Nr.14 (#Rattenfänger von Hameln); Wunderhorn Bd.1 (1806), S.44= Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle] (eine Bearbeitung von Achim von Arnim nach dem „Exodus Hameliensis“ von 1661). Das „mündlich“ im Wunderhorn ist fiktiv, der Text wird von Goethe als 'bänkelsängerisch' bezeichnet (auch nach F.M.Böhme fälschlich ein 'überliefertes Drehorgellied'); vgl. Wunderhorn-Rölleke, Brentano-Edition, Bd.9/1, S.124 ff. Außerdem gibt es einen zweifelhaften Versuch von Zuccalmaglio (vgl. Erk-Böhme, Bd.1, S.36 Anmerkung), ohne Melodie. - Vgl. O.Holzapfel, „Rattenfänger und Volkslied“, in: Geschichten und Geschichte. Erzählforschertagung in Hameln Oktober 1984, hrsg. von N.Humburg, Hameln o.J. [1985], S.175-179. Holzapfel, Volksballadenbuch (2000), S.285; *Datei Volksballadenindex* O 30. - Janda-Nötzoldt, Die Moritat vom Bänkelsang (1959), S.106 f. – Vgl. auch zu: Ich bin der wohlbekannte Sänger... (mit Abb.) – **Abb.**: Buchumschlag 1851; Verkaufsangebot 2016 (*kettererkunst.com*):



Wer ist der ersten Sünd' Ursachsquell'? Verdruss. Wer hat den Engel gestürzt in d' Höll? Verdruss...  
 \*Ebermannstädter Liederhandschrift (Franken um 1750), 1972, Nr.95 [kein Hinweis, offenbar Einzelbeleg].

Wer ist der greise Siegesheld, der uns, zu Schutz und Wehr... Kaiser Wilhelm I.; Gedicht von A.H.Hoffmann von Fallersleben (1798-1874) [DLL], 1871; zur Melodie von „Wer ist der Ritter hochgeehrt...“; Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.97; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1251. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

**Wer ist der Held**, der ernst vor meinen Fahnen in Jugendkraft einhergeht stolz und kühn... Lothar [!], der erste/ der alte Grenadier, Latour d'Auvergne; DVA = KiV. - Abdrucke: \*Lothringischer Liederhort (1908) Nr.140; Pinck, Weisen (Lothringen) Bd.3 (1933), S.357; Matthias Thill, Singendes Volk [Luxemburg], Esch 1937, S.305 f.; Kassel-Lefftz (Elsass 1940) Nr.221 [mit weiteren Hinweisen auf die historischen Hintergründe 1781-1795; Ehrentitel für Latour „Premier Grenadier...“ um 1799, 1800 gefallen]; Lefftz (Elsass) Bd.1 (1966) Nr.109; Sauermann (1968) Nr.25; \*Mayer, Raininger Handschrift (Niederbayern 1845-50) 1999, Nr.273 [wohl nach 1854]. In Gebr.liederbüchern seit 1846. - Liedflugschriften Hamburg o.J./ Kahlbrock, 1860-1870; o.O.u.J.; Glückstadt 1873; Bremen o.J.; Oldenburg o.J. - Wenige Aufz. PO (vor 1893, umgedichtet auf die Belagerung Colbergs), SH,\*NW, BY (handschriftlich um 1853), \*WÜ (1861), \*SW,EL. - Vgl. \*Wer ist der Jüngling, den vor diesen Scharen... (Prinz Luitpold, Bayerns erster Kanonier), in: Bayerische Hefte für Volkskunde 1 (1914), S.11-13. – **Latour d'Auvergne** [vgl. [Wikipedia.de](http://Wikipedia.de)]: Théophile Malo Corret de la Tour d'Auvergne (1743 in Carhaix in der Bretagne-1800 in Oberhausen bei Neuburg/Donau in Bayern) war ein französischer Offizier...

**Wer ist der Held**, der ernst vor meinen Fahnen in Jugendkraft einhergeht stolz und kühn... Latour d'Auvergne, um **1799**; DVA = Gr II [**Überschneidung!** doppelte Mappe!]; Abdrucke u.a.: Kassel-Lefftz (Elsass 1940) Nr.221 [mit Hinweisen auf die historischen Hintergründe 1781-1795; Ehrentitel für #**Latour** als „Premier Grenadier...“ um 1799; er ist 1800 gefallen]; Lefftz (Elsass) Bd.1 (1966) Nr.109; Sauermann (1968) Nr.25; in Gebr.liederbüchern seit 1846. - Liedflugschriften um 1870. – Wenige Aufz. seit um 1853; als Melodieangabe 1840. – Vgl. \*Wer ist der Jüngling, den vor diesen Scharen... (Prinz Luitpold [1821-1912, ab 1886 Regent von Bayern; Kommandeur in den Kriegen 1866 und 1870/71], „Bayerns erster Kanonier“), in: Bayerische Hefte für Volkskunde 1 (1914), S.11-13. – Wer ist der kühne Held, der dort vor seinen Scharen... vgl. bei Luta, Volkslieder auf Napoleon I. (1931) Nr.68 (1809).

[Wer ist der Held:] **Wer ist der kühne Held**, der dort vor seinen Scharen zieht in das Kriegesfeld... Schill, 1809; Dittfurth, Historische Volkslieder des Preuß. Heeres (1869) Nr.62= Dittfurth, Historische Volkslieder von 1756-1871: Die Historischen Volkslieder vom Ende des siebenjährigen Krieges, 1763, bis zum Brande von Moskau, 1812, Berlin 1872, S.329-331 Nr.151. – **Wer ist dort jener Feldherr** im weißen Silberhaar... General von Budritzki, 1870; Dittfurth, Historische Volkslieder von 1756-1871: Historische Volks- und volkstümliche Lieder des Krieges von 1870-1871. Zweiter Theil, Berlin 1872, S.165 f. Nr.113.

Wer ist der (doch) kann ersehen die Angst, Pein und auch den Schmerz... Liebesklage; Liedflugschriften Straßburg: Berger, o.J. [1564-1584]; o.O. 1614 [Hinweis]; o.O.u.J.; deutsch in der dänischen Handschrift der Vibeke Bild (größerer Folioband), nach 1646, Nr.4.

Wer ist der König hochgeehrt, der hin gen Westen zieht... Wilhelm I. (1797-1888), 1870; DVA = Gr II; Einzelaufz. SL (o.J.) [einziger Liedbeleg]; Verweise auf: ...der nimmermehr verzagt... in Gebr.liederbuch; „Wer ist der Ritter hochgeehrt...“

Wer ist der Mann? Wer beten kann und Gott dem Herrn vertraut...; Verf.: Ernst Moritz Arndt; 7 Str.; vgl. Textanalyse von Andreas F.Wittenberg, Die deutschen Gesang- und Gebetbücher für Soldaten und ihre Lieder, Tübingen 2009 (Mainzer Hymnologische Studien, 23), S.207 f.

Wer ist der Mensch, der sagen darf, er werde niemals sterben... \*Scheierling (1987) Nr.1717.

**Wer ist** der Ritter hochgeehrt, der hin gen Osten zieht?... Richard Löwenherz; \*Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.82; aus der Oper „Der Templer und die Jüdin“ von Komp.: Heinrich Marschner (1795-1861), Leipzig 1829; Libretto, Verf.: Wilhelm August Wohlbrück (inhaltlich nach Scott und Lenz). - Keine Mappe im DVA; keine Aufz. – Vgl. Pipers Enzyklopädie des Musiktheaters Bd.3, S.677-681. – Vgl. „Wer ist der König hochgeehrt, der hin gen Westen zieht...“, Wilhelm I., 1870 (Einzelaufz. SL o.J.).

**Wer ist** der Vogel in dem Wald, dess' Ruf zur schönsten Zeit... Kuckuck; DVA = KiV. Verf.: Ed.Hager (XXX) [nicht in: DLL]; „Volkswaise“. - Abdruck: \*H.W.Stork, Großer Schulliederschatz, Gütersloh 1868, Nr.510. - Einzelaufz. FR (um 1914).

**Wer ist** ein deutscher Mann? Der für das Groß und Gute... DVA = KiV. Verf.: Hobach (XXX) [nicht in: DLL]. - Abdruck: Algier, Universal-Liederbuch (1841) Nr.1461. In Gebr.liederbüchern und Kommersbüchern seit 1837. - Einzelaufz. \*FR (1962), WÜ (1849).

**Wer ist ein freier** Mann? Der, dem nur eigener Wille... DVA = KiV. Verf.: Gottlieb Konrad Pfeffel (1736-1809) [DLL], 1790, ed. Vossischer Musenalmanach für 1792. Komp.: Christian Friedrich Gottlieb Schwencke (1767-1822), ed. 1792, Ludwig van Beethoven (1770-1827), 1792 [WoO 117, 1794 revidiert, ed. Bonn 1808] und andere. - Abdrucke: Mildheimisches Liederbuch (1815) Nr.201; \*Fink, Hausschatz (1845) Nr.737; vgl. \*Friedlaender, Das deutsche Lied 18.Jh. (1902) Bd.2, S.555; Conrady, Gedichtbuch (1995), S.110; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1253 [fälschlich „253“]. Mehrfach in Gebr.liederbüchern. – Liedflugschrift o.O.u.J. - Einzelaufz. \*SW (19.Jh.).

Ein Volkslied

**Wer ist ein freier** Mann?

Der, dem nur eigener Wille  
und keines Zwingherrn Grille  
Gesetze geben kann;

der ist ein freier Mann. [...] Conrady, Gedichtbuch (1995), S.110 (10 Str.)

**Wer ist** ein Mann? Wer beten kann und Gott dem Herrn vertraut... Verf.: Ernst Moritz Arndt (1769-1860) [DLL], 1813. Komp.: Hans Georg Nägeli (1773-1836), 1816. - Abdrucke: \*Deutsche Lieder für Jung und Alt, Berlin 1818, Nr.53 (...? Der beten kann...; Melodie: Friedrich Wilhelm Berner, 1786-1827); Abdrucke: \*Hundert Lieder [...] für deutsche Soldaten, hrsg. vom Christlichen Soldatenbund in Württemberg, Stuttgart o.J. [nach 1891], Nr.11; \*Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.52; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1254. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Wer ist jene, rein und schöne, die der Sonnenglanz bekleid... Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch. Der Erste Theill (Geistliche Gesänger) Anno 1796 (Stubenberger Handschriften 2/1) Nr.162, S.210.

**Wer ist** jene, wer ist jene als ein' Mutter Jungfrau rein, die sich nenne, die sich nenne Mutter Gottes nur allein... *VMA Bruckmühl*: handschriftlich BY, SZ (um 1816, „Wer ist denn jene, wer ist denn jene so von Gott auserkoren“, und frühes 19.Jh.); Geistliche Marianische Kirchen Gesänger [...] 1798/1812, Nr.18 und 25. - Wer ist jene, wer ist jene als ein Mutter Jungfrau rein, die sich nenne, die sich nenne Mutter Gottes nur allein... 5 Str. Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-75 ohne Angaben (Salzburg), vor Anfang 19.Jh. [1789?]. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Wer ist würdig unsrer großen Todten, die einst ritterlich fürs Deutsche Land ihre Brust dem Eisen boten... Verf.: Ernst Moritz Arndt (1769-1860); Abdruck: \*Deutsche Lieder für Jung und Alt, Berlin 1818, Nr.82.

Wer Jagen stellt [verfolgt] und nichts fängt, was hilft ihm dann sein Jagen... [normalisiert] deutsches Lied in Langebeks [dänischer] Quarthandschrift (ca.1560-1590), *Datei Liederhandschrift Langebek* [1998], Nr.127; ed. Holzapfel, Langebek (2001), S.142 f. - DVA= keine weiteren Nachweise bekannt. - Meine Jagd [nach der Liebe] ist ergebnislos geblieben. Die Spur führt zu einem feinen Mägdlein, das er in den Wald führt. Unter einer Linde stand das Bett; sie lagen dort bis zum Morgen. Steh auf, Reiter, es ist Tag, die Jagd ist abgeblasen [beendet].



**Wer jetzig Zeiten leben** will, muss habn ein tapfers Herze... DVA = Gr XI a [Soldatenlied]. - Abdrucke: \*Ditfurth, Einhundert unedierte Lieder des 16. und 17.Jh., **1876**, Nr.98 (angeblich nach einer fränkischen Handschrift des 17.Jh. [das könnte eine Fiktion sein, der Ditfurth aufgesessen ist]); in Liederbüchern des Wandervogels (Finkensteiner Blätter) und der Bündischen Jugend, zuweilen mit der Quellenangabe „ein altes fliegendes Blatt“ [im Bestand des DVA aber nicht auf **Liedflugschriften** überliefert!]; Was singet und klinget, 1926; Unser Lied [Jungdeutschland] 1928; \*Walther Hensel, Strampedemi. Ein Liederbuch [...], Kassel o.J. [1929], S.53 (3 Str.; „nach Harmsens *Geistlich Lied* soll die Dichtung auf einem alten **fliegenden Blatt** überliefert sein“) [Harmsen= Hans Harmsen, verschiedene Liederblätter, Hamburg-Altona 1920 bis 1922]; \*Robert Götz, Wir tragen in die Weite [deutsche Jungenschaft], Plauen i.V. 1931, S.4 („aus einem alten Fliegenden Blatt“, Komp.: Robert Götz; 3 Str.); \*Carl Clewing, Liederbuch der Luftwaffe, Berlin 1939, S.16 f. (Clewing, 1913) und in anderen Soldatenliederbüchern und nationalsozialist. Liederbüchern.

Häufig in Gebr.liederbüchern; \*H.Wolf, Unser fröhlicher Gesell, Wolfenbüttel o.J. [1956], S.184 f. („nach einem alten Liederblatt“); \*Der Turm. Gesamtausgabe 1956, 5.Auflage Bad Godesberg 1962, Nr.27; \*die mundorgel, Köln-Waldbröl 3.Auflage 1968, Nr.179 („17.Jh.“)= Neubearbeitung: die mundorgel 2001, Nr.124; \*Lieder zur Sonne zur Freiheit, Frankfurt/Main 1980, S.155 (umgedichtet als Protest gegen Kernkraftwerke); \*Mang, Der Liederquell (2015), S.237 f. (mit weiteren Hinweisen: Text und Melodie 17.Jh.). – Einzelaufz. \*HE (1928). – Dafür dass das Lied aus dem 17.Jh. stammen soll, wie zuweilen angegeben, gibt es keine zuverlässigen Hinweise; Melodie und Text sprechen dagegen. Man wird bei der fehlenden Quelle von Ditfurth den Verdacht einer wohlmeinenden **#Fälschung** nicht los. Siehe auch zu: Mir will die Nacht nicht weichen... In einem Liederbuch von 1940 (!) steht „17.Jh.“, und so wird es (fälschlich) übernommen (z.B. 2016 = *lieder-archiv.de*). 2016 gilt es als „Fahrtenlied... zur Unterstützung der nationalen Sache“. – In der Tradition der Bündischen Jugend populär im **Folk-Revival**, vgl. **Abb.**: Schallplatte 1976 (Tom Kannmacher u.a.)



**Wer** jetzt eine Frau und Töchter hat, der ist nicht zu beneiden... Modelied, Krinoline; DVA = KiV. Einzelaufz. BA (um 1860), BY (o.J.); vgl. Krinoline-Mode (**#Reifrock**) in Karikaturen um 1845 verspottet.

**Wer kann verdienen** mich, dass ich so lüderlich? Bin gekommen in Arrest... Bruder Liederlich; Verurteilter im Arrest (wird erschossen, enthauptet, begnadigt); DVA = \*Erk-Böhme Nr.1733 (SL,HE 1880; Verweise auf Belege um 1806,1828). - Abdrucke: \*Hoffmann-Richter (Schlesien 1842) Nr.250; \*Ditfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Bd.2 Nr.277; Mündel (Elsass 1884) Nr.163; Weber-Kellermann, Parisius (1957) Nr.69,493,\*512, \*513,\*746. – Liedflugschriften Berlin: Zümgibl [um 1810/30]/ Littfas, o.J.; Leipzig: Solbrig, o.J.; Hannover um 1810; Hamburg: Brauer, o.J. [vor 1829]; Dresden: Brückmann, o.J.; o.O.u.J. – Aufz. o.O. Wunderhorn-Material (**1806** mehrfach), als \*Soldatenlied in der preuß. Armee 1813 ‚viel gesungen‘; NS,NW, \*BR (1846), \*SA, \*SL (um 1838,1840), \*TH, \*HE (1828,1839,1858), \*FR und EL,LO, SW (um 1850), BÖ,UN.

Wer kann verdienen mich, dass ich sollt lieben dich... Marienlied; Liedflugschriften o.O. 1773; Steyr: Jahn/ Menhardt/ Medter, o.J.

**Wer kauft mir** einen hübschen, einen wachsamem Hahn, wer kauft mir einen Hahn?... DVA = KiV. - Abdrucke: \*Hugo Herbst, 100 Eichsfeldische Volkslieder, Heiligenstadt 1910, Nr.95 (Thüringen); [Liedblatt] \*Volksliedsingen der Funkstunde Berlin 1933. In Gebr.liederbüchern seit 1926. – Liedflugschriften o.O.u.J. [Abschrift], \*Essener Spinnstube, o.J. - Aufz. NS, \*NW (1888,1911), \*HE (1907/08), \*TH und EL,\*RL.

**Wer kein Geld** im Beutel hat, ist sehr schlimm dran... DVA = KiV. Aus dem Singspiel „Teufelsmühle am Wienerberg“, 1799. Verf.: Karl Friedrich Hensler (1759-1825) [DLL]. Komp.: Wenzel Müller (1767-1835). – Viele Liedflugschriften o.O.u.J.; Berlin: Trowitzsch, o.J.; Halle: Dietlein, o.J.; Delitzsch o.J.; Hamburg: Brauer [vor 1829]/ Meyer, o.J. - Einzelaufz. o.O. (1830), NW (1837), EL.

**Wer kennt** nicht jene Wälder im Unterfrankenland, ein Kurplatz in der Mitte... Schlacht bei Bad Kissingen [Preußen gegen Bayern im „Deutschen Krieg“], 1866; DVA = Gr II; Einzelaufz. FR („um 1866“, vor 1868); keine Melodie; eine Aufz. unterzeichnet mit „Anna Neuberger“ (Verf.?). – Vgl. inhaltlich „In Bayern liegt ein Städtchen im schönen Frankenland...“ Hartmann (1907-1913) Nr.292, und Nr.293 und Nr.294 auf 1866; Gefecht bei Bad Kissingen am 10.7.1866. Preußische Kräfte treffen auf die bayerische Hauptmacht bei Bad Kissingen, das gestürmt wird. Nach einem weiteren, verlorenen Gefecht bei Hammelburg ziehen sich die Bayern zurück; die Preußen rücken gegen Aschaffenburg. – Vgl. *Wikipedia.de* „Schlacht bei Kissingen“ mit vielen Abb.; Webseite *badkissingen.de* „Kriegsgräber 1866“; Rhönlexikon (*rhoen.info*) „Deutscher Krieg in Kissingen“ = **Abb.**: „Kampfhandlungen im Kurgarten“ [von Bad Kissingen] / Gräber auf dem Kapellenfriedhof in Bad Kissingen (eigene Aufnahmen, 2016):



**Wer klopft an?** - O zwei gar arme Leut! – Was wollt ihr denn? – O gebt uns Herberg heut... Dialoglied zur Herbergssuche, Lied im Brauch der Klöpfelnacht und aus dem Christ-Geburtsspiel; DVA = Gr XV a. - Abdrucke: \*Hartmann-Abele, Volksthümliche Weihnachtslieder (1884) Nr.78 [danach durch Helmuth Pommer übernommen in die österreich. Volksliedpflege]; \*Röhrich-Brednich Bd.2 (1967), S.105 f.; Hinrich Siuts, Die Ansingelieder zu den Kalenderfesten, Göttingen 1968, S.14 f.; \*Anderluh (Kärnten) III/1 (1970) Nr.6; vgl. \*K.Horak, in: Jahrbuch des Österreich. Volksliedwerkes 19 (1970), S.2 ff. (Wer klopft an, wer ruft, wer ist vor der Tür... Umzugsbräuche in Tirol; mit Verweis auf Pailler Bd.2, 1883, Nr.485 [vgl. Nr.378]); \*Quellmalz (Südtirol) Bd.3 (1976) Nr.98; \*Ingeborg Weber-Kellermann, Das Buch der Weihnachtslieder, Mainz 1982, Nr.27; als Lied zur Herbergssuche im Weihnachtsspiel, vgl. J.E.Alexy-A.Karasek-J.Lanz, Das deutsche Volksschauspiel in Böhmen, Mähren und der Slowakei, Bd.1-3, Marburg 1984-1986, \*Bd.2, S.248; \*\*„Alle Jahre wieder“. Weihnachtslieder Selber Singen am Heiligen Abend, München: Bezirk Oberbayern, 2003, S.22 f. (7 Doppelstrophen in Dialogform; kurzer Kommentar; Fassung nach Hartmann-Abele; 7.Str. neu gestaltet); \*Weber-Kellermann, Das Buch der Kinderlieder [1997], 2005, Nr.139 (mit weiteren Hinweisen); \*[neues] Gotteslob (2013) [kathol. Gesangbuch] Nr.921 (6 Str. nach Wilhelm Pailler, Innsbruck 1883); \*Mang, Der Liederquell (2015), S.1023-1025 (mit weiteren Hinweisen). – In der Ostracher Liederhandschrift um **1750** in einem Quodlibet (vgl. K.Rattay, 1911, S.102-107, Nr.35); Aufz. BA, \*TI (um **1850**, vor 1852, \*1940), \*ST (1858, \*1907), \*BG, \*UN, RU. - Wer klopft an? O gar zwei arme Leut!... 5 Str. (Herbergssuche) Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-3 Liederbuch Joseph und Maria Prugger, 1885.

Abschrift von K.Horak aus einem Kirchenliederbuch o.J. aus St.Magdalena in Gsies, Südtirol, 1941 mit 6 Str.: Wer klopft an? O zwei gar arme Leut. Was wollt ihr dann? O lasst uns ein doch heut.../ 2. um Herberg bitten wir... fort, ach dies sind harte Wort, sucht euch nur ein anderes Ort/ 3.So spät war hier eine Frau mit ihrem Mann... kein Haus mehr offen steht... dort zum Nachbarn hingeht/ 4.Hinweg mit euch, packet euch nur gleich, ihr braucht kein Haus, es ist bald aus./ 5.Was weinet ihr? Vor Kälte starren wir. Wer kann dafür... ei, eine Bettelsprach führt ihr... geht nur von hier./ 6.Ein Viehstall hier, ich kann nicht anders mehr, ist dein Quartier... seid ihr arm oder reich, ist gut für euch und „gültet“ gleich. – „Melodie und Text aus Oberbayern um 1800“ zum Anhören bei *faz.net* (Frankfurter Allgemeine); \*Viktor Zack, Alte Weihnachtslieder, 1928 (7 Str.; **Abb.**: Ausschnitt nach *volksliederarchiv.de*); *YouTube* St.Florianer Sängerknaben, 2014 (ORF-Mitschnitt):

**Die versagte Herberge.**  
Ann. „Alle Krippen- und Hirtenlieder“ von Viktor Zack. Die Partitur mit Melodie des Sängers im Jugendschulbuch, Graz, Saubst. 76, erhältlich.  
 Gehend. Maria und Josef.  
 Sopr. *mf*  
 Alt  
 Bass  
 1. O zwei gar ar - me Leut!  
 Bürger von Bethleem.  
 1. Wer klopft an? Was



Wer klopft so gräßlich an die Tür..., 5 Str., Prager Sammlung Nr.42= Bw 2/74= A 230 857; DVA= Gr I „Was pocht so gräßlich an die Tür...“ [siehe dort], handschriftl. Liederbuch Nachlass J.J.Ammann, o.J., Böhmerwald

**Wer** lebt in unserm Kreise und lebt nicht fröhlich drin... DVA = KiV. Einzelaufz. \*HE (1860/70, einziger Beleg).

Wer leid Geduld und hat kein Schuld, der überwind viel höflichs Gsind... (\*Le Maistre 1566 u.a.); Forster (1549)= Forster, ed. Marriage (1903) Nr.49 (Georg Blanckmüller) und Nr.23; vgl. Osthoff (1967), S.507; \*Tenorlied 1450-1580 (1979-1986), Bd.3, Register, S.121.

**Wer lieben will, muss leiden**, ohne Leiden liebt man nicht... \*DVA = Erk-Böhme Nr.617 (\*HE 1877; Verweis auf u.a. HE 1837), Nr.617 b (\*EL 1889; Verweis auf u.a. EL 1855; Text nach Liedflugschrift Hamburg um 1815-20) und Nr.618 (...und sein Vergnügen meiden...; handschriftlich Mitte 18.Jh., Hinweis, dass inhaltlich abweichend) [DVA-Sammelmappe Erk-Böhme Nr.617/618]; Abdrucke: Mündel (Elsass 1884) Nr.42,44; Böckel, Oberhessen (1885) Nr.110; Müller (Erzgebirge 1891), S.65 f.; \*Köhler-Meier (Mosel und Saar 1896) Nr.47, vgl. Nr.109; \*Bender (Baden 1902) Nr.51; \*Marriage (Baden 1902) Nr.96 (und Mel.variante); \*Gaßmann, Wiggertal (Schweiz 1906) Nr.72; \*Heeger-Wüst (Rheinpfalz 1909) Nr.141 (mehrere Varianten); \*Meisinger, Oberland (Baden 1913) Nr.64 (und Varianten); Erbes-Sinner (Wolgadeutsche 1914) Nr.76, vgl. Nr.64; \*Schünemann (Russlanddeutsche 1923) Nr.122; \*Lämmle (Schwaben 1924) Nr.85; Fr.Fiechtner, Ich bin das ganze Jahr vergnügt, 1968, S.71; \*Lefftz (Elsass) Bd.3 (1969) Nr.71; \*Quellmalz (Südtirol) Bd.2 (1972) Nr.191; Begemann (Pennsylvania-Deutsch 1973) Nr.157; Brandsch (Siebenbürgen) Bd.2 (1982) Nr.59; Wer liebt und der muss leiden, ohne Leiden liebt man nicht... \*Melodietypen Bd.2, S.17.

[Wer lieben will, muss leiden:] Verweis auf Liederhandschrift Frau von Holleben (18.Jh.); zahlreiche Aufz. aus mündlicher Überl. u.a. [nicht nur Frühbelege sind hier datiert, sondern das Lied ist über viele Jahrzehnte kontinuierlich aufzuzeichnen gewesen]: OP, SH (1885), \*NW,SA,BR,\*SL, \*SC (1841), \*TH, \*HE (1817,1842,1866,1882,1913), \*RP, \*FR (1920), BY, WÜ (1870,1960), \*BA (1870,1926) und EL (1865), \*LO (1879,1930), \*SW (1919), \*GO (1906), \*RU, \*RL (1927,1941), PL.– Liedflugschriften „Wer lieben will muss leiden, denn ohne Leiden liebt man nicht...“ o.O.u.J.; Berlin: Zürrngibl, o.J. [1809]; Hamburg: Brauer [vor 1829]/ Kahlbrock, 1863-1874/ Langhans, o.J.; Oldenburg: Büttner & Winter, o.J.; Lübeck: Bock, o.J.; Schwiebus: Reiche, o.J. - Übersetzt auf norwegischer Liedflugschrift, Drammen o.J. „Hvo elske vil, maa lide...“ – **Abb.:** Romantitel (Übersetzung) von Charles Reade, Wien 1858; Liedpostkarte, postalisch datiert 1912 ([akpool.de](http://akpool.de)); Schallplatte 1960er Jahre ([google.de](http://google.de)); CD 2010:



[Wer lieben will, muss leiden:] Dieses Lied konnte offenbar in praktischen allen Liedlandschaften und zu allen Zeiten der neueren Volkslied-Dokumentation aufgezeichnet werden. Kernstr. zur Identifizierung des Typs ist dabei die Str. „Wer lieben will...“ Soweit sich die mündl. Überl. jetzt überblicken lässt, schließen sich daran weitere #Liebeslied-Stereotypen oder dem ähnliche Str. an: Rosen und Dornen stechen, die heiße Liebe brennt / die ich gerne hätte, ist mir nicht erlaubt, ein anderer „sitzt am Brette [auch: am Bette], hat sie weggeraubt... / eine Schwalbe macht noch keinen Sommer... (siehe: *Einzelstrophen-Datei* „Schwalbe“) / ein hartes, schweres Joch... ach Himmel hilf mir doch / ach hätte ich dich nie gesehn... / alle Leute, die mich hassen... (siehe: *Einzelstrophen-Datei* „Herz“) / ach hätte mich meine Mutter im ersten Bad ertränkt... (siehe: *Einzelstrophen-Datei* „Mutter“) / wenn ich sterbe, Denkmal... / Blumen, Blätter fallen ab... erwartet mich das Grab; und so weiter. - In den meisten Fällen beginnt diese Strophen-Folge in neuerer Zeit offensichtlich mit „Wer lieben will...“, so dass die Konstituierung eines #Typs vom Text her naheliegt. -

Daneben gibt es eine Reihe von auffallenden Str., die vielleicht nur scheinbar Individualität ausstrahlen: „Ich trank aus einer Pfütze und aß verschimmelt Brot, wenn das meine Mutter wüsste, sie grämte sich zu Tod“ (Hessen um 1897/99). Es ist ein eindrucksvolles Szenarium für den Schmerz des abgewiesenen Liebhabers bzw. der verschmähten Geliebten (der Text ist aus *beiden* Perspektiven belegt).

[Wer lieben will, muss leiden:] Ein Frühbeleg ist **1818** von Jacob Grimm abgeschrieben worden: „Ich lieb und lieb und darfs nicht sagen...“ [Joch, gräme mich täglich, Himmel hilf / die ich gerne hätte, geraubt, anderer „am Blättchen“ / Tür offen, ich soll gehen, Himmel hilf mir] (DVA = B 37 484= Wünschelrute, Göttingen 1818). – Frau von Pattberg sandte aus einem „Liederbüchlein“ von **1768** einen Text an die Wunderhorn-Herausgeber ein [nicht im „Wunderhorn“], der 3 Str. enthält: Ich lieb und darfs nicht sagen... Herz beraubt, nicht erlaubt / gebunden, Liebe tut brennen / mein Klagen... umsonst (DVA= A 121 879). Hier ist der [vielleicht erst später sich entwickelnde] Liedtyp kaum erkennbar. – Eine Liedflugschrift „...und sein Vergnügen meiden...“ kennen wir in einer Abschrift von A.H.Hoffmann von Fallersleben, 1843, der sie in die Mitte des 18.Jh. datiert (DVA= E 4300); er selbst hat diesen Text ebenfalls um 1820 notiert (DVA= E 7284). – Es lohnt sich wahrscheinlich, das DVA-Material näher zu untersuchen.

**Wer lützel** [wenig] bhalt und viel vertut, der darf nit stehn in Sorgen... \*Schöffers-Apiarius (1536) Nr.7; \*Newsidler (1536) (Wer wenig...; im DVA nur Hinweis); vgl. Williams, Gargantua [1575], 1909, Lied-Nr.99 [mit weiteren Hinweisen]; Erk-Böhme Nr.1175 (nach Schöffers-Apiarius); im DVA nur schmale Sammelmappe Erk-Böhme Nr.1174 bis 1176. – B.J.Docen, Miscellaneen zur Geschichte der deutschen Literatur, Bd.2, München 1807, S.255 f. (6 Str.; als Quelle ist „1537“ angegeben, das könnte Apiarius sein, den Docen allerdings für ‚unbedeutend‘ hält).

Wer mag der rechte Spielmann seyn? Wer zieht die hellsten Saiten an? Der ist von Jubals ächtem Samen... Verf.: Ernst Moritz Arndt (1769-1860); Komp.: Christian Eduard Dürr (XXX); Abdruck: \*Deutsche Lieder für Jung und Alt, Berlin 1818, Nr.77.

Wer mich gern will haben... siehe: Und wer mich will haben...

Wer mirs verbieten will, dich nicht [!] zu lieben, dieser verbietet mir, dass ich nicht [!] leb... Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.245 = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.426 Nr.646. – Vgl. Liedflugschrift Köln: Everaerts, o.J. (Wer mir verbieten wird, dass ich nicht liebe...).

Wer möchte gern zu ganzen Tagen ein Raub der wilden Freude(n) sein... Liedflugschriften Berlin: Zürngibl [um 1810/30]/ Littfas, o.J.; Hamburg 1816/ Kahlbrock, 1856-1857; zweisprachig deutsch/dänisch, o.O.u.J. – Wer möchte wohl... Lieder im geselligen Kreise zu singen, Greifswald 1808; Kommersbuch 1820; \*Fink, Hausschatz (1843/49) Nr.694 (Komp.: F.L.Seidel); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1255. – Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

**Wer nennt mir** jene Blume, die allein auf steiler Alm erblüht im Sonnenschein... Edelweiß; 4 Str. DVA = KiV, Verfasser: Richard Teichmann (XXX) [nicht in: DLL]; Komponist: Moritz Peuschel (\*Druck o.J. im Musikverlag Carl Rühle, Leipzig) [Frank-Altman, Tonkünstler-Lexikon, 1983: M.Peuschel 1835-1892; gründete 1866 in Regensburg das „Opernquartett“]. Abgedruckt in: G.Wirsing, „Sing' ma oan's. Alpenlieder“, München o.J. [um 1900]; \*Lothringischer Liederhort, Metz o.J. [1908], Nr.77, und häufig in Gebr.liederbüchern seit ca. 1896; im Rhön-Liederbuch (5.Auflage, Fulda 1924) als „Bayerisches Volkslied“ (Weise von „Pressel“); Otto Dengg, Die schönsten Salzburger Volkslieder, 1926, S.XXX. – Liedflugschriften anonym (Sammelband Landshut, um 1875?) und um 1880 (?), aus Hessen (nach 1888), aus dem Ruhrgebiet (Dortmund und Elberfeld), aus Sachsen-Anhalt und aus Mainz. – Ernst Becker, ‚der letzte Bänkelsänger‘, hatte es in seinem Repertoire (DVA= BI 9570); er trat noch 1957 auf dem Bremer Freimarkt auf. – Aufz. aus mündl. Überl. aus: PO (1894/95), SH (1885), NS (um 1895), NW,\*SA,\*SL,\*TH, \*HE (um 1890), \*RP (1897), \*FR (1911), \*WÜ (1899), BA und \*SW,EL, LO (1889), \*NÖ, TI (1909), BÖ,\*RU. – *VMA Bruckmühl*: BY handschriftlich vor 1898 (Aufz. nach J.Fanderl, Vater des Wastl Fanderl).

**Wer nicht** dem Bürgerstande der Achtung Lohn gewährt... DVA = KiV. Aus dem Singspiel, komische Oper „Tyroler Wastl“, Wien 1796. Verf.: Emanuel Schikaneder (1751-1812) [DLL]. Komp.: Jakob Haibel (1762-1826). – Abdruck: O.Rommel, Aus der Frühzeit des Alt-Wiener Volkstheaters (Hensler, Schikaneder, Kringsteiner), Wien o.J. [um 1900], S.150 (aus: Der Tiroler Wastel, 1796; 3.Aufzug, 13.Auftritt). – Liedflugschriften o.O. 1824; Steyr: Greis, o.J. – Keine Aufz. – Vgl. Pipers Enzyklopädie des Musiktheaters, Register (Stück nicht behandelt).

Wer nicht liebt, Weib, Wein und Gesang, der bleibt ein Narr sein Lebenlang... Einzelstr. (?)= „Gedanken-Sprüche“ [kein Lied?] = „Recueil de poèmes et chants français et allemands.“ Handschrift „Chr.J.Baer“, Straßburg 1799-1805= *Datei Liederhandschrift Baer* = Teil II [Heft „No 4“], S.93-94. Bisher ohne Nachweis im DVA.

**Wer nie sein Brot** mit Tränen aß, wer nie die kummervollen Nächte... DVA = KiV. Verf.: Johann Wolfgang von Goethe (1749-1832) [DLL], 1782, ed. im Roman „Wilhelm Meister“, 1795. Komp.: Anton Diabelli (1781-1858); Carl Friedrich Zelter (1758-1832), 1795 und 1816; Johann Friedrich Reichardt (1752-1814), ed. 1809; Franz Schubert [1797-1828] (1816); Schumann (1849) und sehr viele andere. - Abdrucke: Ernst Ortlepp, Allgemeines deutsches Liederbuch, 2.Auflage, Stuttgart 1840, Nr.492; [C.Hase], Lieder des deutschen Volkes, Leipzig 1845, Nr.470; Carl Hase u.a., Liederbuch des Deutschen Volkes, neue Auflage, Leipzig 1883, Nr.434; \*Musikaliendruck Schubert (o.J.); \*Schumann, Sämtliche Lieder, Bd.3, New York o.J. Nr.28; *Steinitz* Bd.1 (1954) Nr.127 b (Parodie „**Wer nie bei** Siemens-Schuckter war, bei AEG und Borsig, der kennt des Lebens Jammer nicht, der hat ihn erst noch vor sich“ 1 Str. mit Folgestr. „Da bist du nichts, da wirst du nicht, wenn auch der Magen kluckert... und bei Schuckert.“ Berlin, aufgez. 1953, Anfang der 1920er Jahre populär, „sehr weit verbreitet“); Schochow, Schubert (1974), S.415; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1257. - In Gebr.liederbüchern seit 1809. - Gestickter Haussegen nach einem Gemälde von G.C.Richter (Museum für Deutsche Volkskunde, Berlin).

[Wer nie sein Brot mit Tränen aß:] #Parodien: von [dem Dänen] Jens Baggesen, ed. um 1808, „...drum wer sein Brod... der kennt euch wohl, ihr himmlischen Mächte“; „Wer nie sein Brod mit Wasser aß, wie die die kummervolle Nächte auf Spandau's harten Pritschen saß, der kennt Euch nicht, ihr preußischen Nächte [Mächte]“ (Adolf Glasbrenner, 1862); „Wer nie sein Brot mit Gipsmehl aß, wer nie vor schwerspatvollen Klößen und schweren Kreidenudeln saß, vor dem will ich mein Haupt entblößen und fragen fröhlich im Gemüt, woher der Mann sein Mehl bezieht“ (SC vor 1911 [zurückgehend auf einen Text von Emil Jacobsen „...woher sein Weib das Mehl bezieht“, 1878]); „Wer nie bei Siemens-Schuckert war, bei AEG und Borsig, der kennt des Lebens Jammer nicht, der hat ihn erst noch vor sich. Da bist du nichts, da wirst du nichts, wenn auch der Magen kluckert“ (Berlin 1920er Jahre). - Derselbe [Harfenspieler; aus: Wilhelm Meister]

**Wer nie sein Brot** mit Tränen aß,  
wer nie die kummervollen Nächte  
auf seinem Bette weinend saß,  
der kennt euch nicht, ihr himmlischen Mächte!  
Ihr führt ins Leben uns hinein,  
ihr laßt den Armen schuldig werden,  
dann überlaßt ihr ihn der Pein:  
Denn alle Schuld rächt sich auf Erden. Goethe, Gedichte (Ausgabe letzter Hand), 1827

**Wer niemals einen** Rausch gehabt, der ist kein braver Mann... DVA = KiV. Aus dem Singspiel „Das neue Sonntagskind“ (Wer niemals einen Rausch gehabt, der ist ein schlechter Mann...) Wien 1793, ed. 1794, Hamburg 1795, Berlin 1796. Verf.: Joachim Perinet (1763-1816) [DLL]. Komp.: Wenzel Müller (Tyrnau/Mähren 1767-1835 Baden/Wien) [Frank-Altman, Tonkünstler-Lexikon, 1983], 1794. - Abdrucke: Fink, Hausschatz (1843/1849) Nr.141; Meier, Schwaben (1855) Nr.138 (gegenüber Perinet stark variiert); \*Tappert (1889), S.31; \*Commersbuch, hrsg. von Max Friedlaender, Leipzig 1892, Nr.140; \*Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.347; \*Reisert, Kommersbuch (1896), S.101; \*Hartmann Goertz, Alte Wiener Lieder, München o.J., S.13 f.; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1256 und Meier, KiV Nr.313. - Sehr häufig in Gebr.liederbüchern und Kommersbüchern seit 1804. - Auf Liedflugschriften [z.T. nur Hinweise] u.a. Wien: Eder, 1805, und \*Wien: Moßbeck, o.J. (in einem Quodlibet von Carl Lorenz); Steyr: Greis, o.J. [1806-1832]; o.O. 1816; Berlin: Zürgibl/ Littfas/ Trowitzsch, o.J. [insgesamt 1828-1855]; Delitzsch o.J.; Leipzig: Solbrig, o.J.; Hamburg: Brauer [vor 1829]/ Meyer, o.J.; o.O.u.J. (Straßburger Bestand). - Mainzer Karnevalslied um 1885; vgl. student. Burschenschaftslied 1815 „Wer niemals einen Spitz gehabt...“; \*Katzenjammer-Polka bearb. von Ernst Simon (XXX). - Vgl. Pipers Enzyklopädie des Musiktheaters Bd.4, S.359 („Das Neusonntagskind“, Wien 1793).

**Wer nur den lieben Gott** lässt walten und hoffet auf ihn allezeit... Verf. und Komp.: Georg Neumark (1621-1681) [DLL, Lied dort erwähnt; *Wikipedia.de*], Anfang **1642**, gedruckt 1657. DVA = \*Erk-Böhme Nr.2002 (\*Neumark 1657; \*moderne Form [um 1890]). – Vgl. [Komp.: \*Felix Mendelssohn Bartholdy, 1809-1847] MWV/ Mendelssohn-Werkverzeichnis, 2009 (Übersicht nach *swa-leipzig.de*, Dez. 2016) A 7. - Abdrucke: \*Georg Neumark, Fortgepflanzter Musikalisch-Poetischer Lustwald, Jena 1657, Nr.4; in (Militär-)GB

Cleemann 1705-1717-1725 und Lampe 1707, vgl. Andreas F. Wittenberg, Die deutschen Gesang- und Gebetbücher für Soldaten und ihre Lieder, Tübingen 2009 (Mainzer Hymnologische Studien, 23), Liedverzeichnis, S.407; lutherische Salzburger Exulanten [siehe *Lexikon-Datex*: Salzburger Emigranten] 1732 in Kaufbeuren „sungen mit großer Andacht... Wer nur den lieben GOTT lässt walten...“, Raymond Dittrich, Die Lieder der Salzburger Emigranten von 1731 [Edition nach zeitgenössischen Textdrucken], Tübingen 2008 (Mainzer Hymnologische Studien, 22), S.40, Anm.112; GB [**Gesangbuch**] Sangershausen 1766, Nr.362; GB Hirschberg/Schlesien 1775 Nr.413; sehr häufig als Melodieangabe; vgl. Umdichtung unten); \*J.J.Klein, Neues vollständiges Choralbuch, Rudolfstadt 1785, Nr.37; \*GB Salfeld o.J. [1790] Nr.527; Württembergisches Gesangbuch [evangel. GB Württemberg], Stuttgart 1794, Nr.561; [evangel.] GB Baden, Karlsruhe 1789, Nr.107 (7 Str.; im Vergleich zu Neumarks Text, wie wir ihn heute singen, praktisch unverändert in den Str.1 und 2; Str.3 „Zu Gott sei deine Seele stille, und stets mit seinem Rath vergnügt! Erwarte, was sein guter Wille zu deinem Wohlergehn verfügt...“ [textlich im Sinne der #Aufklärung]; Str.4 und 5 unverändert; Str.6 „...Er ists allein, der jedermann bald stürzen, bald erhöhen kann.“; Str.7 „...Verrichte deine Pflicht getreu! Trau ihm, und seinem reichen Segen...“); GB Naumburg-Zeitz 1799 Nr.445.

[Wer nur den lieben Gott lässt walten:] Marburger Gesangbuch (1805), Nr.238; GB Straßburg 1808, Nr.169; Badisches neues GB, Karlsruhe 1808, Nr.107; GB Altenburg 1809, Nr.508; GB Breslau 1813, Nr.560; \*Deutsche Lieder für Jung und Alt, Berlin 1818, Nr.114; GB Magdeburg 1820, Nr.333; GB Dresden 1823, Nr.470; \*evangel. GB Zweibrücken 1823, Nr.241 (8 Str.); Evangel. Gesangbuch f.d. Herzogl. Oldenburgischen Lande (1825), Nr.249; GB Berlin 1829, Nr.635; GB Anhalt-Bernau 1832, Nr.61; Geistlicher Liederschatz, Berlin 1832, Nr.1872; Badisches Gesangbuch (1836) Nr.293; GB Porst, Berlin 1836, Nr.366; GB Brandenburg 1839, Nr.230; GB Zwickau, vor 1837, Nr.831; J.Porst, Geistliche und Liebliche Lieder, Berlin 1836, Nr.366; GB Braunschweig 1840, Nr.550; \*Pennsylvanische Sammlung von Kirchen-Musik..., Harrisburg, PA [USA] 1840, S.15; Allgemeines Evangelisches Gesangbuch Hessen, Darmstadt 1842, Nr.390; GB Stuttgart 1844, Nr.368; \*H.Schmidt, Choral-Melodien zu dem christlichen Gesangbuche... Prag 1847, Nr.182; \*Fr.Silcher, 62 Zwei und dreistimmige Choräle nach dem Württembergischen Choralbuch von 1844, Tübingen o.J. [1847] Nr.48; GB Straßburg 1850, Nr.443; \*[vierstimmig] [evangel.-reform.] GB Trogen/Appenzell 1850, Nr.110 (7 Str.); evangel.-reform. GB Zürich 1853 Nr.211 (7 Str.). – #Umdichtung: Wer nur den lieben Gott lässt walten, so lang er in der Schule lebt, der wird auch allen Trost erhalten [...], Fleiß, Gott gibt Reichtum, studieren, lehren und lernen... (Verf.: Christian Weiße) GB Hirschberg 1775 Nr.1303.

[Wer nur den lieben Gott lässt walten:] \*Deutsches Evangelisches Kirchen-Gesangbuch, Stuttgart 1853/1884, Nr.130; \*[evangel.] GB Pfalz, Speyer [1861] (7.Auflage 1931) Nr.293 (7 Str.); \*Evangelisches GB, St.Louis [USA] 1862, Nr.356; Davidisches Psalter-Spiel der Kinder Zions..., Amana/Iowa [USA] 1869, Nr.1076; Gesangbuch für Gemeinden des Evangelisch Lutherischen Bekenntnisses, hrsg. ... Synode von Ohio u.a.St. [und anderen Staaten], 11.Auflage, Columbus, Ohio 1886 [1.Auflage 1870], Nr.454; \*Vierstimmiges Melodienbuch zum Gesangbuch der ev.-luth. Kirche in Bayern, 7.Auflage 1873, Nr.171 [J.Zahn, 1854]; \*GB Zürich 1853, Nr.211; GB Berlin 1853, Nr.635; GB St.Petersburg 1857, Nr.403; \*G.F.Landenberger, Choral-Buch für die Orgel, Philadelphia o.J. [1861] Nr.68; GB Görlitz 1867, Nr.568; GB Schwerin 1876, Nr.359; GB Bautzen 1879, Nr.676; \*Neues Braunschweigisches GB, Wolfenbüttel o.J. [um 1880] Nr.550 und Melodieanhang Nr.112 und Nr.39; \*[evangel.] GB Baden 1882/1915, Nr.323 (7 Str.); Evangelisches Gesangbuch für die Provinz Sachsen [1882]. (Taschen-Ausgabe. [ohne Melodien]), 22.Auflage, Magdeburg 1906, Nr.471; \*C.Köckert, Evangelisches Choralbuch, Wiesbaden 1883, Nr.24 und Nr.27; GB Baden, Lahr 1883, Nr.323; GB Königsberg 1883, Nr.257; [alt-kathol.] \*Liturg. Gebetbuch [und GB] 1885, Liedanhang Nr.152; Gesangbuch Dresden 1883/nach 1907 Nr.612 (7 Str.); GB Brandenburg, Berlin 1886, Nr.482; GB Schleswig-Holstein, Schleswig 1887, Nr.381; \*GB Bayern, Nürnberg 1889, Nr.413; \*GB reform. Kirche der Schweiz, Zürich 1890, Nr.268= \*GB für die Evangel.-reform. Kirche der deutschen Schweiz (1891), Basel 1915, Nr.268; GB Württemberg, Stuttgart 1891, Nr.368; \*Choralbuch, Wiesbaden 1898, Nr.208.

[Wer nur den lieben Gott lässt walten:] \*Wer nur den lieben Gott... [evangel.] GB für den Rheinkreis/ bayerische Pfalz [1823], Speyer 1901, Nr.241 [Melodie als Verweis auch für viele andere Lieder in diesem GB verwendet]; Frankfurter Liederbuch, 1901, Nr.246; \*Gesangbuch für die evangelisch-lutherische Kirche des Herzogtums Braunschweig vom Jahre 1902, Wolfenbüttel [1902], Nr.384; \*GB der alt-kathol. Kirche 1909, Nr.75; \*J.Zahn, Evangel. Choralbuch für den Männerchor, 6.Auflage Gütersloh 1909, Nr.125; \*Bäumker Bd.4 (1911) Nr.328 (kathol. GB Barmen 1831 u.ö.); \*J.Bartens-W.Koebler, 79 Choräle..., Hamburg 1913, Nr.71,72; Sammlung Christlicher Lieder [...] der deutschen evangel. Kolonien an der Wolga, Dorpat 1914, Nr.44; \*Liedersammlung des Badischen Sängerbundes, 10.Lieferung (100 Lieder), 1926, Nr.16; \*[evangel.] Bremer Gesangbuch, 1917/1928, Nr.415; alt-kathol. GB 1924/1947 Nr.188 und so weiter. - \*[röm.-kathol. GB] Kirchenlied, Berlin-Freiburg i.Br. 1942, Nr.15; \*Recueil de cantiques de l'église de la confession d'Augsbourg en Alsace et en Lorraine, Strasbourg 1952, Nr.454; \*Evangelisch-Lutherisches

Kirchengesangbuch (für Baden), 2.Auflage Göttingen 1988, Nr.298; \*[neues] Gotteslob (2013) [kathol. Gesangbuch] Nr.424; \*M.Walter, »Sing, bet und geh auf Gottes Wegen...« (2013), S.46-48; \*Mang, Der Liederquell (2015), S.1139 f. (mit weiteren Hinweisen). - Die Dokumentation bei *lyrik-und-lied-de* (2008) ist leider unbefriedigend; sie ist deshalb hier nicht berücksichtigt worden, nur wenige [hoffentlich] korrekte Ergänzungen wurden in Kurzform übernommen; für korrigierte Edition und Kommentar (ohne Dokumentation) wird auf (DVA) *liederlexikon/lieder.de* verwiesen.

**Wer nur den lieben** Gott lässt walten  
und hoffet auf ihn allezeit,  
den wird er wunderbar erhalten  
in aller Not und Traurigkeit.

Wer Gott, dem Allerhöchsten, traut,  
der hat auf keinen Sand gebaut. [...] Evangelisches Gesangbuch (EG), 1995, Nr.369 (7 Str.); ebenso EKG (1950/51) Nr.298. - \*Evangel.-reform. GB der Schweiz, 1998, Nr.681. - \***Abb.**: Gesangbuch XX [aus dem *Internet* Febr. 2013, nicht identifiziert] Nr.281:

The image shows two pages of a hymn book. The left page is numbered 281 and the right page is numbered 281. The title of the hymn is 'Wer nur den lieben Gott lässt walten'. The lyrics are in German and the music is in a simple, traditional style. The left page shows the first line of the hymn, and the right page shows the second line. The lyrics are: 'Wer nur den lieben Gott lässt walten / den wird er wunderbar erhalten / in aller Not und Traurigkeit. / Wer Gott, dem Allerhöchsten, traut, / der hat auf keinen Sand gebaut.' The music is in a simple, traditional style.

[Wer nur den lieben Gott lässt walten:] Die Entwicklung der evangelischen #Gesangbücher (GB) ist auch anhand der begrenzten Sammlung des DVA an diesem Beispiel beeindruckend. Die Sammlungen wachsen mit der Zeit zu GB mit über tausend Liednummern an. Eine ‚Reform‘ tilgt Unzeitgemäßes und verdrängt manches Lied in den Kreis privater Frömmigkeit (in katholischer Tradition wird daraus das ‚geistliche Volkslied‘). Wenn man sich überlegt, dass zu allen GB Generationen von theologischen Kommissionen tätig waren, um die Texte zu revidieren, dass die Melodien von den beauftragten Kantoren gesichtet und Choralbücher mit Sätzen hergestellt wurden, dass die jeweils ‚neuen‘ GB in den Gemeinden durchgesetzt werden mussten (manchmal unter großer Gegenwehr, weil die Gemeinde traditionell am ‚alten‘ GB festhielt und z.T. heftig protestierte) und so weiter, dann kann man ermaßen, dass die #Hymnologie eines der umfangreichsten Kapitel zum populären Lied überhaupt vertritt.

[Wer nur den lieben Gott lässt walten:] Das katholische #Kirchenlied ist aktualisierter Bestandteil der jeweils geltenden Gottesdienst-Ordnung. Ein Zeugnis der volkstümlichen Frömmigkeitgeschichte ist es z.B. als ‚geistliches Volkslied‘ in den außerkirchlichen Sammlungen von Ditfurth (Bd.1, 1855), Gabler (1890), Hommel (1864), Huber (1981), Klier (1950 u.ö.), Pailler (1881/83), Scheierling (1987) und anderen. Das evangelische Kirchenlied gilt darüber hinaus als Zeugnis für die Entwicklung protestantischer Glaubensstradition in wechselnden Zeiten theologischer Lehre und unterschiedlicher Frömmigkeits-Moden seit Martin Luthers „Achtliederbuch“ von 1524. Durch die landeskirchliche Struktur galt es zudem für jede Region ein eigenes Kirchengesangbuch zu schaffen. Die GB-Geschichte kennt allerdings auch im katholischen Bereich alte und eindrucksvolle Sammlungen (Beuttner 1602, Corner 1631).

[Wer nur den lieben Gott lässt walten:] Wie Untersuchungen zeigen (vgl. Holzapfel 1998), liefern die GB im ähnlich hohen Maß wie die ‚mündliche Überl.‘ eine Fülle von #Varianten, die aufgrund der unterschiedlichen Redaktionen des Textes entstehen. In den USA ist es sprichwörtlich geworden, dass man ‚aus einem GB singe‘, wenn man sich in Verhandlungen einander annähert. Unter den deutschen Einwanderern in den USA, die ‚ihr‘ GB mitbrachten, war dieser Einigungsprozess langwierig und nicht ohne Brüche. Das gleiche Phänomen zeigt die russlanddeutsche Überl. Zudem belegt die Geschichte der Einwanderung, dass Kirchensprache der Predigt und Singen aus dem GB die Bereiche sind, die dem Sprachwechsel zum Englischen zuletzt unterliegen. – Die neueren evangelischen GB enthalten in der Regel

ausführliche Hinweise zu Verf. und Komp. und Abschnitte zur Geschichte der geistlichen Liedepochen. Katholische GB sind dagegen oft sehr sparsam mit ihren Quellenangaben.

[Wer nur den lieben Gott lässt walten:] Vgl. Hoffmann von Fallersleben, in: Weimarisches Jahrbuch 3 (1855), S.176-184 (zu Neumarks Text); \*Hermann Haase, Evangelische Liederkunde, Bd.1, 7.Auflage, Langensalza 1878, S.361-368 Nr.71; \*Bäumker (1883-1911) Bd.4 Nr.328; \*Tappert (1889), S.14; \*Zahn (1889-1893) Bd.2 Nr.2778-2799; \*Wolfram (Hessen 1894) Nr.340; Bender (Baden 1902) Nr.27 (Parodie: ...und rumpelt mit der Kaffeemühl...); \*Kaiserliederbuch (1915) Nr.18; \*Lasset uns singen [Schulbuch Schweiz] (1949), S.4 f.; gängiges evangel. Kirchenlied: \*Evangelisches Kirchen-Gesangbuch (EKG), 1950/1951, Nr.298; \*alt-kathol. Gebet- und GB, Bonn 1965, Nr.214 (Neumark); (katholisches) \*Gotteslob (1975) Nr.295,296 (Neumark und ökumenische Fassung); vgl. \*Erich Trunz, in: Jahrbuch für Liturgik und Hymnologie 30 (1986), S.49-65 (mit Abb.; Entstehung des Liedes in Kiel); \*A.Marti, ebenda 31 (1987/88), S.109-115 (zur Melodie); \*Evangelisches Gesangbuch, Vorentwurf 1988, Nr.393; vgl. Redaktionsbericht... Gotteslob, 1988, S.665 (Hinweise zur Melodie); \*Rölleke, Volksliederbuch (1993), S.115; \*Evangelisches Gesangbuch (EG), 1995, Nr.369; \*Diözesanwallfahrt Kevelaer [...] 2004, hrgs. von der Katholischen Frauengemeinschaft Deutschlands/ Diözesanverband Köln [2004], Nr.25 (ohne jegliche Herkunftshinweise); \*[röm.-kath. GB] Gotteslob (2013) [statt bisher 3 jetzt 5 Str.].

[Wer nur den lieben Gott lässt walten:] \*Otto **Holzappel**, Religiöse Identität und Gesangbuch, Bern 1998, S.199-225 (Textvarianten und Überl. in den USA; Ergänzungen zur Überlieferungsliste); \***Geistliches Wunderhorn** (2001), S.231-238 [Kommentar: Jürgen Henkys; 7 Str., Text und Melodie in Neumarks *Fortgepflanzter Musikalisch-Poetischer Lustwald...*, Jena 1657; diese Melodie auch in EG 1993; Aussage des Textes als Lied eines Zwanzigjährigen, Bekenntnis zum Gottvertrauen; Wirkung als eines der am meisten verbreiteten Kirchenlieder, auch in den anderen europäischen Sprachen; Melodie übernommen für zahlreiche andere Texte; S.520 Anm.3 datiert das Lied auf „Anfang 1642“]; \*Eingestimmt: alt-kathol. GB, 2003, Nr.624 (Neumark/ Bach) und Nr.625 (ökumenische Fassung, 1 Str.). – Liedflugschriften Nürnberg: Felsecker, 1675/ Lochner, o.J.; vielfach als Tonangabe. – #Parodien „...und zahlet Steuern allezeit...“ (Max Kegel, 1894); „...und steht bei seiner Frau Meisterin gut, den wird der Meister wohl behalten, auch wenn er nicht gut hobeln tut“ (Schweiz o.J.); „...der holt das Geld bei einer alten und Liebe bei ner jungen Maid“ (Berlin vor 1914). – Notizen.

[Wer nur den lieben Gott lässt walten:] Georg #Neumark (Langensalza 1621-1681 Weimar); um 1643 in Königsberg, Verbindung zum Dichterkreis um Heinrich Albert und Simon Dach, 1648 Danzig, Thorn, Hamburg, 1656 Hofpoet und Bibliothekar in Weimar; „Wer nur den lieben Gott lässt walten...“, ed. 1657; vgl. MGG Bd.9 (1961); DLL. - Bearbeitung von J.S.Bach 1728 (?) nach Neumark (vgl. MGG Bd.1, 1949/51, Sp.1006). Vgl. \*J.S.Bach, Notenbüchlein für Anna Magdalena Bach [1725], hrgs. von Ernst-Günter Heinemann, München 1983, Nr.11 (Choral, BWV 691; auch bereits in Bachs „Clavierbüchlein vor [für] Wilhelm Friedemann Bach“); Alfred Dürr: Die Kantaten von Johann Sebastian Bach mit ihren Texten. 6.Auflage München 1995, S.478 f. (BWV 93). - #Parodiert: Bender (Baden 1902), S.255, Lieder und Sprüche für größere Kinder, Nr.27 (gesprochen: „...und rumpelt mit der Kaffeemühl, der wird kein' Ziegel auf'm Dach erhalten und auch kein Geld zum Ackerziel [Zahlungstermin für die Pachtzinsen]; Stückrath, Nassauisches Kinderleben (1931), S.267 f. Nr.1808/09 (...und rumpelt mit der Kaffeemühl/ und mit dem Teufel ackern will...). – Fr.Villons „Ballade von der Selbsthilfe“ verwendet in der modernen Übersetzung [ca. 1946] von Paul Zech einen Refrain, der sicherlich bewusst an unser Lied anklingt: „Denn wer allein den lieben Gott lässt walten, der wird den Bettelsack sein Leben lang behalten“ (Die lasterhaften Balladen und Lieder des François Villon, Nachdichtung von Paul Zech, München: dtb, 1962, S.103).

[Wer nur den lieben Gott lässt walten:] Vgl. „Der frohe Wandersmann“, „Wem Gott will rechte Gunst erweisen...“ [siehe dort], Eichendorff, 1822; Str.4:

**Den lieben Gott** laß ich nur walten;  
der Bächlein, Lerchen, Wald und Feld  
und Erd und Himmel will erhalten,  
hat auch mein Sach aufs best bestellt! nach: Eichendorff, Gedichte [1841]

[Wer nur den lieben Gott lässt walten/ Dänisch:] Ins Dänische übersetzt „Hvo ikkun lader Herren råde...“ 1693 (bearbeitet 1856,1885)= [lutherisches GB] Den Danske Salme Bog [DDS], København [1993] 3.Ausgabe, 3.Auflage 1994, Nr.27; Grundtvig, N.F.S., Kirke-Aaret i Salme-Sang (Salmer og aandelige Sange III.) [das Kirchenjahr im Kirchenlied, Kirchenlieder und geistliche Lieder Bd.3; Texte ohne Melodien], København 1873, Nr.90 (Hvo ikkun lader Herren raade og sætter til ham al sin Lid...); Den Danske Salmebog [DDS], Kopenhagen 1953, Nr.27 (Hvo ikkun lader Herren råde og sætter til ham al sin lid, den frier han fra alskens våde... [trotz der ‚modernen‘ Rechtschreibung ist das „hvo“ {wer; vgl. engl. who}



hoffnungslos veraltet und steht z.B. nicht in „Nudansk ordbog“, 1977; auch „ikkun“ {kun = nur} fehlt im heutigen Sprachgebrauch; gleiches gilt für „alskens“ {allerlei; noch verwendet} und „våde“ {Unglück}, die zwar noch im Wörterbuch auftauchen, aber ebenfalls nicht der modernen Umgangssprache angehören, und ähnlich kann man sich über den ganzen Text ‚wundern‘... {vgl. *Lexikon-Datei*, wo DDS als äußerst konservativ charakterisiert wird}); Den Danske Salmebog [DDS], Kopenhagen 2002, Nr.32, vgl. J.Kærsgaard, Salmehåndbog, Bd.2, Kopenhagen 2003, zu Nr.32 (übersetzt von Peder Møller [1642-1697; Pfarrer in Slagelse], vor 1682, andere Übersetzung im GB Flensburg 1717, dritte Übersetzung von Frederik Rostgaard [1671-1745; Amtmann über die Ämter Antvorskov {nach einem früher wichtigen Kloster in der Nähe von Slagelse, Fünen} und Korsør], 1693 = GB Pontoppidan 1740 und dann in weiteren GB; bearbeitet von N.F.S.Grundtvig, 1856.

[Wer nur den lieben Gott lässt walten:] „...**auf Sand gebaut**“ als Redensart, vgl. L.Röhrich-G.Meinel, *Lexikon der sprichwörtlichen Redensarten* [1973], Freiburg i.Br. 1977 (Taschenbuchausgabe; durchpaginiert), S.788 f. zu „Sand“.

**Wer öffnet** leise Tür und Tor? Wer schleicht ins Haus hinein?... DVA = KiV. Verf.: Friedrich Halm (1806-1871) [DLL: Halm= Eligius Franz Josef von Münch-Bellinghausen]. - Abdrucke: Deutschlands Liederschatz, Bd.1, Berlin o.J. [um 1905], S.25; F.Nötzoldt, *Wie einst im Mai*, München 1966, S.92. - Einzelaufz. \*FR (um 1919).

**Wer Ohren** hat zu hören, der merk, was ich ihm sag: Mein Christ, ich will dich lehren... [Jacob Bidermann] *Himmelglöcklein* (dritte Ausgabe), Dillingen 1627 [siehe Kommentar dort] S.392. Text nach Bäumker, Bd.1 (1886), S.76, in ‚Neue auserlesene geistliche Lieder‘, München 1604 (ebenso GB Graz 1613 und Luzern 1637). Melodie bei Bäumker, Bd.2 (1883) Nr.305, nach GB Köln 1619 (geläufige Volksliedmelodie). Auch im Cathol. GB München 1613; Textanfang für ein anderes bekanntes Kirchenlied des frühen 19.Jh. (vgl. Bäumker, Bd.4, 1911, Nr.321). – Liedflugschriften o.O.u.J.; Dillingen: Rein, **1572**; Graz: Widmannstetter, 1613; o.O. 1632; \*Werlin (1646). – DVA= Gr XV c.

**Wer recht in Freuden** wandern will, der geh’ der Sonn’ entgegen... Morgenwanderung; DVA = KiV. Verf.: Emanuel Geibel (1815-1884) [DLL], **1839**. Komp.: Gustav Klauer (1827-1854) und sehr viele andere (vgl. Challier Bd.1, S.608). - Abdrucke: \*Böhme, *Volkst. Lieder* (1895) Nr.516 (Mel. „Volksweise“); \*Reisert, *Kommersbuch* (1896), S.298 f. (Komp.: Ludwig Erk [1807-1883], 1866); \*Kaiserliederbuch (1915) Nr.226 („1840“; Komp.: Johannes Dürrner, 1810-1859); \*Musikaliendruck o.J. (Klauer); \*Mang, *Der Liederquell* (2015), S.219 f. (mit weiteren Hinweisen). - In *Gebr.liederbüchern und Kommersbüchern* seit 1853. – Einzelaufz. BA (1916), als Soldatenlied (1939,1941/42). - Notizen, verwendet in der Reklame, \*Kalenderblatt.

**Wer redlich** hält zu seinem Volke, der wünsch’ ihm ein gesegnet Jahr!... Neujahrswunsch 1817; DVA = KiV. Verf.: Ludwig Uhland (1787-1862) [DLL ausführlich], 1816. Komp.: Willi Träder (XXX), ed. 1955. - Abdrucke: Ludwig Uhland, *Gedichte*, hrsg. von Erich Seemann, Lahr 1949, S.139 f.; \*Benno Ludwig und Willi Träder, *Neues Feuerwehrliederbuch*, Stuttgart 1955, S.132. - Keine Aufz.

**Wer reitet so spät** durch Nacht und Wind? Es ist der Vater mit seinem Kind... #Erlkönig; DVA = KiV, gehört zum Corpus der klassischen #Kunstballaden. Johann Wolfgang von Goethe (1749-1832) [DLL] schrieb den Text 1781/82; er wurde zuerst mit dem Singspiel „Die Fischerin“ **1782** veröffentlicht (zusammen mit der Ballade vom „Wassermann“ aus Herders Sammlung). Verschiedene Komponisten schufen dazu Melodien. Bekannt wurde eine von Corona Schröter, die 1782 in Weimar selbst in dem Singspiel das Lied sang, und zwar nach einer einfachen Melodie, „volksmäßig und anspruchslos“, wie Max Friedlaender schreibt (1896), und „etwas langsam und abenteuerlich“, wie es im Erstdruck 1786 heißt (\*Abb. in: MGG Bd.5, 1956, Sp.44 f.). Andere Komponisten waren z.B. Carl Loewe (1796-1869), Opus 1 Nr.3 1817, Johann Friedrich Reichardt (1752-1814), 1793, „im Spinnstubenton“ bzw. „schnell und schaurig“, Franz Schubert (1797-1828), Opus 1, 1815, mit dem „Reize verführerischer Sinnlichkeit“, und Carl Friedrich Zelter (1758-1832), 1797/1807. Häufig erscheint das Lied in populären *Gebr.liederbüchern* seit etwa 1840. Bereits 1847 heißt es zu einer dieser Melodien, sie sei eine „Volksweise“, also verbreitet und anonym geworden. Die verschiedenen #Vertonungen (1974 zählt man deren über 130) spiegeln gut den wechselnden Geschmack.

[Wer reitet so spät:] Das Vorbild für Goethes Text ergab (auf Umwegen) eine dänische Volksballade, ‚Herr Oluf reitet spät und weit, zu bieten auf seine Hochzeitsleut...‘ Dieses Lied, „Elveskud“, über den beim Tanz mit den Alfen tödlich verwundeten Wanderer (Alfenschuss) wurde 1779 von Johann Gottfried Herder aus dem Dänischen übertragen. Aufgrund einer Fehlübersetzung wurde aus „Elver-“ gleich „Eller-“

schließlich „Erl-“, womit dem Lied ein völlig neuer Inhalt übergestülpt wird. Aus den (im Mittelalter) real gefürchteten, ziemlich handfesten Ungeistern wird ein der menschlichen Phantasie entsprungenes Naturwesen. – Texte in der *Datei Volksballadentexte*.

### Erlkönig

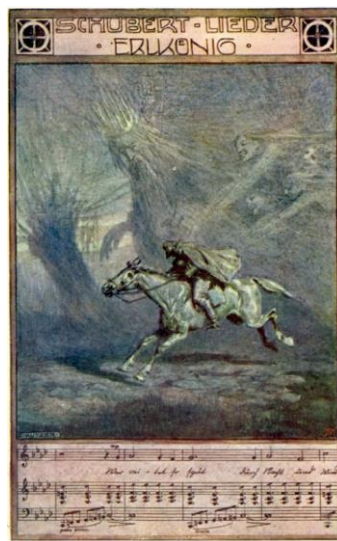
**Wer reitet so spät** durch Nacht und Wind?

Es ist der Vater mit seinem Kind;  
er hat den Knaben wohl in dem Arm,  
er fasst ihn sicher, er hält ihn warm.

»Mein Sohn, was birgst du so bang dein Gesicht?«

»Siehst, Vater, du den Erlkönig nicht?  
Den Erlenkönig mit Kron und Schweif?«

»Mein Sohn, es ist ein Nebelstreif.« [...] Goethe, Gedichte (Ausgabe letzter Hand), 1827



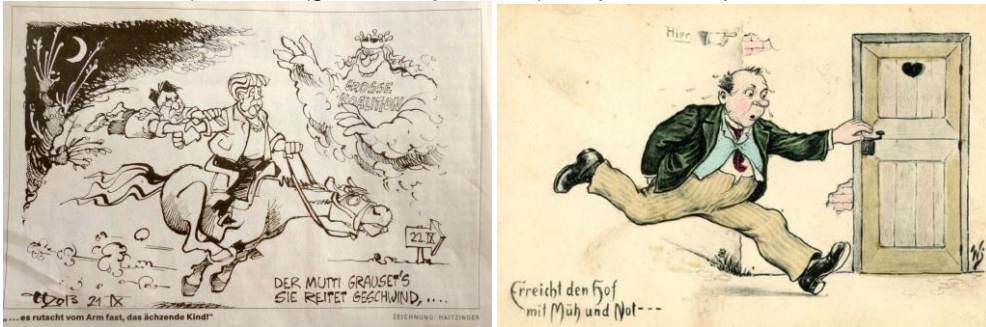
**Abb.:** Liedpostkarten mit Goethes Gedicht und Melodieanfang der Komposition von Franz Schubert. Abb. nach: Otto Holzapfel, *Das große deutsche Volksballadenbuch*, Düsseldorf 2000, S.169. – #Liedpostkarten gehören seit etwa 1900 zu einem neuen Medium der populären Lied-Überl. Die Wiener Postkarte ist undatiert (Sammlung DVA). Im *Internet* sind mehrere große Sammlungen einsehbar, u.a. die der Uni München, LUM „Goethezeitportal“, und die der Uni Osnabrück „Sammlung historischer Bildpostkarten“ (*deutsche-digitale-bibliothek.de*). – Inzwischen (2016) gibt es eine Fülle von Abb. im Internet, besonders das genannte *goethezeitportal.de* mit Lied- und Bildpostkarten und anderen **Abb.:** oben, postalisch datiert 1914; nach Moritz von Schwind (1804-1871), o.J.; unten Zeichnung von Eugen Neureuther (1806-1882), „Bayerische Gebirgslieder“, 1855 / Faksimile Unterschneidheim 1977; Kinderbuch 2012; Balladen-Anthologie, 5.Auflage 2004:



[Wer reitet so spät:] Teilweise damit verwandt ist möglicherweise auch ein bretonisches bzw. ein französisches Lied („Roi Renaud“, welcher todwund zurückkehrt und stirbt), und über die frühen Beziehungen zur dänischen Ballade ist viel spekuliert worden. Sie sollen in mittelalterliche Zeit zurückreichen. Der „Erlkönig“ allerdings ist nicht ‘alt’, sondern ist eben einem ‘philologischen Versehen’ des späten 18.Jh. zu verdanken. Die Dichtung Herders wird ihrerseits wiederum populär und mit ihrer Verbreitung zum Volkslied. Und Herders Übersetzung hatte großen Einfluss auf die Stilfindung der deutschen Kunstballade im 18. und 19. Jh. überhaupt. Im Gegensatz zu Herders „Herr Oluf“ gelangte Goethes Lied kaum derart in mündliche Überl., dass wir dazu Variantenbildung u.ä. nachweisen können.

Goethes Text blieb eine Kunstballade für ein anderes Publikum, aber eine Reihe von Parodien belegt die Bekanntschaft mit dem Text. – Als Beispiel für sprachliche Form mit besonderer „**Lautung**“ zitiert von zitiert von W.Kayser, Das sprachliche Kunstwerk, 2.erg. Auflage, Bern 1951, S.104 = „Du liebes Kind, komm, geh mit mir! Gar schöne Spiele spiel ich dir!“: „so symbolisiert Goethe die verführerischen Lockungen des Erlkönigs durch eine Häufung des «i»“ (ebenda, S.104).

[Wer reitet so spät:] Abdrucke: \*Fink, Hausschatz (1843) Nr.789 (Komp.: Reichardt); \*Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.113 (Mel. von Corona Schrötter, 1782; Johann Friedrich Reichardt, 1794); W.Tappert, 54 Erlkönig-Kompositionen, Berlin 1898; \*Musik im Leben (Schulbuch, 1970) Bd.2, S.89-96 (Analyse der Melodie Schuberts); Schochow, Schubert (1974), S.127 f.; Conrady, Gedichtbuch (1995), S.150; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1258. – Vgl. KLL „Le Roi des Aulnes“, ein französ. Roman von Michel Tournier (1924- ), ed. Paris 1970, in dem im Moor die Leiche eines Germanenfürsten gefunden wird, den ein Archäologe den „König der Erlen“ nennt. Dabei wird Goethes Ballade zitiert. Der Roman gerät manchmal „in gefährliche Nähe zur Nazi-Ideologie“ (KLL). – Vgl. E.Wachsmann, Sammlung der Deutschen Kriegs- und Volkslieder des Jahres 1870, Berlin o.J. [1870], S.96 („Wer reitet gegen Osten daher von geschwind...“ Erlkönig am Rhein S.96). – **Abb.:** Im Wahlkampf 2013 zeichnet sich ab, dass es die FDP nicht mehr in den Bundestag schafft und der **Karikaturist** Hartzinger nimmt einen Tag vor der Wahl dieses Ergebnis richtig voraus, indem er an den „Erkönig“ anknüpft: Frau Merkel reitet... „Der Mutti grauset's, sie reitet geschwind...“, und die FDP: „...es rutscht vom Arm fast, das ächzende Kind!“ (Badische Zeitung vom 21.9.2013; links) / rechts ([goethezeitportal.de](http://goethezeitportal.de)) Bildpostkarte, parodiert, o.J.:



**Wer reit't mit** zwanzig Knappen ein zu Heidelberg im Hirschen?... #**Rodenstein**; DVA = KiV. Verf.: Joseph Victor von Scheffel (1826-1886) [DLL], 1857. Komp.: Karl Appel (1812-1895), ed. vor 1861, und andere. - Abdrucke: \*Lahrer Kommersbuch (9.Auflage 1860), S.561-563; \*Reisert, Kommersbuch (1896), S.415 f.; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1259. - In Gebr.liederbüchern seit 1881. - Keine Aufz. - Der Straßenräuber „Rodensteiner“, von Scheffel mehrfach besungen, bezieht sich auf eine Sage, die im Raum Vogelsberg und Wetterau beheimatet ist.

**Wer sagt mir an**, wo Weinsberg liegt? Soll sein ein wackres Städtchen... Weiber von Weinsberg, #**Weibertreu**; DVA = KiV. Verf.: Gottfried August Bürger (1747-1794) [DLL], 1774. Komp.: Johann André (1741-1799), ed. 1780, und andere. - Abdrucke: \*Mildheimisches Liederbuch (1799) Nr.293 und (1815) Nr.323; \*Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.150; \*Friedlaender, Das deutsche Lied 18.Jh. (1902) Bd.2, S.222; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1260. In Gebr.liederbüchern seit 1790. – Liedflugschriften o.O.u.J. [z.T. nur Titelblatt]; Lemgo: Meyer, 1793; Delitzsch o.J.; Reutlingen o.J. – Keine Aufz.

Die Weiber von Weinsberg

**Wer sagt mir an**, wo Weinsberg liegt?  
Soll sein ein wackres Städtchen,  
soll haben, fromm und klug gewiegt,  
viel Weiberchen und Mädchen.  
Kömmt mir einmal das Freien ein,  
so wird' ich eins aus Weinsberg frei'n. [...] Bürger, Gedichte [Ausgabe 1789]

**Abb.:** Bildpostkarten „**Weibertreu**“ 1905 und ohne Datierung ([goethezeitportal.de](http://goethezeitportal.de); dort viele weitere Belege); vgl. auch [Wikipedia.de](http://Wikipedia.de) „Burgruine Weibertreu“:



**Wer schreit** bei 'ner Kleinigkeit Zeter und Mord, der Mann, wer bleibt nicht daheim und geht abends gern fort, der Mann... DVA = KiV. Einzelaufz. LO (o.J., einziger Beleg; mit ‚Antwort‘: „Wer ärgert uns Männer doch stets auf der Welt...“).

**Wer schwankt** noch bei so später Nacht am Friedhof dort umher?... erfrorens Kind; DVA = KiV. Einzelaufz. UN (1972), \*RU (vor 1945,1973).

Wer seh dich für ein solche an, die... \*Tenorlied 1450-1580 (1979-1986), Bd.3, Register, S.121. - \*Liederbuch Peter Schöffler, Mainz 1513, Nr.14; Forster (1539), ed. Marriage (1903) Nr.129 (...die schwürbeln kann...); \*Lange (1597; ...die so wohl trügen kann...) Nr.14; \*Codex St.Gallen; Liedflugschriften o.O.u.J. (...die schmeicheln kann...); \*Werlin (1646). – Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

**Wer sein Handwerk** recht versteht, das ist kein braver Mann... der #Pffannenflicker flickt von Haus zu Haus... DVA = Gr XI d [Ständelieder allgemein, Handwerk, Berufe]; erotisches Lied mit eindeutigen Assoziationen #sexueller Bedeutung. - Abdrucke: \*Marriage (Baden 1902) Nr.174 (Ich bin der Pffannenflicker aus der Stadt...); \*Mautner, Rasplwerk (1910) S.250 f.; H.Ostwald, Erotische Volkslieder aus Deutschland, Berlin 1910, S.38 f.; Jungbauer, Böhmerwald (1930) Nr.240; \*Pinck, Weisen (Lothringen) Bd.5 (Merkelbach-Pinck 1962) Nr.86; \*Lefftz (Elsass) Bd.2 (1967) Nr.133 (Und wer das Pffanneflicke gut versteht... 4 Str., aufgez. 1872,1921; Anmerkung mit Verweis auf ein Theaterstück, „Der lustige Pffannenflicker“, 1838, seit 1840 weit verbreitet); \*Anderluh (Kärnten) III/3 (1971) Nr.126; \*Hein und Oss Kröher, Das sind unsere Lieder, Frankfurt/Main 1977, S.36; \*R.W.Brednich, Erotische Lieder aus 500 Jahren, Frankfurt/Main 1979, Nr.59 (HE 1930; Und wer sein Handwerk...). - Liedflugschriften Anfang 19.Jh. (Dem Pffannenflicker dem geht's gut...) und o.O.u.J. (1831 und 1833; Ein Pffannenflicker, der's versteht, leid't nie an Arbeit Not.../ dem's gut geht...). – Zahlreiche \*Aufz. [hier nicht näher notiert] u.a. als \*Soldatenlied (1818 Ein Pffannenflicker, der sein Werk versteht... und 1914/18). – Verweise auf Gr XI d Mein Werkzeug trag ich stets bei mir/ Bei dem Pffannenflicker, wens ein wenig geht... – **Abb.**: Ältere **Schellackplatten** und CD „Wien...“ 1999 mit dem „Pffannenflicker“, gesungen durch die Gebrüder Breier, „Neuwirth“-Quartett, Wien 1912; neuere CD (*Internet-Hinweise* 2014):



**Ich bin der Panneflicker** aus der Stadt,  
hab' immer frohen Mut.  
Wer's Panneflicke' recht versteht,  
der leidet keine Not.  
Der Panneflicker gehet aus;

Er plickt [!] die Pann von Haus zu Haus. [...] 4 Str./ Da kam er's vor eines Drechslers Haus, eine Mamsell schaut heraus.../ Da reicht sie ihm ein Pännelein, das war bedeckt mit Ruß, darinnen war ein Lechelein.../ Und als der Panneflicker fertig war... Adje Mamsell! So geht es gut! \*Marriage (Baden 1902) Nr.174.

**Wer seinen Bruder** herzlich liebt, ihm seine Fehler gern vergibt...; DVA = KiV. - Abdrucke: Mildheimisches Liederbuch (1815) Nr.210 (ohne Verf.angabe; nicht in der Ausgabe von 1799); Jahrbuch des Österreich. Volksliedwerkes 11 (1962), S.131 Nr.84 (VO). In Gebr.liederbüchern seit 1799. – Liedflugschriften Hamburg: Brauer, o.J. [vor 1829]; Prag 1828; Halle: Dietlein, o.J.; o.O.u.J. - Einzelaufz. \*SL, \*HE (1860, o.J. \*Altenritter Lied [Baunatal, Kassel]), FR (1863), BY (um 1850), SW,VO. - Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-357 Paul Grasberger, Bayern um 1850, Nr.59.

Wer sich auf das Wasser begibt und nicht versteht den Wind... Venus-Gärtlein (1656), S.6 f.; niederdeutsch (Jahrbuch für niederdeutsche Sprachforschung 8, 1882, S.115-169, aus Hamburger Opern). - Liedflugschriften o.O. 1657,1664.

**Wer sich** der Einsamkeit ergibt, Ach! der ist bald allein... Verf.: Johann Wolfgang von Goethe (1749-1832) [DLL], 1782; im Roman „Wilhelm Meister“, 1795; Komp.: Johann Friedrich Reichardt (1752-1814); Franz Schubert (1797-1828), 1815; Carl Frierich Zelter (1758-1832). - Abdrucke: \*M.Friedlaender, Gedichte Goethes in Compositionen seiner Zeitgenossen, 1896, Nr.53; Schochow, Schubert (1974), S.126 f.; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1261. – Keine Mappe im DVA; keine Aufz. - Harfenspieler [Aus Wilhelm Meister]

**Wer sich der** Einsamkeit ergibt,  
ach, der ist bald allein;  
ein jeder lebt, ein jeder liebt  
und läßt ihn seiner Pein.  
Ja! laßt mich meiner Qual!  
Und kann ich nur einmal  
recht einsam sein,  
dann bin ich nicht allein. [...] Goethe, Gedichte (Ausgabe letzter Hand), 1827

**Wer sich** die Musik erkiest, hat ein himmlisch Gut... DVA = KiV. Verf.: Martin Luther (1483-1546) [DLL]. Komp.: Paul Hindemith (1895-1963), Heinz Lau (1925- ), 1950 (\*Musikaliendruck 1952), Hugo Distler (1908-1942; \*Musikaliendruck o.J.), und andere. In Gebr.liederbüchern seit 1956. – Keine Aufz. – „Erkiesen“ = wählen.

**Wer sind denn** die bescheidenen Krieger, die dort so still vorüberziehn... Napoleons Soldaten auf den Rückzug aus Russland, 1812; DVA = Gr II; Abdruck: Hartmann (1907-1913) Nr.244 (**Was sind das** für bescheidne Krieger...); vgl. bei Luta, Volkslieder auf Napoleon I. (1931) Nr.93. - Einzelaufz. \*TI (1909: ...großer Kaiser, nach Hause, ward heißer, zu stark gelacht/ heil'ge Schar... bescheiden in Weibertracht/ Reiterei zu Fuß/ nicht nach Indien, hinken/ Kanonen, um Brücken zu schonen, ließ man in Russland stehn/ schöne Garde, Nase erfroren/ Adler wurde zum Raben), SC (o.J., nach Liedflugschrift). – Zum Rückzug im winterlichen Russland vgl. H.-G.Haupt, in: E.Hinrichs, Geschichte Frankreichs, 2002, S.228 (Abb.).

Wer singen kann, heb mit mir an ein neues Lied zu singen... #Vogelgesang, Vogelgeschrei; Liedflugschriften Augsburg: Franck, 1560; Bern: Apiarius, 1564; o.O.u.J.; Magdeburg: Walden, o.J. – Es gibt einen ‚geistlichen Vogelgesang‘ (Augsburger Druck 1650; Aufz. 18.Jh.; Wunderhorn Bd.3, 1808, Kinderlieder), ein moralisierendes Lehrgedicht, und dazu eine inhaltliche Parallele in einer Dichtung von J.J.Gugger, [Druck: Freiburg] 1593: Kuckuck, Gans, Rabe, Eule. Vgl. W.Crecelius über den „geistlichen Vogelgesang“, in: Alemannia Bd.7 (1879), S.219-229 [mit weiteren Hinweisen]; siehe zu: Wohlauf ihr klein Waldvögelein...

**Wer singet** im Walde so heimlich allein? O du liebe, liebe Seel'... Verf. und Komp.: A.H.Hoffmann von Fallersleben (1798-1874) [DLL]; Abdruck: \*Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.159, 1823); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1262. – Keine Mappe im DVA; keine Aufz. - \*Andreas Peter Berggreen, Tydske Folke-Sange og Melodier [... Pianoforte], 2.erw. Ausgabe, Kopenhagen 1863 = Folke-Sange og Melodier [...], Bd.5 [deutscher Titel: Deutsche Volks-Lieder und Melodien... Pianoforte], Nr.25 (7 Str.; nach Erk, 1838/45; Anmerkung S.188, dass der Text zweifellos von H.v.Fallersleben ist, die Melodie könnte jedoch nach einem Zeugnis von Fink, 1845, älter sein).

**Wer so aus Russland** wandern (laufen) muss, der hat zu Hause viel Verdruss... #Napoleon; DVA = Gr II. Einzelaufz. NW,SL (o.J.). - Liedflugschriften o.O.u.J.; o.O. 1813; Berlin: Zürngibl [um 1814]/ Littfas, o.J.; Hamburg: Meyer, o.J. – „Wer so aus Flandern wandern muss...“ (Das arm geschlagene Kaiserlein; Liedflugschrift o.O. 1815 [nach Waterloo]). – „Wer so aus Halle wandern muss, Geduld! der hat beim Rektor

viel Verdruss...“ Studentenlied, Liedflugschrift o.O.u.J. [nur Titelblatt]; „Wer so aus Jena wandern muss...“ Fr.Reyher, Horae Kilonienses= Kopp, Studentenlied (1899), S.280. – „Wer so aus Hamburg wandern muss, wie sehr der sich wohl ärgern muss...“ Liedflugschrift Hamburg: Brauer, o.J. [1815/20; bezogen auf General Eckmühl, **1806**]. – Wer so aus Russland wandern muss, o weh!.. 1812/1813; vgl. bei Luta, Volkslieder auf Napoleon I. (1931) Nr.88; Soltau Bd.1 (1845) Nr.93 a.

**Wer so ein faules Gretchen** hat, wie kann der lustig sein... DVA = \*Erk-Böhme Nr.1556 (HE 1880) [umfangreiches Material im DVA]. Vorläufer im Quodlibet bei \*Schmeltzel (**1544**) Nr.8 „Da sie die Kuh gemolken hat, da goss sie Wasser zu“ (bei \*Erk-Böhme)= \*Eitner, Lied (1876/80) Nr.271. – Neuere Abdrucke: Meinert (Kuhländchen, Mähren 1817; „Dos woer amohl ze Beilte [Bölten]...“ [faule Frau]); \*Kretzschmer-Zuccalmaglio (1840) Nr.290 (aus dem Harz; Str.4 „Als sie die Kuh gemolken hat, goss sie da Wasser zu...“); Münsterische Geschichten, Sagen und Legenden, Münster 1825, S.216; Reusch (Ostpreußen 1842); \*Ditfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Bd.2 Nr.368 (Str.4 „Und als die Kuh gemolken war, viel Wasser schütt't sie zu...“); Meier, Schwaben (1855) Nr.156; H.Pröhle, Weltliche und geistliche Volkslieder..., 2.Auflage 1863, Nr.69; Radics (Gottschee 1864); \*Härtel, Deutsches Liederlexikon (1865) Nr.889; Zurmühlen (Niederrhein 1875) Nr.8; Hruschka-Toischer (Böhmen 1891) Nr.288; Frischbier (Ostpreußen 1893) Nr.75; Treichel (Westpreußen 1895), S.147 Nr.5 (einstrophiger Tanzreim).

[Wer so ein faules Gretchen hat:] \*Bender (Baden 1902) Nr.134 (Str.4 „Und als die Kuh gemolken war, da gießt sie Wasser zu und tat den Vater rufen: So viel Milch gibt unsre Kuh, ei, das macht die lange Ruh!“); \*Lothringischer Liederhorn (1908) Nr.178 (Str.4 „Und als das Kühlein g'molken war, da goss sie Wasser zu...“); \*John (sächs. Erzgebirge 1909) Nr.161; \*Amft (Schlesien 1911) Nr.510 (Wer ein faules...); \*Schremmer (Schlesien 1912) Nr.151; Erbes-Sinner (Wolgadeutsche 1914) Nr.168; Ankenbrand, Franken (1915) Nr.42 [mit weiteren Hinweisen] (Wer ein faules Gretchen hat...); Dunger-Reuschel (Vogtland, Sachsen 1915), S.185 f.; \*Schünemann (Russlanddeutsche 1923) Nr.294,295; \*Pinck, Weisen (Lothringen) Bd.1 (1926), S.224 f. (Str.4 „Und als die Milch gemolken war, brav Wasser schütt sie hinein...“); \*K.Lück-R.Klatt, Singendes Volk [Polen], Posen 1935, S.109 (Str.4 „Als sie die Kuh gemolken hat, da goss sie Wasser zu...“); \*Wilhelm (Elsass 1947), S.231-233 (Wer ein faules Gretele hat...).

[Wer so ein faules Gretchen hat:] \*G.Henssen, Überl. und Persönlichkeit... Egbert Gerrits, Münster i.W. 1951, S.187 f. („Et was up n Fasseldag Aobend...“ [faule Frau]); \*Weber-Kellermann, Parisius (1957) Nr.132,315,\*407,\*454; \*Lefftz (Elsass) Bd.3 (1969) Nr.193; \*O.Geilfuß, Deutsche Volkslieder, Alma-Ata [Kasachstan] 1971, S.26 (Str.3 „...als sie gemolken hat die Kuh, da gießt sie Wasser zu.“); \*U.Vollbrecht, Lieder und Tänze aus dem Harz, 1972, S.98; \*L.Wille-H.Ludwig, Lieder aus dem Harz, 1972, Nr.137; \*Briegleb (um 1830), 1984, Nr.100 („Wer so ein faules Gretchen hat, der kann ja lustig sein...“); Brüder Grimm Volkslieder, Bd.1 (1985), S.57 f. [„mündlich in Hessen zu Ippinghausen“, um 1809], Bd.2 (1989), S.46 [Kommentar], (\*)Bd.3 (1987), S.78 („Wer nun ein faules Gritchen hat...“); \*Brandsch (Siebenbürgen) Bd.3 (1988) Nr.102; \*Auf den Spuren von 31... [Tautenhain] Thüringen, München 2018, S.547 Nr.101 (5 Str., TH 1939).

[Wer so ein faules Gretchen hat:] Liedflugschriften o.O.u.J.; Hamburg: Brauer [vor 1829]/ Meyer, o.J.; Berlin: Zürngibl, o.J. [um 1810/30]; Hannover um 1810. – Zahlreiche \*Aufz. seit der Mitte des 19.Jh. [hier nicht notiert]. - Notizen zur Literatur; gesungen zum Polterabend in Tirol (in Mundart; J.Bolte, 1912). – Eher ein spottendes als ein erzählendes Lied. Obwohl es zu diesem Lied eine Reihe von Umdichtungen und Bearbeitungen gibt (auch in Mundart) und eine Reihe von Texten, die mit dem gleichen Motiv der ‚faulen Frau‘ arbeiten, so zeigt doch ein dominanter Überlieferungsstrang eine erstaunliche Tradierungs-#Stabilität. Das kann z.B. anhand des bereits 1544 belegten Strophenteils bis in die Gegenwart verfolgt werden (nur eine Auswahl von Zitaten; in der Regel auch eine feste Str.folge mit dem Zitat als Str.4). – Siehe auch: #**Wer ein faules** Gretchen hat...

**Wer soll das** bezahlen, wer hat das bestellt... Karnevalslied; DVA = KiV. Verf.: Kurt Feltz [Walter Stein] (1910-1982) [DLL: Feltz; [Wikipedia.de](https://de.wikipedia.org/wiki/Walter_Stein)], ed. 1949. Komp.: Jupp Schmitz (Köln 1901-1990 Köln) [[Wikipedia.de](https://de.wikipedia.org/wiki/Jupp_Schmitz)], ed. **1949**. - Abdrucke: W.Millowitsch, Thekenlieder, Bonn 1974, S.35; \*Gerhard Buchner, Spaß- und Quatschlieder, München-Wien 1981, S.61. - Ein Prozess in Köln 1950 sollte klären, ob das Lied ein Plagiat nach dem früher populären Marschlied „Sie hieß Marie, und treu war sie...“ (Wiga Gabriel) sei; die Klage wurde 1951 abgewiesen (Gutachten von Johannes Koepf). – Auf YouTube gesungen vom Komp. Jupp Schmitz, 1949. – **Abb.**: Klavierausgabe ([notenbuch.de](https://www.notenbuch.de)); Lichtkunst von Oliver Bienkowski, 2015 ([srfcdn.ch](https://www.srfcdn.ch)):



**Wer soll** dein Liebster werden, du Mädchen hübsch und fein?... der grüne Jäger; DVA = KiV. Verf.: Karl Römer (1860-1942; Siebenbürgen) [DLL; dort von ihm der „weitverbreitete“ Liedtitel „Bäm Honterstreech“ erwähnt]. Komp.: Hermann Kirchner (1861-1928). - Abdruck: Liederbuch des Deutschen Sängerbundes, o.O.u.J. [nach 1911], S.546; \*Musikaliendruck o.J. – Keine Aufz.

Wer stehet draußen vor meinem Fenster, wer steht draußen vor meiner Tür?... Liedflugschriften o.O.u.J.; Berlin: Zürrigibl [Verlagsverzeichnis 1809]/ Littfas, o.J.; Leipzig: Solbrig, o.J.; Hamburg: Brauer, o.J. [vor 1829] – Wunderhorn Bd.2 (1808), S.25, Hör Bauer, was ich sage... [hier nicht bearbeitet] Str.3 Mädchen: Wer stehet draußen...

Wer sucht, der findt, hab ich gehört, all Ding wird schlecht und wieder kört... Einnahme von Doornick [Tournay], 1521; DVA = Gr II; Abdrucke: Mone (1838); Soltau Bd.2 (1856) Nr.16 [nach Liedflugschrift 1525]; Hinweise auf Liliencron (1865-1869) Nr.355, und Brednich. - Keine Aufz. – Bei Tournay/ Doornick kämpft ebenfalls die sächs. Landwehr 1814; vgl. Soltau Bd.2 (1856) Nr.85; Liliencron Nr.356.

Wer ungeret die Sinnen träget, wenn Künstler singen, und Saiten klingen... Verf.: Andreas Tscherning (1611-1659; Prof. der Poetik in Rostock); Abdruck: \*Deutsche Lieder für Jung und Alt, Berlin 1818, Nr.1.

**Wer** uns getraut? Ich sag es Euch, der Dompfaff, der hat uns getraut... die Liebe ist eine Himmelsmacht; DVA = KiV. Aus der Operette „Der Zigeunerbaron“, Wien 1885. Verf.: Ignaz Schnitzer (1839-1921) [DLL; auf und in der Mappe falsch „J.Schnitzler“]. Komp.: Johann Strauß (1825-1899). In Gebr.liederbüchern seit ca. 1900. – Einzelaufz. SL (1908). – Vgl. Pipers Enzyklopädie des Musiktheaters Bd.6, S.67-71.

**Wer unterm Schirm** des Höchsten hält... \*Tenorlied 1450-1580 (1979-1986), Bd.3, Register, S.122; \*Das deutsche Kirchenlied, Abt.III, Bd.1, Register (Melodien bis 1570), Kassel 1999, S.230 (mit Verweisen). – Liedflugschriften Augsburg: Franck, o.J. [um 1580; Hinweis; Verf.: Wolfgang Meuslin]; „...sitzt des Höchsten und auch unter dem Schatten des Allmächtigen...“ Trostlied in Todesnot (91.Psalm), o.O.u.J.; Nürnberg: Berg-Newber, o.J. – **Wer unterm Schutz** des Höchsten steht, im Schatten des Allmächtigen geht... (Psalm 91 verdeutscht 1972 [Evangel. Gesangbuch]; Mel.: GB Vehe 1537): \*Gotteslob (1975) Nr.291; vgl. Redaktionsbericht... Gotteslob, 1988, S.663 (wegen „vielfacher Kritik an der etwas altertümlichen Fassung“ neue Textfassung; Vehe von 7 auf 3 Str. gekürzt); \*Eingestimmt: alt-kathol. GB, 2003, Nr.627; \*Diözensanwallfahrt Kevelaer [...] 2004, hrgs. von der Katholischen Frauengemeinschaft Deutschlands/ Diözesanverband Köln [2004], Nr.27 (Wer unterm Schutz des Höchsten..., ohne jegliche Herkunftshinweise); \*[röm.-kathol.] Freiburger Chorbuch 2, hrgs. vom Amt für Kirchenmusik der Erzdiözese Freiburg, o.J. [Stuttgart: Carus, 2012], Nr.139; \*[neues] Gotteslob (2013) [kathol. Gesangbuch] Nr.423 (nach EG 1972/1975 [gekürzt auf 3 Str.]; Melodie bei Vehe 1537). – Vgl. „**Wer in dem Schutz** des Höchsten...“ [oben] und inhaltlich „Wer in dem Schirm des Höchsten sitzt, in seinem Schatten wohnt...“ [Melodie Lyon 1549; Bereimung von M.Jorissen, um 1793], in: \*Evangelisch-reformiertes Gesangbuch, 4.Auflage 1949, Nr.91.

Wer wagt es, Rittersmann oder Knapp, zu tauchen in diesen Schlund... DVA= KiV. Verf.: Friedrich von Schiller (1759-1805) [DLL], 1797 [DVA-Mappe nicht verfügbar August 2003].

Der Taucher

» **Wer wagt es**, Rittersmann oder Knapp,  
zu tauchen in diesen Schlund?  
Einen goldnen Becher werf ich hinab,  
verschlungen schon hat ihn der schwarze Mund.  
Wer mir den Becher kann wieder zeigen,  
er mag ihn behalten, er ist sein eigen.« [...] Schiller, Gedichte 1789-1805

**Wer war es**, der aus niederm Stand die Krone setzte auf sein Haupt... DVA = Gr II [historisch-politische Lieder]; Liedflugschriften Steyr: Haas, o.J. [nach 1832; Hinweise]; o.O.u.J. (Bestand in Oldenburg und Hamburg); Hamburg: Brauer, o.J. [vor 1829]/ Kahlbrock, 1862-1863. – Einzelaufz. HE (um 1860/65) [einziger Textbeleg in der Mappe]. – Soltau Bd.2 (1856) Nr.94. - Ein Loblied auf Napoleon! Napoleon I. (1769-1821) [regiert als Kaiser 1804-1815], Der Mann im kleinen Hut [nach 1813].

**Wer war es, der** den Lorbeer brach und ihn an seine Kappen stak... Wiedertäufer in Münster 1533, Sturm auf Münster 1534; nach Antwerpener Liederbuch (1544) Nr.168 „Wie was die ghene die die loouerkens brac...“, vgl. H.Joldersma, Het Antwerps Liedboek, Bd.2, 1982, Nr.168 [mit weiteren Hinweisen], und \*Souterliedekens (1556); Uhland (1844/45) Nr.200; \*Der Turm. Gesamtausgabe 1956, 5.Auflage Bad Godesberg 1962, Nr.40 (beliebtes, anspruchsvolles Lied in der Bündischen Jugend). – Wie was die ghene die loverkens brac.../ Wer war's, der jenen die Läuberchen brach, und diese in die Narrenkappe stach?... DVA = \*Erk-Böhme Nr.280 (Antwerpener Liederbuch 1544; \*Souterliedekens 1540); Uhland (1844/45) Nr.200; vgl. August Hartmann, Historische Volkslieder und Zeitgedichte..., Bd.1, München 1907, S.7 ff. (über Wiedertäufer); vgl. Steinitz Bd.1 (1954) Nr.71 (andere Lieder); Literatur über die Wiedertäufer. – Historisches Lied, vgl. auch: **Hört liebe Herren** ein neu Gedicht... Soltau Bd.2 (1856) Nr.27; siehe auch Liliencron (1865-1869) Nr.456 bis 458 [mit weiteren Hinweisen]: Wie was die ghene die loverkens brac... (Nr.456; nach; Antwerpener Liederbuch); Hort, liebe herrn, ein new gedicht... (Nr.457). - Zum historischen Hintergrund vgl. Der große Ploetz (1998), S.809, „Das Täuferreich von Münster“, 1534/35.

Wer weiß noch weiß sich schikken wirt... \*Schöffler-Apiarius (1536) Nr.23= \*H.J.Moser, 65 Deutsche Lieder..., 1967, Nr.23 (vgl. W.Suppan, in: Jahrbuch für Volksliedforschung 14, 1969, S.146); \*Werlin (1646).

**Wer weiß**, warum ich klage, warum das Herz sich sehnt... DVA = KiV. - Abdruck: \*Bernhard Fischer, Unterm Schindeldach [schles. Isergebirge], Schweidnitz 1925, S.30 („Sagt, warum ich zage, warum ich traurig bin...). - Einzelaufz. \*WP (1908), \*PO.

**Wer weiß wie nahe** mir mein Ende, hingehet die Zeit, herkömmt der Tod... DVA = Gr XV d; Verf.: Aemilia Juliana (Ämilie Juliane) von Schwarzburg-Rudolfstadt (1637-1706) [nicht in: DLL], **1686**, ed. GB Rudolfstadt 1688; Komp.: v.Buttstedt, J.S.Bach, Berger u.a. - Abdrucke: Neu vermehrtes Rudolstädtsches Gesang-Buch [...], Rudolfstadt 1778, S.479, Nr.897 (12 Str.) [vgl. **Abb.** unten nach dem Exemplar der Uni Tübingen; im *Internet* mit Titelblatt]; Württembergisches Gesangbuch [evangel. GB Württemberg], Stuttgart 1794, Nr.316; Marburger Gesangbuch (1805) Nr.519 (Georg Mich. Pfefferkorn); Badisches Gesangbuch (1836) Nr.433; \*[evangel.] GB Pfalz, Speyer [1861] (7.Auflage 1931) Nr.371 (8 Str.); Gesangbuch für Gemeinden des Evangelisch Lutherischen Bekenntnisses, hrsg. ... Synode von Ohio u.a.St. [und anderen Staaten], 11.Auflage, Columbus, Ohio 1886 [1.Auflage 1870], Nr.474; \*[evangel.] GB Baden 1882/1915, Nr.402 (10 Str.; Mel.: Neumark); Evangelisches Gesangbuch für die Provinz Sachsen [1882]. (Taschen-Ausgabe. [ohne Melodien]), 22.Auflage, Magdeburg 1906, Nr.509 (12 Str.; Schwarzburg-Rudolfstadt; **Wer weiß, wie nahe** mir mein Ende! Hin geht die Zeit, her kommt der Tod. Ach wie geschwinde...); \*GB der alt-kathol. Kirche 1909, Nr.173; \*Bäumker Bd.4 (1911) Nr.362 (kathol. GB 1832 u.ö.); \*[evangel.] Bremer Gesangbuch, 1917/1928, Nr.580.

\*Evangelisches Kirchen-Gesangbuch (EKG), 1950/1951, Nr.331 (Mel.: GB Rothenburg o.d.T. 1623,1774; GB Elberfeld 1805)= \*Evangelisches Gesangbuch (EG), 1995, Nr.530; \*Scheierling (1987) Nr.1713; \*Evangel.-reform. GB der Schweiz, 1998, Nr.754; vgl. \*Bäumker (1883-1911) Bd.4, Nr.362 [mit weiteren Hinweisen]; \*Zahn (1889-1893) Bd.2 Nr.2775 b, 2835-2841. - Vgl. J.Bolte, in: Zeitschrift für Volkskunde 16 (1906), S.194 f.; K.Ulshöfer, in: Jahrbuch für Volksliedforschung 18 (1973), S.56 f. [Kontrafaktur dazu mit einem Lied auf Napoleon, ca. 1812/14]. – Hinweis auf Liedflugschrift o.O.u.J. - Bearbeitung von J.S.Bach um 1731 (vgl. MGG Bd.1, 1949/51, Sp.1004: „Dichtung unbekannter Herkunft im Anschluss an Ämilie Juliana von Schwarzburg“). – Dänisch: Den Danske Salmebog [DDS], Kopenhagen 1953, Nr.620; Den Danske Salmebog [DDS], Kopenhagen 2002, Nr.534, vgl. J.Kærsgaard, Salmehåndbog, Bd.2, Kopenhagen 2003, zu Nr.534 (**Hvo ved**, hvornår mit liv har ende...; übersetzt von Frederik Rostgaard 1718 = GB Pontoppidan 1740, bearbeitet von N.F.S. Grundtvig 1845 = DDS).





Wer weiß, wie nahe mir mein Ende, ich habe schon die schwere Not... Napoleon I. [regiert als Kaiser 1804-1815; Lied bezieht sich auf die Zeit nach 1813]; DVA = Gr II; Einzelaufz. WÜ (o.J.); einziger Beleg in der Mappe, vgl. in: Jahrbuch für Volksliedforschung 18 (1973), S.57 f. – Textmodell ist obiges Kirchenlied, ed. 1688, 1778 und 1795.

Wer will fleißige Handwerker sehn, der muss zu uns Kindern gehen... \*Weber-Kellermann, Das Buch der Kinderlieder [1997], 2005, Nr.148 (mit weiteren Hinweisen); \*Mang, Der Liederquell (2015), S.689 f. (mit weiteren Hinweisen).

Wer will hören ein neues Lied... (Drei Gesellen aus Rosental; niederländisch= Liederbuch Amsterdam Nr.60); vgl. *Datei Volksballadenindex* F 29 Nachtigall als Warnerin (Der warnende Vogel; DVldr Nr.137). – Siehe: Es saß ein klein Waldvögelein...

Wer will mit nach Italien ziehn, Radetzky kommandiert. Da heißt es avancieren... 1849; \*Carmina historica (1965), S.63. [siehe auch folgendes Lied]

Wer will mit uns gegen die Orgesch ziehn, Max Hölz, der kommandiert... Weimarer Republik, 1923; DVA = Gr II; Abdruck: \*Steinitz Bd.2 (1962) Nr.285 [Varianten; mit weiteren Hinweisen]; im DVA sonst einziger Belege in der Mappe: „Wer will mit uns gegen den Stahlhelm ziehen, wenn Max Hölz kommandiert...“ (Aufz. BR 1929). Vorlage ist: \*Wer will mit nach Italien ziehn, Radetzky kommandiert... [siehe oben], Steinitz, S.525 f., aufgez. in Böhmen 1907, 1914 in der Jugendbewegung in Österreich.

Wer will mit uns nach Island gehn, den Kabeljau zu fangen... \*Walther Hensel, Strampedemi. Ein Liederbuch [...], Kassel o.J. [1929], S.131 (3 Str.; aus Flandern; übersetzt und gekürzt von W.Hensel).

**Wer will unter** die Soldaten, der muss haben ein Gewehr... Verf.: Friedrich Güll (1812-1879) [DLL], vor 1836, ed. 1875; Refrain „hopp, hopp“ mit der Mel. von Friedrich Kücken (1810-1882), 1835. - Abdrucke: \*Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.576; \*Reisert, Kommersbuch (1896), S.470 f.; vgl. \*Heinz Lemmermann, Kriegererziehung im Kaiserreich, Bd.2, Bremen 1984, S.654; Armin W.Hadamer, Mimetischer Zauber. Die englischsprachige Rezeption deutscher Lieder in den USA 1830-1880, Münster 2008 (Volksliedstudien, 9), S.381 (Tabelle; „Soldier's Love“, 1847); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1263. – Liedflugschriften Sammelband um 1850; Bremen 1857; Hamburg: Kahlbrock, 1857-1867; Oldenburg o.J.; Lübeck 1859; Danzig: Schroth, o.J.; Halle: Endermann, o.J. u.a. - DVA-Mappe KiV gestrichen und Material zu Kinderlied, DVA= K IV 100.

„Wer will unter die Soldaten, der muss haben ein Gewehr... Büblein, wirst du ein Rekrut, merk dir dieses Liedchen gut...!“ Für den 1926 in Stettin geborenen Hans Graf von der Goltz ist dieses aus der Kindheitserinnerung gebliebene Lied neben „Morgenrot...“ ein typisches Merkmal preußischer Soldatentugend. Vgl. H.Graf von der Goltz, Unwegsames Gelände. Erinnerungen, Wien 1997/ o.O. 2002, S.7. - „...“, das muss er mit Pulver laden und mit einer Kugel schwer.“, aus ‚deutscher‘ Erinnerung von ‚Großväterchen‘ auf Korsika vorgesungen; vgl. Felix Karlinger, Märchentage auf Korsika, Köln 1984, S.29; angeblich nach einer Melodie, die Karlinger in Katalonien zu einem Marienlied gehört hat (S.30 und S.127, Anm.6 mit Verweis auf Lit. mit katalanischer Liedaufzeichnung und \*Melodie). - Lied zitiert als „Ich muss haben ein Gewehr, muss haben ein Gewehr“ von Heinrich **Böll** im Roman *Billard um halb zehn* [Köln 1959/1974], München 25.Auflage 2000, S.146, 191, 277 f. konnotativ, um auf die nach dem Zweiten Weltkrieg noch bedrohliche Nachkriegssituation [der Roman spielt 1958] zu verweisen. – „Haben ein Gewehr!“ als Redensart Ausdruck des Nichtkönnens, vor 1900 belegt; vgl. L.Röhrich-G.Meinel, *Lexikon der*

*sprichwörtlichen Redensarten* [1973], Freiburg i.Br. 1977 (Taschenbuchausgabe; durchpaginiert), S.326 zu „Gewehr“.

**Wer** Witwen und die Waisen drückt, ihnen ein Stücklein Brod abzwickt, der fluche Gott auf jeden Schritt... DVA = KiV. Einzelaufz. FR (1901/02, einziger Beleg).

Wer wollt dir nit in Ehren (nicht) sein hold... \*Tenorlied 1450-1580 (1979-1986), Bd.3, Register, S.122. - \*Gassenhawerlin und Reutterliedlin (1535), Teil 1 [Gassenhawerlin] Nr.9 (Wer wollt dir nit in ehren sein holdt/ vnd kurtzweil mit dir haben... 3 Str.; Komp.: P.Wüst; Verweise auf handschriftlich Ulm und Heidelberg Nr.343); Osnabrücker Liederhandschrift (1575) Nr.113 (Text).

**Wer wollte gern** zu ganzen Tagen ein Raub der wilden Freude (Freunde) sein?... fünf Sinne, fünf Gläser; DVA = KiV. - Abdruck: Der Nordhäuser Gesellschafter, Nordhausen 1819, Nr.105. In Gebr.liederbüchern. – Liedflugschriften o.O.u.J.; o.O. um 1810; Wien: Eder, 1828; Hamburg: Brauer [vor 1829]/ Meyer, o.J.; auch: Wer würde wohl... Steyr: Greis, o.J. [1806-1862]. – Einzelaufz. SL (1817), \*BY (um 1840, 19.Jh.). - Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-355 handschriftl. Studentenliederbuch o.O. [Bayern], um 1840, Nr.34.

**Wer wollte nicht** sein Blut und Leben für einen guten König geben... DVA = KiV. Aus der komischen Oper „Die Jagd“ 1770, letzter Auftritt; ed. in „Weißen komische Opern“, Karlsruhe 1778. Verf.: Christian Felix Weiße (1726-1804). Komp.: Johann Adam Hiller (1728-1804), Weimar 1770; auch andere Komp.: Frierich Ludwig Aemulius Kunzen (1761-1817). - Abdrucke: \*Notenbuch zu des akademischen Liederbuchs erstem Bändchen, Dessau-Leipzig 1783, S.28 f. Nr.45 (Melodie: Kunzen); Gullann, Liedersammlung für gesellige Vereine, Rendsburg 1824, Nr.68 (Umdichtung von Niemann auf den dänischen König; Mel.verweis: Kunzen); vgl. Meier, KiV Nr.314. - Chor= Refrain daraus „Es lebe der König, mein Schätzchen und ich! Der König für alle, mein Schätzchen für mich!“ nachgebildet dem traditionellen Vierzeiler [Typ:] ‘Der Kaiser soll leben, mein Schätzlein und ich, der Kaiser für alle, und das Schätzlein für mich’ = Vierzeiler Nr.971, *Einzelstrophen-Datei* „Kaiser“ [vgl. Hinweise dort!] (auch in KiV „Da lieg ich auf Rosen...“ von Klamer Schmidt, 1781, verwendet). – Vgl. Pipers Enzyklopädie des Musiktheaters Bd.3, S.51 f. (Hiller) und Bd.3, S.380-382 (Kunzen; Werk nicht behandelt).

**Wer wollte sich** mit Grillen plagen so lang uns Lenz und Jugend blühn... Aufmunterung zur Freude; DVA = KiV. Verf.: Ludwig Christoph Heinrich Hölty (1748-1776) [DLL], 1776, ed. Vossischer Musenalmanach für 1777. Komp.: Johann Friedrich Reichardt (1752-1814) mit drei Melodien, 1777, 1779 und 1796; sehr viele andere Komp. - Abdrucke: \*Corona Schröter, Fünf und Zwanzig Lieder, Weimar 1786, Nr.2; \*Mildheimisches Liederbuch (1799) Nr.321 und (1815) Nr.420; als Tonangabe verwendet in: Hoffmann von Fallersleben, Unpolitische Lieder, Hamburg: Hoffmann und Campe, 1840. Neudruck Gifhorn 1987, S.15 (Wie heißt die schrecklichste der Listen...); \*Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.290 (Mel.: Fr.W.Rust, 1796, und „Volkswaise“ [nicht von Reichardt]); \*Reisert, Kommersbuch (1896), S.48; \*Friedlaender, Das deutsche Lied 18.Jh. (1902) Bd.2, S.273 und S.565; \*J.Pommer, Blattl-Lieder, Saalfelden-Wien 1910, Nr.62 (Verweis auf Hölty, 1776); \*Erk’s Deutscher Liederschatz (1928) Nr.123 (Komp. unbekannt), und Nr.583 (Komp.: Reichardt, 1779); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1264 und Meier, KiV Nr.315. - In Gebr.liederbüchern und Kommersbüchern seit 1790. - Vgl. Alfred Kellertat, Der Göttinger Hain, Stuttgart: Reclam, 1967/1979, S.125 f., mit Hölty’s Gedicht. – Liedflugschriften Lemgo: Meyer, 1793; Hamburg: Zimmer, 1807/ Brauer [vor 1829]/ Meyer, o.J.; Berlin: Zürrngibl [um 1810/30]/ Littfas, o.J.; Delitzsch o.J.; Steyr: Greis, o.J.; Wien: Mausberger/ Moßbeck, o.J.; o.O. 1832; o.O.u.J. - Einzelaufz. PO,SH,SL, \*HE (1842), \*RP,\*FR, \*WÜ (1798), \*BA (um 1850,1972), \*SW (um 1906), TI,\*ST,\*RU,\*PL. \*Graphik o.J. – „Grillen“= Launen, Sorgen, Nachdenken.

**Wer zuviel** Gesellschaft hält, wird von Falschheit oft geprellt... DVA = KiV. - Abdrucke: Mündel (Elsass 1884) Nr.250; \*Thierer, Heimatsang (Schwaben 1913) Nr.60. – Liedflugschriften Dresden o.J. – Einzelaufz. \*SL,\*BA, \*SW (um 1906).

**Werde heiter** mein Gemüte und vergiss der Angst und Pein... DVA = KiV. Verf.: A.H.Hoffmann von Fallersleben (1798-1874) [DLL], 1836, ed. 1843. Komp.: Felix Mendelssohn Bartholdy (1809-1847) und andere Komp. Vgl. MWV/ Mendelssohn-Werkverzeichnis, 2009 (Übersicht nach *swa-leipzig.de*, Dez. 2016) K 120 „Tröstung“ = op.71 Nr.1. - Abdruck: Deutschlands Liederschatz, Bd.1, Berlin o.J. [um 1905], S.162; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1245. – Einzelaufz. \*SW (1949).

**Werde munter** mein Gemüte und ihr Sinne geht herfür...; Verf.: Johann Rist (Hamburg 1607-1667 Wedel, Holstein) [*Wikipedia.de*]. - Liedflugschriften Augsburg: Hannas, o.J. [um 1650], vgl. E.Nehlsen,

Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2018) Nr. Q-0635; o.O. 1667; Tonangaben. – Abdrucke: Bäumker (1883-1911) Bd.3 Nr.162; Zahn (1889-1893) Bd.4 Nr.6551; [evangel. GB] \*EKG-Bärenreiter-Stammausgabe, Kassel o.J. [1950] Nr.360 (8 Str.; Verf.: Johann Rist, 1642); \*EG (1995) Nr.475; vgl. DVA= Gr XV c. - ...Dank und Freude sei in dir... Badisches Gesangbuch (1836) Nr.492.

Weshalb ist, Sohn, dein Schwert von Blut so rot? Edward, Edward! Dein Schwert, wie ist's von Blut so rot... DVA= KiV. Aus dem Schottischen übersetzt von Johann Gottfried Herder (1744-1803) [DLL]. Komp.: Carl Loewe (1796-1869). Nachweis: Meier, KiV Nr.316. [DVA-Mappe nicht verfügbar August 2003] . – Vgl. „Why dois your brand sae drap wi bluid, Edward, Edward...“, englische Volksballade „**Edward**“, bei: Heike Elisabeth Jüngst, Hrsg., Selected Ballads, Stuttgart: Reclam, 2002 (Fremdsprachentexte), S.5-7 (nach Child 13 B); „Diese Ballade ist in Deutschland durch die Übersetzung von Herder und die Vertonung durch Loewe sehr bekannt“ (S.120).

Wess soll ich mich erfreuen gegen diesem Winter kalt... Osnabrücker Liederhandschrift (1575) Nr.119 (Text).

When Israel was in Egypt's land [Als Israel im Land der Ägypter war...], oppressed so hard they could not stand... 6 Str.; Text und Melodie: Spiritual aus Afrika, Negro Spiritual, Gospel song; bearbeitet 1872 in Nashville, USA; Refrain dazu „Go down, Moses, way down in Egypt's land, tell old Pharaoh: let my poeple go“ [und unter diesem Refrain z.B. in *Wikipedia.de*]; nach Angaben in einem Liederbuch von 1861 von Sklaven in Virginia gesungen. Vgl. \*With one Voice. A Lutheran Resource for Worship [amerikan. Kirchengesangbuch], Minneapolis, MN 1995, Nr.670.

Where have all the flowers gone..., siehe: Sag mir, wo die Blumen sind, wo sind sie geblieben?...

Wia i und mei Weibal g'lebt haben..., 7 Str., \*Prager Sammlung Nr.142= Bw 6/6= A 230 912; DVA= Gr VI „Wie ich und mein Weiberl g'haust haben...“, Informant: Albert Brosch, 1906, Oberplan, Böhmerwald.

Wia lustig is auf der Alma, wia lustig is bei der Höh... \*Liebeslieder aus steiermärk. Quellen [COMPA in Vorbereitung; nicht erschienen] Nr.39 (abgedruckt aus: Das deutsche Volkslied 20, 1918, S.7; Aufz. von 1895), inhaltlich betont wird die Werbung um die Sennin auf der Alm, die in den zahlreichen Varianten fehlen würde; dort wird das Jagdleben des Wildschützen besungen). Zahlreiche Verweise auf Aufz. 1893 bis 1913. - Ergänzungen DVA: Mappe Gr XI b [Jägerlied] mit Belegen aus Franken (1806-14,1886,\*um 1910), der Schweiz (1839,\*1938), \*Tirol, \*Steiermark [z.T. oben genannte Belege und als Jägerlied]. – Siehe auch: **#Wie lustig ist's in Alma...**

Wiar is bin aufi ganga hin zum Hüttenanger, steht die Schwoagerin in der Buttakamma... \*Liederbuch Marianne von Kaufmann [1941], 2001, Nr.13. - *VMA Bruckmühl*: Aufz. \*BY (1928); \*Cesar Bresgen, Fein sein, beinander bleiben, Salzburg 1947, S.53 (mit Verweis auf Aufz. TI 1911).

**Widèle, wedele**, hinter dem Städele hält der Bettelmann Hochzeit. Alle die Tierle, die Wedele habe, solln zur Hochzeit komme./ Pfeift das Mäusele, tanzt das Läusele.../ Winde mer Kränzele, tun mer a Tänzele... \*Walther Hensel, Strampedemi. Ein Liederbuch [...], Kassel o.J. [1929], S.167 (aus Schwaben). - \*J.Beifus, Die bunte Garbe, München 1913, S.142 (mit der heute geläufigen Melodie anonymen Herkunft); \*Was singet und klinget [Jugendliederbuch], Wülfingerode 1926, S.215 f. (nach dem Wunderhorn-Text); James Krüss, Die Hirtenflöte. Europäische Volkslieder, München 1965, S.313 (aus Schwaben); \*Weber-Kellermann, Das Buch der Kinderlieder [1997], 2005, Nr.158 (mit weiteren Hinweisen; u.a. Verweis auf Wunderhorn KL 92 c). – Wunderhorn Bd.3 (**1808**) KL 92 c [Kinderlieder] (**Widèle wedele**, hinterm Städele hat der Bettelmann Hochzeit, pfeift ihm Läusele, tanzt ein Mäusele... Igel Trommel, alle Tiere, die Wedele haben, sollen zur Hochzeit kommen) = Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle] (u.a. Verweis auf Erk-Böhme Nr.886; Einsendung von Nehrlich, von Brenatano bearbeitet); \*F.M. Böhme, Kinderlied (1897) Nr.1228/29/32; [Zeitschrift] \*Das deutsche Volkslied 2 (1900), S.60 (nach Einsendung aus Sigmaringen/Hohenzollern [WÜ], „**Hittèle, hättèle**, hinterm Städele hält der Bettelmann Hochzeit...“); \*Mang, Der Liederquell (2015), S.692 f. (mit weiteren Hinweisen); im DVA viele Aufz., vgl. *\*liederlexikon.de* [DVA] (Dez. 2016; mit weiteren Hinweisen). – „**Widèle wädele**, hinterem Städele hält de Bettelmàn Hochzeit... / Alli die Dierle, wo Wädele han die solle zuer Hochzit kumme... / Pfift des Miesele [Maus], danzt des Liesele, schlaat des Ejele drumme... / Hinterem Grenzele, dänz mer e Danzele, loss mr de Gejele singe...“ (aus der Volksmusikpflege im Elsass, 2018).

**Widerstand** gegen den Nationalsozialismus [1933-1945]; DVA = Gr II [umfangreiche Sammelmappe]; Einzellieder; Belege u.a.: \*Die bange Nacht ist nun herum... (1941); \*Die Pfanne hoch [Die Fahne hoch...], das Fett wird immer teurer... (o.J.); Ene dene dink dank, kleine Männer sind nicht lang, große viel länger, Bormann [Martin Bormann] ist der Stänker (SA vor 1939); Hamburg, Lübeck, Bremen, die brauchen sich

nicht schämen, denn sie sind ne freie Stadt, wo Hitler nichts zu sagen hat (SH 1943/45); Lieber Gott, mach mich taub, dass ich nicht am Radio schraub [das Abhören von „Feindsendern“ war verboten] (o.O. vor 1945); Zehn kleine Meckerlein... [siehe: Zehn kleine Negerlein...]; Literaturhinweise, Notizen [auch allgemein zum **Arbeiterlied** u.ä.]; Zeitungsartikel, literar. Zitate.

Widewidewenne heißt meine Puthenne. Kann nicht ruhn heißt das Huhn... \*Weber-Kellermann, Das Buch der Kinderlieder [1997], 2005, Nr.182 (mit weiteren Hinweisen); \*Mang, Der Liederquell (2015), S.690 f. (mit weiteren Hinweisen).

**Wie arm** ist der, der nie ein Herz gefunden, das liebevoll und innig für ihn schlägt... DVA = KiV. - Abdruck: \*Brandsch (Siebenbürgen) Bd.2 (1982) Nr.51 (1889,\*1903). – Liedflugschriften Hamburg: Kahlbrock, 1867-1874 (häufig). - Einzelaufz. \*TH (1908), FR.

**Wie bas** isch's mir da obe, vor myner Hütte zue!... DVA = KiV. Verf. und Komp.: Ferdinand F.Huber (1791-1863) [nicht in: DLL]. - Abdrucke: J.Wepf, Der Liederfreund, Bd.1, Schaffhausen 1856, S.167-169; \*Tobler, Appenzell (Schweiz 1903), S.46 f.; \*Grolimund, Aargau (Schweiz 1911) Nr.185. – Wenige Aufz. \*SW (1865, um 1906).

Wie bin ich, ach, so tief gesunken! Von Liebe, Lied und Jugend trunken. In allen Schenken kehr ich ein.. Verf.: Friedrich Hornfeck (1822-1882) [DLL kurz], 1864, ed. 1880; in Kommersbüchern; \*Reisert, Kommersbuch (1896), S.141 f.; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1265. – Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

**Wie blüht** es im Tale, wie grünt's auf den Höhn!... im Freiem so schön; DVA = KiV. Verf.: A.H.Hoffmann von Fallersleben (1798-1874) [DLL]. Komp.: Robert Schumann (1810-1856) und andere. - Abdrucke: \*Badisches Liederbuch, Bühl 1911, Nr.77 (Mel.: „Volksweise“); \*Musikaliendruck Schumann, o.J. – Einzelaufz. BA (um 1900).

**Wie blüht uns** der Maie, der Winter fährt dahin, mir ist ein feins brauns Maidelein gefallen in den Sinn... Liedflugschriften Nürnberg: Hergotin, o.J. [um **1530**]= Weimarer Liederbuch (1540) = E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2018) Nr. Q-0973 (Hergotin, um 1535) / Guldenmundt, o.J. [um 1530] = Nehlsen Nr. Q-2019 Guldenmundt [um 1540]; dito Nr. Q-2437 „**WJe schoen** blüt vns der Meye, der Sumer fert dahin, mir ist ein schoens junckfrewelein gefallen in meinen syn, alle oft sehen thät in augen wol, wenn ich an sie gedencke, mein hertz ist freuden vol...“ 5 Str. / Nürnberg: Lantzenberger [Lanzenberger], 1610 = E.Nehlsen... Nr. Q-2393; Druck 1542; \*Forster (1549,1563)= Forster (1549), ed. Marriage (1903) Nr.19 (Othmayr); handschriftlich 1560 „Wo hold bloiet uns der Mei, de Sommer fährt daher...“; Jacob Meiland (1575); Osnabrücker Handschrift (1575) Nr.47 [mit weiteren Hinweisen]; \*Orgeltabulatur (1577); Ambraser Liederbuch (1582) Nr.30 [und Frankfurter Liederbuch-Gruppe; **Wie schön blüht** uns der Maie, der Winter fährt dahin...]; in hebräischen Lettern (16.Jh.); Berliner Handschrift (1568); niederdeutsch 16.Jh., Kopp, Niederrheinische Liederhandschrift 1574 (1901/02) Nr.37 [mit weiteren Hinweisen]; Aelst (1602) Nr.103; Breslauer Handschrift (1603); \*Fabricius (1603/08); Liedflugschrift o.O.u.J. [Basel: Schröter, um 1610; Hinweis]; \*Lautenbuch (1619); Wunderhorn Bd.1 (1806), S.378, Wie schön... „mündlich“= Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle] (nach Forster, Ausgabe 1563, bearbeitet vermutlich von Brentano); Uhland (1844/45) Nr.58; Uhland-Bouck, niederdeutsch (1883) Nr.68.

DVA = \*Erk-Böhme Nr.390, **Wie schön blüht** uns der Maie, der Sommer [!] fährt dahin... (um 1550/ Forster 1549; viele Verweise, u.a. auf Liedflugschrift „Es nahet sich dem Summer, der Winter ist bald dahin...“ um 1540); \*Fulda, Friedrich Wilhelm, Sonnenwende. Ein Büchlein vom Wandervogel, Leipzig: Hofmeister, 1914, S.37 (eine Str. ...der Maieen...; aus dem „Heidelberger Liederblatt“ der frühen Wandervogel-Bewegung, mit Tonsatz zur Laute von Max Heilmann); \*Kaiserliederbuch (1915) Nr.170; \*Tenorlied 1450-1580 (1979-1986), Bd.3, Register, S.123 (Wje...); \*Rölleke, Volksliederbuch (1993), S.62 f.; \*Strobach (1984) Nr.26 a und b; *Humanismus und Reformation. Deutsche Literatur in 16.Jahrhundert*, hrsg. von A.Elschenbroich, 1990, S.167 f., 6 Str. (**WJe schön blüt** vns der meyen, der sommer fert dohin...; Kommentar S.1102 f., u.a.: Verf. unbekannt, Abdruck nach Forster 1549, Nr.19, vierstimmig komponiert von Caspar Orthmayr, 1549); \*Mang, Der Liederquell (2015), S.110 f. (mit weiteren Hinweisen). - Häufig in Gebr.liederbüchern, auch der Jugendbewegung und bündischer Gruppen (\*Steglitzer Liederblatt, 1920; Sotke, Unsere Lieder, 1930, S.123; Lautenlied 1931), und in student. Liederbüchern (nach Forster, \*Lahrer Kommersbuch, 1953, S.148); \*Hannes Wader, Lieder, 1979, S.147; \*H.Glagla, Das plattdeutsche Liederbuch, 1982, Nr.33 (Wo schön blöjet uns de Meie...). - Vgl. Bamberger Anthologie = *deutschelieder.wordpress.de*.

**Wie d' Wölkerln** am Himmel, wie d' Wellerln im See... DVA= KiV. Verf.: Johann Gabriel Seidl (1804-1875) [DLL], ed. J.G.Seidl, Flinslerln, Wien 1828, S.60 f. - Abdrucke: \*Kretzschmer-Zuccalmaglio (1840) Bd.2 Nr.197 [Blatt-Signierung „Erk-Böhme Nr.636“]; Hans Trüb, Fahrtenlieder der Schweizer Wandervögel, Aarau 1948, Nr.6 [hochdeutsch; Blatt-Signierung „Erk-Böhme Nr.636“]; vgl. Meier, KiV Nr.317. Angeblich „Nachgedichtet“ nach dem folgenden Lied: Wie d' Wolken am Himmel, wie d' Wellen am See, so wechselt im Herzen das Wohl und das Weh... DVA = \*Erk-Böhme Nr.636 (\*ST vor 1817, Kretzschmer-Zuccalmaglio 1840). - Abdruck: \*Werle, Almrausch (Steiermark 1884), S.164 [Beleg in dieser Mappe, „KiV“-Signierung gestrichen]. - Einzelaufz. \*ST (A.Kretzschmer; und weitere 6 Str.). - Die Aufteilung beider Mappen im DVA ist unlogisch!

Wie der Hirsch in [im ] großen Dürsten schreiet und frisch Wasser sucht, also sucht ihr Lebensfürsten... Verf. Paul Gerhardt (1607-1676) [DLL], nach Psalm 42; vgl. E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2018) Nr. Q-1161 (o.O. um 1700). – In GB (u.a. der evangel.-reformierten Kirche) mit zahlreichen Belegen um 1750, einigen um 1750, nur wenigen nach 1850 bis um 1900 = *hymnary.org* u.a.

Wie der Tag mir schleicht ohne dich vollbracht!... Verf.: Friedrich Wilhelm Gotter (1746-1797) [DLL], 1781, ed. 1787; nach dem französ. „Que le jour me dure, passé loin de toi!...“ von J.J.Rousseau, mit Mel. von Rousseau ed. 1781; \*Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.714. Auch von J.G.Herder 1807 „Ohne dich wie lange...“ [siehe dort] und „Ferne dir, o ferne, wankt' ich wie im Traum...“ in: Vossischer Musenalmanach, Hamburg 1796 (Verf. G.A.Bürger?); \*Böhme, Volkst. Lieder (1895), S.542. – Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

**Wie die Blümlein draußen** zittern in der Abendlüfte Wehn... (Wenn die Blümlein...) DVA = KiV. Verf.: C.O.Sternau [Otto Julius Inkermann, 1823-1862], vor 1840, ed. C.O.Sternau, Gedichte, Berlin 1851, S.33 (3 Str.). Komp.: August Wagner, 1851, und viele andere. - Abdrucke: \*Stemmle (1938), S.56 f. [\*Berlin 1851]; Mündel (Elsass 1884), S.72 f.; \*Hundert Lieder [...] für deutsche Soldaten, hrsg. vom Christlichen Soldatenbund in Württemberg, Stuttgart o.J. [nach 1891], Nr.64; \*Erk-Böhme 1893 Nr.779 (Volkslied in Schwaben und Elsass; soll von Sternau sein; Volksmelodie bearbeitet von Friedrich Silcher) [keine eigene DVA-Mappe]; \*Köhler-Meier (Mosel-Saar 1896) Nr.167; \*Reisert, Kommersbuch (1896), S.262 (Komp.: August Wagner [1816- ], 1851); \*August Wiltberger, Volksliederbuch für Männerchor, Düsseldorf o.J. [nach 1900], S.161; \*Marriage (Baden 1902) Nr.81; \*Gaßmann, Wiggertal (Schweiz 1906) Nr.89; \*Johann B.Westermaier, Raus mit der Stimm'!, Bd.1, München 1906, S.52 (3 Str.: **Wie die Blümlein** draußen zittern... du willst mir's Herz verbittern, willst wieder von mir gehn. O bleib bei mir und geh' nicht fort, in meinem Herzen ist der schönste Ort./ Hab geliebt dich ohne Ende... drückst mir stumm die Hände... weine nicht.../ Ach, da draußen in der Ferne sind die Menschen nicht so gut... O bleib bei mir...); \*Heeger-Wüst (Rheinpfalz 1909) Nr.310; \*Amft (Schlesien 1911) Nr.699; \*Schremmer (Schlesien 1912) Nr.94; \*Meisinger, Oberland (Baden 1913) Nr.67; Erbes-Sinner (Wolgadeutsche 1914) Nr.100; \*Dunger-Reuschel (Vogtland 1915), S.113 f.; \*Jungbauer, Böhmerwald (1930/37) Nr.692; \*Lefftz Bd.3 (Elsass 1969) Nr.30 (8 Str., aufgez. 1880; in der Anm. Verweis auf Sternau, 1851; mehrere weitere Belege nachgewiesen); \*Anderluh (Kärnten) IX (1996) Nr.79; \*E.Schneider und A.Bösch-Niederer, Die Liederhandschriften der Schwestern Cleßin, Wien 1997 (COMPAG), S.188-190; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1267 und Meier, KiV Nr.318. - Sehr häufig in Gebr.liederbüchern seit 1860. - W.(!) Sternau= Otto Inkermann (Böhme, Volkst. Lieder, 1895, S.599; „Gedichte“= C.O.Sternau!).

Aus mündlicher Überl. eine große Zahl von Aufz.: OP,WP, \*PO (um 1860), ME, \*SH (1860), \*NS,NW, SA (1860), BR (1860), \*SL, SC (1862), \*TH, \*HE (um 1840; DVA= A 80 233), \*RP (1863), \*FR (1866), BY (1861), \*WÜ,\*BA und EL,LO, \*SW (1860), \*VO (1866 und \*1872= Handschrift Cleßin), TI,\*BG,\*ST,\*BÖ,\*UN,\*GO, \*RU (Banat), \*RL (Bessarabien), PL, \*US (Wolgadeutsche). - Häufig auf norddeutschen Liedflugschriften, nach 1850, Hamburg: Kahlbrock, zw. 1856 und 1871, und Wiener Liedflugschriften; übersetzt ins Dänische und auf Liedflugschriften in Skandinavien. Der sentimentale Text birgt Elemente des Schlagers: Ach bleib' bei mir...; Wer lieben will, muss leiden... – *VMA Bruckmühl*: handschriftlich BY um 1865 (datiert „1869“), um 1900; Liedflugschrift Linz-Urfahr: Kraußlich, o.J. [1861-1894]. - Wie die Blümlein draußen zittern... 3 Str. Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-32 Sammlung Georg Prosch, Lusen [Luserna], Südtirol, um 1918; Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-146, Liederbuch Anna Kofler [u.a.], Neubeuern/Oberbayern, 1875, Nr.21.

**Wie die Rosen** einst zerfallen, gehn wir Menschen auch zur Ruh... DVA = KiV. Liedflugschriften „Wie die Blume einst zu Staube reifen Menschen auch dahin...“ Berlin: Zürrngibl [um 1810/30]/ Trowitzsch, o.J.; Hamburg: Langhans, o.J.; vgl. „Menschen, schaudert nicht zurück...“ - Einzelaufz. PO, LO (1861/63, „Wie die Blumen einst zum Staube reifen Menschen auf dahin...“).

Wie die Sonne am Himmel glänzt, so wird in der Geschichte ein Nam mit Ruhm und Sieg bekränzt... Napoleon I. [regiert als Kaiser 1804-1815; das Lied bezieht sich auf die Zeit 1804; Belege im Elsass seit 1835]; Sauer mann (1968) Nr.59 [mit weiteren Hinweisen].

**Wie die Tage** so golden verfliegen, wie die Nacht sich so selig verträumt... Sei begrüßt, du mein schönes Sorrent; DVA = KiV. Verf.: Paul Heyse (1830-1914) [DLL], ed. 1880. Komp.: Ludolf Waldmann (1840-1919) und andere. - Abdruck: Deutschlands Liederschatz, Bd.1, Berlin o.J. [um 1905], S.97. – Einzelaufz. SH; Liedpostkarte.

**Wie die Weiber**, diese Weiber, man behandelt, hört mich an... Ja, das Studium der Weiber ist schwer; DVA = KiV. Aus der Operette „Die lustige Witwe“, Wien 1905 (ed. 1926). Verf.: Victor Léon [Viktor Hirschfeld] (1858-1940) [DLL: Léon; dort nicht unter den Schriften] und Leo Stein [Rosenstein] (1862-1921) [DLL; ed. 1926]. Komp.: Franz Léhar (1870-1948). - Abdruck: Hoheit amüsiert sich, Berlin 1900, S.22 f. – Einzelaufz. SL. – Vgl. Pipers Enzyklopädie des Musiktheaters, Bd.3, S.439-444.

**Wie** doch alles schlaun und pffig ist hm, hm, selbst der Kuckuck hat auch seine List hm, hm... DVA = KiV. Einzelaufz. \*WÜ (1921), \*SW.

Wie du nu wilt so wil ich auch, nach allem deinem willen... Hochzeitstext; \*Arnt von Aich, Liederbuch (Köln um 1510) Nr.18 (bayrische und alemann. Wortformen); Brednich, Darfelder Liederhandschrift (1546/56, ed. 1976) Nr.11.

**Wie edel ist** das Bergmannsleben, und wie vergnügt ist unser Stand... DVA = KiV. - Abdrucke: \*Erk-Böhme Nr.1526 (NW und HE); Becker (Rheinland 1892) Nr.169; Wolfram (Hessen 1894) Nr.355; \*Köhler-Meier (Mosel und Saar 1896) Nr.320 („Nachahmung oder Umdichtung eines Gedichtes von... Kolbe“); \*Bernhard Martin, Alte Lieder aus dem Hinterland, Biedenkopf 1964, Nr.69 (Hessen). - Hängt mit KiV „**Ich lobe mir das** Bergmannsleben...“ von K.Chr.W.Kolbe, 1792, zusammen [siehe dort]. Nur in der vorliegenden Mappe einige Belege aus mündl. Überl.: NW (1956), Rheinland, \*HE (1894, 1910, \*1921), \*RP (1938).

**Wie** ein Blümlein luftumwehet, ein Ulan Vedette stehet... DVA = KiV. Einzelaufz. RU (gedrucktes Banater Liedebuch, 1863; einziger Beleg).

Wie ein Schifflein auf dem Meer schwebt das Leben überm Tod... Verf.: Friedrich Rückert (1788-1866); Mel.: Hans Georg Nägeli zu „Nacht und still...“ 1815; \*Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.667.

**Wie ein stolzer Adler** schwingt sich empor das Lied... DVA = KiV. Verf.: Eduard Fentsch [„Frater Hilarius“] (1814-1877) [DLL], ed. 1844. Komp.: Carl Ludwig Spohn (1812-1857, populäre Mel.) und andere. - Abdrucke: \*Hundert Lieder [...] für deutsche Soldaten, hrsg. vom Christlichen Soldatenbund in Württemberg, Stuttgart o.J. [nach 1891], Nr.24; \*Meisinger, Oberland (Baden 1913) Nr.188; \*Unsere Feldgrauen [Soldatenlieder], Leipzig o.J. [1914], S.71; \*Kutscher (Soldatenlied 1917), S.140 f. - In Gebr.liederbüchern seit 1888 (Verf. ist nicht „Heinrich Schütz“). – Aufz. als \*Soldatenlied (1870er Jahre, 1896/97 und um 1914/18), \*HE,FR,\*WÜ und LO,\*UN,\*RL. Bemerkenswert sind die #Parodien bzw. die Zusatz-Strophen, die (an das Soldatenlied) angehängt werden: „Unser Katz hat Junge, sieben an der Zahl, zwei davon sind tote, das ist ein Skandal, und der Kater spricht, die ernähr' ich nicht“ (häufig) [vgl. Vierzeiler Nr.994, Einzelstrophen-Datei „Katz“]; „An der blauen Donau/ Auf der grünen Wiese/ Auf der Schwedenschanze steht/ sitzt ein Krokodil, wedelt mit dem Schwanz... (...eine alte Frau weiß es ganz genau, was das Krokodill mit dem Schwanze will)“ (oft), „Wie der Itzig Meier seine Sarah liebt...“ (oft), „Wie ein stolzer Maurer seine Kelle schwingt...“

**Wie ein** Vöglein lebte ich, einsam, still und froh, in den Lüften schwebte ich... alles öd und trübe beim Militär; DVA = KiV. - Abdruck: \*Schremmer (Schlesien 1912) Nr.104. – Einzelaufz. \*OP,\*PO, ME (um 1860), BR,SL.

**Wie ein** Vöglein möcht' ich fliegen wohl durch alle Lüfte hin... DVA = KiV. Verf. unbekannt. Komp.: Franz Abt (1819-1885) und andere. - Einzelaufz. \*OP (1932), \*NS,BR.

Wie fälschlich die Juden, wie boshaft die Welt... (Erk-Böhme Nr.2038); siehe: Es sungen drei Engel... (Erk-Böhme Nr.2031 bis 2038)

**Wie fein** und lieblich, wenn unter Brüdern, wenn unter Schwestern die Eintracht wohnt... DVA = KiV. Verf.: Lieth [=? Karl Ludwig Theodor Lieth 19.Jh.]. Komp.: Franz Gläser (1798-1869) und andere. - Abdruck:

Wilhelm Wedemann, Hundert Gesänge der Unschuld, Tugend und Freude [...], Heft 1, Weimar 1858, S.162 f. – Aufz. \*NW,\*FR,\*WÜ,BA und EL (1856), \*SW (um 1906).

Wie Feld und Au so blinkend im Tau... Verf.: (?) J.G.Jacobi, 1775, ed. 1776; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1268.

**Wie freundlich** lacht dem jungen Sinn des Lebens schöner Morgen!... DVA = KiV. Aus der Oper „Der Freischütz“, Berlin 1821. Verf.: Johann Friedrich Kind (1768-1843) [DLL]. Komp.: Carl Maria von Weber (1786-1826). - Abdruck: Ludwig Carrière-Wilhelm Werckmeister, Der Liederborn, Halle 1910, S.168; \*Schulliederbücher. – Einzelaufz. LO. – Vgl. Pipers Enzyklopädie des Musiktheaters, Bd.6, s.660-667.

**Wie früh ist auf...** stereotyper Liedanfang in der #Gottschee [siehe folgende Eintragungen en bloc], vgl. *Lexikon-Datei* „Wie früh ist auf...“ und Gottschee; siehe: **Bie vrie ischt auf** de Märarin... - Wie früh ist auf der Bauersmann... DVA= Gr I (Gottscheer Volkslieder Nr.25)= *Datei Volksballadenindex* F 17 Der fehlende Kreuzer (Die Steuer).

**Wie früh ist** auf der Bettler alt... DVA= Gr I (Gottscheer Volkslieder Nr.60)= *Datei Volksballadenindex* E 11 Entführung in die Türkei. - Vgl. Text und Kommentar *J.Meier, Volkslied* Bd.1 [1935] Nr.7: Nr.7 A = Aufz. in der Gottschee (Tschinkel) „Bie vrie ischt auf...“/ Wie früh ist auf der Bettler alt... 24 Zeilen; Nr.7 B = Aufz. in der Gottschee (Hauffen) „Dar aute Monn in shein Beinparglein...“/ Der alte Mann in seinem Weinberglein... 35 Zeilen; kurzer *Kommentar*: Sage, seit dem Mittelalter europäisch und weiter verbreitet, wundersame Heimkehr nach langer Abwesenheit des Ehemannes, gerade noch rechtzeitig, um eine neue Ehe seiner Frau zu verhindern= Heimkehr des Odysseus, vgl. in Skandinavien bei Saxo; Gottscheer Fassungen „stark zersungen“, ein Zeichen hohen Alters, möglicherweise aus der bayrischen Heimat in die Gottschee mitgebracht; mit spielmännischen Elementen; vgl. auch englisch Ballade „Hind Horn“.

Wie früh ist auf der Edelmannssohn. So tut es mich, Vater, verheiraten... (Gottschee; im Dialekt) - „Zekulo“, siehe: O.Holzappel, *Lexikon* (1996). Ballade aus der Gottschee (Gottscheer Volkslieder Nr.40) mit *slowenischer Parallele*. Vgl. Erich **Seemann**, in: Jahrbuch für Volksliedforschung 7 (1941), S.40-70.

**Wie früh ist auf** der Grafensohn... [normalisierter Text; Gottschee] „**Brautwerbung**“ (*Hildesage*, angebl. mittelhochdt. Kudrun; DVldr Nr.3), siehe: O.Holzappel, *Lexikon* (1996). *DVldr* Nr.3: **Bie vrie ischt auf** der Gruvenshuhn.../ Wie früh ist auf der Grafensohn... aus der Gottschee 1906 mit Melodie; **Bie vrie ischt auf** der Eltmaschuhn.../ Wie früh ist auch der Edelmannssohn... Gottschee 1905 mit Melodie; **Bie vrie ischt auf** khloains Khrumarle.../ Wie früh ist auf kleines Krämerlein... Gottschee nach Hauffen, aufgezeichnet von Josef Perz. Verweis auf die ‚Gudrun‘ [mittelhochdeutsches Epos Kudrun]; das Wesentliche der beiden Darstellungen deckt sich. Von den Gottscheern schon vor Verlassen der bayrischen Heimat mitgenommen. Die charakteristische lineare Melodie hat sich in ziemlicher Reinheit erhalten; Kehrreim erst später nach slowenischem Vorbild dazu gekommen. - Vgl. kurzer *Kommentar J.Meier, Volkslied* Bd.1 [1935] Nr.4: Ein internationales Novellenmotiv (Salomon, König Rother, Hildesage): der Mann, als Krämer verkleidet, lockt die Frau auf das Schiff und entführt sie; vgl. mittelhochdeutsche Kudrun [siehe unten], 5. und 7. âventiure mit Hilde, der Königstochter aus Irland, doch hier ein Reflex der Sage, „kaum des Gudrunepos“; starke Zerrüttung scheint als lange Lebensdauer der Überlieferung hinzuweisen; mit Refrain-Form und melodisch nach der Art der slowenischen Lieder „entlehnt“.

**Bie vrie** ischt auf d'r Gruvenshuhn! [...]

Ar schteangait schmoargeisch gur vrie auf,

ar ziehet ahin am Bage proait [...] (36 Zeilen; Aufz. in der Gottschee, 1906, von Tschinkel)

**Wie früh** ist auf der Grafensohn! [...]

Er steht des Morgens gar früh auf,

er ziehet dahin auf dem Wege breit [...] mit Übertragung in J.Meier, Volkslied, Nr.4 [siehe ausführlicher unten]

**Wie früh ist** auf der Kuckuck... DVA= Gr I (Gottscheer Volkslieder Nr.18)= *Datei Volksballadenindex* B 14 Des Kuckucks untreue Geliebte. - Wie früh ist auf der Kuckuck jung... DVA= Gr I (Gottscheer Volkslieder Nr.17); vgl. DVldr Nr.145= *Datei Volksballadenindex* E 34 Winterrosen (Die gemalten Rosen, Bauernabenteuer, Rätselwettstreit). - Wie früh ist auf der reiche Schultheiss... (Gottscheer Volkslieder Nr.119) DVA= Gr XV c= *Datei Volksballadenindex* O 43 Der Tod und der Schultheiß [Legendenlied]. - Wie früh ist auf der schöne Hanse... (Gottscheer Volkslieder Nr.21) DVA= Gr I; vgl. *Datei Volksballadenindex* O 33 Die Schlange (Fronleichnamsfrevel, Schlangenlied) [Zeitungslied]. - Wie früh ist auf der Sperber jung... DVA= Gr I (Gottscheer Volkslieder Nr.20)= *Datei Volksballadenindex* B 18 Des Sperbers untreues Mädchen. - Wie früh ist auf der Sünder groß... DVA= Gr XV c (Gottscheer Volkslieder Nr.185)= *Datei*

*Volksballadenindex* A 7 Elternmörder (Der große Sünder) [Legendenlied]. - Wie früh ist auf des Edelmanns Sohn... DVA= Gr I (Gottscheer Volkslieder Nr.40)= *Datei Volksballadenindex* E 35 Zekulo (Zweikampf um das Türkenmädchen).

Wie früh ist auf die Landpflegerin... (Gottscheer Volkslieder Nr.120) DVA= Gr I= *Datei Volksballadenindex* O 40 Tod der Landpflegerin.

**Wie früh ist auf die Meererin**, die schöne, die junge Meererein... (Gottschee; z.T. im Dialekt) - „Meererin“ (DVA= DVldr Nr.4, *Datei Volksballadenindex* E 24, Gottscheer Volkslieder Nr.57), siehe: O.Holzappel, Lexikon (1996); Holzappel, Volksballadenbuch (2000), S.251,254. *DVldr* Nr.4: **Bie vrie ischt auf** dai Meerarin.../ Wie früh ist auf die Meererin... aufgezeichnet von K.J.Schröer in der Gottschee, gedruckt 1869; **Bie vrie ischt auf** de Meerarin.../ ...dai scheane Mare.../ ...die schöne Mare... nach Hauffen und aus der Gottschee 1838 mit Melodien; **Bie vrie ischt auf** dai Meerarin... nach Hauffen und aus der Gottschee 1867; inhaltlich drei versch. Versionen, Meererin, Mare-/Vida-Ballade und Kate-Ballade. Genaue inhaltliche Analyse der verschiedenen Varianten in den beiden Hauptfassungen, die „auch im Volke“ als zwei verschiedene Lieder empfunden werden; die zweite Version [siehe oben: Wie früh ist auf der Grafensohn...] von der Forschung seit Schröer aus dem Slowenischen abgeleitet (dazu Parallelen im Slowenischen); „strittig“, ob aus der Gudrunssage entstanden [mittelhochdeutsche Kudrun], so jedoch Panzer, Kübel, Pidal.

[Wie früh ist auf die Meererin:] Vgl. H.Rosenfeld, in: Handbuch des Volksliedes Bd.1 (1973), S.76-85. - Vgl. kurzer *Kommentar J.Meier, Volkslied* Bd.1 [1935] Nr.5: Das Lied von der schönen, am Meer Wohnenden ist eines der ältesten aus der Gottschee; Parallelen sind im Slowenischen nicht nachzuweisen, dagegen eine nahe Verwandtschaft mit der mittelhochdeutschen Kudrun bzw. mit der sagenhaften Überlieferung dazu.

**Bie vrie** ischt auf dai Meerarin,  
dai scheane, dai junge Meerarin!

Shi schteanot schmoaronsch guer vrie auf,  
shi geant baschen dai beiße Basche [...] (13 Zweizeiler; Aufz. in der Gottschee nach K.J.Schröer)

**Wie früh** ist auf die Meererin,  
die schöne, die junge Meererin!

Sie steht des Morgens gar früh auf,  
sie geht es waschen die weiße Wäsche [...] mit Übertragung in J.Meier, Volkslied, Nr.5

**Wie früh ist auf** die schöne Katherine... (Gottscheer Volkslieder Nr.124) DVA= Gr XV c= *Datei Volksballadenindex* L 4 Die drei falschen Boten [Legendenlied]. - Wie früh ist auf die schöne Lene... DVA= Gr I (Gottscheer Volkslieder Nr.3)= *Datei Volksballadenindex* A 9 Die Geisterprozession. - Wie früh ist auf die schöne Mare... (Gottscheer Volkslieder Nr.6) DVA= Gr I; vgl. *Datei Volksballadenindex* O 7 Die erlöste Schlange (Der Schlangenbräutigam). - Wie früh war auf kleins Schülerlein... (Gottscheer Volkslieder Nr.10) DVA= Gr I= *Datei Volksballadenindex* O 34 Der Schüler der Magie. - Wie früh ist auf Sankt Bruder Georg... (Gottscheer Volkslieder Nr.123) DVA= Gr I= *Datei Volksballadenindex* O 8 Erlösung des Bruders.

**Wie früh ist auf** schöne Magdalen'... DVA= Gr I (Gottscheer Volkslieder Nr.11)= *Datei Volksballadenindex* F 10 Die drei Grafen. - Wie früh ist auf schöne Urschiza... DVA= Gr I (Gottscheer Volkslieder Nr.27) gehört zu: *Datei Volksballadenindex* H 8 Die Kindsmörderin (Erk-Böhme Nr.56). - Wie früh ist auf schön's Knäbelein... (Gottscheer Volkslieder Nr.4) DVA= Gr I= *Datei Volksballadenindex* O 48 Der Totenkopf (Der beleidigte Totenschädel) „Totenkopf“, siehe: O.Holzappel, Lexikon (1996). Beleidigter Totenschädel; vgl. L.Röhrich, Erzählungen des späten Mittelalters, Bd.2, Bern 1967, Nr.II, 16; L.Petzoldt, in: Jahrbuch für Volksliedforschung 12 (1967). - Wie früh ist auf wohl der junge Soldat... DVA= Gr I; *Datei Volksballadenindex* K 2 Die untreuen Mädchen. - Wie früh sind auf die Brüder drei... DVA= Gr I (Gottscheer Volkslieder Nr.24)= *Datei Volksballadenindex* F 33 Pferdediebstahl der drei Brüder (Der Rossediebstahl). - Wie früh sind auf die Brüderlein beide... DVA= Gr I (Gottscheer Volkslieder Nr.58)= *Datei Volksballadenindex* E 10 Entführung der Schwester.

[hochdeutsche Übertragungen:]  
**Wie früh ist auf** der Grafensohn.  
Sani, sani dai, sani dai.  
Er steht morgens gar früh auf,  
er zieht dahin am breiten Wege,  
und ihm begegnet ein Krämer.



Also spricht da der Krämer:

„Wohin, wohin, du Grafensohn?“

„Dahin, dahin, ich weiß nicht, wo;

ich will mich auch gern verheiraten“ [...]

Gottscheer Volkslieder Nr.39 a Brautwerbung [in der Mundart der Gottschee aufgez. von Hans Tschinkel, 1906]

**Wie früh ist auf** die Meererin,  
die schöne, die junge Meererin!  
Sie stehet am Morgen gar frühe auf,  
sie gehet die Wäsche waschen zum breiten Meer,  
zum breiten Meer, zur tiefen See.  
Sie richtet an, sie wäschet weiß.

Von weitem da schwimmt ein bunt's Schiffelein her;

Drinnen da sitzt ein Schiffmann jung.

„Guten Morgen, guten Morgen, du Meererin“ [...]

Gottscheer Volkslieder Nr.57 a Die Meererin [hochdeutsch mitgeteilt 1884]

**Wie früh ist auf** die schöne Kate,  
wie früh ist auf die schöne Kate!

Lass sie sein.

Sie geht dahin auf langem Acker,  
auf langem Acker, auf schmalen Feld.

Lass sie sein.

Sie hebt an, sie jätet schön,

sie hebt an, sie jätet schön.

Lass sie sein.

Vorüber da ziehen zwei Helden,

zwei Helden, zwei Soldaten:

Lass sie sein.

„Guten Morgen, guten Morgen, du schöne Kate“ [...]

Gottscheer Volkslieder Nr.106 a Die schöne Kate [in Mundart abgedruckt bei A.Hauffen, 1895]

**Wie gedacht, vor** geliebt, itzt ausgelacht. Gestern in den Schoß gerissen, heute von der Brust geschmissen... DVA = KiV. Verf.: Johann Christian Günther (1695-1723) [DLL], 1715. Mel.: Soldatenweise (wie „Morgenrot...“, Hauff 1824). - Abdrucke: \*Musikalischer Zeitvertreib, Teil 1 (1743) Nr.28 (Wie gedacht... gestern ist der Bund gerissen...); \*Meier, Schwaben (1855) Nr.7 (Ach wie bald...); \*Erk-Böhme Nr.719 (#**Ach wie bald**, ach wie bald schwindet Schönheit und Gestalt... 1827); \*Wolfram (Hessen 1894) Nr.230 (#**Gut gedacht**, gut gedacht, aller Freud' ein End' gemacht...); Marriage (Baden 1902) Nr.198 (Kaum gedacht, hat der Tod ein End gemacht...); \*Heeger-Wüst (Rheinpfalz 1909) Nr.202 (Ach wie bald..., Gut gedacht...); Röhrich-Brednich, Bd.2 (1967) Nr.52 a (b Gut gedacht..., c Ach wie bald...); \*Mayer, Raindinger Handschrift (Niederbayern 1845-50), 1999, Nr.226 (Wohlgedacht, wohlgedacht, wie der Tod ein Ende macht... [mit weiteren Hinweisen]); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.520 (Gut gedacht, gut gedacht, aller Freud ein End gemacht...) und Nr.1269 und Meier, KiV Nr.319.

Liedflugschriften o.O.u.J.; „...edler Freiheit ein End' gemacht...“ Delitzsch o.J. - Aufz. o.O. (1754 und 1759, Wie gedacht...), SC (1811, Wie gedacht...), SL, \*TH (1839,1853), FR, \*BY (Gut gedacht, gut gedacht hat einmal ein End gemacht...; Wie gedacht... 1858), WÜ, \*BA (1841), EL,LO,\*SW. – Verweise auf eine Reihe eng benachbarter Liedtexte und Hauffs „Morgenrot, Morgenrot...“ - Vgl. Reiner Bölhoff, Johann Chr.Günther... Kommentierte Bibliographie, Bd.1-3, Köln 1980-1983; bes. Bd.1, Kapitel 4, Liedverbreitung.

**Wie geht** es jetzt auf dieser Welt, wie ist die Sach' jetzt vorgestellt... auf die neue Mode; DVA = KiV. - Abdrucke: \*Gaßmann, Wiggertal (Schweiz 1906) Nr.135 (Jetzt wirts geschlachtet allerlei...); \*Jungbauer, Böhmerwald (1930/37) Nr.288. – Liedflugschriften o.O.u.J.; Hamburg: Brauer [vor 1829]/ Meyer, o.J.; Delitzsch o.J.; Linz-Urfahr: Kraußlich, o.J. [1861-1894]; Ungarisch-Altenurg: Czéh, o.J. - Aufz. LO, SW (1824).

**Wie gerne** dir zu Füßen sing ich mein tiefstes Lied... DVA = KiV. Verf.: Moritz von Strachwitz (1822-1847) [DLL], ed. 1848. Komp.: Eduard Lassen (1830-1904) und sehr viele andere. Nachweis: Hoffmann-Prahl Nr.1270. – Liedflugschriften Sammelband Tannen um 1850; Berlin: Trowitzsch, o.J. (...sing ich ein schönes Lied...); Hamburg: Kahlbrock, 1857-1874 (häufig); Oldenburg o.J.; Lübeck: Bock, o.J. [1859]; Mainz: Thon, o.J. - In Gebr.liederbüchern seit 1898. – Einzelaufz. PO (1927), NW.

**Wie gerne wollt** ich singen, so ficht mich Trauer an... Graf #Serin [Zriny, 1566]; DVA = \*Erk-Böhme Nr.297 (\*Spangenberg 1582; Melodiezuschreibung unsicher, siehe Anmerkung von F.M.Böhme) [schmale DVA-Mappe ohne Belege]; Liedflugschriften Nürnberg: Newber, o.J.; Augsburg: Franck, o.J. [1566]; Basel: Apiarius, 1568 (vgl. E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2018) Nr. Q-1114); o.O. 1571 [Regensburg] = E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2018) Nr. Q-1004; 1619,1625 [Hinweise], 1664 [Anfang fehlt]; Basel: Schröter, 1607 [Hinweis]; o.O. um 1680, vgl. dazu E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2018/2019) Nr. Q-0615 (Verf.: Lorenz Wessel), Nr. Q-2333 (Basel: Schröter, 1613; **WJE geren wolt ich** singen, so ficht mich trawren an, ich weiß nit zu verbringen, jedoch kan ichs nit lan, Herr Gott ich thu dirs klagen den jamer vnd die not, so sich vor wenig tagen newlich hat zugetragen, laß dichs erbarmen Gott. 19 Str.), Nr. Q-2346 (Basel: Schröter, 1607); Tonangaben. – Handschriftlich 1681. – Gleicher Anfang, andere Lieder: Liedflugschriften 1605,1632; \*Werlin (1646); Frankfurt/M 1632 ...Str.2 Viele schöne Dörfer und Städte, welche im Westreich sind geplündert und verhehret... von spanischen Bluthunden... = Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2018) Nr. Q-0669. – Vgl. \*Hartmann (1907-1913) Nr.106 („Graf **Serin** du edler Held...“, mit Melodie, 1664, und weiteren Hinweisen zu Serin). - **Wie gern[e]** wollt ich singen, so ficht mich trauren an... gegen die Türken; Özyurt, Türkenlieder (1972), Nr.22; Liedflugschrift Basel 1568 (Verf.: Lorenz Wessel), vgl. E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2018) Nr. Q-1114. – Tod des Grafen Zriny, Nikolaus von Serin, 1566; Soltau Bd.1 (1845) Nr.66. – Siehe zu: Fröhlich und guter Ding dem Grafen von Serin...

Wie geschwind kann sich verändern die Freud in eine Traurigkeit... Tod von Kaiser Franz, 1765; DVA = Gr II; Verweis auf: L.Schmidt, Historische Volkslieder aus Österreich..., Wien 1971, Nr.26; Hinweis auf Liedflugschrift; keine Aufz.

**Wie glücklich** preis' ich noch die Wonnestunde, da ich an ihrem Schwanenhalse hing... DVA = KiV. Verf. unbekannt. Komp.: F.Jaeger (XXX). – Liedflugschriften Berlin: Trowitzsch, o.J.; Delitzsch o.J.; Oels: Ludwig, o.J.; Hamburg: Kahlbrock, 1872-1874. - Einzelaufz. NS, RP (1844).

Wie glüht er im Glase, wie flammt er so hold... Trinklied; Verf.: Frieda Schanz (1859- ), 1884; in Kommersbüchern, \*Lahrer Kommersbuch (1885); Reisert, Kommersbuch (1896), S.149 f.; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1271.

Wie groß ist des Allmächtigen Güte! Ist der ein Mensch, den sie nicht rührt?... Verf.: Christian Fürchtegott Gellert (1715-1769) [DLL], 1757; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1272. - [Komp.: \*Felix Mendelssohn Bartholdy, 1809-1847] MWV/ Mendelssohn-Werkverzeichnis, 2009 (Übersicht nach *swa-leipzig.de*, Dez. 2016) B 11; \*Gesangbuch für die evangelisch-lutherische Kirche des Herzogtums Braunschweig vom Jahre 1902, Wolfenbüttel [1902], Nr.408; \*Evangelisches Kirchengesangbuch. Ausgabe für die ev.-lutherischen Kirchen Niedersachsens (Braunschweig), Kassel 1950, Liederanhang [Regionalteil], Nr.430 (5 Str.; Mel.: GB Halle 1704).

**Wie hab'** ich doch ein schönes Land zu meinem Heimatland... DVA = KiV. Verf.: W.F.Bion (1797-1862; St.Gallen/ Schweiz) [nicht in: DLL]. - Abdrucke: Alpenröschen, Bern 1877, S.85; \*Alfred Tobler, Sang und Klang aus Appenzell, Zürich 1899, Nr.5. – Einzelaufz. \*WÜ (1921),\*SW.

Wie hängt die Nacht voll Welten... Verf.: Siegfried August Mahlmann (1771-1826) [DLL], 1796, ed. 1797; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1273.

**Wie hat sich das** Gott so schön bedacht, dass er den Wanderburschen schafft... DVA = KiV. Verf. (?): H.Chr.Gärtner (1821-1875) [nicht in: DLL]; auf der DVA-Mappe „Verf.: Gärtner (?)“. Komp.: Julius Otto (1804-1877) und andere. - In Gebr.liederbüchern seit 1862; Liederbuch fahrender Schüler... [Alt-Wandervogel], 2.Auflage, Leipzig 1910, S.127 (Verf.: Karl Christian Gärtner); \*A.Pöhler, Die Klampfe, Berlin o.J. [um 1912], S.6 (Komp.: Julius Otto; Verf.: C.Gärtner); \*G.Eberlein, Volksliederbuch für die deutsche Jugend, Jena 1913, S.63; Hermann Engel-Otto Mallon, Wandervogels Singebuch, Berlin 1915, S.338 (Verf.: A.Gärtner, gest. 1791; nach Johs.Koepp eine sehr fragwürdige Angabe); \*F.Jöde, Lasst uns singen, Berlin o.J., S.360 f. – Im Wandervogel populär seit etwa 1905 (Hinweis in Korrespondenz Johannes Koepp, 1939); Aufz. als Soldatenlied (1915/16); WP, \*PO (1860/62), NS (1928), \*NW, \*BR, \*SL (1905), \*HE und EL (1894), \*BÖ.

**Wie hat sich's** denn so umgekehrt, da nur der Frau die Mütz' gehört, sie auch begehrt den Hut... Herrschaft der Weiber; DVA = KiV. - Abdrucke: Die mit den schönsten Arien prangende Lust-Rose [...], Leipzig o.J. [um 1800], Nr.19; \*Ditfurth, Deutsche Volks- und Gesellschaftslieder des 17. und 18.Jh. (1872) Nr.62; \*John (sächs. Erzgebirge 1909) Nr.116. – Liedflugschrift o.O.u.J. [Schweiz 1750-1800]. - Einzelaufz. Stolberger Bergsänger (Harz 1754).

Wie hehr im Glase blinket... Tafellied für Freimaurer; Verf.: Johann Heinrich Voß (1751-1826), 1787, ed. 1788; \*Fink, Hausschatz (1843/49) Nr.664; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1274.

**Wie heimlicherweise** ein Engelein leise mit rosigen Füßen die Erde betritt... zum Neuen Jahr; DVA = KiV. Verf.: Eduard Mörike (1804-1875) [DLL]. Komp.: Pater Dominikus Johner O.S.B. (1874-1955) und andere. - Abdrucke: Will Vesper, Die Ernte aus acht Jh. deutscher Lyrik, Düsseldorf 1906; \*Was singet und klinget, Wülfingerode-Sollstedt 1926, S.375 f. - \*Liedpostkarte (Beuron), Kalenderblatt; keine Aufz. - Zum neuen Jahr. Kirchengesang (Melodie aus Axur: »Wie dort auf den Auen«)

**Wie heimlicher** Weise  
ein Engelein leise  
mit rosigen Füßen  
die Erde betritt,  
so nahte der Morgen.  
Jauchzt ihm, ihr Frommen,  
ein heilig Willkommen,  
ein heilig Willkommen!  
Herz, jauchze du mit! [...] Mörike, Gedichte [Ausgabe 1867]

Wie heißt eine Blume im blaun Licht, wir nennen sie Vergißmeinnicht... 7 Str. Klackl-Lied, vgl. E.K.Blümmel, in: [Zeitschrift] Heimatgäue 1 (Linz 1919/20), S.261. Lied über die Ischler Wildschützen Johann Klackl (1827-1891) und Urban Wimmer (1856-1929), Verf.: Josef Kefer (1864-1930), St.Wolfgang. Vgl.: Ich wünsch', dass so etwas niemand passiert... und: Jahre sind verflossen... Vgl. \*Gerlinde Haid, in: Sänger- und Musikantenzeitung 24 (1981), S.71-87.

Wie heißt König Ringangs Töchterlein? Rottraut, schon Rottraut... Verf.: Eduard Mörike (1804-1875) [DLL], 1837; ed. 1838 (Rohtraut). - Abdrucke: Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.143 (kein Hinweis auf eine Melodie; doch gleichnamige Oper, komp. von Edmund Kretschmer, Dresden 1888); \*Reisert, Kommersbuch (1896), S.233 f. (Komp.: Stahr, um 1840); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1275 (Verweise auf Komp.: Heinrich Veit, Robert Schumann, Adolf Stahr). - Schön-Rohtraut. - Vgl. H.Meyer, in: Theodor Fontane, hrsg. von W.Preisendanz, Darmstadt 1973, S.217 f. (Kehreim „Schweig stille, mein Herze“ zitiert von Fontane im Roman „L'Adultera“, 1882, der „Rothtraut“ schreibt; Beleg dafür, dass der Kehreim zum ‚geflügelten Wort‘ geworden ist.).

**Wie heißt König** Ringangs Töchterlein?  
Rohtraut, Schön-Rohtraut.  
Was tut sie denn den ganzen Tag,  
da sie wohl nicht spinnen und nähen mag?  
Tut fischen und jagen.  
O dass ich doch ihr Jäger wär!  
Fischen und jagen freute mich sehr.  
- Schweig stille, mein Herze! [...] Mörike, Gedichte [Ausgabe 1867]

Wie herrlich ist der Morgen, wie schön ist die Natur... Liedflugschriften o.O.u.J.; Leipzig: Solbrig, o.J.; Berlin: Züningl, 1809 [Titelverzeichnis]/ Trowitzsch, o.J.; Halle o.J.; Hamburg: Brauer, o.J. [vor 1829]; Tonangaben.

**Wie herrlich** ist die Jugendzeit, man lacht, man scherzt, man singt... DVA = KiV. Verf. und Komp.: Hermann Runkewitz (XXX) [nicht in: DLL], ed. um 1915. - Abdruck: Wandere und sing', Regensburg 1954, S.91 f. - Aufz. OP,PO,NS,\*NW,SL,\*HE,\*FR (1924), \*WÜ,BA. - Gar herrlich.../ Schön ist die goldne Jugendzeit.../ Refrain: Rosen und Jugend verlassen uns gar bald...

**Wie herrlich ist's** im Süden, ein wahres Zauberland... Tirol; DVA = KiV. Liedflugschrift Mainz: Thon, o.J. - Einzelaufz. BY (1900/1908,1934).

**Wie herrlich ist's** im Wald, im grünen, grünen Wald.../ des Jägers Aufenthalt/ Echo lustiger Sänger, fröhlicher Jäger... Waldlust; DVA = KiV. Aus der Oper „Rübezahl“, Prag 1824. Verf.: Wilhelm Marsano (1797-1871) [DLL; Libretto dort nicht genannt], vor 1832. Komp.: Wilhelm Würfel (1791-1832). - Abdrucke: \*Fr.Erk-M.Schauenburg, Allgemeines Deutsches Schützen- und Turnerliederbuch, Lahr 1866, Nr.82; \*Reisert, Kommersbuch (1896), S.338 f.; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1276. - In Gebr.liederbüchern seit 1866. - Aufz. \*o.O. (1978), NW,\*SC (1857), FR,\*SW (um 1906), RU. - Nicht in: Pipers Enzyklopädie des Musiktheaters.

**Wie herrlich leuchtet** mir die Natur! Wie glänzt die Sonne! Wie lacht die Flur!... Maifest; DVA = KiV. Verf.: Johann Wolfgang von Goethe (1749-1832) [DLL], 1771 (eines der sogenannten „Sesenheimer Lieder“ [siehe dazu *Lexikon-Datei* „Sesenheimer Liederbuch“]). Komp.: Ludwig van Beethoven (1770-1827), 1793 [Op.52, Acht Lieder, Nr.4; Thema auch in WoO 91 Nr.1 als Opernmusik verwendet] und sehr viele andere (Reichardt, Silcher). - Abdrucke: Neues Liederbuch für Freunde des Gesangs, Mannheim 1794, S.177 f. (ohne Melodie, aber mit dem Hinweis „Neue Melodie“ [das deutet auf einen aktuellen Schlager hin); J.F.Reichardt, Lieder geselliger Freude, Leipzig 1796, S.5 (ohne Mel.); \*Mildheimisches Liederbuch (1799) Nr.236 und (1815) Nr.336; \*H.W.Stork, Großer Schulliederschatz, Güterloh 1868, Nr.631 (Komp.: Silcher) [und sicherlich in vielen weiteren Schulliederbüchern]; \*Carl Hase u.a., Liederbuch des Deutschen Volkes, neue Auflage, 1883, Nr.504 (Beethoven); \*Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.209 und 210 (Beethoven und „Volksweise“ [nach Friedlaender= Komp. von Chr.A.Gabler, 1798]); \*Max Friedlaender, Gedichte Goethes in Compositionen seiner Zeitgenossen, 1896, Nr.6 (Gabler, 1798)= ders., ...in Kompositionen, 1916, Nr.34 (Beethoven) und Nr.64 (Komp.: Bernhard Klein [1793-1832], 1827); \*Jöde, Frau Musica, 1929, S.269 [Komponist unbekannt]; \*Volksliederbuch für die Jugend, o.J. [1930] Nr.698 (Gabler „1799“); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1277. Häufig in Gebr.liederbüchern seit 1782. Im „Sesenheimer Liederbuch“ [diese Sammlung wurde fälschlich Goethe 1771 zugeschrieben; hrsg. von F.Pfeiffer, 1841; entstanden um 1835/1841]. – Liedflugschrift o.O.u.J. (nur Titelblatt). – Einzelaufz. \*NW (1992), „SW“ bzw. „BY“ (1854 [siehe unten]).

[Wie herrlich leuchtet mir die Natur:] Die Fragwürdigkeit der #landschaftlichen Zuordnung (auch generell vieler ähnlicher Quellen, die den Herkunftsort des Informanten bzw. Aufzeichnungsort festhalten, aber für die tatsächliche ‚Herkunft‘ des betr. Liedes wenig aussagekräftig ist) wird deutlich, wenn man sich die A-Nummer des DVA näher ansieht: ein nach dem Schweizer Besitzer abgeschrieben Posesiealbum, mit diesem Stück datiert „München 1854“, wo der Schreiber offenbar eine Zeitlang lebte. ‚Volkslied aus Bayern‘ oder ‚aus der Schweiz‘ ist hier überdeutlich eine unzutreffende Bezeichnung, gar ‚Schweizer Volkslied‘ wäre grundfalsch. Aber verlässliche Kriterien für eine landschaftliche Zuordnung (#Liedlandschaft), die nur der Übersicht dienen kann, gibt es nicht.

Mailed

**Wie herrlich leuchtet**  
mir die Natur!  
Wie glänzt die Sonne!  
Wie lacht die Flur!

Es dringen Blüten  
aus jedem Zweig  
und tausend Stimmen  
aus dem Gesträuch. [...] Goethe, Gedichte (Ausgabe letzter Hand), 1827

[Wie herrlich leuchtet mir die Natur:] Die einzige ältere Aufz. ist zudem ohne Melodie (nicht gesungener Poesiealbum-Eintrag, obwohl die A-Nummer von einem ‚handschriftlichen Liederbuch‘ spricht), aber der DVA-Mappendeckel ist mit Komponistennamen vollgeschrieben (wie üblich nach Challier). Für die dringend notwendige Aufgabe, das Verhältnis von #Kompositionen zu populären Melodien zu untersuchen, muss man sich andere Beispiele suchen. Ein Weg ist es m.E. anhand der umfassenden #Melodietypologie des DVA die Hauptmelodien zu benennen, welche mengenmäßig einem bestimmten (Text-)Typ zuzuordnen sind und jeweils die mögliche Abhängigkeit von anonymer Überl. und Komposition zu untersuchen. Nach den beachtlichen, systematischen Vorarbeiten, die Wiegand Stief (seit 1970 am DVA) geleistet hat, müsste das möglich sein. Leider wurde diese wichtige Arbeit nach dem Tod von Dr.Stief abgebrochen.

Wie herzlich gern bleib ich zu Hause... siehe: Ich bleibe herzlich gern zu Hause...

**Wie herzlich**, wie schmerzlich muss ich scheiden von dir... Ach Herzchen, mein Schätzchen; DVA = KiV. Liedflugschrift o.O.u.J. (...scheid ich von dir...) - Einzelaufz. Stolberger Bergsänger (Harz 1754, einziger Beleg in der Mappe).

**Wie hoch ist doch** der Himmel, wie blitzen doch die Stern!... [Adolf Ludwig Follen, Harfengröße aus Deutschland und der Schweiz, Zürich 1823, S.120]. - Das mit jiddischen Elementen - offenbar spottend und parodistisch, aber doch wohl nicht ganz ohne Sympathie - durchsetzte Liebeslied „Wie schain is der Himmel, wie glitzern die Stärn!“ ist nur mit seiner 1.Str. einem gängigen deutschsprachigen Vierzeiler nachgebildet. Die normalisierte Form dieses ‚Schnaderhüpfels‘, in Aufz. aus NW,SC,TH,HE,FR,BY,WÜ,BA,SW,ST,KÄ,BÖ,MÄ,UN,RU, russlanddeutsche Siedlungen, also aus einer Vielzahl traditioneller deutscher Liedlandschaften, lautet: Wie hoch ist der Himmel, was glitzern die Stern’: wie haben die schönen Dindel die

Buben so gern. - Den ältesten Beleg kennen wir aus der Schweiz, wo der Text einer Komposition des bekannten Zürcher Musikpädagogen Hans Georg Nägeli (1773-1836), dem Mitbegründer der ersten Gesangvereine, unterlegt wurde. Dann erscheint der Vierzeiler bald im „Stuttgarter Liederkrantz“, Bd.2, 1827-30, vgl. Erk-Böhme Nr.670, und in mehreren populären Veröffentlichungen (vgl. Vierzeiler-Lexikon, Typennummer 658; DVA= Str.658). - \*Bohlman-Holzappel, *The Folk Songs of Ashkenaz*, 2001, Nr.8 A-C (mit Kommentar). - Wie hoch ist der Himmel, was glitzern die Stern': wie haben die schönen Dirndel die Buben so gern. Siehe: *Einzelstrophen-Datei* „gern“. - **Abb.** : O.Holzappel-Philip V.Bohlman, *The Folk Songs of Ashkenaz*, Middleton, WI: A-R Editions, 2001 (Recent Researches in the Oral Traditions of Music, 6)

8c. "WIE HOCH IST DOCH DER HIMMEL" – "HOW HIGH THE SKY IS"

Source: A dance melody from Hessen. "Vogelsberger Ruggauer," in *Maßmanns handschriftliches Liederbuch* (1863) (DVA, Ludwig Erk Collection, E 14 100).

Lebhaft

Wie hoch ist doch der Him-mel, wie blät-zen doch die Stern, was ha-ben doch die Bü-bel-cher die Mä-del-cher so gern.

Wie hör i net alleweil singen so lang von den Wildpretschützen im Salzburgerland... setzt sich gegen die Jäger durch; Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.133 = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.254 Nr.526. - Im DVA keine weiteren Hinweise.

**Wie i bin verwichen** zu mein Diendl g'schlichen... DVA = KiV. Verf.: Prix, vor 1822 (Frau des Theateragenten A.Prix) [Prix nicht in: DLL] im Wiener Dialekt. Komp.: Karl Gottlieb Reißiger (1798-1859) 1822, ed. 1824. - Abdrucke: \*Halbreiter (Bayern 1839), Mapped 3, Bl.3; Pogatschnigg-Herrmann (Kärnten 1869/79) Bd.1, Nr.1538 (2 Str.); \*Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.458 (Reißigers Mel. etwas umgewandelt); G.Wirsing, Sing' ma' oan's. Alpenlieder, München o.J. [um 1900], Nr.35; \*Jungbauer, Böhmerwald (1930/37) Nr.184; \*Richter (Berlin 1969), S.109 f.,301 f.,307; \*Anderluh (Kärnten) IX (1996) Nr.82; \*Mayer, Raininger Handschrift (Niederbayern 1845-50) 1999, Nr.238; vgl. unrichtige Angaben bei Challier (1885), korrigiert bei Hoffmann-Prahl Nr.1278 (längere Anmerkung) und Meier, KiV Nr.320.

Prix' Text wurde von Gustav Hölzel (1813-1883) bearbeitet, der Reißigers Melodie für eine Komposition von Carl Maria von Weber hielt (Reißiger nannte seine Komposition 'Webers letzter musikalischer Gedanke'). Doch auch über den Text herrschte Unklarheit; er ist nicht von C.O.Sternau (1842) verfaßt, wurde aber von ihm veröffentlicht. Auch Angelus Schritt (1835) setzte seinen Namen wohl vorschnell über dieses Lied 'in oberösterreichischer Mundart' (DVA= BI 7817; Druck von Carl Barth in Wien, o.J. [für diesen Druck: 1862-1872]; vgl. jüngeren Wiener \*Moßbeck-Druck DVA= BI 9123 (Melodieangabe: „C.M.von Weber“, ohne Verf.angabe). Häufig auf Liedflugschriften (Bestand in Berlin, Straßburg, Steyr und Sammelbände DVA); Köln o.J. (Zensurstempel); Berlin: Trowitzsch, o.J.; \*Wien: Moßbeck, o.J. - Vielfach in Gebr.liederbüchern. – Aufz. aus mündl. Überl.: SL (1834 und 1909, \*1841), BR, SA, FR (1851), BY (1839, Augsburg 1862, Schwaben vor 1904 [angebl. 1830]), BA (um 1890), SW, TI (um 1840), BÖ (1840 [\*um 1906]). – *VMA Bruckmühl*: Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-187 Steinberger, Bayern, 1839, Nr.13 (Wie ich bin verwicha...).

Wie ich ein kleiner Junge war, hatte ich blos/ blaue Hosen an... bissel größer kam ich zu den Franzosen... rote Hosen... jetzt muss ich betteln gehn, Hosen grün [napoleonische Zeit; nach 1815] DVA = Gr II; Einzelaufz. SL (vor 1904, o.J.).

**Wie**, ich sollt' ein Weib mir nehmen? Dann wär's mit der Freiheit aus... DVA = KiV. - Abdruck: \*John (sächs. Erzgebirge 1909) Nr.117 (einziger Beleg).

**Wie** ist das Mädchen doch so liebberauscht, wenn es die ersten Liebesbriefe tauscht... nur welke Blätter; DVA = KiV. Einzelaufz. RP (o.J.).

Wie ist der arme Mensch geacht' vom Reichen hier auf Erden, wie oft wird unser Stand verlacht... Winzerlied; ...veracht... \*Strobach, Bauernklagen (1964) S.269-278 Nr.14 (mit weiteren Hinweisen); \*Strobach (1984) Nr.87. Vielleicht Ende 19.Jh., 1928 im Burgenland/Österreich aufgezeichnet.

**Wie ist** der Flachs so schön und lang, ho, ho, ho, nun ist dem Armen nicht mehr bang... DVA = KiV. - Abdrucke: \*Willi Schramm, Erndtekrantz 1793, Kassel 1935, S.25; Mildheimisches Liederbuch (1799) Nr.412 und (1815) Nr.599 (ohne Verf.angabe), \*Melodieteil (1799) Nr.412; Walter (1841), Nr.63. - Keine Aufz.

Wie ist die Trennung doch so schwer... Soldatenabschied; siehe: Es stehn zwei Freunde...

**Wie ist** doch das Leben von Sorgen so schwer, wie drückt mich das Auge von Tränen so sehr!... DVA = KiV. - Abdruck: \*Heeger-Wüst (Rheinpfalz 1909) Nr.259. – Einzelaufz. PO (um 1880 [1928 rückdatiert]), \*NW,SA,HE,\*RP,\*BA.

**Wie ist** doch der Abend so traulich, wie lächelnd der Tag verschied!... DVA = KiV. Verf.: Karl Johann Philipp Spitta (1801-1859) [DLL]. - Abdruck: \*Lämmle, Schwaben (1924) Nr.86. – Einzelaufz. \*HE, \*WÜ (1927), \*UN (1984),\*RL.

**Wie ist** doch die Erde so schön, so schön! Das wissen die Vöglein... DVA = KiV. Verf.: Robert Reinick (1805-1852) [DLL], ed. 1833. Komp.: Gustav Klauer (1827-1854), 1850, und sehr viele andere. - Abdruck: \*Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.515 (Klauer); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1280. - In Gebr.liederbüchern seit 1833. – Keine Aufz.

Wie ist doch die Falschheit so groß in der Welt... siehe: Schönste, Allerschönste, was führest du im Sinn... - Wie ist doch die Falschheit so groß in der Welt, weil alle jungen Leute müssen ziehn ins Feld... Rekrutenabschied; \*Steinitz Bd.1 (1954) Nr.139 (mit weiteren Hinweisen und Kommentar) und Steinitz Bd.2 (1962) Nr.250, Musterungslied des 19.Jh., hier Aufz. u.a. 1914 und **Warum ist dann** die Falschheit... und \***Der König von** Preußen hat selber gesagt... nach Kutscher, Soldatenlied, 1917.

**Wie ist** doch heut' die Welt so weit mit all den neuen Sachen. Käm jemand jetzt aus frührer Zeit, was würd' der Augen machen... DVA = KiV. Einzelaufz. \*NW (1930).

Wie ist dös lusti Lebn so schö, dass i moan i kann gar nöt hoamgeh... \*Mayer, Raindinger Handschrift (Niederbayern 1845-50) 1999, Nr.29 [wohl nach 1854].

Wie ist es möglich dann, dass ich dich lassen kann... siehe: Ach wie ists möglich dann...

Wie jetzt die Mode, so ist der Welt Lauf... Dittfurth, Deutsche Volks- und Gesellschaftslieder des 17. und 18.Jh., 1872, Nr.69 (nach Liedflugschrift); Liedflugschriften Oldenburg o.J.; o.O.u.J.; Hannover o.J.; Calbe 1847; ...es putzen die schmutzigsten Weiber sich auf... Berlin: Trowitzsch, o.J.; Hamburg: Kahlbrock, 1863.

Wie kann ich froh und lustig sein, wie kann ich gehen mit Band und Strauß... Verf.: Philipp Kaufmann (1802-1846); Komp.: \*Felix Mendelssohn Bartholdy, 1809-1847; MWV/ Mendelssohn-Werkverzeichnis, 2009 (Übersicht nach *swa-leipzig.de*, Dez. 2016) J 1 „Volkslied“.

**Wie** kann und mag ich fröhlich sein? In meinem Herzen trag ich groß Schmerzen und schwere Pein... DVA = \*Erk-Böhme Nr.1679 (\*Fabricius 1603/08) [schmale DVA-Mappe ohne Belege]; Breslauer Handschrift (1603); niederdeutsch 16.Jh.; Venus-Gärtlein (1656), S.29 f. – Liedflugschrift Augsburg: Schönigk, o.J.

**Wie** kannst du mich denn so verlassen, der du mich so verliebt gemacht... DVA = KiV. Einzelaufz. PO (?; um 1830), ME (um 1860).

**Wie könnt ich** Dein vergessen! Ich weiß, was du mir bist... Der Mond scheint durch den grünen Wald; DVA = KiV. Verf.: A.H.Hoffmann von Fallersleben (1798-1874) [DLL], 1841, ed. HvF, Gedichte, 1843, S.58. Komp.: Ludwig Erk (1807-1883), 1843, und viele andere. - Abdrucke: \*Deutsche Lieder..., Leipzig 1843, Nr.3 (Mel.: nach Kücken [zu: „Ach wie ist es möglich dann...“]); \*L.Erk, Germania, Berlin 1868, Nr.11; \*Reisert, Kommersbuch (1896), S.29 f.; \*Liederbuch des Deutschen Sängerbundes, o.J. [nach 1911] Nr.261 (Komp.: Karl Ferdinand Adam) und Nr.262 (Komp.: Gustav Wohlgemuth); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1282. - In Gebr.liederbüchern und Kommersbüchern seit 1844. – Liedflugschrift o.O.u.J. [nur Titelblatt]. – Einzelaufz. o.O. (um 1912/14).

Wie könnte denn heute die Welt noch bestehen, wenn keine Bergleut wärn... Erk-Böhme Nr.1528; \*Strobach (1984) Nr.109; \*Mang, Der Liederquell (2015), S.447 f. (mit weiteren Hinweisen: 18.Jh., nach älteren Vorlagen).

Wie komm ich zu dein's Vaters Haus, Herzallerliebste mein... Erk-Böhme Nr.460; \*Strobach (1984) Nr.36 b.  
– Siehe: Wo sind dann deins Vaters Haus...

Wie kommst du, großer Kaiser von Russland nach Paris... Napoleon I. [regiert als Kaiser 1804-1815], 1812;  
DVA = Gr II; Abdruck: \*Hoffmann-Richter (Schlesien 1842) Nr.257 (nach Liedflugschrift 1817); Einzelaufz.  
\*SL (1829,1840).

Wie kommt es, dass die heutige Welt bald diesem und bald jenem nicht gefällt... Stubenberger  
Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.243 = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche  
Gesänger (Edition 2017), S.424 Nr.644. – Keine weiteren Belege im DVA.

**Wie kommt es**, dass in Liebessachen das Wörtchen „Du“ so süße klingt?... DVA = KiV. - Abdrucke: Algier,  
Universal-Liederbuch (1841) Nr.1491; Bernhardi (1847) Nr.2235; \*Grolimund, Aargau (Schweiz 1911)  
Nr.146; \*Jungbauer, Böhmerwald (1930/37) Nr.693; \*Lefftz Bd.3 (Elsass 1969) Nr.41. In Gebr.liederbüchern  
seit 1827. – Liedflugschriften o.O.u.J.; o.O. 1832. – Aufz. o.O. (**1768**), PO (1852), \*NW,SL, \*HE (1863), FR,  
\*BY (1839), EL (um 1860), WÜ (1831), SW, ST (18.Jh.), \*BÖ. – *VMA Bruckmühl*: Liederhandschrift im *VMA  
Bruckmühl* LH-187 Steinberger, Bayern, 1839, Nr.1; handschriftlich BY um 1842; Liederhandschrift im *VMA  
Bruckmühl* LH-357 Paul Grasberger, BY um 1850, Nr.58 und Nr.117; Aufz. o.O. 1853/54; BY um 1870/80.

**Wie kommt's, dass** du so traurig bist, da alles froh erscheint?... DVA = KiV. Verf.: Johann Wolfgang von  
Goethe (1749-1832) [DLL], 1801/02, ed. 1804 [vgl. folgenden Eintrag]. Komp.: Johann Friedrich Reichardt  
(1752-1814), 1809, Johannes Brahms (1833-1897), \*Franz Schubert (1797-1828), 1814, und andere. -  
Abdrucke: Neue Süddeutsche Thalia, Reutlingen 1837, Nr.337; Algier, Universal-Liederbuch (1841)  
Nr.1492; \*L.Erk, Germania, 1868, Nr.152; \*Friedlaender, Gedichte Goethes in Copositionen seiner  
Zeitgenossen, 1896, Nr.72 (Komp.: Ludwig Berger)= ders. ...in Kompositionen, 1916, Nr.19 (Reichardt) und  
Nr.83 (Brahms, 1858); \*Jöde, Frau Musica, 1929, S.441 (Reichardt); Schochow, Schubert (1974), S.99 f.;  
vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1281. In Gebr.liederbüchern seit 1820 [vgl. folgenden Eintrag]. – Liedflugschriften  
Berlin: Trowitzsch, o.J. [1820-1860] – Einzelaufz. \*NW, \*BR (1856). – Als Beispiel für eine sprachliche Form,  
bei der der „Blick auf die stilistische Bedeutung der Aktionsarten“ gelenkt werden, zitiert von W.Kayser, Das  
sprachliche Kunstwerk, 2.erg. Auflage, Bern 1951, S.138; „...das ganze Gedicht, äußerlich auf den  
Gegensatz zweier Sprecher gestellt, innerlich auf den **Gegensatz zweier Aktionsarten** gestellt...“ (ebenda,  
S.139).

Trost in Tränen

**Wie kommt's**, dass du so traurig bist,  
da alles froh erscheint?  
Man sieht dir's an den Augen an,  
Gewiss, du hast geweint. [...] Goethe, Gedichte (Ausgabe letzter Hand), 1827

**Wie kommt's, dass du so traurig** bist und gar nicht einmal lachst? Ich seh dirs an den Augen an, dass du  
geweinet hast... wenn ich in Freuden leben will, geh ich in den grünen Wald/ mein Schatz ist ein Jäger im  
grünen Kleid; DVA = \*Erk-Böhme Nr.531 (\*Reichardt 1800; nach Nicolai 1778; \*TH; \*BR 1860, Wenn ich in  
Freiheit leben will...); das Volkslied regte Goethe zu seinem Gedicht von 1804 an: „Wie kommt's, dass du so  
traurig bist...“= KiV [vorheriger Eintrag]. - Abdrucke: \*Nicolai Bd.2 (**1778**), S.34-37 (Wie kömmts dz du so  
trawrig bist...); Wunderhorn Bd.1 (1806), S.210, „mündlich“, vgl. Wunderhorn-Rölleke, Brentano-Edition,  
Bd.9/1, S.376 f.= Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle] (nach Nicolai, bearbeitet; u.a. von Max Reger [1873-1916]  
1899 als \*Chorsatz vertont; „Wie kömmts, dass du so traurig bist...“/ Schäferin: ich weine/ Jäger: will in  
Freuden im grünen Wald leben/ Schäferin: wackerer Jäger mit grünen Kleid/ mein Schatz ist Schäferin im  
weißen Kleid/ beide: da wir beisammen sind, vgl. S.211 f. „Unkraut“, Wie kömmts... [folgen Fremdstrophen:]  
was gehts den anderen an/ steiniger Acker, Pflug, untreu, Leid genug/ kein gut getan, Freundschaft  
[Nachbarschaft] weiß, dass ich Unkraut bin); \*L.Erk-W.Irmer, Die deutschen Volkslieder mit ihren  
Singweisen, 4.Heft, Berlin 1839, S.40; \*Kretzschmer-Zuccalmaglio (1840) Nr.226: \*Hoffmann-Richter  
(Schlesien 1842) Nr.78 (Wie kommt's...); \*Ditfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Bd.2 Nr.137 (**#Ich wollt',  
dass ich ein Jäger** wär...); \*Andreas Peter Berggreen, Tydske Folke-Sange og Melodier [... Pianoforte],  
2.erw. Ausgabe, Kopenhagen 1863 = Folke-Sange og Melodier [...], Bd.5 [deutscher Titel: Deutsche Volks-  
Lieder und Melodien... Pianoforte], Nr.27 (6 Str.; nach H.v.Fallersleben, 1842); Mündel (Elsass 1884)  
Nr.184 (Und der Jäger trägt ein grünes Kleid...); Hruschka-Toischer (Böhmen 1891) Nr.87 (Es ist nit lang,  
dass's geregnet hat...), vgl. Nr.86 (Ei, Schätzchen, was fällt dir ein...).

[Wie kömmt's, dass du so traurig bist:] \*Bender (Baden 1902) Nr.%2, vgl. Nr.53 (Ei Schatz, wenn du  
über die Straße gehts...); Heeger-Wüst (Rheinpfalz 1909) Nr.99 (Ich wollt, dass ich ein Jäger wär...); \*Amft

(Schlesien 1911) Nr.160 (Ich wollt, wenn ich ein Jäger wär...); \*Grolimund, Aargau (Schweiz 1911) Nr.204 (Ich wollt', dass ich ein Jäger wär...); \*Schremmer (Schlesien 1912) Nr.114 (Ich wünscht', dass ich ein Jäger wär...); \*Kaiserliederbuch (1915) Nr.419 (nach Briegleb); \*Erk's Deutscher Liederschatz (1928) Nr.587 (Reichardt); \*Jungbauer, Böhmerwald (1930/37) Nr.195; \*Jungbauer-Horntrich (Sudeten 1943) Nr.407; \*H.Wagner, Wir zogen in ein fernes Land, 1956, S.18 (Ich wollt, dass ich ein Jäger wär...); \*Weber-Kellermann, Parisius (1957) Nr.\*559,\*618,657; \*Briegleb (um 1830), 1984, Nr.7 (Wie kommt's, dass du so traurig bist, und gar nicht einmal lachst?...); \*Strobach (1984) Nr.41 a und c (Wie kommt's, dass du so traurig bist und ja so gar nicht lachst...); \*Brandsch (Siebenbürgen) Bd.3 (1988) Nr.72 (Ich wollt, dass ich ein Jäger wär...); \*Rölleke, Volksliederbuch (1993), S.208; \*Mayer, Raininger Handschrift (Niederbayern 1845-50), 1999, Nr.91 (Ich wollt, dass ich ein Jäger wär und trüg ein grünes Kleid...) [mit weiteren Hinweisen]; \*Auf den Spuren der musikalischen Volkskultur in Thüringen. Teil II. Gotha, Eichsfeld. Informationen zu..., bearbeitet von Dr.Peter Fauser u.a., München und Erfurt 2013 (Auf den Spuren von... 25), S.200 (Aufz. von Carl Hohnbaum aus Gotha um 1808, ed. Erk-Irmer 1839, 4 Str.= DVA \*E 2224) .

[Wie kommt's, dass du so traurig bist:] Liedflugschriften Berlin: Trowitzsch, o.J.; Hannover um 1810; Hamburg: Brauer, o.J. [vor 1829]; Reutlingen: Fleischhauer, o.J.; o.O.u.J. – In Gebr.liederbüchern und Kommersbüchern seit 1850: \*Auswahl deutscher Lieder, Leipzig 1850, Nr.214; \*A.Häseler, Lieder zur Gitarre. Wandervogel-Album, Hamburg o.J. [um 1914] Heft 2, S.99; \*Spielmann, 1914, S.91; \*Zupfgeigenhansl 1930, S.50; \*W.Werckmeister, Deutsches Lautenlied, Berlin 1931, Nr.461 (nach dem Wunderhorn); \*H.Trüb, Fahrtenlieder der Schweizer Wandervögel, Aarau 1948, Nr.32 (nach dem Wunderhorn); \*Kröher, Unsere Lieder, 1977, S.77; u.a. – Zahlreiche \*Aufz. [hier nicht notiert] seit \*NW (1839, Wie kommst...) \*SL (1829,1840), \*TH (um 1808, Aufz. Hohnbaum [siehe oben und folgenden Text bei Erk-Irmer]), \*HE (1858, Ich wollt, dass ich ein Jäger wär...), WÜ (um 1806, Wunderhorn-Material: Wie kommst, dass du so traurig bist...), \*BA (1848) usw.

**Wie kommt's, dass du so traurig bist,**

und so gar nicht lachst?

Ich seh' dir's an den Äuglein an,

dass du geweinet hast. (...geweint, was geht das andre an, mein Schatz hat mir ein Leid getan/ Es ist nicht lang, dass es geregnet hat, das Laub tröpfelt noch [Liedformel]. Ich hab einmal einen Schatz gehabt, ich wollt', ich hätt' ihn noch/ Und wenn ich lustig leben will, so geh ich in den Wald, da vergess' ich all' mein' Traurigkeit und leb', wie's mir gefällt.) Erk-Irmer, Heft 4 (1839) Nr.35 („aus der Gegend von Gotha“ [= Hohnbaum, um 1808]). - Im Grunde ist es ein **liebloses Liebeslied** (vgl. Holzapfel 1997), das auf Kosten des sitzengelassenen Mädchens für ‚männliche Freiheit‘ wirbt (lustig im Wald leben) und sie zusätzlich in der Gestalt des ‚Jägers im grünen Wald‘ verherrlicht. Auffällig ist dabei der häufige Liedanfang „Ich wollt, dass ich ein Jäger wär...“, der diese mann-chauvinistische Haltung als Wunsch propagiert. Warum wundert ‚Mann‘ sich, dass das Mädchen ‚traurig‘ ist? - Bei der häufigen Zusammensetzung aus Liebeslied-Stereotypen ist die Abgrenzung eines Liedtyps schwierig; auch vermischen sich die Aufz. mit der Tradierung von Goethes Lied (siehe oben).

**Wie kommst**, dass ich so traurig bin? Mein Mut und Freud ist gar dahin... DVA = Erk-Böhme Nr.903 (ohne Melodie; nach Liedflugschrift Nürnberg: Hergotin, um 1530) [keine DVA-Mappe vorhanden bzw. nicht verfügbar August 2003]; Forster (1540), ed. Marriage (1903) Nr.69 „Wie kumbst dz ich so traurig bin...“; Weimarer Liederbuch (1540)= Liedflugschrift Nürnberg: Hergotin, o.J. [um 1530] = E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2018) Nr. Q-0949 (um 1535); Faksimiledruck Zwickau 1913 [mehrere Exemplare des einzigen Drucks in Weimar, Zwickau und Wien]; Tonangabe. – Keine Aufz. - Nicht zu allen #Erk-Böhme-Typen wurden DVA-Mappen angelegt. Viele E-B-Nummern haben keine Entsprechung in der vom DVA dokumentierten Überl. Auch in diesem Fall ist das zu vermuten.

Wie kumm ich dann die Ports herin? Sag du, mi Lievchen, sag... Erk-Böhme Nr.460; Strobach (1984) Nr.36 c. Siehe: Wo find ich dann deins Vaters Haus...

Wie lachte mir ein goldner Morgen voll Lebensglück im Mutterschoß... Ob Sonnenschein, ob Nacht, ob Sterne... DVA= KiV. Verf.: Th.Lange (XXX) [nicht in: DLL]. Komp.: Otto Hefner (XXX); Liedflugschrift \*Lahr um 1900 [Verlags-Reklamezettel]; Einzelaufz. BY, \*BA (1934); Hinweis um 1900. [Mappe nicht verfügbar August 2003]

**Wie lang soll ich** mich quälen, bis ich dein Herz gewinn... DVA = KiV. - Abdrucke: Liebesrosen (1747); Die mit den schönsten Arien prangende Lust-Rose [...], Leipzig o.J. [um 1800], Nr.27; Mündel (Elsass 1884) Nr.84; Kopp, Studentenlied (1899), S.143 f.; H.Steinmetz-O.Holzapfel, Langensendelbacher Liederbuch [Franken, 19.Jh.], Langensendelbach 1987, S.122-124; vgl. Meier, KiV Nr.560. – Liedflugschriften o.O. 1771; o.O.u.J.; Berlin: Zürngibl [um 1810/30]/ Littfas, o.J. [nur Hinweise]; Hamburg: Brauer, o.J. [vor 1829] -



Frühbelege in einer student. Liederhandschrift um 1747; Aufz. \*o.O. (1839), WÜ (1914), EL (1884), SW (1794/97, um 1800/10).

Wie lange soll ich klagen, geliebte Galathe? Wann darf ichs einmal wagen... Liedflugschriften o.O.u.J. (Straßburger Bestand).

**Wie lieb ich** dich, mein Vaterland, hell tönt in allen Gauen... deutsch schlägt das Herz in mir; DVA = KiV. Verf. und Komp.: Georg Kunoth (19.Jh., Bremen) [nicht in: DLL]. - Abdrucke: \*Musikalienblatt Bremen o.J.; Walther Werckmeister, Vaterländisches Volkslied, Leipzig 1925, S.22; Unser Lied: Jungdeutsches Liederbuch, Berlin 1928, S.28. – Liedflugschriften Hamburg 1861-1867. – Keine Aufz.

Wie lieblich ist der Maien aus lauter Gottesgüt... Verf.: Martin Behm (1557-1622), 1604, ed. 1606; weltliche Melodie von Johann Steurlein, 1575, geistlich GB Nürnberg 1581. - [evangel. GB] \*EKG-Bärenreiter-Stammausgabe, Kassel o.J. [1950] Nr.370; \*Recueil de cantiques de l'église de la confession d'Augsbourg en Alsace et en Lorraine, Strasbourg 1952, Nr.343 (Mel.: Du meine Seele, singe..., Johan Georg Ebeling, 1666); \*Evangelisches Gesangbuch (EG), 1995, Nr.501. – Melodie verwendet für „Auf, Seele, Gott zu loben. Gar herrlich steht sein Haus!“ (Verf.: M.Müller-Zitzke, 1947), in: \*Eingestimmt: alt-kathol. GB, 2003, Nr.679.

Wie lieblich [ist's] hienieden, wenn Brüder treu gesinnt... Mel. nach einer Komposition von Gustav Rebling (1821- ). - \*G.Balders, Herz lass dein Sorgen sein, Kassel 1982, S.30 (Verf.: Karl Fr.G.Wetzel, 1814; [andere] Mel. Thüring. Volksweise 1819 [Wir hatten gebauet...]. Nach Aufz. von ca. 1892/94 in: \*Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.740.

**Wie lieblich schallt** durch Busch und Wald des Waldhorns süßer Klang... DVA = KiV. Verf.: Christoph von Schmid (1768-1854) [DLL], 1816 (Böhme: 1817?). Komp.: Friedrich Silcher (1789-1860) [Frank-Altman, Tonkünstler-Lexikon, Teil 1, 1983], 1816, und andere. - Abdrucke: \*Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.174 (Silcher); \*Hundert Lieder [...] für deutsche Soldaten, hrsg. vom Christlichen Soldatenbund in Württemberg, Stuttgart o.J. [nach 1891], Nr.42; \*Reisert, Kommersbuch (1896), S.334 (1816); \*Lothringischer Liederhort (1908) Nr.65; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1283. - In Gebr.liederbüchern und Kommersbüchern seit 1842. – Aufz. o.O. (1848), OP,PO, WP (1850), \*HE,\*RP,FR,BA und EL, \*SW (1848/53), UN,\*RL.

Wie lieblich winkt sie mir, die sanfte Morgenröte... Verf.: Johann Timotheus Hermes (1738-1821) [DLL], ed. 1772; Fink, Hausschatz (1843/49) Nr.490; Härtel, Deutsches Liederlexikon (1864) Nr.900 [mit der falschen Verf.angabe Chr.F.Weisse]; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1284. – Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

**Wie lieblich** tönt's i Berg und Wald, der Mai isch do, 's isch nümme chalt... DVA = KiV. Verf. und Komp.: Alois Glutz-Blotzheim (1789-1827) [DLL]. Auch andere Komp. - Abdrucke: Schweizer-Liederbuch, Aarau 1828, S.77; Alpenröschen, Bern 1877, S.142 f.; \*Alfred Tobler, Sang und Klang aus Appenzell, Zürich 1899, Nr.126; \*Grolimund, Solothurn (Schweiz 1910) Nr.63. – Einzelaufz. \*SW.

Wie lustig ist's im Winter, wie wird's im Sommer sein/ wern... Almlied; Liedflugschriften Steyr: Greis, o.J. [1806-1832]/ Haas, o.J. [Abschrift]. – *VMA Bruckmühl*: Liedflugschriften Steyr: Greis/ Haas, o.J.

**Wie lustig ist's in Alma**, wie lustig ist's auf der Höh', da gib't's brav Kühe und Kalma [Kälber], da gib't's brav Hirsch und Reh... 4 Str. Gamsberg, Wildschütz... Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.35 = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.109 Nr.422. DVA= Gr XI b **Wie lustig ist's auf d' Alma**... [siehe auch dort]. - Abdrucke: \*Süß (Salzburg 1865), S.66 f. und S.307 ff.; \*Ditfurth, 110 Volkslieder (1875) Nr.78 (Der Wildschütz); Werle, Almrausch (Steiermark 1884), S.329; Österreich. Zeitschrift für Volkskunde 1 (1895), S.133 (ST 1848; nach Schlossar; „Wildschützenlied“); \*Das deutsche Volkslied 7 (1905), S.110 f., 9 (1907), S.78 f. (He, lustig...) und S.110 f. (Lustig auf der...); Das Bayerland 22 (1911), S.62 (Recht lustig ist' auf Alpen... um 1806/1814); E.K.Blümml, Schottkys Volksliedernachlass, Wien 1912, S.20 Nr.28, S.21 f. Nr.30, vgl. S.88-92, S.143 f.

Steinitz Bd.1 (1954) Nr.34 (ST 1848; nach Schlossar); \*vgl. L.Wille-H.Ludwig, Lieder aus dem Harz, Wolfenbüttel 1972, Nr.23 (Einstmals lud ich meine Büchse...); \*Krista Ruehs, Auch 'böse' Menschen haben ihre Lieder..., [ungedruckte] Diss. Wien 1979/1980, S.75-79 (vgl. K.Ruehs, „Auch 'böse' Menschen haben ihre Lieder...“, in: Jahrbuch für Volksliedforschung 29, 1984, S.32-57). - Aufz. \*FR (Wie lustig ists auf der Ulma [!], und wie lustig ists auf der Höh...), BY (1808), TI, \*ST (1848). - Liedflugschriften o.O.u.J. [1825-1828 'Gedruckt auf der Alpen']; o.O. 1831; Steyr o.J. [Wahrscheinlich z.T. Überschneidungen mit ähnlichen Wildschützliedern; in der Mappe auch unsicher zugeordnete Belege.] – *VMA Bruckmühl*: Liederhandschrift

im *VMA Bruckmühl* LH-221 Alois Weih Oberbayern bzw. Salzburg 1808, Nr.47 (Wie lustig ist's im Alma, wie lustig ist's auf Erd, da gibts Küh und Kalma...); BY um 1842.

**Wie machen's denn** die Schneider? A so machen sie's... stehlen Hälfte vom Tuch/ Näherinnen, saufen Most/ Müller, geben Kleie statt Mehl/ Weber/ Schuster... \*Strobach (1984) Nr.101: Hoffmann-Richter (Schlesien 1842) Nr.270; Meier, Schwaben (1855) Nr.85; DVA= Erk-Böhme Nr.1714/1715 [hier nicht näher bearbeitet]; \*Andreas Peter Berggreen, Tydske Folke-Sange og Melodier [... Pianoforte], 2.erw. Ausgabe, Kopenhagen 1863 = Folke-Sange og Melodier [...], Bd.5 [deutscher Titel: Deutsche Volks-Lieder und Melodien... Pianoforte], Nr.95; \*Wolfram (Hessen 1894) Nr.367; \*Bender (Baden 1902) Nr.119; vgl. A.Kopp, in: Hessische Blätter für Volkskunde Bd.5 (1906), S.17 f. (Liebesrosen 1747); \*Zupfgeigenhansl (1913), S.222 f.; Züricher, Schweizer Kinderlieder (1926), S.344 Nr.5215; \*Schmidkunz (1938), S.162-165 „Wie machans denn die Bauern...“ (Holzknecht, Jäger, Bäcker, Schneider, Müller, Schuster, Metzger...; nach Mautner, Steiermark; mit Worterklärungen); \*Lefftz (Elsass) Bd.2 (1967) Nr.149 (Wie machen's denn die Metzger... 9 Str., aufgez. vor 1870; Varianten in der Anm.); \*Anderluh (Kärnten) III/3 (1971) Nr.32 (Wie machens denn die Bauern/ Bäurin/ Menscha/ Hausknecht...), Nr.93 (Wie machens denn die Zimmerleut/ Maurer/ Hafner...; mehrere Varianten); \*Strobach (1987) Nr.203 (Wie machens denn die Wirtsleut...). - Vgl. im Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.1, Str.9 „Mancher Schneider viel zwacket und stiehl...“ mit Schuster, Maurer, Weber, Schmied, Bader usw. 24 Str. = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.59 Nr.388 (Ja wahrlich, ja wahrlich zu Grund geht die Welt...). – Liedflugschriften „Wie machens denn die Bauern...“ o.O.u.J.; Liebesrosen (1747);/ ...die Metzger (handschriftlich SW Anfang 19.Jh.)/ ...die Schneider (wie 1840)/ ...Schuster (handschriftlich NW um 1790). – #Handwerkerspott:

**Wie machen' denn** die Schneider?  
So machen sie's:  
Hier ein Fleckchen, da ein Fleckchen,  
giebt zuletzt ein Kinderkäppchen.  
So machen's die Schneider,  
so machen sie's. [...] Bäcker, Brot und Weckle klein, mischen tapfer Kleie drein.../ Wirte, Kreide in der Hand,  
schreiben doppelt an die Wand.../ Schmiede, schmeißen's Eisen 'rum und um, kommt der Bauer drum.../ Schreiner,  
Hobel in der Hand, drücken die Mädchen an die Wand... 5 Str. \*Bender (Baden 1902) Nr.119.

Wie mein Ahn'l zwanzig Jahr und ein fescher Wildschütz war... DVA= KiV. Aus der Operette „Der Vogelhändler“, 1891. Verf.: M.West (XXX) und Ludwig Held (1837-1900) [DLL kurz]. Komp.: Carl Zeller (1842-1898). Liedflugschrift Recklinghausen o.J. - In Gebr.liederbüchern seit 1927. – Vgl. Pipers Enzyklopädie des Musiktheaters Bd.6, S.785-787. [Mappe nicht verfügbar August 2003]

Wie mir deine Freuden winken nach der Knechtschaft, nach dem Streit! Vaterland, ich muss versinken...  
Verf.: Max von Schenkendorf (1783-1817) [DLL], 1814, ed. 1815. Komp.: Bernhard Klein (1793-1832), 1817, ed. \*Deutsche Lieder für Jung und Alt, Berlin 1818, Nr.44. Weitere Abdrucke: Fink, Hausschatz (1843/49) Nr.376; \*Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.7; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1285. – Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Wie mit grimmigen Unverstand, Wellen sich bewegen, nirgends Rettung, nirgends Land, nach des Sturmwind's Schlägen... \*Deutsche Lieder für Jung und Alt [Berlin 1818], handschriftliche Zusätze 1825/1831, Nr. S 38 (3 Str.).

Wie möcht ich fröhlich singen, weil mir nit will gelingen... Frankfurter Liederbüchlein (1580) und (1584) Nr.255 [aus der Frankfurter Liederbuch-Gruppe, nicht aber im Ambraser Liederbuch 1582]; Aelst (1602) Nr.11.

Wie möcht ich fröhlich werden, kein Freud (noch Lieb) wird mir nicht mehr zu Teil...; \*Berg-Newber (1549) Nr.53; \*Codex St.Gallen; Newsidler (1574); Ambraser Liederbuch (1582) Nr.80 [und Frankfurter Liederbuch-Gruppe: Krakow Nr.89, Berlin Nr.134, Frankfurt/Main 1580/1584, Köln, Erfurt Nr.80]; \*Franck, Bergkreyen (1602); Liedflugschrift Nürnberg: Newber, o.J.; handschriftlich Donaueschingen (18.Jh., ...kein Trost wird mit zu Teil...). – Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

**Wie nennt man** denn die Reitersleut' auf leicht beschuhten Rossen?... DVA = KiV. Verf.: Neidhardt (XXX) [nicht passend in: DLL]. Mel. zu: „O alte Burschenherrlichkeit...“ Abdrucke in Soldatenliederbüchern: Weltkriegsliedersammlung, Dresden 1926, S.540 f. (Dragoner); vgl. W.Schuhmacher, Leben und Seele des

deutschen Soldatenliedes im Weltkrieg, Frankfurt/Main 1928, Nr.453; Schwagmeyer (1940) Nr.131 (Dragoner). – Einzelaufz. NW (1926, Ulanenlied).

**Wie nett, wie nett, ist doch so ein Ballett!** Wenn im Trikot sie steh'n.../ wie schlau, wie schlau ist manche junge Frau... DVA = KiV. Einzelaufz. \*NS (1938), RP, \*SW (um 1906).

Wie nun, ihr elenden Bauern, wie dachtet ihr euch so kühn?... / **Wie nu, ir ellenden** pauern, wie daucht ir euch so kün? ir habt fast ser gepuchet [geprahl], wo sein eur anschleg hin... Das Lied vom hellen [vereinigten] Bauernhaufen; im Ton „Sankt Jörg du edler Ritter“ [wohl „Von erst so wol wir loben... = Liliencron I, Nr.127]; *Humanismus und Reformation. Deutsche Literatur in 16.Jahrhundert*, hrsg. von A.Elschenbroich, 1990, S.186-190 (Kommentar S.1108, u.a.: Abdruck nach Liliencron II, Nr.384; wahrscheinlich Abschrift einer nicht erhaltenen Liedflugschrift, Lied entstanden nach dem Scheitern der Belagerung von Würzburg im **#Bauernkrieg** 1525; inhaltlich Verherrlichung der brutalen Niederwerfung der bäuerlichen Gegner durch Landsknechte und Adel; genannt u.a. der Graf von Helfenstein, den die Bauern 1525 in Weinsberg umbrachten).

**Wie oft hab ich in manchen trüben Stunden** durchkostet oft der Seele größte Pein... DVA = KiV. Einzelaufz. \*PO (1930), ME (1921), \*HE (1932), \*RL.

Wie oft sind wir geschritten auf schmalem Negerpfad, wohl durch der Steppe Mitten, wenn früh der Morgen naht... (Steil über Berg und Klüfte, durch tiefe Urwaldnacht... heia, heia, Safari!/ Und saßen wir am Feuer.../ Tret ich die letzte Reise... statt Trauerlieder dann... Heia, heia, Safari!); Verf.: A.Aschenborn; \*Robert Götz, Wir tragen in die Weite [deutsche Jungenschaft], Plauen i.V. 1931, S.10 f. (Komp.: R.Götz [1892-1978]); deutsche Kolonien in Afrika, um 1900; \*Sauer, Historische Lieder (1997) Nr.12.

**Wie reizend**, wie wonnig ist alles umher, am Hügel wie sonnig, wie schattig am Meer... Morgen im Lenz; DVA = KiV. Verf.: Wilhelm Gottlieb Becker [F.M.Böhme: G.W.Becker] (1753-1813) [DLL], 1794, ed. 1795 (Melodieverweis: „Bekränzet die Tannen...“). Komp.: Johann Abraham Peter Schulz (1747-1800), 1794, ed. 1795, und andere. - Abdrucke: \*Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.206 (Schulz); \*Jahrbuch für Volksliedforschung 22 (1977), S.39 f. In Gebr.liederbüchern seit 1795. – Liedflugschrift o.O.u.J. - Einzelaufz. \*NW (1930), HE.

Wie ruhest du so stille in deiner weißen Hülle... Verf.: Friedrich Adolf Krummacher (1768-1845) [DLL], 1810. Komp.: Augustin Harder (1775-1813), 1811. - Abdruck: \*Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.221. – Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Wie schain is der Himmel, wie glitzern die Stärn!... [jiddisch]; siehe: Wie hoch ist doch der Himmel, wie blitzen...

Wie scheint der Mond so hell... siehe: Scheint der Mond so schön...

**Wie schienen** die Sternlein so hell, so hell herab von des Himmels Höh'... Ade; DVA = KiV. Verf.: Siegfried Kapper (1821-1879) [DLL], ed. Kapper, Slavische Melodien, Leipzig 1844 [Übersetzung eines slawischen Volksliedes?]. Mel.: mährische bzw. böhmische Volksweise; auch viele andere Komp. (u.a. Brahms). - Abdrucke: \*Becker (Rheinland 1892) Nr.154; \*Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.502 (**#Es scheinen** die Sternlein so hell.../ Wie scheinen die Sternlein so hell...; „Volksweise“, aus Böhmen? und nach K. bzw. C.Wilhelm, ed. 1859/1866; vgl. Nachtrag S.601); \*Marriage (Baden 1902) Nr.80; \*Heeger-Wüst (Rheinpfalz 1909) Nr.343; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1286 und Meier, KiV Nr.321. - In Gebr.liederbüchern seit 1844; Es scheinen...). – Aufz. \*NW (1917), \*HE,\*WÜ,\*BA,\*BY,RU.

Wie schön blüht sich der grüne Wald... DVA= Gr I (Pinck, Weisen, Lothringen 1926-1962, Bd.2, Nr.84)= *Datei Volksballadenindex* E 33 Wiedersehen (Nach sieben Jahren heimgeführt); Holzapfel, Volksballadenbuch (2000), S.433.

Wie schön blüht uns der Maien, der Sommer fährt dohin/ dahin... siehe: Wie blüht uns der Maie...

**Wie schön ist** das ländliche Leben..., 4 Str., Prager Sammlung Nr.21-23= Bw 2/22= A 230 842; handschriftl. Liederbuch Nachlass J.J.Ammann, o.J., Böhmerwald; DVA= KiV **#Ich lebe als Landmann** zufrieden... (siehe auch dort). - Jungbauer, Böhmerwald (1930/37) Nr.695; \*[Karl Vargha] Rotes Röslein [Ungarndeutsche in der Baranya], Budapest 1984, S.232 f.; \*Habenicht, Kopp (1993) Nr.32; \*Anderluh (Kärnten) VI (1996) Nr.54 (mehrere Varianten). - Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.610 (Text mündlich 1893; Mel. vermutlich „Willkommen, o seliger Abend...“). – *VMA Bruckmühl*: Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl*

LH-357 Paul Grasberger, Bayern um 1850, Nr.71; Liedflugschrift Iglau: Rippl, o.J. - \*Auf den Spuren der Volksmusiksammler Karl und Grete Horak im Pfitschtal, Eisacktal, Eggental, Unterland und den angrenzenden Tälern und Höhen. Musikalische Volkskultur in Südtirol (4.Teil), bearbeitet von E.Bruckner, M. und E.Schusser, München 2016, S.62 f. (6 Str., Wie schön ist das ländliche Leben..., aufgez. von K.Horak, 1941 in Feldthurns).

**Wie schön ist** der Wechsel der Zeiten, o Freunde, im wandelnden Jahr... DVA = KiV. Verf.: Philipp Julius Lieberkühn (1754-1788) [nicht in: DLL]. Komp.: August Zarnack (1777-1827) und andere. - Abdrucke: Mildheimisches Liederbuch (1815) Nr.146; Algier, Universal-Liederbuch (1841) Nr.1498. Häufig in Gebr.liederbüchern seit 1815 (Mildheimisches Liederbuch); O.Holzappel, „Singe-Buch 1834, KiV-Dokumentation und O du fröhliche“, in: Jahrbuch für Volksliedforschung 41 (1996), S.90.

**Wie schön ist** diese Blume, die hier im Garten lacht... Tulpe; DVA = KiV. Verf. unbekannt. Komp.: Wilhelm Wedemann (XXX), vor 1885, und andere. - Abdrucke: in einem \*Schulliederbuch (1835; Komp.: F.W.Berner [Friedrich Wilhelm Berner, 1780-1827; Frank-Altman, Tonkünstler-Lexikon, Teil 1, 1983]); \*W.Wedemann, Hundert Gesänge der Unschuld, Tugend und Freude..., Heft 3, Weimar o.J. [vor 1842], Nr.43. – Einzelaufz. SL,RP, VO (Handschrift Cleßin, 1856).

**Wie schön ist's** im Freien bei grünendem Maien... Lied im Freien; DVA = KiV. Verf.: Johann Gaudenz Freiherr von Salis-Seewis (1762-1834) [DLL], 1788, ed. 1791/92. Komp.: Friedrich Ludwig Aemilius Kunzen, ed. 1794 (populäre Mel.), und viele andere (u.a. \*Carl Gottlieb Hering [1766-1853]). - Abdrucke: Mildheimisches Liederbuch (1815) Nr.493; \*H.W.Stork, Großer Schulliederschatz, Gütersloh 1868, Nr.602 (Kunzen); \*Friedlaender, Das deutsche Lied 18.Jh. Bd.2 (1902), S.413; A.Elschenbroich, Aufklärung und Empfindsamkeit. Deutsche Literatur im 18.Jh., Hamburg o.J., S.528 f. und Anmerkung S.799 (Text von Salis, letzte Str. weggelassen); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1287. - In Gebr.liederbüchern seit 1795. – Einzelaufz. SL,FR, SW (1836).

**Wie schön leuchtet der Morgenstern** voll Gnad und Wahrheit vor dem Herrn... (leucht't uns der...) DVA = \*Erk-Böhme Nr.1992, dort 1.Str. in der ‚modernen Choralform‘ mit zusätzlicher Notierung der ‚Urform‘, d.h. Melodie und Text von Philipp Nicolai [1556-1608; [Wikipedia.de](https://de.wikipedia.org/wiki/Philipp_Nicolai), Artikel zum Lied, dort datiert **1597**], gedruckt **1599** (und mit Verweis auf einen Tonsatz von David Scheidemann, Hamburg 1604); ed. \*Nicolai, Frewden Spiegel deß ewigen Lebens, Frankfurt/Main 1599. - In dieser Form vielfach überliefert auf [Liedflugschriften](#), u.a. Hamburg 1614 (DVA= \*BI 1291), Leipzig 1614, o.O. und Hamburg 1615, o.O. um 1615 (vgl. E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis, 2019, Nr. Q-1827), Straßburg o.J.: Jost Martin [um 1602-1613?], Luzern 1637, Bern 1643, Nürnberg o.J.; H.Lochner [17.Jh.]; auch auf jüngerem Drucken (z.B. auch Pennsylvania-German), verschiedentlich als Tonangabe für andere Texte verwendet, so u.a. 1617, 1619, Augsburg 1621, 1654, 1780 u.ö., welches die Popularität des Chorals unterstreicht. – Vgl. Gabriel Wimmer [1671-1745; evangel. Pfarrer in Altenmörbitz/ Sachsen], Einige Anmerkungen Von dem Verfasser, Gebrauch und Inhalt des Nicolauschen [Nicolai] geistlichen Braut-Liedes: Wie schön laucht [leuchtet] etc., Altenburg/Sachsen 1733 [ein sehr früher Lied-**Kommentar** dazu]; Herrnhuter Gesangbuch... 1735 [3.Auflage 1741], Teil 1-3, Hildesheim 1981, Nr.659; Bearbeitung von J.S.Bach 1735/44 (vgl. MGG Bd.1, 1949/51, Sp.1003); GB Hirschberg/Schlesien 1775 Nr.690; Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch. Der Erste Theill (Geistliche Gesänger) Anno 1796 (Stubenberger Handschriften 2/1) Nr.257, S.335; Allgemeines [evangel.] Gesangbuch, Kiel 1801, Nr.662 (Wie leuchtet uns der morgenstern voll gnad und wahrheit von dem HERN... **Umdichtung** [= GB Oldenburg 1825, Nr.410]); Marburger Gesangbuch (1805) Nr.205.

[Wie schön leuchtet der Morgenstern:] dänische Übersetzung „Af højheden oprunden er en morgenstjerne klar og skær...“ von Hans Christensen Sthen (?) [Übersetzer ungewiss; 1544-1610; Pfarrer in Helsingør und Malmö {damals dänisch}], ca. 1600 [!]; in versch. dän. GB; bearbeitet von N.F.S. Grundtvig 1835/1837; Den Danske Salmebog [DDS], Kopenhagen 1953, Nr.87 (Sthen ?); Den Danske Salmebog [DDS], Kopenhagen 2002, Nr.106 (übersetzt von Sthen ohne Fragezeichen), vgl. J.Kærsgaard, Salmehåndbog, Bd.2, Kopenhagen 2003, zu Nr.106.

[Wie schön leuchtet der Morgenstern:] \*[evangel.] GB Pfalz, Speyer [1861] (7.Auflage 1931) Nr.36; \*Schoeberlein Bd.2 (1868) Nr.161,162; \*Bäumker Bd.2 (1883) Nr.296; vgl. Evangelisches Gesangbuch für die Provinz Sachsen [1882]. (Taschen-Ausgabe. [ohne Melodien]), 22.Auflage, Magdeburg 1906, Nr.384 (Wie schön... vom Firmament des Himmels fern...; 7 Str. anderer Text, nur Anfang gemeinsam; Verf. Burkh. Wiesenmeyer, -nach 1653); [alt-kathol.] \*Liturg. Gebetbuch [und GB] 1885, Liedanhang Nr.34; \*Wie leuchtet uns der Morgenstern voll Gnad' u. Wahrheit von dem Herrn... [evangel.] GB für den Rheinkreis/ bayerische Pfalz [1823], Speyer 1901, Nr.74 [Text „nach“ Nicolai, umgedichtet; Melodie als Verweis auch für viele

andere Lieder in diesem GB verwendet]; Gesangbuch für Gemeinden des Evangelisch Lutherischen Bekenntnisses, hrsg. ... Synode von Ohio u.a.St. [und anderen Staaten], 11.Auflage, Columbus, Ohio 1886 [1.Auflage 1870], Nr.303; \*[evangel.] GB Baden 1882/1915, Nr.261 (7 Str.; Nicolai/ Nicolai?); Evangelisches Gesangbuch für die Provinz Sachsen [1882]. (Taschen-Ausgabe. [ohne Melodien]), 22.Auflage, Magdeburg 1906, Nr.326; Gesangbuch Dresden 1883/ nach 1907 Nr.337; \*GB für die Evangel.-reform. Kirche der deutschen Schweiz (1891), Basel 1915, Nr.237; \*Gesangbuch für die evangelisch-lutherische Kirche des Herzogtums Braunschweig vom Jahre 1902, Wolfenbüttel [1902], Nr.293; \*Gesangbuch für die evangelisch-lutherische Kirche des Herzogtums Braunschweig vom Jahre 1902, Wolfenbüttel [1902], Nr.428; \*[evangel.] Bremer Gesangbuch, 1917/1928, Nr.58.

[Wie schön leuchtet:] A.Berger, Lied-, Spruch- und Fabeldichtung im Dienste der Reformation [1938], Darmstadt 1967, Nr.76; \*[röm.-kathol. GB] Kirchenlied, Berlin–Freiburg i.Br. 1942, Nr.44; \*Evangelisches Kirchen-Gesangbuch (EKG), 1950/1951, Nr.48; \*Recueil de cantiques de l'église de la confession d'Augsbourg en Alsace et en Lorraine, Strasbourg 1952, Nr.61 (Mel.: GB Straßburg 1538, Nicolai 1599); \*Evangelisches Kirchengesangbuch. Ausgabe für die Landeskirche in Württemberg 1953, Nr.48 (EKG-Stammteil) und Nr.410 (württemberg. Fassung, nach Nicolai bearb. von Albert Knapp [1798-1864]); vgl. Markus Jenny, „Zur Textfassung von «Wie schön leuchtet der Morgenstern», in: Monatsschrift für Pastoraltheologie 53, Göttingen 1964, S.214-233; \*alt-kathol. Gebet- und GB, Bonn 1965, Nr.87 (nach Nicolai/ Nicolai); \*Evangelisch-Lutherisches Kirchengesangbuch (für Baden), 2.Auflage Göttingen 1988, Nr.48; \*Evangelisches Gesangbuch (EG), 1995, Nr.70 (Text und Melodie: Philipp Nicolai, 1599; Satz: Johann Sebastian Bach, 1731); \*Evangel.-reform. GB der Schweiz, 1998, Nr.653; vgl. Liederkunde EG Heft 4 (2002); \*Eingestimmt: alt-kathol. GB, 2003, Nr.463; vgl. Albrecht Greule, Sakralität, Studien zu Sprachkultur und religiöser Sprache, hrsg. von Sandra Reimann und Paul Rössler, Tübingen 2012 (Mainzer Hymnologische Studien, 25), S.162-166 (sprachliche Analyse der Gotteslob-Fassung); \*[röm.-kathol.] Freiburger Chorbuch 2, hrsg. vom Amt für Kirchenmusik der Erzdiözese Freiburg, o.J. [Stuttgart: Carus, 2012], Nr.142; \*[neues] Gotteslob (2013) [kathol. Gesangbuch] Nr.357; \*Mang, Der Liederquell (2015), S.1140-1144 (mit weiteren Hinweisen).

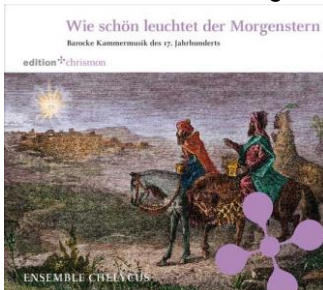
[Wie schön leuchtet der Morgenstern:] Doch Nicolais Text und Melodie haben Parallelen und Vorlagen: Ohne Ort [Schweiz] 1626 enthält eine Liedflugschrift mit diesem Anfang ein weltliches Liebeslied (DVA= BI 4042): WJe schön leucht mir ein Morgenstern, viel gnad vnd gunst wers vor dem Herrn, wann sie mir ist beschaffen, ein schön Jungfraw... mit 10 Str. - Eine Liedflugschrift (DVA= BI 1041), datiert 1648, druckt mit 8 Str. ein geistliches Morgenlied WJe schön leucht vns der Morgenstern am Firmament des Himmels fern, die Nacht hat sich verlohren, all Creaturen frewen sich, das wieder kömpt des Lebens Licht... Als Dichter und Komponist (!) ist dazu (DVA= \*Or 662) Ambrosius Blaurer, 1562, notiert= Ambrosius Blarer/Blaurer (1492-1564) [DLL: Blarer, Ergänzungsband 2, 1995].

[Wie schön leuchtet der Morgenstern:] Wie schön leucht euch der Morgenstern, o ihr armen Erfurter Herrn... ist ein historisches Lied über Erfurt, 1664= Soltau Bd.2 (1856) Nr.59; abgedruckt nach einer Liedflugschrift bei: Ditfurth, Die historischen Volkslieder von Ende des dreißigjährigen Krieges, 1648 [... bis 1756] (1877) Nr.15. Nachweis dazu auch bei Emil Weller, Annalen der poetischen National-Literatur der Deutschen im XVI. und XVII. Jahrhundert, Bd.1-2, Freiburg i.Br. 1862-1864, Bd.1 Nr.1000, „Wie schön leucht euch...“ und „*Wie schön leuchtet* der Gnadenschein den Gott seiner Kirchen allein...“ Triumpf Tillys 1631: Ditfurth, Dreißigjähr. Krieg (ed. Bartsch 1882) Nr.71, ebenfalls Freytag (Sachsen 1892) Nr.8. - Schließlich „Wie schön leuchten die Äugelein der Schönen und der Zarten mein...“ ein weltliches Lied, das als **Vorlage** für Nicolais geistlicher Dichtung gilt; Verweis auf: „Tugendhafter Jungfrauen und Jungengesellen Zeit-Vertreiber... durch Hiliarium Lustig von Freuden-Thal“ (ein durchaus ernstgemeinter barocker Titel des 17.Jh., gedruckt um 1690), hrsg. von Hugo Hayn, Köln 1890, S.22 Nr.96 „Wie schön leuchten die Äugelein...“ (dort auch Hinweis auf Nicolai). – **Abb.:** Erstdruck, **Nicolai 1599** [links:]



Bach-Autograph, um 1705

[Wie schön leuchtet der Morgenstern:] \*Tappert (1889), S.75 f., schreibt, dass über den Ursprung der Melodie nichts Zuverlässiges zu ermitteln sei. Zuschreibungen an H.Schein, vor 1620, oder H.Scheidemann, vor 1654, haben sich nicht bestätigt. Nicolai hat ein vorhandenes weltliches Lied umgedichtet. Von Tappert Verweis auf 'Tugendhafter...'; demnach offensichtlich bekannt bereits Ende des 16.Jh. und Verweise auf Straßburger Gesangbuch 1568 und Hamburger Melodienbuch 1604 [daraus Melodie abgedruckt]. - Abdrucke und Verweise (des Typs Erk-Böhme 1992) u.a.: Böhme, Altdeutsches Liederbuch (1877) Nr.645; Bäumker, Das katholische deutsche Kirchenlied (1883-1911), Bd.1, S.97 (Verweis auf Gesangbuch 1637) und Bd.2, Nr.296; \*Zahn (1889-1893) Nr.8359; \*Kaiserliederbuch (1915) Nr.9. Vielfach in verschiedenen Gebr.liederbüchern, zuweilen mit Verweis auf Nicolai als Dichter und Komponist [letzteres ist also falsch]; Verweis auf Satz von Johann Sebastian Bach (1685-1750). - \*Gotteslob (1975) Nr.554 (Text und Mel. Nicolai); \*H.Glagla, Das plattdeutsche Liederbuch, 1982, Nr.40; vgl. **Redaktionsbericht... Gotteslob**, 1988, S.735-738 (sehr umfangreiche Anmerkung zum **Text**, der Text stellt „eines der schwierigsten Probleme dar, die Gsb-Bearbeitern begegnen“; möglichst große Treue gegenüber dem Original, aber stark überarbeitet; nach M.Jenny, 1964, „ein kostbares Zeugnis“ spätmittelalter und damit „echt katholischer Frömmigkeit“, deshalb ungewöhnlich eine Fußnote zu diesem Lied im GL; einige Stellen freilich „mussten überarbeitet werden“; Jenny und Friedrich Dörr, die beide Neufassungen vorlegten, einigten sich auf eine Fassung; vorher lag ein Antrag vor, auf dieses Lied zu verzichten... viele Verhandlungen... [S.735]; eine ganze Reihe von Erläuterungen zu Textänderungen und der Diskussion darüber... „Jaspis kein sehr bekannter Edelstein“ [S.736]; „glümmet“ auch von Germanisten ungeklärt; „Schatz“ nicht Umgangssprache und nicht in einem „hymnischen Zusammenhang“ zu erwarten... [S.737]; Hochzeitstanz mit der „Kitara“; nochmals „Schatz“, hier Christus, mein angetrauter Eheherr... [S.738]); vgl. Greule [Vortrag 1995:] = Vgl. Albrecht Greule, Sakralität, Studien zu Sprachkultur und religiöser Sprache, hrsg. von Sandra Reimann und Paul Rössler, Tübingen 2012 (Mainzer Hymnologische Studien, 25), S.205-207 (nach M.L.Thurmair= Redaktionsbericht, wäre das Lied vermutlich nicht ins Gotteslob gekommen, „wenn es nicht mit einer unverzichtbaren Melodie verbunden wäre“ [Greule, S.205]; folgt kurze sprachwiss. Analyse); [röm.-kathol.] \*Gotteslob [1975], Diözesanhang für das Bistum Aachen 1995, Nr.939 (5 Str.). – Der von Nicolai stammende Text hat in den über 400 Jahren so viele Veränderungen erfahren (die Bilder der Minne hielt man für unzeitgemäß), dass eine Entscheidung für eine ökumenische Fassung (siehe Lexikon-Datei „ökumenische Lieder“) schwierig war. Nur die Nicolai-Fassung konnte ein „ö“ erreichen, es blieben aber die abweichenden Fassungen im Gotteslob und im alt-kathol. Eingestimmt Nr.463 mit einem „Klammer ö“. Würden spätere GB-Hersg. „den Mut dazu aufbringen [Nicolais ursprünglichen Text zu übernehmen], wäre das ein Dienst an einer Dichtungsform, die ansonsten in Vergessenheit geriete“ (Joachim Pfützner, „Kirchenlied im Dienst der Einheit“, in: *Christen heute* [alt-kathol. Kirchenzeitschrift] 64, Mai 2020, S.19). – **Abb.:** moderne Tonträger, CDs:



[Wie schön leuchtet der Morgenstern:] \***Geistliches Wunderhorn** (2001), S.146-153 [Kommentar: Hermann Kurzke; Text und Melodie nach Nicolai, *FrewdenSpiegel deß ewigen Lebens...*, Frankfurt 1599;

Lied vielleicht vor oder während der Pest **1597** in Unna geschrieben, wo er seit 1596 Pfarrer war; feierliche und prächtige Melodie selbst geschrieben; der „Morgenstern“ ist Jesus Christus, die biblische Grundlage das Schlusskapitel der Offenbarung des Johannes; **Umdichtung** durch die **#Aufklärung**, durch Johann Adolph Schlegel im Berliner GB von 1780 „**Wie herrlich strahlt der Morgenstern!** O Welch ein Glanz geht auf vom Herrn...“ {Erstdruck in Schlegel, *Sammlung Geistlicher Gesänge...*, Leipzig 1766}, blasse Begriffe, auf Sittenstrenge bedacht; bis zum Ersten Weltkrieg in den GB „ein unglaublicher Wirrwarr von Fassungen dieser Art“ {S.152}. Vgl. Johann Adolf **#Schlegel** (1721-1793), u.a. evangel. Superintendent [Dekan, Probst] in Hannover, die im Sinne der Aufklärung ‚gereinigte‘ Fassung ist „weniger poetisch“ (vgl. Rober Paulin, *August Wilhelm Schlegel. Biografie*, Paderborn 2017, S.26, mit Verweis auf Inge Mager, „Die Rezeption der Lieder Paul Gerhards in niedersächsischen Gesangbüchern“, in: *Zeitschrift der Gesell. f. niedersächs. Kirchengeschichte* 80, 1982, S.121-146, bes. S.137-140). - Im 20.Jh. beginnt ein umstrittener Wiederherstellungsprozess, der sich weiterhin in unterschiedlichen Texten im EKG, EG und Gotteslob spiegelt. Zweites von Nicolai verfasstes, weiterhin populäres Lied ist „Wachet auf, ruft uns die Stimme...“. – Vgl. komp. danach Choralkantate von Johann Sebastian Bach und Choralphantasie von Max Reger.

**Wie schön leuchtet** der Morgenstern  
 voll Gnad und Wahrheit vor dem Herrn,  
 die süße Wurzel Jesse.  
 Du Sohn Davids aus Jakobs Stamm,  
 mein König und mein Bräutigam,  
 hast mir mein Herz besessen;  
 lieblich, freundlich, schön und herrlich,  
 groß und ehrlich, reich an Gaben,  
 hoch und sehr prächtig erhaben. [...] Evangelisches Gesangbuch (EG), 1995, Nr.70 (7 Str.)

[Wie schön leuchtet der Morgenstern:] Verschiedentlich ist der Choral parodiert worden u.a.: Wie schön... den weißen Kümmel trink ich gern, den roten noch viel lieber... (\*Weber, Stordorf = Hessen 1910, Nr.154); ähnlich in Schleswig-Holstein um 1920; ...lütje Mäkens (kleine Mädchen) Braunschweig um 1910. Bei Hans Ostwald, *Erotische Volkslieder aus Deutschland*, Berlin 1910, S.36 f. (obszöne Parodie); Richter (Berlin 1969), S.323 (Parodie); Lukas Richter, *Mutter, der Mann mit dem Koks ist da*, 1977, S.118 (Parodie). Mit niederdeutscher Färbung bei \*H.Glagla, *Das plattdeutsche Liederbuch*, 1982, Nr.40 (Nicolais Text). \*Ingeborg Weber-Kellermann, *Das Buch der Weihnachtslieder*, Mainz 1982, Nr.68; \*Rölleke, *Volksliederbuch* (1993), S.113. - Vgl. die metrische Analyse in: A.Behrmann, *Einführung in die Analyse von Verstexten*, Stuttgart 1970 (Sammlung Metzler, 89), S.66-70; zum Text vgl. auch W.I.Sauer-Geppert, *Sprache und Frömmigkeit im deutschen Kirchenlied*, Kassel 1984, S.170-212. - **#Textmodell für politische Parodien: *Wie schön*** leucht euch der Morgenstern, o ihr armen Erfurter Herrn... Erfurt, 1664= Soltau Bd.2 (1856) Nr.59; ebenfalls abgedruckt nach einer Liedflugschrift bei: Dittfurth, *Die historischen Volkslieder von Ende des dreißigjährigen Krieges, 1648 [... bis 1756]* (1877) Nr.15. Nachweis dazu auch bei Emil Weller, *Annalen der poetischen National-Literatur der Deutschen im XVI. und XVII. Jahrhundert*, Bd.1-2, Freiburg i.Br. 1862-1864, Bd.1 Nr.1000, „Wie schön leucht euch...“ und „**Wie schön** leuchtet der Gnadenschein den Gott seiner Kirchen allein...“ Triumpf Tillys 1631: Dittfurth, *Dreißigjähr. Krieg* (ed. Bartsch 1882) Nr.71; Freytag (Sachsen 1892) Nr.8.

[Wie schön leuchtet der Morgenstern:] Vgl. *lyrik-und-lied.de* [Angaben hier gekürzt; Dokumentation, hier korrigiert, und Abdruck von 8 Texten, Kommentar von Michael Fischer, Mai 2006]: Philipp Nicolai, *Freudenspiegel des ewigen Lebens*, 1599 [gleiche Quelle doppelt, aber voneinander abweichend zitiert]; *Herrnhuter Gesangbuch*, 1735, Teil 1, Nr.659, und Teil 2, Nr.1945 [Teil 2 doppelt zitiert]; [Klopstock] *Geistliche Lieder*, Teil 1, Kopenhagen 1773 [doppelt zitiert]; GB Jauer, Breslau [1813], 2.Auflage o.J. Nr.153 [doppelt zitiert]; unter „1864“: *Tugendhafter Jungfrauen und Jungengesellen Zeit-Vertreiber* [...], o.J. [ca. 1670; zitiert nach: Wackernagel, *Kirchenlied*, Band 1, 1864, S.618; vgl. ebenda Band 5, 1877, Nr.394]; *Unverfälschter Liedersegen* [...], 10.Auflage Berlin 1893, Nr.477 [doppelt zitiert]; Verweis auf Aufz. DVA= A 105 433 (1923); H.G.Emil Niemeyer, *Große Missionsharfe*, Band 1, 26.Auflage, Gütersloh 1925, Nr.148; *Gotteslob* (1975) Nr.554. – Durch die Verdoppelungen kommt Fischer auf 16 Titel im „Quellenverzeichnis“.

[Wie schön leuchtet der Morgenstern:] Einen interessanten Hinweis finde ich in einer Arbeit zur Kirchengeschichte. Die (evangel.) „Deutschen Christen“ und die Alt-Katholiken suchten (neben anderen Gemeinschaften) den Schulterschluss mit den Nazis. Was bei dem Text von „Wir treten zum Beten vor Gott den Gerechten...“ [siehe dort] nicht gelang, nämlich diesen Text als „jüdisch“ zu diffamieren, wurde sonst im [in diesem Fall:] alt-kathol. Kirchenlied amtlich verordnet, nämlich „die Tilgung der Hebraïsmen in der Liturgie“ (Matthias **Ring**, „Katholisch und deutsch“. Die alt-katholische Kirche Deutschlands und der Nationalsozialismus, Bonn 2008 [Diss. Bern 2005], S.692). Die Alt-Katholiken arbeiteten [mit anderen Gruppen?] an einem neuen Gesangbuch, „Lieder der Kommenden Kirche“ [erschieden in Bremen 1938/39 bei den „Deutschen Christen“]; es sollte frei von **#Judaismen** [antisemitische **#Zensur**] sein. Mit bischöflicher

Verordnung 1940 wurde die „Vermeidung alttestamentlicher Ausdrücke“ verfügt, und dazu gab es einen Änderungsbogen mit den empfohlenen Überklebestellen. Statt „Gott Sabaoth“ jetzt „Du gnäd'ger Gott“, statt dreifachem „Jehova“ nun „Gott Vater, Erlöser, Du Tröster“ usw. M.Ring (2008), S.692-697. So wurde auch der Liedtext

**Wie schön leucht'** uns der Morgenstern,  
voll Gnad' und Wahrheit von dem Herrn  
aus Juda aufgegangen!  
Du, Davids Sohn aus Jakobs Stamm,  
mein König und mein Bräutigam [...]

geändert in:

**Wie schön leucht'** uns der Morgenstern,  
voll Gnad' und Wahrheit aus dem Herrn  
uns Menschen aufgegangen!  
Mariens Sohn aus Gottes Rat,  
mein Trost und Hoffnung früh und spat [...] Vgl. M.Ring (2008), S.695

Wie schön leuchtet der Morgenstern vom Firmament des Himmels fern... Verf.: Josua Stegmann („Professor zu Rintelen“; bei Meinungen 1588-1632 Rinteln, Niedersachsen) [ADB; *Wikipedia.de*]; vgl. E.Nehlsen, *Liedflugschriften: Quellenverzeichnis* (2019) Nr. Q-1309 („Lobethal“ 1638).

Wie schön scheint heut die Sonne, wie lieblich der Mond... \*G.Haid-Th.Hochradner, *Lieder und Tänze um 1800 aus der Sonnleithner-Sammlung* [...Salzburg 1819], Wien 2000 (COMPACTA,12) Nr.6. - Marienlied; *Liedflugschriften Steyr 1760, Krems, Ödenburg, Wiener Neustadt*. - DVA= XXX (bisher nicht näher identifiziert). - Dittfurth, *Fränkische Volkslieder*, Bd.1 (1985) Nr.50; Pailler, *Weihnacht (1881/83)* Nr.18; Gabler (1890) Nr.621; u.ö.

Wie schön und herrlich ist die Welt, so lieblich anzuschauen... 3 mehrzeilige Str. nach: Louis Mosberg's *Frohes Lied*, Bielefeld 1925; *Steinitz*, Bd.2 (1962) Nr.246; und weitere Aufz., *Schicksal eines Arbeitmannes*, ‚bisher in keiner Volksliedsammlung veröffentlicht‘, \*Melodie S.330, und *Variantenverzeichnis* S.331.

Wie schon so oft die üblen Volksgebräuche das größte Unglück uns herbeigeführt... *Liedflugschrift* DVA= BI 5648; *Feuersbrunst in St.Petersburg*, 1836; Einzelbeleg. Abgedruckt in: *Jahrbuch für Volksliedforschung* 17 (1972), S.210 f. (Bericht über angekaufte Sammlung Riedl; Verweis auf die „Waldenburger Fasnacht“, 1570; *Zeitungslied*).

Wie sehnlich wünscht mein treues Herze, dich Schönste, Tag vor Tag zu sehn... *Liedflugschriften o.O.u.J.*; Berlin: Zürrigibl/ Littfas/ Trowitzsch, o.J. [insgesamt um 1828 bis um 1855]; Leipzig: Solbrig, o.J.

Wie selig ist nun dieser Mann... \**Das deutsche Kirchenlied*, Abt.III, Bd.1, Register (Melodien bis 1570), Kassel 1999, S.231 (mit Verweisen).

**Wie selig**, wer sein Liebchen hat, wie selig lebt der Mann!... DVA = KiV. Verf.: Gottfried August Bürger (1747-1794) [DLL], 1769, ed. 1778. Komp.: Johann André (1741-1799), ed. 1780, und viele andere (u.a. J.F.Reichardt, C.F.Zelter). - Abdrucke: *Liederbuch für Freunde des Gesangs*, Ulm 1790, S.231 f.; \*Friedlaender, *Das deutsche Lied 18.Jh.* Bd.2 (1902), S.215 f.; \*M.Ansion-I.Schlaffenberg, *Das Wiener Lied von 1778 bis Mozarts Tod*, 1960, Nr.21 (Komp.: Joseph Anton Steffan, 1726-1797). – *Liedflugschriften o.O.u.J.* – Keine Aufz. (Hinweis auf RU, Siebenbürgen 1856).

Lust am Liebchen

**Wie selig**, wer sein Liebchen hat,  
wie selig lebt der Mann!  
Er lebt, wie in der Kaiserstadt  
kein Graf und Fürst es kann.

Ihm scheint seiner Seligkeit  
kein Preis auf Erden gleich.  
Selbst arm bis auf den letzten Deut,  
dünkt er sich krösusreich. [...] Bürger, *Gedichte* [Ausgabe 1789]



Wie sich d Welt jetzt verkehrt hat a halbes Jahrhundert... \*Mayer, Raindinger Handschrift, Niederbayern 1845-50, 1999, Nr.205 [wohl nach 1854].

**Wie sich doch** die reichen Herren selbst das Leben so erschweren... Jagdlied; DVA = KiV. Aus dem Singspiel „Der Verschwender“, Wien 1834. Verf.: Ferdinand Raimund (1790-1836) [DLL], 1833, ed. 1837. Komp.: Conradin Kreutzer (1780-1849). - Abdrucke: R.Smekal, Altwiener Theaterlieder, 1920, S.111 f.; \*H.Wanick-A.Steinbrecher, Die Lieder Ferdinand Raimunds, o.J., S.34 f.; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1288. - Einzelaufz. \*SL. – Vgl. Pipers Enzyklopädie des Musiktheaters, Register (Stück nicht behandelt).

Wie sicher lebt der Mensch, der Staub! Sein Leben ist ein fallend Laub... Verf.: Christian Fürchtegott Gellert (1715-1769) [DLL]; vgl. M.Fischer-R.Schmidt, »Mein Testament soll seyn am End«. Sterbe- und Begräbnislieder zw. 1500-2000, Münster 2005, S.181-202 (in evangel. Überl., aber auch kathol. GB Liegnitz 1828).

**Wie sie so sanft** ruhn, alle die Seligen, zu deren Wohnplatz jetzt meine Seele schleicht... der Gottesacker [Friedhof]; DVA = KiV. Verf.: August Cornelius Stockmann (1751-1821) [DLL], 1779, ed. Leipziger Musenalmanach für 1780. Komp.: Friedrich Burchard Beneken (1760-1818), 1786, ed. Lieder und Gesänge für fühlende Seelen, Hannover 1787, S.6, und andere. - Abdrucke: Algier, Universal-Liederbuch (1841) Nr.1499; Fink, Hausschatz (1843/49) Nr.977; Bernhardi (1847) Nr.2261; \*Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.776 (Beneken); \*Bäumker (1883-1911) Bd.4 Nr.366 (nach GB Oppeln 1829, mit falscher Quelle, berichtigt von Bäumker); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1289. - In Gebr.liederbüchern seit 1790. – Liedflugschriften Hamburg: Zimmer, 1807; Halle: Dietlein, o.J.; Berlin: Trowitzsch, o.J.; Hamburg: Brauer [vor 1829]/ Meyer, o.J.; Delitzsch o.J.; o.O.u.J. - Einzelaufz. \*o.O. (vor 1793, vor 1810, 1859), OP, LO (um 1875), RL (1938).

**Wie sieht es hier** so schwarzgelb aus! ich weiß nicht, wo ich bin... \*Hartmann (1907-1913) Nr.194 (8 Str. nach einer Flugschrift, Regensburg 1778). Die österreich. Feinde im Bayer. Erbfolgekrieg 1778/79 werden als 'Hunnen vom Osten' beschimpft. Gleiches Thema bei Hartmann (1907-1913) Nr.181-201 (Nr.197 Hier sieht noch alles hellblau aus...). Sonst gibt es dazu offenbar keine Belege im DVA; Hartmann ist einziger Beleg in der Mappe Gr II. - Auf ein anderes Lied hat Gertrud Angermann aufmerksam gemacht („Ein Artländer Liederbuch aus den Jahren 1785-1792“, in: Westfälische Zeitschrift 101/102, 1953, S.279-280). Dort wird mit dem Text „Und Niederbayern zu erwerben...“, abgeschrieben wohl nach einer Liedflugschrift von 1789, das gleiche historische Ereignis aus der Sicht anderer geschildert, nämlich der protestantischen Niedersachsen aus der Gegend um Hannover. Historische Lieder sind auch Propagandamittel im politischen Kampf der Meinungen gewesen; billige Flugschriften konnten in der breiten Bevölkerung meinungsbildend wirken. - In dem bayerischen Lied, Hartmann (1907-1913) Nr.194, ist die Verfasserangabe „Lied eines Straubinger Bauern“ sicherlich fiktiv. Hier hat vielleicht ein Beamter geschrieben, um die aufrührerischen Bauern zu unterstützen, und der in Str.3 genannte „gute Karl“ muss nicht allein Kurfürst Karl Theodor sein; manche unterstützten auch Karl II. August, der sich zusätzlich dahinter verstecken könnte (Seminar Seeon 1999). - Gleiches Thema bei Hartmann Nr.181-201 (\*Nr.197 Hier sieht noch alles hellblau aus...; mit Melodie). - Auf ein weiteres Lied hat G.Angermann aufmerksam gemacht (in: Westfälische Zeitschrift 101/102, 1953, S.279-280). Dort wird mit dem Text „Um Niederbayern zu erwerben...“, wohl nach Liedflugschrift 1789, das gleiche historische Ereignis aus anderer Sicht geschildert.

Der #Bayerische Erbfolgekrieg wird von Friedrich dem Gr. und Sachsen gegen Kaiser Joseph II. geführt. Nach dem Aussterben der bayerischen Wittelsbacher 1777 versucht Österreich Niederbayern und die Oberpfalz zu gewinnen. Friedrich d.Gr. verhindert dieses durch einen kurzen Feldzug nach Böhmen (Kartoffelkrieg) und durch russ.-französ. Vermittlung. Österreich erhält im Frieden von Teschen 1779 das Innviertel, Sachsen wird u.a. mit Waldenburg abgefunden. Vgl. Der große Ploetz (1998), S.830. – Weitere Lieder über den Bayer. Erbfolgekrieg: Der Heilige Vater Papst nahm neulich seine Schimmel und ritt...; Ja, grüß dich Gott, Friedl von der Au, ja lebst denn du ano...; Kaiser Joseph, willst du denn Eines mit mir wagen...

**Wie sind** meine Finger so grün, Blumen hab' ich zerrissen... DVA = KiV. Verf.: Annette von Droste-Hülshoff (1797-1848) [DLL], um 1820, ed. Gedichte 1844. Einzelaufz. handschriftlich o.J.

**Wie soll ich dich empfangen** und wie begeg'n ich dir, o aller Welt Verlangen... Verf.: Paul Gerhardt (1607-1676) [DLL], 1653. Komp.: Johann Crüger (1598-1662), ed. J.Crüger, Praxis pietatis melica, Berlin 1653. - Abdrucke: Herrnhuter Gesangbuch... 1735 [3.Auflage 1741], Teil 1-3, Hildesheim 1981, Nr.54; Württembergisches Gesangbuch [evangel. GB Württemberg], Stuttgart 1794, Nr.79 (8 Str.; Melodieverweis:

Befiehl du deine Wege...); Allgemeines [evangel.] Gesangbuch, Kiel 1801, Nr.208 (Wie soll ich dich empfangen? Herr, wie begegn' ich dir?.../ Str.4 Mich hielten schwere bande.../ Str.6 Nimm dieß, o christ, zu herzen... ‚maßvoll‘ variierender Text [nicht im GB Oldenburg 1825]); Marburger Gesangbuch (1805) Nr.11 (10 Str.); \*Deutsche Lieder für Jung und Alt, Berlin 1818, Nr.100 (Komp.: Melchior Teschner; 10 Str.); \*evangel. GB Zweibrücken 1823, Nr.81 (9 Str.; Umdichtung: ...dich empfangen, Heil aller Sterblichen...); Badisches Gesangbuch (1836) Nr.73; \*[vierstimmig] evangel.-reform. GB Zürich 1853 Nr.67 (8 Str.; Wie soll ich dich empfangen, und wie begegnen dir?...); \*[evangel.] GB Pfalz, Speyer [1861] (7.Auflage 1931) Nr.28; [evangel.] GB Nassau-Saarbrücken 1865 [Stammteil 1789/1847?] Nr.95 (Variante: Wie soll ich dich empfangen, und wie begegnen dir.../ Dein Zion streut dir palmen.../ Nichts hast du unterlassen... 10 Str. = [evangel.] GB Nassau-Saarbrücken 1865 [Anhang] Nr.577 (10 Str.; Gerhardt); \*Schoeberlein Bd.2 (1868) Nr.24; Gesangbuch für Gemeinden des Evangelisch Lutherischen Bekenntnisses, hrsg. ... Synode von Ohio u.a.St. [und anderen Staaten], 11.Auflage, Columbus, Ohio 1886 [1.Auflage 1870], Nr.20; alt-kathol. GB 1881 Nr.157 [ohne Mel., Verweis auf das davorstehende \*Maria saß alleine...]; \*[evangel.] GB Baden 1882/1915, Nr.61 (10 Str.; Gerhardt/Melchior Teschner, 1614); Evangelisches Gesangbuch für die Provinz Sachsen [1882]. (Taschen-Ausgabe. [ohne Melodien]), 22.Auflage, Magdeburg 1906, Nr.14; [alt-kathol.] Liturg. Gebetbuch [und GB] 1885, zweiter Liedanhang 1887 (ohne Mel.) Nr.251; Gesangbuch Dresden 1883/nach 1907 Nr.32; \*GB für die Evangel.-reform. Kirche der deutschen Schweiz (1891), Basel 1915, Nr.90 (Mel.: Melch. Teschner); \*Gesangbuch für die evangelisch-lutherische Kirche des Herzogtums Braunschweig vom Jahre 1902, Wolfenbüttel [1902], Nr.29; \*Kaiserliederbuch (1915) Nr.13; \*[evangel.] Bremer Gesangbuch, 1917/1928, Nr.7.

[Wie soll ich dich empfangen:] \*Evangelisches Kirchen-Gesangbuch (EKG), 1950/1951, Nr.10 (10 Str.); \*Recueil de cantiques de l'église de la confession d'Augsbourg en Alsace et en Lorraine, Strasbourg 1952, Nr.17; \*alt-kathol. Gebet- und GB, Bonn 1965, Nr.52 (nach Gerhardt/ Crüger); \*Jesu Name nie verklinget, Bd.4, Erweckliche Lieder für Chor-, Jugend- und Gemeindefarbeit, Neuhausen-Stuttgart 1979, Nr.1150; \*Ingeborg Weber-Kellermann, Das Buch der Weihnachtslieder, Mainz 1982, Nr.56; [alt-kathol. GB] \*Lobt Gott, ihr Christen, o.O.u.J. [Bonn 1986] Nr.506; \*Evangelisch-Lutherisches Kirchengesangbuch (für Baden), 2.Auflage Göttingen 1988, Nr.10; \*Evangelisches Gesangbuch (EG), 1995, Nr.11 (10 Str.); \*Evangel.-reform. GB der Schweiz, 1998, Nr.367; vgl. Liederkunde EG Heft 2 (2001); \*Eingestimmt: alt-kathol. GB, 2003, Nr.307. - Mit Abb. aus GS 1682 und \*Crügers Melodie in: MGG Bd.4 (1955), Sp.1793. – Keine Mappe im DVA; keine Aufz. – Parodie: Züricher, Schweizer Kinderlieder (1926), S.356 Nr.5406 (...mit Stecken und mit Stangen und mit eme Besestil).

**Wie soll ich dich empfangen,**

und wie begegn' ich Dir?

O aller Welt Verlangen,

o meiner Seelen Zier,

o Jesu, Jesu setze

mir selbst die Fackel bei,

damit was dich ergötze,

mir kund und wissend sei. [...] \*Deutsche Lieder für Jung und Alt, Berlin 1818, Nr.100.

[Wie soll ich dich empfangen:] Verwendet im „#Weihnachtsoratorium“ von Johann Sebastian Bach, BWV 248, im Zyklus der sechs Kantaten; uraufgeführt in den Weihnachtsgottesdiensten 1734/35 in der Thomaskirche zu Leipzig. Wieder aufgeführt von der Sing-Akademie zu Berlin, 1857, und seit dieser Zeit populärste Weihnachtsmusik von Bach. Viele der Choralttexte gehen auf Paul Gerhardt (1607–1676) zurück. 1734 ist das eine „Entdeckung“ der Texte von Gerhardt für Bach und seine Zeitgenossen in Leipzig. Vorher dominierten Luther und Rist (vgl. zu „Brich an, du schönes Morgenlicht...“). - Im ersten Teil über die Geburt Jesu antwortet auf die Arie „Bereite dich, Zion...“ die Gemeinde mit dem Choral „Wie soll ich dich empfangen“, und zwar nach der Melodie, die wir heute zu „O Haupt voll Blut und Wunden...“ kennen. Theologisch stimmt das auch heute: „Krippe und Kreuz gehören zusammen“. - Vgl. Walter Blankenburg, Das Weihnachtsoratorium von Johann Sebastian Bach, München 1982; Meinrad Walter, Johann Sebastian Bach: Weihnachtsoratorium, Kassel 2006.

[Wie soll ich dich empfangen:] Dänische Übersetzung „Hvorledes skal jeg møde og favne dig, min skat? Du skønne morgenrøde...“; Den Danske Salmebog [DDS], Kopenhagen 1953, Nr.73 (Brorson 1733); Den Danske Salmebog [DDS], Kopenhagen 2002, Nr.86, vgl. J.Kærsgaard, Salmehåndbog, Bd.2, Kopenhagen 2003, zu Nr.86 (Hans Adolf Brorson [1694-1764; Bischof in Ribe] im GB Brorson 1733 usw., GB Pontoppidan 1740; dann erst wieder im GB Roskilde, im Anhang 1873 und in weiteren GB); vgl. \*Johannes Møllehave, Danske salmer [Dänische Kirchenlieder], [Kopenhagen] 2006 [nach dem dänischen GB von 2003 {2002; online „2003“}] Nr.86 S.136 f.

Wie soll mir den geschehen... siehe: Wie wird mir denn geschehen...

Wie sollt ich fröhlich wesen [sein] und mich en Lust es nicht... Kopp, Niederrheinische Liederhandschrift 1574 (1901/02) Nr.7.

Wie, traute Brüder, sitzt man wohl so stumm beim Burschenschmaus... vor 1775; in Kommersbüchern; Fink, Hausschatz (1843/49) Nr.459; \*Reisert, Kommersbuch (1896), S.96; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1290 a.

Wie unaussprechlich ist die Freud, die mir in mein Herz hat zogen so weit... himmlischer Bräutigam; Liedflugschriften \*Innsbruck: Gächen, o.J. [um 1631/1635]; Augsburg: Schmid, o.J./ Hannas-Schönigk [gemeinsamer Druck], o.J. [um 1665]; \*Werlin (1646; ...die mir mein Herz gezogen so weit).

Wie war zu Köln es doch vordem mit Heinzelmännchen so bequem!... 8 Str.; Verf.: August Kopisch (Breslau 1799-1853 Berlin); Komp.: Carl Loewe (1796-1869), opus 83. – Kunstlied.

**Wie** wehen die Lüfte so schwüle durch die Natur dahin... DVA = KiV. Einzelaufz. \*RL (1944).

Wie wil hooren singen van eenen Timmermann, van eender Borchgravinnen... Zimmergesell, DVA= \*Erk-Böhme Nr.129; \*Strobach (1984) Nr.12 a (mit Kommentar): \*Antwerpener Liederbuch **1539** und (niederländischer Text) 1544 Nr.164, vgl. H.Joldersma, Het Antwerps Liedboek, Bd.2, 1982, Nr.164 [mit weiteren Hinweisen]; Goethe, Elsass 1771; Wunderhorn Bd.2 (1808), S.235 **Es war** einmal ein Zimmergesell, war gar ein jung frisch Blut, er baut dem jungen Markgrafen ein Haus...= Wunderhorn-Rölleke, Brentano-Edition, Bd.9/2, S.385-389= Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle] (nach Einsendungen von Fritz Schlosser, Goethe 1771 „verständlicher Weise“ sehr nahe stehend [Fritz Schlossers Onkel war mit Goethes Schwester verheiratet], und Auguste von Pattberg); Fink, Hausschatz (1862) Nr.98. – Siehe: DVldr Nr.164 #**War einst ein jung**, jung Zimmergesell... [Haupteintrag] – Vgl. *J.W.Goethe. Der junge Goethe 1757-1775* Band I, hrsg. von Gerhard Sander = Sämtl. Werke I/I, München: Hanser, 1985, S.165-184 entspr. Text und S.841 f. Kommentar.

Wie wir so treu beisammen stehn mit unverfälschtem Blut... Trost, Befreiungskriege gegen Napoleon, **1813**; DVA = Gr II; Verf.: Theodor Körner (1791-1813) [DLL], 1813; Abdrucke: \*A.L.Follen, Freye Stimmen froher Jugend, Jena 1819, Nr.44; Teutsches Liederbuch (1823); \*Erk-Silcher (1858); in \*Gebr.liederbüchern (versch. Melodien) seit 1819. – Keine Aufz.

**Wie wird mir** denn geschehen, wenn ich dich meiden sollt... DVA = \*Erk-Böhme Nr.1680 (Fabricius, Franck 1611) [schmale DVA-Mappe]; **Wie soll mir** denn geschehen, wenn ich dich meiden soll... Liedflugschriften o.O.u.J.; Nürnberg: Fuhrmann, 1603; Basel: Schröter, 1604,1609; Franck, Fasc. Quodlibet. (Coburg 1611); Egerländer Handschrift (1667). – Wie wird mir denn geschehen... niederdeutsch 16.Jh.; Liedflugschriften Magdeburg: Roß, **1601**; Aelst (1602) Nr.70; \*Fabricius (1603/08); handschriftlich 1697 und 18.Jh. – Nicht im Wunderhorn, aber Teilabdruck Str.5-6 in Bd.1 (1806), S.204 (Leucht't heller denn die Sonne...; vertont von Felix Mendelssohn Bartholdy, 1809-1847)= Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle] (von 11 Str. nur die Str.5 und 6 nach einem Druck von 1799 übernommen; der Druck benützt die Magdeburger Liedflugschrift von 1601) und Wunderhorn-Material (um 1808); vgl. Wunderhorn-Rölleke Bd.9/3, Anhang S. 891 f. Nr.19. (In diesem Fall ist der „Liedanfang“ im Wunderhorn, «Leucht't heller denn...» nicht wie sonst hier üblich bei wichtigen Belegen **fett kursiv**, weil das kein korrekter Liedbeginn einer Variante ist, sondern ein künstlich konstruierter der Wunderhorn-Herausgeber.)

**Wie wird mir** so bang, dass ich scheiden muss, wie wird mir's im Herzen so weh!... Auswandererlied, Abschied; DVA = KiV. Verf.: Johann Stefan von Schütze (1771-1839) [DLL: Stephan Schütze], **1818**, ed. Beckers Taschenbuch zum geselligen Vergnügen, Leipzig 1819, S.379. Komp.: Justus Johann Friedrich Dotzauer (1783-1860), ed. 1819, und andere. - Abdrucke: Mündel (Elsass 1884) Nr.58; Allgemeiner Liederschatz, Basel 1888, S.205; \*Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.500 (Hessen und Mittelrhein 1890); \*Bender (Baden 1902) Nr.46; \*Heeger-Wüst (Rheinpfalz 1909) Nr.330; \*Weber, Stordorf (Hessen 1910) Nr.110; \*Meisinger, Oberland (Baden 1913) Nr.135; Dunger-Reuschel (Vogtland, Sachsen 1915), S.112 f.; \*Lefftz (Elsass) Bd.2 (1967) Nr.177; \*Brandsch (Siebenbürgen) Bd.2 (1982) Nr.146 (seit 1870); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1290 b und Meier, KiV Nr.322. In Gebr.liederbüchern. – Zahlreiche Aufz. PO,\*WP,\*SH,\*NS, NW (um 1850), BR (1864/65), SL,\*TH,\*HE,\*FR,\*WÜ,\*BA und \*EL,\*LO, \*SW (Mitte 19.Jh.), TI.

Wie wo[h] ich bin ein alter Grís [Greis], so dichten ich doch in schlichter Wís... Bruder Claus, um 1499; DVA = \*Erk-Böhme Nr.252 (Schweizer Lied von 1499 über den Einsiedler Nikolaus von der Flüe; Mel. „Ach Gott in deinem höchsten Thron...“). - Hinweise, Zeitungsausschnitte; keine Aufz.

**Wie wohl ist** mir im Dunkeln, wie weht die laue Nacht... die Sterne; DVA = KiV. Verf.: Ludwig Gotthard Kosegarten (1758-1818) [DLL], 1795, ed. Musenalmanach für 1796. Komp.: Andreas Romberg (1767-1821), 1799, und viele andere (u.a. J.R.Zumsteeg [1760-1802]). - Abdrucke: \*Mildheimisches Liederbuch (1799) Nr.7 und (1815) Nr.11; \*Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.240 (...und lieb die laue Nacht; ‚Melodie soll von Romberg sein‘); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1291. In Gebr.liederbüchern seit 1813. – Einzelaufz. EL.

Wie wohl ist mir in meinem Sinn, kein Mädchen gibt's, wie mein's... Liedflugschriften Reutlingen: Fleischhauer/ Fischer, o.J.; o.O.u.J.; Straßburger Bestand. - Handschriftlich um 1806.

Wie wohl ist mir, o Freund der Seelen, wenn ich in deiner Liebe ruh... Verf.: Wolfgang Christoph Dreßler; vgl. \*J.S.Bach, Notenbüchlein für Anna Magdalena Bach [1725], hrsg. von Ernst-Günter Heinemann, München 1983, Nr.40 (BWV 517; von Bach bearbeitet nach der Melodie eines unbekanntes Komp.).

**Wies Gott gefällt**, so gefällt's mir auch und lass mich gar nicht irren... Herzog Hans bzw. Johann Friedrich von Sachsen; Verf.: Ambrosius Blarer/Blaurer (Konstanz 1492-1564 Wintherthur, Schweiz) [DLL: Blarer, Ergänzungsband 2, 1995]; Liederbuch Köln um 1580 Nr.217; Liedflugschriften o.O.u.J.; Straßburg: Berger, o.J.; Augsburg um 1595 [Hinweis]. – DVA= Gr XV c bzw. KiV [die Bl-Karten tragen z.T. beide Hinweise]; keine KiV-Mappe gefunden. – Vgl. E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2018) Nr. Q-1180 (Straßburg um 1560). – Vgl. H.Rupprich, Das Zeitalter der Reformation. Die dt. Lit. vom späten MA bis zum Barock, Teil 2 = Newald – de Boor, Gesch. d. dt. Lit... Bd.4/2, München 1973, S.254 f. (Ambrosius #Blarer oder Blaurer ist neben Luther und Weisse der dritte bedeutende Kirchenlieddichter der Frühzeit; Benediktinermönch in Alpirsbach, Reformator Württembergs, ging von Konstanz nach Biel in die Schweiz, hatte engen Kontakt mit Zwingli; „Wie's Gott gefällt...“ gedichtet im Winter 1522/23, sein frühestes insdas GB aufgenommene Lied. Daneben enthält des Konstanzer „New Gesangbüchle“ (1536, 1540) Lieder hohen Ranges von ihm; später kam zum Druck „Etlich geistliche gsang vnd lieder vor jaren geschriben durch meister Ambrosium Blaurern, zusammengestellt durch Gregorium Mangolt“ (1562).

**Wie's daheim** war, wo die Wiege stand, wo der Mutter Arm dich weich umwand... DVA = KiV. Verf.: Peter Cornelius (1824-1874) [DLL]. Komp.: Gustav Wohlgenuth (1863-1937). - Abdruck: Liederbuch des deutschen Sängerbundes, Baß 2, Bd.1, o.O.u.J. [nach 1911], S.379. – Einzelaufz. als \*Soldatenlied (1914/18), BR (vor 1900 [rückdatiert], \*RP,\*WÜ,BA,VO,\*UN,\*RL.

**Wieder** eilt die grause Kunde einer großen blut'gen Tat... Familienmord in Stuttgart 1879; DVA = KiV. Abschrift nach Liedflugschrift Schwiebus: Hennigmann & Reiche, o.J. (einziger Beleg).

**Wieder** sehen, Heinrich, wieder küssen, dann nur wird mein Wunsch erfüllt... DVA = KiV. Liedflugschriften o.O.u.J., Hannover um 1810 [nur Titelblätter]. - Einzelaufz. PO (1827).

**Wiederseh'n!** Im Abendscheine flüstert's mir ein Säuseln zu... DVA = KiV. Verf.: Hermann Adam von Kamp (1796-1867) [DLL]. Komp.: C.Bernhardt (XXX), vor 1868. - Abdrucke: \*H.W.Stork, Großer Schulliederschatz, Gütersloh, 1868, Nr.999; Alpenröschen, Bern 1877, S.200. – Einzelaufz. SW (1938).

**Wiederseh'n!** Wort des Trostes, o wie schön tönst du vom geliebten Munde... DVA = KiV. Verf. unbekannt, ed. Berlin 1817. Komp.: Friedrich Heinrich Himmel (1765-1814), ed. 1817, und andere. - Abdrucke: \*Fink, Hausschatz (1843) Nr.1000 (Komp.: Johann Rudolf Zumsteeg); Liederbuch für die große Landes-Loge der Freimaurer von Deutschland und deren Tochter-Logen, Berlin 1857, S.250; \*Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.780. - Einzelaufz. \*handschriftlich (1811). – Liedflugschriften Dresden: Brückmann, o.J.

**Wiederum** hat stille Nacht unsern Kreis umgeben, wiederum ein Tag vollbracht von dem Erdenleben... DVA = KiV. Verf. unbekannt. Komp.: J.Amadeus Naumann (XXX), ed. Freimäurer-Lieder, Kopenhagen 1786. - Abdrucke: \*Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.309; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1266. In Gebr.liederbüchern seit 1777 und 1782 (Freimäurerlied 1782). – Einzelaufz. \*NW, \*SW (1843).

Wieviel Sonnenstrahlen fielen goldenschwer, fielen feurig glühend in das ew'ge Meer... Meeresleuchten, 2 Str.; Verf.: Carl [Karl] Siebel (Barmen [Wuppertal] 1836-1868) [ADB]; Komp.: Carl Loewe (1796-1869), opus 145 (Liederkranz). – Kunstlied.

Wieviele Straßen auf dieser Welt sind Straßen voll Tränen und Leid? Wieviele Meere... Refrain: Die Antwort mein Freund weiß ganz allein der Wind; auf Englisch von Bon Dylan (Text und Melodie = How many roads must a man walk down before you call him a man? How many seas... The answer, my friend, is blowin' in the wind.), deutsche Übersetzung von H.Bradke; \*Kreuzungen. Neues Geistliches Lied (2001/2011) [röm.-kathol. GB] Nr.67.

**Wiewohl ich arm** und elend bin, so hab ich doch einen steten Sinn... DVA = \*Erk-Böhme Nr.747 (Dresdener Codex \*um 1560; ...so trag ich doch ein steten Sinn...) [schmale DVA-Mappe]. - Abdrucke: Berg-Newber (1556)= Forster, ed. Marriage, 1903, Nr.49; Ambraser Liederbuch (1582) Nr.27 [und Frankfurter Liederbuch-Gruppe]; niederdeutsch 16.Jh.= Kopp, Niederrheinische Liederhandschrift 1574 (1901/02) Nr.61 [mit weiteren Hinweisen]; \*Franck, Reutterliedlein (1603); Uhland (1844/45) Nr.72; \*Andreas Peter Berggreen, Tydske Folke-Sange og Melodier [... Pianoforte], 2.erw. Ausgabe, Kopenhagen 1863 = Folke-Sange og Melodier [...], Bd.5 [deutscher Titel: Deutsche Volks-Lieder und Melodien... Pianoforte], Nr.7 (5 Str.; Melodie nach Becker, 1849/51, Text nach Uhland, 1844/45; bei Becker nach Philipsen d.J., Christliche Reuter Lieder, Straßburg 1582). - Übersetzt ins Dänische um **1555** (Grüner-Nielsen, Danske Viser, Nr.223). – Liedflugschrift Straßburg: Berger, o.J. – Liederhandschrift Manderscheid (um 1575/1600) Nr.49 (Wiewohl ich itz im Elend bin...). – Wiewohl ich schwach und elend bin... \*Christliche Reuter Lieder (1586). - Siehe auch: **#Ob ich schon arm** und elend bin..., Liedflugschriften 16.Jh.

**Wiewohl** ich bin ein alter Greis, dicht aus meiner schlechten Weis... 34 Str.; Verf.: Peter Müller von Rapperswil. Das Lied ist nach Erk-Böhme Nr.252 das Lied vom „Bruder Klaus“. Dem widerspricht E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2018) Nr. Q-3078 = „Der alte Greis. Ein neues Lied der alte Greis genannt“. **Nehlsen:** „Das Lied behandelt den sog. Schwabenkrieg von 1499 der Schweizer gegen das Haus Habsburg und den Schwäbischen Bund. Es ist durch viele Handschriften und Drucke überliefert, eine Übersicht bietet Schanze 2006, S.111-116. Siehe auch Liliencron II, Nr.210; Böhme S.488, EB Nr.232. Die bekannten Drucke beginnen erst in der Mitte des 16.Jh.: Q-3078, Q-8341, Q-5850. Böhme und EB bringen das Lied mit Bruder Klaus in Verbindung: „Dieses Lied vom ‘Bruder Clausen’ ist ein [...] Lied der Schweizer, das unter der Person des 1487 am 21.März verstorbenen Einsiedlers Nikolaus von der Flüe einen weisen Rath an die hadernden Schweizer ausspricht“ (EB S.45). Diese Ansicht ist wohl nur angeregt durch den einleitenden „alten Greis“, das Lied ist vom Inhalt her eher mit vielen Details berichtend; nach dem Sieg waren die Schweizer auch nicht „hadernd“. Der „alte Greis“ hat wohl nur die Bedeutung, dass sich der Dichter als alten Mann vorstellt.“

Wiewohl ich kann und bin ein Mann tut man nichts auf mich halten... \*Gassenhawerlin und Reutterliedlein (1535) Teil 1 [Gassenhawerlin] Nr.3 (Komp.: P.Wüst; 3 Str.; ...schafft klaffers mund [üble Nachrede].../ bin vernichtet... all sachen sind erdichtet/ verachtet, gescholten); \*Schöffler-Apiarius (1536) Nr.23= \*H.J.Moser, 65 Deutsche Lieder..., 1967, Nr.23 (vgl. W.Suppan, in: Jahrbuch für Volksliedforschung 14, 1969, S.146); \*Werlin (1646).

Wiewohl viel harter Orden sind darin man findt manch geistlich streng Personen... (Forster, Senfl) \*Tenorlied 1450-1580 (1979-1986), Bd.3, Register, S.123. – DVA: Forster (1549), ed. Marriage (1903) Nr.54; Senfl, ed. Geering-Altwegg, Nr.24; \*Ott; \*Werlin (1646); \*Münchener Handschrift; \*Basler Codex; Handschrift Winterthur (1540).

**Wild flutet** der See, drauf schaukelt der Fischer... Masuren; DVA = KiV. Verf.: Friedrich Dewischeit (1805-1884) [DLL Ergänzungsbände: dichtete u.a. fünf Masurenlieder, Verf. und Komp. dazu], „vor 1910“ [vor 1884]. Komp.: Ignee (-1887). - Abdrucke: Liederbuch der Post- und Telegraphenassistenten, Berlin 1898, S.121; \*W.Werckmeister, Deutsches Lautenlied, Berlin 1931, Nr.55 (Ignee); \*Masurenlied, in Heimatblättern 1910 und 1933. – Keine Aufz.

**Wilde Gesellen**, vom Sturmwind durchweht, Fürsten in Lumpen und Loden... uns geht die Sonne nicht unter; DVA = KiV. Verf. und Komp.: Fritz Sotke (? 1902-1970). - Abdrucke: Fritz Sotke, Fahrtenlieder, Hagen i.W. 1922, Nr.44 („mündlich überliefert“): „ehrlos bis unter dem Boden. Fiedel gewandt, in farbiger Pracht...“ [wohl: Gewand; das deutet tatsächlich auf ‚mündl. Überl.‘ hin. Ob Sotke trotzdem der Verf. ist, muss offen bleiben]; \*Fritz Sotke, Fahrtenlieder, Neudruck/3.Auflage, Hagen i.W. 1923, Nr.44 (3 Str.; „Mündlich überliefert“); \*Turnerliederbuch (1934; Komp.: Siegfried Rahlfs); Lieder der Jugend (Jungchar). Mit behördlicher Genehmigung Dezember 1945, Wangen i.Allgäu: Würzer, o.J. [1945], S.23 (nach „Gesellenliederbuch“); Liederbuch für Schleswig-Holstein, Wolfenbüttel 1956, Nr.329 („Worte und Weise: Fritz Sotke“); Mundorgel (1965) Nr.119 (Sotke) und (1968) Nr.152= Neubearbeitung: die mundorgel 2001, Nr.187 (Sotke 1923); Das Lagerliederbuch [KZ Sachsenhausen], 4.Auflage, Dortmund 1983, S.24; \*Gegen den Strom. Eine Dokumentation zur Geschichte der deutschen Jugendbewegung, Köln 1996, S.110 f. [mit weiteren Hinweisen; ‚Autor unbekannt‘; „...Fiedel, Gewand...“]; häufig in Gebr.liederbüchern seit 1925 (Bündische Jugend), jedoch nicht in: Der Turm (1952/1955). - Notizen, Korrespondenz, Hinweise in der Literatur; zitiert in: W.Langhoff, Die Moorsoldaten [1935], 1978, S.259, als KZ-Lied im Lager Börgermoor („...viele Gewand‘ in farbiger Pracht...“; Titel „Uns geht die Sonne nicht unter“ für das Liederbuch der Hitler-Jugend (4.Auflage 1934, weitere 1936 und 1941). – Einzelaufz. als Soldatenlied (1941/42), „selten gesungen“. - Vgl. Bamberger Anthologie = *deutschelieder.wordpress.de* (1921).

**Wilde Vögel**, Wandervögel, ziehn wir durch die Welt, ohne Sorgen heut und morgen... DVA = KiV. Verf.: Rudolf Sievers (1884-1918) [DLL; aus der Jugendbewegung des [Berliner?] Wandervogels], vor 1912. - Abdruck: Heimat- und Fahrtenlieder, Blatt 2, Plauen 1925, S.16. – Einzelaufz. \*BR (1912/13, einziger Beleg; Verweis auf: H.Engel-O.Mallon, Wandervogels Liederbuch, 5.Auflage 1922, S.327).

**Wildgänse rauschen durch** die Nacht mit schrillum Schrei nach Norden... DVA = KiV. Verf.: Walter Flex (Eisenach 1887-1917 gefallen auf der estnischen Insel Ösel) [DLL; Wikipedia. de = „Walter Flex“, „Wildgänse rauschen durch die Nacht“, „Der Wanderer zwischen beiden Welten“ ], **1915** [1916; **Abb.** = 30.Auflage 1918], ed. Flex, Der Wanderer zwischen beiden Welten, München 1917, S.2. - Komp.: Robert Götz (1892-1978), 1933, und andere. - Abdrucke: häufig in Gebr.liederbüchern und Kommersbüchern seit 1932; \*A.Dickopf, Jungvolker: Lieder der Neudeutschen Jugend, Köln 1932, S.51 f.; \*Robert Götz, Aus grauer Städte Mauern..., Plauen i.V. 1932, S.20; \*W.Cleff, Die weiße Trommel, 1933, Nr.104 (Komp.: Wilhelm Cleff; handschriftliche Notiz von Cleff „zum Sängerwettstreit Dt.Pfadfinderbund LM [Landesmark] Berlin 1928 gesungen“); \*Walther Hensel, Strampedem. Ein Liederbuch [...], Kassel o.J. [1929], S.108 (3 Str.; Mel.: W.Hensel; W.Flex aus der Sammlung „Im Felde zwischen Nacht und Tag“ [kein Jahr angegeben]= Im Felde zwischen Nacht und Tag: Gedichte von Walter Flex, 106.-119. Tausend, München: Beck, o.J.); [Deutscher Pfadfinderbund] \*Lieder des Bundes, 1933, S.5 f. („Landesmark Berlin, 18.Abteilung“ [W.Cleff]); \*Der helle Ton (1935) Nr.526; Lieder der Jugend (Jungschar). Mit behördlicher Genehmigung Dezember 1945, Wangen i.Allgäu: Würzer, o.J. [1945], S.21 (nach „Gesellenliederbuch“); \*Lahrer Commersbuch (1953); \*H.Wolf, Unser fröhlicher Gesell, Wolfenbüttel o.J. [1956], S.45 (Komp.: R.Götz); \*Der Turm. Gesamtausgabe 1956, 5.Auflage Bad Godesberg 1962, Nr.56; \*die mundorgel, Köln-Waldbröl 3.Auflage 1968, Nr.182, nicht mehr in Neubearbeitung: die mundorgel 2001; \*W.Millowitsch, Thekenlieder (1974), S.79; \*Rölleke, Volksliederbuch (1993), S.358; Conrady, Gedichtbuch (1995), S.463; \*Mang, Der Liederquell (2015), S.220 f. (mit weiteren Hinweisen). – Einzelaufz. als \*Soldatenlied (1941/42); Notizen.

[Wildgänse rauschen durch die Nacht:] Walter #Flex (Eisenach 1887-1917 Ösel); in keiner Gruppe des Wandervogels, dichtete das Lied im März 1915 auf Horchposten im Maastal. Vgl. Hinrich Jantzen, Namen und Werke [...] Jugendbewegung. Bd.1, Frankfurt/Main 1972, S.65-70. – **Abb.** Wikipedia.de / Uni Erlangen / eigene Aufnahmen = „Der Wanderer...“ Beck, Auflage 362.-367. Tausend, o.J. [Widmung 1934], und S.2:



**Wildgänse rauschen** durch die Nacht mit schrillum Schrei nach Norden-unstäte Fahrt! Habt acht, habt acht! Die Welt ist voller Morden. [...] Conrady, Gedichtbuch (1995), S.463 (4 Str.), „1916“. – W. Flex, Der Wanderer... im *Internet*, „Schlüsseldokumente“. - „...HJ-Uniform und den bündischen Liedern wie etwa dem von den Wildgänsen, die mit schrillum Schrei durch die Nacht rauschten...“ (Joachim Fest, Ich nicht. Erinnerungen an eine Kindheit und Jugend [2006], Reinbek bei Hamburg 2008, S.102). – Liedanfang zitiert von Heinrich **Böll** im Roman *Billard um halb zehn* [Köln 1959/1974], München 25.Auflage 2000, S.145 und S.240 konnotativ, um auf den Zweiten Weltkrieg zu verweisen. - Vgl. Bamberger Anthologie = *deutschelieder.wordpress.de*.

**Wilhelm bin ich** der Telle, von Heldes Mut und Blut... – Wilhelm #Tell, Rütlichswur der Schweizer Eidgenossen, 1307, siehe: O.Holzapfel, Lexikon (1996). Historisches Lied, Verf. [zugeschrieben; vgl. Hinweis bei den Liedflugschriften]: Hieronymus Muheim [nicht in: DLL], Liedflugschrift von **1613**; DVA = \*Erk-Böhme Nr.32 (Melodie: \*Wilhelmus; Liedflugschrift 1613; „neues Tellenlied“; Hinweis auf das „ältere Tellenlied“, vgl. „#Von der Eidgenossenschaft will ich heben an...“ [siehe dort] mit Belegen seit **1545**; vgl. Nehlsen, siehe unten, Basel um 1570 = Nr. Q-0247); Hinweis auf Liedabdruck zusammen mit dem Tellenlied von 1544 des Heinrich Bullinger (1504-1575) o.O. 1698 [siehe auch: O Schweizer gut...]. - Wunderhorn Bd.2 (1808), S.129 (nach Liedflugschrift, langer Text mit 216 Zeilen)= Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle]. – Einzelaufz. \*SW (um 1800,1821 und 1873); ladinisch (1885); Notizen und Verweise zur Literatur. –

**Liedflugschriften** o.O.u.J.; Freiburg, Schweiz, 1619 (von Hieronymus Muheim „von neuem gebessert und gemehrt“ [also wohl nur der Verf. dieser Fassung; nach Nehlsen ist der Text gegenüber dem ersten Druck von 1613 {= Nehlsen Q-5801} vielfach verändert und von 22 {1613} auf 28 Str. erweitert], vgl. dazu E. **Nehlsen**, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2018) Nr. Q-0226; o.O. ca. 1770 = vgl. dazu Nehlsen, Nr. Q-0225; und weitere Liedflugschriften bei Nehlsen, datiert 1700 bis 1780 (Nr. Q-0232 bis Q-0245, Q-0248), Basel um 1670 (Nr. Q-0246), Zürich und o.O. 1686/1685 (Nr. Q-0249, Q-0252), o.O. 1659 (Nr. Q-0258), o.O. um 1750 (Nr. Q-0429), Zug 1698 (Nr. Q-0430), Bern um 1620 (Nr. Q-0438), Zug 1720 (Nr. Q-0450), Zürich 1635 (Nr. Q-0462), Bern 1628 (Nr. Q-0464), Basel um 1700 (Nr. Q-0472), o.O. um 1656 (Nr. Q-0473), Zürich 1633 (Nr. Q-0477) und so weiter [d.h. dass ich bei der weiteren Einarbeitung der Hinweise bei Nehlsen darauf zu achten versuche, ob es weitere frühe Drucke {1613} oder späte Belege {1780} gibt]: o.O. um 1780 (Nr. Q-0618).

[Wilhelm bin ich:] Aus dem Rahmen der Überlieferungsdaten bis um 1780 heraus fällt der Beleg bei Nehlsen Nr. Q-1392 (Uri: F.X. Brönner, **1821**): „Tellenlied nach der alten Melodie ganz neu bearbeitet von einem Urner“. Nehlsen „Mit der „alten Melodie“ ist ganz offensichtlich das zuerst 1613 veröffentlichte Lied „Wilhelm bin ich der Telle“ von Hieronymus Muheim gemeint, das im ganzen 17. und 18. Jh. populär blieb, wie zahlreiche Drucke des Liedes belegen. Die Strophenform ist identisch.“ (Ein Incipit-Verzeichnis von E.Nehlsen nennt zwar den Beleg von 1821 nicht, aber einen anderen von 1800, vgl. Nr. Q-7587).

[Wilhelm bin ich:] Vgl. Tobler, Schweizer. Volkslieder Bd.1 (1882), S.46 (anderes Lied „Was wend wir aber singen...“, 1653); \*Grolimund, Aargau (Schweiz 1911) Nr.222 (anderes Lied „Nein, vor dem aufgesteckten Hut...“, Verf.: Lavater, ed. 1786); \*Lasset uns singen [Schulbuch Schweiz] (1949), S.110 (Muheim/ niederländ. Volksweise; altes Tellenlied). – Vgl. „Wilhelm, wo ist der Telle? Vergraben in der Erd? Komm her...“ Ditfurth, Die historischen Volkslieder vom Ende des dreißigjährigen Krieges [...] bis [...] 1756, 1877, Nr.100 (Liedflugschrift „Neuer Tell“, 1712; siehe unten). – Siehe auch *Datei Volksballadenindex* F 43 Wilhelm Tell [Verf.: H.Muheim]: ‚Ich‘ bin Wilhelm Tell und habe Uri, Schwyz und Unterwalden befreit, ich habe mich dem Vogt zu Altdorf widersetzt, meinem Knaben unverletzt einen Apfel vom Kopf geschossen usw. [um 1613; Erk-Böhme Nr.32]. - Carmina historica (1965), S.8 f. (bezogen auf 1291, Gründung der Eidgenossenschaft; Wilhelm Tell ist historisch nicht nachgewiesen). – **Abb.:** Tells **Apfelschuss** nach Petermann Etterlins „Luzerner Chronik“, 1513 (links), und nach Sebastian Münsters „Cosmographia“, Straßburg 1554 (rechts):



Darstellung am Tellenhaus in Ernen/Wallis, Schweiz, datiert 1578 (eigene Aufnahme 1976):



[Wilhelm bin ich:] Parodie darauf: „**Wilhelm wo** ist der Telle? Vergraben in der Erd...“ als „neues Tellenlied“ [Ditfurth, Die historischen Volkslieder vom Ende des dreißigjährigen Krieges {...} bis {...} 1756, 1877, Nr.100] und als Anklage gegen Luzern 1712 wegen Eidbruch (wogegen sich Luzern heftig wehrte und u.a. den Verf. der

Parodie ausfindig machen wollte), vgl. dazu E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2018) Nr. Q-0468 (Liedflugschrift Zug 1712; mit weiteren Hinweisen), Nachdruck dieser Flugschrift Zug 1712 = Nr. Q-0475; wieder Gegendichtung dazu von Seiten Luzerns „**Seht! seht** doch dort den Tellen...“ o.O. 1712 = Nr. Q-0476. Politische Auseinandersetzungen wurden hier (noch) um 1700 mit dem Medium der **Flugschrift** ausgetragen (etwas, was wir vor allem aus der Reformationszeit kennen); die Flugschrift war (vor der Zeitung) mediale Öffentlichkeit, die gesucht oder (von Luzern aus) gefürchtet wurde.

**Wilhelm, komm'** an meine Seite, nimm den letzten Abschiedskuss... #Königin Luises Abschied [Tod] 1810; DVA = KiV. Verf.: Friedrich de la Motte-Fouqué (1777-1843) [DLL]. - Abdrucke: Der Freund des Gesanges (Zwenkau 1933); \*Kretzschmer-Zuccalmaglio (1840) Bd.1 Nr.42; Franz Sammans, Zweite Sammlung beliebter Guitarrlieder [...], Teil 1, Wesel 1849, S.171; [Zeitschrift] Deutsches Museum 4 (1854); Soltau, Historische Volkslieder Bd.2 (1856) Nr.74; Zurmühlen (Niederrhein 1875) Nr.33; Becker (Rheinland 1892) Nr.34; \*Erk-Böhme Nr.347 (RP 1880/90, HE und NW 1885, BR [drei Melodien], nach Liedflugschrift um 1830 [F.M.Böhme „um 1820“], Böhme: „ein Lieblingslied der Frauen und Mädchen... ein schönes Denkmal im Herzen des Volkes für die edle Königin“); Wolfram (Hessen 1894) Nr.466; Treichel (Westpreußen 1895) Nr.36; \*Köhler-Meier (Mosel und Saar 1896) Nr.295.

[Szimits] Banater Bibliothek 18/19 (1908), S.95-97 (Stefanie komm mir zur Seite...) und 22 (1908), S.207 f.= (\*)Habenicht, Szimits (1997) Nr.186; Glock (Baden 1910) Nr.51; \*Amft (Schlesien 1911) Nr.147,148; \*Schremmer (Schlesien 1912) Nr.3; Janda-Nötzoldt, Die Moritat vom Bänkelsang (1959), S.65 f.; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1292 (Verf. unbekannt). – Liedflugschriften Berlin: Trowitzsch, o.J.; Hamburg: Kahlbrock, o.J. [Abschrift]; o.O.u.J.; Braunschweig: Meinecke, o.J.; Delitzsch o.J.; Oldenburg o.J.; Oels: Ludwig, o.J.; Neisse: Bär, o.J. – Sehr häufig in mündlicher Überl. aus allen Liedlandschaften [umfangreiches Material; hier nicht näher notiert] mit Aufz. u.a. aus \*SA (1863), \*BR (1839), \*SL (1840) und \*HE (1877). - Notizen, Literaturhinweise; vgl. J.Meier, „Volkslieder von der Königin Luise“, in: Zeitschrift für Volkskunde 25 (1915), S.166-183, bes. S.174 ff. – *VMA Bruckmühl*: Liedflugschrift Waldenburg: Witzsch, o.J. [zweite Hälfte 19.Jh.] Wilhelm, komm an meine Seite... siehe zu: Im Schlosse wars zu Sanssouci, da sprach der König heut... – Vgl. *Wikipedia.de* „**Luise** von Mecklenburg-Strelitz“ (1776-1810), Frau von Friedrich Wilhelm III. von Preußen: jung und schön, Umgangsformen eher bürgerlich, schon zu Lebzeiten beinahe kultische Verehrung; **Abb.**: Ausschnitt aus Gemälde, 1802 (*Wikipedia.de*):



**Wilhelmus von Nassaw** bin ich von Teutschem blut, dem vatterland getrawe bleib ich biß in den todt... Liedflugschrift o.O. 1573; mit \*Melodie gedruckt 1626 (Abb.); seit 1932 #Nationalhymne der Niederlande und des Hauses Oranien. - \*Kaiserliederbuch (1915) Nr.145 (deutsch von Karl Budde); Suppan, Liedleben (1973), S.195 f.; vgl. besonders \*Eberhard **Nehlsen**, Wilhelmus von Nassauen. Studien zur Rezeption eines niederländischen Liedes im deutschsprachigen Raum von 16. bis 20.Jahrhundert, Münster 1993: Quellenabdrucke dort u.a. niederländisch 1581, übersetzt ins Deutsche auf Liedflugschriften 1573, 1579/80, Frankfurter Liederbuch 1580/ Ambraser 1582, niederdeutsches Liederbuch Lübeck: Balhorn d.J. um 1595, handschriftlich in hebräischen Lettern Worms um 1600, \*Franck 1603, (\*)Kretzschmer-Zuccalmaglio 1840 Nr.143, \*Walther Hensel 1923, Kontrafakturen seit 1574. - Soltau Bd.1 (1845) Nr.68; \*Walther Hensel, Strampedemi. Ein Liederbuch [...], Kassel o.J. [1929], S.84 f. (Wilhelmus von Nassauen bin ich aus deutschem Blut, dem Vaterland getreu... 5 Str.; Freiheitslied der Geusen 1568, gekürzt übersetzt von W.Hensel nach Adrianus Valerius 1626); \*Ruth Andreas-Friedrich, Lieder, die die Welt erschütterten, Leipzig o.J. [1935], S.28; \*Ein neues Lied. Ein Liederbuch für die evangelische Jugend, 13.Auflage, Gelnhausen: Burckhardtthaus, 1953 Nr.525 (1.Auflage 1930/31 für evangel. Jugendverbände, neu durchgesehen 1949/50; Wilhelmus von Nassau bin ich... 3 Str. aus dem Niederländ., deutsche Textfassung Walther Hensel 1923 [nicht angegeben, dass es die niederländ. Hymne ist, hier im Abschnitt „Zelt und Lager“]); \*Carmina historica (1965), S.24.





**Wilhelmus van Nassouwen** bin ich van duytschen bloet... DVA = \*Erk-Böhme Nr.298 (Geusenlied **1568**; nach \*Willems [1848], \***Valerius** 1626 (**Abb.** oben, nach *Wikipedia.de*, Ausschnitt), \*Liedflugschrift 1607; längere Anmerkung); Verf.: Philipp von Marnix (1538-1598); in hebräischen Letter (16.Jh.); **Liedflugschriften** o.O. 1573, Basel 1611, 1613, 1619 (Basel: Schröter), [Bern] 1629, 1646, 1663 [z.T. nur Hinweise], vgl. E.Nehlsen, *Liedflugschriften: Quellenverzeichnis* (2018) Nr. Q-0216 (Liedflugschrift Bern 1629), Q-0217 (Basel 1611), Q-0471 (Straßburg 1573); häufig als Tonangabe. - Ambraser Liederbuch (1582) Nr.146 [und Frankfurter Liederbuch-Gruppe]; niederdeutsch 16.Jh.= Uhland-Bouck (niederdeutsch 1883) Nr.103; vgl. A.Kopp, in: *Niederdeutsches Jahrbuch* 26 (1900), S.36 Nr.103 [niederdeutsch 16.Jh.]; \*Mang, *Der Liederquell* (2015), S.435 f. (mit weiteren Hinweisen; für die dort angegebene, im Lit.verzeichnis aber nicht aufgeführte Literatur „Nehlsen 1 bis 516“ siehe Nehlsen, 1993 [Hinweis oben]). - Viele Literaturhinweise, Notizen zur Verwendung der Melodie. – Vgl. „Wilhelmus... von edlem Stamm und Blut...“ *Antiwilhelmus* (1582) [Hinweis]. - Der Text wird Ph.Marnix van St.Aldegonde zugeschrieben (veröffentlicht 1581), die Melodie erschien 1625 anonym in einem Lautentabulaturwerk (Brockhaus Riemann: „Nationalhymne“).

Will bald hier singen ein Gedicht, wie mir geschieht... / **Will bald hie singen** ein gedicht, wie mir beschicht [!], mags noch manchem beschehen... Wilbaldus [!] singt sein Liedlein; aus Jörg Wickram (Colmar um 1505-1562 Burkheim im Breisgau [?]), „Der Jungen Knaben Spiegel“ ... Wilbaldus [!] kommt in eine Herberge, „singt vor dem tisch in sein sackpfeiff“, der Wirt bittet, nicht mehr zu pfeifen, aber das Lied zu wiederholen: Er singt über sein bisheriges Leben; vgl. *Humanismus und Reformation. Deutsche Literatur in 16.Jahrhundert*, hrsg. von A.Elschenbroich, 1990, S.946 ff., Lied auf S.947-950 (Kommentar S.1245-1248, u.a.: Biographisches zu Wickram [hier nicht übernommen]; Abdruck nach: „Ein schön Kurtzwylligs Büchlein...“, Straßburg 1558; erster Erziehungsroman der dt. Literatur, auch bearbeitet als Schulspiel 1554; viele weitere Hinweise).

**Will deine** Brust vor Weh zerspringen, schlug dir so manches Hoffen fehl... O klage nie der Welt dein Leid; DVA = KiV. - Abdruck: *Deutschlands Liederschatz mit Sang und Klang*, Berlin o.J. [um 1900], S.66 f. - Einzelaufz. \*FR (um 1920), TI (Verweis).

Will euch ein Liedlein singen, hört mich ein wenig an... Geschichte des Stephan Meyer von Mannheim und seinem Weibe, Hinrichtung; Wigoltingen (handschriftl. um 1780)= Liedflugschrift o.O. [Schweiz] u.J.; DVA= Gr I. Nicht in *Datei Volksballadenindex*; Liedflugschriften o.O. [Schweiz] u.J.

Will gy hören ein nyes gedicht, wo id to Rostock is utgericht... Rostocker Lied von 1566; vgl. K.E.H.Krause, in: *Niederdeutsches Jahrbuch* 1 (1875), S.57-65.

Will ich dich dort gerne meiden, gib mir nur noch einen Kuss... Sperontes (1736) Nr.85; L.L.Albertsen, *Der Schenckin unschuldiger Zeitvertreib* [18.Jh.], Aarhus 1971, S.28-30; *Liebesrosen* (1747); Rastatter Liederhandschrift (1769); Liederbuch Frau von Holleben (18.Jh.) Nr.50. - Liedflugschriften Dresden: Brückmann, o.J.; o.O.u.J.

**Will ich in mein Gärtlein** gehen... DVA= Erk-Böhme Nr.4= *Datei Volksballadenindex* O 4 Das #bucklichte (bucklige) Männlein; Wunderhorn Bd.3 (1808) Kinderlieder S.54; Will ich in mein Gärtlein gehen... 8 Str.= Das buckliche Männlein: Münchener Bilderbogen Nr.69; Text E.Ille; M.Schwarze, *Eine lustige Gesellschaft...*, Zürich 1978 [Nachdruck]; vgl. L.Röhrich, in: *Handbuch des Volksliedes* Bd.1 (1973), S.126 f.; interpretiert von Heinz Politzer in: *Frankfurter Anthologie*, hrsg. von M.Reich-Ranicki, Teil 4, Frankfurt/Main 1979, S.47-51; \*Bezirk Oberbayern [Volksmusikarchiv Bruckmühl] Balladen, Moritaten und gesungene Geschichten 5, München 1994, S.2 f.; Will ich in mein Gärtlein gehn, will meine Zwiebeln gießen... Holzapfel,

Volksballadenbuch (2000), S.50. - \*Böhme, Kinderlied (1897), S.251 f. Nr.1237 (nach dem Wunderhorn); Züricher, Schweizer Kinderlieder (1926), S.194-196 Nr.2784-2794; Stückrath, Nassauisches Kinderleben (1931), S.139 f. Nr.895; vgl. Lutz Röhrich, „Sagenballade“, in: Handbuch des Volksliedes, hrsg. von R.W.Brednich u.a., Bd.1, München 1973, S.101-156, bes. S.126 f.; vgl. L.Röhrich-G.Meinel, *Lexikon der sprichwörtlichen Redensarten* [1973], Freiburg i.Br. 1977 (Taschenbuchausgabe; durchpaginiert), S.177 zu „bucklig“; Strobach, Volkslieder gesammelt von Goethe [1771] (1982), S.12 (Hab ich ein bucklich Männel g'nomme...); \*Rölleke, Volksliederbuch (1993), S.259; \*VMA *Bruckmühl*, Balladen V, 1994 [versch. Auflagen bis 2018], S.3 f.; \*Weber-Kellermann, Das Buch der Kinderlieder [1997], 2005, Nr.91 (mit weiteren Hinweisen); \*Mang, Der Liederquell (2015), S.734 f. (mit weiteren Hinweisen).

Will ich in mein Gärtlein gehn, will mein Zwiebeln gießen... Wunderhorn Bd.3 (1808) KL 54= Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle] (von Brentano aufgezeichnet und ergänzt, bearbeitet; Verweis auf eine 'Aufz. Goethes aus den 1770er Jahren' [d.h. nach Herder]; zitiert von Th.Mann; mit weiteren Hinweisen); \*Böhl, Wunderhorn (1810) Nr.24 (Mel. nach: \*Kathol. GB Wien 1774). - Nicht in: Wunderhorn-Stockmann. – Nach dem Wunderhorn-Text zitiert von Thomas Mann (1875-1955) in seinem Roman „Buddenbrooks“ (1901; vgl. KLL) und von Walter **Benjamin** (1892-1940) in seiner Prosa „Berliner Kindheit um Neunzehnhundert“ (nach 1930/1932/1950; vgl. KLL mit weiteren Hinweisen, auch Hinweis zu diesem Lied). Hannah Arendt vergleicht das Schicksal von W.Benjamin, dem ‚kein Schicksalsschlag erspart bleibt‘, mit jenem vom Pech Verfolgten, dem immer wieder das ‚bucklicht Männlein‘ ein Bein stellt oder den Krug aus der Hand schlägt – und zwar bis zu dessen Freitod an der französ.-span. Grenze 1940 auf der Flucht vor Hitlerdeutschland (vgl. Alois Prinz, Hannah Arendt [...], [1998] Weinheim 2012, S.94 f. und S.106). – In den Erinnerungen von Christoph **Meckel** (Berlin 1935-2020 Freiburg i.Br.) an Marie-Luise Kaschnitz, „Wohl denen die gelebt“ (2008), geistert das bucklicht Männlein „durch die Kinderträume“.

**Will ich nicht**, so muss ich weinen, wenn ich mir es recht betracht... DVA = KiV. - Abdrucke: \*Hoffmann-Richter (Schlesien 1842) Nr.297; Unsere Lieder, Hamburg 1853, S.163 f.; \*Fiechtner (Bessarabien-Deutsche 1968), S.156; \*Brandsch (Siebenbürgen) Bd.1 (1974) Nr.85. – Liedflugschriften Berlin: Zürgbil, o.J. [um 1810/30]; Lust-Rose (1801); o.O.u.J. [Graz]; Ödenburg: Sieß, o.J.; Pressburg: Schreiber, o.J. [jeweils nur Hinweise]. - Einzelaufz. FR (1863), \*BG, RL (1944).

**Will jemand** den freundlichen Aargau bereisen, er findet wohl vieles zu seh'n und zu preisen... DVA = KiV. Verf.: Heinrich Zschokke (1771-1848). - Abdrucke: Liederbuch für Schweizer, Aarau 1825, S.72; Schweizer-Liederbuch, Aarau 1828, S.59 f.; Allgemeines Schweizer-Liederbuch, Aarau 1833, S.87; \*Grolimund, Aargau (Schweiz 1911) Nr.248. – Liedflugschriften Aarau 1829,1848. - Einzelaufz. SW.

Will man Hahn im Korbe sein, lässt man keinen andern ein, denn die Mädchen [be-]trügen alle... Liedflugschriften o.O.u.J.; Hamburg: Zimmer, 1807/ Kahlbrock, 1869-1870 und o.J.; Steyr: Greis, 1815.

**Will** man Zank und Streit umgehn, sagt man es: Nicht sehn... DVA = KiV. Verf. unbekannt. Komp.: J.Jaentsche (XXX), vor 1885. Einzelaufz. RU (Banat o.J.).

Will mich einmal ein / mein guter Freund besuchen... siehe: Das Kanapee ist mein Vergnügen...

Will ruhen unter den Bäumen hier, die Vöglein hör ich so gerne... Verf.: Ludwig Uhland (1787-1862) [DLL], 1806 [nach Seemann]; Komp.: Conradin Kreutzer (1780-1849). - Abdrucke: \*Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.189; Ludwig Uhland, Gedichte, hrsg. von Erich Seemann, Lahr 1949, S.114 (Teil der Wanderlieder); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1298. – Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

**Will sich Hektor** ewig von mir wenden, wo Achill mit den unnahbarn Händen... DVA = KiV. Verf.: Friedrich von Schiller (1759-1805) [DLL], „Die Räuber“ 1780, ed. 1781. Komp.: Johann Rudolf Zumsteeg (1760-1802) [Frank-Altman, Tonkünstler-Lexikon, Teil 1, 1983], ed. 1781, und andere. - Abdrucke: \*Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.101 („Volkswaise um 1800“); \*Friedlaender, Das deutsche Lied 18.Jh. (1902) Bd.2, S.389 f.; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1299. – Liedflugschrift o.O.u.J. - Einzelaufz. \*o.O. (1859), \*BY (? 19.Jh.).

AMALIA schwärmend. Ja süß, himmlisch süß ists [...] - Aufspringend, entzückt. und von itzt an in seinen Armen auf ewig, Pause. Sie geht ans Klavier und spielt.

**Willst dich, Hektor**, ewig mir entreißen,  
wo des Äaciden mordend Eisen  
dem Patroklos schrecklich Opfer bringt?

Wer wird künftig deinen Kleinen lehren  
Speere werfen und die Götter ehren,  
wenn hinunter dich der Xanthus schlingt?

DER ALTE MOOR. Ein schönes Lied, meine Tochter. Das muß du mir vorspielen, eh ich sterbe.

AMALIA. Es ist der Abschied Andromachas und Hektors - Karl und ich habens oft zusammen zu der Laute gesungen.  
Spielt fort.

Teures Weib, geh, hol die Todeslanze,  
lass mich fort zum wilden Kriegestanze,  
meine Schultern tragen Ilium;  
über Astyanax unsre Götter!  
Hektor fällt, ein Vaterlandserretter,  
und wir sehn uns wieder in Elysium.

Schiller, Die Räuber (2.Akt, 2.Szene; erste Aufführung 1782; Erstdruck 1781.)

**Will sie** nicht, so mag sie's lassen, Zynthie, die stolze die... DVA = KiV. Verf.: Paul Fleming (1609-1640)  
[DLL: „Flem(m)ing“], ed. 1660. Nachweise: Hoffmann-Prahl Nr.1300 und Meier, KiV Nr.323. – Liedflugschrift  
Wien 1817 [Hinweis]. - Einzelaufz. SL, BA (um 1850).

**Die Belege der folgenden Mappen** „Wille gi...“ und ähnlich in der DVA-Abteilung Gr II historisch-polit.  
Lieder mit dem stereotypen Anfang der Newen Zeitung und des Bänkelsangs „**Wollt ihr hören...**“ sind z.T.  
durcheinander; es gibt einige Unklarheiten und Überschneidungen der Mappeninhalte.

Wille gi hören ein nie Gedicht... Belagerung von Braunschweig, 1492/ Wiben Peter, Dithmarschen [ohne  
Jahr] DVA = Gr II [zwei verschiedene Lieder in einer Mappe!]. – Abdrucke des zweiten Liedes: Detleff (1634)  
[Wiben Peter]; **Will jy hören** en nie Gedicht, wat körtelich is uthgericht, davan will ick jy singen... 21 Str. mit  
Erklärung in Prosa = Anton Viethen, Beschreibung und Geschichte des Landes Dithmarschen [...], Hamburg  
1733, S.209-212 = Viethen (1733) [Wieben Peter]= Wunderhorn Bd.2 (1808), S.163= Wunderhorn-Rölleke  
[zur Stelle; die Jahreszahl „1539“ im Wunderhorn ist falsch]. - [erstes Lied:] Soltau Bd.2 (1856) Nr.4  
(Braunschweig); Liliencron (1865-1869) Nr.184 (1492/93), weitere Texte dazu Nr.185-187 und – zweites  
Lied [gleicher Anfang, fälschlich in der gleichen Mappe]; Bd.4 Nr.512 (**Wille gi hören** ein nie Gedicht? wat  
kortlich is utgericht...; Verf.: Reinholt Junge [XXX-XXX; nicht in DLL], 1545) und Nr.513 (Will gi horen ein  
nien Gesang, wat de stolten Dithmerschen gedaen... Wiben Peter, 1545)= Alpers, Alte niederdeutsche  
Volkslieder (1960) Nr.20. – Wiben Peter aus Meldorf wird 1540 wegen einer Geldschuld verklagt und  
verurteilt. Er ist nicht gewillt zu zahlen und kündigt Fehde an. Nach vielen räuberischen Einbrüchen mit  
seiner Bande wird er gefangen; sein Prozess geht durch mehrere Instanzen, wobei politische Interessen mit  
hineinspielen (Gegensatz zwischen Holstein und Dithmarschen). Die Raubzüge werden fortgesetzt, und er  
wird 1545 auf Helgoland überwältigt und getötet. Der Rechtsstreit geht auch nach seinem Tod weiter.

**Wille gi** hören einen nien sang van Koning Hans dem averdadigen Mann... (1499; Neocorus, Dithmarscher  
Chronik, Ende 16.Jh.) Steinitz Bd.1 (1954) Nr.2 [keine Mappe im DVA, Beleg zu Erk-Böhme Nr.254  
gerechnet]. – DVA = Gr II; Abdrucke: Detleff (1634); Viethen (1733); Wunderhorn Bd.2 (1808), S.163, „Will jy  
hören en nie Gedicht...“ [Wieben Peter, „1539“; nach Viethen, Beschreibung von Dithmarschen, 1733  
[daraus die falsche Jahreszahl 1539 übernommen]= Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle; mit weiteren  
Hinweisen]; Neocorus (ed. 1827); Notizen [die sich auf ein anderes Lied beziehen]. – Keine Aufz. - Alpers,  
Alte niederdeutsche Volkslieder (1960) Nr.20. – Vgl. Wille gi hören... auf Christian II. von Dänemark und  
Dithmarschen, 1531: Liliencron (1865-1869) Nr.434.

Wille gi horen des buwmanne daet? wen he sin korne inne haet... (15.Jh.; Henneke Knecht); Steinitz Bd.1  
(1954) Nr.45 (8 Str. niederdeutsch, mit hochdeutscher Übertragung, mit Verweis auf weitere Belege des 16.  
und 17.Jh., kurz zitiert von Karl Marx). - Vgl. P.Alpers, in: Niederdeutsches Jahrbuch 38 (1912), S.53 f.

Wille gy horen, wo dar geschah... Lüneburg 1371; DVA = Gr II; Einzelbeleg: W.Keetz, Die Lüneburger  
St.Ursulanacht, in: [Zeitschrift] Niedersachsen 14 (1908/09), S.22 ff.; Liliencron (1865-1869) Nr.85; Alpers,  
Alte niederdeutsche Volkslieder (1960) Nr.18 (Will gi hören, wat dar geschach...). - Keine Aufz.

Wille gi weten, wat dar geschach up einen Morgen des Saterdag... Soester Fehde, 1446; Alpers, Alte  
niederdeutsche Volkslieder (1960) Nr.23.

Willekome, varender man! wâ lâge du hinaht?... Traugemundslid, Rätsellid; Strobach (1987) Nr.209 (mit Erläuterungen); Erk-Böhme Nr.1061.

Willig und treu ohn alle Reu ich mich ergib... Forster (1539), ed. Marriage (1903) Nr.42; \*Gerle, Musica und Tabulatur (1546) [Hinweis]; Orlando di Lasso (1572), vgl. Osthoff (1967), S.508; Meier, Iselin 1575 (1913), S.98; Ambraser Liederbuch (1582) Nr.48 [und Frankfurter Liederbuch-Gruppe].

Willkomm, Hänsl, kommen wir amal z'samm', zieh aus dein' Fäustling und gib mir dein' Hand... Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.28 = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.101 Nr.415. - Im DVA keine weiteren Belege.

Willkomm mein lieber Bader, bist gar ein gescheiter Mann... Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.119 = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.228 Nr.512. - Im DVA keine weiteren Belege.

**Willkomm**, mein lieber Eremit, was machst du in der finsternen Hitt'... [Hütte] DVA = KiV. - Abdruck: \*Ditfurth, 110 Volkslieder (1875) Nr.33. – Einzelaufz. ST (18.Jh.); Verweise auf Wunderhorn (1808) und handschriftlich TI (um 1760) [dazu keine Belege in der Mappe]. – Wunderhorn Bd.2 (1808), S.350= Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle] (nach einer Wiener Liedflugschrift, Ende 18.Jh.).

Willkomm mein lieber Leopold! Gott dank dir mein Hans! Hab dich so lang nit gesehn... Gespräch über den Weg zum Himmel; Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.40 = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.114 Nr.427. - Liedflugschriften Steyr: Greis, o.J. [1804-1837]; o.O.u.J.

Willkomm meine Tochter, wie geht's dir... im Stubenberger Gesängerbuch (um 1800) im Register, aber Blatt mit Text der ersten 4 Str. herausgerissen, in der Handschrift Str.5 (zum Teil) bis Str.9 = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.266 Nr.534.

Willkommen im Grünen! Der Himmel ist blau und blumig die Au... Verf.: Johann Heinrich Voß (1751-1826), 1787, ed. \*Vossischer Musenalmanach für 1788 (Komp.: Johann Abraham Peter Schulz, 1747-1800). - Abdrucke: Mildheimisches Lieder (1799) Nr.67 und (1815) Nr.124; \*Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.202; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1293. – Liedflugschrift o.O.u.J. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

**Willkommen** im traulichen Kreise, ihr Freunde, seid herzlich begrüßt... DVA = KiV. In Gebr.liederbüchern seit 1803. – Liedflugschriften Berlin: Zürngibl, o.J. [um 1810/30] (...der Freundschaft nach maurischer Weise [Freimaurer]); o.O.u.J.; Hamburg: Meyer, o.J. – Einzelaufz. o.O. (1817).

**Willkommen**, lieber Mai! So schön hab ich dich lange nicht gesehn... DVA = KiV. Verf. unbekannt. Komp.: Johann Friedrich Reichardt (1752-1814). - Abdrucke: \*Wilhelm Wedemann, Hundert Gesänge der Unschuld, Tugend und Freude [...], Heft 3, Weimar o.J. [vor 1842], S.60 f.; \*Fink, Hausschatz (1845) Nr.911. – Einzelaufz. FR (1863).

**Willkommen**, lieber Mondschein, so traulich und so hold... DVA = KiV. Verf.: Johann Ludwig Ambühl (1750-1800) [DLL], 1778, ed. 1780-85. Komp.: Samuel Gottlieb Auberlen (1758-1825), ed. A., Lieder fürs Clavier und Gesang..., St.Gallen 1784, S.3. - Abdrucke: Liederbuch für Freunde des Gesangs, Ulm 1797, S.157 f.; \*Friedlaender, Das deutsche Lied 18.Jh. (1902) Bd.2 Nr.180; \*Goertz (1963), S.64; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1294 und Meier, KiV Nr.324. – Liedflugschrift o.O.u.J. [Hinweis]. - Einzelaufz. \*o.O. (1844), BY, \*SW (um 1820).

**Willkommen**, lieber schöner Mai, der unsre Flur verjüngt... DVA = KiV. Verf.: Ludwig Christoph Heinrich Hölty (1748-1776) [DLL], 1773, ed. 1780/81. Komp.: Johann Abraham Peter Schulz (1747-1800), ed. 1782, und andere. - Abdrucke: \*Mildheimisches Liederbuch (1799) Nr.66 und (1815) Nr.123; \*Friedlaender, Das deutsche Lied 18.Jh. (1902) Bd.2, S.264; \*Erk's Deutscher Liederschatz (1928) Nr.592; \*W.Schramm, Erndtekrantz 1793, Kassel 1935, S.7. In Gebr.liederbüchern seit 1796. – Einzelaufz. \*o.O. (1820er Jahre); handschriftlich um 1813.

**Willkommen**, liebes Blümchen, schon lange such ich dich, heut find ich dich im Tale... Vergissmeinnicht; DVA = KiV. Verf. unbekannt. Komp.: A.Liste (XXX), vor 1885. In Gebr.liederbüchern seit 1809. – Liedflugschriften o.O.u.J. [z.T. nur Titelblatt]; Steyr: Greis, 1815 [Hinweis]. - Einzelaufz. \*SW (1860).

**Willkommen**, o Abend dem Müden! Willkommen, o Herold der Ruh!... Sommerabend; DVA = KiV. Verf. und Komp.: Wilhelm Gottlieb Becker (1753-1813) [DLL kurz], ed. in Beckers Taschenbuch zum geselligen Vergnügen, 1799; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1295 [siehe folgendes Lied]. - Liedflugschriften o.O.u.J. [z.T. nur Titelblatt]; Berlin: Zürrigibl, 1809 [Hinweis in Liedverzeichnis]. – Einzelaufz. \*WP (vor 1810), EL (1817).

**Willkommen, o seliger** Abend, dem Herzen, das froh dich genießt!... DVA = KiV. Verf.: Fritz von Ludwig (1755-1811) [DLL kurz; weitere Hinweise in K.Metzdorf, Heimatbuch des Kreises Crossen/Oder, o.J., S.288], 1795, ed. 1801. Mel.: „Willkommen, o Abend den Müden...“ von Wilhelm Gottlieb Becker, ed. 1795, und andere Komp. - Abdrucke: Mildheimisches Liederbuch (1815) Nr.113 (ohne Verf.); Der Freund des Gesanges, Zwenkau 1833 (Verf.: Siegfried August Mahlmann (1771-1826) [DLL]); \*Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.230 (Ludwig; Komp.: F.Franz Hurka, 1799); \*Jungbauer, Böhmerwald (1930/37) Nr.696; Richter (Berlin 1969), S.182; \*Brandsch (Siebenbürgen) Bd.3 (1988) Nr.192 (seit 1830); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1295 und Meier, KiV Nr.325. - In Gebr.liederbüchern seit 1801. – Liedflugschriften Berlin: Trowitzsch, o.J.; Köln: Everaerts, o.J.; Hamburg: Brauer, o.J. [vor 1829]; dänische zweisprachige Liedflugschrift, Kopenhagen o.J. (mit Angabe des Übersetzers und Druckfehlern „Wohlkommen...“); o.O.u.J. (Straßburger Bestand); Delitzsch o.J. - Aufz. \*o.O. (um 1801, um 1810), \*NS, \*NW (um 1800, 1926), SA, \*SL (1807, 1860, 1939), \*HE, WÜ, BA, EL (1814), LO, \*SW, \*VO Handschrift Cleßin 1856), \*TI (1908), \*BÖ. - Vgl. O.Holzappel, „Singe-Buch 1834, KiV-Dokumentation und O du fröhliche“, in: Jahrbuch für Volksliedforschung 41 (1996), S.93.

Willkommen! o seliger Abend! Willkommen im schattigen Hain... Liedflugschriften Hamburg: Zimmer, 1807/ Brauer [vor 1829]/ Meyer, o.J.; o.O.u.J.

Willkommen, o seliger Morgen! der du dem Dunkel entsteigst... Liedflugschriften Hannover um 1810; Hamburg: Zimmer, 1807/ Brauer [vor 1829]/ Meyer, o.J. [auf den Karten Verweis auf KiV, aber keine DVA-Mappe vorhanden; falscher Eintrag zum folgenden Lied].

**Willkommen**, o seliger Morgen, willkommen auf unserer Flur... DVA = KiV. In Gebr.liederbüchern. – Liedflugschriften Hamburg: Brauer [vor 1829]/ Meyer, o.J. - Einzelaufz. o.O.u.J., LO (o.J.)

Willkommen, o silberner Mond, schöner, stiller Gefährte der Nacht! Du entfliehst? Eile nicht! Bleib Gedankenfreund... Verf.: Friedrich Gottlieb Klopstock (1724-1803) [DLL], 1764. Komp.: Christoph Willibald Gluck (1714-1787), ed. 1775; J.W.Kalliwoda (XXX); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1296. - Abdruck: \*Deutsche Lieder für Jung und Alt [Berlin 1818], handschriftliche Zusätze 1825/1831, Nr. S 22 (3 Str.; Komp.: Johann Friedrich Reichardt, 1752-1814).

**Willkommen**, schöner Jüngling, du Wonne der Natur... An den Frühling; DVA = KiV. Verf.: Friedrich von Schiller (1759-1805) [DLL], 1781, ed. 1782. Komp.: Johann Rudolf Zumsteeg (1760-1802) [Frank-Altman, Tonkünstler-Lexikon, Teil 1, 1983], ed. 1783, und viele andere. - Abdruck: \*Friedlaender, Das deutsche Lied 18.Jh. (1902) Bd.2, S.390 f.; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1297. In Gebr.liederbüchern seit 1814. – Liedflugschrift o.O.u.J. - Einzelaufz. o.O. (1811), BY, \*SW (1904).

An den Frühling

**Willkommen**, schöner Jüngling!  
Du Wonne der Natur!  
Mit deinem Blumenkörbchen  
willkommen auf der Flur!

Ei! ei! da bist ja wieder!  
Und bist so lieb und schön!  
Und freun wir uns so herzlich,  
entgegen dir zu gehn. [...] Schiller, Gedichte 1776-1788

Willst dann/ denn du mich nicht mehr lieben, ey so kannst du es lassen seyn... Liedflugschriften Köln: Everaerts, o.J. [Anfang 19.Jh.]; o.O.u.J. – DVA= \*Erk-Böhme Nr.699 [umfangreiche Überl. im DVA]; siehe auch: Willst du mich denn nicht mehr...

**Willst du dein Herz** mir schenken, so fang es heimlich an... miterwähnt bei Erk-Böhme Nr.643; **Willst du dein Herz** mir schenken, so stell es heimlich an... (\*)Habenicht, Szimits (1997) Nr.187 [mit weiteren Hinweisen]; \*Mayer, Raininger Handschrift (Niederbayern 1845-50), 1999, Nr.153 [mit weiteren Hinweisen; wohl nach 1854]; Liedflugschriften o.O.u.J., Hamburg: Meyer, o.J. und Leipzig: Solbrig, o.J. [Hinweis]; im Clavierbuche der Anna Magdalena Bach, 1725; von Crailsheim. Liederhandschrift (1447/49)= Kopp,

Studentenlied (1899), S.55; Liederhandschrift Frau von Holleben (18.Jh.) Nr.86 [nach Hoffmann-Prahl ist dieses Lied datierbar **1730/1748**]. - Willst du mir dein Herz schenken, so stell es heimlich an... \*Künzig, Lobser Liederhandschrift 1816 (1975) Nr.45; nach einem Gedicht von Chr.Weise (**1679**): **#Ich hab ein Wort geredt, mein Kind**, ich liebe dich... [siehe dort]; \*Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.355 (Aria di Giovannini bzw. Melodie J.S.Bach 1725 zugeschrieben, andere Melodie als Lobs); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1301 (längere Anmerkung, u.a. zur Handschrift #Holleben) und Meier, KiV Nr.159. – Willst du dein Herz mir schenken... Liedflugschrift Wien: Leitner, o.J. [1788-1790; nur Hinweis]; Tagebuch J.J.Hebel (nach 1753). – *VMA Bruckmühl*: Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-355 handschriftl. Studentenliederbuch o.O. [Bayern], um 1840, Nr.25; Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-357 Paul Grasberger, Bayern um 1850, Nr.90. - Vgl. \*J.S.Bach, Notenbüchlein für Anna Magdalena Bach [1725], hrsg. von Ernst-Günter Heinemann, München 1983, Nr.37 (BWV 518).

Willst du denn mein Söhnchen haben... siehe: Mein Mann der ist in Krieg gezogen...

**Willst du** frei und lustig gehn durch dies Weltgetümmel... **#Hochzeitslied**; Verf.: Johann Georg Jacobi (1740-1814) [DLL], 1780. Komp.: Johann Abraham Peter Schulz (1747-1800), 1782. - Abdrucke: Vossischer Musenalmanach für 1780; Fink, Hausschatz (1843/49) Nr.249; Härtel, Deutsches Liederlexikon (1864) Nr.914; \*Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.306; A.Elschenbroich, Aufklärung und Empfindsamkeit. Deutsche Literatur im 18.Jh., Hamburg o.J., S.207 f. und Anmerkung S.742 (Jacobis Text); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1302. – Liedflugschrift o.O.u.J. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

**Willst** du froh und ruhig leben, o so wünsche nie zu viel... DVA = KiV. Einzelaufz. \*SW (vor 1845).

**Willst du mich** denn nicht mehr lieben, ei so magst du's lassen sein... \*DVA= Erk-Böhme Nr.699 [umfangreiche Überl. im DVA; hier nicht näher dokumentiert]; (\*)Habenicht, Szimits (1997) Nr.68 (Wenn du glaubst, ich werd' mich kränken...) [mit weiteren Hinweisen]. Liedflugschriften Berlin: Zürngibl [um 1810/30]/Trowitzsch, o.J.; Köln: Everaerts, o.J.; Neisse: Bär, o.J.; o.O.u.J.; Hamburg: Brauer/ Meyer/ Langhans, o.J. [insgesamt 1772-1828]; Delitzsch o.J. - Siehe auch: **#Meinst du denn**, ich soll mich kränken über deine falsche Treu? Aber nein... Erk-Böhme Nr.699 c und Belege seit 1747/49 (siehe dort). – Willdu mich nicht lieb han, magstdu doch wohl bleiben lan, ich frag nicht viel danach... \*Franck, Fasc. Quodlibet. (Coburg 1611).

**Willst** du mich lieben, wunderschönes Mädchen, darf ich dir geben einen treuen Kuss... DVA = KiV. - Abdrucke: Mündel (Elsass 1884) Nr.126; \*Lefftz Bd.3 (Elsass 1969) Nr.29. – Einzelaufz. EL.

**Willst du nicht** das Lämmlein hüten? Lämmlein ist so fromm und sanft... der Alpenjäger; DVA = KiV. Verf.: Friedrich von Schiller (1759-1805) [DLL], 1804, ed. 1805. Komp.: Johann Friedrich Reichardt (1752-1814), ed. 1810, und andere (u.a. Franz Schubert [1797-1828], 1817). - Abdrucke: Wustmann (1922), S.141 f.; Schochow, Schubert (1974), S.544 f.; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1303. – Einzelaufz. \*HE (1876; aufgezeichnet wurden, mit Melodie „nach dem Gehör“ eines Lehrers, die Str.1-3; „die übrigen Strophen siehe Schillers Werke“).

Der Alpenjäger

**Willst du nicht** das Lämmlein hüten?

Lämmlein ist so fromm und sanft,  
nährt sich von des Grases Blüten,  
spielend an des Baches Ranft.

»Mutter, Mutter, laß mich gehen,  
jagen nach des Berges Höhen!« [...] Schiller, Gedichte 1789-1805

Willst du nichts vom Bräut'gam hören, wünschst dir für ihn den Tod?... Verf.: Simon Dach (1605-1659) [DLL], ed. mit \*Mel. von H.Albert, 1657. - Abdrucke: Friedrich Nicolai, Eyn feyner kleyner Almanach, Bd.1-2, Berlin 1777-78; \*Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.446. – Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Willst du wissen meine Schmerzen... siehe: Wenn du wüsstest meine Schmerzen...

Willst in Himmel, sagt er, eini kemmer, sagt er, musst dirs Nannerl, sagt er, a mitnehmer... \*Mayer, Raininger Handschrift (Niederbayern 1845-50) 1999, Nr.214 [mit weiteren Hinweisen; wohl nach 1854]; vgl. *Einzelstrophen-Datei* „Himmel“ [Vierzeiler Nr.863]

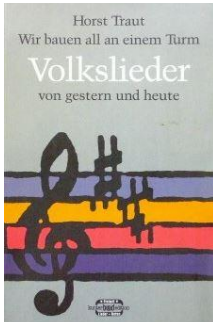
Winde wehn, Schiffe gehn weit in fremde Land. Und des Matrosen allerliebster Schatz bleibt weinend stehn am Strand. – Vorlage wohl aus Schwedisch-Finnland „Vinden drar, skeppet far bort till fjärran land. Och sjömangossens lilla, lilla vän staar sörjande paa strand.“, ed. 1925 deutsch übertragen in: Erich Spohr –

Hermann Gumbel, Nordische Volkslieder aus Finnland und Schweden, Frankfurt/M 1925, S.XX; \*Mang, Der Liederquell (2015), S.361 (4 bzw. 3 Str. [4.Str. = Str.1 wiederholt]; mit weiteren Hinweisen); gesungen von „Nena“, CD „Unser Apfelhaus“, 1995. – Hermann Gumbel (Frankfurt/M 1901 – 1941 Königsberg), Prof. Dr., Germanist in Frankfurt/M und Königsberg, ist der Übersetzer.

**Winter ade!** Scheiden tut weh. Aber dein Scheiden macht... DVA = KiV. Verf.: A.H.Hoffmann von Fallersleben (1798-1874) [DLL], **1835**, ed. HvF, Gedichte. Neue Sammlung, Breslau 1837, S.114. Mel.: fränkische Volksweise „Schätzchen ade!“ (1816) [\*Erk-Böhme Nr.770] und andere Komp. - Abdrucke: Zeitschrift für Deutsche Mythologie 3 (1855), S.212 f. [in einem Aufsatz über den Kuckuck; „aufgez. von Dr.Hildebrand in der Umgebung von Leipzig“; auf der Abschrift von John Meier findet sich seine undatierte handschriftliche Notiz „kein Volkslied! Verf. ist Hoffmann v. Fallersleben“. Dieses steht eigentlich im Widerspruch zu John Meiers eigenem Konzept von KiV, #Kunstlied im Volksmund, populär gewordenes Kunstlied, dann in Varianten mündlich überliefertes populäres Lied.]. – Weitere Abdrucke: \*Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.626; \*Rölleke, Volksliederbuch (1993), S.274; \*Weber-Kellermann, Das Buch der Kinderlieder [1997], 2005, Nr.99 (mit weiteren Hinweisen); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1305 und Meier, KiV Nr.326. - Sehr häufig in Gebr.liederbüchern und in Schulliederbüchern seit 1840 [Kurztitel]: \*Der Volkssänger Bd.1 (1840) Nr.44; \*Schulgesangbuch (1848); \*Deutschlands Liederschatz (um 1900); \*Jöde (1912); \*Lautenliederbuch (1931); \*Lautenmusikant (1960); Wanderliederbücher; \*Liederbuch für Schleswig-Holstein, 1987, S.307; \*Rhönklub (1992); \*Das Lied der Region (1998); \*Mang, Der Liederquell (2015), S.115 f. (mit weiteren Hinweisen). – Einzelaufz. \*BA; Notizen, Verwendung u.a. in der Reklame. - Vgl. Bamberger Anthologie = *deutschelieder.wordpress.de*.

Winter, du musst Urlaub han, das hab ich wohl vernommen, was mir der Winter hat Leids getan... DVA= Erk-Böhme Nr.395 (#**Ach Sorge, du** musst zurücke stan... [siehe dort]); Uhland (1844/45) Nr.48 A; Alpers, Alte niederdeutsche Volkslieder (1960) Nr.43; Röhrich-Brednich Bd.2 (1967) Nr.39 a (nach Ambraser Liederbuch); \*Strobach (1984) Nr.25. – Liedflugschriften Bern: Aparius, o.J.; niederdeutsch 16.Jh.; Ambraser Liederbuch (1582) Nr.120 [und Frankfurter Liederbuch-Gruppe]. - Vgl. A.Kopp, in: Niederdeutsches Jahrbuch 26 (1900), S.19 Nr.41 [niederdeutsch 16.Jh.].

Wir bauten all' an einem Turm bei Schnee, Regen, Eis und Sturm... 7 Str. nach Ulrich, Wanderfreund = \***Steinitz** Bd.1 (1954), S.212 f., Nr.85 A (Vivat, Zimmermannsblut, wer auf seinen Meister vertraut, der ist verloren), \*Nr.85 B (Wir arbeiten all an einem Turm... 3 Str. nach Handwerkslieder 1927), \*Nr.85 C (Wir bauen... 4 Str. aus Thüringen 1940 „aus seinen Wanderjahren“), Verweis auf Weiss, *Zimmerleute, ...wer sich auf seinen Krauter vertraut, der ist verloren; wer auf seinen Kameraden vertraut, der ist sicher.* – **Abb.:** Buchtitel Horst Traut, 1995:



**Wir** beide sind fürwahr ein nettes Kriegerpaar von Anna [anno] Toback her... DVA = KiV. Einzelaufz. \*OP (1933, ...ein treues Brüderpaar von Anna siebzig her...), PO, BR (1891).

Wir binden der Braut das Kränzlein ab... vgl. \*I.Weber-Kellermann, „Hochzeits- und Ehestandslieder“, in: *Handbuch des Volksliedes*, hrsg. von R.W. Brednich u.a., Band 1, München 1973, S.550-574, bes. S.556 (5 Str.; mit Melodie)

Wir bitten dich, Herr Jesu Christ, behüt uns vor der Feinde List, die stehn nach unserm Leben... um 1548; DVA= \*Erk-Böhme Nr.289 (nach der \*Dresdner Handschrift) [keine Mappe im DVA].

**Wir bringen** mit Gesang und Tanz dir diesen blanken Ährenkranz... Die Leibeigenschaft, „Idylle“; Verf.: Johann Heinrich Voß (1751-1826), 1775, ed. in Bodes „Gesellschafter“ 1775 (später verändert und erweitert). Komp.: Johann Abraham Peter Schulz (1747-1800) und andere. - Abdrucke: Vermischte Bauern-Lieder, Kempten 1776, S.110-115; Mildheimisches Liederbuch (1799) Nr.394 und (1815) Nr.590 (ohne

Verf.); Alfred Kelleter, Der Göttinger Hain, Stuttgart: Reclam, 1967/1979, S.284 f. – Liedflugschriften Steyr: Wimmer/ Greis, o.J. [Hinweise]; Lemgo: Meyer, 1793. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Wir danken dir, Herr Jesu Christ, dass du für uns gestorben bist... Marburger Gesangbuch (1805) Nr.60 (4 Str.); \*Gesangbuch für die evangelisch-lutherische Kirche des Herzogtums Braunschweig vom Jahre 1902, Wolfenbüttel [1902], Nr.94 (4 Str.; Verf.: Christoph Vischer, 1544-1597); A.Berger, Lied-, Spruch- und Fabeldichtung im Dienste der Reformation [1938], Darmstadt 1967, Nr.82 (namenloses Lied, aus dem GB Dresden 1597; niederdeutsch im Anhang 1589 zum GB Bremen von 1583); \*Evangelisches Kirchen-Gesangbuch (EKG), 1950/1951, Nr.59; \*Evangelisches Gesangbuch (EG), 1995, Nr.79 (4 Str.; Verf.: Christoph Fischer, vor 1568; niederdeutsch 1589, hochdeutsch 1597; Melodie: Nikolaus Herman, 1551).

Wir danken dir, lieber Herre, der bittern Marter dein... [Jacob Bidermann] Himmelglöcklein (dritte Ausgabe), Dillingen 1627 [siehe Kommentar dort] S.98. Bäumker, Bd.1 (1886) Nr.205, u.a. Belege bei: GB \*Leisentritt (1567), Köln 1599, Konstanz 1600, Mainz 1605 usw. In der latein. Form wurde der Text im Wechsel mit „Rex Christe factor omnium...“ gesungen. Letzte Str. „O du armer Judas, was hast du getan...“ wurde ein selbständiges Lied (siehe: „**#Ach du armer** Judas...“) und Vorbild für weitere Melodieanleihen und Parodien weltlicher histor. und polit. Lieder (vgl. Erk-Böhme Nr.1963 und Nr.1964 mit Nachweis versch. Quellen seit 1527 bzw. -Verdeutschung des latein. „Laus tibi Christe...“ - seit dem 14.Jh.).

Wir Deutschen wir halten zusammen und trinken zur Gesundheit den Wein... DVA: Aufz. von 1850 [handschriftl. Liederbuch, Nachlass Pinck]; vgl. Jahrbuch für Volksliedforschung 22 (1977), S.126.

Wir fahren aus in Gottes Nam, zu Gott wir rufen alle zusamm... Schifferlied zu Gott; Liedflugschriften Steyr: Menhardt, o.J. [1745-1769; Hinweis]; o.O.u.J.; Ödenburg: Sieß, 1780 [Hinweis]; Pressburg: Schreiber, o.J. [Hinweis]

**Wir** fallen nieder auf unsere Knie, Mariam anzurufen hie... [Jacob Bidermann] Himmelglöcklein (dritte Ausgabe), Dillingen 1627 [siehe Kommentar dort] S.235. Bäumker, Bd.1 (1886), S.70, verweist auf einen Tegernseer Druck **1577**. Als Tonangabe im Münchener GB 1586 verwendet (Bäumker, Bd.1, S.556). Bei \*Bäumker, Bd.2 (1883) Nr.68, die 1.Str. mit Melodie (aus dem Münchener GB 1586); die älteste Quelle des Textes ist der oben genannte Tegernseer Druck von 1577 [nach Wackernagel, Kirchenlied]. Einen anderen Text „So fallen wir nieder auf unsere Knie, den wahren Sohn Gottes bitten wir hie...“ druckt Hommel (1871) Nr.215, und vermischt ihn u.a. mit dem Hinweis auf „Dillingen 1627“ wohl fälschlich mit unserem Lied. Eine Parallele unseres Textes findet sich im Cathol. GB München 1613, S.66-68 (etwa textgleich).

Wir Feuermänner, feuerrot... 9 Str. (Ereignisse der Zeit unter König Friedrich VI., Lübeck, Rendsburg, Oldenburger Regiment, Sehestadter Schlacht 10.12.1813, Glückstadt) handschriftliches Liederbuch aus Süderjütland „Madtz Madtzen Thomsen“ (beim deutschsprachigen Militär in Rendsburg im Lazarett im Juli 1816), Lied-Nr.3 [Nummerierung J.Rasmussen; Teile des Originals im Landesarchiv Schleswig = vgl. Kopien und Notizen in der Sammlung Karl Clausen, Uni-Bibliothek Odense/ Dänemark; u.a. Notiz von R.von Liliencron u.a.: Jägerregiment? offenbar auf eine dänische Melodie gedichtet, gleich nach 1813].

Wie flehen an den Pforten, wir Sünder groß und klein, mit ausrufenden Worten... \*Scheierling (1987) Nr.1626.

**Wir fühlen** uns zu jedem Tun entflammt, das frommen soll, das frommen soll dem Vaterland... DVA = KiV. Verf.: Michael Traugott Pfeiffer (1771-1849) [nicht in: DLL]. Komp.: Hans Georg Nägeli (1773-1836). - In Gebr.liederbüchern seit 1826. – Einzelaufz. BA, SW (1836).

**Wir** gehen an den Feind heran, wir Jungens der A(mot)... motorisierte Aufklärungstruppe; DVA = KiV. Einzelaufz. Schwagmeyer, Soldatenlied (1940; einziger Beleg).

Wir genießen die himmlischen Freuden, drum tut uns das Irdisch verleiden kein weltliches Getümmel... Paradies wie ein Schlaraffenland geschildert; Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.160 = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.292 Nr.557. – Liedflugschriften o.O.u.J.; o.O. 1764; Augsburg: Endreß, o.J.; Steyr: Medter/ Menhardt, o.J. [1745-1769; Hinweise]; handschriftlich Tirol 1801. – Abdrucke: H.Pröhle, Weltliche und geistliche Volkslieder und Volksschauspiele, 2.Auflage, 1863, Nr.123; „Wir genießen die himmlischen Freuden...“ (\*Erk-Böhme Nr.1765 nach Nicolai 1778, Verweis auf Wunderhorn usw.); siehe: **#Nach Kreuz und** ausgestandnen Leiden erquicken uns des Himmels Freuden...



**Wir gläuben all** an einen Gott, Schöpfer Himmels und der Erden... Verf.: Martin **Luther** (1483-1546) [DLL], ed. \*GB Walter, **1524**; \*GB Klug (1533), Bl.23; dänisch übersetzt Ludwig Dietz' [dänisches] Salmebog 1536, hrsg. von N.K. Andersen, Kopenhagen: 1972, Messe Lied Nr.10 und neue Psalmen Nr.23; Hans Tausen [...], En Ny Psalmebog 1553 [dänisches GB], Band 1-2 [...], Kopenhagen 1983 (gesungenes Glaubensbekenntnis, mit kleinen \*Noten, 107 recto = *Wir glauben all an einen Gott...* Luther 1524 = \*Melodie Kommentarteil, S.262, dänisch übersetzt 107 recto, nach schwed. Vorlage 107 verso, zweite dän. Übersetzung nach Luther von Haus Tausen [?] 108 verso). - Weitere Belege: \*G.Rhau, Neue Deudsche Geistliche Gesenge, Wittenberg 1544, hrsg. von J.Wolf-H.J.Moser (1958), S.54-61 (versch. Komp.) und S.X (Komp.: \*Nikolaus von Kosel, 1417); Le Maistre (1566), vgl. Osthoff (1967), S.508; \*GB Beuttner (1602); \*Orgelsatz von Samuel Scheidt (1587-1654); \*Catholisches Gesangbuch Johann Degen (1628), S.318; Herrnhuter Gesangbuch... 1735 [3.Auflage 1741], Teil 1-3, Hildesheim 1981, Nr.5; Allgemeines [evangel.] Gesangbuch, Kiel 1801, Nr.110 (Wir gläuben all an Einen GOtt, schöpfer himmels und der erden... [nicht im GB Oldenburg 1825]); Marburger Gesangbuch (1805) Nr.106; [Komp.: \*Felix Mendelssohn Bartholdy, 1809-1847] MWV/ Mendelssohn-Werkverzeichnis, 2009 (Übersicht nach *swa-leipzig.de*, Dez. 2016) A 12; Kretzschmer-Zuccalmaglio (1840) Nr.119; Evangelisches Gesangbuch für die Provinz Sachsen [1882]. (Taschen-Ausgabe. [ohne Melodien]), 22.Auflage, Magdeburg 1906, Nr.119 (Luther), Nr.120 (Clausnitzer); vgl. \*Bäumker Bd.1 (1886) Nr.366 [versch. Verdeutschungen des Credo; mit Kommentar]; \*Gesangbuch für die evangelisch-lutherische Kirche des Herzogtums Braunschweig vom Jahre 1902, Wolfenbüttel [1902], Nr.138 (**Wir glauben all** an einen Gott, Vater, Sohn und heil'gen Geist...; Verf.: Tobias **Clausnitzer**, 1618-1684) und Nr.258 (Luther).

[Wir gläuben all:] \*[evangel.] Bremer Gesangbuch, 1917/1928, Nr.247 (**Wir glauben all'**...; Melodie: Arnold Mendelssohn, geb. 1855; Tonsatz komp. 1911); A. **Berger**, Lied-, Spruch- und Fabeldichtung im Dienste der Reformation [1938], Darmstadt 1967, Nr.8 (Luther; 3 Str.; siehe unten; von Luther in seine „Deutsche Messe“ 1526 als Credo eingeführt nach dem Vorbild der Straßburger Kirchenordnung 1525; gesungen auch bei der Beerdigung Friedrichs des Weisen und in Luthers Begräbnisliedern, 1542; gedacht von Luther 1524 als Trinitatislied für den Gemeindegang, nicht als ‚unvollständiges Nizäisches Glaubensbekenntnis‘); \*Evangelisches Kirchen-Gesangbuch (EKG), 1950/1951, Nr.132; \*Recueil de cantiques de l'église de la confession d'Augsbourg en Alsace et en Lorraine, Strasbourg 1952, Nr.172; \*alt-kathol. Gebet- und GB, Bonn 1965, Nr.15; \*Evangelisches Gesangbuch (EG), 1995, Nr.183; vgl. Liederkunde EG Heft 6/7 (2003). – DVA= Gr XV c [schmale, nichtssagende Mappe; Notizen]. – Vgl. \*W.Blankenburg, in: Jahrbuch für Liturgik und Hymnologie 22 (1978), S.146-155 (über die Melodie bei Walter, 1524); \*Tenorlied 1450-1580 (1979-1986), Bd.3, Register, S.122 f., S.124 (Wir glauben all.../ Wir glauben all.../ Wjr.../ Wyr...); \*Evangelisch-Lutherisches Kirchengesangbuch (für Baden), 2.Auflage Göttingen 1988, Nr.132; \*Das deutsche Kirchenlied, Abt.III, Bd.1, Register (Melodien bis 1570), Kassel 1999, S.231 (mit Verweisen). - ...und lieben ihn von Herzen... Ausbund, Das ist: Etliche schöne Christliche Lieder [...], Germantown: Saur, 1742 [Mennoniten, Wiedertäufer] Nr.2. – Wir glauben all an Einen Gott, Vater, Sohn und Heiligen Geist... \*Evangelisches Kirchengesangbuch. Ausgabe für die evangelisch-lutherische Kirche in Bayern, München 1957, Nr.434 (Tobias Clausnitzer 1668). - Vgl. Bamberger Anthologie = *deutschelieder.wordpress.de*.

**Wyr gleuben all** an eynen Gott,  
 schepffer hymels und der erden,  
 der sich zum vater geben hat,  
 das wyr seyne kinder werden.  
 Er will uns allzeyt ereren,  
 leyb und seel auch wol bewaren [...] A.Berger, Lied-, Spruch- und Fabeldichtung im Dienste der Reformation [1938], Darmstadt 1967, Nr.8

[Wir gläuben all:] Dänisch [siehe auch oben]: **Vi tro, vi alle** tro på Gud... übersetzt von Claus Mortensøn 1528 [Claus Mortensen, 1499-1575, Pfarrer in Malmö, damals dänisch]; andere Übersetzung **Vi tro, vi alle** tro på Gud, himlen skapte han og jorden... neu bearbeitet von C.H. Biering 1798 = Den Danske Salmebog [DDS], Kopenhagen 1953, Nr.362 = Den Danske Salmebog [DDS], Kopenhagen 2002, Nr.437, vgl. J.Kærsgaard, Salmehåndbog, Bd.2, Kopenhagen 2003, zu Nr.437 („trotz vieler Versuche, einen besseren Text zu schaffen wegen des Eingesungenseins beibehalten“; S.425).

**Wir glauben Gott** im höchsten Thron, wir glauben Christum, Gottes Sohn... Verf.: Rudolf Alexander Schröder (Bremen 1878-1962 Bad Wiessee) [vgl. EG 1995], **1937**; Komp.: Gerhard Sack, 1939, und [EG 1995] Christian Lahusen (1886-1975 [vgl. EG 1995]), vor 1945/1948. - Abdrucke: \*F.S.Rothenberg, Das junge Lied, Kassel-Wilhelmshöhe 1949, Nr.24 (Schröder/ Sack); \*Recueil de cantiques de l'église de la confession d'Augsbourg en Alsace et en Lorraine, Strasbourg 1952, Nr.173 (5 Str.; Schröder / Lahusen);

\*alt-kathol. Gebet- und GB, Bonn 1965, Nr.17 (R.A.Schröder/ P.Gallsdorf 1940); [röm.-kathol.] \*Gotteslob [1975], Diözesanhang für das Bistum Aachen 1995, Nr.913 (5 Str., R.A.Schröder/ Mel. vor 1643 „Herr Jesu Christ, dich zu uns wend“); \*Evangelisch-Lutherisches Kirchengesangbuch (für Baden), 2.Auflage Göttingen 1988, Nr.133; \*Evangelisches Gesangbuch (EG) 1996, Nr.184; \*Evangel.-reform. GB der Schweiz, 1998, Nr.270 (Schröder 1937; Melodie Christian Lahusen, vor 1945, ed. 1948); \*[röm.-kathol.] Freiburger Chorbuch 2, hrsg. vom Amt für Kirchenmusik der Erzdiözese Freiburg, o.J. [Stuttgart: Carus, 2012], Nr.143 (R.A.Schröder, 1937 / Christian Lahusen, 1948); \*[neues] Gotteslob (2013) [kathol. Gesangbuch] Nr.355; \*M.Walter, »Sing, bet und geh auf Gottes Wegen...« (2013), S.34-36.

Wir glauben in [!] einen Gott... Liedstr. des 15.Jh.; vgl. Verfasserlexikon Bd.10 (1999), Sp.1248 f.

Wir glauben und bekennen...// Festlich glauben wir an dir [!]...// Wir glauben Gott und zweifeln nicht...// Vater, wir glauben die heilige Lehre... Credo in versch. Fassungen; Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-8 Kirchengesangbuch, Südtirol um 1870/1900.

**Wir grüßen** holde Erntezeit erfreut dich tausendmal! Wie wogt das goldene Getreid' auf Bergen und im Tal... Erntelied 4 Str.; Einzelaufz. \*BY (**handschriftlich 1825**; DVA= HL 372); keine Mappe im DVA, keine weiteren Hinweise:

**Abb.** nach: Otto Holzapfel, *Handschriftliche Liederbücher*, Teil 2, München 2002 (MBR 3006 des *VMA Bruckmühl*), S.31. – Aus einem kirchlichen Umkreis stammt diese Handschrift, bezeichnet „Laurentia, die Aehren- u. Trauben-Leserin im Sommer und Herbst 1825“, die aus Eichstätt in Bayern stammt. S.110 (Paginierung des Schreibers) steht ein Erntelied, „Wir grüßen holde Aehrenzeit- erfreut dich tausendmal...“, mit Melodie. Im Archiv bekam das Lied die Nummer „17“ [viele andere Texte, die dort eingetragen sind, sind keine Lieder]. Diese Lied-Eintragung ist ein **Einzelbeleg**; daher der obige Eintrag: „Einzelaufz. \*BY (handschriftlich 1825; DVA= HL 372); #keine Mappe im DVA, keine weiteren Hinweise.“ Auch solche Liedbelege sind wichtig, obwohl wir über deren mögliche Popularität nichts sagen können. Hier spiegelt individuelle Dichtung den Geist der Zeit im **Biedermeier**.

Wir guten Österreicher voller Glück und voller Segen, es hat uns schon der Obere mehr Freiheit geben... Tod von Napoleon III. (1808-1873) [regiert 1852-1870]; DVA = Gr II; Einzelaufz. \*BY (1937: Wir guten deutschen Brüder...), TI (1909,1927); Hinweis auf Liedflugschrift.

**Wir haben den Frühling** gesehen, wir haben die Blumen gepflückt... DVA = KiV. [Information woher? Zu: Ich habe den Frühling gesehen... ins Deutsche übersetzt von Wilhelm Dönniges (1814-1872; DLL), Altschottische und altenglische Volksballaden, 1852; Variante in Otto Glaubrecht (1807-1859; DLL), Die

Zigeuner, 1850; andere Belege älter!]. Komp.: Eduard Hille (1822-1891) und andere. - Abdrucke: Mündel (Elsass 1884) Nr.125; \*Becker (Rheinland 1892) Nr.158; \*Erk-Böhme (1893) Nr.739 (\*TH um 1850 [Melodie zu: „Dort sinket die Sonne im Westen...“; keine eigene DVA-Mappe], Liedflugschrift um 1830/40, um 1830 entstanden, \*HE 1890, \*NW 1892, \*BR 1854, \*PO 1876); \*Wolfram (Hessen 1894) Nr.143; \*Köhler-Meier (Mosel und Saar 1896) Nr.69.

\*Bender (Baden 1902) Nr.159; \*Marriage (Baden 1902) Nr.111; \*Gaßmann, Wiggertal (Schweiz 1906) Nr.84; \*Heeger-Wüst (Rheinpfalz 1909) Nr.216; \*John (sächs. Erzgebirge 1909) Nr.62; \*Schremmer (Schlesien 1912) Nr.135; \*Meisinger, Oberland (Baden 1913) Nr.73; \*Kutscher (Soldatenlied 1917), S.141-143; \*Jungbauer, Böhmerwald (1930/37) Nr.699; \*Goertz, Mariechen... (1963), S.61; \*Anderluh (Kärnten) II/1 (1966) Nr.71; \*Lefftz Bd.3 (Elsass 1969) Nr.78; \*Richter (Berlin 1969), S.257 f.; \*Quellmalz (Südtirol) Bd.2 (1972) Nr.190; \*Anderluh (Kärnten) IX (1996) Nr.84 (mehrere Varianten); \*Auf den Spuren von 31... [Tautenhain] Thüringen, München 2018, S.492 Nr.51 (TH 1940, 5 Str.: **Ich habe den Frühling gesehen...** / lieblicher Lenz, Liebchen im Grab / Lenz kehrt wieder, Liebchen nimmermehr / Grab mit Blumen geschmückt / himmlischer Vater, Liebste geraubt, nur die eine); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.625 [mit weiteren Hinweisen] und Meier, KiV Nr.561. Vielfach in Gebr.liederbüchern. - \*Aufz. von 1840, in Sachsen 1842 als Soldatenlied [Hinweis bei Marriage und John]; sehr umfangreiche Dokumentation aus mündl. Überl. [hier nicht näher notiert]. - Liedflugschriften um 1830/40 bis um 1874 (siehe: Ich habe den Frühling gesehen...). - „Wir haben (Ich habe...) den Frühling gesehen“, siehe: O.Holzappel, Lexikon (1996) [„Kitsch“].

Wir haben ein Schiffelein mit Wein beladen, damit wollen wir nach Engelland fahren... Trinklied; Liedflugschriften Augsburg: Mordhardt, 1627 [Hinweise/ Hannas, o.J.; o.O.u.J. [Basel: Schröter, um 1610; Hinweis]; belegt 1616 (vgl. Zeitschrift für deutsche Philologie 15, 1883, S.63; o.O. 1617 [und Hinweis]; Tugendhafter Jungfrauen und Jungengesellen Zeit-Vertreiber (um 1690) Nr.176 (vgl. auch in: [Zeitschrift] Serapeum 31, 1870, S.166); Uhland 1844/45 Nr.220; Verweis auf DVA= \*Erk-Böhme Nr.1125 (nach Liedflugschriften um 1610,1617; „uraltet Zecherlied“) [hier nicht behandelt]. - Wir habn ein Schiff mit Wein beladn, darmit wolln wir nach Engelland fahrn.../ Wein gut/ schenk ein... 17.Jh.; \*Strobach (1987) Nr.151.

**Wir haben Gottes** Spuren festgestellt auf unsern Menschenstraßen... „Neues geistliches Lied“ (kalte Welt, Hoffnung, die wir fast vergaßen / Blühende Bäume... Sklaven, die durch Wesser gehen... / Bettler und Lahme... beimTanz, Stumme sprachen... // Refrain: Zeichen und Wunder sahen wir geschehn...)  
\*Evangelisches Gesangbuch [EG] (1995) Nr.665 (3 Str.); Kernlied [gehört zum wichtigen Bestand von 33 Liedern] aus dem EG (1995) nach einer Auswahlliste 2007. - \*Eingestimmt: alt-kathol. GB, 2003, Nr.641 (3 Str.; Verf.: Michel Scouarnec [1934- , französ. Priester; vgl. [Wikipedia.fr](http://Wikipedia.fr)], 1973; deutsche Übersetzung: Diethard Zils [1935- , Dominikanermönch und Priester in Düsseldorf; vgl. [Wikipedia.de](http://Wikipedia.de); dort Verweise auf weitere Abdrucke = röm.-kathol. Gotteslob, Würzburg, Nr.821; Schweizer Kathol. GB Nr.183; Schweizer Christkathol. GB, Nr.928 und andere], 1981; Komp.: Jo Akepsimas [1940- , Grieche, lebt in Paris; vgl. [Wikipedia.fr](http://Wikipedia.fr) und [Wikipedia.de](http://Wikipedia.de)], 1973). – Die französ. Vorlage hat 6 Str. (vgl. EG 1995, zur Nr.665, alle Str. auf Französisch: Str.4 ff. ...Reiche mit leeren Händen, Arme erheben sich / Ausgehungerte sättigen sich... / Die Arme Gottes öffnen sich... Refrain: Gott, wird er auf unseren Wegen gehen, unsere Herzen aus Stein verändern? Wird er Liebe und Licht säen...?).

**Wir haben im Felde** gestanden: Kein Bissen Brot vorhanden... Hungersnot; \*Hoffmann von Fallersleben [HvF], Volksgesangbuch, Leipzig 1848, Nr.171 (Melodie= „Volkswaise“; im Vorwort: Melodien von Ludwig Erk „besorgt“); \*Erk, Ludwig, Deutscher Liederhort. Auswahl..., Berlin 1856, Nr.19 (11 Str.; „mündlich aus Waltdorf bei Neiße“ / „mitgeteilt von Herrn Prof. Hoffmann von Fallersleben“) = \*Erk-Böhme Nr.1316 (unverändert aus Erk, 1856, übernommen; „um 1760?“; von HvF 1841 in Waltdorf bei Neiße „aufgefunden und aufgezeichnet“; weiter ed. 1852 und 1860 von HvF; „kann sich“ auf Siebenjähr. Krieg beziehen, „wenn nicht“ auf den 30jähr. Krieg); \*Steinitz (1954, 1962) Nr.XX [nicht eingesehen]; und mit Steinitz im (west)deutschen Folkrevival populär, z.B. \*Hein und Oss Kröher, Album „Soldatenlieder“ (1981). Entspr. vielfache Herkunftsangaben und Datierungen: „Schlesien 18.Jh.“, „Soldatenklage 1792“, „aus dem Dreißigjähr. Krieg“, „mündlich aus Schlesien“ und ähnlich. – In Verbindung mit der Arbeit für die Schlesischen Volkslieder (1842) war HvF bis 1844 mehrfach in #Waltdorf beim Grafen Reichenbach zu Besuch; dort wurde viel gesungen; mich würde es nicht wundern, wenn HvF der Textdichter ist (dafür habe ich aber keinen Beleg). – Zu Waltdorf siehe auch: Es saß ein Eul ganz allein... [dieses Lied wurde nicht in Erk-Böhme übernommen].

**Wir hatten gebauet** ein stattliches Haus und drin auf Gott vertrauet... Verf.: August Daniel [Daniel August] von Binzer (1793-1868) [DLL], öffentlich gesungen zuerst in Jena unter Studenten 1819, gedruckt 1823. Für 1819 auch Zensurhinweis. Melodie 'Volkswaise', angebl. Thüringer Volksweise („Ich hab mich ergeben...“). Vgl. Edward Underwood, in: Jahrbuch für Liturgik und Hymnologie 25 (1981): Melodie verwendet für

schwedisches Weihnachtslied „När Juldagsmorgon glimmar...“ (1851; Verf.: Abel Burckhardt). Melodie im Lahrer Kommersbuch seit 1896 bis Auflage 1979, auch 1992 bekannt (Jena). – Abdrucke: Reisert, Kommersbuch (1896), S.60; \*Allgemeines Deutsches Kommersbuch 159.Auflage, Lahr 1979, S.212; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1306. – Nach der Melodietypologie des DVA [1997] breite Streuung der Mel. für u.a. „Ich hab mich ergeben...“ (1922), „Es waren einmal zwei Schwesterlein...“ (1930), „Der Guckuck, der muss sterben...“ (19.Jh.), „Wohl heute noch und morgen...“ (um 1830= Briegleb), „Reserve hat Ruh...“ (1929)... kein Beleg vor 1819.

**Wir heben** unsre Hände aus tiefster bitterer Not... DVA = KiV. Verf.: Ernst Leibl (1895- ) [DLL; im Wandervogel in Böhmen], 1919. Komp.: Walther Hensel (1887-1956). – Abdrucke: \*Walther Werckmeister, Vaterländisches Volkslied, Leipzig 1925, S.4; Hans Krebs, Kampf in Böhmen, Berlin 1936, S.98. In Gebrauchsliederbüchern. – Einzelaufz. \*RU (1933/36).

Wir Hallertauer... / **Mia** Holledauer san lustige Leit, mia tringan as Bier und hamma a Schneid... 3 Str. (Zupfer [Hopfenpflücker] bleiben über Nacht / Hopfen ist das Hallertauer Gold); \*E.Schusser, O du edles braunes Bier, Liederheft 5, Bruckmühl 2016, S.46 (neuentstandenes Zwiefachenlied [Lied zum Tanz], 2012, Verf. und Komp.: Rosa Karger und Irmi Grünwald; auf einer CD 2016) = CD VMA „Schenkt's a Maßerl Boarisch ei...“, Bruckmühl 2020, Nr.9.

Wir kamen einst von Piemont und wollten weiter nach Lyon... im Beutel Leere, sans dessus desous [sand Sous]... Herr Wirt, Essen her... nehmt den Sous, hab'n nichts mehr... \*Werner Hinze, Lieder der Straße. Liederbuch, Hamburg 2002, S.168, vgl. Bd.2 Lexikon-Lesebuch, S.176 (aus der Tradition der Bündischen Jugend, Übertragung eines französ. Volksliedes von Klaus Tränkle [1952]).

**Wir kämpfen** unter Russenfahnen, wir rechnen nicht mit goldnem Lohn... DVA = KiV. Verf.: Charlotte Westermann (XXX), ed. in einer Soldatenzeitung 1919. Melodie nach dem Wolgalied. – Abdruck: Niederdeutsche Zeitschrift für Volkskunde 19 (1941), S.103 f. – Einzelaufz. SL (um 1930, „...unter Roßbachs [Freikorps] Fahne, wie sind die eiserne Division...“); Hinweis: „...unter Hitlers Fahne...“; vgl. A.Wirth, in: Jahrbuch für Volksliedforschung 1 (1928), S.181 [mit weiteren Hinweisen]; Johannes Koepp, Deutsche Liederkunde Bd.1, Potsdam 1939, S.130.

**Wir Kinder**, wir schmecken der Freuden recht viel, wir schäkern und necken, versteht sich, im Spiel... DVA = KiV. Verf.: Christian Adolf Overbeck (1755-1821) [DLL], ed. 1777. Komp.: Johann Friedrich Reichardt (1752-1804), ed. 1781, und andere (W.A.Mozart, 1791). – Abdrucke: \*Lieder für Kinder, Frankfurt/Main 1780, S.14 f.; Mildheimisches Liederbuch (1799) Nr.215, (1815) Nr.295; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1307; in Gebr.liederbüchern.

**Wir kommen** aus Europa her; das war ein nasser Weg... DVA = KiV. Aus dem Singspiel „Aline oder Wien in einem andern Weltteile“, Wien 1822; Verf.: Adolf Bäuerle (1786-1859) [DLL]. Komp.: Wenzel Müller (1767-1835). – Abdruck: O.Rommel, Hrsg., Adolf Bäuerle. Ausgewählte Werke, Bd.1, Wien o.J. [um 1900], S.99 (Aline..., 1.Akt, 16.Szene). – Liedflugschrift Steyr: Greis, o.J. [vor 1832; Hinweise]. – Keine Aufz. – Vgl. Pipers Enzyklopädie des Musiktheaters, Register [Stück nicht behandelt].

Wir kommen daher, ohn' allen Spott, ein'n schön'n guten Abend geb euch Gott... Umzugslied der als HI. Drei Könige verkleideten Kinder, Neujahr / Dreikönig (6.Januar); früher Heischelied der um eine Gabe bittenden Kinder (dafür gab / gibt es ein „CMB“ [Kaspar, Melchior, Balthasar bzw. Christus segne dieses Haus / Christus mansionem benedicat] mit Kreide auf den Türrahmen); \*Weber-Kellermann, Das Buch der Kinderlieder [1997], 2005, Nr.143 (mit weiteren Hinweisen; eine Variante aus Hessen). – \*Erk, Ludwig, Deutscher Liederhort. Auswahl..., Berlin 1856, Nr.50 (zwei Melodien; Wir kommen daher...), Nr.50 a [ohne Melodie] (Wir kommen daher aus fremden Land..., mit Beschreibung nach einer Quelle von 1789), Nr.50 b (Melodie Gesangbuch Paderborn 1616, **Mit Gott so wollen wir** loben und ehren... nach Liedflugschrift des 16.Jh.), Nr.50 c [ohne Melodie] (Mit Gott so wollen wir..., nach Liedflugschrift 1566).

Wir kommen, uns in dir zu baden, Gesang, in dein krystallnes Haus... Verf.: Gustav Schwab, 1824, ed. 1828. In Kommersbüchern [nicht bei Reisert]; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1308.

**Wir kommen vom Gebirg**, sagt ein jeder, der uns sieht... DVA = Gr XI c [Bauern- und Hirtenlieder, Almlieder]. – Abdrucke: Schlossar (Steiermark 1881) Nr.140 (nach Liedflugschrift Linz-Urfahr [nicht im DVA]); Werle, Almrausch (Steiermark 1884), S.284; Georg Wirsing, Sing' ma' oan's, Alpenlieder, München o.J. [um 1900] Nr.8; \*Mautner, Rasplwerk (Steiermark 1910), S.280 f.; \*Grolimund, Aargau (Schweiz 1911) Nr.193 (**Wir sind Männer** vom Gebirg, hat a jeder ein frisch Blut, Federn auf dem Hut, Schnurrbart /

Sennerin auf der Alm / heute Nacht schlaf ich bei dir / die ganze Nacht, bis der Kuckuck schreit... „ein Küßchen oder zwei, das andre ist vorbei“) [In dieser Form ist der Text prägnant #mann-chauvinistisch wie viele dieser Lieder, die von ‚männlicher Freiheit‘ schwärmen und damit Verantwortung ablehnen. Solche Texte sind ihrer Mentalität nach zutiefst frauenfeindlich, auch wenn wir das (als Männer) selten wahrhaben wollen. Das geht auch aus dem Kontext in Hessen hervor. Es ist die Aufforderung zu einer einseitig männlich geprägten Liebesbeziehung. Selbst wenn ‚ehrliche Absicht‘ dabei assoziiert wird, ist es doch überwiegend die ‚Männlichkeit‘, die dabei triumphiert bzw. triumphieren will. Vgl. in der *Lexikon-Datei* „#lieblose Liebeslieder“].

\*Jungbauer, Böhmerwald Bd.1 (1930) Nr.133; \*Quellmalz (Südtirol) Bd.2 (1972) Nr.76; \*Auf den Spuren von 31... [Tautenhain] Thüringen, München 2018, S.572 Nr.123 (TH 1939; Wir sein Männer vom Gebirg... Sennerin Abendsuppe... legen uns zur Ruh... liegen beisammen bis der Kuckuck schreit), S.573 \*Variante aus Bayern, um 1911. – Verweise auf u.a.: Jungbauer, Bibl. (1913 Böhmerwald) Nr.133; Kohl-Reiter (Tirol 1913/15) Nr.153. – Aufz. PO (1934 „aus jüngster Zeit“ [Damit soll wohl die ‚Echtheit‘ des Volksliedes angezweifelt werden; ein solches Kriterium ist jedoch für die Popularität eines Liedes nicht relevant.]), NW, \*TH, HE („Die Burschen kommen verkleidet in die Spinnstube und singen: Wir sein Männer vom Gebirg [...]“); \*RP (1885), \*FR (1886; auch: Wir sein Sänger vom Gebirg... / Wir schliefen so beisammen... „und stimmen lustig ein und das andere lassen wir sein.“), BY, \*WÜ (1889 als Soldatenlied), und LO (um 1892/1900), \*SW (1907), \*TI (1906), \*ST (vielfach), \*BG (1877), BÖ, \*UN, \*JU, \*GO, \*RU (um 1900). - \*Liedflugschrift Konturner-Drudmair Nr.2, Graz o.J. [1919; aus der Pflege].

Wir leben als Brüder, stets lustig und froh, stets heitere Lieder... \*Briegleb (um 1830), 1984, Nr.108. - DVA= KiV Da lieg ich auf Rosen... [siehe dort] nach Klamer Schmidts anakreont. Gedicht von 1790, stark variiert und mit Wanderstr. versetzt.

Wir leben wie die großen Herren; drum sind wir immerdar ohn' Geld... Soldatenlust; \*Musikalischer Zeitvertreiber, 1746 (nur eine Str.); \*Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.572.

Wir leben wie die Sklaven hier auf der Ziegelei, wenn andre Leute schlafen, ist unsre Nacht vorbei... seit 1912; Steinitz Bd.1 (1954) Nr.125; \*Strobach (1984) Nr.117.

**Wir lieben die Stürme**, die brausenden Wogen, der eiskalten Winde rauhes Gesicht... DVA = KiV. Verf. und Komp. oder Bearb.: Klaus Prigge (?) bzw. „Wort und Weise: Wilhelm Volk“ (XXX). - Abdrucke: [W.Cleff] \*Lieder des Bundes [Deutscher Pfadfinderbund, Berlin] (1933), S.3; \*H.Wolf, Unser fröhlicher Gesell, Wolfenbüttel o.J. [1956], S.87 („mündlich überliefert“); \*die mundorgel, Köln-Waldbröl 3.Auflage 1968, Nr.187, nicht mehr in Neubearbeitung: die mundorgel 2001; \*Rölleke, Volksliederbuch (1993), S.370; \*Mang, Der Liederquell (2015), S.222 f. (mit weiteren Hinweisen); häufig in Gebr.liederbüchern seit 1948 (vorher 1933 und 1935). Der Schlagersänger Heino (H.G.Kramm, 1938- ) benannte nach dem Lied seinen Titel von 1967; Heino singt es auch in den 1970er Jahren häufig. – Einzelaufz. \*BA (1971; parodiert: „...des eiskalten Rektors rauhes Gesicht, wir sind schon so oft vor die Türe geflogen und dennoch sank unsre Frechheit nicht...“), \*SW; Hinweis auf Lied der Marine im Zweiten Weltkrieg (nach E.Klusen vielleicht bereits vor 1933). – In dem „Punkroman“ von Oliver Maria Schmitt, AnarchoShnitzel schriegen sie, Berlin 2006, lässt der Satiriker eine Punkband mit ihren „kargen Ausdrucksmöglichkeiten“ singen „Wir lieben die Stürme und brausendes Bier, wir sind Gruppe Senf und spielen heute hier“ (Badische Zeitung, Januar 2007).

**Wir lieblichen Jäger**, wir ziehen in's Feld... DVA = Gr XI a; Abdrucke: Fiedler (1847); Soltau Bd.2 (1856) Nr.80 b (**Wir Preußen ziehen** in das Feld... vor 1813); Dittfurth, Historische Volkslieder des Preuß. Heeres (1869) Nr.79 (1813; Wir Preußen... für's Vaterland und nicht für's Geld...); Zurmühlen (Niederrhein 1875) Nr.133; Mündel (Elsass 1884) Nr.140; Böckel, Oberhessen (1885) Nr.113; (\*)Müller, Erzgebirge (1891), S.11 f.; \*Gaßmann, Wiggertal (Schweiz 1906) Nr.150 (handschriftlich 1783; mit weiteren Verweisen); Pinck, Weisen (Lothringen) Bd.3 (1933), S.375,388; \*Steinitz (1954/62) Nr.135 (Frisch auf, Kameraden... u.a. nach Fiedler 1847, Aufz. RL 1926, SL 1866; weitere Hinweise: ein wichtiges oppositionelles #Soldatenlied aus der ersten Hälfte des 18.Jh., wichtig vor allem die Schluss-Str. ‚Wenn Frieden ist...‘; andere Str. älter; Aufz. 1744 mit Elementen eines Landsknechtliedes, Kriegsdienst gegen Sold; um 1700= Bergliederbüchlein Nr.123= Erk-Böhme Nr.1313, wiederum mit Elemente eines älteren Liedes, um 1630, und Liedflugschrift 1758= Wunderhorn [siehe unten; und Neubearbeitung 1874]; Melodie= \*Erk-Böhme Nr.1317).

[Wir lieblichen Jäger:] Weitere Abdrucke: Freytag (Sachsen 1892) Nr.19 (Frisch auf, Kameraden! Wann kriegen wir das Geld... Siebenjähriger Krieg); \*Kutscher (Soldatenlied 1917), S.143 (Wir preußischen Husaren, wann kriegen wir das Geld...); \*Ruth Andreas-Friedrich, Lieder, die die Welt erschütterten, Leipzig

o.J. [1935], S.59 (Wir Preußen ziehen in das Feld, für's Vaterland und nicht für's Geld...); \*Lefftz (Elsass) Bd.2 (1967) Nr.56, Nr.71 (Wir Brüder marschieren um das Geld... 1859); \*Anderluh (Kärnten) III/3 (1971) Nr.153; \*W.Max, Thayaland [Südmähren], 1977, Nr.31; Brandsch (Siebenbürgen) Bd.3 (1988) Nr.33; \*Auf den Spuren von 31... [Tautenhain] Thüringen, München 2018, S.480 Nr.39 (TH ca. 1938, 5 Str. Frisch auf, Kameraden...).

[Wir lieblichen Jäger:] Aufz. als \*Soldatenlied (o.O., um 1915; Wo bleiben die Herren, die Offiziere.../ ...wo bekommen wir Weiber für die Kinder das Brot?), PO, \*BR (vor 1856: **Frisch auf, Kameraden**, wo kriegen wir nun Geld... für Geld dem Feind entgegen/ müssen marschieren/ keine Betstunden/ bester Kamerad erschossen/ Bataille zu Ende, wenn Frieden, dann heim; Gesundheit verloren, am Bettelstab: Soldat bist du gewest [entlassene Soldaten ohne Sold]), \*NW (**Wo bleiben die Herren**, die Offiziere...), SL (Frisch auf Kameraden, wann kriegen wir das Geld...), SC (nach L.Steglich, Mitteldeutsche Blätter für Volkskunde 5, 1930, S.49 f. „um 1811“ mit Verweis auf „Wunderhorn“ [Neuausgabe in 4 Bänden 1874] nach Liedflugschrift auf den Siebenjähr. Krieg [1756-1763; um 1760]), HE (1871,1917), \*RP (Wir lieblichen...), FR (Frisch auf Kameraden.../ ...Vogel aus dem Nest... Soldat bist du gewest; Wir bayerischen Soldaten, wann bekommen wirs Geld...), \*BY, \*BÖ (1962), \*RL (1919: Frisch auf...). – *Steinitz* Bd.1 (1954) Nr.135 (Ihr anhaltischen Jäger, nun kriegen wir frisch Geld... 6 Str. nach Fiedler, Anhalt-Dessau, 1847, „Wir Anhaltsche Jäger, wo kriegen wir das Geld?... 6 Str. aus der Ukraine 1926, „Auf, Kameraden, auf! Wann kriegen wir denn Geld?...“ 1866, „Wir preußische Husaren, **wann kriegen wir Geld?**... Birlinger-Crecelius, 1874 = Erk-Böhme Nr.1317; Hinweis zur Melodie „Frisch auf Kameraden...“ Steinitz, S.349.

[Wir lieblichen Jäger:] Hinweis auf Liedflugschrift „Wir tapfern Soldaten...“ - Aufz. DVA= \*E 16 301, aufgez. 1873, von Ludwig Erk als Soldatenlied „1813“ bezeichnet; und Hinweis „Wegen des letzten Verses [Friede, Gesundheit dahin, Vogel ohne Nest, Soldat gewest] wurde ein Soldat im Krieg von 1866 acht Stunden lang an einen Baum gebunden bzw. verurteilt, daran zu stehen. In der preuß. Armee von jedem Corps gesungen“. - Der hauptsächlichste Liedanfang ist „Frisch auf...“; die Bezeichnung der DVA-Mappe mit einem nebensächl. Anfang ist ungeschickt. – Wir preußischen Husaren, wie ziehen in das Feld... 1813; Dittfurth, Historische Volkslieder des Preuß. Heeres (1869) Nr.66.

[Wir lieblichen Jäger:] Überschneidung mit dem Material der Lied-Mappe „**Frisch auf, Kameraden**, wann kriegen wir das **Geld**...“ (Sammelmappe Erk-Böhme Nr.1401-1403 [Ergänzungen hier eingebracht]). – „**Wir Preußisch[e] Husaren**, wann kriegen wir **Geld**...“ Wunderhorn Bd.1 (1806), S.188 (Brentano; nach Liedflugschriften, 1758)= Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle]; [bearbeitet] Arnim, Kriegslieder (1806); Ludwig Erk, Der alte Fritz im Volksliede, Berlin 1851, Nr.7. – **Frisch auf**, frisch auf, ihr Preußen! wir müssen in das Feld... König gibt Brot und Geld... **1813**; Dittfurth, Historische Volkslieder von 1756-1871: Die Historischen Volkslieder der Freiheitskriege von Napoleon's Rückzug aus Rußland, 1812, bis zu dessen Verbannung nach St.Helena, 1815, Berlin 1871, S.13 f. Nr.10. – **Wir Preußen ziehen** in das Feld, General Wrangel der ist unser Held... **1848**; Dittfurth, Historische Volkslieder des Preuß. Heeres (1869) Nr.91; Dittfurth, Historische Volkslieder von 1756-1871: Die historischen Volkslieder von der Verbannung Napoleons nach St.Helena 1815, bis zur Gründung des Norddeutschen Bundes 1866, Berlin 1872, S.97 Nr.68 (mit Verweis).

**Wir müssen heut** noch ins Biri [Pirsch] gehn, rührt sich kein Luft, iß der Himmel schön... DVA = KiV. Verf.: Anton Schosser (1801-1849) [DLL], ed. Schosser, Naturbilder aus dem Leben der Gebirgsbewohner..., Linz 1849, S.53 ff. - Abdrucke: \*Werle, Almrausch (Steiermark 1884), S.324-326 (Wir müaß'n heut no in's Gamsbirg geh'n...); Greinz-Kapferer (Tirol 1893), Bd.1, S.132 ff.; \*Jungbauer, Böhmerwald (1930/37) Nr.324; \*H.Hollmann, Volkslieder aus der Steiermark, Wien 1959, Nr.12; \*Quellmalz (Südtirol) Bd.2 (1972) Nr.18 (Äber Schützlar, heunt müass' mar än Gamsberg giahn...); vgl. Meier, KiV Nr.327. – Liedflugschriften Steyr: Haas, o.J. [Hinweis]; Linz-Urfahr, Kraußlich, o.J. [1861-1894] (Wir müssen heut noch ins Gamsgebirg gehn, es rührt sich kein Wind... hochdeutsch). - Aufz. \*BY (Schützen, heut muss ma auf's Bürschen gehn...= G.Wirsing, Sing' ma' oan's..., München o.J. [um 1900], Nr.44), OÖ (um 1850), \*TI, \*ST (1903), \*BÖ.

**Wir pflügen und wir streuen** den Samen auf das Land, doch Wachstum und Gedeihen steh'n in des Höchsten Hand... DVA = KiV „**Im Anfang war's** auf Erden nur finster, wüst und leer...“ [siehe dort] Verf.: Matthias Claudius (1740-1815) [DLL], ed. [Wir pflügen...] **1782** [Im Anfang... ed. bereits 1774]. Komp.: Johann Friedrich Christmann (1752-1817), ed. 1784, und viele andere. - Abdrucke: [evangel.] GB Pfalz, Speyer [1861] (7. Auflage 1931) Nr.401 (4 Str.; „geistliches Volkslied“); \*Evangelisches Kirchengesangbuch. Ausgabe für die evangelisch-lutherischen Kirchen Niedersachsens, Hannover, Göttingen o.J., Nr.483 (Mel. GB Hannover 1800); Evangelisches Gesangbuch, Provinz Brandenburg, Berlin 1886, „Geistliche Volkslieder“ Nr.41; \*[evangel.] GB Rheinland und Westfalen, Dortmund 1893, Anhang geistlicher Lieder („nicht für den kirchlichen Gebrauch“), Nr.35; [evangel.] GB Pommern, Stettin 1896 Nr.739 (als #geistliches

Volkslied bezeichnet); \*[evangel.] Bremer Gesangbuch, 1917/1928, Nr.526; \*Gesangbuch für die Evangel.-Luther. Kirche in Bayern [Ansbach 1928], Anhang „Geistliche Volkslieder“, Nr.26

[Wir pflügen und wir streuen:] \*Evangelisches Kirchengesangbuch. Ausgabe für die ev.-lutherischen Kirchen Niedersachsens (Braunschweig), Kassel 1950, Liederanhang [Regionalteil], Nr.483 (4 Str.; Claudius / Melodie um 1800); \*Recueil de cantiques de l'église de la confession d'Augsbourg en Alsace et en Lorraine, Strasbourg 1952, Nr.377 (6 Str.; nach Claudius; Mel.: J.A.P.Schulz, 1784); \*Evangelisches Kirchengesangbuch. Ausgabe für die evangelisch-lutherische Kirche in Bayern, München 1957, Nr.528; \*Evangel. Kirchengesangbuch (evangel.-luther./ altluth. und Selbständige evangel.-luther. Kirche), Hannover 1960, Nr.483= \*Evangelisches Kirchengesangbuch... Niedersachsen, Oldenburg 1967 [mit EKG-Stammteil von 1950/51] Nr.483 (Geistliche Kinderlieder; Claudius „1783“/ GB Hannover 1800); \*Mein kleines Hallelujahrbuch, Lahr: Kaufmann, [1985] 2.Auflage 1987, S.26 f. (Heftchen für Kinder; Claudius, 1783); \*Evangelisches Gesangbuch (EG), 1995, Nr.508 (nach Claudius **1783**; Mel. GB Hannover 1800); \*Evangel.-reform. GB der Schweiz, 1998, Nr.540; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1309 (Wir pflügen und wir bauen...); vgl. O.Holzappel, „Singe-Buch 1834, KiV-Dokumentation und O du fröhliche“, in: Jahrbuch für Volksliedforschung 41 (1996), S.91. - Wir pflügen und wir streuen... \*Liederhandschrift J.K.Beck im *VMA Bruckmühl* LH-84, Franken, um 1833/1854, Nr.1 und Nr.30 (ohne Mel.). – Ins Dänische übersetzt „**Vi pløjed** og vi så'de vor sæd i sorten jord...“ (dänisch: Jakob Knudsen, 1891 [Jakob Christian Lindberg Knudsen, 1858-1917, Pfarrer in Mellerup {in Dänemark versch. Orte mit diesem Namen}]), in: Den danske Salmebog, Kopenhagen 1953, Nr.678 = Den danske Salmebog [DDS], Kopenhagen 2002, Nr.730; \*Højskolesangbogen, 18.Ausgabe, 1.Auflage, [København] 2006, Nr.339.

**Wir pflügen und** wir streuen  
den Samen auf das Land,  
doch Wachstum und Gedeihen  
steht in des Himmels Hand:  
der tut mit leisem Wehen  
sich mild und heimlich auf [...]

Refrain: **Alle gute Gabe kommt** her von Gott dem Herrn, drum dankt ihm [...] 3 Str.; „nach Matthias Claudius 1783“ auf einem Liedblatt zu einem evangel. Erntedank-Gottesdienst, Oktober 2008.

[Wir pflügen und wir streuen:] Vgl. **Alle guten Gaben**, alles was wir haben, kommt, o Gott, von dir: Dank sei dir dafür. \*Evangelisches Gesangbuch (EG), 1995, Nr.463 (Text, nur diese eine Str., „mündlich überliefert“; Mel.: Paul Ernst Ruppel, 1952 [Diese Melodie zeigt jedoch keine Verbindung zur Refrain-Melodie des Liedes „Wir pflügen und wir streuen...“]).

Wir preußisch Husaren, wann kriegen wir Geld... siehe: Wir lieblichen Jäger, wir ziehen in's Feld...

**Wir** reisen jetzt incognito zu Wasser und zu Land... DVA = KiV. Einzelaufz. TI (1906; aus einem [lokalen?] Theaterstück).

Wir reisen seit dem zwölften Jahr und bieten unser Krämchen feil... doch sind wir Jungfern noch; Liedflugschriften Leipzig: Solbrig, 1802 (Zensurliste, vgl. Tarnóí, Verbotene Lieder..., 1983, S.105); o.O.u.J.

Wir roasen (?) her vom Abend spat wui i d' heilige Pflingstnach(t)... Der Wasservogel; 27 Str. mit kurzer Beschreibung, Prager Sammlung Nr.98 [rechts]-100= Bw 4/91= A 230 876; Informanten: J.Böhm, Franz Plach, Kuschwarda, Böhmerwald [vgl. Prag 954-955].

Wir roten Reiter schwingen uns wohl übers Feld, die Lieder, die besingen uns in aller Welt... Vorwärts, Budjonny, führe uns... DVA = Gr II; Abdruck: [Liederbuch] \*Rot-Front, Berlin 1927, Nr.39; Frontkämpfer Liederbuch (1928). - Einzelaufz. \*RL (1971).

Wir rufen alle im hohen Ton, es lebe Präsident Napoleon... Napoleon III. (1808-1873 [regiert als französ. Kaiser 1852-1870]) wird französischer Präsident, 1849; DVA = Gr II; vgl. Pinck, Weisen (Lothringen) Bd.3 (1933), S.370. - Einzelaufz. LO (1849/50); Abschrift von Liedflugschrift (1849); Hinweis auf Liedflugschrift.

Wir sagen euch an den lieben Advent, sehet die erste Kerze brennt... Verf.: Maria Ferschl (1895-1982), 1954; Komp.: Heinrich Rohr (1901-1997), 1954. - Abdrucke: \*Gotteslob (1975) Nr.115; vgl. Redaktionsbericht... Gotteslob, 1988, S.572; \*Evangelisches Gesangbuch (EG), 1995, Nr.17; \*W.Obergfell, Laßt uns singen, laßt uns springen. 108 einfache religiöse Lieder für den Kindergarten, Lahr 1988, S.76 f. (4 Str., Ferschl/Rohr); \*(Evangel.) Kindergesangbuch, 1998, Nr.29; \*Eingestimmt: alt-kathol. GB, 2003, Nr.315; \*Weber-Kellermann, Das Buch der Kinderlieder [1997], 2005, Nr.127 (mit weiteren Hinweisen); \*[neues]

Gotteslob (2013) [kathol. Gesangbuch] Nr.223; \*Mang, Der Liederquell (2015), S.986 f. (mit weiteren Hinweisen).

Wir san allzeit gern beinand, i und mei Flascherl... (\*Mayer, Raindinger Handschrift, Niederbayern 1845-50, 1999, Nr.204) nach dem Vorbild von August Langbein: Ich und mein Fläschchen sind immer beisammen... (1810) [siehe dort]

**Wir san ja** die lustigen Hammerschmiedgselln... \*Mayer, Raindinger Handschrift (Niederbayern 1845-50), 1999, Nr.271 [mit weiteren Hinweisen; wohl nach 1854]; Mir san halt die lustigen Hammerschmiedg'selln... \*Viktor Zack, Heiderich und Peterstamm, Steirische Volkslieder, Bd.2 (Steiermark 1887) Nr.20 – Siehe auch: #**Mir sei ja** de lusting Hammerschmiedg'sell'n... – Mir san ja/ halt... häufig in Gebr.liederbüchern (Wandervogel, Bündische Jugend) seit 1867 (\*Jocosus); \*Lautenlied (1931,1939); \*Kilometerstein (1935), S.66. - **Mir samma** die lustigen Hammaschmiedgsölln... (...können fortgehen, wann wir wollen / schwarz, was liegt daran, solange sich ein Hammerschmied abwaschen kann / Blauer Montag... Geld, Rausch / Wein, Bier, Schnaps / lumpige Herbergwirtschaft, hauen Stühle und Bänke zusammen / wenn wir gehämmert haben, geben wir Ruh) = \*Schmidkunz (1938), S.176 f. (nach Viktor Zack in der Steiermark, nach Hans Commenda in Oberösterreich; kräftiges Klopfen unterstreicht den Rhythmus) = **Abb.**:

176  
**Die Hammerschmiedgselln.**  
Wir sam ma die lu stigen Ham ma schmie dgsölln  
Hammaschmiedgsölln – Hammaschmiedgsölln! Könn ma  
da bleibn, könn ma furt gehn, könn ma,  
toan, was ma wölln, toan, was ma wölln, wölln!  
Mir samma die lustigen Hammaschmiedgsölln,  
Hammaschmiedgsölln – Hammaschmiedgsölln!  
Könn-ma dableibn, könn-ma furtgehn,  
könn-ma ;: toan, was ma wölln ;: – wölln!  
Samma schwarz, samma weiß, ja was liegt denn da  
liegt denn da dran – liegt denn da dran – [dran?  
so lang si a Hammaschmied  
atwaschn kann, atwaschn kann – kann.  
Blau Montag, blau Tracht(a), des is uns alls  
is uns alls oans, is uns alls oans, [oans,  
wann-ma a Geld ham, tean-ma(r) an Rausch ham,  
wann-ma an ;: Rausch ham, hamma toans ;: –  
toans.  
Gebts Wein her, gebts Bier her und Hollerbeer,  
Hollerbeerschnaps, Hollerbeerschnaps, [schnaps,  
bei uns, da gehis hoch her  
und bei ;: uns gibts nix knapps ;: – knapps!

177  
Was is des für a lumpige Herbergwirtschaft,  
Herbergwirtschaft – Herbergwirtschaft,  
haun-ma d'Stühl zamm, haun-ma d'Bänk zamm,  
haun-ma ;: alle zamm mit Kraft ;: – Kraft!  
Drum Hammaschmied, Hammaschmied, hammerts  
hammerts nur zu – hammerts nur zu! [nur zu!  
und wann-ma gnuu ghammert ham,  
gebn-ma a Ruah – gebn-ma a Ruah – Ruah!  
Von S. Hof aus der Steiermark, von Dr. H. Commenda aus  
Oberösterreich verzeichnet. Wird beim Vortag gern zweistimmig  
fanonartig gesungen und, entsprechend der Weise, mit Hammer-  
und Ambosschlägen, insbesondere sehr kräftig zum Schlusstakt  
untermaut. Die Wortmalerei ist sehr kräftig zum Schlusstakt  
wann-ma, hamma, haun-ma uff, untertreicht den Rhythmus der  
Weise, die ursprünglich eine Gänserklobie ist.  
W. E. sam ma – sind wir; Tracht(a) – bairisch auch Tracht,  
Festtag, Festag – Dienstag, Tag des Kriegsgottes Er, Ares aus  
dem Götischen (vom Götischen).

**Wir saßen** am sonnigen Morgen dort unter dem Lindenbaum... DVA = KiV. Verf.: Heinrich Pfeil (1835-1899) [DLL]. Komp.: Franz Abt (1819-1885) und andere. - Abdruck: \*Liederbuch des Deutschen Sängerbundes, o.O.u.J. [nach 1911] Nr.266 (Komp.: Wilhelm Sturm). – Einzelaufz. NW, HE (1910), RP.

**Wir saßen** still am Fenster, das Licht war ausgebrannt... DVA = KiV. Verf.: Schirmer (19.Jh.) [nicht passend in: DLL]. Komp.: Heinrich Esser (1808-1872) und andere (Gust. Graben-Hoffmann, 1848). – Liedflugschriften Berlin: Trowitzsch, o.J. [Abschrift]; Hamburg: Kahlbrock. o.J. [um 1860; Abschrift] und 1865-1873. - Einzelaufz. PO, NS (um 1870), NW, BR (um 1890); Hinweis RU (Siebenbürgen, seit 1840).

Wir schreiten in der Sternenwacht, wir schreiten hell zur Sonnenwacht... Kampflied der Arbeiterjugend; DVA = Gr II; Verf.: Wilhelm [Willi] Kagelmacher (1899- ) [DLL kurz], 1920; Komp.: Michael Englert [-s ?], 1920; Abdrucke: [Liederbuch] \*Arbeiterjugend (1927) [Englert]; \*Singt Alle mit, Berlin 1946, S.20 [Englert]; \*Arbeiter-Lieder, Weimar o.J., ohne Seitenzählung [Englert]; \*Hamburger Liederblatt (o.J.) Nr.3 [Englert]. – Keine Aufz.

**Wir sind** das Bauvolk der kommenden Welt...; [vgl. [Wikipedia.de](http://Wikipedia.de), hier gekürzt und verändert:] ...entstand vermutlich 1927, als während der so genannten Julirevolte in Wien... Demonstranten durch Schüsse in die



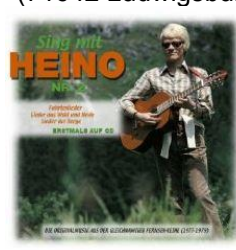
Menge getötet wurden... 1929 beim 2.Internat. Arbeiterjugendtag in Wien aufgeführt... verbreitet 1934 im Kampf gegen den Faschismus... Teil des internationalen antifaschistischen Liedrepertoires.

\*Arbejdersangbogen [Arbeiterliederbuch], hrsg. von AOF, Arbejdernes oplysningsforbund [dänische Gewerkschaft], 7.Ausgabe, 3.Auflage, o.O. 1974, Nr.161 (Wir sind das Bauvolk der kommenden Welt...; Arbeiter von Wien [1934], Verf.: Fritz Brügel [1897-1955, Wien], Mel.: Rote-Armee-Marsch 1920 [Weiße Armee, schwarzer Baron], Nr.161 [nicht mehr in der Neuausgabe 1988], auf Deutsch).

Wir sind der Ostmark verwegene Schar, der Grenze lebendiger Wall... 3 Str.; nationalsozialist.  
Propagandalied der [bayerischen] „Ostmark“, Verf.: Hans Pfaff ( -1937), ed. 1934; vgl. \*Fritz Markmiller, „Braun schimmert die Grenze [...]“, in: Volkskultur – Geschichte – Region. Festschrift für Wolfgang Brückner zum 60.Geburtstag, hrsg. von Dieter Harmening und Erich Wimmer, Würzburg 1990, S.208-224 [mit weiteren Hinweisen].

**Wir sind des Geyers schwarze Haufen** und wollen mit Tyrannen raufen... DVA = KiV. Verfasst in Anlehnung an „Ich bin der arme Konrad...“ von Heinrich von Reder (1824-1909) „Der arme Konrad“, 1885 oder 1888, unter Einbeziehung von Versen aus den Bauernkriegen. Melodie: in der Bündischen Jugend entstanden und in Anlehnung an eine Komposition von Hans G.Grimm, 1920. - Abdrucke u.a.: \*F.Sotke, Fahrtenlieder, Hagen 1923, S.7 [wohl Erstdruck]= \*Fritz Sotke, Fahrtenlieder, Neudruck/3.Auflage, Hagen i.W. 1923, Nr.6 (Wir sind des Geyers schwarze Haufen, heiaoho! Und woll'n mit Tyrannen raufen... 8 Str.; ohne Angaben); Heimat- und Fahrtenlieder, Plauen i.V. 1924, S.9; A.Albrecht, Jugend-Liederbuch, Berlin 1929, Nr.81 [Anmerkung: Str.1 von Grimm, Str.2 und 3 Gott klagen, Pfaffen nit totschiagen/ Adam grub, Eva spann... Bauernkrieg 1525, Str.4-6 Reder 1888, Str.7 Kurt Zacharias 1921]; B.v.Schirach, Blut und Ehre, Berlin 1933, S.8 f.; Werwolf-Liederbuch, Halle a.S. 1933, Nr.196; \*Liederbuch Reichsarbeitsdienst o.J. (Text Reder [1885], Mel. „im Wandervogel entstanden 1919“); J.Koepp, Deutsche Liederkunde, Bd.1, Potsdam 1939 (Die ersten Kampflieder... [des Nationalsozialismus]). – Vgl. Ernst Klusen, Volkslied. Fund und Erfindung, Köln 1969, S.182, „Pseudolandsknechtslied der Jugendbewegung“.

\*Der Turm [Jugendbewegung, #Bündische Jugend] Teil 1 (1952) Nr.29= \*Der Turm. Gesamtausgabe 1956, 5.Auflage Bad Godesberg 1962, Nr.29; vgl. Steinitz Bd.1 (1954), S.23 (zur Herkunft); H.#Strobach, Der arm man 1525, Berlin 1975, S.245-247 (Adam grub, Eva spann= englischer Bauernaufstand 1381; Pfaffen... 1525)= auch #Strobach, Der arm man 1525 (1975)= Hermann **Strobach**, Der arm man 1525. Volkskundliche Studien, [Ost-] Berlin 1975 (H.Strobach, „Die Bauern sind aufrührig worden. Lieder aus dem Bauernkrieg“, S.237-273); Liederbuch des Bundes Deutscher Pfadfinder, 1976, S.8 f.; \*W.Moßmann-P.Schleuning, Alte und neue politische Lieder, Hamburg 1978, S.124-129 (mit Kommentar zu Text und Melodie). - Sehr häufig in (bündischen und soldat.) Gebr.liederbüchern seit 1923; SS-Liederbuch; gespielt beim Großen Zapfenstreich in der DDR 1981, bei Demos des Kommunist. Bundes Westdeutschland 1978. – Walther Hensel, Strampedemi. Ein Liederbuch [...], Kassel o.J. [1929], S.4, meinte, dass, bezogen auch auf dieses Lied, „vermeintlich Landknechtisch nicht zackig (ist)...; mit „Wir sind des Geyers schwarzer Haufen...“ und „Vom Barette schwankt die Feder...“ muss man Geduld haben, „bis sie wieder von selbst verschwinden“ (S.4). – „[im RAD Reichsarbeitsdienst]... das Absingen der schon seit Jahren gleichen Liedzöpfe von des Geyers schwarzem Haufen oder den Zelten jenseits des Tales“ (Joachim Fest, Ich nicht. Erinnerungen an eine Kindheit und Jugend [2006], Reinbek bei Hamburg 2008, S.229). – **Abb.**: Bündische CD 1990; „Heino“ mit diesem Lied; Auftritt auf der Kleinkunsthöhne „Altes Schulhaus Hoheneck“ (71642 Ludwigsburg):



Des Geyers schwarzer Haufen

Wir sind die allerbesten Leut' wohl in der ganzen Welt... \*CD 1848 „...weil jetzt die Freiheit blüht“, Freiburg 1998, Nr.23.

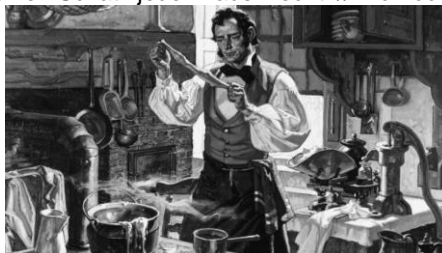
**Wir sind** die erste Reihe, wir gehen drauf und dran, wir sind die junge Garde... Arbeiterjugend; DVA = Gr II; Verf.: Oskar Kanehl (1888-1929) [DLL], 1920, ed. O.Kanehl, Steh auf, Prolet! Berlin 1922, S.11 / umgedichtet von Alexander Ott (XXX) [nicht in DLL; auf der Mappe überflüssigerweise mit einem

Fragezeichen zum Verf.]; Abdrucke: O.Kanehl, in: Die Aktion [hrsg. von Pfemfert] 18 (1928), S.115-117 („mein Gedicht“); \*A.Ott, Leben, Singen, Kämpfen, Berlin 1954, S.206 f. (Wir sind die erste Reihe, wir gehen kühn voran! Das Feuer unsrer Herzen...); in Gebr.liederbuch (1978); Hinweis auf SS-Liederbuch (1937). – Keine Aufz.

**Wir sind** die Hausknechte, wir. Wir können nichts dafür... / **Mir san die** Hausknecht, mir. Mir können nix dafür, mir kemman z'recht... 4 Str. (leben in Saus und Braus, wer nicht ins Haus gehört, den schmeißen wir hinaus / Fuhrleut unsre Freund, wir mögen Bier / Haben wir kein Bier, dann schnupfen wir, Trinkgeld versaufen wir / Freundlich gegenüber den anderen Dienstboten, schnell sind wir, jeder hat seinen Schatz); \*E.Schusser, *O du edles braunes Bier*, Liederheft 5, Bruckmühl 2016, S.35 (nach einem handschriftlichen Liederbuch von 1916 [dort steht: „Nach L.Eichrodt“], ebenfalls handschriftlich 1919; bearbeitet von E.Schusser u.a.). – Tatsächlich gibt es ein (hochdeutsches) Gedicht von Ludwig Eichrodt (Durlach bei Karlsruhe 1827-1892 Lahr/Schwarzwald), das in etwa die Vorlage für den mundartgefärbten Text bietet [siehe Text unten]; Eichrodts Text ist (ohne Melodie) abgedruckt in Erk-Silcher, *Allgemeines Deutsches Kommersbuch*, 55.-58.Auflage o.J., Lahr [zwischen 1896 und 1906], Nr.798.

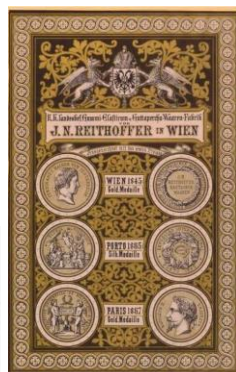
Die Tonangabe „Gummi elasticum etc.“ ist bisher nicht genauer verifizierbar. Es gibt einen „Gummi elasticum-Walzer“ von Johan Messemaeckers (1823-1870 [?]), Organist und Chorleiter in Erkelenz [Noten bisher nicht auffindbar] und es gibt eine Stelle in dem 16-seitigen Heftchen von Wilhelm Erdmann, *Das Octoberfest zu München...*, (1835) [ohne Titelblatt: Bayer. Staatsbibl. Bav 4083/53], die „Gummi elasticum...“ als Gesang andeutet (**Abb.** unten). - Lied der Hausknechte. Singw.: Gummi elasticum etc. 1. Wir sind die Hausknecht wir, wir können nichts dafür, wir können z'recht. Leben in Saus und Braus, wer nicht gehört ins Haus, den schmeißen wir hinaus, wir, die Hausknecht! / 2. Fuhrleut sind unsre Freund, wenn die Laterne scheint durch d' Mitternächt. Messer besitzen wir, Sattelgäul fitzen wir, Uhren stibitzen wir, alle Hausknecht. / 3. Langeweil haben wir, alleweil zahlen wir, was wir verzecht! Ulmerköpf rauchen wir, Haber verkaufen wir, Handglenk verstauchen wir, hui, hau, Hausknecht! / 4. Lieblich sind wir und zäh gegen das andere Dienstbotgeschlecht. Schnell sind wir wie der Spatz, machen ihm freundlich Platz, und es hat seinen Schatz jeder Hausknecht. // Eichrodt.

Die b.  
 Hab' noch nichts g'stipitz,  
 Weil überall nichts ist, doch überall was blitz.  
 Chor aus einer Bude.  
 „Gummi elasticum  
 „Gummi elasticum  
 elasticum.“  
 Engländer.  
 In England sperrie man solche Sängler ein und den  
 Text mit, wenn auch die Melodie auf freiem Fuß prozessiert  
 wird.



Einen möglichen Hinweis auf die Datierung der Melodie liefert die Geschichte des Naturkautschuks. Die Geschichte dazu ist zwar älter (vgl. *Wikipedia.de*), aber die Erfindung, Kautschuk in elastisches Gummi umzuwandeln, ist von 1839 bzw. 1832. Bis 1910 gab es einen Kautschukboom (vgl. *Wikipedia.de*), und mit „1832“ ist ein Datum „post quem“ für die Melodie anzunehmen. 1844 erhielt Goodyear ein Patent darauf (Abb. oben rechts *wdr.de*), ein Text informiert (Lexikon o.J.) und die Reklame einer Firma in Wien 1845 bis 1867 verweist auf den Erfolg (Abb. unten; *omnia.ie*):

Gummi elasticum, vulkanisiertes (seit 1832). Es ist dies unser gewöhnlich als „Gummi“ bezeichneter Stoff, der bei Kälte und Wärme elastisch, nicht mehr klebrig und unlöslich ist. Diese Eigenschaften erhält es nach Behandlung mit Schwefel.



**Wir sind die Könige** der Welt, wir sind's durch unsre Freunde... DVA = KiV. Verf.: Gotthelf Wilhelm Christoph Starke (1762-1830) [DLL], 1794, ed. Beckers Taschenbuch 1796. Komp.: Franz Seydelmann (1748-1806), 1795, ed. 1796, und andere. - Abdrucke: *Mildheimisches Liederbuch* (1799) Nr.327 und (1815) Nr.438 (ohne Verf.); \*Auswahl Deutscher Lieder, Leipzig 1825, Nr.136 [nicht in der Auflage von 1858]; \*Fink, Hausschatz (1843/1849) Nr.20; \*Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.560 (nach einer Mel. von Karl Fr.Ebers um 1820, \*Freimaurer-Gesangbuch 1825); Wustmann (2.Auflage 1887), S.XXX; \*Reisert, *Kommersbuch* (1896), S.102 (Komp.: nach Karl Friedrich Ebers [1770-1836], um 1820); \*Friedlaender, *Das deutsche Lied* 18.Jh. (1902) Bd.2, S.439 und S.584; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1310 und Meier, KiV Nr.328. - In Gebr.liederbüchern

und student. Kommersbüchern seit 1796. – Liedflugschriften o.O.u.J.; Hamburg 1816/ Brauer [vor 1829]/ Philippeaux, o.J.; Halle: Dietlein, o.J. – Im DVA Einzelaufz. \*NW (1839,1840); Notizen. – *VMA Bruckmühl*: Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-355 handschriftl. Studentenliederbuch o.O. [Bayern], um 1840, Nr.36 (vgl. Nr.50 ...der Wald...).

**Wir sind die Musketiere** vom zehnten Regiment, wir brauchen keine Schirme... DVA = Gr XI a; Abdrucke: Was die Soldaten singen (1914); \*Kutscher (Soldatenlied 1917), S.144 f. (Wir sind die Füsiliere vom Garde-Regiment...) und S.22 f. (Des Morgens zwischen drei und viere...); \*Schwagmeyer, Der Kamerad, 1926/1940, Nr.92, vgl. \*Nr.5 (Wir haben einen Hauptmann... putzen und flicken, Lisa, Lisa...) und Nr.104; J.Künzig, Lieder der badischen Soldaten, Leipzig 1927, Nr.12; Steinitz (1954/62) Nr.144 a; \*J.Koepf-W.Cleff, Lieber Leierkastenmann..., 1959, S.82 f.; \*Richter (Berlin 1969), S.325. - Aufz. als \*Soldatenlied (1896/97, 1917 und 1930), \*WP (1896: die blauen Dragoner.../ 1928: Wir sind die Posner Bummler...), SH,NW,SA, \*BR (Des Morgens um halb viere...), \*SL (1928: Pioniere...), \*SC, \*HE (Wir sind die schlechtesten Schützen der ganzen Kompagnie... schwitzen, treffen nie/ Gefreiter dämlich/ Unteroffizier, nicht alles Gold, was glänzt/ schöne Stiefel liegen in der Kammer/ Hosen duften nicht nach Rosen/ Reserve zieht nach Haus).

\*FR (...jeder nimmt die Schüssel und holt sich seinen Fraß/ Kakao und Konserven... was der arme Teufel ganz vor Verzweiflung frisst.), \*BY (Des Morgens um halb viere... exercieren/ Suppe und Zwieback/ Arrest...; \*Refrain: Lisa, Lisa, schenk dem Reservemann Buttermilch ein.), \*WÜ (...Musketiere, Sonne brennt/ zwei Paar Stiefel ohne Absatz/ [wenig] Geld, die Hälfte für Stiefelschmutz [-fett]/ morgens halb viere.../ Stiefel schmieren/ Quartier beim Bauernmädel, Bauer brummt/ Zigaretten: Mexiko und Papier/ Hauptmann zu Pferd), \*BA (1924: Wir sind die besten Schützen.../ die besten Turner/ Hauptmann auf einem Fass Bezin... wie ein Zeppelin/ auf einem Ziegenbock, Rekruten meinten, es sei der liebe Gott/ auf einer alten Sau... auf seiner Frau), MÄ (Des Morgens um halb sechse... Soldatenleben), \*RL (**Des Morgens um halb** viere...). – Verweise auf ähnliche Lieder (Überschneidungen). – Es ist ein typisches #Soldatenlied, dem Strophen unterschiedlichen Inhalts zuwachsen. In Ton pendelt es zwischen Stolz (auf Rekruten herabzusehen), Aufmüpfigkeit und Ärger über den Soldatenalltag, über Erotisches bis hin zum Ruf nach der Reserve.

**Wir sind die Sänger** von Finsterwalde, wir leben und sterben für den Gesang...; Titelsong bzw. Liedzeile eines Coupletliedes, im Sept. **1899** aufgeführt in der „Germania“ in Berlin der Herrengesellschaft „Hamburger Sänger“ in Rahmen der Burleske „Die Sänger von Finsterwalde“; Komp.: der Theaterdichter Wilhelm Wolff (Berlin 1851-1912 Berlin; ab etwa 1897 Direktor der 1896 gegründeten „Hamburger Sänger“ in Berlin). Der Erfolgsschlager kursierte in verschiedenen Text- und Melodiefassungen (auch von Wolff selbst weiter bearbeitet; als Couplet-Marsch 1900 von Otto Teich; als humoristischer Marsch von Erich Albig, Text Rudi Frister, letzteres noch mit dem alten Refrain des Liedes von Wolff, „**Mensch, wenn dich** die Sorge packt, lass' dich nicht bezwingen; wenn dir auch die Schwarte knackt, singen mußst du, singen!“), u.a. auch als Militärmarsch. Erinnernte an die Händler des Städtchens **Finsterwalde** in der Lausitz, Kreis Cottbus, im südlichen Brandenburg, die mit u.a. Singvögeln auf den Markt nach Leipzig zogen. Was anfangs als Spott auf die „Hinterwäldler“ gedacht war, wurde bereits ab 1901 zum originellen Markenzeichen des Ortes. - \*Mang, Der Liederquell (2015), S.774 f. (mit weiteren Hinweisen). – [... Kirchenchor, Gesangverein und Sängerfest in Finsterwalde 1896] „Von diesen sängerischen Traditionen Finsterwaldes wusste Wilhelm Wolff in Berlin gar nichts. Er suchte für sein Lied ein Berlinern bekanntes Provinznest mit vier Silben.“ (Iris Berndt, Sächsisches Brandenburg, Dresden 2014, S.87).

In einer Textfassung von Gerhard Möbus 2012 auf der Homepage des Vereins, welcher in Finsterwalde ein „Sängerfest“, ein regional beliebtes Volksfest (seit 1954, in heutiger Form seit 1992) mit modernen Schlagergruppen u.ä., veranstaltet; dort als Refrain und vier Str. „**Als unsere Väter** noch Burschen waren, da pflegten sie schon das deutsche Lied...“ (...Handwerker nahmen auf den Markt nach Leipzig Singvögel zum Verkauf mit). – **Abb.:** Postkarten aus der Sammlung histor. Bildpostkarten der Uni Osnabrück; moderne Darstellung und Logo des Sängerfest-Vereins; unten links DDR-Schallplatte 1974 und daneben moderne CD:



Wir sind die tapfern Bayern, sagt jeder der uns kennt... 4 Str. Fuchsmühler Holzschlacht 1894; \*Otto-König, „Ich hatt' einen Kameraden...“ [histor.-polit. Lieder] (1999), S.728-732 zum histor. Ereignis; S.844 f. Nr.422 c; vgl. \*S.841 f. Nr.422 a (mit Melodie; Text von 1984 !?); S.842 f. Nr.422 b (Text von 1894); weitere Lieder zum gleichen Thema, S.845-851, Nr.423-427; vgl. auch ausführlich die Anmerkung Nr.1364 ff. auf S.897 f.

Wir sind durch Deutschland gefahren vom Meer bis zum Alpenschnee... anonym, aus der frühen Jugendbewegung; \*Mang, Der Liederquell (2015), S.223 f. (mit weiteren Hinweisen).

**Wir sind ein** festgeschlossener Bund für hellen Liederklang... Sängerbund; DVA = KiV. Verf.: Seeger [? DLL: Ludwig Seeger 1810-1864]. Komp.: Friedrich Silcher (1789-1860) [Frank-Altman, Tonkünstler-Lexikon, Teil 1, 1983] und andere. - Abdrucke: Algier, Universal-Liederbuch (1841) Nr.1522; \*Wilhelm Gress, Männerlieder, Essen 1848, Nr.8 (Seeger/ Komp.: Karl Geißler). - In Gebr.liederbüchern seit 1827. - Einzelaufz. BA (1865).

Wir sind eine lust'ge Schar auf uns'rer freien Heide... Turner; Verf.: Carl Heinrich Hoffmann (XXX) [in DLL nicht näher identifizierbar], ed. 1819; Odenwälder Mel.; Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.543.

**Wir sind geschieden** und ich muss leben ohne dich... DVA = KiV. Verf. unbekannt. Komp.: A.Kretzschmer (19.Jh.). - Liedflugschrift Hamburg: Meyer, o.J. [1821-1839; einziger Beleg in der Mappe]. - Keine Aufz.

Wir sind hier im fremden Lande, weit von Weib und Kind entfernt/ getrennt von Weib und Kind... Verbannte in Sibirien, 20.Jh. [Wolgadeutsche 1915]; DVA = Gr II; Einzelaufz. \*RL (1944), PL (1937/38); Hinweis auf Literatur; nicht bei Habenicht (1996).

**Wir sind jung**, die Welt ist offen, o du schöne weite Welt... DVA = KiV. Verf.: Jürgen Brand (auch: Brandt; das ist: Emil Sonnemann, 1869-1950) [DLL 20.Jh.: J.Brand, Lied dort genannt; aus der Jugend- und Arbeiterbewegung]. Komp.: Michael Englert (1868-1955), 1914, Heinrich Schoof und andere. - Abdrucke [z.T. Kurztitel]: [Fritz Sotke?] \*Das Rüpelliiederbuch, Hagen i.W. 1922, S.29, Nr.30 (in der Auflage 1924 ohne Angaben bzw. „gesungen in Bielefeld“; Wir sind jung, die Welt steht offen...); \*Max Laudan, Hamburger Jugendlieder, Hamburg 1924, S.3 (Brand/ Englert); \*F.Sotke, Unsere Lieder (1930), S.6-8; \*Lautenmusikant (1960), S.43; Mundorgel (1968) Nr.126= Neubearbeitung: die mundorgel 2001, Nr.169; \*Bettelmusikant (1971), S.105; \*Ernst Klusen, Deutsche Lieder, Frankfurt/Main 1980, S.168; \*Sing mit (1983) Nr.66; \*G.Buchner, Supersongs, 1988, S.32; Liederbuch des Rhönklubs (1992), S.61. - Häufig in Gebr.liederbüchern seit 1922. - Einzelaufz. OP,\*PO,\*SL, \*RP (1927), \*SW. - Vgl. \*B.Boock, in: Musikalische Volkskunde und Musikpädagogik. FS G.Noll, Essen 2002, S.42-52 [mit weiteren Hinweisen]. - vgl. 3 Str. Text = *lieder-aus-der-ddr.de* (Komp.: Heinrich Schoof).

**Wir sind Junggesellen** heute, lustig und vergnügt, wollen nie ein Weibchen freien... DVA = KiV. - Abdruck: \*Quellmalz (Südtirol) Bd.3 (1976) Nr.15 (...wollen wir ein Weibchen freien?). - Aufz. OP,SL, \*HE, \*RP (1891/95), BA (1925), LO (...denn es ist viel besser so...), VO (...wir werden nie a Weiberfreund...).

Wir sind mitten im Leben zum Sterben bestimmt; was da steht, wird fallen. Der Herr gibt und nimmt... 3 Str.; \*Gotteslob (1975) Nr.655; vgl. Redaktionsbericht... Gotteslob, 1988, S.786 (Zenetti/Beuerle, 1970/71; also eines der „neuen geistlichen Lieder“, die das Gotteslob sonst in der Regel eher meidet); \***Geistliches Wunderhorn** (2001), S.471-475 [Kommentar: Ansgar Franz; Memento mori, modern, „ohne Schnörkel“; Text von Lothar Zenetti, 1970; Melodie Herbert Beuerle, ed. 1971; Vergleich mit Psalmentexten und anderen Bibelstellen].

Wir sind nicht mehr am ersten Glas... Trinklied; Verf.: Ludwig Uhland (1787-1862) [DLL]. Komp.: Conradin Kreutzer (1780-1849), 1820/21; Max Bruch (1838-1920); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1311. – Keine Aufz. im DVA. - \*Liedersammlung des Badischen Sängerbundes, 10.Lieferung (100 Lieder), 1926, Nr.20 (Uhland / Max Bruch).

Wir sind nur Gast auf Erden und wandern ohne Ruh... Verf.: Georg Thurmair (1909-1984) [DLL]; vgl. \*M.Fischer-R.Schmidt, »Mein Testament soll seyn am End«. Sterbe- und Begräbnislieder zw. 1500-2000, Münster 2005, S.247-264 (kathol. GB Freiburg 1938, \*Abb.; versch. Vergleichstexte).

**Wir sind Tiroler** Schützen und haben frohen Mut... DVA = KiV. Verf.: Johann Nepomuk Vogl (1802-1866), ed. 1847, Österreich. Volkskalender für 1848. - Abdrucke: \*Marriage (Baden 1902) Nr.152 (Str.2-3 Gams geschossen); \*Gaßmann, Wiggertal (Schweiz 1906) Nr.160-161 (Wirtshaus, Gams geschossen); \*Quellmalz (Südtirol) Bd.1 (1968) Nr.69 (Str.3 „...solang auf unsren Fahnen der rote Adler schwebt“); Heinz Wolpert, Taschenliederbuch [...], Reutlingen 1976, S.209; \*Anderluh (Kärnten) V (1993) Nr.113 (Mir sein Tiroler Schützen...). - Vgl. Wiener Liedflugschrift DVA= BI 8815, datiert 1889, „**So lang Tiroler** Schützen auf unsern Bergen geh'n, so lang die Stutzen blitzen...“ Die Str. „Kleine Kugeln gießen...“ als Einzelstr. \*H[erzog].M[ax]., Oberbayerische Volkslieder, 1846, S.15 Str.3; vgl. E.K.Blümmel, J.N.Vogl und das deutsche Volkslied, in: Blümmel, Beiträge zur deutschen Volksdichtung, Wien 1908, bes. S.72. Zur Melodie vgl. \*Erk-Böhme Nr.1462. - Aufz. FR (...es lebe der Schützenkönig), BY (1861), \*WÜ (auch: ...hoch leb der Schützenkönig...), BA,\*SW, TI (1906, So lang Tiroler Schützen am Throne schirmend stehn...), \*ST,\*BÖ. – Vgl. \*Auf, auf! Tiroler Schützen, und ladet eure Büchsen, der Zeitpunkt ist jetzt da... 3 Str. („Comp. von Ludwig Rainer, Nationalsänger in Fügen, gesungen im Jahre 1848 in Innsbruck von einer Unterinntaler Schützenkompagnie“) Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-16 Zillerthaler National Lieder, o.J. [nach 1855]

**Wir** sind vergnügt und können dies bei saurer Arbeit sagen... DVA = KiV. In Schulliederbüchern. - Einzelaufz. NW (o.J.; einziger Beleg in der Mappe).

**Wir sind** zwei noble Stutzer in NN sind wir zu Haus... DVA = KiV. Einzelaufz. RP (o.J., ...flotte Stutzer, in der Rheinpfalz sind wir zu Haus...), \*SW (o.J. [um 1906], ...auf Terzers sind wir zu Haus= Oberterzen am Walensee).

Wir singen jubelnd, daß er lebt und auferstanden ist... Osterzeit; \*Beiheft zum Gotteslob für das Erzbistum Freiburg, 1985, Nr.011; \*Liedanhang zum Gotteslob, kathol. Wallfahrtsorten St.Märgen/Schwarzwald usw., ca. 2020, Nr.16 (3 Str.; Text aus dem Konstanzer GB 1812; Melodie im Freiburger Diözesan-GB, Melodiebuch 1839).

**Wir singen** und fahren auf Wogen des Rheines, hinauf und hinunter durchs goldene Land... DVA = KiV. Verf.: Zimmermann (XXX). Komp.: Kauffmann (XXX). - Abdrucke: \*Orpheus, Braunschweig o.J. [frühes 19.Jh.], Nr.162; Algier, Universal-Liederbuch (1841) Nr.1526; Deutscher Liederkranz, Osterode 1846. - Einzelaufz. HE (1930).

**Wir singen** und geben uns unendlich viel Müh', um stets neue Lieder zu singen für Sie... s ist alles nit wahr! DVA = KiV. Liedflugschriften Hamburg 1870/71; Oldenburg o.J.; Verweis auf Carl Reders „Die Leut erzählen sich Sachen oft...“ auf Liedflugschrift Wien: Moßbeck, o.J. - Einzelaufz. SC (1858), HE (1842).

**Wir** sitzen so fröhlich beisammen... DVA = KiV [irreführende, eigene DVA-Mappe ohne zweite Zeile; z.T. Belege, die in die Mappe „...und haben einander so lieb...“ gehören; siehe übernächsten Eintrag].

**Wir sitzen** so fröhlich beisammen und denken der Heimat so gern... DVA = KiV. Verf. unbekannt. Komp.: J.Schweizer (XXX), vgl. \*Peter Mayer, Der Gesang-Unterricht, Freiburg [ca. 1871], S.39 „Die badische Heimat“. - Einzelaufz. \*BA (1930); Verweis auf versch., eng beieinander liegende Liedtexte [siehe auch folgenden Eintrag als Vorbild].

**Wir sitzen so fröhlich** beisammen und haben einander so lieb... DVA = KiV. Soldatenlied **1813** (und 1870). - Abdrucke: [Zitat: „Nun sind wir so fröhlich beisammen und haben einander so lieb!“ bei:] Adolf Bäuerle, „Aline oder Wien in einem andern Weltteile“ (1822) = O.Rommel, Hrsg., Adolf Bäuerle. Ausgewählte Werke, Bd.1, Wien o.J. [um 1900], S.99 (Aline..., 1.Akt, 17.Szene); \*Ditfurth, Die historischen Volkslieder von der Verbannung Napoleons 1815 [...] (1872), S.103 f.; Freytag (Sachsen 1892) Nr.36; \*Kutscher (Soldatenlied 1917), S.146 f.; vgl. \*Lefftz Bd.2 (Elsass 1967) Nr.188 (nur Liedanfang, Heimatlied, ‚hat nichts damit zu tun‘); \*Fiechtner (Bessarabien-Deutsche 1968), S.115; \*Quellmalz (Südtirol) Bd.1 (1968) Nr.62, und Bd.2 (1972) Nr.165; Sauermann (1968) Nr.31; \*Anderluh (Kärnten) III/3 (1971) Nr.230; vgl. D.Sauermann, in: Handbuch des Volksliedes Bd.1 (1973), S.314-317 (vier Varianten dieses „Rahmenliedes“ [gleiches #Textmodell] auf Napoleon I., Karl Albert von Sardinien, Lajos Kossuth und Napoleon III.: Wechsel des Monds, ...du Schustergeselle, Ach hättest du... bezogen auf 1870/71); \*Brandsch (Siebenbürgen) Bd.3 (1988) Nr.168; \*Habenicht, Kopp (1993) Nr.8; \*Auf den Spuren von 31... [Tautenhain] Thüringen, München 2018, S.552 Nr.106 (5 Str., TH 1938), S.553 Abb. nach Liederhandschrift aus Bayern, 1867; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1312. - Sehr häufig in Gebr.liederbüchern seit 1838. – Liedflugschriften Hamburg o.J.; \*Wien: Moßbeck, o.J. – Im DVA \*Aufz. um 1814/20 und von 1885/96 [umfangreiches Material; hier nicht näher notiert]. – *VMA Bruckmühl*: BY 1865, um 1870/80, \*um 1900. – Wir sitzen so fröhlich beisammen und haben einander so lieb... 6 Str. (Napoleon, du Schustergeselle/ Russland) Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-1 [Original] „Lieder-Buch für Maria Strähhuber“ (Traunstein/ Oberbayern, um 1880); Wir sitzen so fröhlich beisammen... Napoleon, 6 Str., \*Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-360, Oberbayern um 1875, S.30 f.

„Wir sitzen so fröhlich beisammen“, siehe: O.Holzapfel, Lexikon (1996). Populäres Lied auf Napoleon. - \*Wir sitzen so fröhlich beisammen, 6 Str., Prager Sammlung Nr.3= Bw 1/3= A 230 828; Informant: Josef Altrichter, 1912, Oberbaumgarten, Neuhaus, Böhmerwald. - Vgl. „Es kann schon nicht alles so bleiben...“ – Achtung: versch. benachbarte und sich überschneidende Liedtypen: **Es kann ja nicht immer** so bleiben hier unter dem wechselnden Mond... vgl. bei Luta, Volkslieder auf Napoleon I. (1931) Nr.58 (1807); Ditfurth, Historische Volkslieder des Preuß. Heeres (1869) Nr.78 (1813); Ditfurth, Historische Volkslieder des Bayer. Heeres (1871) Nr.51 (1848/49)= Ditfurth, Historische Volkslieder von 1756-1871: Die Historischen Volkslieder der Freiheitskriege von Napoleon's Rückzug aus Rußland, 1812, bis zu dessen Verbannung nach St.Helena, 1815, Berlin 1871, S.52 Nr.37= Ditfurth, Historische Volkslieder von 1756-1871: Die historischen Volkslieder von der Verbannung Napoleons nach St.Helena 1815, bis zur Gründung des Norddeutschen Bundes 1866, Berlin 1872, S.103 f. Nr.72 (und Verweis).

[Wir sitzen so fröhlich:] **Wir sitzen im dunklen Lager** und klagen einander die Not/ bei Wasser und Kukuruzbrot [Mais-]... 20.Jh.; DVA = Gr II; Abdrucke: Szimits (Banat 1908: Wir sitzen zwischen 4 dunklen Mauern und klagen einander die Not...); Habenicht, Szimits (1996) Nr.47. - Einzelaufz. \*UN (vor 1936), \*Donauschwaben (1952), RU (Banat 1915). – Verweis auf DVA = Gr XI a [Soldatenlied] **Wir sitzen so traurig** beisammen... Aufz. \*SL (1929), \*NW (1925: Hier sitzen wir zwischen 4 Mauern und klagen einander die Not.../ Fenster geschmiedet aus Eisen/ Schließler/ früher wohlriechende Seife, jetzt lustige Läuse/ früher Weste von Seide/ abends zu Bette, rasseln die Riegel...), \*GO (1907: Wir sitzen so fröhlich [!] beisammen... bei Wasser und Brot), \*UN, \*RU (Siebenbürgen 1935: Wir sitzen zwischen 4 dunklen Mauern...; Banat 1935). - Verweiszettel zu sieben verschiedenen Liedern, deren einzelne Str. „ineinander übergehen“ (#Überschneidungen; d.h. unklare Abgrenzung der versch. Liedtypen untereinander durch den wechselnden Gebrauch gleicher Strophen, Str.anleihen untereinander, assoziative Vermischungen): Es kann nicht immer so bleiben... (Kotzebue; Napoleonische Zeit); Es kann doch schon immer so bleiben... (religiöses Gegenstück dazu); Wir sitzen so fröhlich beisammen... (dieser Liedtyp); dito (als badische Variante, Heimatlied); Wir sitzen so traurig beisammen... (dieser Liedtyp, zweiter Teil); Es kann ja nicht immer so bleiben...; Wir sitzen so fröhlich, so einsam beisammen... (Neckerei zwischen Burschen und Mädchen; Erk-Böhme Nr.602). Dazu kommt noch obiges „Wir sitzen im dunklen Lager...“

**Wir** standen als Wächter im Osten und trotzten der Not und Gefahr... DVA = Gr II; Einzelaufz. \*RU (Bukowina 1941).

**Wir strecken uns** nach dir, in dir wohnt die Lebendigkeit... evangel. Kirchenlied; typischer Vertreter des **Neuen geistlichen Liedes** (vgl. in der *Lexikon-Datei* zum kathol. alten „Gotteslob“, das mit dieser Gattung noch große Probleme hatte); Verf.: Friedrich Karl Barth (Kassel 1938-, ev. Pfarrer in Bad Wildungen; von ihm stammt auch, ebenfalls zus. mit Janssens, 1977 „Brich mit dem Hungrigen dein Brot...“ = \*Evangel. Gesangbuch EG, 1995, Nr.420; mitgenannt bei: *Brich uns, Herr*, das Brot...), 1985; Komp.: Peter Janssens (Piet; Telgte/Westfalen 1934- ), 1985; z.B. ein wichtiges Lied für den Evangel. Kirchentag in Köln 2007, aber [noch] nicht im evangel. Gesangbuch, EG (1995). Es ist auch der Versuch gemacht worden, dieses Lied mit Körperbewegungen bzw. Ausdruckstanz zu verlebendigen. - \*Evangelische Landeskirche in Württemberg [LKMD Prof. Siegfried Bauer u.a. in der Redaktion] / ...in Baden/ ...der Pfalz/ Églises Réformée et

Luthérienne d'Alsace et de Lorraine, Hrsg., Wo wir dich loben, wachsen neue Lieder. Ein Angebot für die Gemeinden, München: Strube, 2005, Nr.90 („neues geistliches Lied“) = \*Wo wir dich loben, wachsen neue Lieder. Anhang zum GB der Ev. Landeskirche in Baden (2018) Nr.90 [hier „ohne Jahr“].

1. Wir strecken uns nach dir, in dir wohnt die Le -  
 2. Wir öff-nen uns vor dir, in dir wohnt die Wahr-  
 3. Wir hal-ten uns bei dir, in dir wohnt die Be -

1. ben-dig-keit. Wir trau-en uns zu dir, in dir wohnt die Barm-  
 2. haf-tig-keit. Wir freu-en uns an dir, in dir wohnt die Ge -  
 3. stän-dig-keit. Wir seh-nen uns nach dir, in dir wohnt die Voll -

1. her-zig-keit. Du bist, wie du bist: Schön sind dei-ne Na-  
 2. rech-tig-keit. Du bist, wie du bist: Schön sind dei-ne Na-  
 3. kom-men-heit.

men. Hal-le - lu - ja. A - men. Hal-le - lu - ja. A - men.

Text: Friedrich Karl Barth. Melodie: Peter Janssens. © Peter Janssens Musik Verlag, Telgte

**Wir traben in die Weite, das Fähnlein weht im Wind...** DVA = KiV. Verf.: Joseph Buchhorn (1875-) [DLL: Josef]. Komp.: Willie Jahn (1889-1973). - Abdrucke: Heimat- und Fahrtenlieder, Blatt 1, Plauen o.J. [um 1924], S.4; vgl. Buchtitel: Robert Götz, Wir traben in die Weite, Plauen i.V. 1931; \*Georg Blumensaat, Lied über Deutschland, Potsdam 1936, S.XXX (Komp.: W.Jahn); \*Hinrich Jantzen, Namen und Werke [Jugendbewegung], Bd.4, Frankfurt/Main 1977, S.110; R.W.Leonhardt, Lieder aus dem Krieg, München 1979, S.122 (...der Spaten steht im Spind...). – Einzelaufz. o.O. (1943/45, Kinderlandverschickung). – Ursprünglich ein ‚bündisches‘ Lied, das offenbar den Rang eines Oppositionsliedes gegen das NS-Regime bekam (am Westwall: „...der Spaten steht im Spind, der Westwall der geht pleite, wenn wir entlaufen sind...“); in bündischen Liederbüchern der 1920er Jahre (nach 1933 „...das Fähnlein steht im Spind, viel tausend dir zur Seite, die auch verboten sind...“), aber auch in NS-Liederbüchern (z.B. Blumensaat 1936). Vgl. Wilhelm Schepping, ‚Menschen seid wachsam‘. Widerständisches Liedgut der Jugend in der NS-Zeit, 1993, S.14-16 (mit Texten).

**Wir treten hier im Gotteshaus mit frommem Mut zusammen...** Fahnenweihe; DVA = KiV. Verf.: Theodor Körner (1791-1813) [DLL], 1813. Komp.: Hans Georg Nägeli (1773-1836), ed. \*Nägeli, Der schweizer. Männergesang, Heft 1, Zürich 1826, Nr.14, und andere. - Abdrucke: \*Deutsche Lieder für Jung und Alt, Berlin 1818, Nr.58 (keine Angabe zum Komp.); Algier, Universal-Liederbuch (1841) Nr.1532. In Gebr.liederbüchern seit 1818. – Keine Aufz.

**Wir treten jetzt die Reise zum Land Brasilien an, sei bei uns, Herr, und weise, ja mache selbst die Bahn...** DVA = KiV. - Abdruck: \*Heeger-Wüst (Rheinpfalz 1909) Nr.326 (Beleg von 1825). – Verweis auf Liedflugschrift und Liedflugschriften Hamburg: Brauer/ Meyer/ Langhans, o.J. [insgesamt 1772-1828]; o.O.u.J. - Einzelaufz. LO (1825 [!]).

**Wir treten zum Beten** vor Gott den Gerechten, er waltet und haltet ein strenges Gericht... DVA = KiV. Umdichtung des niederländischen Dankgebetes „*Wilt heden nu* treten voor God den Heere...“, Verf.: Adrianus Valerius (um 1575-1625), ed. 1626, auf eine niederländische Tanzmelodie (\*Böhme, Volkst. Lieder, 1895, Nr.735 a). - \*Adriaen Valerius, Nederlantsche Gedenck-Clanck [...], hrsg. von P.J.Meertens u.a., Amsterdam 1943, S.168-171. - Deutschsprachiger Verf.: Josef [Joseph] Weyl (1821-1895), 1877, Karl Budde (1850-1935) [nicht in: DLL], Hermann Abert [auch musikalisch umgestaltet] u.a. - Komp. bzw. Bearb.: Eduard Kremser (1838-1914) auf \*Liedflugschrift Leipzig: Leukart, o.J. – Weitere Abdrucke: [evangel.] GB Pfalz, Speyer [1861] (7.Auflage 1931) Nr.402 (3 Str.; „geistliches Volkslied“); (evangel.) Gesangbuch Dresden 1883/nach 1907 Nr.714 (3 Str., „niederländisches Dankgebet“, unter „geistliche Volkslieder“ im Anhang); in evangel. (Militär-)GB seit 1885 vielfach bis 1941, vgl. Andreas F.Wittenberg, Die deutschen Gesang- und Gebetbücher für Soldaten und ihre Lieder, Tübingen 2009 (Mainzer Hymnologische Studien, 23), Liedverzeichnis, S.408 [mit weiteren Hinweisen]; \*Hundert Lieder [...] für deutsche Soldaten, hrsg. vom Christlichen Soldatenbund in Württemberg, Stuttgart o.J. [nach 1891], Nr.9; \*Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.735 b (Weyl); GB für die Evangel. Kirche im Großherzogtum Hessen, Darmstadt 1912, Nr.570 (4 Str., **Wir treten zum Beten** vor Gott, den Herren, ihn droben zu loben mit Herz und Mund...; „Niederländisches Siegeslied, genau nach dem Holländischen bei Adrianus Valerius (1626) übertragen von Karl Budde [=

J.Röntgen – K.Budde, XIV Altniederländische Volkslieder, Breitkopf & Härtel]; ältere Auflage dieses GB 1885); \*Unsere Feldgrauen [Soldatenlieder], Leipzig o.J. [1914], S.72; \*[evangel.] GB Baden 1882/ im Anhang neuer Lieder 1915, Nr.445 (3 Str.; nach Valerius, 1626); \*Kaiserliederbuch (1915) Nr.27 (Deutsch von Karl Budde); \*[evangel.] Bremer Gesangbuch, 1917/1928, Nr.536 („in treuer Übertragung“ nach A.Valerius, 1626, Deutsch von Karl Budde, geb. 1850; Melodie um 1600) und Nr.537 („im neuen Wortlaut... im Weltkrieg gesungen“, Text bearbeitet von Joseph Weyl [1821-1895]/ Melodie bei A.Valerius, 1626, bearb. Von Ed.Kremser, 1838); \*Gesangbuch für die Evangel.-Luther. Kirche in Bayern [Ansbach 1928], Anhang „Geistliche Volkslieder“, Nr.2 a [Weyl 1877/ niederländ. Volksmel. vor 1626] und Nr.2 b [ohne Mel.; Umdichtung unbezeichnet: Wir treten zum Beten vor Gott, der so mächtig..., ebenfalls 3 Str.]; \*Walther Hensel, Strapedemi. Ein Liederbuch [...], Kassel o.J. [1929], S.83 (Wir treten zum Beten vor Gott den Herren, ihn droben zu loben...; 4 Str.; Geusenlied 1597, nach Adrianus Valerius übersetzt von W.Hensel und K.Budde). - *Nicht* im (kathol.) Gotteslob (1975), nicht im Evangelischen Gesangbuch (1995). - Häufig in Gebr.liederbüchern seit 1898; nach 1870 gesungen am Tag von Sedan, 2.Sept.; in einem Schulliederbuch von 1927 [Abschrift] (mit Briefwechsel 1936). – Liedflugschriften Bremen 1914,1917; \*Leipzig o.J.

[Wir treten zum Beten:] Neben dem „Wilhelmus“, der Hymne der Niederlande, ist dieser Text ein Lied, das in Deutschland großen Anklang fand. Kaiser Wilhelm II. hat sich persönlich für dieses Lied eingesetzt, das dann Bestandteil des Großen #Zapfenstreichs wurde und bei Massenveranstaltungen im Kaiserreich ertönte. So auch im Dritten Reich, um die angebliche Kontinuität mit dem Deutschen Reich zu betonen. Es gab Gegenstimmen. So hat sich ein Artikelschreiber in einer alt-katholischen Zeitschrift 1933 dafür stark gemacht, dieses Lied als „jüdisches Gebet“ und „durch und durch unterchristlich [!]“ zu tilgen. Der [übersetzte] Text des Librettisten Joseph Weyl würde „jüdischen Geist“ atmen; er sei nicht nicht übersetzt, sondern im Sinne des Judentums verändert worden. Jüdisch sei die Formel „Gott, der Gerechte“, jüdisch die Vorstellung von Vergeltung, die selbstgerechte Annahme, zu den Guten zu gehören, die Vorstellung vom Sieg als Gottesurteil und so weiter. Das Koppelschloss der Soldaten im Ersten Weltkrieg mit dem „Gott mit uns!“ wurde offenbar übersehen. (Heinrich Böll schrieb dazu einmal: „...und wie sollte ich den Nachgeborenen erklären, was- abgesehen von allem anderen- die Koppelaufschrift «Gott mit uns» bedeutet haben kann?“; aus: Entfernung von der Truppe, 1964). Der Verf., W.Leuken, Protestant in Essen [der Beitrag wurde vom evangel. Gemeindeblatt für das Rheinland kommentarlos in die alt-katholische Zeitschrift übernommen], musste wohl schmerzlich feststellen, dass das Lied auch bei Hitlers letzter Wahlkampfrede in Königsberg 1933 erklang. Den Deutschen Christen (das ist die „Germanen“-Variante der evangelischen Kirche während der Nazi-Herrschaft) empfiehlt Leuken eine Neuvertextung, damit die beliebte Melodie dem Volk erhalten bleiben könnte. Vgl. [auch die Zitate] Matthias Ring, „Katholisch und deutsch“. Die alt-katholische Kirche Deutschlands und der Nationalsozialismus, Bonn 2008 [Diss. Bern 2005], S.304 f. und S.304 Anm.145.

[Wir treten zum Beten:] Auf einem Programmzettel der Stadt Eichstätt als „Abschieds-Feier zu Ehren des I.Bataillons Kgl.B.[Bayerisches] 10.Infanterie-Regiments «Prinz Ludwig»“ 1897 steht als Musiknummer 5 (von 12 Stücken) das „Gebet aus den altniederländischen Volksliedern, arrangiert für Männerchor mit Orchesterbegleitung“ (Komp.: Kremser). Keine Quellenangabe (Material für eine Tagung des *Volksmusikarchivs des Bezirks Oberbayern*, 2012). – Gemeinsam benützt in christlichen und in jüdischen (deutschen) Militärgesangbüchern; vgl. Textanalyse von Andreas F.Wittenberg, Die deutschen Gesang- und Gebetbücher für Soldaten und ihre Lieder, Tübingen 2009 (Mainzer Hymnologische Studien, 23), S.250-253.

[Wir treten zum Beten:] Einzelaufz. RL (vor 1958); Liedpostkarten (Pfarrer segnet Soldaten, 1914/18); Notizen; Literaturhinweise (u.a. Fragen zum Urheberrecht); zitiert von Marie Luise Kaschnitz, Orte, Frankfurt/Main 1973, S.254; gesungen 1933 bei Hitlers Machtergreifung (vgl. D.Peukert u.a., Die Reihen fest geschlossen, Wuppertal 1981, S.138 f.); erklang neben „Der Winter ist vergangen...“ im Glockenspiel von Amsterdam 1942 als Melodie des Widerstandess. - Vgl. \*S.Kross, in: Musikalische Volkskunde und Musikpädagogik. FS G.Noll, Essen 2002, S.240-250. – Dass einem Naturbild (Der Winter ist vergangen...) eine politische Bedeutung unterlegt wird, hat eine Parallele in dem dänischen Lied ‚Es hat vor kurzer Zeit geregnet, es hat gestürmt und geprasselt in unserem Hain...‘ (welches seinerseits ebenfalls auf ein deutschsprachiges Lied aus der Schweiz zurückgeht; vgl. ‚S‘ isch noch nit lang, dass‘ s g‘regnet hat...“ und *Einzelstrophen-Datei* „Regen“), das im deutsch besetzten Schleswig zwischen 1864 und 1920 als Lied des Widerstandes galt.

**Wir treten zum Beten** vor Gott den Herren,  
ihn droben zu loben mit Herz und Mund:  
so rühmet froh seins lieben Namens Ehren,  
der nun vor uns den Feind warf auf den Grund! [...] 4 Str. (K.Budde) Bremer Gesangbuch, 1917/1928, Nr.536  
(Karl **Budde**, geb.1850 in Bensberg, Prof. der Theologie in Marburg/Lahn).



Wir treten zum Beten vor Gott den Gerechten,  
er waltet und haltet ein strenges Gericht,  
er lässt von den Schlechten  
nicht die Guten knechten,  
sein Name sei gelobt,  
er vergisst uns nicht. [...] 3 Str. Im Streite zur Seite ist Gott uns gestanden.../ Wir loben dich oben, du Lenker

der Schlachten... (J.Weyl) Bremer Gesangbuch, 1917/1928, Nr.537 (Joseph **Weyl**, geb. 1821 in Wien, „Israelit“, gest. 1895 in Wien als Schriftsteller). – Vgl. [Wikipedia.de](https://de.wikipedia.org/wiki/Weyl,_Joseph) (Texte). – Zahlreiche Bildquellen im Internet, vor allem aus der Zeit des Ersten Weltkriegs; **Abb.** (von links): **Liedpostkarten** 1916 ([delcampe.net](http://delcampe.net)), 1915 ([payer.de](http://payer.de)), Sammlung Uni Osnabrück ([europeana1914-1918.eu](http://europeana1914-1918.eu)), Liedblatt 1915 ([europeana1914-1918.eu](http://europeana1914-1918.eu)) und Liedpostkarte ([historiana.eu](http://historiana.eu)):



Wir trinken alle gerne und haben wenig Geld, wer will uns denn das wehren... Liederbuch Köln (um 1580) Nr.213 [nicht aber sonstige Belege aus der Frankfurter Liederbuch-Gruppe]; niederdeutsch 16.Jh.; \*Fabricius (1603/08); Venus-Gärtlein (1656), S.38 f.; Verweis auf DVA= Gr IX.

**Wir versaufen** unsrer Oma ihr klein Häuschen... DVA = Gr IX; Verf. und Komp.: Robert Steidl [das ist Robert Franke, 1878-1927], **1922** (\*Musikaliendruck 1927/1954). Aufz. BR (Berlin; Schlager-Parodien), HE (1927,1930/32), \*WÜ (1948), \*BÖ (1963). – Vgl. Monika Sperr, Das große Schlagerbuch, 1978, S.112; Hans-Peter Rüsing, Die nationalistischen Geheimbünde in der Literatur der Weimarer Republik, Frankfurt/Main 2003, S.21 (Wir versaufen unsern Ebert sein Zylinder..., 1923); \*Mang, Der Liederquell (2015), S.583 f. (mit weiteren Hinweisen). - Verweis auf Kinderlied DVA= K IV 254 „Meine Oma fährt im Hühnerstall Motorrad...“ - Melodie verwendet für das dänische Weihnachtslied „På loftet sidder nissen med sin julegrød...“, siehe zu: Im Grunewald, im Grunewald ist Holzauktion...

Wir von Bocksgnaden, wohl edelgeboren Herr Herr Hansen vom Fingerhut... Schneider-Kanter [Comptoir, Rechnung]; scherzhafte Schneider-Rechnung (Prosa; *kein Lied*); Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 nach Nr.165 = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.303 Nr.563. – Im DVA keine weiteren Hinweise. – Das verdoppelte „Herr Herr“ findet sich ebenfalls als Höflichkeitsformel auf deutschen (und französischen) Briefen des frühen 19.Jh.

Wir waren viele tapfre Soldaten und fochten stets für Frankreich Ruhm und Ehr'... DVA= nach einer Aufz. von 1850, handschriftl. Liederbuch, Nachlass Pinck]; vgl. Jahrbuch für Volksliedforschung 22 (1977), S.126.

Wir werfen uns danieder vor dir, Gott Sabaoth... \*Scheierling (1987) Nr.1996.

**Wir winden dir** den Jungfernkranz aus veilchenblauer Seide... DVA = KiV. Aus der Oper „Der Freischütz“, Berlin 1821. Verf.: Friedrich Kind (1768-1843) [DLL], **1817**. Komp.: Carl Maria von Weber (1786-1826). -

Abdrucke: **Wir bringen dir** den Jungfernkranz mit veilchenblauer Seide... , zitiert in: Joseph Freiherr von Eichendorff (1782-1857), im Roman „Aus dem Leben eines Taugenichts“, ed. 1826, zehntes Kapitel („aus dem Freischützen“); Der Freund des Gesanges, Zwenkau 1833; vgl. J.L.Heiberg, Vaudeviller, Bd.1-3 (1895), Bd.1, erster Teil, S.11, und Bd.2, S.60 (Melodieverweise in dänischen Stücken von 1826 und 1829); \*Reisert, Kommersbuch (1896), S.372; (\*Marriage, Baden (1902) Nr.76; \*Goertz (1963), S.115 f.; \*Richter (Berlin 1969), S.128 f., S.171-173 und S.348 (Parodien); vgl. I.Weber-Kellermann, „Hochzeits- und Ehestandslieder“, in: *Handbuch des Volksliedes*, hrsg. von R.W. Brednich u.a., Band 1, München 1973, S.550-574, bes. S.562 (**Ich winde dir** den Jungfernkranz... 5 Str.; nach: Freischütz 1821); \*H.Steinmetz-A.Griebel, Oberthereser Liederbuch, Walkershofen 1985, S.207; \*Rölleke, Volksliederbuch (1993), S.212; \*Mayer, Rindinger Handschrift (Niederbayern 1845-50), 1999, Nr.88; \*Mang, Der Liederquell (2015), S.355 f. (mit weiteren Hinweisen); Armin W.Hadamer, Mimetischer Zauber. Die englischsprachige Rezeption deutscher Lieder in den USA 1830-1880, Münster 2008 (Volksliedstudien, 9), S.381 (Tabelle; „A Rosy Crown We Twine for Thee“, 1847, und „The Bride's Song and Chorus“, bereits 1825 [! ?]); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1313 und Meier, KiV Nr.329.

In zahlreichen Gebr.liederbüchern seit 1823; Übersetzung in das Niederländische. – Liedflugschriften Nürnberg um 1800; Berlin: Zürrigibl [um 1810/30]/ Trowitzsch, o.J.; Wien: Moßbeck/Mausberger, o.J.; Hamburg: Brauer [vor 1829]/ Meyer, o.J.; o.O. 1826,1831; Zwenkau 1833; o.O.u.J.; Steyr: Haas, o.J. [nach 1832]; Iglau: Rippl, o.J. – Zahlreiche \*Aufz. [hier nicht näher notiert]; NW (1907/08, Beschreibung im Pfingstbrauch); Parodien u.a. „Wir winden dir den Strick um'n Hals und hängen dir an'n Galgen...“ (Potsdam 1882), „Schöner, grüner Junge, willst du runter von dem Apfelbaum“ (Berlin o.J.). – Vgl. Pipers Enzyklopädie des Musiktheaters Bd.6, S.660-667. – **Abb.**: Liedpostkarten o.J. (auch parodiert in der Männerrunde; akpool.de); Musikaliendruck; Buchtitel (2001):



**Wir wollen alle** fröhlich sein in dieser österlichen Zeit... DVA= \*Erk-Böhme Nr.1976 (\*Resurrexit Dominus... GB böhmische Brüder 1544; \*GB 1573; katholisch „Es ist erstanden Jesus Christ...“ GB Mainz Mainz 1605, Corner 1625) [DVA-Ersatzmappe 1976 ohne Belege]; Ebstorfer Liederhandschrift (um 1490/1520), vgl. E.Schröder, in: Jahrbuch für niederdeutsche Sprachforschung 15 (1889), S.1-32 Nr.18; Liedflugschriften Nürnberg: Fuhrman, o.J. - [evangel. GB] \*EKG-Bärenreiter-Stammausgabe, Kassel o.J. [1950] Nr.82 (nach dem Latein. bei Spangenberg, 1568); \*Recueil de cantiques de l'église de la confession d'Augsbourg en Alsace et en Lorraine, Strasbourg 1952, Nr.100 (15.Jh., Resurrexit..., bei Cyriakus Spangenberg 1568 / Mel.: 1410, Spangenberg 1568, 1573, Praetorius 1609); \*EG (1995) Nr.100 (1.Str. GB Medingen, um 1380; Str.2-5 bei Spangenberg). – **Resurrexit dominus**, qui pro nobis omnibus... \*Peter Kaufhold, Das Wienhäuser Liederbuch [um 1460/70], Wienhausen 2002, Nr.7 mit Melodie (mit Verweis den niederdeutschen Kehrvers „**We schullen** alle vrolik sin...“, der sich auch in einer Hildesheimer Handschrift von 1478 findet; Verweise auf Ebstorf und Medingen) = **Abb.** dort S.47:



Wir wollen durch die goldene Brücke gehen... Kinderlied (DVA= K XV 79) „Goldene Brücke“, siehe: O.Holzappel, Lexikon (1996). Internationales Kinderspiellied. - Vgl. F.M.Böhme, Deutsches Kinderlied und Kinderspiel (1897), S.522-534; I. and P.Opie, The Oxford Dictionary of Nursery Rhymes (1951) Nr.306. – Vgl. \*Weber-Kellermann, Das Buch der Kinderlieder [1997], 2005, Nr.205 (mit weiteren Hinweisen; Zieheth durch, ziehet durch die goldene Brücke... / Macht auf das Tor... - viele Nachweise!)

**Wir wollen ein Liedel** heben an, was sich hat angespinnen... #sächsischer Prinzenraub, 1455; DVA = Erk-Böhme Nr.239 (nach Druck von **1704**); Abdrucke: Wunderhorn Bd.1 (1806), S.296= Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle; mit weiteren Hinweisen und mehreren Literaturangaben]; Liliencron (1865-1869) Nr.104; Rösch (1887); O.E.Schmidt, Sachsenland, Leipzig 1925, S.264-266. - Notizen (neuere Abbildung; Literatur). – Vgl. H.Rölleke, in: [Zeitschrift] Wirkendes Wort 1985, S.165-167. - Kunz von Kauffungen raubt 1455 als private Rache die beiden Söhne des sächsischen Kurfürsten Friedrich aus dem Schloss Altenburg. Gefangen wird der Entführer im gleichen Jahr in Freiberg hingerichtet. Die Quelle für das Wunderhorn ist nicht Tentzel 1705, sondern Herders „Volkslieder“, 1778. - **Wir woll'n ein Liedel** heben an, was sich hat angespinnen... Sächsischer Prinzenraub, Herder 1778; Holzappel, Volksballadenbuch (2000), S.300 [nicht in *Datei Volksballadenindex*; bei den „Ergänzungen“ dort untenstehender Eintrag]. - Wunderhorn Bd.1 (1806), S.296 (nach einer Quelle von 1705; vgl. Kommentar in Wunderhorn-Rölleke, zur Stelle). – Volksballadenindex „P... Ergänzungen“ = Sächsischer Prinzenraub [nicht im Index]: J.G.Herder (1778) nennt es ein „Bergmannslied“; d.h. aus einer Sammlung der damals (im 16. und 17.Jh.) standesstolzen Bergleute. Die Quelle ist allerdings Johannes Vulpius (1704). Das historische Ereignis auf Schloss Altenburg datiert 1455; Kunz wurde 1455 in Freiberg (Sachsen) hingerichtet. Auch in „Des Knaben Wunderhorn“ (1806) steht dieser Text, der nicht nur mit seiner gestelzten Sprache (auch Wörter der Gaunersprache) aus dem Rahmen fällt und gekünstelt wirkt.

Der historische Hintergrund führt in das Jahr 1455. In der Auseinandersetzung zwischen dem Kurfürsten Friedrich von Sachsen und seinem Dienstmann Kunz von Kauffungen (dieser hat ihm treu gedient, muss aber Lösegeld für seinen Freikauf aus Gefangenschaft selbst bezahlen und fühlt sich vom Kurfürsten getäuscht) entführt dieser die kurfürstlichen Kinder. Will-Erich Peuckert sieht in dem Ereignis ein typisches Geschehen der mangelnden Treue bzw. der Untreue, wie es für die Umbruch- und Niedergangszeit zwischen Mittelalter und Neuzeit charakteristisch ist. Vgl. W.-E.Peuckert, Die grosse Wende, Bd.1 [Hamburg 1948], Darmstadt: Wiss. Buchgesellschaft, 1966, S.27.

Wir wollen eins singen so hübsch und so fein... siehe: Ich kenne ein Liedlein und das ist fein...

Wir wollen Euch eins singen, eins sagen... Strobach, Bauernklagen (1964) Nr.35.

**Wir wollen** heute singen von ganzem Herzen laut... Martinslied; DVA = KiV. Einzelaufz. \*NW (von 1926, zurückdatiert auf um 1860; einziger Beleg) [als Brauchtumslied falsch bei KiV]. – Nicht bei D.Sauermann, Martinslied (1973).

Wir wollen singen und heben an von S.Kaiser Heinrich lobesam... Heinrich von Bayern und Kunigunde; Verf.: Johann #Degen (erste Hälfte 17.Jh.; Priesterweihe 1613, gestorben 1637) [DLL kurz: dieses Lied und katholisches Gesangbuch, Bamberg 1628], 1626; vgl. \*Josef Dünninger, in: Rheinisches Jahrbuch für Volkskunde 11 (1960), S.152-194 (Legendenballade 100 Str., gedruckt Bamberg: Crinesius, 1626; Text-Kommentar).

**Wir wollen uns** aufmachen zum Reisen fort und fort und ganz weit fort... [vgl. den gleichen Liedanfang eines Jacobspilgerliedes] DVA = Gr XI a; Abdruck: \*Ditfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Bd.2 Nr.236 (...zum Streite..., nach Frankreich, 1813, aus Bayern... bis wir uns wiedersehen). – Aufz. als Soldatenlied (o.J.), HE (1855: ...aus Darmstadt; 1846), FR (1886 auf 1870 und überliefert im Wandervogel), \*WÜ (umgedichtet auf 1870; 1917,1927: ...nach Straßburg [mehrfach]), \*SW (...nach Ungarn).

**Wir wollen zu Land** ausfahren, über die Fluren weit (über die Heiden breit), aufwärts zu den klaren Gipfeln der Einsamkeit... DVA = KiV. Verf.: Hjalmar Kutzleb [Pseud.: Horant] (1885-1959) [DLL], 1909/1911, ed. „Jung-Wandervogel“ 1911. Komp.: Kurt von Burkersroda (1893-1917), 1912, Karl Fennel, 1915, und andere. - Abdrucke: \*Fritz Sotke, Fahrtenlieder, Neudruck/3.Auflage, Hagen i.W. 1923, Nr.28 (4 Str.; ohne Angaben); Unser Lied, Jungdeutsches Liederbuch, Berlin 1928, S.54; [in der Zeitschrift] \*Die Jugendherberge 1953 Sept./Okt., S.8-10 (mit Artikel von Kutzleb); \*Liederbuch für Schleswig-Holstein, 1956, Nr.271; \*die mundorgel, Köln-Waldbröl 3.Auflage 1968, Nr.134= Neubearbeitung: die mundorgel 2001, Nr.181; sehr häufig in Gebr.liederbüchern seit 1925; eines der bekanntesten Lieder der Jugendbewegung und populär bis heute. – Keine Aufz. [!] im DVA; Korrespondenz. – Vgl. Hinrich Jantzen, Namen und Werke [...] Jugendbewegung. Bd.2, Frankfurt/Main 1974, S.217-222. – **Abb.:** u.a. „Heino“ vermarktet das Lied mehrfach:



Nach Ernst Klusen ist dieses Lied nach dem Vorbild von Lenaus „Drei Zigeuner fand ich einmal...“ (1838) in seiner „sentimental-weltabgewandten Art“ als typisches Wandervogel-Lieder entstanden (vgl. E.Klusen, Volkslied. Fund und Erfindung, Köln 1969, S.159, mit Verweis auf die Darstellung in: Gerhard Ziemer-Hans Wolf, Wandervogel und Freideutsche Jugend, Bad Godesberg 1961, S.278 ff.). Vgl. \*E.Klusen, Volkslied. Fund und Erfindung, Köln 1969, S.170, Melodie von 1911 nach Ziemer-Wolf und „mündlich verbreitete“ Melodie-Fassung.

[Wir wollen zu Land ausfahren:] Vgl. Friedemann Spicker, Deutsche Wanderer-, Vagabunden- und Vagantenlyrik in den Jahren 1910-1933, Berlin 1976, S.101 (Text 4 Str. nach Kutzleb, Landfahrerbuch, Leipzig 1921, S.17); Text hatte großen Erfolg, vom Wortschatz her „altdeutsch eingefärbte Wunderwelt“ (S.102), „Ambivalenz von Gemeinschaftsleben und Einsamkeit“ (S.102). - Vgl. Bamberger Anthologie = [deutschelieder.wordpress.de](http://deutschelieder.wordpress.de).

Wir wollen zur Herberg hinspazieren und beim Punsch die Gurgel exercieren... auch handschriftl. aus Hessen 1846/47, vielleicht Nestroys „Lumpazi Vagabundus“ (Wien 1833) nachgebildet, aber nicht aus diesem Stück; deftiges Trinklied. \*Mayer, Raininger Handschrift (Niederbayern 1845-50) 1999, Nr.30 [wohl nach 1854].

Wir wollens Gott vom himmel clagen, das wir die pfaffen nicht zue todt sollen schlagen... (1476; Pfeifer von Niklashausen) Steinitz Bd.1 (1954) Nr.6.

Wir wolln a Liedl singer frisch, weils gar so lustig seids beim Tisch... lokal in Niederbayern; \*Mayer, Raininger Handschrift (Niederbayern 1845-50) 1999, Nr.166 [wohl nach 1854].

**Wir ziehen** jetzt hinaus ins Feld, hurra! Fürs Vaterland und nicht fürs Geld... Hartmann (1907-1913) Nr.293 (4 Str.) Bezogen auf die Schlacht bei Bad Kissingen 1866. Preußen siegte über Bayern; das Lied berichtet das Gegenteil. Nach Hartmann sei das Lied aufgrund einer falschen Nachricht neu getextet worden. Das Lied-Modell als ganzes ist jedoch älter: „Wir Preußen ziehen in das Feld...“ (1813)= Ditfurth (1869) [Hinweis auch bei Hartmann] und „Wir Bayern ziehen in das Feld...“ (Sedan 1870)= \*Kiem Pauli, Alte Oberbayrische Volkslieder, München 1934, 4.Auflage 1971, S.190 f. (**Wir Bayern ziehen** in das Feld...; mit Verweis u.a. auf 1813). Soldatenlieder besingen 'immer' den Sieg. - DVA= KiV „**Mit frohem Mut** und heitrem Sinn...“ [siehe dort] (1813/15) mit breiter und stark variierender Überl.: \*Erk-Böhme Nr.352 und Nr.1606 (Wanderlied der Handwerker); \*Hoffmann-Richter (Schlesien 1842) Nr.258; \*Ditfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Bd.2 Nr.303 (Wanderlied); Sauermann (1968) Nr.32. - Es ist typisch, dass ein fröhliches Wanderlied und das

'siegreiche' Soldatenlied benachbart sind; auch bei Hartmann „schnallt das Büchser!“ (Str.3) als grobe Verharmlosung der Schlacht.

**Wir ziehen** über die Straßen im schweren festen Tritt... DVA = KiV. Verf.: Alfred Knott (XXX) [nicht in: DLL], um 1917 (nach Robert Götz: 1921, vgl. ders., Ich wollt Volkslieder schreiben [...], Köln 1975, S.122). Komp.: Robert Götz (1892-1978), 1927. - Abdrucke: \*Robert Götz, Wir tragen in die Weite [deutsche Jungenschaft], Plauen i.V. 1931, S.30 (Der Trommelbube, 4 Str.; ohne Angaben, auch nicht zur Melodie; /Vor an der Trommelbube.../ Er trommelte schon manchem ins Blut und in sein Grab.../ Vielleicht bin ich es morgen...); \*Karl Landgrebe u.a., Roter Adler, Potsdam 1933, S.21, und o.J. [um 1933], S.25; \*Alfred von Beckerath, Das frühe Kampflied der Nationalsozialistischen Bewegung, München o.J., S.124 f.; in Gebr.liederbüchern seit 1932. - Einzelaufz. SH (1969, Hinweis), \*SW (1981). - Literarisches Zitat (1995).

**Wir ziehen** zur Mutter der Gnade, zu ihrem hochheiligen Bild... DVA = Gr XV c, Wallfahrtslied; Verf.: Guido Görres (1805-1852) [DLL], 1844; Komp.: Johann Kaspar Aiblinger (1779-1867), 1845, Albert Zwysig um 1850 u.a. Aus mündl. Überl.: \*BA (Lindenberg bei Freiburg i.Br. 1892; Bad Rippoldsau 1979), SW (1887), TI (Maria Weißenstein 1978), \*UN (1977,1986). - Abdrucke: \*Mädchenliederbuch, 6.Auflage, o.O.u.J., Nr.52 (Wallfahrtslied der marianischen Kongregationen); \*Jahrbuch des Österreich. Volksliedwerkes 25 (1976), S.117-123 (Waidhofen an der Ybbs).

**Wir zogen** in das Feld, wir zogen in das Feld, da hätten wir weder Säckel noch Geld... nach Forster (1540); Forster (1540), ed. Marriage (1903) Nr.20; \*Zupfgeigenhansl (1913), S.159 f.; \*Walther Hensel, Strampede mi. Ein Liederbuch [...], Kassel o.J. [1929], S.35 (3 Str.; Strampede mi... „verdorbene Landsknechtswelsch, das man verschieden zu deuten versucht hat“; Siebentod = Cividale); \*Der Turm. Gesamtausgabe 1956, 5.Auflage Bad Godesberg 1962, Nr.41 (mit Hinweis zum Refrain „Strampede mi A la mi presente...“= all armi... zu den Waffen...); \*J.Holzmeister, Carmina historica, Boppard 1965, S.17; vgl. MGG Bd.11 (1963), Sp.106 Abb. nach Forster, 3.Auflage 1553, Nr.20, mit diesem #Refrain „Strampede mi/ Alami presente al vostra sig nori“ [wiederholen mit Einzelsilben pro Note] zum Lied; \*Kaiserliederbuch (1915) Nr.233; \*die mundorgel, Köln-Waldbröl 3.Auflage 1968, Nr.180, nicht mehr in Neubearbeitung: die mundorgel 2001; \*Musik im Leben (Schulbuch, 1970) Bd.1, S.145; \*Tenorlied 1450-1580 (1979-1986), Bd.3, Register, S.123 (Wjr...); \*Mang, Der Liederquell (2015), S.224 f. (mit weiteren Hinweisen).

Wird euch das Lied gefallen, von 10 bis 100 angeführt... menschliche Altersstufen; Liedflugschriften Steyr: Greis, o.J. [Hinweis]; Linz-Urfahr: Kraußlich, o.J. [1861-1894]; o.O. 1828 [im DVA älterer Hinweis auf KiV Nr.550 a, aber keine KiV-Mappe vorhanden]. - Vgl. (?) Wird euch dieses Lied gefallen... Liederhandschrift im VMA Bruckmühl LH-187 Steinberger, Bayern, 1839, Nr.15.

**Wirklich**, wirklich, bist du schon verschwunden, meines Lebens holder schöner Mai?... DVA = KiV. Verf.: Friedrich Bouterwek (1766-1828) [DLL]. - Abdruck: Blumenkränze geselliger Freude und unschuldigen Frohsinns [...], Bd.2, Bremen-Aurich 1808, S.278 f. („Bouterweck“). - Einzelaufz. \*handschriftlich (19.Jh.).

Wirst du einst Geliebte mich verlassen, o, so ist mein Lebenstrost dahin... Treu bis ins Grab; Liedflugschriften o.O.u.J. [1828]/ ...das ist das Glück des Lebens hin/ ...mein Trost des Lebens hin (Straßburger Bestand).

**Wirst** du in der Ferne mein gedenken, wenn die Welt geräuschvoll dich zerstreut... DVA = KiV. Liedflugschrift Oels: Ludwig, o.J. - Einzelaufz. PO (1860/62), SL.

Wisst ihr, was ein Philister heißt... Studentenlied; Verf.: August Langbein (1757-1835) [DLL], vor 1820. Vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1314.

Wisst ihr, wo ich gerne weil' in der Abendkühle? In dem stillen Tale geht eine kleine Mühle... \*Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.465 (Komp.: Felix Mendelssohn Bartholdy, 1809-1847 [angeblich aus dem „Wunderhorn“, dort aber nicht abgedruckt]). - Verf.: Friederike Robert (1795-1832) [nicht in: DLL]; Komp.: Emilie Zumsteeg (1796-1857); vgl. Martina Rebmann, „Das Lied, das du mir jüngst gesungen...“ Studien zum Sololied [...], Frankfurt/Main 2002, S.160-165. - Vgl. MWV/ Mendelssohn-Werkverzeichnis, 2009 (Übersicht nach swa-leipzig.de, Dez. 2016) K 61 „Lieblingsplätzchen“.

**Wo auf** hohen Tannenspitzen, die so dunkel und so grün... Forellen spielen/ Hirtenfeuer brennen/ Heimweh; DVA = KiV. Verf.: Julius Mosen (1803-1867) [DLL]. Komp.: Wilhelm Baumgartner (1820-1867). - Abdruck: Ignaz Heim, Sammlung von Volksgesängen für gemischten Chor, Leipzig 1882, Nr.162. - Einzelaufz. NS (1855, Bergmanns Heimweh: ...tief unten in der Erde Silber...).

Wo aus ihr lieben Frommen, wo hand [habt] ihr Willen hin, von wannen sind [seid] ihr kommen... geistliche Pilgerfahrt; Verf.: Benedicht Gletting (Bern 16.Jh.) [DLL]; Liedflugschriften Bern: Apiarius, 1564; Basel: Apiarius, 1567.

Wo aus so schnell mein Bauersmagd, wo aus so schnell wohin... Cavalier und Magd; Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.22 = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.91 Nr.409. - Im DVA keine weiteren Belege. - \*CD Bayerische Geschichte im Lied. Historische Volkslieder,1. HSCD 030 101, München 2003, Nr.14.

**Wo Berge** sich erheben zum hohen Himmelszelt, da ist ein freies Leben, da ist die Alpenwelt... DVA = KiV. Verf.: Leonhard Widmer (1808-1865/68) [Ludwig Widmer, 1808-1865]. Komp.: Laib (XXX). - Abdruck: \*Neues Schweiz. Turnerliederbuch, Zürich 1951, Nr.15; in Gebr.liederbüchern seit 1845. – Einzelaufz. BA (o.J.), \*SW (1978).

**Wo bist du**, Bild, das vor mir stand, als ich im Garten träumte... DVA = KiV. Verf.: Ludwig Christoph Heinrich Hölty (1748-1776) [DLL]. Komp.: Wolfgang Amadeus Mozart (1756-1791) [DLL], 1787, und andere. - Abdruck: Franz Samans, Zweite Sammlung beliebter Gitarrlieder [...], Wesel 1849, S.202 f. – Hinweis auf Liedflugschrift o.O.u.J. [nur Titelblatt; auf der Zensurliste Leipzig: Solbrig, 1802], vgl. Tarnóí, Verbotene Lieder... (1983), S.163. – Keine Aufz.

Wo bist du Bonaparte, dass man dich nicht erwischt... Napoleon I. in Ägypten, 1798; DVA = Gr II; Abdrucke: Scheible (1849); \*Ditfurth, Historische Volkslieder von 1756-1871: Die Historischen Volkslieder vom Ende des siebenjährigen Krieges, 1763, bis zum Brande von Moskau, 1812, Berlin 1872, S.243-247 Nr.109 a/b (Nelson und Bonaparte, 1799), Melodie S.109 f. (zwei Melodien); Sauer mann (1968) Nr.21 [mit weiteren Hinweisen]. – Einzelaufz. SW (o.J.); Hinweis auf Liedflugschriften; bei Luta, Volkslieder auf Napoleon I. (1931) Nr.14, vgl. 15,18.

**Wo bist du denn geblieben**, du stolzer Napoleon, mit deinem Kriegsheere... Napoleon I. [regiert als Kaiser 1804-1815], Rückzug aus Russland, 1812; DVA = Gr II; Abdrucke: Böckel, Oberhessen (1885) Nr.61 (500.000, die meisten erfroren/ Weißenburg und Sedan [deutsch-französ. Krieg, 1870]); \*Köhler-Meier (Mosel und Saar 1896) Nr.306 (600.000 Mann, Hälfte gefallen.../ bei Wörth und Weißenburg [1870]/ zum *Klingelborner* Tor hinaus/ armer Schusterssohn... [Schustergeselle= stereotype Str.]; „Klingelborn... ein Dörfchen in der Nähe“); Sauer mann (1968) Nr.42 B. - Aufz. OP (1899), PO (vor 1930: 600.000 nach Russland, die Hälfte erfroren, gefangen, blessiert/ Franzosen liefern zum *Klingelberger* Tor hinaus), \*NW (1918), SH (o.J.: 600.000, Hälfte gefangen.../ zum *Spicherbe[r]ger* Tor hinaus...), SL (1857: 600.000, Leipzig [1813] und Venedig/ zum *Teppertor* hinaus...), SC (1878: O Kaiser, du Napoleon... 600.000 nach Russland, die meisten erfroren..., bei Leipzig große Schlacht [1813]), HE (Was ist mit dir geschehen... o.J.: 600.000, die meisten erfroren.../ flog ein Vogel zum *Darmstädter* Tor hinaus), \*BA.

[Wo bist du denn geblieben:] Und JU (Batschka, vor 1938/39: Was ist mit dir N., 600.000, die meisten erfroren.../ Schlacht bei Leipzig [1813]), \*RL (1927: 630.000/ Leipzig/ ...zum *klingenden* Tor hinaus...). – Notizen. - Siehe auch: Was ist mit dir geschehen, o du Napoleon... (Umdichtung auf Napoleon III., 1870 [Überschneidungen]). - Einige Belege kombinieren 1812 und 1870 (dafür gibt es weitere Beispiele; siehe: Und als Napoleon früh erwacht... Dort ist N. auch der „*Schustergeselle*“ [stereotype Str. oder Überschneidung der Liedtexte?]). In den Zahlenangaben (600.000; es waren tatsächlich 610.000 Soldaten) und in der Unglücksursache (die meisten erfroren) sind sich fast alle Texte einig.

[Wo bist du denn geblieben:] Die Aneignung des Liedes erfolgt in manchen Fällen mit einer „#Aktualisierung“, die Bezug nimmt auf die eigene Umgebung (zum [*bekanntem*] Tor hinaus= ähnlich im Robert Blum-Lied „Liebe Leute, höret die Geschichte...“). – In manchen Texten taucht auch die offenbar stereotype Str. „...schon bei der *allerersten* Schlacht“ auf, die in versch. Napoleonischen Liedern verwendet wird (vgl. „Und als Napoleon früh erwacht...“, „Wohin, Napoleon...“). – Zum Rückzug im winterlichen Russland vgl. H.-G.Haupt, in: E.Hinrichs, Geschichte Frankreichs, 2002, S.228 (Abb.).

[Wo bist du denn geblieben:] Zum Inhalt vgl. Theodor Fontane (1819-1898), „Berliner Spottvers (1812)“:

**Warte Bonaparte**, warte Kujon,  
andre Woche, wir kriegen dich schon.

Ja der Russe, ja der Russ'  
hat uns gezeigt, wie man's machen muß:

im ganzen Kremmel nicht eine Semmel,  
und auf den Hacken immer nur Hunger und Kosaken,  
ja der Russ' hat uns gezeigt, wie man's machen muß.

Hin ist der Blitz deiner Sonne von Austerlitz  
unterm Schnee liegen all deine Corps d'Armee.  
Warte Bonaparte, warte Kujon,  
andre Woche, wir kriegen dich schon. Fontane, Gedichte [Ausgabe 1898]

Wo bist du denn gewesen, Herztöchterlein... / Wo bist du denn mit der Kunkel gewesen, Madlenel, mein  
herziges Kind... Schlangenköchin; Holzapfel, Volksballadenbuch (2000), S.306,307; DVA= DVldr Nr.79;  
*Datei Volksballadenindex* M 22. - \*Bohlman-Holzapfel, The Folk Songs of Ashkenaz, 2001, Nr.21 A-B. -  
Siehe: Wu bistu gewesen, wu bistu gewesen, Tochter du liebste...

Wo bleiben die Herren, die Offiziere... siehe: Wir lieblichen Jäger, wir ziehen in's Feld...

Wo bleibst du, Hannchen, denn so lange... siehe: Wo warst du, Hannchen, also lange...

**Wo blühen** die Blumen so schön, wo singen die Vöglein so hell... DVA = KiV. Verf. (?) und Komp.: Heinrich  
Pfeil (1835-1899) [DLL]. - Abdrucke: \*Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.535 (ohne Verf. und Komp.,  
1891/94); Louis Mosberg, Frohes Lied. Handwerker-, Wander- und Volkslieder, Bielefeld 1925, S.44 f. –  
Einzelaufz. o.O. (Soldatenlied 1897), OP, \*NS (1974), SA (1922), \*HE (1930).

**Wo blüht** das Tal, wo Liebe sich ewge Kränze flicht? Ach, sucht es nicht auf Erden, auf Erden blüht es  
nicht... DVA = KiV. - Abdruck: Allgemeiner Liederschatz, Basel 1888, S.196. – Einzelaufz. \*SW (um 1906,  
einziger Beleg in der Mappe).

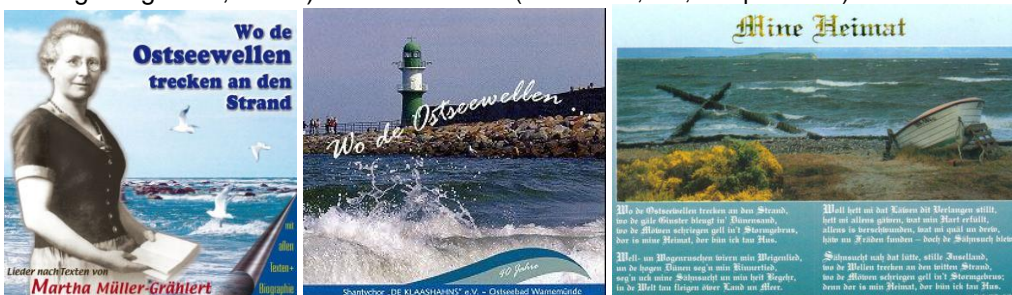
**Wo** Büsche stehn und Bäume voll tausend schöner Träume... DVA = KiV. Verf. unbekannt. Komp.: C.Billert  
(XXX), vor 1885, und andere. In Gebr.liederbüchern seit 1852. – Einzelaufz. HE, \*SW (1920).

Wo die Dnjepwellen schlagen an den Strand... Lagerlied, 1945, Habenicht, Leid im Lied (1996) Nr.89; und:  
Wo die Donauwellen... Lager Heufeld, 1945; Habenicht, Leid im Lied (1996) Nr.20; siehe zu: Wo de  
Ostseewellen trecken an den Strand...

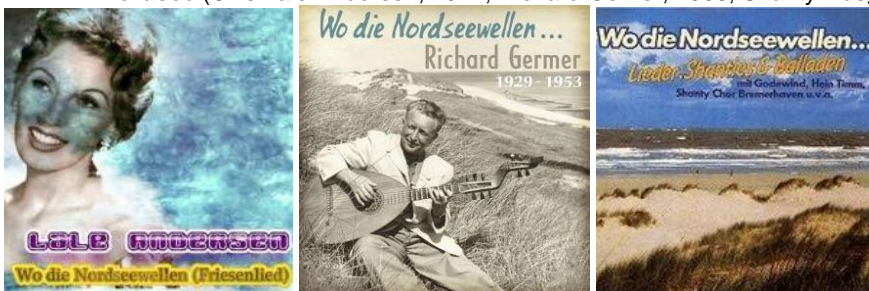
**Wo de Ostseewellen trecken** an den Strand, wo de gele Ginster bleugt in'n Dünensand... [Refrain:] Dor is  
mine Heimat, dor bün ick tou Huus. #Pommernlied, „Mine Heimat“; DVA = KiV. Verf.: Martha Müller-Grählert  
(Müller, geb. Grählert, geb. unehelich als Johanna Katharina Friedchen am 20.12.1876 - gest. 18.11.1939;  
begraben in Zingst) [DLL kurz und lückenhaft], entstanden vielleicht bereits **1905**; ed. in „Meggendorfer  
Blätter“ 1908. Komp.: Simon Krannig (Lauchröden/Gerstungen, Thüringen [nahe Eisenach], 1868-1936,  
Zürich [Wikipedia.de]) 1908 [in Zürich 1908 gesungen, ed. als Einzeldruck Zürich 1909; in einem  
plattdeutschen Liederbuch, Berlin 1911], und Wilhelm Wapenhensch (1899-1964). Häufig in  
Gebr.liederbüchern seit 1948. Umgedichtet hochdeutsch in: „**Wo die Nordseewellen...**“ Dazu gibt es keine  
traditionellen Liedflugschriften; aber ein neuerer Druck, Soltau o.J. „Wor de Nordseewellen...“ als  
Friesenlied, bearbeitet von Friedrich Fischer-Friesenhausen (1886-1960), der der Verf. die Rechte abkauft,  
ed. 1922 (1934 als „Friesenlied“ in einem Film, ab 1935 auch auf Liedpostkarten). Berliner Parodien seit den  
1920er Jahren und u.a. aus dem östereich. Burgenland, mündlich 1974 „Wo Akazien rauschen an der  
Pußta Rand...“; u.a. im Lager von Jugoslawiendeutschen 1952 [1945 entstanden] „Wo die Donauwellen  
spielen an dem Stand...“, 1944 „Wo die Drinawellen...“, 1946 „Wo die Oder fließet fern im Schlesierland...“,  
1933 in Ostpreußen „Wo des Haffes Wellen...“, 1943 aus der Bukowina „Wo die Tannen rauschen am  
Bayernberg...“, in einem russlanddeutschen Lager o.J. „Wo zerrissne Kleider flattern in dem Wind...“

An sich ist die Variantenbreite einer #Regionalhymne, die jeweils für andere Ortsangaben  
aktualisiert (#Aktualisierung und #Lokalisierung) und umgedichtet wird, nicht erstaunlich. Hier hat sich aber  
auch mit einem Textmodell ein Lied durchgesetzt, das perfekt heimatverbundener Mentalität entsprach. Die  
Belege aus mündl. Überl. beschränken sich weitgehend auf solche Parodien und Nachdichtungen. In den  
1930er Jahren wurde um die Autorenschaft prozessiert; Frau Müller-Grählert starb verarmt und erblindet.  
Die Heimatgemeinde Zingst an der Ostsee versucht u.a. mit einem Treffen von Shanty-Chören (1999) an  
Martha Müller-Grählert zu erinnern (auch ein Gedenkzimmer im Heimatmuseum). – Neuere Abdrucke und  
Umdichtungen: \*Mien Pommernland, Hamburg 1958, S.45 f. (Melodie von Wapenhensch); \*H.Glagla, Das  
plattdeutsche Liederbuch, 1982, Nr.103 (Melodie von Krannig); G.Habenicht, Leid im Lied, 1996, Nr.20 (Wo  
die Donauwellen...; Lager Heufeld; 1945), Nr.89 (Wo die Dnjepwellen schlagen an den Strand) und Nr.90

(Wo zerriss'ne Kleider flattern in dem Wind...); \*Mang, Der Liederquell (2015), S.449 f. (mit weiteren Hinweisen: Wor [!] de Nordseewellen... M.Müller-Grählert, 1907; Krannig, 1908). – Aufz. und umfangreiches Material [hier nicht näher notiert]. - Vgl. G.Lüpke, in: [Zeitschrift] Pommern 1968, Heft 3, S.6-9. – „Wo die Nordseewellen...“ war ‚Schlager des Jahres‘ 1908 (vgl. M.Bardong u.a., Lexikon des deutschen Schlagers, Ludwigsburg 1992, S.355). – **Abb.:** Ostsee (Buch 2012, CD, Liedpostkarte).



**Nordsee** (CDs Lale Andersen, 2012; Richard Gerner, 2008; Shanty-Ausgabe):



**Wo den Himmel** Berge kränzen, Nebel wallen um die Kluft... wo die Alpenrosen blühn; DVA = KiV. Verf.: Robert Grosewski (1823-1866) [DLL kurz]. Komp.: Franz Abt (1819-1885). - Abdrucke: G.Wirsing, Sing' ma' oan's, München o.J. [um 1900], Nr.23; \*Hermann Krome, Was die Wandervogel singen, Berlin o.J. [1918], S.38; \*Werner Seifert, Wanderlust, Berlin o.J., S.120. In Gebr.liederbüchern seit 1893. – Einzelaufz. \*RP,FR, BY (um 1858 und Münchener Oktoberfest o.J.), \*BA (1923), \*SW,VO.

**Wo der Wind** weht, wo der Wind weht, da bin ich zu Haus, da fahr ich die Straßen jahrein und jahraus./ voll Staub... Bäume grasgrünes Laub/ ...nicht satt, weiß, wo der Bauer die Wurst hängen hat./ im Busch, Gras und Kraut... wir leben als Bräutigam und Braut./ ...Mädchen wie Milch und Blut... Straße, die ist mir gut. „Auf der Straße“. DVA = KiV. Verf.: Hermann Löns (1866-1914) [DLL]. Komp.: Fritz Jöde (1887-1970) und andere. - Abdrucke: Adolf Häsel, Lieder zur Gitarre, Bd.7, Hamburg o.J. [um 1916], S.51; \*Löns-Jöde, Der kleine Rosengarten, 1919, S.134 f. - Einzelaufz. BA (1986). – Vgl. Friedemann Spicker, Deutsche Wanderer-, Vagabunden- und Vagantenlyrik in den Jahren 1910-1933, Berlin 1976, S.99 f. (Vorbild für die Volksliedpflege im frühen Wandervogel; ein Wanderlied mit „rollenhafter Imitation“, diktiert von „nicht zu unterbietender Einfachheit“ hinsichtlich der Sangbarkeit (S.100); „das neue Volkslied“, „unzeitgemäße, immer unwahrer werdende Nachahmung alter Muster in einer alten Sprache“ (S.100); „jeder schöpferische Impuls fehlt diesen Reimwerken; sie sind ‚reine‘ Literatur, ohne jeden Erlebnishintergrund.“ (S.100).

**Wo die Berge** blinken hoch im Sonnenschein, goldne Trauben winken an dem deutschen Rhein... DVA = KiV. Verf. unbekannt. Komp.: C.Kalow (XXX), vor 1885. – Liedflugschriften Berlin: Trowitzsch, o.J. - Einzelaufz. NW,SL.

Wo die Ostseewellen... siehe: Wo de Ostseewellen...

Wo die weißen Tauben fliegen, wohnt mein Schatz und der ist schön... Der schönste Platz. - \*Löns-Jöde, Der kleine Rosengarten, 1919, S.126 f.

**Wo die Woge** braust, wo der Sturmwind saust... DVA = KiV. Verf.: Theodor Körner (1791-1813) [DLL]. Komp.: Karl Eckert (1820-1879). - Abdruck: \*Ludwig Liebe, Regensburger Liederkrantz, Regensburg 1891, Nr.62; in Gebr.liederbüchern seit 1865. - Einzelaufz. o.O. (1914).

Wo e kleins Hüttle steht..., siehe: Wann zu meim Schätzel kommst...



**Wo** eilt ihr hin, ihr Lebensstunden, Zeit, edle Zeit, wo fliehst du hin... DVA = KiV. Verf. unbekannt. Komp.: G.Miller (XXX). – Abdruck: \*Chorbuch o.O.u.J. - Einzelaufz. WÜ, TI (1898).

**Wo ein Altar** steht, den der Lenz bekränzt, wo ein Banner weht, drauf die Leier glänzt... DVA = KiV. Verf.: Friedrich Ernst (19.Jh.) [mit DLL nicht näher identifizierbar]. Komp.: Friedrich Silcher (1789-1860) [Frank-Altman, Tonkünstler-Lexikon, Teil 1, 1983]. - Abdrucke: \*K.Schlegel, Liederbuch für Turner, Stuttgart 1854, Nr.62; \*Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.27 (\*Elsass 1889, keine Angaben zu Verf. und Komp.). In Gebr.liederbüchern seit 1854. – Einzelaufz. \*HE (1860 und o.J.), FR,WÜ, BA (1870).

Wo eine Trommel wirbelt vom Leman [Genf] bis nach Chur... General Dufour (1787-1875), Schweiz, 1847; DVA = Gr II; Einzelaufz. SW (vor 1947, o.J. [1920er Jahre]); Literaturhinweis.

**Wo einsam** die Fichtenwälder rauschen und wo an steiler Felswand springt der Bach... DVA = KiV. - Abdruck: Westerwälder Volkslieder, Montabaur 1987, S.110 f. – Einzelaufz. als Harzer Heimatlied (1957) und Westerwald (um 1971). – Da der Autor im DVA nicht zu ermitteln ist, rät das Archiv 1957 „dringend“ davon ab, es zu drucken bzw. vorher bei der GEMA nachzufragen.

Wo fehlt es dir mein Herz... siehe: Was fehlet dir mein Herz, dass du so in mir schlägst...

Wo find ich dann deins Vatters Haus, säuberliches Mägdlein... Erk-Böhme Nr.460; \*Strobach (1984) Nr.36 a; \*Rölleke, Volksliederbuch (1993), S.130. Siehe: Wo sind dann deins Vaters Haus...

**Wo findet die Seele** die Heimat, die Ruh? Wer deckt sie mit schützenden Fittichen zu... DVA = KiV. Nach einem englischen Volkslied [vgl. zu: „#Kein Becher voller Wonnen...“ nach dem engl. „Mid pleasures and palaces...“ von J.H.Payne]. Verf. (deutscher Text): (Friedrich) Ludwig Jörgens [F.M.Böhme: Jürgens] (1792-1840/42) [DLL: Lüdwig Jörgens, 1792-1842] bzw. [F.M.Böhme:] Gustav Knak, Berlin um 1850 [nach A.Wirth, in: Zeitschrift für Volkskunde 26, 1910, S.371, ist das falsch, richtig: Jörgens -1840]. - Komp.: Henry Rowley Bishop (1768-1855, Mel. zu: „Home, sweet home...“ [vgl. zu dieser Melodie in: \*Jahrbuch für Volksliedforschung 22, 1977, S.36-48]). - Abdrucke: [evangel.] GB Pfalz, Speyer [1861] (7.Auflage 1931) Nr.403 (3 Str.; „geistliches Volkslied“, Verf.: Jörgens, 1792-1845); [Johann Hinrich] Wichern, Unsere Lieder, Hamburg 1877, Nr.377; Gesangbuch Dresden 1883/nach 1907 Nr.715; \*[evangel.] GB Rheinland und Westfalen, Dortmund 1893, Anhang geistlicher Lieder („nicht für den kirchlichen Gebrauch“), Nr.43 („1827“); \*Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.769; \*[evangel.] GB Baden 1882/im Anhang neuer Lieder 1915, Nr.531 (3 Str.; Verf.: Ludwig Jörgens, 1792-1837/ Mel. irisch, nach Henry Bishop, 1826); \*Gesangbuch für die evangelisch-lutherische Kirche des Herzogtums Braunschweig vom Jahre 1902, Wolfenbüttel [1902], Nr.536 (Jörgens, 1791-um 1837); \*Anderluh (Kärnten) III/2 (1970) Nr.345; \*Huber, Tod und Begräbnis in Niederösterreich, 19981, S.341. – Aufz. OP, \*NW (1906/14), \*HE,BY,\*BA und EL (1885), TI,ST,\*UN,\*RU, \*US (1979). – Zitiert von: Marie Luise Kaschnitz, Orte, Frankfurt/Main 1973, S.179. – VMA Bruckmühl: Aufz. o.O. [BY] 1897.

**Wo gehn die Bamberger** Meidlein hin, wo gehn sie hin nach Gras... Newsidler (1544); Liedflugschrift Straßburg: Berger, o.J.; vgl. Williams, Gargantua [1575], 1909, Lied-Nr.30 [mit weiteren Hinweisen]. – Verweis auf ähnliches Lied bei Erk-Böhme Nr.71 a, Graserin. – Siehe *Volksballaden-Index* D 14 [erster Absatz hier:] D 14 #Graserin und Reiter (Graserin, Graserin und Schreiber, Curante Margrethchen) = *DVIDr Nr.149* [Kommentar O.Holzapfel; das Liedmaterial ist ein *Konglomerat*, eine Mischung von untereinander nur schwer abgrenzbaren Einzelliedern]: Die Bamberger Mädchen gehen zum Grasen [Heu machen; sexuelle Anspielung].// [anderer Liedanfang:] „Ich sah einen blauen Storchen...“ (*Blaustorchenlied*)// [anderer Liedanfang:] Das Mädchen (schönes Anneli) begegnet dem Jäger (Schreiber), der den Mantel ausbreitet (Variante: das Mädchen bietet sich selbst an). Dem Mädchen wird für die zornige Mutter die Ausrede nahegelegt, es hätte sich am Gras geschnitten [und deswegen kein Heu machen könne]. Er bietet Geld an. Das Mühlrad mahlt Liebe; das Rad ist zerbrochen [gängige *Mühlradformeln*, die als Liebeslied selbständig geworden sind].// [anderer Liedanfang:] Das Mädchen bittet die Mutter um Rat, es möchte beim Soldaten bleiben. Auf ihre Bitte um das Erbeil [für die Heirat] hört die junge Frau, dass der Vater alles verspielt hat. – Zur Figur der „Graserin“ vgl. zu C 6 (Herr und Graserin). - *J.Meier, Volkslied Bd.2* [1936] Nr.64 A,B und E [C,D und F= Versoffene Kleider, DVldr Nr.160; E= Kontamination; G= Blauer Storch; C,D,F und G sind hier übergangen; vgl. zu DVldr Nr.149], Nr.64 A (Wo gehen die Bo[a]mberger Meigdlein hin, wo gehen sie hin ins Gras?... 9 Str. nach Liedflugschrift Straßburg: Berger, o.J.), Nr.64 B (*Wos gängha denn* dōi Maidla in Summa ümm 'ra Gros?... 5 Str. aus Böhmen nach Hruschka-Toischer), Nr.64 E (*Es wollt es Meitschi* grase und grase im grüne Chlee... 14 Str. aus der Schweiz, o.J.); kurze *Anmerkung*: geformt aus versch. Liedern, wohl ursprünglich zwei versch. Versionen; ob „Bamberg“ die ursprüngliche Lokalisierung ist, „kann nicht mit Sicherheit festgestellt werden“. – Zu „#grasen“ vgl. auch zu: Bald gras ich am Neckar... und: Es wollt ein Mädchen grasen...

Wo geht der Weg nach Regensburg? Wir sind drei arme Knaben. Ei Lumperei! Die Taschen sind uns leer... Klage eines armen Musikanten. \*Ebermannstädter Liederhandschrift (Franken um 1750), 1972, Nr.27.

Verweis auf ein Beleg in einem handschriftl. Liederbuch aus Sachsen, 1779, und auf eine Liedflugschrift o.J. [um 1790/1800].

**Wo gehst du hin**, du stolze? was hab ich dir getan, dass du an mir vorrübergehst... Abschied geschrieben, Korb gemacht; DVA = \*Erk-Böhme Nr.696 (Liedflugschriften um und nach 1800; Verweis auf 'ähnliche' Lieder). Frühbelege: Ratstatter Liederhandschrift (**1769; #Ich frage dich** o stolze...); Liedflugschriften Berlin: Littfas, o.J. (Ich frage dich, o Stolze...); \*Johannes Brahms Volkslieder, hrsg. von Anton Mayer, Berlin o.J. [um 1940] Nr.11. - Siehe auch: **#Der Abschied ist** geschrieben, das Körblein ist gemacht... (3.Str.), Liedanfang auf Liedflugschriften um 1850. – Weitere Abdrucke: Kretzschmer-Zuccalmaglio (1840) Nr.156; \*Ditfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Bd.2 Nr.100; Mündel (Elsass 1884) Nr.91; Müller (Erzgebirge 1891), S.50 f.; Hruschka-Toischer (Böhmen 1891) Nr.58; Böckel, Oberhessen (1893) Nr.97; \*Heeger-Wüst (Rheinpfalz 1896) Nr.169; Jungbauer, Böhmerwald Bd.1 (1930) Nr.198; \*Jungbauer-Horntrich (Sudeten 1943) Nr.416; Weber-Kellermann, Parisius (1957) Nr.75,278; Fiechtner (Bessarabien-Deutsche 1968), S.87; \*Quellmalz (Südtirol) Bd.2 (1972) Nr.201 (Der Abschied steht geschrieben...); \*Brandsch (Siebenbürgen) Bd.2 (1982) Nr.124. - Liedflugschriften Berlin: Trowitzsch, o.J.; Delitzsch o.J.; Hamburg 19.Jh.; auch: **#Wo kommst du her**, du Stolzer... Hamburg: Brauer/ Meyer/ Langhans, o.J. [insgesamt 1772-1828] - Zahlreiche Aufz. seit NS (1830), \*SL (1840), \*TH (1841) [hier nicht näher notiert].

Wo Gott der Herr nit bei uns hält nun falsche Münzer Toben... Falschmünzer und Kipper, „lustige Geld-Suche, wie der Heller etliche Münzen sucht und [nach] ihnen ruft“ [Kipper und Wipper], 1621; Weller, Dreißigjähr. Krieg (1858), S.153-156.

**Wo Gott der Herr** nicht bei uns hält, wenn unsre Feinde toben... nach Psalm 124; Verf.: Justus Jonas (1493-1555) [DLL; vgl. Jahrbuch für Liturgik und Hymnologie 26, 1982, S.112 f.]; mehrere Komp. (Franck, Praetorius, Bach u.a.) Belege: Joh. von Cleve (1569/74) und Mareschall (1606), vgl. Osthoff (1967), S.508; \*GB Klug (1533), Bl.82; Liedflugschrift Ingolstadt 1586; Thorner Kantional (1587); Tonangaben; \*Tenorlied 1450-1580 (1979-1986), Bd.3, Register, S.123; \*[evangel.] GB Baden 1882/1915, Nr.163 (6 Str.; Jonas/ Mel.: „altdeutsch 1524, 1523“); \*[evangel.] Bremer Gesangbuch, 1917/1928, Nr.157; A.Berger, Lied-, Spruch- und Fabeldichtung im Dienste der Reformation [1938], Darmstadt 1967, Nr.21 (metrisch siebenzeilige ‚Reformationsstrophe‘); [evangel. GB] \*EKG-Bärenreiter-Stammausgabe, Kassel o.J. [1950] Nr.193 (Jonas, **1524**); \*EG (1995) Nr.297 (Jonas, 1524, ergänzt durch Martin Luther, 1524); \*Das deutsche Kirchenlied, Abt.III, Bd.1, Register (Melodien bis 1570), Kassel 1999, S.231 (mit Verweisen). DVA = Gr XV c [schmale Mappe; Notizen]; vgl. Nehlsen, Berliner Liedflugschriften bis 1650 (Bd. 3, 2009), S.1045 (häufige Tonangabe). – Vgl. DVA= Gr XI d „Wo Gott der Herr nicht mit uns baut...“ (Bergleute). – Vgl. inhaltlich „Sing, Gottes Volk: Wär unser Gott nicht treu...“ [Melodie Genf 1551; Bereimung von M.Jorissen, um 1793], in: \*Evangelisch-reformiertes Gesangbuch, 4.Auflage 1949, Nr.124.

Wo Gott nicht selbst das Haus aufricht't... \*Tenorlied 1450-1580 (1979-1986), Bd.3, Register, S.123; \*Das deutsche Kirchenlied, Abt.III, Bd.1, Register (Melodien bis 1570), Kassel 1999, S.231 (mit Verweisen). – Dänisch: Hans Tausen [...], En Ny Psalmebog 1553 [dänisches GB], Band 1-2 [...], Kopenhagen 1983 (**Wo Godt nicht** sulffs *dat huss vpricht*... niederdeutsch Burkhard Waldis, Riga, ed. **1527**, niederdeutsches GB 1531, hochdeutsch 1553 und GB Bonn 1561, nach dem Niederdeutschen dän. Übers., Kommentar S.176 f., dänisch übersetzt 143 recto). - *Humanismus und Reformation. Deutsche Literatur in 16.Jahrhundert*, hrsg. von A.Elschenbroich, 1990, S.39-41 (**WO Godt nicht** sulffs *dat huß vpricht vnd schafft all dingk darynne*... niederdeutsch 127.Psalme „vordutscht“ [verdeutscht]; Kommentar S.1038 f., u.a.: Druck „De parabell vam verlorn Szohn... vordutscht dorch Borchardt Waldis...“, ... zu Riga im Livland, ed. o.O. 1527; hochdeutsch mit einer Zusatzstrophe, „Burcardum Waldis“, Frankfurt/M: Egenolff, 1553).

Wo Gott zum Haus nicht gibt sein Gunst, so arbeit' jedermann umsonst... \*GB Klug (1533), Bl.128; Marburger Gesangbuch (1815) Nr.177; \*Evangelisches Kirchen-Gesangbuch (EKG), 1950/1951, Nr.194 (Johann Kolros, 1525); nicht in EG 1995.

Wo habt ihr her die Feldmusik, so klingend überaus: Ihr seid doch ohne die Musik von hier gezogen aus... Verf.: Friedrich Rückert (1788-1866); Komp.: Josef Gersbach (1787-1830); \*Deutsche Lieder für Jung und Alt [Berlin 1818], handschriftliche Zusätze 1825/1831, Nr. S 15 (11 Str.).

**Wo hast** du hin das Ringle, da ich dir hab gegeben?... DVA = Gr III. Aufz. \*GO. - \*Konrad Scheierling, Ich bin das ganze Jahr vergnügt, Kassel 1955, Nr.124; Hermann Wagner, Wir zogen in ein fernes Land, 1956, S.21, und öfter; \*Gottscheer Volkslieder Nr.347. - Keine Str.

**Wo hört** man Weisheit besser als bei Gesang und Wein? Kein Doktor, kein Professor schenkt sie so freundlich ein... DVA = KiV. - Abdruck: Lieder geselliger Freude, Nürnberg 1801, S.125 f. - In

Gebr.liederbüchern seit 1801. – Einzelaufz. \*o.O. (um 1810; Verweis auf Johann Martin Usteri [1763-1827; DLL] als Verf.), \*NW (1840), SW (um 1800/10).

**Wo i geh und steh**, thuat mir 's Herz so weh, um mei Steiermark, das glaubt's mir g'wiss... DVA = KiV [umfangreiches Material; nicht gesichtet] Verf.: Anton Schosser (1801-1849) [DLL], 1830, ed. 1849. - Abdrucke: \*Andreas Peter Berggreen, Tydske Folke-Sange og Melodier [... Pianoforte], 2.erw. Ausgabe, Kopenhagen 1863 = Folke-Sange og Melodier [...], Bd.5 [deutscher Titel: Deutsche Volks-Lieder und Melodien... Pianoforte], Nr.130 (5 Str.; nach: G.A.Dieterich, XXII Alpenlieder, Stuttgart o.J.); \*Werle, Almrausch (Steiermark 1884), S.332 f.; \*Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.531 (Steirisches Volkslied, um 1840-50 sehr beliebt); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1320 und Meier, KiV Nr.330. Häufig in Gebr.liederbüchern seit 1838. - Siehe auch: #**Wo n'i geh' und steh'**... [mit weiteren Hinweisen]! – Vgl. H.Commenda über Anton Schosser (und dieses Lied), in: Österreichische Musikzeitschrift 18 (1963), S.98 (mit \*Melodie); \*Helmut **Brenner**, „Wo i geh und steh“, in: Jahrbuch für Volksliedforschung 42 (1997), S.38-62 [Text- und Melodievarianten].

**Wo ich** des Lebens Wonne, mir unbewusst, erhielt... Vaterlandsliebe; DVA = KiV. Verf.: Michael Traugott Pfeiffer (1771-1849) [nicht in: DLL]. Komp.: Hans Georg Nägeli (1773-1836). - Abdruck: Liedersammlung für den schweizerischen Turnverein, Zürich 1845, S.10-12. – Einzelaufz. \*BA (1866,1935).

**Wo ich** geh und wo ich stehe, denk ich allzeit nur an dich... DVA = KiV. Verf. unbekannt. Komp.: Ed.Stiegmann (XXX), vor 1885. – Einzelaufz. \*NW (1928) \*HE, \*RP, EL, LO (1883), \*KÄ (bei \*von Herbert-Decker, Kärnten vor 1891, Nr.88, und Neckheim, Kärnten 1922/26, Nr.51, als Vierzeiler-Folge).

**Wo ich sei**, und wo mich hingewendet, als mein flücht'ger Schatten dir entschwebt?... Thekla, eine Geisterstimme; DVA = KiV. Verf.: Friedrich von Schiller (1759-1805) [DLL], 1802, ed. in: Cottas Taschenbuch für Damen 1803. Komp.: Friedrich Ludwig Seidel (1765-1831), ed. 1805, Franz Schubert (1797-1828) 1813 und 1817, und viele andere. - Abdrucke: \*Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.480 (Seidel); \*Erk's Deutscher Liederschatz (1928) Nr.195; \*Schubert-Album, Leipzig o.J. Nr.51 (Schubert opus 88, Nr.2); Schochow, Schubert (1974), S.510 f.; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1319. - In Gebr.liederbüchern seit 1815. – Liedflugschrift o.O.u.J. - Einzelaufz. \*o.O. (um 1806,um 1820), \*BR (1860 [ohne Text]).

Thekla. Eine Geisterstimme

**Wo ich sei**, und wo mich hingewendet,  
als mein flücht'ger Schatte dir entschwebt?  
Hab ich nicht beschlossen und geendet,  
hab ich nicht geliebet und gelebt?

Willst du nach den Nachtigallen fragen,  
die mit seelenvoller Melodie  
dich entzückten in des Lenzes Tagen?  
Nur solange sie liebten, waren sie. [...] Schiller, Gedichte 1789-1805

Wo ist das holde Mädchen hin, einst so teuer meinem Herzen, immer liegt sie mir im Sinn... An die Jugend; BY (handschriftlich um 1853); bisher (im DVA) nicht näher identifiziert.

**Wo ist das Ländchen**, das ich meine, das wie ein Garten Gottes blüht... Elsass; DVA = KiV. Einzelaufz. EL (1909).

Wo ist das Mensch.../ Jetzt kommt das Mensch.../ Sie kocht uns was... \*Künzig, Lobser Liederhandschrift 1816 (1975) Nr.27, Kinderlied; Briegleb (um 1830) Nr.12 (Was essen wir denn...); DVA= Gr VIII Was koche mer denn...

**Wo ist das Volk**, das kühn von Tat, der Tyrannei den Kopf zertrat... Borussia; DVA = KiV. Verf.: Josef (oder Johann) Friedrich Leopold Duncker ( -1842) [DLL kurz, Liedtitel als eigene Veröffentlichung o.J. genannt; F.M.Böhme „-1832“], vor 1818, 1818 im Berliner Opernhaus gesungen, 1820 zum Geburtstag Friedrich Wilhelm III. Komp.: Gasparo Spontini (1774-1851), vor 1818. - Abdrucke: \*Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.20; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1321; vgl. Ignaz Rudolf Günther, Bergmännische Phantasiegemälde, Prag 1841, S.141; bei Adolf Glasbrenner (1835/1850) zitiert. – Liedflugschrift Bernlin: Zürngibl, o.J. [um 1810/30] – Keine Aufz.

Wo ist denn das Mädchen, das mich so lieb hat... DVA= \*Erk-Böhme Nr.530 [hier nicht aufgenommen]; siehe *Datei Textinterpretationen*.

Wo ist des Sängers Vaterland? Wo edler Geister Funken sprühten... Verf.: Theodor Körner (1791-1813) [DLL], 1813. Komp.: Carl Maria von Weber (1786-1826), 1814. Vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1322. - Liedflugschriften Hamburg: Brauer/ Langhans, o.J. [um 1800-1828]/ Kahlbrock, o.J. – Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

**Wo ist Jesus** mein Verlangen, mein Geliebter und mein Freund... Fastenlied; Liedflugschriften Augsburg: Hannas Erben, o.J. [um 1665; Hinweis]; Steyr: Medter/ Menhardt/ Greis, o.J. [Hinweise]; o.O.u.J. [Schweiz um 1800 und 19.Jh.]; o.O. 1715,1768; Ödenburg: Sieß, o.J. [Hinweis]; Ungarisch-Altenburg: Czéh, o.J., 1838,1847 [und Hinweise]; Budapest o.J. [1827] und Ofen: Bagó, 1854; Znaim 1854; DVA = \*Erk-Böhme Nr.2016 (1736 und \*19.Jh.; „allgemein beliebtes Lied“). - Abdrucke: [Zeitschrift] Die deutschen Mundarten 6 (1859), S.129; Weber-Kellermann, Parisius (1957) Nr.781; \*Quellmalz (Südtirol) Bd.3 (1976) Nr.62; \*Huber, Tod und Begräbnis in Niederösterreich (1981), S.260; \*Scheierling (1987) Nr.862. – Wenige Aufz. SA,FR,WÜ,SW,\*ST, \*UN (1957), GO. - \*Deutsche Lieder für Jung und Alt [Berlin 1818], handschriftliche Zusätze 1825/1831, Nr. S 42 (2 Str.).

**Wo kämpfet** Mars jetzund, wo donnern die Karthauen... Student als Soldat; DVA = KiV. Einzelaufz. o.O.u.J. (einziger Beleg); Verweise auf Liederhandschrift 17.Jh.; Liebesrosen (1747); Tagebuch J.J.Hebel, nach 1753. – Liedflugschrift o.O.u.J.

Wo kommst du her, du Stolzer... siehe: Wo gehst du hin, du stolze? was hab ich dir getan...

Wo kommt es her, dass eitel Ehre so hoch stolzieret in dieser Welt... Bußlied; DVA = \*Erk-Böhme Nr.2150 (\*Galliard 1605 und Liedflugschrift 1637; Verweis auf GB) [keine Mappe im DVA]; Bäumker (1883-1911) Bd.2 Nr.307; Liedflugschriften o.O.u.J.; o.O. 1677,1733. /...zeitlich Ehre... Liedflugschrift Augsburg: Schultes, o.J. [um 1640; Hinweis]; o.O. 1649 [Hinweis]; \*Werlin (1646).

Wo Kraft und Mut in deutscher Seele flammen... Verf.: Karl Hinkel (1793-1817) [DLL], 1815; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1323 (längere Anmerkung). Siehe: Wo Mut und Kraft...

**Wo lind** des Waldes Lüfte weh'n in hundertjähr'gen Bäumen... DVA = KiV. Verf.: Hugo Kegel [Hartwig Köhler, 1852-1895; DLL]. Komp.: Wilhelm Jung (XXX) und andere. - Abdrucke: \*Musikaliendruck o.J. (Jung); \*Bernhard Pompecki, H.Buckhardt's Jagd- und Waldlieder, Neudamm 1901, Nr.139. - Keine Aufz.

**Wo mag denn wohl** mein Christian sein, in Russland oder Polen... DVA = KiV. - Abdrucke: J.J.Leuthy, Schweizerischer Lieder- und Deklamirsaal [...], Zürich 1852, S.299 f.; \*Erk-Böhme Nr.1028 (Kirmestanz 1820-40; Wo mag denn wohl mein Christjan sin, BR 1840; 1.Str., „den läppischen Text von vielen Strophen will ich weglassen“) [keine eigene DVA-Mappe]; \*Lothringischer Liederhort (1908) Nr.192; \*Amft (Schlesien 1911) Nr.108 (Mei Christioan, doas is mei Lawa..., Aufz. 1883 mit Erklärungen zur Mundart); Meisinger, Oberland (Baden 1913) Nr.302; \*H.Wolf, Unser fröhlicher Gesell, Wolfenbüttel o.J. [1956], S.160 (Ostpreußen); \*Rölleke, Volksliederbuch (1993), S.234; die mundorgel, Neubearbeitung 2001, Nr.247 (aus Schlesien und Ostpreußen); \*Weber-Kellermann, Das Buch der Kinderlieder [1997], 2005, Nr.147 (mit weiteren Hinweisen); \*Mang, Der Liederquell (2015), S.580 f. (mit weiteren Hinweisen; Schleswig-Holstein 1821; ältere Fassung aus Hamburg); \*Auf den Spuren von 31... [Tautenhain] Thüringen, München 2018, S.555 Nr.108 (1 Str., Rest vergessen, TH 1938, „Wo mag... zieh ich mich aus/an, denk ich an meinen Christian“), \*S.574 Nr.124 (TH 1939, 4 Str.); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1324 (auf die Napoleonischen Kriege bezogen) und Meier, KiV Nr.562. - In Gebr.liederbüchern seit 1852. – Liedflugschriften Berlin: Trowitzsch, o.J. (Neuer Liederkranz, vor 1838); Hamburg: Brauer, o.J. [vor 1829]; Wien o.J. (in Mundart). – Aufz. im DVA \*PO, \*NW (1839/40), \*BR (1840,1843), \*SL (1840), \*HE (1844) und neuere Aufz. OP,NS,NW,HE,BA usw. [nicht alle Belege notiert]; \*niederländische Parallelen. - Vgl. \*J.Bolte, in: Zeitschrift für Volkskunde (1927), S.11-16: ältester Beleg Berlin um 1835, wahrscheinlich in Verbindung mit dem polnischen Aufstand 1830/31 [Hoffmann-Prahl dagegen: Napoleonische Kriege, **1812**]; abgedruckte Belege: Berlin vor 1838; \*NW 1831/40, \*HE 1844, \*BR 1843, \*NW 1915, \*SL 1843, NW 1877. - \*Wo mag wohl jetzt mein Christian sein, in Ungarn oder Polen... 6 Str. Liederhandschrift im VMA *Bruckmühl* LH-16 Zillerthaler National Lieder, o.J. [nach 1855].

1. **Wo mag denn wohl** mein Christjan sin,  
in Russland oder Polen?  
Ach könnt ich doch das liebe Kind  
mit meinen Tränen holen!  
Und seh ich diesen Weg nur an,

denk ich an meinen Christian. –  
Schenkt mir doch mal Bayrisch [Bier] ein!  
heute woll'n wir lustig sein. Bayrisch muss sein. [Erk-Böhme Nr.1028; nur diese eine Str.]

Was F.M.Böhme ‚läppisch‘ nennt, hat den ernstesten Hintergrund der Angst der jungen Frau (oder der Mutter), ihr Geliebter (ihr Sohn) könnte vom Soldatendienst vielleicht nicht mehr nach Hause kommen. Entspr. gliedern sich die Hinweise, wo Christian ist: Rußland/ Polen (40 Belege), bei den Soldaten (20), ‚ohne Grund‘ (Soldatenstr. zumeist angehängt: 15), Hamburg/ Bremen (9 als etwa wandernder Handwerksbursche, der ebenfalls ein gängiges Abschiedsmotiv ist, oder mit diesen Häfen als Etappe der Auswanderung), in Ungarn/ Polen (6), an anderen Orten (2). So heißt es in einem Beleg (DVA= E 8663, Mitte 19.Jh.): „Marieliesens Erinnerung an ihren Christian, der als Conscribirter mit nach Rußland mußte“. Die Klage des Bauernmädchens soll aber zugleich belustigen; deswegen werden Dreschflegel, Lederhose, Esel usw. aufgezählt, die Erinnerungen wecken. Der Text wurde in jeweils regionale Dialekte umgeschrieben (SL,OP,ME, Wien).

**Wo mag er sein, wo mag er bleiben...** DVA = Gr III. Aufz. \*NW,SL,\*HE,\*RP und FR,\*WÜ,\*BA und \*EL,\*SW,PL. - Abdrucke: \*Heinrich Krapp, Odenwälder Spinnstube, Darmstadt 1904, Nr.270; \*Gaßmann, Wiggertal (Schweiz 1906) Nr.79; \*Heeger-Wüst (Rheinpfalz 1909) Nr.124; \*Meisinger, Oberland (Baden 1913) Nr.51; Lefftz Bd.3 (Elsass 1969) Nr.114. - Str.30 A (allein), 197 B (beisammen gesessen), 2091 A (Vergissmeinnicht).

Wo man drubn (!) im Westen den Schönhengst sieht, wo kein edler Weinstock und kein Baum mehr blüht... Böhmisches Weber; über die Armut der Weber, umgedichtet nach einer idyllisierenden Mundartdichtung von H.Brinke (-1880); Steinitz Bd.1 (1954) Nr.96; \*Strobach (1984) Nr.115.

**Wo man singet, lass dich** ruhig nieder, ohne Furcht, was man im Lande glaubt... DVA = KiV. Verf.: Johann Gottfried Seume (1763-1810) [DLL], 1804, ed. in: Zeitung für die elegante Welt, 1804. - Abdrucke: \*Fink, Hausschatz (1843) Nr.730; Härtel, Deutsches Liederlexikon (1865) Nr.943; Wustmann (Auflage 1887), S.434-437; \*Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.317 (volkstüml. Melodie bald nach 1804); \*Musikaliendruck o.J.; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1325. – Häufig in Gebr.liederbüchern seit 1824 [Seumes Text; als Kanon, siehe unten, nach 1938]. – Notizen zur Verwendung des Liedanfangs als Titel, in der Karikatur und in literarischen Zitaten. – Einzelaufz. PO (um 1862), \*NW,\*BA,SW,\*KÄ. - **Wo man singt**, da lass dich ruhig nieder, böse Menschen haben keine Lieder. - Zum Zweizeiler sprichwörtlich verkürzt und als Kanon gesungen nach einem Gedicht von Johann Gottfried **Seume** (Poserna, Sachsen 1763-1810 Teplitz, Böhmen) [vgl. *Wikipedia.de*] mit 26 Str. aus seinen Gedichten „*Die Gesänge*“, ed. in: Zeitung für die elegante Welt, **1804**:

**Wo man singet**, lass dich ruhig nieder,  
ohne Furcht, was man im Lande glaubt;  
wo man singet, wird kein Mensch beraubt;  
Bösewichter haben keine Lieder.

Wenn die Seele tief in Gram und Kummer  
ohne Freunde, stumm, verlassen, liegt...

In dieser Form mit einer mündlich überlieferten [?] Melodie („traditionell“, d.h. Herkunft unbekannt) in u.a. einer Sammlung Handwerkerlieder (Potsdam 1859); bei: Wustmann (1922) [siehe oben 1887]; in einem Turnerliederbuch (1913); in weiteren Gebrauchsliederbüchern 1908,1921,1922 und 1928 (zumeist ohne Melodie) und bei: \*Böhme, Volkst. Lieder (1895), S.214 [Nr.317; siehe oben]. – Als **Kanon** mit 1 Str. (wie Lied oben; siehe auch unten) offenbar zuerst bei Reinhold **Heyden**, Flötenspielerbuch, Hannover 1938, S.69; in verschiedenen Gebrauchsliederbüchern wie einem des BDM [Hitlerjugend, Mädchen], in einem Schulliederbuch (1942), einem Liederbuch der Naturfreunde (1947) und in verschiedenen Liedersammlungen des Möseler-Verlags, Wolfenbüttel (1949,1951,1952). In dieser zuletzt genannten Drucktradition dann verbreitet in: \*Unser fröhlicher Gesell, Liederbuch hrsg. von Heiner Wolf, Wolfenbüttel: Möseler, und Bad Godesberg: Voggenreiter, o.J. [1956], S.15 (**Wo man singt** da laß dich ruhig nieder: böse Menschen haben keine Lieder, stimmt ein, stimmt all mit ein und laßt uns fröhlich sein!; Quelle: „nach mündlicher Überlieferung bearbeitet und ergänzt von Reinhold Heyden...“).

[Wo man singet/singt:] Vgl. Michael Pilz, in: *Die Welt* vom 21.11.2017 „Auch böse Männer haben Lieder“ über Charles Manson (1934-2017), dessen Jünger mordeten (1969 Sharon Tate) und der u.a. von den Liedern der Beatles, die er im Knast zur Gitarre sang, ‚inspiriert‘ wurde. Er selbst hatte Kontakt zu den Beach Boys; Led Zeppelin besang in ihm den Satanismus... „Die bösen Lieder sind die B-Seite zum Soundtrack der Moderne“.

Wo möcht ich sein? Wo der perlende Wein im Becher glüht... Verf.: Oskar L.B.Wolff (1799-1851), ed. 1827. Komp.: Albert Methfessel (1785-1869), Karl Friedrich Zöllner (1800-1860), vor 1850; in Kommersliederbüchern; \*Reisert, Kommersbuch (1896), S.288 (Komp.: Zöllner); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1326.

**Wo Mut und Kraft** in deutscher Seele flammen, fehlt nie das blanke Schwert beim Becherklang... Burschenschaftslied [Studentenlied], Bundeslied; DVA = KiV. Verf.: Karl Gottlieb Hinkel (1793-1817) [DLL kurz], Leipzig bzw. Dresden 1815; ed. Leipziger Kommersbuch 1815. Mel. zu: „Brülant d’amour et partant pour la guerre...“, Komp.: Souvent (XXX), vor 1815, bzw. Sauvan (XXX), 1815. - Abdrucke: Leipziger Kommersbuch, 1815, Nr.10; Der Deutsche Sänger [...], Helmstedt 1821, S.25 f.; Auswahl Deutscher Lieder, Halle 1822, Nr.59; \*Eidgenössische Lieder, Basel 1822, Nr.32 („C.Hinkel“); \*Auswahl Deutscher Lieder, Leipzig 1825, Nr.42= \*Auswahl deutscher Lieder, Leipzig 1858, S.209; \*Th.Täglichsbeck, Germania, Stuttgart 1848, Nr.89; \*Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.548; \*Reisert, Kommersbuch (1896), S.20; \*Unsere Feldgrauen [Soldatenlieder], Leipzig o.J. [1914], S.72; vgl. in: Schweizer. Archiv für Volkskunde 19 (1915), S.241 Nr.21 (Parodie); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1323 (längere Anmerkung; Wo Kraft und Mut...). – Häufig in Gebr.liederbüchern und Kommersbüchern seit 1821; parodiert und umgeschrieben auf bes. Berufsgruppen. – Liedflugschriften Berlin o.J.; Hamburg 1874; Danzig o.J.; auch: #**Wo Kraft und Mut**... Hamburg o.J.; Schweiz 1829. – Einzelaufz. \*HE (1927), \*BA (um 1870), SW.

**Wo n’i geh’ und steh’**, thuat ma s Herz so weh... „Steyrers Heimweh“= \*Rietzl, „Alpenrosen“ (Bayern 1833 [eher 1878]) Nr.10 und \*U.Halbreiter „Sammlung auserlesener Gebirgslieder...“, München 1839, Mappe 1, Bl.2. #Erzherzog-Johann-Lied; besingt Erzherzog Johann von Österreich (1782-1859). DVA= KiV [umfangreich; hier nicht näher notiert]. Verf.: Anton Schosser (1801-1849) [DLL], **1830**: „s’ Hoamweh“. Die Melodie lernte Schosser wahrscheinl. von lokalen Sängern (vgl. Brenner, 1997, S.39). Erstdruck in Schossers „Naturbildern aus dem Leben der Gebirgsbewohner...“, 1849; handschriftl. Beleg 1833 mit Melodie ein wichtiger Frühbeleg! Ebenfalls aus mündl. Überl. andere Aufz. (z.T. ohne Melodie), früh datiert: WÜ 1835, Gastein 1836 (Alois Mauerhofer in einen Vortrag, gedruckt 1977). „Steyrische Alpensänger“ verbreiten das Lied; solche ließ Erzherzog Johann bereits 1829 in Graz auftreten (vgl. Hafner, 1994, S.26). Mit der problematischen Datierung (Erstdruck 19 Jahre später) ist Autorschaft von Schosser angezweifelt worden (so von Mauerhofer und Hafner). Im Banat erklang es auch bereits 1850, in Sachsen 1851.

[Wo n’i geh’ und steh’:] Im DVA Frühdruck (ohne Melodie): „Haller Liederkranz“ (Schwäbisch Hall, 1838); nur erste Str. stimmt mit Schossers Dichtung überein. Auch Liedflugschriften (1840er Jahre Steyr, Hamburg um 1855); als Wiener Flugschriftenlied nach 1880 mehrfach. Schossers Dialektfassung = „Wo ich (!) geh und steh, thuat mir ‘s so weh...“, ebenfalls belegt: „Woni geh und steh...“ (\*Böhme, Volkst. Lieder, 1895, Nr.531). - Literatur: Vgl. Otfried **Hafner**, Das große Erzherzog Johann-Buch, Graz 1992; O.Hafner, „Wo i geh und steh“, in: Jahrbuch für Volksliedforschung 39 (1994) [zu Erzherzog Johann]; Helmut Brenner, Gehundsteh Herzsoweh, Müzzzuschlag 1996; \*Helmut **Brenner**, „Wo i geh und steh“, in: Jahrbuch für Volksliedforschung 42 (1997), S.38-62; Wolfgang Mayer, Die Raininger Handschrift. Eine „Lieder Sammlung“ aus Niederbayern (1845-50), München 1999, Nr.258 [wohl nach 1854]. - Siehe auch: #**Wo i geh und steh**...



DVA = BI 6308; **Abb.** nach: Otto Holzapfel, Liedflugschriften, Teil 1, München 2000 (MBR 3001 des *VMA Bruckmühl*), S.20. – Blatt Nr.57 des „Illustrirten Liederfreunds“, zusammengeheftet ein Vorläufer des gängigen Gebr.liederbuchs. Gedruckt in Wien-Rudolfsheim bei Julius Neidl und Karl Fritz, o.J. [um 1880/1900]. Die moderne **Drucktechnik** bestimmt das Aussehen der einseitig bedruckten, dann gefalteten Blätter, die Vorläufer in den 1840er Jahren haben. Der neue **Holzstich** (wie z.B. in der Zeitschrift „Die Gartenlaube“) zeigt Jäger und Sennerin (sie ist ‚erotisch‘ barfuß), die sich unterhalten; er wirbt, sie scheint eher skeptisch. Die Sichel für die Ernte liegt am Boden. Die „Graserin“ ist eine im Lied sprichwörtlich verführungsbereite Frau. Graserin als verführendes Mädchen z.B. im späten Minnesang bei Oswald von Wolkenstein [siehe: *Lexikon-Datei*]. Er kann Männlichkeit zeigen (Gamsbart bzw. Jägerhut). Der Text wird „nach bekannter Melodie“ gesungen; es ist nach 1850 für dieses Genre selbstverständlich ein Text in der „echten **Mundart**“. „Wo i geh‘ und steh‘...“ ist ein Erfolgsschlager der Zeit. Die Beischriften (Verlag, Adresse, Redakteur, Drucker) spiegeln eine ganze Industrie, die sich um 1880/1900 des **Wiener Liedes** als Ware bemächtigt.

DVA = BI 11 286; **Abb.** nach: Otto Holzapfel, Liedflugschriften, Teil 1, München 2000 (MBR 3001 des *VMA Bruckmühl*), S.22. – Musikaliendruck in Wien: Josef Blaha, o.J. [um 1912] mit der Verlagsnummer „J.B. 1247“ und Hinweis auf das Urheberrecht. Das Blatt wurde in Leipzig gedruckt; das **Wiener Lied** ist als Ware international. Moderne Technik erlaubt auch **Notendruck**. Verfasser des Liedes „Wo i geh‘ und steh‘...“ ist Anton Schosser, 1830, zuerst gedruckt 1849. Weit über ein halbes Jahrhundert lang ist das Lied ein Erfolgsschlager (vgl. \*Böhme, Volkst. Lieder, Nr.531). „Steyrische Alpensänger“ verbreiteten in der Frühzeit auch dieses Lied, solche ließ Erzherzog Johann bereits 1829 in Graz auftreten. Mit der **Mundart** und der wachsenden Alm-Romantik lässt sich hier eine einzigartige Erfolgsstory eines Liedes nachzeichnen, die bis in die Gegenwart reicht. Das DVA kennt einen Frühdruck im „Haller Liederkranz“ (Schwäbisch Hall 1838; ohne Melodie). Allerdings stimmt dort der Text nur in der ersten Str. in etwa mit Schossers Dichtung überein. Liedflugschriften (in Steyr nach 1840, in Hamburg um 1850) bringen das Lied vielfach und in unterschiedlichen Fassungen.

**Wo 's Dörflein** dort (traut) zu Ende geht, wo 's Mühlenrad am Bach sich dreht... Elternhaus; DVA = KiV. Verf.: Franz Wiedemann (1821-1882), vor 1877. Komp.: A.Büchse (XXX), um 1900 (?) und andere. - Abdrucke: J.Aloys Friederichs, Liederbuch. Eine Sammlung deutscher Lieder [...], Porto Allegre 1922, S.90; \*Fiechtner (Bessarabien-Deutsche 1968), S.60; \*Musikaliendrucke o.J. (A.Büchse, Otto Hefner); \*[Karl Vargha] Rosmarin [Ungarndeutsche in der Tolna], Budapest 1988, S.232 f.; \*Mang, Der Liederquell (2015), S.417 f. (mit weiteren Hinweisen). – Aufz. aus mündlicher Überl.: PO,SH,NS,\*NW,\*SL,SC, \*TH (1925), \*HE,\*FR, \*WÜ (1927), \*BA und EL,LO,TI,\*ST,\*UN,\*RU,\*RL.

Wo seid ihr nu, mein Lieber, dass ihr nicht kommt vor mein Fensterlein... Kopp, Niederrheinische Liederhandschrift 1574 (1901/02) Nr.68 (Wahr...)

**Wo sie** war, die Müllerin, zog es auch den Fischer hin... DVA = KiV. Verf. unbekannt. Komp.: Carl Zeller (1842-1898). - Abdrucke: Hoheit amüsiert sich, Berlin o.J. [um 1900], S.24 f.; \*Lefftz Bd.2 (Elsass 1967) Nr.96. – Einzelaufz. PO,\*RP,\*WÜ,\*BA und VO (1935), RU,RL.

**Wo sind dann deins** Vaters Haus, säuberliches Mägdelein. Geh das Gässlein aus und aus... DVA = \*Erk-Böhme Nr.460 a (\*1602,1621, Franck, Convivium; Verweis auf „kaum glaublich(e)“ [da es ein erotisches

Schwanklied ist; das zeigt, wie frei man mit dem Wechsel vom weltlichen zum geistlichen Inhalt bei einer #Kontrafaktur umgehen konnte] geistliche Kontrafaktur bei \*Werlin 1646 und in evangel. GB „**Wo find ich** deines Vaters Haus, allerliebste Jesulein. Die enge Straße geh ein und aus...“; Liedflugschriften Leipzig um 1650 [Hinweis]; Frankfurt/Main: Wyß, 1658/ Kempffer, 1663; Augsburg: Schultes, o.J.) (vgl. auch E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2018) Nr. Q-1167 = o.O. um 1700) und \*Nr.460 b (\*Kölner Volkslied #**Wie kumm ich denn** die Poorts herin, sag du, min Lievchen..., vor 1806= Mone). - Abdrucke: \*Schmeltzel, Quodlibet (1540) Nr.8 („**Wie kumb ich vor** dem Hund hinein? Du auserwähltes frewelein“; sonst nur Melodie); Lieder Büchlein, Köln um 1580 Nr.203 (Wo find ich denn..) [aber offenbar nicht in den anderen Drucken aus der Frankfurter Liederbuch-Gruppe um das Ambraser Liederbuch 1582]; Wunderhorn Bd.2 (1808), S.413= Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle]; Wünschelrute, hrsg. von H.Straube und P.von Hornthal, Göttingen 1818, S.1177; F.J.Mone (1830; Kölnisches Volkslied) [abgedruckt im Erk-Böhme]; Kretzschmer-Zuccalmaglio (1840) Nr.147,158; Uhland (1844/45) Nr.258; \*Ditfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Bd.2 Nr.145; in: Zeitschrift für österreich. Volkskunde 1 (1895), S.333 f. (Aufz. aus der Gottschee).

[Wo sind dann deins Vaters Haus:] \*Kaiserliederbuch (1915) Nr.350 (Johannistanz 16.Jh.; Komp.: Melchior Franck, 1621); \*G.Brandsch, Siebenbürgisch-deutsche Volkslieder, 1931, S.62 f.; \*Jungbauer-Horntrich (Sudeten 1943) Nr.287; \*G.Korson, Pennsylvania songs and legends, 1960, S.95 f.; \*Röhrich-Brednich Bd.2 (1967) Nr.49 a (\*Wo find ich dann deins Vaters Haus... Franck, Convivium 1621/22; \*Wie kumm ich an des Vadershaus... Aufz. pennsylvaniadeutsch 1947; Als ich vor die Haustür kam... Aufz. HE vor 1865; \*Schönes Jungfer Lieschen... Aufz. SC vor 1892); Begemann (Pennsylvania-Deutsch 1973) Nr.158; A.F.Buffington, Pennsylvania German Secular Folksongs, Breinigsville, PA. 1974, Nr.69; vgl. L.Vargyas, Hungarian Ballads and the European Ballad Tradition, Bd.2, Budapest 1983, S.606; Strobach (1984) Nr.36 c (Wie kumm ich dann die Ports herin? Sag du, mi Lievchen, sag...), vgl. Nr.36 a (Wo find ich dann deins Vatters Haus, säuberliches Mägdlein...); \*Gesangbuch der dänischen Volkshochschule, *Folkehøjskolen sangbog*, 16.Ausgabe, Odense 1986, Nr.452 (auf Deutsch; Wo find ich denn...; „Schwanklied, 16.Jh.“; nicht in der 18.Ausgabe 2006); \*Rölleke, Volksliederbuch (1993), S.130 (Wo find ich dann dein's Vaters Haus...); \*Auf den Spuren von 31... [Tautenhain] Thüringen, München 2018, S.525 Nr.82 (TH 1940, 5 Str. **Schönes Jungferlieschen**... darf ich einmal kommen zu dir... vor die Haustür / Gartentür / Kammertür / vor das Bett / vor die Ruschel-Buschel).

[Wo sind dann deins Vaters Haus:] Liedflugschriften o.O. 1586 = E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2018) Nr. Q-006; o.O.u.J.; Nürnberg: Gutknecht, o.J. [Ende 16.Jh.; Hinweis im Erk-Böhme]; Augsburg: Schultes, o.J. (geistliche Kontrafaktur [siehe oben]); #**Wo find ich dann** deins Vatters Haus... „Gedruckt im Jahr Christi“ [o.J.]; o.O. 1602; o.O.u.J. - Aufz. o.O. (Arnims Sammlung für das Wunderhorn um 1806/08); \*PO,\*SH,\*NS,\*NW (um 1839/40), \*SL,SC,\*HE,\*FR,\*WÜ (Wie soll i denn zu Dir nae' komm...), \*BA (Wo komm ich zu der Tür herein.../ ei wie komm ich denn...); \*SW (Es kam ein fremder Jung ins Land.../ Was soll ich denn au mache.../ Ha gemeint, du wollst mi nehmen.../ Einst kam ein Jud vor das Stadttor...), \*BÖ,\*SK,\*GO (In de Pfarre bin i kommen...), \*RU (Wie werd ich in Hof hineinkommen...); litauische Parallelen (Jude und Mädchen; vgl. J.Balys, Lithuanian Narrative Folksongs. A Description [...], Washington DC 1954, S.72); \*slowakisch, \*slowenisch; kroatisch, \*polnisch, russisch, \*ungarisch, niederländisch (Hinweise im Erk-Böhme), dänisch, \*schwedisch. - Bereits die Liedanfänge zeigen eine breite Streuung von #Variabilität; manche Fassungen können nur vom Inhalt her zum gleichen Liedtyp gerechnet werden.

[Wo sind dann deins Vaters Haus:] Wo find ich... geh die Gasse rauf, schweig still/ bellt der Hund: Ruf den Wächter leis/ knarrt die Tür: Nimm einen Türhaken leis/ schimmert das Feuer: Gieß Wasser drein/ wo find ich dein Kämmerlein: Bei der Küche an der Wand, rechter Hand/ wo leg ich mein Hemd hin: Komm ins Bett gekrochen/ Was soll ich am Morgen tun: Zieh dich an und geh davon, schweig still... (Aelst 1602). Er sieht zahlreiche Hindernisse, die sie ihm ausredet. Dass ein Mädchen so leicht zu haben ist, mag auch um 1600 eine Männer-Phantasie gewesen sein. Etwa die gleichen ‚Hindernisse‘ besingt ein Text der Pennsylvania-Deutschen, 1947, und er geht weiter: Wo leg ich meine Brust hin: An meine weiße Brust.../ wo leg ich mein weißes Knie hin.../ meinen krummen Zeh/ meinen weißen Bauch: Leg deinen Bauch auf meinen Bauch, das ist ja aller Menschen Gebrauch. Sexuell deutlicher kann ein Volkslied kaum werden. Sonst sind die Fassungen entweder betont humoristisch: Als ich zur Haustür kam, krächte das Hühnchen/ als ich zur Treppe kam, bellte das Hündchen/ als ich zur Stubentür kam, miaute das Kätzchen/ als ich in die Stube kam, knurrte der Schwiegervater/ als ich in die Kammer kam, brummte mein Schätzchen: Schätzchen, lass dein Brummen sein, mit dir will ich bald fertig sein (HE vor 1865). Hier entlarvt sich die mann-chauvinistische Ideologie selbst.

[Wo sind dann deins Vaters Haus:] In der Fassung des „**Schönes Jungfer Lieschen**, schwarzbraunes Mädchen...“ (Verweis auf DVA= Gr V) ist sie diejenige, welche ‚Hindernisse‘ einbaut und fordert: Darf ich einmal kommen zu dir: Bis zu meinem Haus, aber weiter nicht/ wo du bist: Bis zu meiner



Haustür, aber weiter nicht/ bis an meine Treppe, aber weiter nicht (Aufz. SC vor 1892). – Das Lied ist ein gutes Beispiel für das Volkslied, das sich über Jahrhunderte, vom 16. bis zum 20.Jh., in den unterschiedlichsten Fassungen behauptet hat und eigentlich ‚zeitlos‘ genannt werden muss (vgl. zu den **Lied-Epochen** in der Datei „Einleitung und Bibliographie“).

Wo sind denn d’ Spielleut, dass mer’s nimmer hört... siehe *Einzelstrophen-Datei* „Spielleute“

**Wo** sind sie nun, die Gespielen deiner schönen Jugendzeit... DVA = KiV. Einzelaufz. \*SW (1904).

Wo solch ein Feuer noch gedeiht... Verf.: Georg Herwegh (1817-1875) [DLL], 1840, ed. 1841; Abdrucke: Fink, Hausschatz (1843/49) Nr.403; Härtel, Deutsches Liederlexikon (1864) Nr.948; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1328.

**Wo soll ich mich hinkehren**, ich armes Brüderchen? Wie soll ich mich ernähren.../ zu früh geboren, Zoll am Rhein, es muss verschlemmet sein/ was hilft’s, dass ich spare/ Gut verprassen/ keine Sorgen/ lass die Vögel sorgen/ Schweinebraten/ Würfel, Karten... Der Schlemmer, Überl. im 16.Jh., Lied ist aber älter, denn bereits als geistl. Kontrafaktur im 15.Jh.; ältere Belege und Abdrucke: Eintragung im Bürgerbuch Reval **1423** „**Wes sal ick my hen keren**“; vgl. in Burkard Waldis, Der verlorene Sohn, ein Fastnachtsspiel (1527), ed. Halle 1881, Vers 703 ff.; Zwickau 1529; Bergkreie, Zwickau 1531, Bd.1, Nr.27; \*Gerle, Musika Teutsch (1532); „Schlemmers Ton“ (1536), vgl. \*Martens, Hutterite Songs (1969), S.226-229; \*Forster Bd.2 (1540), ed. Marriage (1903) Nr.57 (nur 1 Str.; bei Forster vierstimmiger Satz von G.Vogelhuber); \*Schmeltzel, Quodlibet (1544); Antwerpener Liederbuch (1544) Nr.166, vgl. H.Joldersma, Het Antwerps Liedboek, Bd.2, 1982, Nr.166 [mit weiteren Hinweisen]; niederdeutsche Tonangabe 1547; \*Forster (um 1550). - **Wo soll ich hin**, wo soll ich her, wo soll ich mich hinkehren... Osnabrücker Liederhandschrift (1575) Nr.68; Ambraser Liederbuch (1582) Nr.92 [und Frankfurter Liederbuch-Gruppe]; Liederhandschrift Manderscheid (1575/1600) Nr.61; Liedflugschriften Nürnberg: Newber, o.J.; Straßburg: Hug, o.J.; Erfurt: Maler, 1529 (vgl. E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis, 2019, Nr. Q-1961).

[Wo soll ich mich hinkehren:] Tonangaben u.a. im GB Adam Reißner 1554; Bergreihen (16.Jh.); in hebräischen Lettern (16.Jh.); Ivo de Vento (1570), vgl. Osthoff (1967), S.508; Gassenhawer, Reutter und Bergliedlein (1571) Nr.28; Meier, Iselin 1575 (1913), S.99 Nr.69; Fischart, Gargantua (1575), vgl. Williams, Gargantua [1575], 1909, Lied-Nr.88 [mit weiteren Hinweisen]; Liedflugschriften Augsburg: Franck Erben, o.J. [nach 1560; Hinweis]; Nürnberg: Newber, o.J.; o.O.u.J.; Liederhandschrift Manderscheid (1575/1600); Ambraser Liederbuch (1582) Nr.97 [und Frankfurter Liederbuch-Gruppe]; \*Ivo de Vento (1583); \*Franck, Reuterliedlein (1603); \*Werlin 1646; vgl. religiöse Umdichtung im: **Ausbund**, Das ist: Etliche schöne Christliche Lieder [...], Germantown: Saur, 1742 [Mennoniten, Wiedertäufer] Nr.76 (Wo soll ich mich hin kehren, ich tummes Brüderlein... allein zu Gott meim Herren...; im „eigenen Ton“, d.h. mit eigener Melodie); **Abb.:** Verf.: Christoph Bauman [links]:



[rechts:] Wiederentdeckung des weltlichen Liedes auf dem Höhepunkt der deutschen **Folk**-Welle, Schallplatte 1977.

[Wo soll ich mich hinkehren:] DVA = \*Erk-Böhme Nr.1170 (Einblattdruck 1540; Forster 1540; Bergkreyen 1535); neuere Abdrucke: \*Kretzschmer-Zuccalmaglio (1840) Nr.308; Uhland (1844/45) Nr.213; Uhland-Bouck, niederdeutsch (1883) Nr.124; vgl. A.Kopp, in: Niederdeutsches Jahrbuch 26 (1900), S.40 Nr.124 [niederdeutsch 16.Jh.; mit weiteren Hinweisen]; \*Zupfgeigenhansl (1913), S.202 f. (nach Bergreihen,

„Bergkreyen“, 1535)= 1926, S.202 f.; \*Walther Hensel, Strampedemi. Ein Liederbuch [...], Kassel o.J. [1929], S.158 f. (6 Str.; **Wo soll ich mich** hinkehren, ich tumbes Brüderlein.../ Ich bin zu früh geboren.../ So will ich doch nit sparen, und ob ich alls verzehr.../ Ich will mein Gut verprassen.../ Ich lass die Vögel sorgen.../ Steck an die Schweinebraten...; „Wort und Weise 1536“); Heilfurth, Bergreihen [...1531 u.ö.], 1959, Teil I Nr.27 [mit vielen weiteren Hinweisen]; P.Alpers, Alte niederdeutsche Volkslieder, Münster 1960, Nr.60; Selma Hirsch, Zwanzig spätmittelalterliche Balladen und Lieder, Berlin 1978, S.185-191; \*H.Glagla, Das plattdeutsche Liederbuch, 1982, Nr.35; \*Strobach (1987) Nr.143; *Humanismus und Reformation. Deutsche Literatur in 16.Jahrhundert*, hrsg. von A.Elschenbroich, 1990, S.161 f., 6 Str., Parabel vom verlorenen Sohn; Verf.: Burkard Waldis (**Wo soll ich mich** ernerenn, jch armes brüderlin. Wo soll ich mich hen keren, meyn gut idt vil czu kleynn...; Kommentar S.1110, u.a.: Verweis auf Biographisches zu Waldis, S.1213 [siehe: *Lexikon-Datei*]; zu diesem Lied: Abdruck nach Burkard Waldis, *De parabell vam vorlorn Szohn ... Tho Ryga ynn Lyfflandt ... 1527*, auch aufgeführt in Riga **1527**; auf Liedflugschriften und in Liederbüchern des 16.Jh. weit verbreitetes Schlemmerlied; von Waldis nach zumeist 11 Str. auf 6 Str. verkürzt und niederdeutsch umgeschrieben; geistliche Kontrafakturen um 1528 und im „Ausbund“ der Täufer, vgl. Wackernagel Bd.2, Nr.1286, und Bd.5, vor Nr.1106); \*Rölleke, Volksliederbuch (1993), S.94; \*Mang, Der Liederquell (2015), S.591-593 (mit weiteren Hinweisen).

[Wo soll ich mich hinkehren:] Wo soll ich mich hinkehren, ich dummes Brüderlein... ernähren... Gut viel zu klein... Trinklied; Wunderhorn Bd.2 (1808), S.425 („1500-1550“)= Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle; aus Fischart 1582; mit weiteren Hinweisen]= \*Böhl, Wunderhorn (1810) Nr.21 (Mel. nach: \*Nicolai II 1778 Nr.14= \*Reichardt); \*Tenorlied 1450-1580 (1979-1986), Bd.3, Register, S.123; vgl. \*B.M.Buchmann, Daz jemant singet oder sait... Das volkstümliche Lied als Quelle zur Mentalitätengeschichte des Mittelalters, Frankfurt/Main 1995, S.251-258. - Nicht in: Wunderhorn-Stockmann. - **#Schlemmer was bist** du singen, nu maß dich dieser Sach... (geistliche Umdichtung, Kontrafaktur, „geistlicher Schlemmer“)= Liedflugschriften o.O.u.J.; Bern: Apiarius, o.J.; Nürnberg: Newber/ Gutknecht, o.J.; Zürich: Frieß, o.J. – Vgl. die historisch-politische Aktualisierung „Wo soll ich mich hinkehren, ich armes Tillylein...“ im 30jähr. Krieg: Ditfurth, Dreißigjähr. Krieg (ed. Bartsch 1882) Nr.74. – Bei \*Nicolai, Bd.2, 1778, Nr.14, Text karikierend verändert; Melodie von Fr.Reichardt.

**Wo soll ich mich hinwenden** in der betrübten Zeit? An allen Ort und Enden ist nichts als Kampf und Streit... Rekrutierung; \*DVA = \*Erk-Böhme Nr.1365 (zum Kriegsdienst gezwungen; um 1792-1800 [Aushebung in der Napoleonischen Zeit, angeblich vor der allgemeinen Wehrpflicht in Preußen 1814]; \*NW 1839; L.Erk: „war lange ein sehr beliebtes Volkslied“). - Abdrucke: Walter (1841) Nr.122; \*Ditfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Bd.2 Nr.245; Meier, Schwaben (1855) Nr.113; \*Andreas Peter Berggreen, Tydske Folke-Sange og Melodier [... Pianoforte], 2.erw. Ausgabe, Kopenhagen 1863 = Folke-Sange og Melodier [...], Bd.5 [deutscher Titel: Deutsche Volks-Lieder und Melodien... Pianoforte], Nr.84; Curt Müller, Oberlausitz, in: Schulprogramm Löbau 1901, S.72; Hartmann (1907-1913) Nr.289 (Aufz. aus Salzburg; Wo soll ich mich hinwenden bei der so harten Zeit...; einem histor. Ereignis von 1859 zugeordnet= lombardischer Krieg Österreich gegen Italien [im Text steht nur „...nach Italien“]; dem älteren Lied nachgebildet); \*Jungbauer-Horntrich (Sudeten 1943) Nr.184; \*Steinitz Bd.1 (1954) Nr.133 (\*TH 1853 und Liedflugschrift **um 1800**; 12 Str. nach Liedflugschrift um 1800 und Ditfurth; weitere Hinweise S.337-339); Weber-Kellermann, Parisius (1957) Nr.778; \*Student für Berlin/ Student für Europa e.V., Liederkiste, Liederbuch II, Bad Soden/Ts., 2.Auflage 1977, Nr.43 („Wo soll ich mich hinwenden bei der betrübten Zeit...“ mit zwei Melodien und guten inhaltlichen Erläuterungen); \*Brandsch (Siebenbürgen) Bd.3 (1988) Nr.7 (seit 1840). – Es ist die Klage junger Männer, die zum Kriegsdienst gezwungen werden; die Datierung um 1792-1800 bezieht sich auf die Aushebung in der Napoleonischen Zeit, angeblich vor der Einführung der allgemeinen Wehrpflicht in Preußen 1814. – Wo soll man sich hinwenden bei der betrübten Zeit... vgl. bei Luta, Volkslieder auf Napoleon I. (1931) Nr.47 (1811/1812). – Wo sol man sich hinwenden bey der betrübten Zeit... Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch. Der Erste Theill (Geistliche Gesänger) Anno 1796 (Stubenberger Handschriften 2/1) Nr.23, S.66.

Liedflugschriften o.O.u.J.; Hamburg: Breuer/ Meyer [Hinweis], o.J.; o.O.u.J.; Delitzsch o.J. („zu finden in der dasigen Buchdruckerei“); Halle: Dietlein, o.J. [Hinweis]; o.O.u.J. [Lothringen; auch: Wo woll ich mich hinwenden...]. – Aufz. \*NW (1843), \*SL (1840), \*HE (1846), FR und EL (1840), LO (1830), SW,\*TI,ST,BG, \*UN (1955,1977), \*JU, \*RU (Batschka,Banat).

#### 1. **Wo soll ich mich** hinwenden, in der betrübten Zeit?

An allen Ort und Enden ist nichts als Kampf und Streit.

Rekruten findet man, so viel man haben kann;

Soldat muss alles werden, es sei Knecht oder Mann. [... 5 Str.] Erk-Böhme Nr.1365 (nach Erk, 1839); „war lange ein sehr beliebtes Volkslied“ (Erk).

**Wo soll ich mich** hinwenden jetzt bei der betrübten Zeit... Falschheit der Welt; DVA = KiV. - Abdrucke: Liederbuch des deutschen Volkes, Leipzig 1843, S.62; \*Ditfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Bd.1 Nr.92 (Ach, wo soll ich mich hinwenden...); (\*Habenicht, Szimits (1997) Nr.158 (Nun lasst uns Abschied nehmen...); \*Mayer, Raininger Handschrift (Niederbayern 1845-50) 1999, Nr.190 [mit weiteren Hinweisen]. - Liedflugschriften o.O.u.J.; o.O. 1785. - Literarisches Zitat (Siebenbürgen 1956); in Gebr.liederbüchern (,1814 entstanden'). – Einzelaufz. o.O. (1827, Ach...); BG (1903), \*BÖ (um 1913). - #**Ach, wo soll** ich mich hinwenden, jetzt bei der betrübten Zeit... Falschheit der Welt; Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.210 (Ach, wo soll man sich...) = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.370 Nr.608; Liedflugschriften o.O.u.J.

**Wo soll ich mich** nun wenden, ich edles Schäfferskind, weil ich muss suchen... Jesus und Schäferin; Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.241 = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.419 Nr.642. – Liedflugschriften Steyr: Menhardt, 1748 [Hinweis]; „Hungarisch Skanz“ 1779; Ödenburg: Sieß, 1781 [Hinweis]; o.O. 1806 [Steiermark]; Preßburg: Schreiber, 1857. – DVA = Gr XV c **Wo soll ich mich** nun wenden hin... Verlorenes Schäfflein. - Abdruck: \*Ditfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Bd.1 Nr.17 (Ich klopfe hier an dieser Pfort'...); dazu auch Liedflugschrift o.O.u.J. „Ich klopfe allhier an dieser Port...“; Verweise auf Gabler (1890) Nr.103, und Pinck, Weisen (Lothringen 1926–1962) Bd.3, S.31-33. - Einzelaufz. LO (o.J.), \*RU; Verweis auf Tagebucheintrag 1753.

Wo springt der Freuden reichster Quell in dieser traurigen Zeit... 7 Str., [Refrain] „...Salvator mein am Nockherberg“ [München], Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-2 Liederbuch Joh.Reitmaier, 1.Hälfte 20.Jh., S.XX [nicht notiert].

**Wo tief im** Tannengrunde so friedlich äst das Wild... Waldkapelle; DVA = KiV. Verf.: G.Scherer [? Georg Scherer, 1828-1909; DLL: 1824-1909]. Komp.: Georg Vierling (1820-1901). - Abdruck: Walter Frevert, Alte und neue Jägerlieder, Hannoversch-Münden 1939, Nr.11. – Einzelaufz. EL.

Wo wächst hoch auf der Matten... Wo wachst Höw auff der Matten, dem frag ich gar nicht nach, hab Son[n]en oder Schatten... Liedflugschrift \*Basel: Apiarius, o.J. [1568; mit \*Melodie; Verweis auf „Gregor Meyer, Organist“, Antwort auf ein Lied gleichen Anfangs von „Suminorei Lang“, 1572; Fischart, Gargantua (1575); vgl. Williams, Gargantua [1575], 1909, Lied-Nr.69 [mit weiteren Hinweisen].

**Wo warst du**, Hannchen, also lange? Kind, warum bleibst du nicht bei mir?... DVA = KiV; Nachweis: Meier, KiV Nr.563. – Hinweis auf Liedflugschrift Leipzig: Solbrig, 1802 (Zensurliste, #**Wo bleibst du**, Hannchen denn so lange, du loses Kind, das sage mir...) und o.O.u.J.; Berlin: Zürngibl/ Littfas/ Trowitzsch, o.J. [insgesamt 1828 bis 1855] – Einzelaufz. OP (1842), PO. - Vgl. Hannchen! wo bleibst denn du so lange, du böses Kind, das sag du mir... [siehe auch dort]: Stubenburger Gesängerbuch, Teil 2 Nr.170; Liedflugschriften o.O.u.J.

Wo werden wir denn Brot hernehmen... siehe: Mein Mann der ist in Krieg gezogen...

Wo willst du Kindlein hin in Wald... Verf. J.C.Baldewein (?); gedruckt \*München um 1822; \*Mayer, Raininger Handschrift (Niederbayern 1845-50) 1999, Nr.234.

Wo wirst du denn die Hochzeit machen... siehe: Mein Mann der ist in Krieg gezogen...

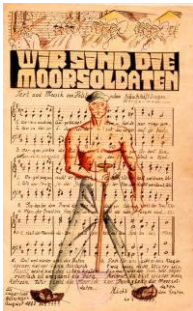
Wo zerriss'ne Kleider flattern in dem Wind... Lagerlied, 1945, Habenicht, Leid im Lied (1996) Nr.90; siehe zu: Wo de Ostseewellen trecken an den Strand...

Wo zur frohen Feierstunde lächelnd uns die Freude winkt... vor 1801; in Kommersbüchern, Halle 1801, Wittenberg 1808; \*Reisert, Kommersbuch (1896), S.54; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1329.

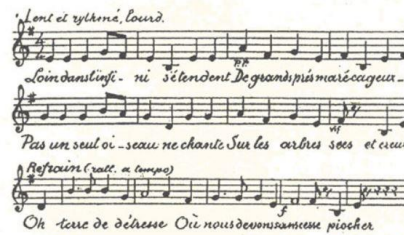
Woher die Flocken überall so locker, weiß und fein? Kinderverse auf den Schnee von W.Vater, um 1824; Mel.: C.G.Gläser ( -1829); \*Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.636.

**Woher so früh**, wo ane scho, Herr Morgestern enander no... DVA = KiV. Verf.: Johann Peter Hebel (1760-1826) [DLL]. Komp.: „J.J.S.“ (nach einer Volksweise). - Abdruck: \*J.J.Schäublin, Lieder für Jung und Alt, Basel 1913, Nr.96. – Keine Aufz.

**Wohin auch das Auge** blicket, Moor und Heide nur ringsum... 1933 im KZ Börgermoor bei Papenburg entstanden, Verf.: Johann Esser, bearbeitet von Wolfgang Langhoff (1901-1966) [DLL]. Komp.: Rudi Goguel, bearbeitet von Hanns Eisler. - Moorsoldaten, siehe: „KZ-Lieder“: O.Holzappel, Lexikon (1996). - Vgl. \*Student für Berlin/ Student für Europa e.V., Liederbuch, 5.überarb. Auflage 1977 [ersch. 1976] Bad Soden/Ts., Nr.132; W.Langhoff, Die Moorsoldaten [1935], Zürich 1978; \*Liederbuch der Friedensdienste, hrsg. Aktionsgemeinschaft Dienst für den Frieden, Königswinter, [1.-3.Auflage 1978] 4.erweiterte Auflage 1979, Nr.12; \*I.Lammel-P.Andert, Und weil der Mensch ein Mensch ist, Dortmund 1986, Nr.156; \*Gisela **Probst-Effah**, Das Moorsoldatenlied, in: Jahrbuch für Volksliedforschung 40 (1995), S.75-83; \*Werner Hinze, Lieder der Straße. Liederbuch, Hamburg 2002, S.148; (auf Deutsch), in: [dänisch] \*Højskolesangbogen, 18.Ausgabe, 1.Auflage, [København] 2006, Nr.509; die mundorgel, Neubearbeitung 2001, Nr.139.



### Le Chant des Marais



**Abb.** links „Lagerlied Börgermoor“, Aug. 1933; mitte: Adolf Bender, 1903-1997), ebenfalls aus dem KZ Börgermoor (Abb. nach „Saarland-Lexikon“ im *Internet*, Febr. 2013); rechts: französ. Übersetzung (*over-blog.com*).

Übersetzt u.a. in das **Französische** und gesungen von dem Schweizer Michael von der Heide, 1996: „*Loïn vers l'infini s'étendent des grands près marécageux. Pas un seul oiseau ne chante sur les arbres secs et creux. O, terre de détresse où nous devons sans cesse piocher...*“ Mit diesem Text wird das Lied sogar singbar, als im Februar 2014 eine deutsche Gruppe aus Freiburg an einem Gottesdienst im südfranzösischen Eygalayes/Provence teilnimmt, wo deutsche Truppen der Division Brandenburg im Februar 1944 zusammen mit Milizen des Vichy-Regimes geflüchtete deutsche Juden und französische Widerstandskämpfer erschießen (*Badische Zeitung*, Freiburg i.Br., vom 25.3.2014). – Auf YouTube(2011) gesungen von Ernst Busch. - Vgl. Bamberger Anthologie = *deutschelieder.wordpress.de*.

**Wohin** ich geh, da werd ich dein gedenken, es sei in Freude, Wonne, Lust und Schmerz... DVA = KiV. Liedflugschrift Schwedt o.J. - Einzelaufz. PO (um 1880).

Wohin ich geh' und schaue, in Feld und Wald und Tal... 4 Str.; Verf.: Joseph Freiherr von Eichendorff (1782-1857), ed. 1826 im Roman „Aus dem Leben eines Taugenichts“, erstes Kapitel.

**Wohin ich wandre** durch die Welt weit über Meer und Land... Am grünen Strand der Spree; DVA = KiV. Verf.: Heinrich Wilkens (XXX), um 1870. Komp.: R.Bial (XXX; vgl. Challier, Bd.1, S.992); aus: „Der große Wohltäter“, 1874. - Abdrucke: \*E.Kremser, Wiener Lieder und Tänze, Bd.2 (1913), S.118 f.; \*Richter (Berlin 1969), S.228 [Wilken[s]/ Bial], \*S.395 f. („H.Wilken“). - In Gebr.liederbüchern. - Liedflugschrift München, ca. 1871/80 (...weit über Berg und Land ...am grünen Isarstrand). – Aufz. BR (1870er Jahre, 1895), SL, HE (1888), \*WÜ,\*BA.

**Wohin, Napoleon, wohin**, denn was für ein Plan führst du im Sinn.../ Wohin Napoleon, steht dir dein Sinn, dass du so weite reist... Schlacht bei Hanau, 1813; DVA = Gr II; Abdrucke: Meier, Schwaben (1855) Nr.118; nicht gar zu weit [auch in den anderen Belegen], Adler, Hanau); \*Ditfurth, Historische Volkslieder des Bayer. Heeres (1871) Nr.36; (\*)Müller (Erzgebirge 1891), S.3 f. (Adler, bayer. Löwe); \*Bender (Baden 1902) Nr.112 (französ. Adler/ Hanau); \*Weber, Stordorf (Hessen 1910) Nr.8 (Adler, preuß. Adler/ bayer. Jäger, Metz [1870]/ Bombardement von Paris, Lyon, Garibaldi [1860]); \*Hartmann (1907-1913) Nr.252 (Wo aus, Napoleon...; mit Melodie; kurze Anmerkungen u.a. zu Hanau 1813); Sauer mann (1968) Nr.43 [mit weiteren Hinweisen].

Aufz. NS (1882 „Vor mehr als 50 Jahren“), \*SC (vor 1850), HE (1836,1849,1890er Jahre und o.J.: ...schon bei der *allerersten* Schlacht [stereotype Str.]/ französ. Adler zum Gespött), FR (1813/16: Adler, erste Schlacht..., 1897, um 1900: französ. Adler/ bayer. Löwe/ im Russenland *Nase verbrannt* [stereotype Str.]/ Adler, jetzt bist du wieder los [1814]), BY (1905: bayer. Löwe). – In der Schlacht bei #Hanau am 30.

und 31.10.1813 übernimmt der bayer. General Wrede das österreichisch-bayerische Oberkommando. Erst im Vertrag von Ried am 8.10.1813 ist Bayern von der Seite Napoleons zu dessen Gegnern in der Großen Koalition gewechselt. Wrede unterliegt, hat hohe Verluste und wird selbst verwundet, kann aber den Napoleonischen Truppen ebenso derartige Verluste zufügen, dass diese sich über den Rhein zurückziehen.

**Wohin** so früh im Grünen, mein allerschönstes Kind... willst du den Jäger lieben... DVA = KiV. Einzelaufz. \*SL, \*HE, FR (1890), \*GO (1908; Draußen im Walde ein wunderschönes Kind...). Vgl. Erk-Böhme Nr.1457.

**Wohin so spät** am Abend? Du könntest dich verirren!... Der bescheidene Liebhaber; DVA = KiV. - Abdrucke: Neues gesellschaftliches Liederbuch [...], Bd.3, Hamburg o.J. [um 1790], Nr.82; Auswahl neuer Lieder, Hamburg 1807, Nr.22. – Einzelaufz. \*BR (1844), \*TH, \*HE (1841), FR. – Liedflugschriften „...allein? Du könntest dich verlieren...“ o.O.u.J.; Hamburg: Zimmer, 1807/ Brauer, o.J. [vor 1829] (Gegenstück zu: Jüngling, wenn ich dich von fern erblicke...); Berlin: Zürrigibl, 1809 (Titelverzeichnis)/ Littfas/ Trowitzsch, o.J.

Wohin wanderte (die) Unsere Frau, wohin wanderte sie in fremde Land? Siehe: Ba banderte d' ünzar Vrau... („zimbrisch“)

Wohlauf, ihr deutschen Christen, denn es ist an der Zeit, mit Waffen tut euch rüsten... Vermahnlied; \*Liedflugschrift Wittenberg: Rhau, 1546 (mit \*Melodie, die *nicht* mit den angegebenen Tönen übereinstimmt), vgl. E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2018) Nr. Q-0833; \*Erk-Böhme Nr.284 Wacht auf [!], ihr deutschen Christen... nach „Einzeldruck 1546“ (mit Melodie; dort Hinweis auf Differenz zw. Mel. und Tonangabe) .

Wohl auf, ihr frommen Deutschen, ein Lärmen hebt sich an, gilt euch, man will euch täuschen... [Wol auf...] DVA = \*Erk-Böhme Nr.285 (nach Liedflugschrift 1546) [schmale Mappe, ohne Belege, Verweis auf Liliencron]. – Liliencron (1865-1869) Nr.527 (dort auch eine ganze Reihe Lieder zum Schmalkaldischen Krieg; siehe zu: Ach Gott, mich tut verlangen, nach dem, der jetzt gefangen... *Humanismus und Reformation. Deutsche Literatur in 16.Jahrhundert*, hrsg. von A.Elschenbroich, 1990, S.191-193 (**WOLAuff jr** frommen Deutschen, ein Lermen hebt sich an, gilt euch, man will euch teuschen vnd lernen Welsch vorstan, der Bapst vnd Keyser zürnen sehr wider Gott selbst...; Kommentar S.1108 f., u.a.: Abdruck nach Liedflugschrift o.O. **1546**, mit einer Vorrede von Johannes Agricola [von anderer Stelle übernommen], zu Beginn des Schmalkaldischen Krieges, dazu die historischen Hintergründe dargestellt).

**Wohlauf ihr klein** Waldvögelein, alles was in Lüften schwebt... Liedflugschrift o.O. um 1660, vgl. dazu E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2018) Nr. Q-0806; o.O. um 1650 = E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2018) Nr. Q-0927 (mit weiteren Hinweisen); Nr. Q-2307 („Der geistliche Vogelgesang“; **WOLLAuff ihr kleinen** Waldvoegelein, alls was in Lüfften schwebt, stimbt an lobt Gott den Herren mein, singt all die Stimm erhebt. Dann Gott hat euch erschaffen zu seinem Lob vnd Ehr, Gsang, Feder, Schnabel vnd Waffen, kompt alles von Jhm her; 44 Str.).

Wohl auf, ihr kleinen Waldvögelein, die ihr in Lüften schwebt... 11 Str., A-Z= Adler, Bachstelze... Zeisig; James Krüss, Die Hirtenflöte. Europäische Volkslieder, München 1965, S.21-24.

Wohl auf ihr werden Christen, wollt ihr eur Leben fristen vor des Türken Gewalt... Gegen die Türken; Liedflugschriften Nürnberg o.J. (mit \*Melodie); Augsburg: Stayner, 1542 (mit \*Melodie)= DVA BI 404 und BI 9306; \*Melodie bei Liliencron, Historische Volkslieder, Bd.4 (1869), Anhang „Die Töne“, S.98 (1542).

Wohl auf, in Gottes Nam und Kraft mit Sankt Jörgen Ritterschaft wider die Türken... 1453; Liliencron (1865-1869) Nr.100; Özyurt, Türkenlieder (1972), Nr.2 a/b.

Wohl auf Kameraden, was soll es sein... (Franzosen in Holstein, bis nach Seeland, Glückstadt, Spanier, Soldaten aus Hannover nach England) handschriftliches Liederbuch aus Süderjütland „Madtz Madtzen Thomsen“ (beim deutschsprachigen Militär in Rendsburg im Lazarett im Juli 1816), Lied-Nr.15 [Nummerierung J.Rasmussen; Teile des Originals im Landesarchiv Schleswig = vgl. Kopien und Notizen in der Sammlung Karl Clausen, Uni-Bibliothek Odense/ Dänemark; u.a. längere Notiz von R.von Liliencron: Lied der Oldenburger Jäger 1808/09, Einzelheiten zu einzelnen Strophen: „merkwürdig die Parteinahme gegen die Franzosen“; „auch formal äußerst merkwürdig“, Stil des 16.Jh. und Verfasserstr. – Allerdings {O.H.} gibt es ähnliche histor.-polit. Lieder auch aus der Napoleonischen Zeit.]

Wohl auf mit mir auf diesen Plan, ein Tanz will ich euch stellen an... Der Totentanz, ein geistl. Gesang, wie der Tod über alle Menschen herrscht, 52 Str.; Liedflugschrift Innsbruck: Paur, 1627 (vgl. E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis [2018] Nr. Q-1562). – Vgl. „Totentanz“ in der Lexikon-*Datei*.

Wohl auf zum Tanz! Was ist's denn mehr? Der Tag war sau'r genug!... Bauernlied; Verf.: Christian Adolf Overbeck (1755-1821) [DLL], um 1778. Komp.: Beul (XXX), ed. 1784; \*Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.611.

Wohl dem, der in Gottes Furchte steht... \*Tenorlied 1450-1580 (1979-1986), Bd.3, Register, S.123 f.; \*Das deutsche Kirchenlied, Abt.III, Bd.1, Register (Melodien bis 1570), Kassel 1999, S.231 (mit Verweisen). – Martin Luther **1524**; dänische Übersetzung von H.Spandemager „Salig er den mand der Gud frygter...“ im GB Rostock 1536, Nr.17 = Ludwig Dietz' [dänisches] Salmebog 1536, hrsg. von N.K. Andersen, Kopenhagen: 1972, neue Psalmen Nr. 17, vgl. Nr.18; Hans Tausen [...], En Ny Psalmebog 1553 [dänisches GB], Band 1-2 [...], Kopenhagen 1983 (Wohl dem, der in Gottes Furcht steht... Luther 1524, dänisch übersetzt 62 verso). Offenbar nicht in neueren dänischen GB.

Wohl dem, der Jesum liebet und dessen Himmelswort, der wird niemals betrübet... Verf.: Anna Sophia, Landgräfin von Hessen (1638-1683), ed. Treuer Seelenfreund, 1658. Mel. zu: Herzlich tut mich verlangen... (Hans Leo Haßler, 1601). Evangel. GB (Bayern 1854) Nr.306; evangel. GB (Bayern 1946) Nr.261. Vgl. \*Ernst Kiehl u.a., Auf den Spuren der musikalischen Volkskultur im Harz, München [Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern, Bruckmühl] 2002, S.81-89.

Wohl dem, der seine Tag ohne Klag in der Lieb zubringen mag... Liedflugschriften Augsburg: Hannas, o.J. [um 1650; Hinweis]; o.O. 1664; Venus-Gärtlein (1656), S.9 f./ ...welcher seinen Tag ohne klag... Tugendhafter Jungfrauen und Jungengesellen Zeit-Vertreiber (um 1690) Nr.22 (vgl. in: Serapeum 31, 1870, S.167); handschriftliches Music-Büchlein (1665); Liedflugschrift 1688.

**Wohl dem**, der weit von hohen Dingen, den Fuß stellt auf der Einfalt Bahn... DVA = KiV. Verf.: Martin Opitz (1597-1639) [DLL]. Belege: Tugendhafter Jungfrauen und Jungengesellen Zeit-Vertreiber (um 1690) Nr.155; Handschrift Barnsdorff (1639) Nr.34; \*Werlin (1646); Zahn (1889-1893) Bd.2 Nr.2776,2777. - Liedflugschrift Augsburg: Hannas, o.J. [um 1650]; o.O. 1657 [Hinweis]; schwedischer Druck 1640. - Einzelaufz. WÜ (1849).

Wohl dem Menschen, der wandelt nit in dem Rat der Gottlosen... Hoyoul (1589) und Mareschall (1606), vgl. Osthoff (1967), S.508; Zahn (1889-1893) Bd.3 Nr.4433,4446; \*Tenorlied 1450-1580 (1979-1986), Bd.3, Register, S.124. – Vgl. dänisch: Hans Tausen [...], En Ny Psalmebog 1553 [dänisches GB], Band 1-2 [...], Kopenhagen 1983 (*Wol dem menschen, der wandelt nit...* nach Ludwig Oeler, Pfr. in Straßburg, dänisch übersetzt 45 recto, Kommentar S.78 f.).

**Wohl denen**, die da wandeln vor Gott in Heiligkeit, nach seinem Worte handeln... \*Evangelisches Kirchen-Gesangbuch (EKG), 1950/1951, Nr.190; \*Gotteslob (1975) Nr.614; vgl. Redaktionsbericht... Gotteslob, 1988, S.764 f. (Verf.: Cornelius Becker, 1602; Komp.: Heinrich Schütz, 1661; von den ursprünglich 88 [!] Strophen hat EKG vier ausgewählt, im GL drei Str.; Textänderungen gegenüber dem EKG); \*Evangelisch-Lutherisches Kirchengesangbuch (für Baden), 2.Auflage Göttingen 1988, Nr.190; \*Evangelisches Gesangbuch (EG), 1995, Nr.295 (Verf.: Cornelius Becker, 1602; Komp. und Satz: Heinrich Schütz, 1661); \*Eingestimmt: alt-kathol. GB, 2003, Nr.531 (nach Cornelius Becker 1602/ Heinrich Schütz 1661); \*[neues] Gotteslob (2013) [kathol. Gesangbuch] Nr.543. – Nicht im Marburger GB (1805) und nicht im Badischen GB (1836). – Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Wohl dort, wohl dort steht eine Haselstaude... DVA= Gr I (Gottscheer Volkslieder Nr.19)= *Datei* *Volksballadenindex* A 13 Die kohlschwarze Amsel

**Wohl ein einsam** Röslein stand welk und matt am Wege... DVA = KiV. Verf.: Friedrich Adolf Krummacker (1767-1845) [DLL]. Komp.: Johann Friedrich Reichardt (1752-1814) und andere (d.h. Melodie zu: Sah ein Knab ein Röslein stehn...). - Abdrucke: F.A.Krummacker, Festbüchlein, Bd.1, neue Auflage, Reutlingen 1813, S.44 f. und dort ausdrücklich mit dem Melodieverweis auf „Sah ein Knab...“; Mildheimisches Liederbuch (1815) Nr.55; (\*)Lothringischer Liederhort (1908) Nr.81. In Gebr.liederbüchern (Komp. auch: Heinrich Werner). – Einzelaufz. \*FR (1913), BA (vor 1911). – Siehe auch zu [gleicher Eintrag]: Sah ein Knab ein Röslein stehn... Im Mildheimischen Liederbuch 1815 folgt als Nr.55 sozusagen diese Gegendichtung [zu Goethes „Sah ein Knab ein Röslein stehn...“] von Krummacker, „Wohl ein einsam Röslein stand welk und matt am Wege...“ (...armes Röslein unbekannt, ohne Pflege/ Kam ein Mägdlein... /Mägdlein sprang im schnellen Lauf zu der Quell am Wege... Röslein tat das Knöpschen auf, dankend holder Pflege... armes

Röslein blüht duftend nun am Wege.) Keine überragende Dichtung; sozusagen die vordergründig „botanische Lösung“ des Problems.

Wohl heuer zu diesem Maien in grün will ich mich kleiden... siehe: Es naht sich gegen Maien...

**Wohl heute noch** und morgen, da bleibe ich bei dir; kommt aber übermorgen... \*Briegleb (um 1830), 1984, Nr.53. – DVA = Erk-Böhme Nr.750 (Bergliederbüchlein 1730; Verweise auf Erk-Böhme Nr.749 und Nr.455); Bearbeitung von Clemens Brentano für das Wunderhorn Bd.2 (1808), S.221 „mündlich“, vgl. Wunderhorn-Rölleke, Brentano-Edition, Bd.9/2, S.354-360, Rosenschnee= Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle] (aus mündlicher Überl. von A.L.Grimm um Mosbach in Baden, komplexe Bearbeitung durch Brentano; weitere Hinweise); \*Böhl, Wunderhorn (1810) Nr.15 (Mel. nach: \*Nicolai II 1778 Nr.29= \*Nicolai, bearb. von Brahms); \*Deutsche Lieder für Jung und Alt, Berlin 1818, Nr.14; Rösch (Sachsen 1887), S.117; \*Wunderhorn-Stockmann (1958), S.110; \*Röhrich-Brednich Bd.2 (1967) Nr.47 a. - Wohl heute noch und morgen... \*Strobach (1984) Nr.39 (Verweis auf Erk-Böhme Nr.455 a). – Einzelaufz. \*SH (1930).

...**wenn aber kommt** der dritte Tag... DVA = \*Erk-Böhme Nr.455 (\*HE um 1880, \*1820). - Abdrucke: \*Kretzschmer-Zuccalmaglio (1840) Nr.79; \*Reifferscheid (Westfalen 1879) Nr.11 (mit Kommentar); Rösch (Sachsen 1887), S.91; vgl. \*Tappert (1889), S.68; \*Bender (Baden 1902) Nr.71 (Ein rosenrotes Äpflein...); \*Heeger-Wüst (Rheinpfalz 1909) Nr.81 (Holzapfelbäumchen, wie bitter ist der Kern...); \*Jungbauer-Horntrich (Sudeten 1943) Nr.381 und Nr.617; \*K.Scheierling, Ich bin das ganze Jahr vergnügt, 1955, S.71; \*H.Wagner, Wir zogen in ein fernes Land, 1956, S.48 (Holzapfelein, Holzbirnelein, wie bitter ist dein Kern...); \*H.Wagner, Da trauern Berg und Tal, 1957, S.77. – Zahlreiche \*Aufz. aus versch. Liedlandschaften [hier nicht notiert]. - Belege mit stark abweichenden Liedanfängen und Zusammensetzungen aus #Liebeslied-Stereotypen, daher generell schwer zuzuordnen. Überschneidungen beider Liedtypen.

Wohl hinter meines Vattern Hof, da fliegt ein weiße Tauben... siehe: Hinter meines Vaterlis Haus...

Wohl in der Hauptstadt Tanzen, da war ein Bürgersmann... Ungeratene Kinder; Holzapfel, Volksballadenbuch (2000), S.372; *Datei Volksballadenindex A 20*.

Wohl in der Niederschwing hab i a Dirndl drin, sie hat mi gar so gern... \*Liederbuch Marianne von Kaufmann [1941], 2001, Nr.32. - *VMA Bruckmühl: Kärntnerlied*, seit den 1930er Jahren in Oberbayern zum Tanz; \*Anderluh (Kärnten) I/7 (1973) Nr.1209.

Wohl in der Rosenau, da ist der Himmel blau..., siehe: In Lindenau, da ist der Himmel blau, da tanzt der Ziegenbock mit seiner Frau im Unterrock. Siehe: *Einzelstrophen-Datei „blau“*

Wohl ist die Welt so groß und weit und voller Sonnenschein... DVA= KiV. Verf.: Karl Felderer (1895-) [DLL kurz; ed.: Wohl ist die Welt so groß und weit... Das Bozner Bergsteigerlied, 1946], 1921. - Mel. „Mein Lebenslauf ist Lieb und Lust...“ In Gebr.liederbüchern und Kommersbüchern seit 1958. [Mappe nicht verfügbar August 2003]

**Wohl kommt der Mai** mit mancherlei Blümlein zart, nach seiner Art... DVA = \*Erk-Böhme Nr.391 (Forster 1539; Heidelberger Handschrift) [schmale DVA-Mappe]. - Abdrucke und Belege: \*Judenkünig ( **1523**) [Hinweis]; Ott (1534) Nr.55,56; Forster (1539), ed. Marriage (1903) Nr.66; Liedflugschrift Nürnberg: Hergotin, o.J. [um 1530]= Weimarer Liederbuch (1540) = E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2018) Nr. Q-0930 (Liedflugschrift Nürnberg: Hergotin, um 1535) / Newber, o.J.; Magdeburg: Walden, o.J.; \*Newsidler, Lautenbuch (1536); Liederbuch 16.Jh.; Bergreihen ander Teyl, Nürnberg: Furmann, 1574, Nr.2; Orlando di Lasso (1583), vgl. Osthoff (1967), S.508; \*Codex Basel; \*Handschrift Zürich (Hinweis); \*Berliner Handschriften [Hinweis]; \*Münchener Handschrift [Hinweis]; Seckendorfs Musenalmanach 1808 (Abschrift; nach: Blumm vnd Ausbund...= Aelst); \*Kretzschmer-Zuccalmaglio (1840) Nr.279; Heilfurth, Bergreihen [...1531 u.ö.], 1959, Teil II Nr.2 [mit weiteren Hinweisen]; Brüder Grimm Volkslieder, Bd.1 (1985), S.694 [Abschrift aus Seckendorfs Musenalmanach 1808; nach Aelst 1602], Bd.2 (1989), S.98 [Kommentar], (\*)Bd.3 (1987), S.300 (Forster 1539); \*Tenorlied 1450-1580 (1979-1986), Bd.3, Register, S. 124 (Senfl, Grefinger u.a.).

Wohl mir, ich bin ein freier Mann, nur den Gesetzen untertan... Lied eines Republikaners; DVA = Gr II; Verf.: Friedrich Lehne (1771-1836) [DLL], Mainz, 1792/93; \*Musikaliendruck (Fr.Lehne, o.J.); Verweis auf kommentierte Schallplatte. – Keine Aufz.

**Wohl über** die Klippen des Meeres dahin, da bricht sich die Woge, da bricht sich der Sinn... Luiska; DVA = KiV. - Abdrucke: \*Zeitschrift für Volkskunde 18 (1908), S.411; \*J.Koepp, Deutsche Liederkunde, Bd.1 (1939), S.152 f.; \*Goertz (1963), S.78. – Liedflugschrift o.O.u.J. - Aufz. OP,WP,\*PO,SH,NS,\*NW,SL,\*SC,\*TH, \*HE (1910), \*RP (1913), \*FR,\*WÜ,\*BA und \*EL,RL.

**Wohl viele tausend** Vögelein, die singen hell im grünen Hain... DVA = KiV. Verf.: Robert Prutz (1816-1872) [DLL], 1841. Komp.: Ferdinand Gumbert (1818-1896), 1852. - Abdruck: Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.437 (Verweis auf Gumbert). In Gebr.liederbüchern seit 1860. – Liedflugschriften Wien: Moßbeck/ Hendl, o.J.; Berlin: Trowitzsch, o.J.; Hamburg: Kahlbrock, 1858-1864; Vegesack: Rohr, o.J. - Einzelaufz. NW,BR, FR (1866), SW (um 1890). – Siehe auch: **Ich bitt' euch**, lieben Vögelein, will keins von euch mein Bote sein? [Refrain dazu als Liedtitel; Hinweise dazu]. – Wol viel tausend Vögelein wohnen und singen im grünen Hain... / **Wohl viel tausend** Vögelein... mit 5 Str. und dazu der Refrain „O bitte Euch, liebe Vögelein...“ in: Deutscher Musenalmanach für 1841.

**Wohl, wohl** dem Manne, dessen Herz sich nicht so leicht verstimmt... DVA = KiV. Verf.: Samuel Gottlieb Bürde (1753-1831) [DLL], ed. 1789. Komp.: Christian Gottlob Neefe (1748-1798) und andere. - Abdrucke: Mildheimisches Liederbuch (1799) Nr.165 und (1815) Nr.232 (ohne Verf.). In Gebr.liederbüchern seit 1791. – Einzelaufz. SW.

Wohl, wohl dem Manne für und für, der bald ein Lieb'chen findet... „Hochzeitslied“ 9 Str. „Recueil de poèmes et chants français et allemands.“ Handschrift „Chr.J.Baer“, Straßburg 1799-1805= *Datei Liederhandschrift Baer* = Teil I, S.105-107. – DVA: Liedflugschriften, u.a. 1793; mehrfach in Gebr.liederbüchern. Verf.: Johann Heinrich Voß (1751-1826), 1784. - Abdruck: Akademisches Liederbuch, Bd.2, Altona und Leipzig, 1795, Nr.115.

**Wohlan, die Zeit** ist kommen, mein Pferd das muss gesattelt sein... \*Briegleb (um 1830), 1984, Nr.24. - DVA= Erk-Böhme Nr.1421-1422 „Husarenliebe“; der Wunderhorn-Text, Wunderhorn Bd.1 (1806), S.371= Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle] (geht auf ein wohl kaum älteres Lied zurück und hat als Studentenlied weite Verbreitung gefunden. Es gibt zahlreiche unterschiedl. Fassungen und viele kunstmäßige Bearbeitungen von Text und Melodie); vgl. Wunderhorn-Rölleke, Brentano-Edition, Bd.9/1, S.632-634; Fink, Hausschatz (1843/49) Nr.546; \*Andreas Peter Berggreen, Tydske Folke-Sange og Melodier [... Pianoforte], 2.erw. Ausgabe, Kopenhagen 1863 = Folke-Sange og Melodier [...], Bd.5 [deutscher Titel: Deutsche Volks-Lieder und Melodien... Pianoforte], Nr.86; \*Reisert, Kommersbuch (1896), S.351; \*Zupfgeigenhansl (1913), S.127 f.; W.Danckert, Das europäische Volkslied, Bonn, 2.Auflage 1970, S.351-353; \*Rölleke, Volksliederbuch (1993), S.194; \*Mang, Der Liederquell (2015), S.227 f. (mit weiteren Hinweisen). - Ich hab mirs vorgenommen, mein Pferd, das muss gesattelt sein... Liedflugschriften o.O.u.J.; vgl. Tarnóí, Verbotene Lieder... (1983), S.193; auch: Wohlan... Berlin: Zürrngibl [um 1810/30]/ Littfas, o.J.; Delitzsch o.J. [z.T. Hinweise]; Hamburg: Brauer, o.J. [vor 1829]

Wohlan ihr Brüder auf zum Streit, auf blutiger Siegesfahn, wenn gleich vor ihm der Donner brüllt und Pulverdampf... der Bayer geht voran... Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.273 = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.478 Nr.679. – Im DVA keine weiteren Belege.

**Wohlan mit frischem**, freien Mut, lasst uns ein wenig singen... der bösen Buren [Bauern] große Macht/ ein Gerber Erasmus zu Molsheim/ [überfiel] zu Altdorf das Kloster... ein Weidenbaum sein Galgen ist, daran ist er gestorben. - Lied über den #Bauernkrieg im Elsass, 1525. - Keine Mappe im DVA; Einzelbelege nach einer gleichzeitigen Handschrift in Straßburg= Liliencron (1865-1869) Nr.387, und, etwas abweichend davon: Handschrift im Archiv in Ribeauvillé (brieflich 1983 an das DVA; DVA= M 241); ohne Melodie, aber in dieser Handschrift mit [unleserlicher] Tonangabe „Inn d. Melodey d. O Gott [...]“ – Erasmus Gerber von Molsheim bei Straßburg, Hauptmann des „hellen Haufens“, überfällt das Kloster Altdorf bei Elsasszabern [Saverne] und erobert die bischöfliche Residenz dort. Der Herzog von Lothringen zwingt ihn zur Aufgabe. „Verräterischerweise fielen aber die Lothringer über die entwaffneten Bauern her, erschlugen die meisten und plünderten [ihrerseits!] die Stadt [Elsasszabern]“ (Liliencron). – Vgl. O.Holzappel, in: Auf den Spuren der musikalischen Volkskultur im Elsass, München: Bezirk Oberbayern [Volksmusikarchiv], 2995, S.200 f. (mit Abb.).

**Wohlan, wer Recht** und Freiheit achtet, zu uns'rer Fahne steht zu Hauf... nicht fürchten wir den Feind; Arbeitermarseillaise; DVA = Gr II; Verf.: Jakob Audorf (1835-1898) [DLL; Lied dort erwähnt], 1864; Abdrucke: M.Nespital, Das deutsche Proletariat in seinem Lied, Rostock 1932, S.131 f.; Richter (Berlin 1969), S.66; vgl. \*Tappert (1889), S.59-64 („wandernde Melodie“ der französ. Marseillaise); Proletarier-Liederbuch, Wien 1891; Arbeiter-Liederbuch, New York 1894; in Gebr.liederbüchern (und 1978,1983). -



Liedflugschriften Hottingen-Zürich o.J. [um 1885], Hamburg: Kahlbrock 1872-1874, o.O.u.J. [Hessen um 1886]). - Notizen; Manuskript K.Hahn (1983); Notiz O.Holzapfel (1987); literar. Zitate; Literaturhinweise. – Keine Aufz.

**Wohlauf, die Luft** geht frisch und rein, wer lange sitzt, muss rosten... zum Heil'gen Veit von Staffelstein... DVA = KiV. Verf.: Joseph Victor von Scheffel (1826-1886) [DLL], **1859**. *Wikipedia.de*: „**Frankenlied**“ = „Scheffel schrieb das Wanderlied... im Sommer 1859. Damals weilte er mehrere Wochen im Kloster Banz beim Staffelberg“ (dort auch über „Unstimmigkeiten“ im Text). - Komp.: Valentin Eduard Becker (1814-1890), 1861. - Abdrucke: \*Fr.Silcher-Fr.Erk, Allgemeines Deutsches Commersbuch, Lahr 1861, Nr.224 (mit der Melodie Beckers); \*Musikaliendruck o.J. (Komp.: Vincenz Lachner [1811-1893]); Reisert, Kommersbuch (1896), S.173 f.; \*Was singet und klinget, Wülfingerode-Sollstedt 1926, S.22 f.; \*Schweizer Commers Buch, Bern 1991, Nr.161; vgl. Raimund Lang, Intonas [Studentenlieder], Wien 1992, S.17 ff.; \*Mang, Der Liederquell (2015), S.229-231 (Komp.: Becker, 1861; mit weiteren Hinweisen); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1315. – Vielfach in Gebr.liederbüchern und Kommersbüchern seit 1897, in Wanderliederbüchern. – Liedpostkarten (1916), Karikatur, Notizen, literarische Zitate. – Einzelaufz. o.O. (1913), \*NW. – **Abb.: Liedpostkarte** von Paul Hey [1867-1952], um 1914/18, **Staffelstein** und (rechts) Schloss **Banz** in Oberfranken / St.Veit ist der Hl. **Vitus**, dessen Verehrung weit verbreitet ist (Vitus-Statue des 15.Jh. in der Kirche von Polignan a Mare in Apulien, am ‚Stiefel‘ von Italien (eigene Aufnahme, 2016) - er zeigt sein vom tollwütigen Hund gebissenes Knie, doch an der Wunde erkrankte er nicht:



**Wohlauf! Es ruft der Sonnenschein** hinaus in Gottes Welt!... Verf.: Ludwig Tieck (1773-1853) [DLL], 1797. Komp.: Josef Gersbach (1787-1830), 1822; B.Wessely, 1793, zu „Auf, auf, ihr lieben Leute...“ Abdruck: \*Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.517 (Mel. nach J.Haydn); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1316. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

**Wohlauf, gut Gsell** von hinnen, meins Bleibens ist hie nit meh/ nicht hie... DVA = \*Erk-Böhme Nr.752 (Forster 1549, Nr.65) und Nr.1684. - Abdrucke und Belege: Forster (1540) Nr.18 und (1549) Nr.65 „...meins Bleibens ist nimmer hie...“, Forster, ed. Marriage (1903) Nr.18,65, vgl. Nr.35 (...schlag um und weit hinten...= \*Erk-Böhme Nr.1684) [schmale DVA-Mappe bzw. Ersatzmappe 1985]; \*Schmeltzel, Quodlibet (1544); Heidelberger Kapellinventar (1544; Jobst vom Brandt [Hinweis]); \*Handschriften Berlin, München, Wien und Zürich [Hinweise]; Liedflugschrift \*Basel: Apiarius, 1569 (mit Melodie); vgl. Kopp, Niederrheinische Liederhandschrift 1574 (1901/02) Nr.57; Meiland (1575 [Abschrift]); \*Orgeltabulatur (1577); Ambraser Liederbuch (1582) Nr.54 [und Frankfurter Liederbuch-Gruppe]; \*Fabricius (1603/08); Liedflugschrift Magdeburg: Roß, o.J. [um 1600]; Nürnberg: Gutknecht/ Newber, o.J.; Basel: Schröter, 1613 [Hinweis]; Tonangaben; Werlin (1646, Tonangabe); \*Eitner, Lied (1876/80) Nr.222,367; Zahn (1889-1893) Bd.3 Nr.5363; Isaac, vgl. Osthoff (1967), S.509; vgl. \*H.Osthoff, in: Jahrbuch für Volksliedforschung 8 (1951), S.128-136 (französisch um 1500; Josquin, Heinrich Issac); \*Tenorlied 1450-1580 (1979-1986), Bd.3, Register, S.124. – Wohlauff, gut Gsell... Heinrich Isaac (um 1450-1517), Satz zu drei Stimmen (= Kontrafaktur zum Messteil „Qui tollis“ der Missa „Coment poit“ zu vier und sechs Stimmen).

**Wohlauf ich hör** ein neu Getön, der edlen Vögel Sang... Unwetter hat so lang geregnet auf der Heide, die Blumen sind erfroren... Schmählied auf die Schweizer von (Verf.:) Isenhofer von Walzhut [Waldshut], 1443, als Propaganda im Streit zwischen den Habsburgern und Zürich um Toggenburg; Wunderhorn Bd.1 (1806), S.360 (nach einem Druck von 1736; bearbeitet von Arnim)= Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle; u.a. Verweis auf Liliencron Nr.79]. - Dass ein #**Naturbild** als Symbol für feindliche Handlungen eingesetzt wird, ist mir sonst nur aus dem „S' isch noch nit lang, dass's g'regnet hat...“ (siehe: *Einzelstrophen-Datei* „Regen“) geläufig. Daraus wurde -auf mir unbekanntem Wegen- die dänische Dichtung von Johan Ottosen „Det haver

så nyligen regnet...“, populär seit 1890 als anti-deutsches, politisches Lied in der deutsch-dänische Auseinandersetzung um Süderjütland (1864 bis 1920). Bei dem Lied „Es geht ein dunkle Wolken rein...“ ist unsicher, ob sich das auf den 30jährigen Krieg bezieht.

Wohlauf ihr Frommen, vom Adel gut, helft schlagen alle Doktorn und Schreiber zu Tod... Osnabrücker Handschrift (1575) Nr.87 (Text).

Wohlauf ihr Gesellen in großen Ehr'n, aurora lucis rutilat... Trinklied; Liedflugschriften Nürnberg: Gutknecht, o.J. [1535]/ Wachter, o.J. [um 1560] (und Hinweise, vgl. Weimarisches Jahrbuch 6, 1857, S.53 f.); Augsburg: Zimmermann, o.J.

**Wohlauf ihr klein** Waldvögelein, alls was in Lüften schwebt... geistlicher Vogel-Gesang / #Vogelgesang; Liedflugschriften o.O.u.J. [1632, um 1640, um 1650; „gedruckt in Vogelsberg“; Hinweise; vgl. Alemannia 8, 1880, S.69]; handschriftlich Schweiz vor 1663; \*München 1642 (mit Melodie) [Abschrift]; \*Werlin (1646, mehrfach); Druck Passau 1660; Liedflugschriften Rottweil 1718; o.O. 1803; Tonangaben (auch: wie der geistliche Tannenbaum); dänische Übersetzung (Grüner-Nielsen, Danske Viser Nr.97); Gesang Buechlein [Elsass] 1780 (vgl. [Zeitschrift] Alsatia 1852, S.97 ff.); H.Pröhle, Weltliche und geistlicher Volkslieder... 2.Auflage 1863, Nr.116; Bäumker (1883-1911) Bd.3 Nr.190; Verweis auf DVA= \*Erk-Böhme Nr.2141 (handschriftlich um 1650; Liedflugschrift o.O.u.J. [Augsburg: Schultes, um 1640]). – Liedflugschrift o.O. um 1660, vgl. dazu E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2018) Nr. Q-0806 Wohlauf ihr klein Waldvögelein, alles was in Lüften schwebt...; o.O. um 1650 = E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2018) Nr. Q-0927 (mit weiteren Hinweisen); siehe auch [gleiche Eintragungen:] **Wer singen kann**, heb mit mir an ein neues Lied zu singen... #Vogelgesang, Vogelgeschrei; Liedflugschriften Augsburg: Franck, 1560; Bern: Aparius, 1564; o.O.u.J.; Magdeburg: Walden, o.J. – Es gibt einen ‚geistlichen Vogelgesang‘ (Augsburger Druck 1650; Aufz. 18.Jh.; Wunderhorn Bd.3, 1808, Kinderlieder), ein moralisierendes Lehrgedicht, und dazu eine inhaltliche Parallele in einer Dichtung von J.J.Gugger, [Druck: Freiburg] 1593: Kuckuck, Gans, Rabe, Eule. Vgl. W.Crecelius über den ‚geistlichen Vogelgesang‘, in: Alemannia Bd.7 (1879), S.219-229 [mit weiteren Hinweisen]; siehe zu: Wohlauf ihr klein Waldvögelein... - Wohl auf, ihr kleinen Waldvögelein, die ihr in Lüften schwebt... 11 Str., A-Z= Adler, Bachstelze... Zeisig; James Krüss, Die Hirtenflöte. Europäische Volkslieder, München 1965, S.21-24. – **Wohlauf ihr klein** Waldvögelein, alles was in Lüften schwebt... Liedflugschrift o.O. um 1660, vgl. dazu E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2018) Nr. Q-0806.

Wohlauf ihr Kriegsleut alle, seid fröhlich und guter Ding... Liedflugschrift Köln: Lupus, 1546 [Hinweis]; Tonangaben 1516,1519,1546,1572,1613,1675,1676,1705, auch geistlich (Ach Gott tu dich erbarmen...)/ ...ihr Landsknecht alle... König von Frankreich; Liedflugschrift o.O.u.J.; Wunderhorn [wohl Hinweis auf das folgende Lied], Wolff (1830) [Hinweise]; Tonangaben um 1540,1543,1546,1592.

Wohl auf, ihr Landsknecht alle, seid fröhlich, seid guter Ding!... \*Das Rüpelliederbuch [Wandervogel und Bündische Jugend], neue Auflage, Hagen i.W. 1924 [erste Auflage 1922], Nr.1 (5 Str.; aus dem Wunderhorn; Komp.: Gustav Schulten). – Wunderhorn Bd.2, 1808, S.149 (nach einer Liedflugschrift, 1525/1550 = Erk-Böhme Nr.1289 [hier nicht bearbeitet])= Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle] (nach 1525 entstanden, auf Liedflugschrift 1550; fast unverändert aufgenommen).

Wohlauf ihr Narren, ziehet all mit mir, so ziehet all mit mir... Bergreihen ander Teyl, Nürnberg: Furmann, 1574, Nr.7; Liedflugschriften Magdeburg: Walden/ Kempff, o.J.; Nürnberg: Newber, o.J.; Verweis auf DVA= Erk-Böhme Nr.1082 (Faschingslied).

Wohlauf, ihr Soldaten! wir müssen ins Feld. Ich glaub, es wird kosten viel Blut und viel Geld... \*Hartmann (1907-1913) Nr.286 (mit Melodie; bezogen auf die österreich. Mobilisierung an der galizischen und an der siebenbürg. Grenze im türkisch-russischen Krieg 1854; zum Kampf kam es jedoch nicht).

**Wohlauf in** Gottes weite Welt, lebe wohl ade... DVA = KiV. Verf.: Julius (von) Rodenberg [Levy] (Rodenberg 1831-1914) [DLL], ed. Rodenberg, Lieder, Hannover 1854, S.99 f. - Abdruck: \*A.Pöhler, Die Klampfe, Berlin o.J. [um 1929] Nr.5; häufig in Gebr.liederbüchern seit 1870. – Einzelaufz. HE (1931).

**Wohlauf, Kameraden**, aufs Pferd, aufs Pferd, ins Feld, in die Freiheit gezogen... DVA = KiV. Verf.: Friedrich von Schiller (1759-1805) [DLL], **1797**, ed. Schillers \*Musenalmanach 1798 [sogen. „Balladenalmanach“; vgl. Goethes und Schillers „Balladenjahr 1797“], S.137-140 („Reiterlied, Aus dem Wallenstein“) und Notenbeilage nach S.112 (Komp.: „Z...“ [Zahn]); in: Schiller, „Wallensteins Lager“, aufgeführt in Weimar 1798, damals ein #Theaterlied. - Komp.: Christian Jakob Zahn (1764-1830), 1797 (nicht Destouches). Satz von Gottfried Wolters, Soldatenlieder o.J. [1930er Jahre]. - Abdrucke: Mildheimisches Liederbuch (1815) Nr.757; \*Fink, Hausschatz (1849) Nr.518,519; \*Andreas Peter Berggreen, Tydske Folke-Sange og Melodier [... Pianoforte], 2.erw. Ausgabe, Kopenhagen 1863 = Folke-Sange og Melodier [...], Bd.5 [deutscher Titel:

Deutsche Volks-Lieder und Melodien... Pianoforte], Nr.87; \*Hundert Lieder [...] für deutsche Soldaten, hrsg. vom Christlichen Soldatenbund in Württemberg, Stuttgart o.J. [nach 1891], Nr.83; \*Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.42; vgl. J.L.Heiberg, Vaudeviller, Bd.1-3 (1895), Bd.3, S.98 (Melodieverweis „Wohl auf, Kameraden, etc.“ in einem dänischen Stück von 1831); \*Reisert, Kommersbuch (1896), S.350 f.; \*Unsere Feldgrauen [#Soldatenlieder], Leipzig o.J. [1914], S.74 (Wohlauf Kameraden...); (\*)Walther Hensel, Strampedemi. Ein Liederbuch [...], Kassel o.J. [1929], S.91 (4 Str.; mit Verweis auf Mel. S.90= Wir streifen durchs Leben..., Mel.: Chr.Jak.Zahn); \*Mayer, Raindinger Handschrift (Niederbayern 1845-50), 1999, Nr.131; \*Mang, Der Liederquell (2015), S.422-424 (mit weiteren Hinweisen); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1317. - Sehr häufig in Gebr.liederbüchern und studentischen Kommersbüchern seit 1807. Handschriftl. um 1806 und 1817; aus mündl. Überl. Berlin 1839/40; Sängerbundesfest Nürnberg 1912 (Mel.verweis: Karl Hirsch).

[Wohlauf, Kameraden:] Liedflugschriften u.a. Hamburg: Zimmer 1807, Leipzig: Solbrig, Steyr: Greis 1815, Delitzsch, Straßburger Bestand. Häufig als Melodie zu anderen Liedtexten. Vgl. Wohlauf, Kameraden, zu Feld! zu Feld!... Schleswig-Holstein 1806/08.

Reiterlied

**Wohlauf, Kameraden**, aufs Pferd, aufs Pferd!  
 Ins Feld, in die Freiheit gezogen!  
 Im Felde, da ist der Mann noch was wert,  
 da wird das Herz noch gewogen.  
 Da tritt kein anderer für ihn ein,  
 auf sich selber steht er da ganz allein. [...] Schiller, Gedichte 1789-1805



Abb.: Liedpostkarte 1918 und dito (Vor- und Rückseite mit Text [Ausschnitt])

**Wohlauf**, Kameraden, ins Boot, ins Boot, mit Hurra die Anker gelichtet... DVA = KiV. Einziger Beleg: Fr.Schwagmeyer, Der Kamerad [Soldatenlieder, 1940] Nr.247.

Wohlauf mein junges Herz, dir bringt jetzt großen Schmerz die traurige Zeit, dass ich jetzt muss scheiden mich... Aelst (1602) Nr.98; \*Fabricius (1603/08); niederdeutsch 16.Jh.; handschriftlich Nürnberg 1592 [Hinweis]; Liedflugschriften Magdeburg: Roß, um 1600; o.O. 1639 [Hinweis]; Breslauer Liederhandschrift (1603).

**Wohlauf** mit reichem Schalle, ich weiß mir ein Gesellschaft gut... Buchdruckerei; DVA= \*Erk-Böhme Nr.1628 (nach Rotenbucher) [keine Mappe im DVA]; Verf.: Jörg Busch (Nürnberg); Belege und Abdrucke: \*Rotenbucher, Bergreihen (1551); vgl. Williams, Gargantua [1575], 1909, Lied-Nr.100 [mit weiteren Hinweisen]; Ambraser Liederbuch (1582) Nr.256 [und Frankfurter Liederbuch-Gruppe]; geistl. Umdichtung (1569); Uhland (1844/45) Nr.265. - Liedflugschriften Straßburg o.J. [Müller, 1575]/ Berger, o.J.; als Tonangabe. – Keine Aufz.

**Wohlauf, noch getrunken** den funkelnden Wein! Ade nun, ihr Lieben, geschieden muss sein... DVA = KiV. Verf.: Justinus Kerner (1786-1862) [DLL], auf einer Reise nach Hamburg 1809, ed. 1812. - Abdrucke: Fink, Hausschatz (1843/49) Nr.425,488; \*Hundert Lieder [...] für deutsche Soldaten, hrsg. vom Christlichen Soldatenbund in Württemberg, Stuttgart o.J. [nach 1891], Nr.54; \*Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.506 (ältere Volksweise „Hoch droben auf'm Berge...“, Tirolerlied aus „Die Bürger in Wien“ Berlin 1826; früher gesungen auf „Auf singet und trinket den köstlichen Wein...“); \*Reisert, Kommersbuch (1896), S.277 („Tiroler Volksmelodie, vor 1826“); \*Lothringischer Liederhort (1908) Nr.129; \*Kaiserliederbuch (1915) Nr.221; \*Musikaliendruck o.J. (Komp.: Robert Schumann); \*Allgemeines Deutsches Kommersbuch, Lahr 1966, S.410 f. (Komp.: Ernst Julius Otto, um 1830); Conrady, Gedichtbuch (1995), S.293; \*Mang, Der Liederquell (2015), S.414 f. (mit weiteren Hinweisen); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1318 und Meier, KiV Nr.331.

In Gebr.liederbüchern und Kommersbüchern seit 1818. – Liedflugschriften o.O.u.J.; Hamburg: Kahlbrock, 1858. - Aufz. \*o.O. (1839), NW,SL,\*RP,BA und \*BE, EL (Leb wohl, die treues Bruderherz... 1870), \*UN.

**Wohlauf! noch** getrunken  
den funkelnden Wein!  
Ade nun, ihr Lieben!  
Geschieden muss sein.  
Ade nun, ihr Berge,  
du väterlich Haus!  
Es treibt in die Ferne  
Mich mächtig hinaus. [...] Conrady, Gedichtbuch (1995), S.293 (5 Str.)

Wohlauf, o Herre Zebaoth, du GOtt von grossen Taten...; Militär-GB Sachsen-Weimar-Eisenach (1709); vgl. mit anderen Varianten „Du mächtiger Herr Zebaoth...“ im GB Nürnberg (1677) und „Wohlan, wohlan, Herr Zebaoth...“, eine jüngere Fassung der badischen Militärgesangbücher; vgl. Textanalyse der 6 Str. von Andreas F.Wittenberg, Die deutschen Gesang- und Gebetbücher für Soldaten und ihre Lieder, Tübingen 2009 (Mainzer Hymnologische Studien, 23), S.153-155.

Wohlauf und froh gewandert ins unbekante Land, zerrissen, ach! zerissen... Verf.: Justinus Kerner (1786-1862) [DLL]; Komp.: Friedrich Silcher (1789-1860); vgl. Martina Rebmann, „Das Lied, das du mir jüngst gesungen...“ Studien zum Sololied [...], Frankfurt/Main 2002, S.102-104.

Wohlauf, wir wollen eins lesen... siehe: Ich weiß ein edlen Weingartner...

**Wohlauf**, wir wollens wecken, denn es ist an der Zeit... Schmelzel, Quodlibet (1544); Meier, Iselin 1575 (1913), S.101; \*Codex Basel [Hinweis]; \*Handschrift München [Hinweis]; Fischart, Gargantua (1575); Liedflugschriften Nürnberg: Hergotin, o.J. (=Weimarer Liederbuch 1540) = E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2018) Nr. Q-0972 (Hergotin, um 1535) / Guldenmundt/ Gutknecht/ Newber, o.J. / ...dass wir sie nicht erschrecken... betrogener Liebhaber; Nürnberg 1530 [Hinweis]; Uhland (1844/45) Bd.1 Nr.85 / geistlich \*Hohenfurter Handschrift (15.Jh.) Nr.46; vgl. \*Eitner, Lied (1876/80) S.136 f. – Verweis auf DVA= \*Erk-Böhme Nr.803 (Ott 1534; Liedflugschrift Nürnberg: Guldenmundt, o.J.).

[Wohlauf, wohlauf] Wolauff wolauff mit lauter stimm [Textunterlegung]/ [Text, 1 Str.:] Wolauff wolauff mit lauter stimm/ thut vns der wechter singen :/: Wer noch bei seinem bulen ligt/ der mach sich bald von hinnen. Ich sih die morgenröt daher wol durch die wolcken tringen. [nur diese eine Str.] \*Gassenhawerlin und Reutterliedlin (1535) Teil 2 [Reutterliedlin] Nr.13 (kein Komp. angegeben; Verweis auf geistliche Kontrafaktur durch Joh.Walter 1551).

Wohlauf zu Gott mit Lobes Schall, dass es der Dreifaltigkeit gefall... [Jacob Bidermann] Himmelglöcklein (dritte Ausgabe), Dillingen 1627 [siehe Kommentar dort] S.189. Bäumker, Bd.1 (1886) Nr.370, verweist auf Abdrucke seit dem Münchener GB 1586, Köln 1599, Konstanz 1600, Andernach 1608 usw., Corner 1631, Davidische Harmonia 1659 u.ö. \*Hommel (1871) Nr.105 verweist zusätzl. auf GB Leisentrit (1567). Eine etwas verkürzte Fassung steht im Himmelglöcklein S.289.

Wohlgedacht, wohlgedacht, wie der Tod ein Ende macht... siehe: Wie gedacht, vor geliebt...

**Wohltätigkeit**, wer deinen Lohn empfand, der öffnet gern der Armut Herz und Hand... DVA = KiV. Verf. und Komp. unbekannt. - \*Aufz. aus mündl. Überl. seit 1850 [hier nicht notiert], jedoch häufig in Gebr.liederbüchern seit 1799. - O.Holzappel, „Singe-Buch 1834, KiV-Dokumentation und O du fröhliche“, in: Jahrbuch für Volksliedforschung 41 (1996), S.92.

Wol auf lieben gesellen unverzeit, seit gemeyt in der frewden cleit... Martinslied, 14.Jh.; vgl. \*A.Gebhardt-E.Oechsler, in: Zeitschrift (des Vereins) für Volkskunde 24 (1914), S.47-54 (Mönch von Salzburg, Handschriften Lambach und Tegernsee, Berliner Handschrift [alle 15.Jh.], nach der Windsheimer Handschrift um 1500, Text und Melodie, Erläuterungen); vgl. D.Sauermann, in: Handbuch des Volksliedes Bd.1 (1973), S.392-394 (56 Zeilen Text nach der Windsheimer Hs., zugeschrieben dem Mönch Hermann von Salzburg, 2.Hälfte 14.Jh.).

Wol her, O ir lieben gsellen, ich sing üch nüwe mär... Schlacht von „Nawarren“ [Novara] zwischen dem König von Frankreich und der Schweizer Eidgenossenschaft, 1513; Liliencron (1865-1869) Nr.275, vgl. Nr.276; Tobler, Schweizer. Volkslieder Bd.1 (1882), S.29-39.

Wolauß in Gottes namen wöllen wirs heute anfahren... Jagdlied; vgl. J.Bolte, in: Zeitschrift für Volkskunde 16 (1906), S.187-189 (Ivo de Vento 1569).

**Wolken ziehn** auf Liebchens Spuren, tanzen still im Mondenschein... DVA = Gr III. Aufz. \*RU (Siebenbürgen). - \*Brandsch (Siebenbürgen) Bd.2 (1982) Nr.103. - Str.663 A (geschworen), 1914 A (Spuren), 2021 A (Tränen).

**Wollt** Gott, dass ich sollt singen mit Lust ein neues Lied... DVA = Gr III. - Liederbuch Köln um 1580, Nr.193; Liedflugschrift o.O. 1586; Uhland-Bouck, niederdeutsch (1883) Nr.28. - Keine Str. - E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2018) Nr. Q-006.

Wollt ihr hören ein neues Gedicht... Liedanfang (#Liedanfangsmuster) für eine Reihe von historisch-politischen Liedern und (schwer zuzuordnenden) Tonangaben; erzählend-schwankhafte Lieder /neues Lied/ neuen Gesang/ neue Geschichte... / Wollt ihr nun hören...

Wollt ihr hören ein neues Gedicht.../ ...das bitter Leiden und die Geschichte... siehe: Als Jesus in den Garten ging...

Wollt ihr hören ein neues Lied, was neulich in Deutschland ist geschehn... Revolutionskriege, 1796; DVA = Gr II; Einzelaufz. o.O.o.J. (Habt ihr nicht gehört von dem neuen Lied...)= SC (Parisius [um 1879]), \*NW (o.J., nur 1. Str.).

**Wollt ihr hören** fremde Mär', die vor Zeiten und eh' geschah... [normalisierter Text] #Moringer (Der edle **Moringer**; DVA = DVldr [Bd.1, 1935] Nr.12, *Datei Volksballadenindex* K 1), siehe: O.Holzappel, Lexikon (1996). DVldr: handschriftlich **1459** und 1536, Liedflugschriften 1493 „verloren“, siehe jedoch unten], Erfurt 1497 [verloren] und 1500, weitere Liedflugschriften bis um 1570. - Abdrucke: Uhland (1844/45) Nr.298; J.Meier, Volkslied Nr.8; Röhrich-Brednich Bd.1 (1965) Nr.19 (Wölt ir hören fremde mer... [mit weiteren Hinweisen]); *Deutsche Dichtung des Mittelalters*, Bd.3, hrsg. von Michael Curschmann und Ingeborg Glier, München o.J. [1981/1985], S.464-475 (40 Str., Worterklärungen); Jörg Dürnhofers Liederbuch (um 1515) Nr.25 (Liedflugschrift Nürnberg: Gutknecht, 1515; vgl. E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2018) Nr. Q-1237) [siehe Abb. nach Rüter], Nr. Q-2352 (Basel: Schröter, 1605); ältester Druck Bamberg: Sporer, 1493 [siehe Abb.]; Holzappel, Volksballadenbuch (2000), S.262; Hanno **Rüter**, Der Mythos von den Minnesängern, Wien 2007 (Heinrich von Morungen und die Moringer-Ballade, S.18-139; u.a. zu Heinrich von Morungen, Minnesänger, gestorben nach 1218, vielleicht 1222; Überlieferung der Ballade in Ergänzung zu DVldr Nr.12, die Handschriften, kritische Textabdrucke, S.54-85, Rezeption, Weißenhorner Historie um 1500, Zimmerische Chronik 16.Jh., Motivgeschichte: Heimkehr des Gatten, das Sumerlaten-Lied bei Walther von der Vogelweide [Strophenform übernommen], Gottfried von Neifen; die Heidelberger Handschriften, Weingartner Handschrift, der Verf. Der Ballade ein Gelehrter und Kenner des Minnesangs usw.). – **Kommentar DVldr** Nr.12: Wolt jr horen neüwe mer... 41 Str. gedruckt Erfurt 1497; Überlieferung seit 1459 bis Liedflugschrift um 1570; Verhältnis zum gleichnamigen Minnesänger, formelhafte Elemente aus der Spielmannsepik, hohe Beliebtheit des Liedes aus vielen Anspielungen im 15. und 16.Jh., im Laufe des 17.Jh. in Vergessenheit geraten. - Vgl. H.Butzmann, in: Jahrbuch für Volksliedforschung 6 (1938), S.94-103 (Handschrift spätes 15.Jh.). - Vgl. kurze Anmerkung J.Meier, Volkslied Bd.1 [1935] Nr.8: Heimkehrsage des 14.Jh. in Süddeutschland mit dem Minnesänger Heinrich von Morungen (um 1218) verknüpft und in Möhringen an der Donau (bei Tuttlingen) lokalisiert; Ring und Lied (ein Gedicht Walthers von der Vogelweide) als Mittel der Wiedererkennung.

**Wolt ir horen** fremde Mer,  
die vor Zeiten und ee geschah,  
von dem edlen Moringer,  
wie er zu seiner Frauen sprach  
des Nachts, do er bei ir lag;

er umbfieng die zarten Fraue sein [...] 40 Str., nach: Nicolaus Thoman, Weißenhorner Historie (1533)= J.Meier, Volkslied Nr.8. – **Abb.** nach J.Meier, Volkslied, Bd.1, 1935, S.4= Liedflugschrift Bamberg: Hans Sporer, 1493 / Abb. aus Rüter / Rüter (2007):



**Wollt ihr hören neue Maer...** Bauernkrieg, Mühlhausen/Thüringen, 1525; DVA = Gr II; Abschrift aus Mühlhäuser Geschichtsblätter (1933), Verweis auf Liliencron (1865-1869) Nr.390; Notiz. – Keine Liedbelege. – Vgl. Strobach, Der arm man 1525 (1975), S.242. - Steinitz Bd.1 (1954) Nr.8 Wult ir hören nuwe mer... / Wollt ihr hören neue Mär von den Fürsten und Herrn... nach einer Handschrift der Zeit [1525] bei Liliencron Nr.350; Niederschlagung der „großen revolutionären Bewegung Thomas Müntzers“ (Steinitz, S.19); vgl. Steinitz Bd.1 (1954) Nr.9 Nun wult ir hören... [siehe auch dort]. - *Humanismus und Reformation. Deutsche Literatur in 16. Jahrhundert*, hrsg. von A.Elschenbroich, 1990, S.184-186 (**Wult ir hören** nuwe mer von den fursten unde von den herrn und von den edeln luten... Molhusen [Mühlhausen]...; Kommentar S.1107 f., u.a.: Verf. unbekannt; Abdruck nach einer Beilage zu einem Schreiben von 1525 an den Kurfürsten von Sachsen; vgl. Siegfried Bräuer, Die zeitgenössischen Lieder über den Thüringer Aufstand von 1525, Mühlhausen 1979; entstanden **1525** im Umkreis von Thomas Müntzer nach dessen Niederlage, versch. Angeklagte wurden der Verf.schaft beschuldigt; ausführliche Kommentare zu den Fakten und Namen, die im Text auftauchen).

Wollt ihr hören was ist geschehen im siebenundfünfzigsten Jahre, zu Köln hat mancher Mann gesehen... Märtyrer Thomas Drucker in Köln 1557; Ausbund, Das ist: Etliche schöne Christliche Lieder [...], Germantown: Saur, 1742 [Mennoniten, Wiedertäufer] Nr.23.

Wollt ihr Spektakel machen, so müsst ihr schleunigst weitergeh'n... Hinrichtung des Schinderhannes, Mainz 1802; Verf.: Karl Zuckmayer, 1922/23; \*Petzoldt, Bänkellieder und Moritaten (1982) Nr.48.

**Wollt ihr wissen**, wer mein Vater ist, wollt ihr wissen, wer ich bin?... DVA = Gr XII [Scherz- und Spottlieder]; \*Ditfurth, Fränkische Volkslieder, Bd.2 (1855) Nr.376 \*Gaßmann, Wiggertal (Schweiz 1906) Nr.111 (Wollt ir wissen, wer mein Vater ist...), vgl. Nr.169 (Mi Vatter isch en Appezäller...); \*Grolimund, Solothurn (Schweiz 1910) Nr.83 (**Wollt ihr wissen**, wer mein Vater ist, aber doch nicht, wer ich bin? Mein Vater ist ein #Nagelschmied...); \*Amft (Schlesien 1911) Nr.526 (Wullt 'r wessa, war meine Freundschaft is...); Leo Schidrowitz, Das schamlose Volkslieder, 1925, S.140; \*Jungbauer-Horntrich (Sudeten 1943) Nr.490; \*W.Max, Deutsche Volksweisen aus Südmähren, 1971, Nr.49; \*H. und G.Haid, Weil ma arm san, Wien 1981, S.35; \*G.Haid-Th.Hochradner, Lieder und Tänze um 1800 aus der Sonnleithner-Sammlung [...Salzburg 1819], Wien 2000 (COMPACT,12) Nr. 49/2. - Aufz. SA (1917 Mein Vater ist ein Kupferschmied... mit der Str. „Mein Bruder ist ein Alpsänger, er frisst den Käs' mit sammt dem Teller.“), \*HE, FR, BY (1878), LO, BG (Heanzen), \*ST, \*US (Pennsylvaniadeutsch „Wollt ihr wissen, wa meine Freindschaft [Verwandschaft] is? My Dädy wär en Någelschmitt...“ 1968), \*polnisch.

Vgl. Vierzeiler Nr.2081 „Mein Vater ist ein Appenzeller...“ (*Einzelstrophen-Datei* „Vater“) mit einer Einzelstr., manchmal auch mehreren, die diesem Liedtyp zugerechnet werden (macht den weitaus größten Teil der DVA-Dokumentationsmappe aus). – Die Nähe zum Spott auf den Appenzeller lässt auch den Nagelschmied kaum viel Ehre; warum aber das Ansehen des Naglers oder Nagelschmieds gering gewesen sein soll, erschließt sich hier nicht. Den Beruf gab es seit den 1340er Jahren (erste Belege); nach 1800 wurde er durch die industrielle Herstellung von Nägeln aus gezogenem Draht verdrängt. Vorher waren seine handgefertigten Eisennägel hoch willkommen. Vgl. [Wikipedia.de](http://Wikipedia.de) „**Nagelschmied**“, dort **Abb.** mit einer Zeichnung von 1529 (Ausschnitt):



Wollt ihr wissen, wie der Bauer seinen Hafer aussät? Sehet zu, so sät der Bauer seinen Hafer ins Feld!... DVA= KiV [Mappe gestrichen, umsigniert zu Kinderlied K XV 60]. - Abdrucke: \*Lothringischer Liederhort (1908) Nr.114; \*Quellmalz (Südtirol) Bd.1 (1968) Nr.143; \*Anderluh (Kärnten) III/3 (1971) Nr.23 (mehrere Varianten); \*Ulrich Baader, Kinderspiele und Spiellieder, Bd.1-2, Tübingen 1979, Bd.2 S.205. - In Gebr.liederbüchern seit 1951; \*Mang, Der Liederquell (2015), S.726 (mit weiteren Hinweisen). - \*Aufz. seit 1934.

Wolt ir hören ein nuwes Geschicht? zum Pfalzgrafen hat sich mein Herz verpflichtet... Schlacht bei Seckenheim, 1462; Liliencron (1865-1869) Nr.114, vgl. Nr.113,115.

Wollten wir gehn wandern, sagt der Petterus, von einem zu dem andern... parodistisch „Petterus und Pillatus“; Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.280 = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.488 Nr.686. – Im DVA keine weiteren Belege.

Wollte's Gott Gräserin grasene gehn, sie grast wohl in dem grünen Klee... Die entführte Graserin (*Datei Volksballadenindex* E 8): DVA= DVldr Nr.45; Holzapfel, Volksballadenbuch (2000), S.90.

Wollust in den Maien, die Zeit hat Freuden bracht, die Blumen mancherleie... Heilfurth, Bergreihen [...1531 u.ö.], 1959, Teil I Nr.24 [mit weiteren Hinweisen].

**Wonn i** einischau in mei Lovntol, jo, dos is a Pracht, blüah't frei überoll... DVA = KiV. Verf.: Erna Stietka (XXX). Komp.: Herbert Glaser (XXX). Einzelaufz. KÄ (1958, einziger Beleg). „Lovntal“ = Lavanttal, Kärnten.

**Wonne schwebet**, lächelt überall! Schwebt am leichtbegrün'ten Hügel... DVA = KiV. Verf.: Friederike Brun (1765-1835) [DLL], vor 1795, oder Hölty (siehe unten). Komp.: Johann Abraham Peter Schulz (1747-1800), ed. 1795 [irrtümlich Reichardt zugeschrieben, so Mildheimisches Liederbuch 1799], und andere. - Abdrucke: \*Johann Friedrich Reichardt, Lieder geselliger Freude, Leipzig 1796, Nr.20; Mildheimisches Liederbuch (1815) Nr.128 (Verf.: „Hölty“ [von G.Häntzschel in der Edition des Mildheimischen Liederbuchs, 1971, bestätigt: Ludwig Christoph Heinrich Hölty; 1748-1776, DLL]); \*Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.207; \*Erk's Deutscher Liederschatz (1928) Nr.396 („Friederike Brun, 1795; Komp.: J.A.P.Schulz, 1795“); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1327. In Gebr.liederbüchern seit 1796. - Einzelaufz. VO (1856; Handschrift Cleßin).

**Wor** hör ek t' hüß? - Kent gej min Land? Gän Baerge schnejbelaeye... DVA = KiV. Verf.: H.Otto (XXX), Mörs/Niederrhein, um 1941 (Abschrift; einziger Beleg). – Wo bin ich zu Hause? Kennt ihr mein Land?...

Wor is juwe Vader Hoenthei? Hei is im hof und drift dat vei... (\*Druck: Helmstedt 1591); Hochzeitslied; \*Strobach (1987) Nr.140 a.

**Worte such'** ich mir vergebens in des Herzens vollem Drang... Hedwig; DVA = KiV. Verf.: Theodor Körner (1791-1813) [DLL]. Komp.: C.Schulz [? Christian Johann Philipp Schulz, 1773-1827], im Drama „Hedwig“, Wien 1813 (Komp.: Albert Stadler). - Abdrucke: \*Arion (um 1830) Nr.81; Algier, Universal-Liederbuch (1841) Nr.1571; Stemmler (1938), S.175 (1812). – Einzelaufz. FR, BA (um 1858).

Wos tut dos Mejd'l in Wald allejn? Asoj sogt er... Elsbeth Janda-Max M.Sprecher, Lieder aus dem Ghetto, München 1962, S.32-35; A.Eliasberg, Ostjüdische Volkslieder, München 1918, Nr.53; A.Z.Idelsohn, Der Volksgesang der osteuropäischen Juden, Leipzig 1932, S.181, Nr.637; W.Heiske, „Deutsche Volkslieder in jiddischem Sprachgewand“, in: Jahrbuch für Volksliedforschung 9 (1964), S.35 [nach Janda-Sprecher; ohne Melodie]; L.Röhrich-R.W.Brednich, Deutsche Volkslieder, Bd.1, Düsseldorf 1965, Nr.36 b [nach Janda-

Sprecher]; M.Goldin, On Musical Connections Between Jews and the Neighboring Peoples of Eastern and Western Europe, Amherst/MA 1989, S.52; \*Bohlman-Holzappel, The Folk Songs of Ashkenaz, 2001, Nr.2 A (nach Janda-Sprecher; mit Kommentar). - Siehe: **Es wollt ein Jäger** jagen, und so sprach er... (DVldr Nr.142).

**Wu bistu gewesen**, wu bistu gewesen, Tochter du liebste, du main?... [Saul M.Ginzburg-Petr S.Marek, Jüdische Volkslieder in Rußland, St.Petersburg 1901, S.119, Nr.268]. - DVA= DVldr Nr.79, *Datei Volksballadenindex* M 22. - \*Erk, Ludwig, Deutscher Liederhort. Auswahl..., Berlin 1856, Nr.2 a; \*Andreas Peter Berggreen, Tydske Folke-Sange og Melodier [... Pianoforte], 2.erw. Ausgabe, Kopenhagen 1863 = Folke-Sange og Melodier [...], Bd.5 [deutscher Titel: Deutsche Volks-Lieder und Melodien... Pianoforte], Nr.8 (8 Str., nach L.Erk, Liederhort, 1856); L.Erk-F.M.Böhme, Deutscher Liederhort, Bd.1, Leipzig 1893 [Nachdrucke 1925 und 1963], Nr.190 a-d; mit weiteren Hinweisen]; \*Amft (Schlesien 1911) Nr.38; \*Kaiserliederbuch (1915) Nr.512 (Maria, wo bist du zu Gaste gewesen...); vgl. V.Randolph, Ozark Folksongs, Bd.1 [1946], Revised Ed., Columbia 1980, Nr.5 [zu Child Nr.12; mit weiteren Hinweisen]; \*Röhrich-Brednich Bd.1 (1965) Nr.7 (Maria, wo bist du zur Stuben [Spinnstube, Lichtgang] gewesen..., Clemens **Brentano** im Roman „Godwi“, **1801/02**); \***Wo bist du** denn mit der Kunkel [Spinnstube] gewesen... = Erk, Ludwig, Deutscher Liederhort. Auswahl..., Berlin 1856, Nr.2 b Maria, wo bist du zur Stube gewesen...). - Europäisch verbreitete Volksballade mit unheimlichem Inhalt: Aus dem #Dialog zwischen der Mutter und der Tochter (bzw. einem Sohn) geht hervor, dass die Tochter von ihrer Stiefmutter (bzw. Schwiegermutter, ebenso 'beim Feinsliebchen') vergiftet worden ist ('Die Schlangenköchin'). Seit Beginn 19.Jh. vereinzelt verbreitet, aber in allen deutschen Liedlandschaften. - *J.Meier, Volkslied*, Bd.2 [1936] Nr.85 A (Wo bist du gestern Ab'nd gerwes'n, Heinrich, mein lieber Sohn... 11 Str. aus Brandenburg) und B (Kind, wo bist du hin gewesen, Kind, sage du's mir... 7 Str. aus Bückeburg) und *Kommentar*: ‚Schlangenköchin‘ in Europa verbreitet, deutsch zuerst in Brentanos ‚Godwi‘ aufgezeichnet; Lied wohl älter; Testamentstropfen auch in anderen Liedern; dialogische Form, Verteilung der Rede auf zwei Personen lässt an spielmännische Aufführung zum Tanz denken, heute noch als Kinderreigen erhalten.

[Wu bistu gewesen:] Bei Clemens Brentano im Roman „Godwi“ (1801/1802) zitiert: „Wir sangen dieses Lied immer, wenn es uns recht traurig war; [...] in dem Liede lag uns Trost, wir trösteten uns mit der Liebe der Mutter und des Kindes Tod.“ Brentano hörte es angeblich von seiner Amme; danach fügte er den Text in das „Wunderhorn“ ein (Wunderhorn Bd.1, 1806, S.19, „aus mündlicher Überl. [...] Godwi“), „**Maria, wo bist du** zur Stube gewesen...“ (‚Quelle‘: „aus mündlicher Überlieferung in Maria's [!] Godwi, Bremen 1802... abgedruckt“)= Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle]. – Vgl. [gleichlautender Hinweis von dort:] **Kind, wo bist du** denne henne west... Schlangenköchin; Umland (1844/45) Nr.120; Holzappel, Volksballadenbuch (2000), S.304; DVA= DVldr Nr.79; *Datei Volksballadenindex* M 22. - Wunderhorn Bd.1 (1806), S.19 (Maria, wo bist du zur Stube gewesen...); \*Reifferscheid (Westfalen 1879) Nr.4 (Kind, wo bist du denn henne west...; Kommentar). - Thomas Mann lässt im „Doktor Faustus“ (1976) Adrian Leverkühn diesen Wunderhorn-Text vertonen (vgl. Susanne Scharnowski, Ein wildes, gestaltloses Lied [...] Godwi [...], [Diss.] Würzburg 1996; geht darauf nicht näher ein).

[Wu bistu gewesen:] In neuerer Zeit auch als Kinderspiellied überliefert (englisch und deutsch), ebenso als Wiegenlied, andererseits in Italien auch als Arbeitslied bei der Olivenernte! Niederländisch, dänisch, schwedisch, englisch (Child Nr.12 'Lord Randal') mit weiter Verbreitung, keltisch, italienisch, slawische Sprachen, ungarisch usw. Auffällig ist die reine Dialogform, die auf jegliche, die Erzählung referierende Str. verzichtet. Anhand der englischen Überl. hat man ein historisches Ereignis als literarische Vorlage vermutet: u.a. Thomas Randolph soll 1332 einem Giftmord zum Opfer gefallen sein. - Holzappel, Volksballadenbuch (2000), S.305; \*Bohlman-Holzappel, The Folk Songs of Ashkenaz, 2001, Nr.A-B (mit Kommentar).

**Wütend wälzt** sich einst im Bette Kurfürst Friedrich von der Pfalz... DVA = KiV. Verf.: August Schuster (1860-1926) [nicht in: DLL], 1887. Komp.: Karl Hering (1819-1889), 1887, und andere. - Abdruck: \*Allgemeines Deutsches Kommersbuch, Lahr 1920, Nr.780; in Gebr.liederbüchern und Kommersbüchern seit 1897. – Einzelaufz. BA. – Historisch bezieht sich der Text auf Kurfürst Friedrich IV. von der Pfalz (1574-1610), der als Trinker für ein ausschweifendes Leben berüchtigt war.

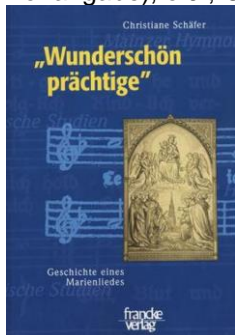
Wult ir hören nuwe mer von den fursten unde von den herrn... (Mühlhausen/ Thüringen 1525, Bauernaufstand) Steinitz Bd.1 (1954) Nr.8.

Wunderbarer König, Herrscher von uns allen, lass dir unser Lob gefallen... Marburger Gesangbuch (1805) Nr.493 (4 Str.); \*Evangelisches Kirchen-Gesangbuch (EKG), 1950/1951, Nr.235; \*Evangelisches Gesangbuch (EG), 1995, Nr.327 (4 Str.; Text und Melodie: Joachim Neander, 1680).



**Wunderschön prächtige**, große und mächtige, liebeich holdselige, himmlische Frau... geistliches Volkslied, bearbeitet (?) nach einem Marienlied des Barockdichters Laurentius von Schnüffis (1633-1702) [DLL: Laurentius...] auf ein Marienbild in Triberg/Schwarzwald (dort seit 1645), nach einer Liedflugschrift im Wunderhorn Bd.2 (1808), S.179, dort aber fälschlich mit „Freyberg“ lokalisiert= Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle]. - Neudichtung des Bischofs von Speyer, Johannes von Geissel, im GB Speyer (1842) und danach in kathol. GB, \*Gotteslob (1975) [Diözesan-Anhang Freiburg-Rottenburg] Nr.892, im GB Gotteslob (1975) in vielen Diözesananhängen (\*Gotteslob Bayern Nr.903); \***Geistliches Wunderhorn** (2001), S.345-355 [Kommentar: Hermann Kurzke; 7 Str., Text nach Liedflugschrift des DVA BI 6854, Bamberg um 1789/98; \*Melodie nach Wiener Liedflugschrift **1759** mit der Tonangabe „Wunderschön prächtige“; Datierung der anonymen Dichtung eines österreich. Kapuzinermöches {?} in die 1740er Jahre; Vergleich mit einer Dichtung des Laurentius von Schnüffis, „**Sonnen-schön prächtige**...“, **1692**; Maria, die große Frau; vom geistlichen Volkslied zum Kirchenlied; Textfassungen im GB Speyer 1842 und in *Cantate*, 1847; in Diözesananhängen zum Gotteslob mit schwächelnden Neuformulierungen von Theologen]; Christiane Schäfer, "Wunderschön prächtige": Geschichte eines Marienliedes, Tübingen 2006 (Mainzer Hymnologische Studien,18) [bisher nicht eingesehen; **Abb.** unten]; vgl. Hermann Kurzke und Christiane Schäfer, *Mythos Maria. Berühmte Marienlieder und ihre Geschichte*, München 2014. – Liedflugschriften Graz: Widmannstätter Erben, o.J. und 1770 [Hinweise]; Steyr: Haas, o.J.; Klagenfurt 1765 [nur Titel]; Bamberg o.J. und so weiter [siehe auch unten]; das Geistliche Wunderhorn (2001, S.527), basierend auf Chr.Schäfer [erschienen 2006], nennt insgesamt 18 **Liedflugschriften** des 18. und frühen 19.Jh. mit diesem Lied. – Handschriftlich Mondsee 1827.

[Wunderschön prächtige:] Weitere Abdrucke: Sammlung geistreicher Gesänge [...], Würzburg 1777 (vgl. Bäumker Bd.4, 1911, S.66, mit den Anfängen der 7 Str. dort); \*Gabler (1890) Nr.477; A.Jeitleles, in: Euphorion 11 (1904), S.87-90 (nach Liedflugschrift Graz: Widmannstetter, o.J. [Ende 18.Jh.]); \*Bäumker Bd.4 (1911) Nr.242 (GB Münster 1897); \*Zupfgeigenhansl (1913), S.97 (nach Dtfurth); \*Kaiserliederbuch (1915) Nr.109 (1773); [kathol. GB] Magnifikat (1936) Nr.109 (4 Str.; ohne Melodie); \*[röm.-kathol. GB] Kirchenlied, Berlin–Freiburg i.Br. 1942, Nr.92; \*[röm.-kathol. GB] Laudate. Gesang- und Gebetbuch... Basel/Solothurn 1952, Nr.147 (4 Str.; Schnüffis 1692/ GB Einsiedeln 1773); \*Magnifikat (1960) Nr.474 (4 Str.; Schnüffis/ GB Einsiedeln); \*Anderluh (Kärnten) II/2 (1974) Nr.47; [röm.-kathol.] \***Gotteslob** (1975), Diözesan-Anhang Freiburg-Rottenburg (1975) Nr.892 (nicht im Stammteil, aber in insgesamt in 19 Diözesan-Anhängen, vgl. Redaktionsbericht... Gotteslob, 1988, S.952 und S.1045 Nr.1727; **Wunderschön prächtige, hohe** und mächtige..., 3 Str., Schnüffis 1692/Einsiedeln 1773); \*Scheierling (1987) Nr.1159 a; vgl. \*Karl Keller, Die Kevelaer-Wallfahrt in Liedern und Gedichten, Geldern 1991, S.145-155; \*Rölleke, Volksliederbuch (1993), S.118 f.; \*[neues] Gotteslob (2013) [kathol. Gesangbuch] Nr.883. – *VMA Bruckmühl*: Stubenberger Geistliches Zeitenbuech (vor/um 1800) Nr.69 = Wunder schön Prächtige! grosse und mechtige... Ph.Lenglachner (1769-1823), Geistliches Zeitten Buch (Stubenberger Handschriften 1) Nr.140, S.259; handschriftlich TI (?) um 1810 und TI Anfang 19.Jh.; Liedflugschriften Wien: Eder, 1817 (Tonangabe); o.O.u.J.; Klagenfurt: Kleinmayer, 1765 [unvollständig]; Steyr: Menhardt/ Haas (auch Tonangabe), o.J.; Ödenburg 1801,1805; Graz: Widmannstätter Erben, o.J.; Wels: Haas, 1857; Teschen o.J.



**Abb.**: Buchtitel: Christiane Schäfer, „Wunderschön prächtige“. Geschichte eines Marienliedes, 2006

[Wunderschön prächtige:] \*Wunderschön prächtige, große und mächtige... Nr.66 mit 7 Str. Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-10 [Kirchen-] Gesang Buch 1805 (St.Jakob am Arlberg, Tirol; Marienlieder). - Wunderschön prächtige, große und mächtige, liebeiche holdselige und himmlische Frau... 8 Str. Nr.44; Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-29 Geistliche Lieder (Tirol?), um 1810. - Wunderschön prächtige, große und mächtige, liebeich vollmächtige himmlische Frau... Lüssen 1758, 7 Str. Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-33 Sammlung P[ater] Rupert Ausserer, Südtirol [Abschrift 1909 nach älterer Hs.]. – „Wunderschen Brechtige,/ große vnd Mechtige,/ Liebreich holtzellige/ Himmlische frau...“ 7 Str. „Mehr [noch] Ein Frauen Lied.“, Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-242 Salzburg (?) um 1800

(?), Kopie S.11-15. - Siehe auch: #**Sonnenschein prächtige**, überaus mächtige himmlische Frau...  
[Vermischung der Belege?]

**Wunderschön prächtige**, hohe und mächtige,  
lieblich holdselige himmlische Frau,  
der ich mich ewiglich weihe herzlichlich,  
Leib dir und Seele zu eigen vertrau.  
Gut, Blut und Leben will ich dir geben;  
alles, was immer ich hab, was ich bin,  
geb ich mit Freuden, Maria, dir hin. [...] 3 Str. Gotteslob (1975) Nr.892

Wunderschön prächtige, große und mächtige Sonne der Gnaden, du himmlisches Licht... \*alt-kathol. Gebet-  
und GB, Bonn 1965, Nr.90 (W.Gärtner Wien 1855/ GB Einsiedeln 1773)

**Wyhl**, Anti-KKW-Lieder [1975]; DVA = [Sammelmappe] Gr II; Liedbelege, Notizen, Literaturhinweise,  
Zeitungsartikel. – U.a.: „An alle Haushalte der Stadt Freiburg“ (gefälschte Umfrage über den Anspruch auf  
einen Schutzplatz im Bunker, 1982); \*Lieder aus Marckolsheim und #**Wyhl** auf Flugblättern und in  
Einfachdrucken; Hinweise auf Tonaufnahmen und Schallplatten, Walter Moßmann (1941-2015), Roland  
Burkhart, André Weckmann u.a.; O.Holzappel, Notizen zu einer #**Zeitungsanalyse** (Januar bis April 1975,  
„Badische Zeitung“ in Freiburg, die in dieser Zeit ihre Berichterstattung vollständig änderte, von der  
Ablehnung der Anti-KKW-Bewegung bis zur Unterstützung). - Vgl. O.Holzappel, „Wyhl“, in: [Zeitschrift] ad  
marginem 23 (Neuss 1975), S.1 f.; O.Holzappel, „Politisk vise og tysk folkesang: Wyhl 1975“, in: Tradisjon 6  
(Norwegen 1976), S.31-46 [auf Dänisch; mit weiteren Hinweisen]. – Siehe auch: *Lexikon-Datei* „Wyhl“. -  
Überschneidungen mit DVA-Sammelmappe „Protestlieder 20.Jh.“

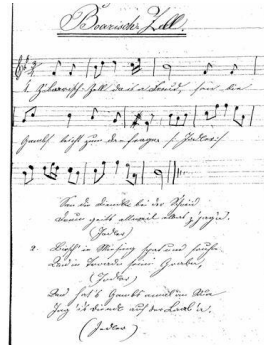
Wyll jy hören eenen nyen Sang kunde ick ju em man rahmen... [Wollt ihr hören...] ... von Norden kamen  
Männer nach Meldorf, essen Kraut, trinken Wein, zogen den Süderstrand entlang, das hörte der König von  
Engeland [England], ihm ward bange, das sind Dithmarscher Bauern, leben die Dithmarscher noch sieben  
Jahre, so werden sie in Holstein Herren. Die Dithmarscher lagen mit 1500 Mann bei Brunsbüttel mit  
Kanonen, datiert 1531, sie zogen gegen Herzog Christian, den späteren dän. König, der mit 8000 Mann  
wohlgerüstet lag, ‚aber aus der Expedition wurde nichts‘; vgl. Anton Viethen, Beschreibung und Geschichte  
des Landes Dithmarschen [...], Hamburg 1733, S.339 f. und [Liedtext] 340 f.

## Y

Yavo adir vehigalenu... \*Bohlman-Holzappel, The Folk Songs of Ashkenaz, 2001, Nr.9 A-C (mit Kommentar).

## Z

**Z' Boarisch-Zell** da is 'a Freud', san die Gambs leicht zu dafragn... *VMA Bruckmühl*: \*H.M. [Herzog Max],  
Oberbayer. Volkslieder, München 1846, S.34 (2 Str.) [kommentierter Nachdruck München 1988]= \*Franz  
von Kobell, Oberbayerische Lieder, 3.Auflage, München 1860, Nr.35; \*E.Buchner, Lieder aus dem  
Oberland, Leipzig 1913, S.1; \*Franz von Kobell und Wastl Fandler, almerisch- jagerisch. Oberbayerische  
Volkslieder, Bonn 1957, S.82 f.; handschriftlich in der Sammlung von \*Hans Kammerer, vor 1968 (*VMA  
Bruckmühl*, H.Kammerer, Die Liebe zu Heimat, Hausmusik und Volksmusik [...], München 1993, S.109). –  
Aufz. DVA: \*BY (1861 „Z boarisch Zell da is a Freud...“, 1865 „#**In boarisch Zell** da is a Freud...“ DVA= A  
212 928 mit 3 Str., Text abweichend); im DVA keine Liedtypenmappe. - #**Bayrischzell** ist eines Zentren des  
Tourismus in Oberbayern. Reklame (2016; *tui-ferienhaus.de*) und Buchtitel 2011 (links) / (rechts) DVA= \*HL  
105, S.15 (um 1888, im DVA unbearbeitet; **Bayrischzell**):



**Abb.** rechts nach: Otto Holzapfel, Handschriftliche Liederbücher, Teil 2, München 2002 (MBR 3006 des VMA Bruckmühl), S.8. – Sammlung: „Bayerische Volkslieder und Schnadahüpfln“, o.O.u.J. [Bayern, etwa 1888], S.15, „Boarisch-Zell“, mit Melodie. Die Eintragung verrät sowohl Notenkenntnis als auch eine Ästhetik, die über das reine ‚Gebrauchsheft‘ hinausgeht. Ende des 19.Jh. sammelte und notierte man auch im Sinne anfangender Volksmusikpflege; es ist nicht nur eine Handschrift zum praktischen Gebrauch.

**Z' Landshut** in der b'rühmten Stadt, valadritum dei, wie ma'n Heilign gvespert hat... Der Bauer in der Stadtkirche, Landshuter Vesper, Bayrische Vesper; \*P.E.Richter, in: Zeitschrift für Volkskunde 28 (1918), S.88 f., und \*J.Bolte, ebenda, S.89-91; \*Mayer, Rainingen Handschrift (Niederbayern 1845-50), 1999, Nr.198 [mit weiteren Hinweisen; wohl nach 1854]; \*G.Haid-Th.Hochradner, Lieder und Tänze um 1800 aus der Sonnleithner-Sammlung [...Salzburg 1819], Wien 2000 (COMPA,12) Nr.35 (mit weiteren Hinweisen und Verweis auf DVA= Gr XII „Es war einmal ein Bauersmann...“). – Z' Landshut in der alten Stat, fala drirum dreia, als man neuli gvespert hat... Vesper von Landshut; bei: Schmeller [um/nach 1816/1818], Nachlass (E.K.Blümmel, 1912, S.360-362, mit 12 Str. und weiteren Hinweisen: \*Kohl, Tirol (1908) Nr.80; Vorlage ist ein um **1650** vom Pfleger Andreas Mayr zu Geisenhausen/ Niederbayern verfasstes Gedicht; A.Hartmann, Bayerns Mundarten Bd.1, 1892, S.225 ff. und E.K.Blümmel, in: Zeitschrift für hochdeutsche Mundarten 6 (1905), S.228 ff.

Z' Marie Trenglboch, do is Kiritog, schönes Diandal wos willst häbn..., 2 Str., \*Prager Sammlung Nr.743= Bw 41/15= A 231 321; Informant: Alois Milz 1935, Budweis, Böhmerwald [„überliefert durch Prachatitzer Wandervögel...“]. - Vgl. \*Jungbauer, Böhmerwald (1930/37) Nr.75 a-b.

**Z' Müllen** in [an] der Post, tausig sappermost! trink mer nit e gute Wi... **Z' Basel an mym Rhy**, jo, dert mecht i sy... Erinnerung an Basel; DVA = KiV. Verf.: Johann Peter Hebel (1760-1826) [DLL], um **1806**, ed. Freiburger allgemeines Intelligenz- und Wochenblatt, 1807; Alemannische Gedichte, 3.Ausgabe, Aarau 1820 (9 Str.); J.P.Hebels sämtliche Werke, Band 2, Karlsruhe 1834, S.108-110 („Der Schwarzwälder im Breisgau“; 7 Str.: **Z'Müllen** an der Post... [Landgasthaus Alte Post, #Müllheim, Markgräfler Land, Baden = **Abb.** unten links nach [badische-seiten.de](http://badische-seiten.de) mit Verweis auf Hebel, Juni 2016] / Z'Bürglen uf der Höh... [Schloss #Bürgeln bei Schliengen = **Abb.** unten rechts nach [badische-zeitung.de](http://badische-zeitung.de), 2013] / Z'Staufen uffem Märt... [#Staufen, Breisgau; **Abb.** = [bauernhof-schneider.de](http://bauernhof-schneider.de)] / Z'Friberg in der Stadt [Freiburg i.Br.], sufer ischs und glatt, riche Here, Geld un Guet, Jumpfere wie Milch und Bluet, z'Friberg in der Stadt. / Woni gang und stand, wärs e lustig Land... / Minen Auge gfallt Herischried im Wald.... [Herrischried bei Waldshut] / Imme chleine Huus wandlet i und us...). - Komp.: Franz Abt (1819-1885) und andere. Nachweis: Hoffmann-Prahl Nr.1335. – Alte Post, **Müllheim** / Schloss **Bürgeln** / **Staufen**:



In Gebr.liederbüchern seit 1836; \*Sophie Platz, Fünzig alte und neue Deutsche Volkslieder, München 1836, S.43; \*F.L.Schubert, Concordia, Leipzig 1868, Nr.324; \*Otto von Greyerz, Im Röseligarte, Heft 5, Bern 1912, S.12 f.; \*Johann Jakob Schäublin, Kinderlieder für Schule und Haus, 25.Auflage Basel 1917, Nr.138 (Komp.: Schäublin um 1875, ed. 16.Auflage 1884); \*Liedersammlung des Badischen Sängerbundes, 10.Lieferung (100 Lieder), 1926, Nr.100 (**Z' Müllen** an der Post, tausig...! Trinkt me nit e guete Wi!... Der Schwarzwälder im Breisgau; alemannische Volksweise); \*Alfons Kind, s alimannisch

Liedergärtli, Freiburg i.Br. 1967, S.5; \*Führe – Pflaum, Woni sing und stand... alemannisches Liederbuch (2012), S.23, S.25 (J.P. Hebel und Basler Adaption). – Einzelaufz. \*NW (1845), FR (Zu Uffni in der Post...), WÜ, SW (vielfach nur einzelne Str.); Umdichtungen, Karikaturen, Reklame; Melodie als Pausenzeichen im Radio. – Vgl. \*H.Nidecker, in: Schweizerisches Archiv für Volkskunde 41 (1944), S.57-67, Nachtrag 42 (1945), S.176-178; \*Peter Holstein, „Z'Basel an mi'm Rhi“, in: Basler Stadtbuch 1973, S.71-100 (u.a. \*Kompositionen bis Arthur Honegger, 1946, und Benjamin Britten, 1959/60).

Z' nächst der Kappler-Alm... siehe: Von da Kappler Alm...

Z' nächst hat ma mei Deandl a Briafelr geschriebn: warum i denn bei der Nacht gar nimmer kimm... siehe: Jetzt hat mir mein Dirndl ein Briefl zug'schrieben... (Fensterstockhiasl)

Z' nacht hab i mir d' Schneid amal damisch verletzt... \*Schmidkunz (1938), S.52-54; \*Liederbuch Marianne von Kaufmann [1941], 2001, Nr.18. Carl Rotter hat das Lied im salzburgischen Pongau aufgezeichnet, andere (nach Schmidkunz) u.a. im Unterinntal, im Zillertal und bei Kufstein. Eine Liedtypenmappe dazu scheint im DVA nicht angelegt worden zu sein.

**Z' nächst** bin i halt gange übers Bergli in Wald... DVA = Gr III. Aufz. \*HE, \*BA, SW, VO, \*TI, \*ST. - \*Ziska-Schottky (Österreich 1819), S.76; Algier, Universal-Liederbuch (1841) Nr.1580; Meier, Schwaben (1855) Nr.33; \*Reisert, Kommersbuch (1896), S.236 [und öfter in Gebr.liederbüchern]. - Keine Str.

Z' nächst bin i ins Wirtshaus ganga auf a Jausen in der Fruh... Speis-Zettel; 10 Str., Prager Sammlung Nr.14-15= Bw 2/17= A 230 837, handschriftl. Liederbuch Nachlass J.J.Ammann, o.J., Böhmerwald; DVA= Liedflugschriften o.O. (Bl 7592 a, datiert 1840); Znaim o.J.; Linz-Urfahr: Kraußlich, o.J. [1861-1894]

[Zachäus schlaf nicht...] „Zacheus schlaf mit,/ Wach Nur Eilends auf,/ Verlaß Nur alß balt,/ den sinden Lauf...“ 4 Str., Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-242 Salzburg (?) um 1800 (?), Kopie S.158-160.

Zachäus steig eilends vom Feigenbaum herab... vgl. \*W.Suppan, „Zachäus auf dem Feigenbaum“, in: Jahrbuch für ostdeutsche Volkskunde 17 (1974), S.297-306.

**Zärtlich liebte** Friedrich Hannchen, zärtlich liebte Hannchen ihn... DVA = KiV. - Abdruck: Kassel-Lefftz (Elsass 1940) Nr.154 (Aufz. von 1812). – Einzelaufz. o.O. (Anfang 19.Jh.), PO, \*BÖ (um 1840). – Liedflugschrift (Bruckstück). – Friedrich muss in den Krieg; nach drei Jahren kommt die Nachricht, er sei gefallen. Hannchen heiratet. Friedrich kehrt aus der Sklaverei zurück und ersticht sich. Hannchen stirbt neben ihm.

**Zag und** traure nicht vergebens, denn die Freuden dieses Lebens... DVA = KiV. - Abdruck: Süddeutsche Thalia [...], Reutlingen 1814, S.562. – Einzelaufz. EL (1817). – Liedflugschriften Leipzig: Solbrig, o.J.; Berlin: Zürnigbl [um 1810/30]/ Littfas, o.J.

**Zankt denn** meine Mutter wieder, das Stück Leinwand ist zu klein... DVA = KiV. Einzelaufz. WÜ (Wunderhorn-Material, Einsendung der Auguste von Pattberg 1806/08), \*BA (1843), FR, NÖ (1862). – Liedflugschriften o.O.u.J.

Zart liepste [liebste] Frucht... Heinrich Isaac (um 1450-1517), Satz zu vier Stimmen.

**Zart' schöne Frau**, gedenk und schau, wie mich dein' Lieb', in steter Üb' [Übung]... [normalisiert] deutsches Lied in Langebeks [dänischer] Quarthandschrift (ca.1560-1590), *Datei Liederhandschrift Langebek* [1998], Nr.136; ed. Holzapfel, Langebek (2001), S.153 f. – DVA= \*Erk-Böhme Nr.1681 (\*Peter Schöffers Liederbuch, Mainz **1513**, Nr.46) [schmale DVA-Mappe]; Liedflugschriften 1530 [und öfter], Nürnberg: Hergotin, um 1535 = E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2018) Nr. Q-0980; dito Nr. Q-1845 (Liedflugschrift Lübeck: Balhorn d.Ä., um 1548, niederdeutsch **Zart schoene Frow** gedenk vnd schow... 15 Str. und die folgenden Lieder in der gleichen Reihenfolge hochdeutsch im Liederbüchlein, Frankfurt 1580, Nr.1-4); dito Nr. Q-2468 (Nürnberg: Neuber, um 1563); \*Gassenhawerlin und Reutterliedlin (1535) Teil 1 [Gassenhawerlin] Nr.26 (3 Str.; kein Komp. angegeben; Verweise auf Schöffer und Newsidler); \*Newsidler, Lautenbuch (1536); Weimarer Liederbuch 1540, Schmeltzel 1544 [und so weiter; viele weitere Nachweise im DVA, häufig mit Melodien]; Darfelder Liederhandschrift (ed. Brednich 1976), Nr.22; Osnabrücker Liederhandschrift (1575) Nr.29 [mit weiteren Hinweisen]; Ambraser Liederbuch (1582) Nr.2 [und Frankfurter Liederbuch-Gruppe]; Liederhandschrift Manderscheid (um 1575/1600) Nr.47; Aelst (1602) Nr.42; versch. Handschriften des 16.Jh., auch niederdeutsch; vgl. A.Kopp, in: Niederdeutsches Jahrbuch 26 (1900), S.29 f.

Nr.74 [niederdeutsch 16.Jh.; mit weiteren Hinweisen]. - Häufig als Tonangabe verwendet; \*Eitner, Lied (1876/80) Nr.83,162,441. - Ich habe keine Ruhe, von Liebe zu dir bin ich besessen. Komm bald zu mir. Brich nicht deine Treue zu mir; ich bin von dir gefangen. - \*Tenorlied 1450-1580 (1979-1986), Bd.3, Register, S.124 (Schnellinger u.a.).

Zart schöns Jungfräulein, laß dir mein junges hertze befohlen seyn, weil ich im elend bin, deiner nimmer zuvergessen, ligst mir in meinem Sinn... 8 Str. Schlacht vor Pavia; Liedflugschrift Nürnberg: Lantzenberger, 1609 = E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2019) Nr. Q-2369 (vgl. Uhland Nr.187; A.Kopp, in: Zs. für Volkskunde 1904, S.124; auch in: Liederbüchlein 1607, Nr.64; und Verweis auf Nr. Q-4311).

**Zarte Jungfrau** Badanella, wie seht ihr so kränklich aus... 18.Jh., Kapitulation der Stadt Baden im Toggenburger Krieg, Schweiz, 1712; DVA = Gr II; Abdruck: Tobler, Schweizer. Volkslieder Bd.2 (1884), S.137-140. – Hinweise auf Liedflugschriften. – Keine Aufz. - Zum Toggenburger Krieg siehe: Adje mein Schatz, adje mein Schatz, hab nur daheim gut Leben... – *Liedflugschriften* o.O. **1712**, vgl. dazu E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2018) Nr. Q-0454 („(Z)Arte Jungfrau Badanellen/ || Wie secht ihr so kræncklich auß...“, 13 Str.); dito Nr. Q-1380 (o.O. 1712); dito Nr. Q-1534 (Bern 1712). – Vgl. zu: Es ist ein Füchslein dort im Feld...

**Zehn Brüder** seinem mir gewesen, hoben mir gehandelt mit Lain... [Blau-Weiss Liederbuch, hrsg. vom Jüdischen Wanderbund Blau-Weiss, Berlin 1914, S.48 f.] S.M.Ginzburg und P.S.Marek, Jüdische Volkslieder in Rußland, St.Petersburg 1901, Nr.130; Blau-Weiß Liederbuch, hrsg. von L.Kopf, Berlin 1918, S.148 f. [„Nach südlicher Aussprache transkribiert“: Zen brider sennen mir gewesen, huben mir gehandelt mit wan...]; Der Kilometerstein, hrsg. von G.Schulten, Potsdam 1934, S.9; Der große Kilometerstein, hrsg. von G.Schulten, Wolfenbüttel 1962, S.225; E.Janda und M.M. Sprecher, Lieder aus dem Ghetto, München 1962, S.144-151; Hein und Oss Kröher, Das sind unsere Lieder, o.O.u.J. [Frankfurt/Main 1977], S.129 f.; KZ-Lieder. Eine Auswahl aus dem Repertoire des polnischen Sängers Alex Kulisiewicz, hrsg. von C.Linde, Sievershütten 1977, S.16; M.Goldin, On Musical Connections Between Jews and the Neighboring Peoples of Eastern and Western Europe, Amherst 1989, S.52 [mit weiteren Verweisen]; \*Bohlman-Holzapfel, The Folk Songs of Ashkenaz, 2001, Nr.3 A-C (mit Kommentar). - Siehe: **#Zehn kleine Negerlein**...

**Zehn Jahre machen** viel zu der Liebe Possenspiel... Lebensstufen; DVA = Gr XIII. - Abdrucke: \*Tobler, Appenzell (Schweiz 1903), S.70 f. (Ist das Mädchen 18 Jahr...); \*Gaßmann, Wiggertal (Schweiz 1906) Nr.108; Hans Ostwald, Erotische Volkslieder aus Deutschland, Berlin 1910, S.69 (Zehn Jahre... und [erot.] Rudern und Segeln...); \*Grolimund, Aargau (Schweiz 1911) Nr.142 (Kaum ist das Mädchen 18 Jahr...); Meisinger, Oberland (Baden 1913) Nr.276 (Zwanzig Jahre tun viel...); Verweise versch. Arbeiten zu den **#Altersstufen** (u.a. A.Englert, in: Zeitschrift für Volkskunde 15, 1905, S.399-412, und 17, 1907, S.16-42); K.M.Klier in: Jahrbuch des Österreich. Volksliedwerkes 15 (1966), S.186, mit Verweis auf Verbot einer Platte mit 'Rudern und Segeln'. - Vielfach aus mündl. Überl. (Pommern bis Banat, \*NW 1844): Tritt der Mensch ins Leben ein...; Gleiche Jahre machen viel...; Ist der Jüngling zwanzig Jahr... - Mehrfach auf Liedflugschriften Hamburg um 1866, o.J. Segler-Lied (erotisch), Colmar o.J., Sammelband Glückstadt 1873 (jeweils: Gleiche Jahre helfen/ machen viel...). - Gleiche Jahre helfen viel bei der Liebe Flottenspiel, ist eines wie das andre alt, wird die Liebe selten kalt... \*Mayer, Raininger Handschrift (Niederbayern 1845-50) 1999, Nr.37 [wohl nach 1854]. - Gleiche Jahre gelten viel, macht der Liebe passend Spiel... BY (handschriftlich 1861).

**Zehn kleine Negerlein**, die fahren übern Rhein... der eine fiel vom Schiff ins Meer, da blieben nur noch neun. „Die lustigen Neger von Kamerun“; DVA = KiV. - Abdrucke: Jahrbuch für Volksliedforschung 9 (1964), S.43 f., und öfter; vgl. Meier, KiV Nr.564. Häufig in Gebr.liederbüchern seit 1924; \*H.Wolf, Unser fröhlicher Gesell, Wolfenbüttel o.J. [1956], S.349. – Umfangreiches Material zur Literatur, Zeitungsberichte, Hinweise u.ä.; \*englische Belege; Karikaturen, Parodien; \*Aufz. – Abdrucke u.a.: Otto Frömmel, Kinder-Reime, Leipzig 1900, Nr.305 („10 kleine Negerlein fuhren übern Rhein, der eine fiel ins Meer hinein, da blieben nur noch neun...“) und Nr.306 („10 kleine Negerlein, die gingen in ‚ne Scheun‘, da hat sich eines totgedroschen...“); \*Wehrhan, Frankfurter Kinderleben (1929), S.244-246 Nr.3242-3247; \*Stückrath, Nassauisches Kinderleben (1931), S.145-148; \*Auf den Spuren der Volksmusiksammler Karl und Grete Horak im Pfitschtal, Eisacktal, Eggental, Unterland und den angrenzenden Tälern und Höhen. Musikalische Volkskultur in Südtirol (4.Teil), bearbeitet von E.Bruckner, M. und E.Schusser, München 2016, S.331 (aufgez. von K.Horak, 1941 in Wiesen); \*Mang, Der Liederquell (2015), S.694-696 (mit weiteren Hinweisen). - Siehe auch: **#Zehn Brüder** seinem mir gewesen... - Zehn kleine Negerlein, die taten einmal fein... DVA= BI 12 381 Liedflugschrift Wien: Fritz o.J. [nach ca. 1885] 19 Str. (nehmen an Zahl ab und nehmen wieder zu) „nach dem englischen Original, deutsch von C.Lorens“, Grinzing Quartett; Melodie „Eins, zwei, drei, an der Bank vorbei“.

[Zehn kleine Negerlein:] #**Zehn kleine Negerlein** fingen an zu schrei'n, das eine hat sich totgeschrie'n, übrig blieben 9.../ Zehn kleine Negerlein, die stiegen in 'ne Scheun'... Freiburger Burschenschaft „Alemannia“, Lieder-Sammlung, Freiburg i.Br. 1893, S.35-37; J.Meier, Kunstlieder im Volksmunde, Halle a.S. 1906, S.88, Nr.564; Lieder der Jugend (Jungschar). Mit behördlicher Genehmigung Dezember 1945, Wangen i.Allgäu: Würzer, o.J. [1945], S.25 f. (**Zehn kleine Neger**, die gingen in den Hain, Baum herab, neun... totgelacht acht/ Kegelschieben sieben/ totgehext sechs/ Sümpfe, totgesumpft fünf/ Stier, totgespießt vier/ totgeschrien drei/ Brei, erstickt zwei/ totgeweint einer/ einer wenn er nicht gestorben, dann lebet er noch jetzt); vgl. F.Deltgen, „Der Neger im deutschen Kinder- und Jugendlied“, in: Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpädagogik 29 (1977), S.118-136, bes. S.121 f.; H.Fritz, in: Th.Theye, Wir und die Wilden, Hamburg 1985, S.136. - Die 'Zehn Brüder' (jiddisch; siehe: Zehn Brüder seinem mir gewesen...) und die 'Zehn kleinen Negerlein' sind zwei verschiedene Lieder, die nach dem Vorbild von Frank Greens „Ten Little Niggers“ (1869) auf dem Höhepunkt der Afrikabegeisterung während der Reisen von Livingstone und Stanley wohl unabhängig voneinander in die jiddische und in die hochdeutsche Überl. übernommen wurden. Green stützte sich seinerseits auf Vorbilder über 'zehn kleine Indianer' („Ten Little Injuns“).

[Zehn kleine Negerlein:] Von dem deutschen Lied wissen wir, dass es durch das Varieté bekannt wurde, und es gelangte schnell in den Bereich des Kinderliedes. Die Überl. ist soziologisch breit gestreut: mit deutlichen Anklängen an die Kolonialzeit des Deutschen Reiches (1884), als Studentenlied (1893), als Kinderlied bei deutschen Kolonisten in Estland (1905) und, mit der auch heute geläufigen Melodie, als hochdeutsch gesungenes Scherzlied in Österreich (1912). – **Zehn kleine Negerlein** spazierten einst am Rhein. Das eine ist ins Wasser g'falle, da waren's nur noch neun.../ Jagd, totgeschossen, acht/ Rüben, totgefressen, sieben/ Hex, weggehext, sechs/ Sümpf, steckenblieben, fünf/ Bier, totgesoffen, vier/ heißen Brei, Magen verbrannt, drei/ fanden Ei, fortgeschlichen, zwei/ nach Mainz, abhanden g'kommen, eins/ sah ein Mädchen stehn, zur Frau genommen, wieder zehn (\*handschriftliche Liederhefte von Georg Ortner, Berchtesgaden um 1900 bis nach dem Ersten Weltkrieg, *Alte Lieder zur Laute* III, Nr.28, mit Melodie = Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern. - Sehr 'geistreich' ist der Negerlein-Text nicht, zum Teil arbeitet er mit Sprachnonsens (totgeheut, totgebreit usw.), was aber durchaus nicht die darin zum Ausdruck kommende menschenverachtende Haltung verbirgt. – [Abb. von links:] Frank Green, 1869 [nach [Wikipedia.de](http://Wikipedia.de)]; Kinderbücher 1921 und o.J.; Kinder-Musical, 1971:



[Zehn kleine Negerlein:] Bemerkenswert ist, dass das #jiddische Lied auch in der nicht-jüdischen Wandervogelbewegung populär geblieben ist und aus solcher Quelle seine Attraktivität bis heute bewahrt hat. Hier nicht diskutiert werden kann die grundsätzlich problematische, sprachliche Seite und die offenen Fragen mit der Schreibung jiddischer und jüdisch-deutscher Sprachformen (vgl. den Versuch einer Umschrift in 'südlicher Aussprache' im Blau-Weiß-Liederbuch von 1918). - Ein dunkles Kapitel, das hier nicht verschwiegen werden kann, ist die Umdichtung der „Tzen brider“ auf das Todeslager der Nazis. Aus dem KZ ist 1942 der Text überliefert (vgl. #KZ-Lieder, hrsg. von Carsten Linde, 1977): „Zehn Brüder sind wir damals gewesen, haben gehandelt mit Wein. [...] Ein Bruder bin ich nur noch geblieben, mit wem soll ich nun weinen? Die and'ren sind ermordet! Denkt an alle neun! Oi-joj! Oi-joj! Jidl mit der Fiedel, Mojschje mit dem Bass, hört mein letztes Liedel: ich muss auch ins Gas! [...]“

[Zehn kleine Negerlein:] Aus der Richtung des kommunistischen Widerstandes gegen den Nationalsozialismus ist eine andere Umdichtung bekannt geworden, die von den „Zehn kleinen Meckerlein“ handelt, die die Nazis kritisieren, nacheinander verschwinden und sich zuletzt alle im KZ Dachau (Oranienburg) wiederfinden: „Zehn kleine Meckerlein, die saßen einst beim Wein, der eine sprach von Goebbels was, da waren's nur noch neun./ Neun kleine Meckerlein haben sich was gedacht, dem einen war es anzusehn, da waren's nur noch acht./ [...] Ein kleines Meckerlein wollte das nicht verstehn, es kam dann nach Oranienburg, da waren's wieder zehn!“ Das Lied wurde seit etwa 1939 mündlich verbreitet, auf illegalen Flugschriften gedruckt und im Ausland von der Emigrantenpresse aufgegriffen. Auf einem Flugblatt wurde es zusammen mit einem deutsch-russischen Passierschein über der Ostfront abgeworfen, um

deutsche Soldaten zum Überlaufen zur Roten Armee zu überreden (vgl. Und weil der Mensch ein Mensch ist, hrsg. von I.Lammel-P.Andert, Dortmund 1986, S.193 und 238).

[Zehn kleine Negerlein:] Vgl. „Ten Little Niggers“, in: E.P. Richardson, American Mountain Songs, New York 1955, S.84 f. - E.Wolf, American Song Sheets, Slip Ballads and Poetical Broad-sides 1850-1870, Philadelphia 1963, S.154, Nr.2295 [„Ten little 'Injuns' standing in a line“]. - „Ninety-nine Blue Bottles, in: V.Randolph, Ozark Folksongs, Bd.3, Columbia, MI. 1949 [Neudruck Columbia 1980], Nr.456. - „Los Perritos“, in: M.Schneider und J.R.Figueras, Cancionero popular de la Provincia de Madrid, Bd.1, Barcelona-Madrid 1951, Nr.127. - \*Bohman-Holzappel, The Folk Songs of Ashkenaz, 2001, Nr.3 D-F (mit Kommentar).

**Zehntausend Mann** die zogen ins Manöver... \*Kutscher (Soldatenlied 1917), S.148 f.; \*Künzig (Soldatenlied 1927) Nr.27 (aus dem Französischen, **Joli tambour**...). - \*Auf den Spuren der Volksmusiksammler Karl und Grete Horak im Vinschgau, Ultental, Passeiertal und den angrenzenden Tälern und Höhen. Musikalische Volkskultur in Südtirol (3.Teil), bearbeitet von E.Bruckner, M. und E.Schusser, München 2014, S.243, aufgez. von Karl Horak in Prissian, Südtirol, 1942: **Dreißigtausend Mann**, die zogen ins Manöver... die Leut san dumm, sie zogen ins Manöver / kommen in kleines Dorf / im Dorf ein reicher Bauer / drei wunderschöne Töchter / Reiter sprach: kann ich nicht haben / Bauer: wie groß ist dein Vermögen? / zwei Stiefel ohne Sohlen / du kannst sie nicht haben / Reiter sprach: leck du mirs am Arsch. – Viertausend Mann, die zogen aufs Manöver... ; Köhler-Meier, S.265; vgl. Heinke Binder, „Deutsch-französische Liedverbindungen“, in: Handbuch des Volksliedes, hrsg. von R.W. Brednich u.a., Band 2, München 1975, S.303 (aus dem Französ. übernommen, aber stark verändert: **Brave soldat** qui s'en revient de guerre... und: **Viertausend Mann**, die zogen aufs Manöver... 17 und 11 Str.; S.332 Nr.54 Joli tambour und \*Erk-Böhme Nr.852 **Es waren drei** Tambor'n, die reisten in die Fremde... HE **1880**; mit weiteren Hinweisen).

[Zehntausend Mann:] 1919 steht Ady, ein sechsjähriges Mädchen in Flandern/Belgien „auf einem Hocker in der Küche und schlägt mit den Händen eine imaginäre Trommel. Leise singt sie »**Trois jeunes tambours** s'en revenaient de guerre. Et ri et ran, ran pa ta plan. S'en revenaient de guerre« (»Drei junge Trommler sind aus dem Krieg heimgekehrt und ri und ran, rata pata pan, sind aus dem Krieg heimgekehrt«) und [...]“ (Claudia Seifert, Die Frau aus Flandern, München 2013, S.43 f.). – **Abb.:** Liedpostkarte o.J. ([delcampe.net](http://delcampe.net)); Notendruck ([mamalisa.com](http://mamalisa.com)):



MAMALISA.COM

(französischer Text etwa:) Drei junge Tambours keh'r'n fröhlich heim vom Kriege. / Der jüngste hat im Munde eine Rose. / Des Königs Tochter die stand am Fensterkreuze. / „Schöner Tambour, so gib mir deine Rose!“ / „Ja Königstochter, so gibst du mir dein Herze?“ / „Schöner Tambour, so frag doch meinen Vater!“ / „Geehrter Herr König, so gebt mir eure Tochter!“ / „Schöner Tambour, was hast du mir zu bieten?“ / „Ich hab' drei Schiffe, die segelnd auf dem Meere! / Eines voll Gold, das zweite voll Edelsteine! / Im dritten fahr' ich meine Lieb' spazieren!“ / „Schöner Tambour, du sollst die Tochter haben!“ / „Geehrter König, ich dank', behalte sie, in meinem Land, da gib't's noch viel schönre!“ – Zu **Trois jeun's tambours**... vgl. \*Mang, Der Liederquell (2015), S.897-899 (mit weiteren Hinweisen).

[Zehntausend Mann:] Vgl. [nur als Titel verwendet] Hermann Teske [vgl. [Wikipedia.de](http://Wikipedia.de)], Zehntausend Mann. Die zogen ins Manöver... Ein Erlebnisbericht [eines Hauptmanns], Postdam 1936; **Abb.:** Notendruck (Melodieausschnitt, Variante zur obigen Melodie, und [etwas 'merkwürdiger'] Text [dem z.B. der Einschub Str.1 "bei..." fehlt; 3.Zeile 'zersungen']; [notendownload.com](http://notendownload.com))

Lustiges Marschzeitmaß

Durch ganz Deutschland  
Satz: Theodor Salzmann, 1854-1928



Zehn - tau - send Mann, die zo - gen ins Ma - nö - ver, zehn - tau - send Mann die

2. Bei kamen sie beim Bauer ins Quartiere.  
Warum, dideldum, warum dideldum,  
die kamen sie ins Quartiere.

3. Der Bauer hat 'ne wunderschöne Tochter  
Warum, dideldum, warum dideldum,  
ne wunderschöne Tochter.

4. Bauer, Bauer, Bauer die möcht ich gerne haben.  
Warum, dideldum, warum dideldum,  
die möcht ich gerne haben.

5. Reiter, Reiter, Reiter wie groß ist dein Vermögen?  
Warum, dideldum, warum dideldum,  
wie groß ist dein Vermögen?

6. Bauer, Bauer, Bauer zwei Stiefel ohne Sohlen.  
Warum, dideldum, warum dideldum,  
zwei Stiefel ohne Sohlen.

7. Reiter, Reiter, Reiter so kannst du sie nicht haben.  
Warum, dideldum, warum dideldum  
so kannst du sie nicht haben.

8. Bauer, Bauer, Bauer im Schwarzwald  
gibt's noch schönere.  
Warum, dideldum, warum dideldum  
im Schwarzwald gibt's noch schönere.

Zeigt her eure Füße, zeigt her eure Schuh', und sehet den fleißigen Waschfrauen zu!... \*Mang, Der Liederquell (2015), S.693 f. (mit weiteren Hinweisen; Verf. und Komp.: Albert Methfessel, 1785-1869; Melodie = Hinaus in die Ferne mit lautem Hörnerklang...).

**Zeisken** huet e klinzich Näst än den Äjerschbimen... DVA = KiV. Verf.: Fr.Ernst (XXX) und Carl Römer (XXX). Komp.: Hermann Kirchner (1861-1928). - Abdruck: \*Erich Phleps, Siebenbürgen, Land des Segens, München 1961, S.58 f. - Einzelaufz. WÜ (1991), \*RU (Siebenbürgen 1958).

Zeiten schwinden, Jahre kreisen, und so wechseln Wieg und Grab... vor 1777, Verf. unbekannt. - Abdrucke: in einem Logen-Liederbuch (Freimaurer 1777); \*Fink, Hausschatz (1843/49) Nr.711 (Komp.: Christian Kalkbrenner [1755-1806]); Härtel, Deutsches Liederlexikon (1865/67) Nr.956; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1330. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

**Zelte, Posten**, Wer-da-Rufer! Lustge Nacht am Donauufer!... Prinz Eugen, der edle Ritter, 1717; DVA = KiV. Verf.: Ferdinand Freiligrath (1810-1876) [DLL], ed. 1838. Komp.: Carl Loewe (1796-1869), ed. 1844, und andere (auch Melodie zu: „Prinz Eugen...“). - Abdrucke: (\*Lothringischer Liederhort (1908) unter Nr.138; \*Loewe-Album, Berlin o.J.; \*Musikaliendruck o.J. (Loewe); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1331. - In Gebr.liederbüchern seit 1843; [C.Hase], Liederbuch des deutschen Volkes, Leipzig 1843, Nr.365; \*Fritz Jöde, Frau Musica, Berlin o.J. [1929], S.112 f.; \*Musik im Leben (Schulbuch, 1970) Bd.2, S.209-211 (Hinweise zur Analyse der Melodie von Loewe). - Einzelaufz. BA (1867/68).

Zeppelin-Reime [1900,1908,1915/16 u.ö.]; DVA = [Sammelmappe] Gr II; Abdrucke: [nicht in der Mappe:] \*Wehrhan, Frankfurter Kinderleben (1929), S.90-94 Nr.1259-1323; Kassel-Lefftz (Elsass 1940) Nr.320 (Graf Z., Graf Z., was machst du denn in Lunéville... Notlandung 1913). - Einzellieder; u.a.: \*Durch deutsche Gaue geht ein dumpfes Rauschen... und \*O lachender Sommer verkünde den Tag... zum Flug eines Zeppelins nach Amerika; Verf.: Rudolf Gürtler (Einsendungen des Autors mit Bericht, 1964); Hinweis auf ein \*israel. Lied; Literaturhinweise (mehrfach im Kinderlied); Hinweise auf Liedflugschriften.

**Zerdrück die Träne** nicht in deinem Auge, du hast die Träne ja um mich geweint... DVA = KiV. Verf.: Karl Herloßsohn (1802-1849) [Herloß; DLL], 1837, ed. Buch der Lieder, 2.Auflage Leipzig 1849. Komp.: Franz Abt (1819-1885) und andere. - Abdrucke: \*Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.471 (Melodie umgebildet nach Gumbert); \*Heeger-Wüst (Rheinpfalz 1909) Nr.264; Stemmler (1938), S.63; K.H.Kramer, Bänkelballaden [...], Berlin 1942, S.83 mit Abb.; \*Goertz (1963), S.86 f.; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1332 und Meier, KiV Nr.332. - Sehr häufig in Gebr.liederbüchern und Kommersbüchern seit 1858. - Liedflugschriften Sammelband Karl Tannen um 1850; mehrfach Oldenburg o.J.; vielfach Hamburg; Kahlbrock 1855-1875; Glückstadt 1873; Lübeck o.J.; Plön: Hirt o.J.; Berlin: Trowitzsch o.J.; mehrfach im Berliner Bestand; Schwiebus: Reiche o.J.; als Tonangabe; und öfter. - Einige Belege aus mündl. Überl. o.O. (vor 1850), WP, \*PO (um 1870), \*NS (um 1855/65), NW,SL, SC (um 1857), \*HE,\*RP,FR, \*BY (1865), \*BA (1865), \*SW,\*BÖ, RU (Banat); handschriftlich um 1848/57. - Tonaufnahme zum Leierkasten (1968).

**Zeuch ein zu** deinen Toren, sei meines Herzens Gast, der du, da ich geboren... Verf.: Paul Gerhardt (1607-1676) [DLL], **1653**; Komp.: Johann Crüger (1598-1663), 1653; in evangel. GB: Allgemeines [evangel.] Gesangbuch, Kiel 1801, Nr.346 (Zeuch ein zu deinen thoren, Geist Gottes, wohn in mir... Umdichtung [nicht im GB Oldenburg 1825]); Marburger Gesangbuch (1805) Nr.88 (12 Str.); Badisches Gesangbuch (1836) Nr.160; [evangel.-reform.] GB Trogen/Appenzell 1850, Nr.159 (9 Str.); \*[evangel.] GB Pfalz, Speyer [1861] (7.Auflage 1931) Nr.96 (**Zieh ein zu** deinen Toren...; 9 Str.); Gesangbuch für Gemeinden des Evangelisch Lutherischen Bekenntnisses, hrsg. ... Synode von Ohio u.a.St. [und anderen Staaten], 11.Auflage, Columbus, Ohio 1886 [1.Auflage 1870], Nr.122; \*[evangel.] GB Baden 1882/1915, Nr.148 (Zeuch ein...; 9



Str.; Gerhardt/Crüger); Evangelisches Gesangbuch für die Provinz Sachsen [1882]. (Taschen-Ausgabe. [ohne Melodien]), 22. Auflage, Magdeburg 1906, Nr.113 (13 Str.); Gesangbuch Dresden 1883/nach 1907 Nr.155; GB für die Evangel.-reform. Kirche der deutschen Schweiz (1891), Basel 1915, Nr.150 (Zeuch ein zu meinen...); \*Gesangbuch für die evangelisch-lutherische Kirche des Herzogtums Braunschweig vom Jahre 1902, Wolfenbüttel [1902], Nr.133; \*[evangel.] Bremer Gesangbuch, 1917/1928, Nr.136; \*Evangelisches Kirchen-Gesangbuch (EKG), 1950/1951, Nr.105 (13 Str.); \*Recueil de cantiques de l'église de la confession d'Augsbourg en Alsace et en Lorraine, Strasbourg 1952, Nr.134 (**Zeuch ein** zu Deinen Toren...; 13 Str., Paul Gerhardt / Mel.: Johann Crüger 1653); \*Evangelisch-Lutherisches Kirchengesangbuch (für Baden), 2.Auflage Göttingen 1988, Nr.105 (Zieh ein...); \*Evangelisches Gesangbuch (EG), 1995, Nr.133 (**Zieh ein** zu deinen Toren...; 13 Str.); \*Evangel.-reform. GB der Schweiz, 1998, Nr.508; vgl. Liederkunde EG Heft 5 (2002). – Vgl. Dänisch: **Drag ind** ad dine Porte min dyre Sjøelepant... / **Drag ind** af disse porte, vor høje pinsegæst... Den Danske Salmebog, Kopenhagen 1953, Nr.245 (übersetzt bzw. bearbeitet von N.F.S.Grundtvig, 1837); Den Danske Salmebog [DDS], Kopenhagen 2002, Nr.295, vgl. J.Kærsgaard, Salmehåndbog, Bd.2, Kopenhagen 2003, zu Nr.295 (**Drag ind** ad dine porte, du sjælens dyre pant..., übersetzt von H.A.Brorson 1734, GB Pontoppidan 1740 = DDS).

**Zeuch, Fahle, zeuch!** Morgen wölln wir Haber dreschen, soll das Pferd den Haber fressen... DVA = \*Erk-Böhme Nr.1140 (Melodie 1621, \*Franck, Convivium, Coburg 1621, Nr.34); \*Friderici, Quodlibet (1622/1635); Einzelaufz. \*SK (1933, in Zeitschrift: Karpathenland 11, 1938, S.90, „**#Zieh Schimmel** zieh...“ [siehe dort; Überschneidung!]). – Historisch-politische Umdichtung: „**Zeug Fahler zeug**, balde wolln wirn Tylli treschen, wolln sie gebn in Kraut zu fressen, zeug Fahler zeug...“ Flucht Tillys; Liedflugschrift o.O.u.J. [Leipzig 1631]; o.O. 1631 (vgl. E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis [2019] Nr. Q-1583, Nr. Q-1895, Nr. Q-1901 usw.); Wunderhorn Bd.2 (1808), S.95; \*Kretzschmer-Zuccalmaglio (1840) Nr.224. – Zeuch Fahle zeuch, morgen wölln wir Haber säen... Quodlibet (**1610**); vgl. \*Eitner, Lied (1876/80), S.300 f. – Historisch-politische Umdichtung: „**Zeug Fahler** zeug, balde wolln wirn Tylli treschen, wolln sie gebn in Kraut zu fressen, zeug Fahler zeug...“ Flucht Tillys nach der Schlacht bei Breitenfeld/Leipzig 1631, vgl. dazu E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2018) Nr. Q-0884 (und Hinweis auf zahlreiche weitere Drucke o.O. 1631); Liedflugschrift o.O.u.J. [Leipzig 1631]; o.O. 1631 [siehe auch oben]; Wunderhorn Bd.2 (1808), S.95 (vermutlich nach Liedflugschrift)= Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle; mit weiteren Hinweisen]; Freytag (Sachsen 1892) Nr.9 (Zeuch, Fahler, zeuch. Balde wollen wir den Tilly dreschen...). – Zeuch Fahle zeuch, morgen wölln wir Haber säen... bereits im Quodlibet 1610 [hier ist Wunderhorn-Rölleke zu korrigieren]; vgl. \*Eitner, Lied (1876/80), S.300 f.

Zieh ein zu deinen Toren..., siehe: Zeuch ein...

**Zieh hinaus** beim Morgengraun, will das Dorf verlassen... DVA = KiV. Verf.: Otto Hausmann (1837-1916) [DLL]. Komp.: Alfred Dregert (1836-1893); \*Musikaliendruck o.J. - Abdrucke: \*Marriage (Baden 1902) Nr.88; Heeger-Wüst (Rheinpfalz 1909) Nr.345; \*Meisinger, Oberland (Baden 1913) Nr.134; vgl. Meier, KiV Nr.333. In Gebr.liederbüchern seit ca. 1900. – Aufz. \*PO,NS,\*NW,SA, SL (1904), \*SC,\*HE,\*FR,RP und BE,\*WÜ,\*BA und SW,\*UN,\*RL. – Liedflugschrift Heppenbeim o.J. [nach 1888]

**Zieh, Schimmel**, zieh... (Erk-Böhme Nr.1576) Liedflugschriften o.O. 1652 (...schicke dich in diesen...); Leipzig: Solbrig, o.J. [Anfang 19.Jh.] (...im Dreck bis an die Knie...) [DVA-Mappe 1985 aufgelöst und zu KiV gestellt; dazu wurde 1991 irrtümlich wieder eine Ersatzmappe angelegt], siehe: **#Hier lagern wir** am Heckendorn... (KiV); siehe auch zu: DVA= Erk-Böhme Nr.1141. – ...das Wasser bis an die Knie, morgen werden wir Hafer dreschen, dann werden wir der Schimmel besser [ab]messen... Überschneidung mit **#Zeuch, Fahle**, zeuch... – Siehe auch: **#Trink, Bruder**, trink... (Erk-Böhme Nr.1141). - \*Böhme, Kinderlied (1897), S.94 Nr.431; \*Mang, Der Liederquell (2015), S.701 (mit weiteren Hinweisen).

Ziehe deinen starken Degen, Friderikus, wieder 'raus... 1761; \*Ditfurth, Volks- und Gesellschaftslieder 17./18.Jh. (1872) Nr.111.

**Ziehn** wir Sappeure in das Feld, hei, wie geht das lustig zu... DVA = KiV. Verf.: Ernst Artaria (XXX), 1927. Einzelaufz. \*SW (1928, einziger Beleg). – „Sappeur“ = Belagerungspionier oder Truppenhandwerker (*Wikipedia.de*).

Zieht der Bursch die Straß entlang... Verf.: Eduard Heyck (1862- ), 1883. Komp.: Otto Lob (1837- ), ed. 1896 in student. Kommersbüchern; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1333.

**Zieht hier** ein Krieger stolz geschmücket, den Hut ins Auge tief gedrucket... DVA = KiV. Verf.: Christian Felix Weiße (1726-1804), 1758. Komp.: Joseph Anton Steffan (1726-1797), 1779, und andere. - Abdrucke:

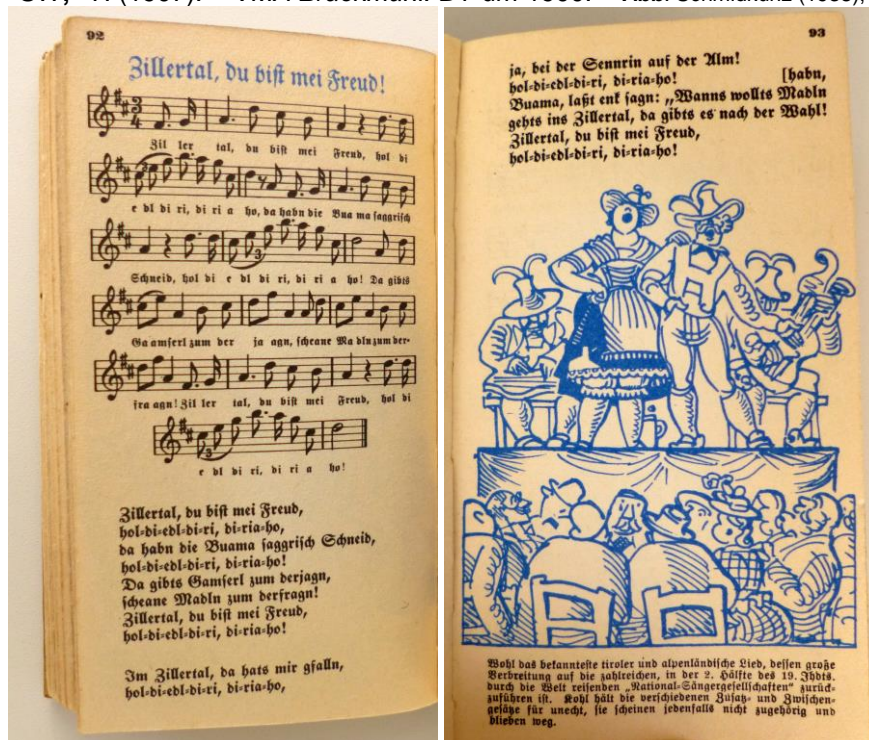
\*Johann Adam Hiller, Sammlung der Lieder aus dem Kinderfreunde [...], Leipzig 1782, S.42 f.;  
 \*Friedlaender, Das deutsche Lied 18.Jh. (1902) Bd.2, S.106; \*M.Ansion-I.Schlaffenberg, Das Wiener Lied von 1778 bis Mozarts Tod, 1960, Nr.15 (\*Steffan). – Liedflugschrift o.O.u.J. (nur Titelblatt). – Keine Aufz.

Zieht ihr Krieger, zieht von dannen, aus den ruhigen Kabanen... Liedflugschriften Hamburg: Brauer, o.J. [vor 1829]; o.O.u.J. – DVA= Gr XI a.

**Zieht im Herbst** die Lerche fort, singt sie leis ade... DVA = KiV. Verf.: August Gebauer (1792-1852) [DLL], 1818, ed. 1819. Komp.: Wilhelm Heiser (1816-1897), vor 1860. - Abdruck: Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.268 (Verf. unbekannt; Verweis auf Heiser); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1334 [mit weiteren Hinweisen]. - In Gebr.liederbüchern seit 1888. – Aufz. PO, WP (1850), SH,\*NS,\*NW,SL,HE,RP,\*FR,\*BY,\*BA und EL,\*SW,TI,\*BÖ (um 1885), \*RL. – Liedflugschriften Berlin: Trowitzsch, o.J.; Hamburg: Kahlbrock, 1859 bis 1867 (mehrfach), o.J. [1874]; Lübeck: Bock, o.J. [1861]. - Zieht im Herbst die Lerche fort, singt sie leis Adé! Willst du noch von mir ein Wort, eh' ich von Dir geh? [...] 4 Str. („von Heiser“) \*Liederhandschrift im VMA Bruckmühl LH-104 „Lieder-Heft 1887 für R.Schmidt“, Rosenheim/ Oberbayern, Nr.8.

Zigeuner treten a herein..., 9 Str., Prager Sammlung Nr.428= Bw 22/13= A 231 090; Informant: Johann Hirsch 1912, Guttenbrunn, Böhmerwald [Gegend von Neubistritz, Böhmen] am Donnerstag nach Aschermittwoch gesungen [Dialekt-Transkription]= Jungbauer, Böhmerwald (1930/37) Nr.348.

**Zillertal**, du bist mei Freud! Holdieiri diriaho. Da habm die Buabm saggrisch Schneid, holdieiri diriaho... DVA = KiV. - Abdrucke: G.Wirsing, Sing' ma' oan's. Alpenlieder, München o.J. [um 1900], Nr.30; \*Hermann Krome, Was die Wandervögel singen, Berlin 1918, S.39; \*Musikaliendruck o.J.; W.Seifert, Wanderlust, Berlin o.J., S.121; \*Schmidkunz (1938), S.92 (**Zillertal**, du bist mei Freud!... Buben Schneid, Gämsen jagen, Mädal erfragen / ... gefallen auf der Alm; „wohl das bekannteste tiroler und alpenländische Lied“) = **Abb.** unten; \*Quellmalz (Südtirol) Bd.2 (1972) Nr.83. - In Gebr.liederbüchern seit 1888. – Liedflugschriften Wien: \*Moßbeck/ \*Blaha (...die Madln)/ \*Moßbeck-Jasper, o.J. (...die Jager). – Aufz. \*RP,FR,\*BY,\*WÜ,\*BA und \*SW,\*TI (1907). – VMA Bruckmühl: BY um 1900. – **Abb.** Schmidkunz (1938), S.92 f.:



Zimmerleut sind brave Leut, die man braucht zu aller Zeit... Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.115 = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.220 Nr.508. - Liedflugschriften o.O.u.u.J. [um 1800]; Röhrich-Brednich Bd.2 (1967) Nr.27 c (nach Aufz. WÜ o.J.).

Zimmermännle, Zimmermännle, du versoffenes Luder... siehe Einzelstrophen-Datei „Zimmermann“

**Zink-zink**, zink-zink, die Finkin und der Fink... DVA = KiV. Verf.: Alois Hilgart (XXX) [nicht in: DLL]. Komp.: Fritz Bruckdorfer (XXX). - Abdruck: \*Robert Link, Waldlerisch g'sunga, Heft 4, Grafenau 1955 (Hilgart/ Bruckdorfer). – Einzelaufz. \*BÖ (1957, mit Angabe von Verf. und Komp.).

**Znachst bin** i holt gonga, über's Bergerl in Wald und do g'freuts mi zu wohna, weil's Jodeln schön hallt...  
 \*Liebeslieder aus steiermärk. Quellen [COMPACT in Vorbereitung; nicht erschienen] Nr.40 (abgedruckt Aufz. o.J. bzw. 1910). - Keine Verweise. - Ergänzungen DVA: Mapped Gr III [Liebeslied] mit Belegen aus mündl. Überl. aus \*Hessen, \*Baden (1930), der Schweiz und Vorarlberg (1935). - Abdrucke: \*Ziska-Schottky (Österreich 1819), S.76 f.; \*Deutsches Liederbuch [...] für Studenten, Nürnberg 1852, Nr.171 (nach Friedrich Silcher); Meier, Schwaben (1855) Nr.33; \*Zack, Heiderich und Peterstamm. Steirische Volkslieder (Graz 1885-1925), Heft 1 (1885) Nr.8, und Verweise auf ältere Gebr.liederbücher des 19.Jh., z.B. Algier, Universal-Liederbuch, 1841, Nr.1580, „Der Jodelplatz“; \*Reisert, Kommersbuch, 1896, S.236 f. („Tirolerweise, vor 1848“) und öfter. Es sind manchmal unterschiedliche 'Liedanfänge' bzw. Umstellungen der Str., z.T. auch Einzelstr., aber offensichtlich ein verbreitetes alpenländisches Jodellied seit dem frühen 19.Jh. – Liedflugschrift \*München: Falter, o.J. [frühes 19.Jh.]

Z'nacht hab i mir d' Schneid..., siehe: Z' nacht...

**Zocker-Kinnchen**, Haal dei Minnchen!... [Zuckerkindchen...], Wiegenlied; DVA = KiV. Verf.: Philipp Laven (Trier 1805-1859 Trier) [DLL], um 1850, ed. Trier 1858 (in Mundart). Komp.: H.Ungeheuer (XXX). – Einzelaufz. \*RP (1939).

**Zogen einst fünf wilde Schwäne**, Schwäne leuchtend weiß und schön... DVA = KiV. Verf.: Karl #Plenzat (1882-um 1945 [DLL; Volkskundler und Volksliedaufzeichner in Ostpreußen, Hochschullehrer in Schneidemühl u.a.], ed. im „Kunstwart“ als Notenbeilage 1917; nach Plenzat Umdichtung nach einem litauischen Volkslied, das bisher jedoch nicht identifiziert werden konnte (der Text sei typisch für litauische Volkslieder; die Mel. ist wahrscheinlich zusammengestellt, aber eine direkte Parallele ließ sich bisher nicht nachweisen [Auskunft aus Vilnius 1993]). Häufig in Gebr.liederbüchern und Singbüchern der #Jugendbewegung seit den 1920er Jahren; beim Offenen Singen in den 1930er Jahren (Funkstunde Berlin). - #**Flogten einst fünf wilde Schwäne**... [Belege hier nicht notiert]. – **Abb.** [von links]: Buchtitel 1978 und 1991/2010; CDs 1998 (deutsche Folk-Gruppe „Zupfgeigenhansel“) und 2002:



[Zogen einst:] \*Karl Plenzat, Der Liederschrein, Leipzig 1918, Nr.1= 1922, Nr.1 (unter „litauische Lieder“, „aufgezeichnet und verdeutscht vom Hrsg.“); Sotke, Unsere Lieder, 1930, S.118; Wandervogel [Zeitschrift] 13 (1918), S.161; \*Funkstunde Berlin, Folge 14 (1933) Nr.54 („aus dem deutschen Osten“); \*Ein neues Lied. Ein Liederbuch für die evangelische Jugend, 13.Auflage, Gelnhausen: Burckhardthaus, 1953, Nr.528 (1.Auflage 1930/31 für evangel. Jugendverbände, neu durchgesehen 1949/50, Zogen einst fünf wilde Schwäne... aus dem Litauischen nach Plenzat 1917); \*H.Wolf, Unser fröhlicher Gesell, Wolfenbüttel o.J. [1956], S.385; \*Musik im Leben (Schulbuch, 1970) Bd.1, S.132 („Volkslied aus dem Memelland“= Plenzat 1918); \*H.Wagner, Es trauern Berg und Tal, 1957, S.66 f.; \*Hein und Oss Kröher, Das sind unsere Lieder, o.O.u.J. [Frankfurt/Mai 1977], S.107; \*Student für Berlin/ Student für Europa e.V., Liederkiste, Liederbuch II, Bad Soden/Ts., 2.Auflage 1977, Nr.44 (Masuren/ „Karl Plenzat“ [Druckfehler für: Plenzat]); \*Zupfgeigenhansl [Wandervogel], Neuauflage 1983, S.157 f.; \*Rölleke, Volksliederbuch (1993), S.382; die mundorgel, Neubearbeitung 2001, Nr.136; \*Werner Hinze, Lieder der Straße. Liederbuch, Hamburg 2002, S.141; \*Mang, Der Liederquell (2015), S.357 f. (mit weiteren Hinweisen; 1908 bei Kaschuben aufgezeichnet, Plenzat 1917; Verweis auf B.Boock, 2005, im DVA).

[Zogen einst:] Dass die Melodie das Vorbild war für Pete Seegers „Where have all the flowers gone...“, ist eine Legende (vgl. \*M.Bonson, Laßt uns Frieden schaffen ohne Waffen, 1983, S.49). – In zahlreichen \*Gebr.liederbüchern seit den 1920er Jahren. – Roman von Eva Wolf, Zogen einst fünf wilde Schwäne, o.O.u.J. [1991/2010], über eine Jugend im Jahre 1944. – Notizen. – Wenige Aufz. \*OP (1931), \*PO („1920 von pommerschen Wandervögeln“; Verweis auf Plenzat), WP (angeblich bereits „1908“; allerdings erst in Abschrift 1940), \*NW (1927/28, nach Plenzat). – „Wachsen einst fünf junge Birken...“ Im „Scheine der Petroleumlampen“ singen sie „auf der Terrasse in die Nacht hinein“: die von Idealen

schwärmenden Jugendlichen im Stettin der späten 1930er Jahre. So erinnert sich der 1926 geborenen Hans Graf von der Goltz. Vgl. H.Graf von der Goltz, Unwegsames Gelände. Erinnerungen, Wien 1997/ o.O. 2002, S.29.

Zottelbär und Panterthier hat man längst bezwungen, nur für Geld noch im Spalier zeigt man ihre Jungen... (Reinecke stibitzt, Aar und Geier horsten, keine Schlangen, Ottern und Draxchen; nur der Franzmann zeigt sich noch in dem deutschen Reiche; Brüder, nehmt die Büchse, dass er weiche); Verf.: Heinrich von Kleist (1777-1811); Abdruck: \*Deutsche Lieder für Jung und Alt, Berlin 1818, Nr.56.

**Zu Augsburg** steht ein hohes Haus nah bei dem alten Dom... Himmelsbraut, Novize; DVA = KiV. Verf.: Justinus Kerner (1786-1862) [DLL], 1830, ed. Wends Musenalmanach für 1831. Komp.: Friedrich Silcher (1789-1860) [Frank-Altman, Tonkünstler-Lexikon, Teil 1, 1983], 1830, Robert Schumann. - Abdrucke: \*Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.153; \*Reisert, Kommersbuch (1896), S.203; \*Meisinger, Oberland (Baden 1913) Nr.30; \*Kaiserliederbuch (1915) Nr.398; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1336. - Sehr häufig in Gebr.liederbüchern seit 1841 (Algier, Universal-Liederbuch, 1841, Nr.1581); handschriftl. eingetragen in ein Liederbuch für deutsche Turner, 1842.

**Zu Bacharach** am Rheine wohnt eine Zauberin... Lore Lay, die Zauberin; #Lorelei; DVA = KiV. Verf.: Clemens Brentano (1778-1842) [DLL], **1799**; Erstdruck in seinem Roman „Godwi“, 1801/02. Mel. zu: „Stand ich auf hohem Berge...“ und andere Komp. - Abdrucke: Diese Kunstballade steht *nicht* in Arnim – Brentano, Des Knaben Wunderhorn (1806-1808). - Franz Kugler-Robert Reinick, Liederbuch für deutsche Künstler, Berlin 1833, S.173-176; \*Ph.Wackernagel, Trösteinsamkeit in Liedern, Frankfurt/Main 1867, S.91; Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.119 (Verweis auf Melodie zu 'Graf und Nonne'); \*Erk's Deutscher Liederschatz (1928) Nr.198. – Das Märchen (und mit ihr diese Kunstballade) wurde von Brentano erfunden; „Lure Lei“ bedeutet etwa „hinterlistiger Felsen“, Brentano personifizierte den Rheinfelsen an der engen Flusspassage. Bereits 1818 galt die Lurlei als „uralte Sagengestalt“. Vgl. W.Krogmann, „Lorelei. Geburt einer Sage“, in: Rheinisch-westfälische Zeitschrift für Volkskunde 3 (1956), S.170-196. – Einzelaufz. \*NW. – Vgl. [Wikipedia.de](http://Wikipedia.de) „Loreley“ und [Lieddatei.de](http://Lieddatei.de): Ich weiß nicht, was soll es bedeuten... – Brentano:

**Zu Bacharach** am Rheine  
wohnt eine Zauberin,  
sie war so schön und feine  
und riss viel Herzen hin.

Und brachte viel zu schanden  
der Männer rings umher,  
aus ihren Liebesbanden  
war keine Rettung mehr. [...]

**Zu Basel** an dem Rhein, da gab's die erste Schlacht.../ da haben tapf're Schweizer die Schwaben ausgelacht... wohl Napoleonische Zeit (?), frühes 19.Jh.; DVA = Gr II; Abdrucke: \*Gaßmann, Wiggertal (Schweiz 1906) Nr.127, Str.6; \*Grolimund, Aargau (Schweiz 1911) Nr.230 [mit weiteren Hinweisen, Aufz. seit um 1830 der Einzelstr.: Wenn die Schweiz {das Straßburger Münster} ein Knöplihaus {Spätzle} wär, dann kämen die Schwaben im Sturmschritt daher]. - Einzelaufz. \*SW (o.J., 1894, einzelne Spottverse über die „Schwobe“= Deutsche). – Hinweis: „...erste Schlacht...“ vgl. anderer Liedtyp: „Frühmorgens als der Tag anbrach...“

**Zu Bethlehem geboren** ist uns ein Kindelein, das hab' ich auserkoren... Kölner Psalter 1638; Verf.: Friedrich von Spee (Friedrich Spee von Langenfeld; 1591-1635) [DLL], **1602**, ed. 1637; nach einer weltlichen, französ. Melodie Paris 1599, geistlich GB Köln 1638; \*Werlin (1646); Herrnhuter Gesangbuch... 1735 [3.Auflage 1741], Teil 1-3, Hildesheim 1981, Nr.2033; \*Ditfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Bd.1 Nr.10; \*Bäumker Bd.1 (1886) Nr.169 (nach u.a. Kölner Psalter 1638), Bd.3 (1891) Nr.14, und Bd.4 (1911) Nr.26 (Hinweis zur weiteren Verwendung der Melodie: Die Blümelein sie schlafen schon... 1840); \*Kaiserliederbuch (1915) Nr.79; \*[evangel.] Bremer Gesangbuch, 1917/1928, Nr.23; \*Gesangbuch für die Evangel.-Luther. Kirche in Bayern [Ansbach 1928], Anhang „Geistliche Volkslieder“, Nr.6 a und 6 b (zwei Mel.; 1.Str. GB Köln 1638; Str.1-5 nach Kölner Psalter 1638 mit Mel.[-bearbeitung] von Friedrich Mergner); \*[röm.-kathol. GB] Kirchenlied, Berlin–Freiburg i.Br. 1942, Nr.39; \*Lasset uns singen [Schulbuch Schweiz] (1949), S.17 (ohne Verf. „aus Franken“/ Satz Fritz Jöde); \*Evangelisches Kirchengesangbuch. Ausgabe für die ev.-lutherischen Kirchen Niedersachsens (Braunschweig), Kassel 1950, Liederanhang [Regionalteil], Nr.477 (Text und Mel. GB Köln 1638; ohne Verf.angabe); \*Evangelisches Kirchen-Gesangbuch (EKG), 1950/1951, Nr.401 („Köln 1638“); \*Evangelisches Kirchengesangbuch. Ausgabe für die evangelisch-

lutherischen Kirchen Niedersachsens, Hannover, Göttingen o.J., Nr.477; \*[röm.-kathol. GB] Laudate. Gesang- und Gebetbuch... Basel/Solothurn 1952, Nr.61 (4 Str.; Spee/Köln 1638).

[Zu Bethlehem geboren:] \*K.Scheierling, Ich bin das ganze Jahr vergnügt, 1955, Nr.158; \*Evangelisches Kirchengesangbuch. Ausgabe für die evangelisch-lutherische Kirche in Bayern, München 1957, Nr.536; \*Wolters, Gottfried, Inmitten der Nacht. Die Weihnachtsgeschichte im Volkslied, Wolfenbüttel: Möselers, 1957, S.22 (3 Str., nach Aufz. von Konrad Scheierling, Dobrudscha/Rumänien, 1955; Text nach Spee, 1637; DVA= \*A 191 346, von Wolters geringfügig bearbeitet); \*Evangel. Kirchengesangbuch (evangel.-luther./ altluth. und Selbständige evangel.-luther. Kirche), Hannover 1960, Nr.477 (Geistliche Kinderlieder); \*Evangelisches Kirchengesangbuch... Niedersachsen, Oldenburg 1967 [mit EKG-Stammteil von 1950/51], Nr.477 (Geistliche Kinderlieder); \*Gotteslob (1975) Nr.140; \*Ingeborg Weber-Kellermann, Das Buch der Weihnachtslieder, Mainz 1982, Nr.25; \*Scheierling (1987) Nr.193; vgl. Redaktionsbericht... Gotteslob, 1988, S.588; \*Evangelisches Gesangbuch (EG), 1995, Nr.32 (Friedrich Spee, 1637); vgl. Liederkunde EG Heft 1 (2000); \*Britta Martini, in: Franz, Kirchenlied im Kirchenjahr (2002), S.99-107 (Gotteslob, Spee Str.1-6); \*\*"Alle Jahre wieder". Weihnachtslieder Selber Singen am Heiligen Abend, München: Bezirk Oberbayern, 2003, S.9 (5 Str.; Gotteslob Nr.140); \*Eingestimmt: alt-kathol. GB, 2003, Nr.330; Auf den Spuren der Volksmusiksammler Karl und Grete Horak im Vinschgau, Ultental, Passeiertal und den angrenzenden Tälern und Höhen. Musikalische Volkskultur in Südtirol (3. Teil), bearbeitet von E.Bruckner, M. und E.Schusser, München 2014, S.237 (vor 1869); \*[neues] Gotteslob (2013) [kathol. Gesangbuch] Nr.239; \*Mang, Der Liederquell (2015), S.1021 (mit weiteren Hinweisen). – DVA = Gr XV a. – Aufz. \*NW, \*FR (und aus GB Aschaffenburg 1793), BY,BA,\*UN,\*RU. – Zu Bethlehem geboren ist uns ein Kindelein... (auserkohren, sein eigen will ich sein) 5 Str., Liederhandschrift im VMA Bruckmühl LH-144, [Bayern?] 1.Hälfte 19.Jh., S.140-142.

#### **Zu Bethlehem geboren**

ist uns ein Kindelein,  
das hab ich auserkohren,  
sein eigen will ich sein,  
eia, eia, sein eigen will ich sein. [...] Evangelisches Gesangbuch (EG), 1995, Nr.32 (4 Str.)

**Zu Braunschweig** ist ein Mädchen, so schön wie eine Braut... DVA = KiV. Einzelaufz. NS (o.J.)

**Zu Charlottenburg** im Garten, in den dunklen Fichtenhain... König Wilhelm in der Gruft; DVA = KiV. Verf.: George Hesekei (1819-1874) [DLL], 1870. - Abdrucke: Ernst Wachsmann, Sammlung der deutschen Kriegs- und Volkslieder des Jahres 1870, Berlin 1870, S.180 f. und 300 f.; Schremmer (Schlesien 1912) Nr.9. – Einzelaufz. \*RP. - Zu Charlottenburg im Garten, in den düstern Fichtenhain... 1870, Kaiser Wilhelm am Familienmausoleum in Berlin-Charlottenburg erneuert am Todestag seiner Mutter den Orden vom „Eisernen Kreuz“ (1813 gestiftet). Der Text greift Frankreich und „Bonapartes [Napoleon III.] Ränkespiel“ an. Vgl. P.Cornejo, Zwischen Geschichte und Mythos: La guerre de 1870/71 en chansons, Würzburg 2004, S.38 f. – Vgl. Ernst Wachsmann, Sammlung der Deutschen Kriegs- und Volkslieder des Jahres 1870, Berlin o.J. [1870], S.180 f. („Zu Charlottenburg im Garten...“ Der 19.Juli 1870; Verf.: Georg Hesekei, gedruckt in: Daheim Nr.45 vom 4.8.1870).

Zu deinen Füß' lieg' ich hier, mein allerliebstes Kind... Liedflugschriften o.O.u.J.; Hamburg: Kahlbrock, 1869-1873; Braunschweig: Meinecke, o.J.; Halle: Plötz, o.J.

**Zu der** Heimat führt zurück einen Jüngling das Geschick... DVA = KiV. Einzelaufz. BR (wohl vor 1930), \*UN (1975).

**Zu des Lebens Freuden** schuf Gott die Natur, aber Gram und Leiden schaffen wir uns nur... Beruf zur Freude; DVA = KiV. Verf.: Friedrich von Köpken (1737-1811) [DLL], 1789, ed. Göttinger Musenalmanach für 1790. Komp.: Johann Rudolf Berls (XXX), ed. 1797, und viele andere. - Abdrucke: Allgemeines Liederbuch des deutschen Nationalgesanges, Altona 1798, Nr.32; Mildheimisches Liederbuch (1799) Nr.317, \*Melodieteil, und (1815) Nr.418 (Komp.: Friedrich Wilhelm Zachariae [1726-1777], danach die Melodie u.a. in Hoppenstedts Schulliederbuch, 1800); \*Fink, Hausschatz (1849) Nr.252 (Mel. bearbeitet von Fink; fälschlich Voß als Verf. angegeben); \*Härtel, Deutsches Liederlexikon (1865) Nr.963; Wustmann (2.Auflage 1887), S.367 f.; \*Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.305 (...uns die Natur; Mel. Volksweise, beruhend auf Komp. von Fr.Wilh.Zachariä, \*Mildheimisches Liederbuch); \*Erk's Deutscher Liederschatz (1928) Nr.199 (Komp.: August Bergt, 1801); \*Brandsch (Siebenbürgen) Bd.1 (1974) Nr.91; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1337. - In Gebr.liederbüchern seit 1790. – Liedflugschrift Leipzig: Solbrig, o.J. [um 1811]. – Einzelaufz. BR,\*HE, \*RP (um 1835).

**Zu Dionys**, dem Tyrannen, schlich Damon, den Dolch im Gewande... Bürgschaft; DVA = KiV. Verf.: Friedrich von Schiller (1759-1805) [DLL]. Parodien; „Zu Dionys dem Menschenfresser schlich Damon mit dem Küchenmesser...“ (HE o.J.). - Keine Aufz.; keine Mel. [offenbar nicht gesungen]

Die Bürgschaft

**Zu Dionys**, dem Tyrannen, schlich  
Möros, den Dolch im Gewande;  
ihn schlugen die Häscher in Bande.  
»Was wolltest du mit dem Dolche, sprich!«  
Entgegnet ihm finster der Wüterich.  
»Die Stadt vom Tyrannen befreien!«  
»Das sollst du am Kreuze bereuen.« [...] Schiller, Gedichte 1789-1805

**Zu dir bin i gangen**, zu dir hats mi gfreut... DVA = Gr III. Aufz. SC, RP (1830), FR, \*BY (1821), WÜ (1806/08), BA und \*EL,\*LO,SW, ÖS (1819), \*TI,OÖ,NÖ,\*ST,\*KÄ,\*BÖ,(\*)MÄ und \*SK,\*UN,(\*)GO, \*JU (und Batschka), \*RU,\*US, Puhoi (Neuseeland). - [z.T. Einzelstr.-Überl., Vierzeiler Nr.2272, und versch. schwer identifizierbare Str.-Kombinationen; Kurztitel siehe *Einzelstrophen-Datei*] (\*)Ziska-Schottky (Österreich 1819), S.109; W.G.Becker's Taschenbuch zum geselligen Vergnügen, 1824, S.96; Schmeller, Bayerisches Wörterbuch (1827-1837), S.456 und S.540; [Mones] Quellen und Forschung zur Geschichte und Literatur der teutschen Sprache 1 (1830), S.164; Titus Tobler, Appenzellerischer Sprachschatz, Zürich 1837, S.337; Firmenich, Germaniens Völkerstimmen (1844/66) Bd.2, S.665 und S.742; Vogl (1852) Nr.377; Meier, Schwaben (1855) Nr.15 und Nr.311; Die deutschen Mundarten 5 (1858), S.510; Birlinger (Schwaben 1864) Nr.16,53,101,102,103 und 143; Pogatschnigg-Herrmann (Kärnten 1869/79) Bd.1, Nr.1633, Str.1, und Nr.1634, Str.1; Alemannia 9 (1881), S.234 und 10 (1882), S.149; Müller (Erzgebirge 1891), S.135 Nr.32; Rösch (Sachsen 1887), S.123; Werle, Almrausch (Steiermark 1884), S.140; Mündel (Elsass 1884) Nr.68; Hruschka-Toischer (Böhmen 1891), S.184, Nr.149, und S.299, Nr.245 a-b; Hörmann (Schnaderhüpfeln 1894) Nr.421; Greinz-Kapferer (Tirol 1893) Bd.1, S.113; Zeitschrift für österreich. Volkskunde 4 (1898), S.20 und S.295.

[Zu dir bin i gangen:] Das deutsche Volkslied 3 (1901), S.3; Marriage, Baden (1902) Nr.221; Das deutsche Volkslied 9 (1911), S.89; Kassel (1912), S.67; Rotter (1912), S.67; \*Kohl-Reiter II (1915), Nr.237, Str.4; Schmeller Nachlass (1912), S.329, Nr.29; \*Neckheim (Kärnten 1922/26) Nr.66, Str.1, und Nr.137, Str.1; Züricher (1926) Nr.5634; \*Viktor Zack, Volkslieder und Jodler aus dem obersteirischen Murgebiet, Wien 1927, Nr.17, Str.1; Zeitschrift für Volkskunde 42 (1933), S.244 Nr.55; \*Jungbauer, Böhmerwald (1930/37) Nr.138, Nr.174, S.249 Nr.8, S.293 Nr.218 und S.385 Nr.1279; \*Pinck, Weisen (Lothringen 1926-1962) Bd.3, Nr.85; \*Jungbauer-Horntrich (Sudeten 1943) Nr.377; vgl. \*W.E.Boyer u.a., Songs along the Mahantongo: Pennsylvania Dutch Folksongs, Lancaster, PA 1951, S.82, Str.1; \*A.F.Buffington, Pennsylvania German Secular Folksongs, Breinigsville, PA. 1974, Nr.85; \*Lefftz Bd.3 (Elsass 1969) Nr.124; \*Melodietypen Bd.2, S.113; Seiberl-Palme (Salzkammergut 1992), S.100; und öfter, auch in Gebr.liederbüchern.

[Zu dir bin i gangen:] DVA= Vierzeiler Nr.2272 („zu weit“)= Muschiol/Strophenkatalog Liebeslieder Nr.122, vgl. Nr.347. - Weitere Str.113 A (aus), 113 C (aus), 294 (Bub), 349 A (daheimbleiben), 353 A (denken), 417 D (Ende), 450 (falsch), 583 (Gasse), 661 (gescheit), 663 D (gesessen), 672 A (Glück), 1224 (Liebe), 1457 (neuer Schatz), 1468 A (nicht mögen), 1573 (Regen), 1578 (Regen), 1700 (Schatz), 1763 (schön), 1779 D (schrecken), 2250 B (Zeit), 2265 (Zither). - Vgl. Erk-Böhme Nr.662. - Zu dir bin i gangen, zu dir hats mi gfreut, zu dir geh i nimmer, der Weg is mir z'weit. Siehe: *Einzelstrophen-Datei* „zu weit“

Zu dir bin ich g'kommen in Regen und Wind, zu dir komm ich nimmer du dreckates Kind. Siehe: *Einzelstrophen-Datei* „Regen“

**Zu dir** von Herzensgrunde... [nicht näher identifiziert; nicht in der Incipit-Liste von E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2018)]; in „Dronning Sophias viesbog“ (1584/1630) Teil V, 21-22 = und übersetzt in das Schwedische „Till tigh aff hiertans grundhe...“ in der Handschrift „Gyllenmärs visbok“ (ca. 1620) Nr.22 und in „Samuel Älfs visbok“ (1650er Jahre) Nr.31; vgl. V.A.Pedersen, CD-ROM-Beilage zu „Dronning Sophias visebog“, in: Svøbt i mår. Dansk Folkevissekultur 1550-1700, hrsg. von Fl.Lundgreen-Nielsen – H.Ruus, Bd.1, København 1999.

**Zu dir ziagt's** mi hin, wo i geh, wo i bin... DVA = KiV. Verf.: Alexander Baumann (1814-1857) [DLL], ed. \*Wien ca.1840 (Gebirgs-Bleameln, nach National-Melodien). - Abdrucke: Süß (Salzburg 1865) Nr.312 [Einzelstr.]; Pogatschnigg-Herrmann (Kärnten 1869/79) Bd.1, Nr.205,784,952 und Bd.2 Nr.115 und 734 [zum Teil Einzelstr.]; \*Erk-Böhme (1893) Nr.570 (Bayerisch; Friedrich Silcher; korrigierender Nachtrag Erk-Böhme Bd.3, S.872) [keine eigene DVA-Mappe]; \*Reisert, Kommersbuch (1896), S.261 f.; G.Wirsing, Sing'ma' oan's, München o.J. [um 1900], Nr.32; \*Mautner, Rasplwerk (Steiermark 1910), S.148 f.; \*Neckheim (Kärnten 1922/26) Nr.139; \*Anderluh (Kärnten) IX (1996) Nr.87 (...wurde immer wieder den Volksliedern zugezählt... wohl fälschlich für ein echtes Volkslied gehalten [Josef Pommer, 1891]... von Pommer aber an anderer Stelle auch als 'altes steirisches Lied' bezeichnet); \*Mayer, Raindinger Handschrift (Niederbayern 1845-50) 1999, Nr.75 (Erstbeleg in Bayern; wohl nach 1854); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1338 und Meier, KiV Nr.334. - Vgl. W.Jaffé, Alex. Baumann: Ein Beitrag zum volkstüml. Lied in Österreich, Weimar 1913, S.84. - Handschriftl. \*Schwaben 1852; häufig in Gebr.liederbüchern und Kommersbüchern seit 1867. - Handschriftl. Oberbayern um 1853 und um 1860; \*Wiener Liedflugschriften: Moßbeck o.J. (DVA= BI 8300; letzte Str.); \*Blaha, o.J. – Siehe auch: **#Und zu dir ziagt's** mi hin, wo i geh, wo i bin... [mit weiteren Verweisen]. – Zu dir zieht s mi hin, wo i geh und wo i bin, hab koa Rast, hab koa Ruh, bin a trauriga Bua. [...] \*Liederhandschrift im VMA Bruckmühl LH-104 „Lieder-Heft 1887 für R.Schmidt“, Rosenheim/ Oberbayern, Nr.2.

Zu Ehren wollen wir singen und loben das Römische Reich von Kaiser Maximilian, wo findet man seines gleichen... histor. Lied über das „Fräulein von Britannien“ von der Ehe des französ. Königs Karl VIII. 1491 mit der Herzogin Anna de Bretagne, die bereits 1490 dem deutschen Kaiser bzw. dem Römischen König Maximilian versprochen war. Brautraub: ein politischer und religiöser Skandal, der publizistisch vermarktet wird. - Liedbelege: Liliencron (1865-1869), Bd.2, 1866, Nr.179; Antwerpener Liederbuch (1544) Nr.115 „Mit luste willen wi singhen...“, vgl. H.Joldersma, Het Antwerps Liedboek, Bd.2, 1982, Nr.103 [mit weiteren Hinweisen]; Brednich, Darfelder Liederhandschrift (1546/65, ed. 1976) Nr.73 [mit weiteren Hinweisen]; Liedflugschriften Straßburg 16.Jh. und Basel: Schröter, 1613; Uhland (1844/45) Nr.173. Vgl. R.W.Brednich, „Das Fräulein von Britannien“, in: Verfasserlexikon, Bd.2, 1979/1980, Sp.884 f. – Vgl. *Prosafassung* dieses Stoffes: Hans **Ortenstein**, »Das Fräulein von Britannien«, Reimpaarspruch mit 282 Versen, Inkunabeldruck durch Jörg Geßler, Zweibrücken 1492 (Ortensteins Text ebenfalls in Ulm, Augsburg und Wien 1492 gedruckt. Vgl. Populäre Literatur des Spätmittelalters. Inkunabeln aus Zweibrücken (Jörg Geßler)... hrsg. und kommentiert von Ute Obhof u.a., Wiesbaden 1997, S.15-17 und Faksimile).

Zu Fischbach am Bratnstein, da bin ich gern, kommen recht lustige Leut genug her... BY (handschriftlich 1861 „Z' Fischbach am Bratnstoa da bin i gern...“); bisher (im DVA) nicht näher identifiziert.

**Zu Frankfurt am Maine** hab ich ein Mädchen lieb, sie schickt mir alle Frühmorgen den Kaffee und ein Brief.../ Nach Frankfurt an der Oder... Gesellenübermut, Wechsel zu einem neuen Meister; DVA = \*Erk-Böhme Nr.1618 (\*HE 1892, 1885 Zu Frankfurt an der Oder...). - Abdrucke: \*Kretzschmer-Zuccalmaglio (1840) Nr.201 (Wenn's kommt um Weihnachten...); \*Hoffmann-Richter (Schlesien 1842) Nr.204 (Wenn's kommt um die Weihnachten...), Nr.209 (Es war ein Meister...); \*Ditfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Bd.2 Nr.312 (Im Sommer ist gut wandern...); Meier, Schwaben (1855) Nr.80; Wolfram (Hessen 1894) Nr.381; \*Gaßmann, Wiggertal (Schweiz 1906) Nr.145 (Zu Straßburg auf der Schanz hab' ich ein Mädchen g'liebt...); \*Grolimund, Solothurn (Schweiz 1910) Nr.84 (Zu Straßburg an dem Rheine hatt' mich ein Mädle lieb...); \*Schünemann (Russlanddeutsche 1923) Nr.220; \*Jungbauer, Böhmerwald Bd.1 (1930) Nr.359; \*Jungbauer-Horntrich (Sudeten 1943), S.151 f.

\*Steinitz Bd.1 (1954) Nr.78 (Im Sommer ist gut wandern.../ Zu Frankfurt an der Oder...); \*K.Scheierling, Ich bin das ganze Jahr vergnügt, 1955, S.59; \*H.Wagner, Es trauern Berg und Tal, 1957, S.9; Weber-Kellermann, Parisius (1957) Nr.85,634,659,728,\*770; \*Lefftz (Elsass) Bd.2 (1967) Nr.155; Anderluh, Kärnten III/3 (1971) Nr.74 (Der Winter ist gekommen...), Nr.75 (Zu Straßburg...); \*Strobach (1984) Nr.106 (1850); \*Brandsch (Siebenbürgen) Bd.3 (1988) Nr.93. - Zahlreiche \*Aufz. aus allen Liedlandschaften [hier nicht weiter notiert] seit \*NW (1839), \*BR (1847), \*SL (1840), BA (1842). - Liedflugschrift \*Wien: Moßbeck, o.J.

Zu Frankfurt an dem Main sucht man der Weisen Stein... Frankfurter Parlament 1848 (Verf.: Georg Herwegh [1817-1875; DLL]); \*Sauer, Historische Lieder (1997) Nr.7.

Zu Frankfurt an der Oder da stand ein schönes Haus... Fuhrmann und betrogenes Mädchen; Holzapfel, Volksballadenbuch (2000), S.107; *Datei Volksballadenindex* D 11.

Zu Frankfurt stand ein schönes Haus, das war so reich an Gütern... (Erk-Böhme Nr.209/210) - „Versteinertes Brot“, siehe: O.Holzapfel, Lexikon (1996). Zeitungslied 16.Jh., mündlich 19.Jh. - Vgl. E.Seemann, in: Jahrbuch für Volksliedforschung 3 (1932), S.95-100.

**Zu Frankfurt** steht ein schönes Wirtshaus, ja zu Frankfurt an dem Tor... siehe *Datei Volksballadenindex* H 18 Unschuldige Dienstmagd (Weismutter) [#Zeitungslied]: Zu Frankfurt wird ein Mädchen betrogen; der Vater bittet die Hebamme, die Frau wieder Jungfrau sein zu lassen. Sie empfiehlt, das Kind umzubringen und der Magd ins Bett zu legen. - [Reims, Frankreich > Frankfurt?] Um **1600** und im 19.Jh.; vgl. E.Seemann, in: Jahrbuch für Volksliedforschung 3 (1932), S.115; O.Holzapfel, Das große deutsche Volksballadenbuch, Düsseldorf 2000, S.378 f. - *J.Meier, Volkslied*, Bd.2 [1936] Nr.105 (Zu Frankfurt an der Brücke, da zapfen sie Wein und Bier... 17 Str. aus der Gegend von Bonn, o.J.) und kurzer *Kommentar*. Begebenheit nach einem Zeitungslied, für Reims in Frankreich 1589 berichtet, wohl ein tatsächliches Ereignis, mit Elementen der Legende versetzt; auch als Geschichte zweier Jakobspilger gesungen, in Deutschland weit verbreitet, aber hier wohl nicht vor dem 19.Jh. überliefert.

**Zu Freiburg** lebt' und tat viel Buß der Pfarrer Karl Pistorius... DVA = KiV. Soll 1848 gesungen worden sein (Nötzold); in Gebr.liederbüchern seit 1858; Allgemeines Deutsches Kommersbuch, Lahr 1858, S.437; vgl. Karl Steiff-Gebhard Mehring, Geschichtliche Lieder und Sprüche Württembergs, Stuttgart 1912, S.920 Anmerkung (historischer Hintergrund ungeklärt); Anfrage im Stadtarchiv Freiburg ohne Ergebnis (einige Namensträger um 1600). – \*Edmund Ullmann, [Moritaten], Reichenberg 1943; \*Fritz Nötzold, Krokodilstränen, München o.J. [um 1987], S.17 f.

**Zu Fuß bin ich** gar wohl bestellt, Juchhe! Drum wandr' ich durch die weite Welt... DVA = KiV. Verf.: Karl Rudolf Hagenbach (1801-1874) [DLL]. Komp.: Friedrich Schneider (1786-1853). - Abdrucke: Algier, Universal-Liederbuch (1841) Nr.1584; \*Härtel, Deutsches Liederlexikon (1865) Nr.965. In Gebr.liederbüchern seit 1841 (Algier). – Einzelaufz. PO (um 1860), \*NW (1835), HE,SW.

Zu Ganghofen in Bayerlandt gar spate ein Bäurin schickt ihren Mann gen Landshut in die Stadte... Bauer mit dem Safran; Liedflugschriften Nürnberg: Newber, o.J.; Augsburg: Manger/ Franck, o.J. [um 1560]/ Schönigk, o.J. [1572-1613]; o.O.u.J.; \*Werlin (1646).

**Zu Golzheim** auf der Heide, da steht ein Peloton [Erschießungskommando]... Tod des Nazi-Terroristen Schlageter, der 1923 von einem französ. Kriegsgericht zum Tode verurteilt wurde; DVA = KiV. Verf.: Ignaz Maria Wohlfahrt (20.Jh.). Mel. zu: „Zu Mantua in Banden...“ [siehe dort]. - Einzelaufz. o.O. (1960, Einsendung des Verf.).

Zu Gottes und Maria Ehr sind wir abermal kommen her... Liedflugschriften Steyr: Menhardt, o.J.; Ödenburg: Sieß, 1776/ 1800; Ungarisch-Altenburg o.J.; Eisenstadt 1895; o.O.u.J. - DVA= Gr XV c.

**Zu Grünwald** im Isartal, glaubt es mir, es war einmal.../ In Grünwald... Refrain: Ja so warn's die alten Rittersleut. DVA= Gr XII #**Die alten Ritter**, die waren gut... Text und Mel. nach Karl Valentin 1940 (DVA= \*Or 226, Druck München 1953) und in versch. Gebr.liederbüchern seit 1977. Valentin nach dem Vorbild von „Die alten Ritter de war'n guat...“, Text und Mel. von A.Endres (München 1914; DVA= \*Or 233= \*Der Klampfn Toni, München 1915, S.13). Versch. andere Parodien dazu. Mögliches älteres Vorbild DVA= \*Bl 11 846, Wiener Liedflugschrift C.Fritz, o.J. von Carl Lorenz, „In der alten Ritterszeit, da hat's geb'n viel starke Leut'...“ – **Abb.** [links] Schloss Grünwald um 1900; Buchtitel mit **Karl Valentin**:



**Zu guter** Nacht, mein Licht, meines Lebens Pracht... DVA = Erk-Böhme Nr.765 (keine Melodie; Bergliederbüchlein um 1700); Bergliederbüchlein (um 1700), ed. Marriage (1936) Nr.37; handschriftlich 1697.



Zu Hannover an der Leine stand ich als Kanonier... Der treue Kanonier. - \*Löns-Jöde, Der kleine Rosengarten, 1919, S.16 f.

**Zu Haus hab ich** ein Mädchen, das ist wie Milch und Blut... DVA = Gr III. Aufz. ohne Ort (Soldatenlied), \*PO,SH,\*NS,\*NW,SA, \*BR (1839), \*SL,\*SC,\*TH,\*RP, \*HE (1839), FR,BY,\*WÜ,\*BA und EL,\*LO,\*SW,\*BÖ, \*UN,\*RL. - In Gebr.liederbüchern (1833); Mündel (Elsass 1884) Nr.113; \*Marriage, Baden (1902) Nr.190; Köhler-Meier (Mosel und Saar 1896) Nr.105; Bender (Baden 1902) Nr.72; \*Heeger-Wüst (Rheinpfalz 1909) Nr.113; Hans Ostwald, Erotische Volkslieder aus Deutschland, Berlin 1910, S.89; \*Weber, Stordorf (Hessen 1910) Nr.129; Alemannia 39 (1911), S.109; \*Meisinger, Oberland (Baden 1913) Nr.275; \*Kutscher (Soldatenlied 1917), S.151 f.; \*Jungbauer, Böhmerwald (1930/37) Nr.177; \*Auf den Spuren von 31... [Tautenhain] Thüringen, München 2018, S.488 Nr.48 (TH 1938, 3 Str.: **Ich hatt' einmal** ein Mädchen... macht mir Plaisir / sie sagt, ich soll sie nehmen... Sommer gekommen, nicht genommen / noch zwei Vierkreuzer, dafür waschen Strümpf und Gamaschen, Wicks für Stiefel und Schuh). - Str.628 A (Geld), 811 (Haus), 995 (ackern), 1326 C (Mädchen), 1453 A und C (nehmen), 1779 C (Schönste), 1901 A (sparen), 2037 B (traurig), 2081 A (Vater), 2101 A (versaufen), 2145 C (warten). - Vgl. Erk-Böhme Nr.552 (vgl. Nr.533,551).

Zu hohem Lob und Ehren der heiligen göttlichen Kraft und auch dem frommen Bären und seiner Bürgerschaft... Von dem Sündfluss (Sündflut); Liedflugschriften Basel: Apiarius, o.J. und 1563; o.O. [Schweiz] 1708; pennsylvania-deutscher Druck; Neues Berner Taschenbuch, 1880, S.57.

**Zu Ingolstadt** im Bayerland ein Bürger saß, doch ungenannt... Ungehorsamer Sohn; Hand wächst aus dem Grab; Liedflugschriften Nürnberg: Gutknecht [um 1550]/ Newber/ Kholer, o.J.; Leipzig: Nerlich, 1579. – DVA = Gr I; vgl. inhaltlich Erk-Böhme Nr.215. Vgl. K.Goedeke, Grundriß zur Geschichte der deutschen Dichtung, Bd.2, Dresden 1886, S.263, Nr.56 a; Prosafassungen der Sage (Harz 1854; Sachsen 1934; Kärnten 1935); Friedrich Lüers, Bayrische Stammeskunde, Jena o.J. [1933], S.176.

**Zu Kindelsberg** auf dem hohen Schloss steht eine alte Linde... Verf. und Komp.: Johann Heinrich Jung-Stilling (1740-1817) [DLL], vor 1778, ed. 1778 und \*1811. - Abdrucke: \*Groos-Klein, Deutsche Lieder für Jung und Alt, Berlin 1818, Nr.12= \*Deutsche Lieder für Jung und Alt, Berlin 1818 Nr.12; Kretzschmer-Zuccalmaglio (1840) Nr.44; Fink, Hausschatz (1843/49) Nr.833; \*Andreas Peter Berggreen, Tydske Folke-Sange og Melodier [... Pianoforte], 2.erw. Ausgabe, Kopenhagen 1863 = Folke-Sange og Melodier [...], Bd.5 [deutscher Titel: Deutsche Volks-Lieder und Melodien... Pianoforte], Nr.19 (15 Str., nach L.Erk, 1838/45; S.187 längere Anmerkung zu John. Stilling, ‚der das Lied von einem alten Bauern singen hörte, als er in der Abendstunde wanderte...‘ [romantische Fiktion], längeres Zitat nach Stillings Werken, 1841); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1340. – Keine Mappe im DVA; keine Aufz.; vgl. zu: Auf ihrem Grab, da steht eine Linde... – Der #Kindelsberg erhebt sich 618 m hoch Kreuztal (Kreis Siegen-Ruinegenstein); die Reste einer „Burg“ dort oben sind Trockenmauern einer Wallanlage, keine „Schloss“-Ruine.

Zu Klausenburg im Ungarland... Erschießung von Ludwig Roth, 1848; DVA = Gr II; Verf.: Franz Obert (Siebenbürgen 1828-1908) [DLL], 1859; versch. Komp.; Abdrucke: \*Siebenbürger Liederbuch (1961); \*Brandsch (Siebenbürgen) Bd.1 (1974) Nr.128.

**Zu Klingenberg** am Maine, zu Würzburg an dem Steine, zu Bacharach am Rhein... Trinklied; bearbeitet von Clemens Brentano für das Wunderhorn Bd.2 (1808), S.414, nach Seckendorfs Musenalmanach (1808) Nr.13, nach [Verf.?): Erasmus Widmann, Musicalischer Kurtzweil, Nürnberg 1623. Beliebt in der „Liedtafel“ Zelters in Berlin (mit einer Melodie von Carl Friedrich Zelter, 1758-1832); zitiert in Achim von Arnims Roman „Die Kronenwächter“. DVA = Erk-Böhme Nr.1137 (ohne Melodie; mit Verweis auf ein älteres „Zu Miltenberg am Rheine“ bei Widmann, ältere Ausgabe, Nürnberg **1608**). In der DVA-Mappe nur ein Wunderhorn-Verweis; keine Aufz. – Weitere Belege: \*Kaiserliederbuch (1915) Nr.271 (Zu Miltenberg am Maine...); Brüder Grimm Volkslieder, Bd.1 (1985), S.681-683 [Abschrift aus Seckendorf 1808], Bd.2 (1989), S.96 [Kommentar], (\*)Bd.3 (1987), S.290 [Melodie aus \*Fink, 1843] (Zu Klingenberg...). - Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle] (u.a. obige Hinweise, zitiert von Arnim, im Repertoire der Zelterschen Liedtafel in Berlin und dort „geschätzt“).

**Zu Koblenz** auf der Brücken, da lag ein tiefer Schnee... Wunderhorn Bd.1 (1806), S.77 („mündlich“)= Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle] (bearbeitet nach Anselm Elwert 1784, ergänzt wohl von Achim von Arnim; mit weiteren Hinweisen)= \*Böhl, Wunderhorn (1810) Nr.2 (Mel. nach: \*Nicolai I, 1777, Nr.11 Es wollt ein Jäger jagen... Mel. zu: Ich hab' die Nacht geträumet...); \*Deutsche Lieder für Jung und Alt, Berlin 1818, Nr.20; \*Kaiserliederbuch (1915) Nr.371; \*Rölleke, Volksliederbuch (1993), S.202. - Nicht in: Wunderhorn-Stockmann. – Keine Mappe im DVA; keine weiteren Aufz., aber mitbehandelt bei „Graf und Nonne“, DVldr Nr.155, *Datei Volksballadenindex* C 4, siehe u.a. „Ich stand auf hohen Bergen...“ Vgl. DVldr Bd.8 (1988),

S.125, mit Überlieferungsliste seit Elwert 1784 bis \*M.Friedlaender, Volksliederbuch für die Jugend, Bd.2, Leipzig 1930, Nr.540.

Zu Köln im alten Kumpches-Hof da war ein Bauersmann/ Burschmann... Reitergeneral Jan de Werth (1600-1652) und Griet; DVA = Gr II; Verf.: Carl Cramer (XXX) [nicht in: DLL], ed. 1837/38; Komp.: W.Franz; Abdrucke: \*Musikaliendruck Köln: Weber, 1862; \*Schulbuch, Köln 1949/50 (Zo Köln em ahle Kumpcheshof...). - Wenige Aufz. \*NW (1915,1929,1955; alle Belege in Mundart). – Zeitungsartikel (1952); Notiz.

**Zu Konstanz** saß ein Kaufmann reich, der hat ein Fräulein war wonniglich... siehe *Datei Volksballadenindex* I 16 Konstanzer Striegellied; eine Schwankballade. - Wunderhorn Bd.3 (1808), S.99= Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle]. – Liedflugschriften „Zu Costantz...“ Bern: Apiarius, **1563**/ Basel 1570; Nürnberg: Newber, o.J.; „Zu Coßnitz saß...“ Augsburg: Schönigk, o.J.; „Zu Costantz...“ Basel: Schröter, 1606 = E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2019) Nr. Q-2428: **ZV Costantz** saß ein Kauffman rych, der hat ein Frouwlein, was wuniglich, dan sie was hüpsch vnd kluge, sie hat heimlich einden Doctor lieb, groß lieb zsamen trugend... 17 Str.; Jaufner Liederbuch, ed. Waldberg (1896) Nr.38; Fischart, Gargantua (1575); Tonangaben 16.Jh. „Zu Constantz saß...“. – DVA= Erk-Böhme Nr.153 a. - Vgl. Williams, Gargantua [1575], 1909, Lied-Nr.1 [mit weiteren Hinweisen]; vgl. R.W.Brednich, „Schwankballade“, in: Handbuch des Volksliedes, hrsg. von R.W. Brednich u.a., Band 1, München 1973, S.157-203, bes. S.181 f. (zum Konstanzer Striegellied nach Fischart).

**Zu Laudenburg** nicht weit vom Rhein... Geographie des Rheinweins; \*Tenorlied 1450-1580 (1979-1986), Bd.3, Register, S.125. – DVA= Erk-Böhme Nr.1138 (nach Reutterliedlin, 1535) [keine Mappe im DVA]; \*Werlin (1646). – ZV Laudenburg [**Laufenburg**, Hochrhein] nicht weit vom Rein [Rhein]/ als ich es hab vernommen :/: Do trinckt man vil der guten wein... (gute Gesellschaft Tag und Nacht... tut dem Herrn gefallen... singt dann mit hohem Schalle./ ..den edlen Saft von Reben Dirmsteyner... Pause, sonst wird er einem zum Affen [betrunken]/ Elsässer Wein... von Straßburg, der Heintze Rock stößt wie ein Bock... Wein von Heimspace macht ziemlich schwach, so man zu grob zu saufen./ Wein von Bergstraße... schmeckt gar wohl... Gänsfüßer von der Neuen Stadt [Neustadt], Sponwein, Rappas.../ Ein Fürstenberger kommt hernach... Bacharach.../ Des Pferdesheimers edle Pracht... Kobelsberger... der Wermutwein den tut man morgens kennen./ In Summa da ist Wein genug...) \*Gassenhawerlin und Reutterliedlin (1535) Teil 2 [Reutterliedlin] Nr.4 (7 Str.; kein Komp. angegeben; Verweis auf Böhme Nr.338).

**Zu Lauterbach hab** ich mein Strumpf verlor, und ohne Strumpf geh ich net ham... Wolfram (Hessen 1894) Nr.175; DVA= \*Erk-Böhme Nr.1009 („vor **1820** entstanden“; Zuschreibung des Ortes unsicher, mehrere Ortschaften reklamieren es für sich, u.a. Lauterbach/Hessen und bei Schramberg im Nordschwarzwald; im Zillertal gibt es den Ort nicht). - Umfangreiches Material im DVA, hier nicht weiter ausgewertet, zus. mit \*Erk-Böhme Nr.1010, **#In Lauterbach hab** ich min Strümpfel verloren... EL. – [Nachträglich] Abdruck: \*Philip V.Bohman, The Study of Folk Music in the Modern World, Bloomington/Indiana [USA] 1988, S.136-138 (Zum Lauterbach hab' ich mein' Strumpf verlor'n...; 1 Str., bei Deutsch-Amerikanern aufgez. in Wisconsin 1984 zus. mit „Mein Hut, der hat drei Ecken...“); siehe weitere Abdrucke unten. - Im Repertoire der Tiroler Sänger Geschwister Rainer 1826/1827, vgl. \*S.Hupfau-Th.Nußbaumer, Die Lieder der Geschwister **Rainer** [...], Innsbruck 2016, S.36-39 (mit weiteren Hinweisen; \*Musikaliendruck London 1827 „The Melody by Felix Rainer“), S.165 (in den USA ein Schlager, mehrfach umgedichtet, auch als Kinderlied „The Deitcher's Dog“); bei *Wikipedia.de* („Lauterbacher Strumpflied“) wird [Juni 2020] als ältester Hinweis „Tiroler Lied 1829“ angegeben [wurde von mir korrigiert und ergänzt]. - Vgl. Armin W.Hadamer, Mimetischer Zauber. Die englischsprachige Rezeption deutscher Lieder in den USA 1830-1880, Münster 2008 (Volksliedstudien, 9), S.381 (Tabelle; „The Stocking Lost“, 1841 mit der Sängerfamilie Rainer); \*100 Volkslieder [...], Köln: Tonger, o.J. [um 1900; Auflage um 1920; siehe unten **Abb.** rechts; nicht abgebildet dazu auf der folgenden Seite ein „Jodler“, der auf dem Klavier gespielt wird; das Lied wurde in den 1820er Jahren populär durch ‚Zillertaler Sänger‘ aus Tirol, die damit auftraten... und natürlich dazu jodelten] Nr.98 (**Z'Lauterbach** hab' i mein Strumpf verlor'n... 4 Str., ohne Quellenangabe/ „Volksweise“ – und sicherlich in vielen weiteren Gebrauchsliederbüchern).

[Zu Lauterbach:] W.Wiora spricht vom „zweiten Dasein“ des Volksliedes, das wieder populär und popularisiert wird durch solche billigen Gebrauchsliederbücher „für mittlere Stimme und leichter Klavierbegleitung“ und auch durch den ‚Gebrauch‘ dieser Lieder in der Schule, in der Jugendbewegung [das Lied steht auch im „Zupfgeigenhansl“] und in den durch die Jugendmusikbewegung angeregten privaten Singgruppen. Viele Musikverlage lieferten und liefern dafür die Literatur; siehe unten dazu Titelblatt und Rückendeckel „Nimmichmit! (Für einemark)“. Das Lied bleibt populär, in Pennsylvania bei den „Dutch“ [den Pennsylvania-Deutschen] ist es beliebt, Esther Ofarim singt es...); \*Marriage (Baden 1902) Nr.248;

\*Strobach (1984) Nr.73 a (Verweis auf Liedflugschrift im bayer. Dialekt, **1820-1830**); \*Rölleke, Volksliederbuch (1993), S.223; \*Fauser, Anding (Thüringen um 1850), 2003, Nr.35 [mit weiteren Hinweisen]. - In Lauterbach... Strobach (1984) Nr.73 b. – Auch: „In Lauterbach...“ Liedflugschriften Berlin: Trowitzsch, o.J.; Delitzsch o.J.; Hamburg: Kahlbrock, 1869-1870; o.O.u.J. „Zu Lauterbach...“ Liedflugschriften „Zell am Zyller 1829; Tyroler Nationalgesänge“; o.O. 1833; Tonangaben. – **At Lauterbach lately** my stocking I lost... „The Lauterbach Maiden [!]“, ed. Philadelphia 1864 (**Abb.** links: 1447 „Lauterbach“ in den USA, *Internet*, und Weinetikett / Nachdichtung als amerikan. Kinderlied „The Deitcher’s Dog“, Oh where, oh where has my little dog gone?... , Mel. „Lauterbach“, Musikaliendruck Philadelphia 1864, Verf. Septimus Winner, *sheetmusicsinger.com*):



Vgl. E.Neweklowsky, in: Jahrbuch des Österreich. Volksliedwerkes 10 (1961), S.94-97. – *VMA Bruckmühl*: Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-355 handschriftl. Studentenliederbuch o.O. [Bayern], um 1840, Nr.65. – **Abb.**: Liedpostkarte, um 1925 / rechts *100 Volkslieder*, Köln: Tonger, um 1920:



**Zu Leipzig** auf der Messe, da hatt' ich einen Rausch... DVA = KiV. Einzelaufz. o.O. (um 1840), LO,\*SW,RU.

Zu Lüptau sitzt bei ihrem Kinde die Frau des Arbeitsmanns und weint... Bauarbeiterstreik, 1898; DVA = Gr II; Abdruck: Steinitz (1954/62) Nr.245. - Einzelaufz. o.O.u.J., SH (o.J.). – Hinweise auf Literatur (H.Kühne, 1957) und auf Textmodell „**Bei ihrem** schwer erkrankten Kinde...“

Zu Maien, zu Maien die Vögelchen singen, die Lauberen an Grünheide springen... Erk-Böhme Nr.960,961; \*Strobach (1987) Nr.181.

**Zu Mantua in Banden** der treue Hofer war, in Mantua zum Tode führt ihn der Feinde Schar... Andreas #Hofer; DVA = KiV. Verf.: Julius Mosen (1803-1867) [DLL], **1831** [nach Angabe des Dichters 1862] (oder 1832), ed. 1833. Komp.: Leopold Knebelsberger (1814-1869). - Abdrucke: Algier, Universal-Liederbuch (1841) Nr.1587; \*Ludwig Erk, Die Deutschen Freiheitskriege in Liedern und Gedichten, Berlin 1863, Nr.7; \*Hase u.a., Liederbuch des deutschen Volkes, Leipzig 1883, Nr.861 („Volkswaise“); \*Hundert Lieder [...] für deutsche Soldaten, hrsg. vom Christlichen Soldatenbund in Württemberg, Stuttgart o.J. [nach 1891], Nr.88; \*Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.93 (mit einer Melodie nach Ludwig Erk 1849; oder: Verweis auf Melodie von 1844 zu \*Böhme Nr.94 „Es war auf Jütlands Auen...“); \*Reisert, Kommersbuch (1896), S.204 f. (Mosen/ Volkswaise, um 1844, von dem Tiroler Sänger Rainer?); \*Lothringischer Liederhort (1908) Nr.139 („Volkswaise“); \*Unsere Feldgrauen [Soldatenlieder], Leipzig o.J. [1914], S.75; \*Kaiserliederbuch (1915) Nr.247; Sauermann, Handbuch (1973), S.317 f.; \*Otto-König, „Ich hatt' einen Kameraden...“ [histor.-polit. Lieder] (1999), S.257 f. Nr.103 (6 Str.; mit weiteren Hinweisen); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1341. - Sehr häufig in Gebr.liederbüchern und Kommersbüchern seit 1841.

[Zu Mantua:] Liedflugschriften 19.Jh., u.a. Hamburg 1846 und um 1865; Wien: Neidl, Hendl und \*Moßbeck o.J.; Berlin o.J.; vielfach als Tonangabe. Mehrfach aus mündl. Überl. - Zur Melodiegeschichte vgl. Fr.Zieglschmid, in: *Modern Philology* 26 (1929), S.327-336 (Melodieanfang nach einem älteren Kirchenlied); über Knebelsbergers Melodie vgl. G.Lechner in: *Jahrbuch des Österreich. Volksliedwerkes* 44 (1995), S.104-112. Zum Text vgl. W.J.Meindl, in: *Tiroler Volkskultur* 36 (1984), S.25 f. Zu Text und Mel. vgl.

\*G.Haid, in: Musikalische Volkskunde und Musikpädagogik. FS G.Noll, Essen 2002, S.91-106 [mit weiteren Hinweisen]. – *VMA Bruckmühl*: BY 1865, um 1870/80, \*um 1900; Liedflugschriften Znaim: Lenk, o.J. [um 1850/60]; Linz-Urfahr: Kraußlich, o.J. [1861-1894]. – Vgl. Hans Magenschab, Andreas Hofer: Held und Rebell der Alpen, Wien 1998 [über den histor. Hintergrund, Mantua 1810]. – Vgl. zu: „**Ach, Himmel**, es ist verspielt...“ - **Zu Mantua** in Banden... in Mantua zum Tode führt ihn der Feinde Schar.../ geht mit festen Schritten in den Tod/ ruft aus dem Kerker: Gott sei mit euch... und mit dem Land Tirol [... „Land Tirol“ als Refrain zu jeder Str.]/ der Sandwirt steht auf der Bastei vor dem Erschießungskommando/ er kniet nicht nieder: Es lebe mein guter Kaiser Franz, mit ihm das Land Tirol“/ lässt sich ohne Augenbinde erschießen... ade, mein Land Tirol. - „Zu Mantua in Banden...“ ist, auch wenn wir Verfasser und Komponisten kennen (der letztere nach Melodien, die bereits verbreitet waren), zum typischen *Propagandalied* für Andreas Hofer geworden. In der Form und mit dieser Funktion hat es den Markt erobert, der vom geselligen Lied und Studentenlied bis zum Soldatenlied reicht und auf seinem Weg in die Öffentlichkeit kräftig von billig verkauften Liedflugschriften unterstützt wurde.

[Zu Mantua:] Mit einem Gesetz des Landes Tirol wurde das Lied 2004 zur offiziellen Tiroler **Landeshymne** erklärt. „*Text und Melodie des Andreas-Hofer-Liedes bilden ein untrennbares Ganzes. Es ist daher verboten, seinen Text nach einer anderen Melodie und zu seiner Melodie einen anderen Text zu singen. Dieses Verbot gilt auch für Texte und Melodien, die dem Andreas-Hofer-Lied ähnlich sind und nur unwesentlich davon abweichen.*“ Auch nach verfassungsrechtlichen Bedenken wurde im gleichen Jahr juristisch festgeschrieben, dass weder Melodie noch Text „*entstellend verändert*“ werden dürfen (also auch keine Parodie erlaubt ist) und dieses mit einer Geldstrafe geahndet werden kann. Problematisch ist das für die **Melodie**, die gleichermaßen für das Arbeiterlied von 1907 „Dem Morgenrot entgegen...“ erklingt (und für: Zu Golzheim auf der Heide...“, siehe dort). Ich kenne keine vergleichbare Regelung, und ich halte sie für Unfug. – Mit Rücksicht auf die italienisch sprechenden Mitbürger hat die Region Südtirol das Lied als Hymne abgelehnt. – Zum Thema allgemein: „Tyrolese War Song“, „Tyroles Song of Liberty“, „March of Hoffer [!] and Tell“ in den **USA**, vgl. S.Hupfaut-Th.Nußbaumer, Die Lieder der Geschwister Rainer [...], Innsbruck 2016, S.165 (mit Verweis auf S.Hupfaut-S.Erber, Liedgeschichten, Innsbruck 2013).

**Zu meiner Zeit** bestand noch Recht und Billigkeit... Die Alte; DVA = KiV. Verf.: Friedrich von Hagedorn (1708-1754) [DLL], 1743, ed. \*1744 (mit Mel. von Görner). Komp.: Joseph Anton Steffan (1726-1797), ed. 1779; Wolfgang Amadeus Mozart (1756-1791) [DLL], 1784; und viele andere. - Abdrucke: \*Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.711 (Text nach einem französ. Gassenhauer; Mel. 1767); \*Friedlaender, Das deutsche Lied 18.Jh. (1902) Bd.2, S.31 f. und 525; O.Rathmann, Spielmanns Lust und Leid, Leipzig 1914/15, S.92 f.; \*M.Ansion-I.Schlaffenberg, Das Wiener Lied von 1778 bis Mozarts Tod, 1960, Nr.17 (Komp.: Steffan); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1342. In Gebr.liederbüchern. – Keine Aufz.; \*F.Fleischer, Oden und Lieder mit Melodien, 1777 (handschriftlich).

**Zu Mitterfasten es geschah**, dass Peter Unverdorben gefangen lag ze **Nüwenburg** in dem Turme/ .../ Der Turm der heißet **Schüttdenhelm**, er will mich bringen um mein Leben.../ Lieber Sant Leinhart [Hl.Leonhard, traditioneller Gefangenenbefreier]/ Lieber Sant Peter..., Rom, Aachen/ Sant Katherin/ Herzogin, Herzog und das Kind/ Hofgesind.../ [Abschied:] Gott gesegen die Lob [Laub], Gott gesegen dich Gras.../ Sonne, Mond/ Der uns dis Liede nüwe sang, Peter Onverdorben ist er genant.../ Er singt uns das und kaines me... also schied er von hinnen. - „Peter Unverdorben“ (DVA= DVldr Nr.26, *Datei Volksballadenindex* L 10), siehe: O.Holzappel, Lexikon (1996). – *DVldr* Nr.26: **Zu mitterfasten** es beschach [!], daz peter onuerdorben gefangen lag... 14 Str. mit Melodie nach Handschrift St.Blasien 1439 [einzige Quelle]; ...wohl wegen Totschlags verurteilt, deshalb Sühnewallfahrt [falls man ihn begnadigt] nach Rom usw.; ‚Neuenburg‘ hat sich nicht ermitteln lassen [siehe jedoch unten]. Die Übertragung der andeutenden Mensur in eine lesbare Melodie bereitet große Schwierigkeiten; der Übertragungsversuch ist eine Deutung.

[Zu Mitterfasten:] Volksballade, angeblich nach 1430 von dem im Stadtturm von Neunburg vorm Wald gefangen gehaltenen Sänger; Melodie ebenfalls in dieser Handschrift bereits 1439 notiert. Vgl. Jahrbuch für Volksliedforschung 5 (1936), S.61-64. – Handschrift \*St.Blasien [mit **Melodie!**] von **1439** [nach Soltau 1836 aus „Villingen“; siehe aber unten]; einziger Beleg; vgl. dazu W.Salmen, „Das gemachte „neue Lied“ im Spätmittelalter“, in: Handbuch des Volksliedes, hrsg. von R.W. Brednich u.a., Band 2, München 1975, S.413 („Peter Unverdorben“ Beleg mit \***Melodie** von 1439). - Peter Unverdorben wird in „Neuenburg“ [Neunburg vorm Wald] gefangen gehalten (im Turm ‚Schüttdenhelm‘). Den Hintergrund für das tragische Geschehen referiert die Volksballade nicht. – Vgl. Verfasserlexikon Bd.10 (1999), Sp.106 f.; O.Holzappel, Das große deutsche Volksballadenbuch, Düsseldorf 2000, S.278. - Text in *Datei Volksballadentexte*. – *J.Meier, Volkslied* Bd.1 [1935] Nr.23 (14 Str., nach einer Handschrift aus St.Blasien/Schwarzwald, erwähnt unter „anno 1439“; Lied ‚wohl um 1400‘ entstanden, Hintergrund und Örtlichkeit Nüwenburg ‚lassen sich

bisher (*nicht*) feststellen“ (S.163); Urteil wohl wegen eines Totschlags, Wallfahrtsversprechen u.ä. für den Fall der Befreiung. Im Band 2 [1936], S.318 Berichtigung: ...jetzt gelungen= „Neuenburg vor Wald in der Oberpfalz“ mit „Schiltenhelm“, histor. Daten und vgl. J.Meier, in: Jahrbuch für Volksliedforschung 5, 1936, Allerhand Nr.3 [*nicht eingesehen*].

[Zu Mitterfasten:] **Oberpfalz**Netz.de [Text von 2004; aufgerufen Mai 2013:] „Neunburg vorm Wald. Eines der ältesten literarischen Zeugnisse über die Pfalzgrafenstadt ist das Lied von **Peter Unverdorben**. [...] Im ersten Drittel des 19.Jh. entdeckte man im Kloster Sankt Georgen zu Villingen eine Handschrift auf Papier mit dem Lied von Peter Unverdorben, das ursprünglich aus dem 15.Jh. stammt. Wie es dorthin kam, ist ungeklärt, denn der Bau des ehemaligen Benediktiner-Klosters begann erst 1662. Der Erstveröffentlichung des Textes 1836 folgte im Jahr darauf auch der Druck der mittelalterlichen Melodie. Dies ist eine Sensation, denn aus der Zeit sind nur wenige Noten erhalten. [...] Richtige Berühmtheit erlangte das Gedicht aber erst durch die erneute Veröffentlichung durch den Dichter Ludwig Uhland. Unser rühriger Heimatforscher Georg Dorrer wies 1883 darauf hin, dass sich die Geschichte von dem zum Tode verurteilten Peter Unverdorben im Turm Schiltenhilm in Neunburg vorm Wald abgespielt hatte. Seine Behauptung blieb bisher unwidersprochen [siehe dagegen oben Anm. von J.Meier 1935, die jener jedoch 1936 korrigierte; dieser und der folgende Text beruht auf Soltau, 1836, Nr.11, und berücksichtigt die jüngere Forschung nicht]: Der Ort musste im süddeutschen Raum liegen, Residenz eines Herzogs sein, mit einer Gattin -vielleicht mit Namen Katharina- und einem noch unmündigen Kind. Und der Gefängnisturm hatte den Namen "Schild-den-Helm", Helmerschütterer. Da bleibt nur Neunburg, schlussfolgerte Dorrer. Auch zu der Entstehungszeit kann man aus dem Text Rückschlüsse ziehen: Vermutlich 1425. [...] Hat ein Freund nach der Hinrichtung das Lied zu Ende gedichtet? Sind die letzten Zeilen falsch abgeschrieben worden? Oder will Peter seinen Zuhörern vor Augen führen, was wäre, wenn man ihn hinrichten würde?“ [Nein; das ist eine traditionelle Verfasserformel, die in solchen Liedern als Liedschluss geläufig ist. Und die bedeutet nicht einmal, dass das Lied tatsächlich von einem ‚fahrenden Sänger‘ namens Peter Unverdorben, der mit der Herzogin anbandelte, verfasst worden ist. Die Aussage {Tourismuswerbung im *Internet*, Mai 2013}, „Dabei verfasste er ein Lied in Mittelhochdeutsch“, ist nicht so sicher, wie sie scheint.]

[Zu Mitterfasten:] Aber auch gängige Literaturgeschichten referieren mit [scheinbarer] Sicherheit: „Aus den 30er Jahren des 15.Jhs. stammt die politische [!] Volksballade von der Gefangenschaft und dem Ende des ‚Peter Unverdorben‘. Ort der Handlung ist [!] **Neunburg vorm Wald** in der Oberpfalz“ (H.Rupprich, neu bearb. von H.Heger, Vom späten Mittelalter bis zum Barock= Newald-de Boor, Gesch. d. dt. Lit. IV/1, München 1994, S.189). – **Abb.:** *Internet* [Liedtext und Bild von 2008] wird der Neunburger Turm „**Schiltenhilm**“ präsentiert:



Dieser Name des Turms, der „Bleihofturm“, wurde ihm aber wohl erst nachträglich (?), eben mit dem Lied als „Quelle“, von Georg Dorer 1893 bzw. mit einer Zeichnung von Dorer 1877 zugeschrieben [rechts]. So auch *Wikipedia.de*: „Der Nordostturm, der Schiltenhilm, ging in das Volkslied ein durch die Schilderung von Peter Unverdorben.“ In der Wortwahl der Stadtverwaltung, des Denkmalamts und der Tourismuswerbung heißt der Turm heute so; dort wird das Geschehen „um 1433“ datiert [mit welcher Begründung?]. Dem Peter Unverdorben wird eine „Romanze“ mit der Pfalzgräfin unterstellt, und man kann sich dabei auf die Str.7 berufen, in der nach den vielen Heiligen die Herzogin, „mine Heren“ [der Herzog] „und och sin Kind“ um Gnade angerufen werden. Danach geht es mit „das ander Hofgesind“ weiter (Str.8) [Er versucht m.E. also ‚alle Register‘ von den offiziellen Heiligen bis zu den lebenden Personen, die vielleicht Einfluss haben. Und wenn die vermutete Romanze stimmt, wird das Lied dadurch ‚politisch‘? Siehe oben] - Ganz so zuverlässig scheint mir das Ganze nicht zu sein. Oder? J.Meier in DVldr Bd.1, 1935, zu Nr.26, schließt allerdings nur Neuenburg am Rhein und Neuburg an der Donau aus; er nennt bzw. kennt Neunburg vorm Wald und auch die Deutung von Dorer 1877 nicht [vgl. jedoch Korrektur 1936; steht im Jahrbuch für Volksliedforschung 5 nach welcher Quelle korrigiert wurde?]. Für **John Meier**, Gründer und Leiter des DVA in Freiburg, darf man hinzufügen, dass er als Volksballaden-Forscher einer **historischen Zuordnung** solcher Lieder grundsätzlich wohl eher skeptisch gegenüber ist. So schreibt er etwa bei einer anderen Volksballade, der Schweizer von „Dursli und Bäbeli“ [seine Nr.70], u.a., die solle historisch sein, und das mag man zugeben.

Aber „lokalhistorischer Eifer hat aus der Möglichkeit Gewissheit machen wollen, und diese ist doch nicht vorhanden“ [J.Meier, Volkslied, Bd.2, 1936, S.145].

[Zu Mitterfasten:] Allerdings kennt/nennt J.Meier und auch DVldr 1935 folgendes Werk nicht, das ausführlich auf das Lied und seine Lokalisierung eingeht, Literatur nennt und auswertet: **Georg Hager**, *Die Kunstdenkmäler von Oberpfalz & Regensburg*, München 1906 [Internet= OpenLibrary], S.43 ff. über den Turm in Neunburg, S.46 der Liedtext, S.48 f. der wichtige Hinweis auf **Schuegraf**, 1837, der (angeblich ohne Kenntnis von Soltau 1836 und auch ohne das Lied zu nennen) von dem Turm als „Schiltenhilm“ spricht. Dann stimmt die Geschichte doch (zumindest die Zuschreibung zu Neunburg)? – Ein „Liedverzeichnis“ wie das vorliegende kann nicht bereits alle Antworten bieten, sondern soll dabei helfen, den Zugang zur Materialgrundlage zu erleichtern. Zudem ist das vorliegende Lied ein gutes Beispiel dafür, dass auch bei einer relativ ‚kleinen‘ Volksballade mit nur einem einzigen Beleg die Diskussion nicht abgeschlossen ist. Und schließlich möchte die Darstellung dafür werben, auch 2013 [und danach] die Volksballadenforschung insgesamt nicht einfach als altmodisch ‚ad acta‘ zu legen.

[Zu Mitterfasten:] Ein Problem ist allerdings lösbar: Den obigen Hinweis auf „Villingen“ (nach Soltau 1836) kann man getrost streichen. Die **Handschrift** befindet sich heute in der Badischen Landesbibliothek in Karlsruhe und trägt die Signatur „St. Blasien 77“; es ist eine Papierhandschrift, die 1439-44 bzw. 1438-42 datiert wird und der Schreiber ist **Heinrich Otter de Schera**, vermutlich gebürtig aus dem badischen Hegau, 1439 Diakon in Konstanz, später verheiratet in Mengen/Sigmaringen. Aus dieser regionalen Zuordnung wird verständlich, dass J.Meier nicht in der Oberpfalz suchte, sondern eher an Neuenburg am Rhein dachte (was er wieder verwarf). Es ist eine Sammelhandschrift zum persönlichen Gebrauch, ein Sammelsurium geistlicher und weltlicher Texte, Gebete, Lieder mit Melodien, darunter viele Abschriften nach italienischen [lateinischen] Quellen; Otter wurde in Bologna bzw. Arezzo geweiht. Dem untenstehenden Eintrag über unsere Textstelle und deren Umfeld folgen liturgische Gesänge mit Melodien. – **Abb.:** aus dem entspr. Handschriftenkatalog der Bad. Landesbibl. Karlsruhe [auf der *Internet*-Seite einsehbar]:

311<sup>r</sup>-312<sup>v</sup> VOLKSBALLADEN UND VOLKSLIEDER, mit Noten. Nach dieser Hs. abgedruckt in *MONES Anzeiger* 4 (1835), Sp. 453 f (311<sup>r</sup>), Sp. 455 f (311<sup>v</sup>); 5 (1836), Sp. 334 f (312<sup>r</sup>), 4 (1835), Sp. 452 f (312<sup>v</sup>); 5 (1836), Sp. 335 (312<sup>v</sup>). Das Lied von Peter Unverdorben (311<sup>v</sup>) – bei Mone fehlend – u. a. gedruckt bei H. MOSER u. J. MÜLLER-BLATTAU, *Deutsche Lieder des Mittelalters*, Stuttgart 1968, S. 273 f. Grundlegend zu diesen sonst nicht oder nur in anderen Fassungen bekannten Liedern s. H. J. MOSER u. F. QUELLMALZ, *Volkslieder des 15. Jahrhunderts aus St. Blasien*, in: *Volkskundliche Gaben. John Meier zum 70. Geburtstage* dargebracht, Berlin 1934, S. 146-156, Taf. 8. Weitere Literatur bei LÄNGIN, S. 197 Nr. 183. Zu Peter Unverdorben s. K. HANNEMANN in *VL* 4, 1953, Sp. 652-622 und 5, 1955, Sp. 1104 f.

[Zu Mitterfasten:] Das *Internet* bietet heute [2013] Möglichkeiten, welche die Bearbeiter von Volksballaden-Kommentaren um 1935 nicht geahnt haben. Ich kann Georg Hager (1906) und die Badische Landesbibl. problemlos anklicken und wichtige Hinweise finden. Wer auf die großen Literaturgeschichten wie Newald-de Boor angewiesen ist (die auch ihre Stärken haben, nämlich die der Übersichtlichkeit), ist (in diesem Fall) auf den einen Satz angewiesen, der vielleicht aus früheren Auflagen übernommen wurde, und dieser eine Satz ist dann nur bedingt richtig (in diesem Fall mehrfach, nämlich die Einschätzung als ‚politische Dichtung‘ und die Datierung des Liedes mit der Handschrift [das Lied ist vielleicht älter als diese erste und einzige Niederschrift]; an der Lokalisierung wird kein Zweifel gelassen). Zuverlässiger wäre für mich der Blick in ein Werk, das oben mit „Verfasserlexikon Bd.10 (1999), Sp.106 f.“ [im Verzeichnis der Bad.Landesbibl. in einer früheren Ausgabe mit VL, 1953 und 1955 zitiert]. Aber dieses Ver.lexikon müsste ich erst in der Bibl. nochmals einsehen [was ich im Mai 2013 nicht gemacht habe]: Die deutsche Literatur des Mittelalters. **Verfasserlexikon**, begründet von Wolfgang Stammer, fortgeführt von Karl Langosch. Zweite Auflage hrsg. von Kurt Ruh, Burghart Wachinger u.a., Bd.1, Berlin 1978 bis Bd.10, 1999 (A-Z); Bd.11, Lieferungen 1 ff. (Nachträge A-), 2000 ff. [2011-2015 ist wieder eine Neubearbeitung im Gange; vgl. *Wikipedia.de* „Verfasserlexikon“]. Hier kann ich davon ausgehen, dass die Artikel nochmals und kritisch recherchiert wurden, was bei einer allgemeinen Lit.gesch. zumeist nicht der Fall ist. Solches ‚Wissen‘ vermittelt das *Internet* allerdings selten. – Auch eine andere, sehr altertümliche Volksballade ist an der gleichen Stelle notiert, „Totenamt“, siehe: Es taget...

[Zu Mitterfasten:] In der Hs. des 15.Jh. aus dem Kloster St.Georgen zu Villingen, vor der Hinrichtung des Gefangenen: „Gott gseg'n dich Laub, Gott gseg'n dich Gras, Gott gseg'n alles das was da was! Ich muss von hinnen scheiden“ [und wiederholt], vgl. L.Röhrich-G.Meinel, *Lexikon der sprichwörtlichen*

*Redensarten* [1973], Freiburg i.Br. 1977 (Taschenbuchausgabe; durchpaginiert), S.1175 zu „zeitlich“ [Das Zeitliche segnen... usw. (Segensformel des Sterbenden; ähnlich in der Tannhauser-Ballade und im „Abendgang“)].

Zu Nacht in meinem Bett ich lag, im Traum ein zart Jungfräulein sach... Brüder Grimm Volkslieder, Bd.1 (1985), S.690 f. [Abschrift aus Seckendorfs Musenalmanach 1808; nach Jups Studentengärtlein, Nürnberg 1626], Bd.2 (1989), S.97 [Kommentar: „Im DVA kein Beleg vorhanden“], keine Melodie in Bd.3. - Keine weiteren Hinweise im DVA.

Zu Nacht, wenn alles schläft (schnarcht) und liegt in weichen Federbetten... Des Nachts, wenn alles ruht und schläft... Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.236 (Zu Nacht, wann alles schnarcht und liegt in weichen...) = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.415 Nr.637; \*Mayer, Raininger Handschrift (Niederbayern 1845-50), 1999, Nr.218 [mit weiteren Hinweisen; wohl nach 1854].

**Zu Nanzig** ist es gewesen, da sprengten vier Reiter hinein... DVA = KiV. Einzelaufz. \*BA (1926).

**Zu Neudorf** auf dem hohen Schloss, da steht eine alte Linde... DVA = KiV. Verf. und Komp.: Johann Heinrich Jung-Stilling (1740-1817) [DLL], 1778/1811. - Abdrucke: \*Kretzschmer-Zuccalmaglio (1840) Bd.1 Nr.44; \*Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.141 („Zu Kindelsberg auf dem hohen Schloss...“); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1340. – Einzelaufz. \*FR, \*SW (1906); Jahrbuch für Volksliedforschung 27/28 (1982/83), S.143 Nr.41. – Vgl. **#Auf ihrem Grab** da steht eine Linde...

**Zu Neukirch** in einem Dorfe im Weilerer Kanton... Französ. Revolution, Stacklerlied, 1796; DVA = Gr II; Abdruck: \*Kassel-Leftz (Elsass 1940) Nr.217 (Hört, Menschen, die ihr Christen...; nach Liedflugschrift vor 1846, mit Varianten, gesungen „noch 1912“ [\*1935]; \*Melodie [1935], S.386 f. [mit weiteren Hinweisen]); \*Leftz (Elsass) Bd.1 (1966) Nr.106. – Jakobiner schleppen einen Priester vor Gericht; er wird hingerichtet.

Zu Nürnberg da steht ein hohes Haus, da fliegt alle Morgen eine Taube heraus... Mannstolles Mädchen, Malers Töchterlein; Holzapfel, Volksballadenbuch (2000), S.243; DVA= DVldr Nr.126; *Datei Volksballadenindex* D 20.

Zu Öst'reich stand ein schönes Schloss, ein wunderbar's Gebäude... [nach: Volksmusik in Bayern, Jahrgang 11 (1994), Heft 2, S.22] siehe: Es liegt ein Schösslein in Osterreich... Holzapfel, Volksballadenbuch (2000), S.311.

Zu Paris im Februario... Verf.: Joseph Victor von Scheffel (1826-1886) [DLL], 1848, ed. in: Münchener fliegende Blätter, 1850 (anonym, und nicht in Scheffels Werken); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1344.

Zu Philippsburg am Rhein... siehe: Die Franzosen brechen ein bei Mannheim übern Rhein...

**Zu Regensburg** auf der Kirchturmspitz, da kamen die Schneider z'samm'... – Vgl. *Lyrik-und-lied.de* [Angaben hier gekürzt; kurze Dokumentation, hier korrigiert, und Abdruck von 3 Texten, Kommentar von Michael Fischer, September 2005]: Unter „1976“ zitiert Wunderhorn, Band 2 (1808), S.376 f., [Original im DVA vorhanden] nur unter Verweis auf die Edition von H.Rölleke, 1976 [Textanfang „**Es waren einmal die Schneider**, die hatten guten Muth, da tranken ihrer neunzig, neun mal neun und neunzig aus einem Fingerhut“]; Erk, Liederhort (1856) Nr.188 [Textanfang: „**Und als die Schneider** Jahrstag hattn, da warn sie alle froh; da aßen ihrer neunzig, ja neun mal neun und neunzig von einem gebratnem Floh“]; Breuer, Zupfgeigenhansl, 3.Auflage 1910, S.102 f. [Quellenangabe doppelt, dadurch kommt Fischer auf 4 Titel im „Quellenverzeichnis“; Textanfang: Zu Regensburg auf der Kirchturmspitz...“]; \*Weber-Kellermann, Das Buch der Kinderlieder [1997], 2005, Nr.154 (mit weiteren Hinweisen; **Und als die Schneider** Jahr'stag hatt'n...). – Wunderhorn, Bd.2, 1808, S.376 **Es waren** einmal die Schneider, die hatten guten Mut... (nach Liedflugschrift)= Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle] (Einsendung von Auguste von Pattberg, von Brentano unverändert übernommen, gekürzt und umgestellt von Brentano im Siebentot-Märchen wieder abgedruckt).

Zu Rom ein reicher König saß, als ich etwan gelesen das... Meistersang; Liedflugschriften Nürnberg: Newber, o.J. [um 1560; Verf.: Jörg/ Georg Brenttel/ Brentel von Elbogen/ Georg Brentel] = E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2019) Nr. Q-1672 (Nürnberg: Val. Neuber, o.J. [datiert um 1570]).

Zu Rome ein mal ein Kaiser saß, Tarquinius sein Name was... Lucretia; Verf.: Ludwig Binder (Anfang 16.Jh.) [DLL kurz; Lied genannt], Meistersang; Liedflugschriften Nürnberg: Hergotin [um 1530]/ Newber [um 1560]/

Gutknecht, o.J.; Straßburg 1520,1530; niederdeutsche Drucke; Meystergesang Zwickau 1535; Augsburg: Schönigk, o.J. [1572-1613]; o.O.u.J.

Zu singen hab ich ein fürsatz, davon die Schrift der höchste Schatz... Warnung und Unterricht, wie sich die Kinder gegen ihre Eltern halten sollen; Meistersang; Liedflugschriften Nürnberg: Newber, o.J. [um 1560; Verf.: Jörg/ Georg Brenttel/ Brentel von Elbogen]

**Zu singen** steht all mein Begehr, von einer Königin wunderbar... / Zu singen steht mir mein Begehr... Königin von Frankreich ermordet 9 Studenten, Albertus Magnus; DVA = KiV [hat bei DVA KiV nichts zu suchen]. Verf.: Martin Schleich [Schlacht/ Schlecht/ Schlächt] (15.Jh.) [DLL]. - Abdrucke: Ambraser Liederbuch (1582) Nr.226 [und Frankfurter Liederbuch-Gruppe]; Wunderhorn Bd.2 (1808), S.237 (**Die Königin** blickt zum Laden aus, ein Jüngling stand wohl vor dem Haus..., langer Text, 172 Zeilen)= Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle] (Meisterlied von Martin Schleych, Ende 15.Jh.; weitere Hinweise). – Liedflugschriften o.O.u.J. (nur Titelblatt); Straubing: Burger/ Summer [um 1580], o.J.; Augsburg: Manger, o.J.; Nürnberg: Gutknecht, o.J. [um 1520]= Weimarer Liederbuch (1540) = E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2018) Nr. Q-0968 (Jobst Gutknecht, um 1535)d; Basel: Apiarius, o.J./ Schröter, 1605.

**Zu singen** will ich's fangen an, zu Lob der kaiserlichen Kron', dem Landgrafen zu Leide... über die kriegerische Auseinandersetzung zwischen dem Kaiser und den Landgrafen von Hessen und Sachsen vor Ingolstadt 1546. Nach Weller, Annalen [...], und BI-Zettelkatalog des DVA mehrere Drucke von Hans Zimmermann, Augsburg 1546 und 1547; viele Hinweise, versch. Belege im Wunderhorn, Wolff, Liliencron; unter Erk-Böhme Nr.295 miterwähnt. Breslauer Katalog verweist auf einen Dichter Hans Baumann von Rottenburg, der im DVA bisher nicht näher identifiziert worden ist. - „Zu singen will ich fangen an, zum Lob der kayserlichen Kron...“ in: Wunderhorn Bd.2 (1808), S.116 (nach Druck von 1777)= Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle; mit weiteren Hinweisen]; Soltau Bd.1 (1845) Nr.58 a; Liliencron (1865-1869) Nr.535. – Vgl. E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2018) Nr. Q-1179 (o.O. 1546).

**Zu Speyer** im Saale, da hebt sich ein Klingen, mit Fackeln und Kerzen ein Tanzen und Springen... Graf Eberstein; DVA = KiV. Verf.: Ludwig Uhland (1787-1862) [DLL ausführlich], 1814. Komp.: Andreas Kretzschmer (1775-1839) und viele andere. - Abdrucke: \*F.Kugler-R.Reinick, Liederbuch für deutsche Künstler, Berlin 1833, Nr.122; Ludwig Uhland, Gedichte, hrsg. von Erich Seemann, Lahr 1949, S.295 f.; \*Erk-Silcher, Allgemeines Deutsches Kommerzbuch, 156.Auflage Lahr 1966, S.114 f.; in Gebr.liederbüchern seit 1833. – Einzelaufz. \*BR,\*WÜ.

**Zu St.Lucia an der Kirchhofsmauer**, von drei Seiten von dem Feind umringt... das 10.Jägerbataillon/ die welsche Garde, immer vorwärts, Österreichs Kaiserthron treu bis zum letzten Mann; DVA = Gr II; Abdruck: \*Quellmalz (Südtirol) Bd.1 (1968) Nr.67 (Bei Santa Lucia... [Ort bei Verona, 1848 Sieg von Radetzky]; Anderlüh (Kärnten) III/3 (1971) Nr.155. - Aufz. \*BY (1884,1903: Bei Orléans [**1871?**]... 2.Jägerbataillon, Franzosen.../ für Deutschlands Kaiserthron/ Hoch droben auf dem Berge... Alberto, bei St.Milano an deren Mauern, die römische Garde, das 10.Bataillon, für Deutschlands Kaiserthron/ 1915: Bei Vitremont..., 1.Jägerbataillon... Franzosen, Bayerns Königthron), TI (1885: Bei St.Luzia... der letzte Mann vom Batalion, römische Garde, Österreichs Kaiserthron), BÖ (o.J., 1965), MÄ (1966: Held „Kopal“, Vinzenza fällt durch's 10.Bataillon). – Textmodell „Sehr ihr das Kreuz am Friedhof dort...“

Hinweis auf Liedflugschriften „Was soll das Kreuz am Friedhof dort...“ und „Bei St.Lucia...“ – Vgl. **Seht ihr das Kreuz** am Friedhof dort... und **Was soll das** Kreuz am Friedhof dort... – Unterschiedliche Schreibweisen von „Bataillon“. - Im VMA (Bruckmühl), Sammlungen, Nachlässe (*Schachtel 407/408*) Musikstücke von Herzog Max in versch. Musikaliendrucke [Kopien], München 1841 ff. [1848], u.a. „Schlaff wohl auf Sanct Lucia's Kirchhof, schlaff wohl, Kameraden treu und brav... 3 Str. [vgl. Hartmann (1907-1013) Nr.281, „1848“]; ohne Verf.; \*Opus 36 [dort als „Volksweise“ bezeichnet]. - Bei St.Luzia an der Kirchhofsmauer und von drei Seiten von dem Feind umringt... 3 Str. (10.Jägerbatallion/ für Österreichs Kaisers Kron) Liederhandschrift im VMA Bruckmühl LH-1 [Original] „Lieder-Buch für Maria Strähhuber“ (Traunstein/Oberbayern, um 1880). - Bei Santa Lucia an der Kirchensmauer... 3 Str. Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-32 Sammlung Georg Prosch, Lusen [Luserna], Südtirol, um 1918. - Was steht das Kreuz am Friedhof dort, wer wird denn hier an diesem Ort... 9 Str. (10.Jägerbatallion/ St.Luzia/ wir sind die tapferen Bayern) Liederhandschrift im VMA Bruckmühl LH-1 [Original] „Lieder-Buch für Maria Strähhuber“ (Traunstein/Oberbayern, um 1880).

**Zu Stephan sprach** im Traume ein graues Männchen klein... Zu Steffan sprach im Traume, ein graues Männchen klein... 3 Str. „Recueil de poèmes et chants français et allemands.“ Handschrift „Chr.J.Baer“,



Straßburg 1799-1805= *Datei Liederhandschrift Baer* = Teil I, S.49-50. DVA = KiV „**Zu Stephan sprach** im Traume ein graues Männchen klein...“ aus der Operette „Irrlicht oder Endlich fand er sie“, 1782. Verf.: Christoph Friedrich Bretzner (1746-1807) [DLL], 1779; Komp.: Ignaz Umlauf[f] (1746-1796), Wien 1782. - Abdrucke: Neues gesellschaftliches Liederbuch [...], Hamburg o.J. [um 1790], Bd. 2, Nr.7; \*Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.161; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1345. – Liedflugschrift Hamburg: Langhans, o.J. – Vgl. Pipers Enzyklopädie des Musiktheaters, Register [Stück nicht behandelt].

Zu Straßburg am Rhein... siehe: Die Franzosen brechen ein bei Mannheim übern Rhein...

Zu Straßburg auf der Brücke schrieb mir mein Schatz ein Brief... \*Mayer, Raindinger Handschrift (Niederbayern 1845-50), 1999, Nr.152 [mit weiteren Hinweisen; wohl nach 1854]; DVA= Erk-Böhme Nr.1618. – Liedflugschriften Wien: Moßbeck/ Hendl, o.J.; Olmütz o.J.

**Zu Straßburg auf der langen Brück**, da stand ich eines Tags... Das Alphorn, Schweizers Heimweh, #Deserteur; DVA = KiV. Verf.: Salomon Hermann von Mosenthal (1821-1877) [DLL], **1847**. Nach dem Volkslied „**Zu Straßburg auf der Schanz**, da fängt mein Unglück an.../ da ging mein Trauern an...“, bearb. für das Wunderhorn Bd.1 (1806), S.145 (Neudichtung Brentanos aufgrund zweier Liedflugschriften; in der auf das Wunderhorn folgenden Rezeption sehr erfolgreich, „berühmteste #Fälschung des Wunderhorns“). Komp.: A.L.Boh (19.Jh.); Vertonungen von Brahms und Gustav Mahler (1860-1911). - Abdrucke (auch des älteren Volkslieds): zitiert von Heinrich Heine, Die romantische Schule (Paris 1833), Drittes Buch (nach dem Wunderhorn); \*Andreas Peter Berggreen, Tydske Folke-Sange og Melodier [... Pianoforte], 2.erw. Ausgabe, Kopenhagen 1863 = Folke-Sange og Melodier [...], Bd.5 [deutscher Titel: Deutsche Volks-Lieder und Melodien... Pianoforte], Nr.89; \*Hundert Lieder [...] für deutsche Soldaten, hrsg. vom Christlichen Soldatenbund in Württemberg, Stuttgart o.J. [nach 1891], Nr.80; \*Becker (Rheinland 1892) Nr.118 (4 Str.); **Zu Straßburg auf der langen Brück/Schanz**... nach Süden mein Blick, Nebel, dahinter mein Heimatland, die Schweiz/ das traute Alphorn blies der Heimat Melodie, sprang in den Rhein, schwamm der Heimat zu.../ wird gefangen... mich trieb ein süßer Ton, der Knabe, der das Alphorn blies, trägt die Schuld daran/ führen mich zum Erschießen... bitte, blast noch einmal das Alphorn, grüßt mir die Schweiz; \*Erk-Böhme (1894) Nr.1393 (Ende 18.Jh., Verweis auf Liedflugschriften seit 1786) und Nr.1394 (\*Silcher 1835; nach der Umdichtung im Wunderhorn, 1806); \*Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.587 (Verf. unbekannt); \*Köhler-Meier (Mosel und Saar 1896) Nr.286; \*Reisert, Kommersbuch (1896), S.211 (...auf der langen Brück...) und S.187 (...auf der Schanz... „vor 1786“).

[Zu Straßburg:] Vgl. \*Zupfgeigenhansl (1913), S.167; \*Unsere Feldgrauen [Soldatenlieder], Leipzig o.J. [1914], S.76; \*Kaiserliederbuch (1915) Nr.240,241,243; \*Kutscher (Soldatenlied 1917), S.152; Züricher, Schweizer Kinderlieder (1926), S.357 Nr.5434-5435 (parodiert: ...hockt Kaiser Franz, Marmorstein und Fröschebein/ ..verlor die Kuh den Schwanz...); \*Steinitz Bd.1 (1954) Nr.176 A/B Zu Straßburg... nach Erk-Böhme Nr.1393 [mit weiteren Hinweisen]; \*Lefftz (Elsass) Bd.2 (1967) Nr.3 und Nr.5; \*Anderluh (Kärnten) III/3 (1971) Nr.232-233; vgl. H.Lixfeld, „Soldatenlied“, in: Handbuch des Volksliedes, hrsg. von R.W. Brednich u.a., Band 1, München 1973, S.849 f.; vgl. \*Heinz Lemmermann, Kriegserziehung im Kaiserreich, Bd.2, Bremen 1984, S.659; \*Rölleke, Volksliederbuch (1993), S.244; (\*)Habenicht, Szimits (1997) Nr.65 (Wer kommt gefesselt an...); **Zu Straßburg auf der Schanz**... \*Otto-König, „Ich hatt' einen Kameraden...“ [histor.-polit. Lieder] (1999), S.205 Nr.61 (5 Str.; mit weiteren Hinweisen); Matthias Slunitschek: „Nostalgia oder das Deserteursschicksal in *Zu Straßburg auf der Schanz*“, in: Lied und populäre Kultur 57 (2012), S.81-110; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1346 und 1347; Meier, KiV Nr.335. - Sehr häufig in Gebr.liederbüchern seit 1860; 1937 als jüdisch verfemt. – **Zu Wesel** auf der Schanz, da stand ein junger Knabe... (1809 ?); vgl. bei Luta, Volkslieder auf Napoleon I. (1931) Nr.84= Dittfurth, Historische Volkslieder des Preuß. Heeres (1869) Nr.64.

[Zu Straßburg:] Liedflugschriften Berlin: Trowitzsch, o.J.; Wien: Moßbeck/ Neidl/ Fritz, um 1880 und 1890= BI 7978, \*BI 8722, \*BI 8902 und BI 11 536 (Verf.: H.Mosenthal bzw. Mosenthal); als Bänkelsang 1880 (Böhme); Hamburg: Kahlbrock, 1856-1874 (mehrfach); Lübeck, Bock, o.J. [1871]; „Zu Straßburg auf der Schanz.../ da ging mein Trauern an...“ Liedflugschriften o.O.u.J. [mehrere Belege]; Berlin: Zürngibl [um 1810/30]/ Littfas, o.J.; Leipzig: Solbrig, o.J.; Delitzsch o.J.; Hamburg: Brauer, o.J. [vor 1829]; Straßburger Bestand; Tonangaben. - Zu Straßburg auf der Schanz... siehe „Deserteur“: O.Holzappel, Lexikon (1996). Holzappel, Volksballadenbuch (2000), S.55; *Datei Volksballadenindex* F 4. – Aufz. \*PO,PO,SH,ME, \*NW (1842, Aufz. der Anette von Droste-Hülshoff, „Zu Straßburg auf der Schanz, da ging mein Unglück an...), \*SA,\*SL,\*SC,\*TH, \*HE (1867), RP,FR,BY,\*WÜ,\*BA und \*BE, EL (1890), LO,\*SW, \*TI (1906), \*ST,BÖ,\*GO,RU,\*RL. - *VMA Bruckmühl*: BY handschriftlich 1873, vor **1898** (J.Fanderl, Vater des Wastl Fanderl; 6 Str., mit **parodist**. Weiterführung: nur 1.Str. „Straßburg“, dann: schüchtern in das Haus hinein, Wein, zeig mir noch einmal die Schweiz/ winkt, Treppe hinauf, im weißen Nebel lag die Schweiz/ ich

schwitzte und keuchte.../ nimm's Trinkgeld, denn köstlich war der Reiz/ wenn verbrennt das Land, im Krankenhaus steht eine Löschmaschine... dann wird es wieder hell und klar im Vaterland der Schweiz.).

[Zu Straßburg:] Vgl. *Wikipedia.de* zu: „**Heimweh**“ und darin Kapitel „Die Schweizer Krankheit“ mit entspr. Belegen seit 1688 und Verweis auf u.a. dieses Lied „Zu Straßburg auf der Schanz...“; vgl. Simon Bunke, *Heimweh. Studien zur Kultur- und Literaturgeschichte einer tödlichen Krankheit*, Freiburg i. Br. 2009 [nicht eingesehen]. Siehe auch zu: Herz, mys Herz...

Zu Straßburg steht ein schönes Haus, dort schaut ein wackeres Mädel heraus... Werber und Jude; Holzapfel, *Volksballadenbuch* (2000), S.429; DVA= DVldr Nr.131; *Datei Volksballadenindex C 22*.

Zu Straubing auf der Mauer, da war eine Hochzeit toll... Bauernhochzeit. \*Ebermannstädter Liederhandschrift (Franken um 1750), 1972, Nr.12 [im DVA bisher Einzelbeleg].

Zu tändeln und zu scherzen gefällt den Weiberherzen, doch wird nur der geküsst, der küssenswürdig ist... Liedflugschriften Köln: Everaerts, o.J.; Prag 1828; Dresden o.J.; o.O.u.J.

**Zu Ulmitz** in der werden Stadt, darin es ein reiches Kloster hat... Mönch und Schneidersfrau (Olmütz; inhaltlich: Schreiber im Korb, Schwankballade); DVA = Gr I; Liedflugschriften o.O.u.J.; o.O.u.J. [Hamburg: Binder, um 1585]; o.O. 1602,1647; vgl. Jahrbuch des Österreich. Volksliedwerkes 10 (1961), S.16 f. (vgl. DVA= BI 4350; Hört zu ein seltsam Abenteuer...; mit weiteren Hinweisen).

**Zu Vallendar** am Rheine, da steht ein kleines Haus... DVA = KiV. Verf.: Karl Schultes (1822-1904) [DLL], vor 1909 [1904]. Komp.: Bernhard Pompecki (XXX). - Abdruck: \*Ännchen Schumacher, *Kleines Kommersbuch*, Godesberg o.J., S.132. – Einzelaufz. SW (1909).

**Zu Warschau schwuren** Tausend auf den Knien: Kein Schuss im heil'gen Kampfe sei getan... Die letzten Zehn vom 4.Regiment, polnischer Freiheitskampf und Revolution in Warschau 1830/31; DVA = KiV. Verf.: Julius Mosen (1803-1867) [DLL], 1832. - Abdrucke: Kassel-Lefftz (Elsass 1940) Nr.215; *Steinitz* Bd.2 (1962) Nr.193 (*In Warschau...* 7 Str. aus Baden nach Glock, 1910; *Bei Warschau...* 6 Str. aus Niederösterreich 1906; In Warschau... 7 Str. von Ungarndeutschen um 1900; Abb. Liedflugblatt Wien, nach 1832; Melodien); \*Mayer, Raininger Handschrift (Niederbayern 1845-50), 1999, Nr.256 [mit weiteren Hinweisen]; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.741. - In Gebr.liederbüchern seit 1832. - Liedflugschriften In Warschau schwuren... o.O.u.J.; Wien: Moßbeck, o.J. (Verf.: Julius Mosen); Steyr o.J.; Berlin: Trowitzsch, o.J.; Zwenkau 1833; Hamburg: Philippeaux, o.J.; Verweis auf Albert Lortzing (1801-1851), Singspiel „Der Pole und sein Kind“ [Stück nicht in: Pipers Enzyklopädie des Musiktheaters].

Einzelaufz. o.O. (1832, parodiert „Von Karlsruh schwuren jüngst 6 Kompagnien kein Schuss...“ in Lörrach, greifen nur mit Schoppengläser an, die Saufarmee das 1.Regiment; In Warschau... 1869), \*FR (1866), \*BA (1830) und SW,\*BÖ,\*UN,\*RU. – Eines der am meisten gesungenen #*Polenlieder*; glorifiziert werden die „letzten 10“, die sich ‚im Nebelgrauen‘ auf die Seite Preußens schlugen. In Wirklichkeit waren es etwa 2.000 Mann, die zu den Preußen übergingen (Katalog 1982/1990 der Dauer-Ausstellung zum Hambacher Fest 1832). – 2 Strophen zitiert von Theodor *Fontane* (1819-1898) im Roman „Unterm Birnbaum“ (1885), im 5.Kap. „... [Refrain:] Uns letzten Zehn vom vierten Regiment“. – *VMA Bruckmühl*: Liedflugschrift Waldenburg: Witzsch, o.J. [zweite Hälfte 19.Jh.]

Zu Wassenberg in der engen Gass', das fing das Morden an... DVA= Gr XI a, Wassenberger Schmugglerlied; vgl. \*Ernst Klusen, in: *Festschrift für Karl Horak*, hrsg. von Manfred Schneider, Innsbruck 1980, S.29-34.

**Zu Zansbach** am Friedhof, da bin ich einst gewesen, da hab i mei Dirndl in a Grab 'nein gelegt... DVA = KiV. Einzelaufz. \*SW (1930, „Amsbach“), VO (1935).

**Zucht, Ehr und Lob** ihr wohnet bei, ganz frei, ohn alle Reu... \*Oeglin (1512) Nr.39; \*Reuterliedlein (1535) Nr.25= \*Gassenhawerlin und Reuterliedlin (1535) Teil 2 [Reuterliedlin] Nr.25 (3 Str. [Textanfang unten]; Komp. ermittelt: Hofhaimer; Verweis auf Öglin, Augsburg, Basel, Newsidler usw.; Akrostichon „Cristina“ [? für mich nicht erkennbar]; \*Newsidler, Lautenbuch (1536); Gassenhawer und Reuterliedlein (1537); \*Schmeltzel, *Quodlibet* (1544) Nr.6; \*Rhaw, *Bicinien* (1545) Nr.96; Knaust, Gassenhawer (1571); Krakower

Liederbuch (1558-1582) Nr.93 [nicht einsehbar; aus der Gruppe der Frankfurter Liederbücher, aber offenbar nicht in den anderen Drucken dieser Gruppe]; weitere \*Belege des 16.Jh.; \*Werlin (1646); \*Eitner, Lied (1876/80) Nr.87,443; Forster (1539), ed. Marriage (1903) Nr.30; \*Georg Forster, Frische teutsche Liedlein, Teil 1 (1539), hrsg. von K.Gudewill-W.Heiske (1942) Nr.30 (Komp.: Paul Hofhaimer); \*L.Nowak-A.Pfalz, Das deutsche Gesellschaftslied in Österreich von 1480-1550, 1960, S.45 (Komp.: Hofhaimer); \*Tenorlied 1450-1580 (1979-1986), Bd.3, Register, S.125. Hinweise auf Drucke: Zürich, um 1550; Liedflugschrift Bern: Apiarius, o.J.; Basel: Perna, 1577; o.O.u.J. [16.Jh.] – Keine Mappe im DVA; keine (jüngeren) Aufz.

**ZVcht eer** vnnd lob jr wonet bei/  
ganzt frei on alle rei/  
bin ich verpflichtet zu dienen jr :/  
Sie hat fürwar das feinst geberd/  
beschwert/ vnd höchlich mert/  
sich hertzlich klag vnd senlich gir [...] (3 Str.; Recht als ein Wild kein Vernunft hab... Ich glaub kein Freud sei mir

beschert... wie ichs tee [tue], geh oder steh, gleich wie der Schnee, ich armer Bub in Leid vergeh./ Ich lass ihn reden, was er will, in Still mich trübt sein herzlich Leid... hilf schier mein Glück, tue was ich soll.) \*Gassenhawerlin und **Reutterliedlin** (1535) Teil 2 [Reutterliedlin] Nr.25

Zufrieden sein ist große Kunst, zufrieden scheinen großer Dunst... Einzelstr. (?)= „Gedanken-Sprüche“ [kein Lied?]= „Recueil de poèmes et chants français et allemands.“ Handschrift „Chr.J.Baer“, Straßburg 1799-1805= *Datei Liederhandschrift Baer* = Teil II [Heft „No 4“], S.95. Bisher ohne Nachweis im DVA.

**Zufriedenheit ist mein** Vergnügen, das andre lass ich alles liegen... DVA = KiV. Aufz. von **1768**; wahrscheinlich über Liedflugschriften verbreitet: zahlreiche Belege aus mündlicher Überl. u.a. aus Hessen 1839, Düsseldorf und Berlin 1838, Erfurt und Schlesien 1840 usw. Noch bei Bender, Baden 1902, sehr populär; Verfasser und Herkunft unbekannt; Melodien seit ca. 1815 [umfangreiche Überl. mit \*Aufz., hier nicht näher notiert, auch in Franken u.a. Sammlungen Nützel und Hartenstein]. - Abdrucke: Deutsche Volkslieder, Zwickau 1847, S.47 f.; Meier, Schwaben (1855) Nr.147; \*Härtel, Deutsches Liederlexikon (2.Auflage 1867) Nr.964; Mündel (Elsass 1884) Nr.248; \*Wolfram (Hessen 1894) Nr.408; \*Erk-Böhme Nr.1804 [keine eigene DVA-Mappe]; Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.288 („Ich bin mit meinem Glück zufrieden...“).

\*Bender (Baden 1902) Nr.171; \*Gaßmann, Wiggertal (Schweiz 1906) Nr.102; \*Grolimund, Solothurn (Schweiz 1910) Nr.59; \*Weber, Stordorf (Hessen 1910) Nr.143; \*Schremmer (Schlesien 1912) Nr.200; Meisinger, Oberland (Baden 1913) Nr.259; \*Thierer, Heimatsang (Schwaben 1913) Nr.62; Erbes-Sinner (Wolgadeutsche 1914) Nr.182; \*Lämmle, Schwaben (1924) Nr.89; Weber-Kellermann, Parisius (1957) Nr.121,635; \*Brandsch (Siebenbürgen) Bd.1 (1974) Nr.93; \*Briegleb (um 1830), 1984, Nr.107; (\*)Habenicht, Szimits (1997) Nr.72; \*Auf den Spuren von 31... [Tautenhain] Thüringen, München 2018, S.555 Nr.109 (5 Str., TH 1939; ...Donnerwetter brausen / Vivat, leb ohne Sorgen / was scheren mich Spötter / was Feinde); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1339 und Meier, KiV Nr.565. – Vgl. O.Holzappel, „Handschriftliches Liederbuch der Elisabeth Wirth aus Eppingen 1836-1840“, in: Eppingen. Rund um den Ottilienberg, Bd.3, Eppingen 1985, S.268-278. - Auch: **#Ich bin mit meinem Glück** zufrieden... [siehe dort]. – Liedflugschriften o.O.u.J.; Berlin: Zürgibl [um 1810/30]/ Littfas/ Trowitzsch, o.J.; Hannover um 1810; Delitzsch o.J.; Hamburg: Brauer [vor 1829]/ Meyer, o.J.; Schwiebus: Reiche, o.J. [nach 1906]; Straßburger Bestand.

**Zufriedenheit**, Vergnügsamkeit, will ich mir erwählen, da soll mir nichts fehlen... DVA = KiV. Einzelaufz. (Stolberger Bergsängerbuch 1754). – Liedflugschriften o.O.u.J., 1801; Köln: Everaerts, o.J.

Zum Dirndel bin ich gengan a kleine Viertelstund', ein' Floh hab ich g'fangen wie ein' Fleischhackerhund. Siehe: *Einzelstrophem-Datei* „Floh“

**Zum Dombergfest**, zum frohen Mahle, zum Bund, der nimmer untergeht... DVA = KiV. Verf.: Hindermann (19.Jh.) [DLL: Philipp Martin Hindermann, Basel 1796-1884, Basel; Lehrer, Dialektdichter], vor 1836. - Abdruck: J.Seiler-Wirtz, Allgemeiner Liederschatz, Basel 1888, S.223 (Zum Dankesfest..., Hindermann). – Einzelaufz. SW (1836).

Zum Donner, zum Donner, zum Donner Hallo! bei uns gehts in Batalje so... Franzosen belagern Frankfurt/Main, 1792; DVA= \*Erk-Böhme Nr.338 (nach Dittfurth). - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Zum Hahn sagt die Taube: „Dös geht üban Verstand, so oft ma unsa Frau siacht, hat's a ganz andas G'wand... \*Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.445 („Österreichisch“).

**Zum Heiraten** taugen die Männer nicht viel, sie lieben das Gläschen zu sehr und das Spiel... DVA = KiV. - Abdruck: \*Lefftz Bd.3 (Elsass 1969) Nr.190. In Gebr.liederbüchern seit 1809. – Liedflugschriften Berlin: Zürngibl [um 1810/30]/ Littfas, o.J.; Hamburg: Zimmer, 1807/ Meyer, o.J.; Hannover um 1810; o.O.u.J. - Einzelaufz. SL, \*BA (1926), EL (1818).

Zum Kampfe! Zum Kampfe! Die Gräber aufspringen, aufwachen die Toten... Garibaldi-Hymne, 1831 (deutsch von G.Rasch [XXX; nicht passend in: DLL]); \*Ruth Andreas-Friedrich, Lieder, die die Welt erschütterten, Leipzig o.J. [1935], S.63.

**Zum Lebewohl** nimm meines Herzens Klage, sanft aufgelöst in süße Harmonie... Arie vom Graf Oginsky [mögliches Stück im DVA nicht näher identifiziert]; DVA = KiV. - Abdruck: Algier, Universal-Liederbuch (1841) Nr.1589. In Gebr.liederbüchern seit 1833. – Einzelaufz. \*o.O. (1811), PO, SC (1847), VO (Totenwachtsingen). – Liedflugschriften Berlin: Zürngibl, o.J. [um 1810/30]; Delitzsch o.J.; Hamburg: Brauer/ Meyer/ Langhans, o.J. [insgesamt 1772-1828]; Halle: Dietlein, o.J.; Sammelband um 1850; Lübeck: Bock, 1872; o.O.u.J.

Zum Singer gibts jetzt nöt viel Neus, drum wolln ma mit den größten Fleiß... \*Mayer, Raininger Handschrift, Niederbayern 1845-50, 1999, Nr.208 [wohl nach 1854; sonst handschriftlich 1837 und 1848, lokale Einzelbelege; im DVA bisher keine weiteren Hinweise].

**Zum Sterben bin ich verliebet** in dich; deine schwarzbraunen Äuglein verführen ja mich... DVA = \*Erk-Böhme Nr.1014 (\*Nicolai 1777 [parodistisch, gegen Herders Idee der ‚Volkslieder‘, deshalb in grober Mundart, die lächerlich sein soll], von der traditionellen Volksliedforschung missverstanden und angeblich „in barbarischer Schreibung, halb bayrisch, halb schwäbisch...“ [aber] „unbezweifelt stammt das Lied aus Schwaben“ [F.M.Böhme]). Schmale Mappe im DVA mit nur vereinzelter Aufz. des Liedes in obiger Fassung (siehe unten), dafür aber Konglomerate aus Einzelstr. und Vierzeilern, z.B. Vierzeiler Nr.1128, „Kuh“, welche nach F.M.Böhme „nicht dazugehörig“ ist. - Abdrucke „Zum Sterben...“: Wunderhorn Bd.1 (1806), S.163 Zum Sterben bin ich verliebet in dich... „mündlich“= Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle] (nach Nicolai 1777; Goethe: „gar knabenhaft von Grund aus“); Kretzschmer-Zuccalmaglio (1840) Nr.258. Einzige ‚gültige‘ Aufz. dieser Liedfassung ist aus \*Schlesien, 1841 (DVA= E 1242) [und könnte auch vom Wunderhorn beeinflusst sein]; \*Rölleke, Volksliederbuch (1993), S.222.

In den übrigen Aufz. vorwiegend unter folgenden Liedanfängen notiert: „s' isch Einer allhie...“ (o.O. um 1808, Wunderhorn-Material; ähnlich SW o.J.); vgl. Zeitschrift \*Das deutsche Volkslied 5 (1903), S.10; „Die eine ist hier und die gefällt mir...“ (\*LO 1931); **#Es ist einer hier**, der mir gefällt, er hat schwarzbraune Augen...“ (UN 1973), vgl. \*Köhler-Meier (Mosel und Saar 1896) Nr.56, „Nur eine ist hier...“ - Ein ‚Liedtyp‘ müsste an sich aufgrund dieses (jüngeren) Incipits erschlossen werden. Dagegen haben einige jüngere Liedflugschriften den Anfang „Zum Sterben...“ o.O.u.J.; Oels: Ludwig, o.J.; Reutlingen, o.J. Ebenso auch die beiden älteren Belege in der von Crailsheim. Handschrift (1747-49) Nr.230, vgl. Kopp, Studentenlied (1899), S.184 (...die fesseln mich), und in einer Liedflugschrift o.O. [Schweizer Bestand; DVA= BI 3899], datiert **1757**, „Zum Sterben bin ich verliebet in dich, deine schwarz braune Aeugeli, die fließen ja nicht...“ Es ist hier ein hochdeutsches Lied mit wenigen #Mundart-Anklängen (Äugeli, Maidel, Schätzeli). Die Str.8 lautet „Nur eine ist hier, die gefallen thut mir...“ Es ist sicherlich dieser hochdeutsche Text, den Friedrich #Nicolai 1777 parodiert. Es ist also kein ‚Mundartlied aus Schwaben‘.

**Zum Tanze, da geht ein Mädal** mit güldenem Band, das schlingt sie dem Burschen gar fest um die Hand... \*L.Carrière-W.Werckmeister, Liederborn, Berlin o.J. [1910], Nr.216 („Schwedisches Volkslied/ Deutsch von A.J.Boruttai.“ 3 Str.; „...dem Liebsten gar fest um die Hand...“); \*Blau-Weiss Liederbuch [Jüdischer Wanderbund], Berlin 1914, S.132 f. (3 Str.; keine Quellenangabe); \*Hermann Böse, Volkslieder für Heim und Wanderung [...], Berlin 1914, Nr.92 („Schwedisches Volkslied/ Deutsch von A.J.Boruttai.“ 3 Str.); \*Frank Fischer, Wandervogel-Liederbuch, 10.Auflage Leipzig 1928, S.237-239 („Schwedisch“, Tanzbeschreibung; „...ihrem Liebsten so fest um die Hand...“ 6 Str.: kommen mit Gewehren/ dem wackersten Burschen versprochen/ den Spielmann gefreit); \*H.Wolf, Unser fröhlicher Gesell, Wolfenbüttel o.J. [1956], S.132 („Tanzlied aus Schweden“); \*Musik im Leben (Schulbuch, 1970) Bd.1, S.92 („aus Schweden“); \*Mang, Der Liederquell (2015), S.358 f. (mit weiteren Hinweisen); und in vielen neueren Gebr.liederbüchern. – \*Chorsatz des schwed. Komp. Hugo Alfvén (1872-1960), o.J., dt. Übertragung des Textes von Kurt Suttner.

\*Gustav Kneip, Deutschland im Volkslied, Frankfurt/Main o.J. [1958], Nr.668 („...dem Liebsten ganz fest um die Hand...“; 3 Str.; „Schwedisches Volksliedarchiv. Stockholm– Tanzlied aus dem 19.Jh. Seit 1908 in Deutschland verbreitet.“); \*Deutsche Volkslieder. Lieder magazin, Heft 1, Leer 1987, S.1 („...dem Burschen gar fest...“ 3 Str.; „Text und Melodie ursprünglich aus Schweden, in Deutschland seit 1908 verbreitet“ [diese Angabe wahrscheinlich nach Kneip]); \*[Karl Vargha] Rosmarin [Ungarndeutsche in der Tolna], Budapest 1988, S.236. – Keine Mappe im DVA; keine Aufz. - #Gebr.liederbücher orientieren sich mit ihrem Repertoire am #Copyright und kostenlosen Nachdruckmöglichkeiten. Dass am Anfang der Abdruck-Serie immerhin der Name eines Übersetzers feststeht, wird verdrängt. „A.J.Boruttau“ [nicht in: DLL] konnte seine Urheber-Rechte offenbar nicht behaupten. Auch die Quellenangaben bei Kneip (1958), mit Hilfe des DVA bearbeitet, sind mit Vorsicht zu behandeln. Eine Quelle für “1908“ konnte im DVA jetzt nicht [nicht mehr] ermittelt werden. Eine Rückfrage beim „Svenskt visarkiv“ (Juli 2003 [Dank an Eva Danielson]) ergab, dass es sich über eine entspr. Auskunft vorliegen, dass es sich aber um ein geläufiges schwedisches Lied handelt: „Och flickan hon går i dansen med röda gullband. Det binder hon om sin käraste hand...“ (z.B. \*G.Hägg, 50 svenska folkvisor, **1906**, Nr.22; \*I.Mallander, Sånglekar och sångdanser, 1955, Nr.63).

**Zum Wald**, zum Wald steht mir mein Sinn, so einzig, ach so einzig hin... DVA = KiV. Verf.: Ludwig Karl von Wildungen (1754-1822), 1801. Komp.: Carl Wilhelm Henning (1784-1867). - Abdruck: Algier, Universal-Liederbuch (1841) Nr.1592; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1343. In Gebr.liederbüchern seit 1804 (Verf.name zuweilen falsch „Wildenow“). – Einzelaufz. HE,FR, \*WÜ (1870,1917), BA (um 1860). – Liedflugschriften o.O.u.J.

**Zur blonden** Resi sagt der Drexler Franz: „Hörst, Schatzerl, i bin in di' wurlet ganz...“ Das hat kein Goethe g'schrieb'n, das hat ka Schiller dicht; DVA = KiV. Verf.: Wilhelm Wiesberg (1850-1896). Komp.: Johann N.Sioly (1843-1911). - Abdrucke: \*E.Kremser, Wiener Lieder und Tänze, Bd.1 (1911), S.138 f.; \*Hartmann Goertz, Alte Wiener Lieder, München o.J., S.50; \*Sigismund Schnabel, Das Wienerlied, Wien 1949, Nr.16. – Zitiert im Roman „Die Stadt der Lieder“ von Graziella Hlawaty, Wien 1995. – Liedflugschrift \*Wien: Blaha, o.J. – Einzelaufz. SL (1935).

**Zur Freude** ward geboren, was unterm Monde lebt, im Wirbeltanz der Horen/ Stunden... DVA = KiV. - Abdruck: Neue und verneuerte Lieder nach alten und bekannten Melodien (!), Leipzig 1803, S.31-33. - Einzelaufz. von 1844. – In Gebr.liederbüchern.

**Zur großen** Hauptstadt schüchtern ein schritt eine junge Maid... DVA = KiV. - Abdruck: Köhler-Meier (Mosel und Saar 1896) Nr.262 (einziger Beleg); vgl. Meier, KiV Nr.566. – Der Liebste ist Soldat, sie findet ihn nicht.

**Zur Laube** wolltest du mich leiten, wo du den ersten Kuss mir gabst... DVA = KiV. - Abdrucke: Zeitschrift für rheinische und westfälische Volkskunde 9 (1912), S.285 Nr.72; Klemens Pröpper, Alte und neue Schützen- und Jägerlieder, Arnsberg 1962, S.39. - Einzelaufz. \*NW (1928), BE (um 1915).

Zur mishelo achalnu... \*Bohlman-Holzapfel, The Folk Songs of Ashkenaz, 2001, Nr.17 D.

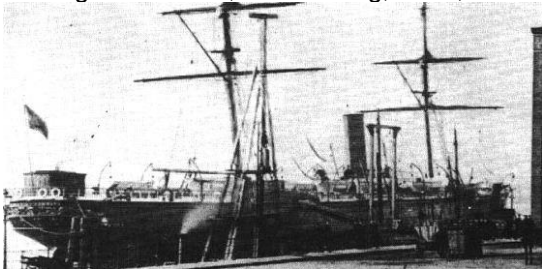
Zur Schmiede ging ein junger Held, er hatt' ein gutes Schwert bestellt... Verf.: Ludwig Uhland (1787-1862) [DLL], 1809. - Abdrucke: \* Deutsche Lieder für Jung und Alt, Berlin 1818, Nr.38= [nachgedruckt in:] \*Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.104; Ludwig Uhland, Gedichte, hrsg. von Erich Seemann, Lahr 1949, S.298. – Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Zuvor wend wir anrufen den Herren Jesum Christ... Feldschlacht vor Mirabion [Montcontour in Frankreich] 1569; Verf.: Bartholomäus Theiler (Schweiz 16.Jh.) [DLL, Lied dort genannt]; Liedflugschriften „Nothburg im Zwingenthal, bey Hanß vnd Vlrich Wundermann gebrüder“, 1621,1623.

Zween brüder zogen aus Schlauraffenland, Lincus vnd Leckus waren sie genant... Forster (1540), ed. Marriage (1903) Nr.78; \*Werlin (1646); „Zwen Brüder waren aus schlauraffenlant...“ Liedflugschrift Nürnberg: Guldenmundt, o.J. [um 1530], Verweis auf Verf.: Hans Sachs (1494-1576) [DLL]. - Zum #Schlaraffenland ebenfalls „Ein Land das ist mir wohlbekannt...“ nach einer Liedflugschrift o.O.u.J. und Verweis auf Erk-Böhme Nr.1096 bei Röhrich-Brednich Bd.2 (1967) Nr.68 (mit weiterführenden Literaturangaben, auch zu Hans Sachs und dem entspr. Meistersang).

**Zwei Äuglein** wunderbar, ein Näschen superfein... O du Veronika; DVA = KiV. Verf.: Carl Lorens (1851-1909) [DLL]. Komp.: Johann N.Sioly (1849-1911). – Liedflugschriften „...wunderschön, das Naserl...“ \*Wien: Moßbeck, o.J.; Leipzig: Radestock, o.J. – Einzelaufz. SW (1917), BÖ.

**Zwei Brüder wollten wandern** wohl nach Amerika... DVA = KiV. Verf.: S.Schmidtborn [oder: Lydia Schmittborn], die Frau des Pfarrers in Espa bei Usingen, Hessen, 1883. - Abdrucke: \*Weber, Stordorf (Hessen 1910) Nr.140; Friedrich Eosander [Fritz Jöde], Der Pott, Wolfenbüttel-Berlin 1942, S.58 f. - Eine von etwa zehn versch. Dichtungen über den Untergang des #Auswandererschiffes „#Cimbria“ in der Nacht zum 19.Januar 1883 vor Borkum, wobei 420 (nach anderer Quelle 456) Menschen den Tod fanden. Im dichten Nebel stieß das Schiff mit dem englische Kohlendampfer „Sultan“ zusammen und sank innerhalb von 15 Minuten. Nach einem Zeitungsbericht vom September 2001 war die „Cimbria“ außer den Auswanderern mit 100 Tonnen Porzellan beladen, das jetzt teilweise geborgen werden konnte. Vgl. M.L.Winter, „Bänkellieder vom Untergang der 'Cimbria' und 'Austria'“, in: Niederdeutsche Zeitschrift für Volkskunde 20 (1942), S.102-105; O.Holzapfel, „Lieder deutscher Auswanderer...“, in: Bremisches Jahrbuch 54 (1976), bes. S.19 f. – Vgl. Liedflugschrift Hannover: Rodewald, o.J. (Prosabericht, anderes Lied). – Zum Cimbria-Lied vgl. L.Petzoldt, Bänkelsang, 1974, S.55 f.



**Abb.:** Die *Cimbria*; Berichte aus der Familiengeschichte z.B. in der *Internet*-Seite „Family Tree Schwulst“ (Febr. 2013).

[Zwei Brüder:] Vgl. „Die große Cimbria ging nach Amerika...“ (Bänkellied), „Frohen Muts mit günstigem Winde...“ (Westfalen)= Janda-Nötzoldt, Die Moritat vom Bänkelsang (1959), S.160-162, „Es zieht aus sicherem Hafen zum fernen Hoffungsstrand...“, „Pfeilschnell kam daher gezogen...“ (Hessen und Schleswig-Holstein), „Leute hört die Geschichte...“ (Hessen), „Ein stolzes Schiff fuhr leise durch die Wellen...“ (Thüringen) und „Schauder dringt durch alle Glieder...“ (Norddeutschland)= \*Petzoldt, Bänkellieder und Moritaten (1982) Nr.17: verschiedene Lieder, die aus diesem Anlass gedichtet wurden (z.T. Einzelbelege); Belege und Literaturhinweise zu diesen Liedern ebenfalls in dieser Mappe. Wie wir heute ‚Menschenketten‘ bilden, Lichter anzünden und demonstrieren aufgrund von Nachrichten, die uns erreichen, so haben frühere Generationen ihre Betroffenheit durch Hören und gemeinsames Singen von entsprechenden Liedern verarbeitet. Die #Funktion ist die gleiche geblieben, die Form der Äußerung hat sich erheblich verändert. Das Unglück der „Cimbria“ 1883 hat ‚einfachere‘ Menschen ‚auf dem Lande‘ noch einmal durchaus emotional berührt und ein Bänkelsang-Milieu wieder aufleben lassen, das an sich für die überwiegende Menge der kommerziellen Liedflugschriften-Produktion mit der eher tagespolitischen und ‚historischen‘ Berichtstattung in den Zeitungen seit etwa 1870/71 (deutsch-französ. Krieg) beendet scheint.

[Zwei Brüder:] Wie wir heute ‚Menschenketten‘ bilden, Lichter anzünden und demonstrieren aufgrund von Nachrichten, die uns erreichen, so haben frühere Generationen ihre Betroffenheit durch Hören und gemeinsames Singen von entspr. Liedern verarbeitet. Die Funktion ist die gleiche geblieben, die Form der Äußerung hat sich erheblich verändert. Das Unglück der „Cimbria“ hat 1883 ‚einfachere‘ Menschen auf dem Lande noch einmal durchaus emotional berührt und ein #Bänkelsang-Milieu wieder aufleben lassen, das an sich für die überwiegende Menge der kommerziellen Liedflugschriften-Produktion mit der eher tagespolit. und ‚histor.‘ Berichtstattung in den #Zeitungen seit etwa 1870/71 (deutsch-französ. Krieg) beendet scheint. – „Cimbria“ siehe auch: Frohen Mutes bei günst'gem Winde...

**Zwei Ding** wünsch' ich mir auf Erden von ganzem Herzen mein... DVA = KiV. - Abdrucke: Straßburger Liederbuch (1592; Hinweis); Frankfurter Liederbuch (1599); Aelst (1602) Nr.14; \*Büsching-von der Hagen (1807) Nr.87; F.Rosenberg, Deutsche Volks- und Gesellschaftslieder in hebräischen Letter, 1888, Nr.19 (16.Jh.). - Liedflugschriften Basel: Schröter, 1597,1605; o.O. 1653; Augsburg: Schönigk, o.J.; o.O. 1646; o.O.u.J.

**Zwei dunkle** Augen, ein purpurner Mund sind all mein Glück zu jeder Stund... DVA = KiV. Verf.: P.Großmann [kein Hinweis auf/ in der Mappe; ? DLL: Paul Großmann, 1865-1939, Verf. von versch. Operettentexten; nicht in: Pipers Enzyklopädie des Musiktheaters]. - Abdruck: Deutschlands Liederschatz,

Bd.1, Berlin o.J. [um 1905], S.127 f. – Einzelaufz. SL. – Liedflugschriften zum Oktoberfest München: Lang, 1903; Schwiebus: Reiche, o.J. [nach 1906].

**Zwei Farben** hat mein Vaterland, die sind uns allen wohlbekannt, es sind die Farben weiß und grün... DVA = KiV. Verf.: Starke [kaum passend in: DLL; vgl. G.W.C.Starke, 1762-1830]. - Abdrucke: \*Rösch (Sachsen 1887), S.3 f.; (\*)Müller (Erzgebirge 1891), S.1 f. (Aufz. \*1895); \*John (sächs. Erzgebirge 1909) Nr.182; vgl. Meier, KiV Nr.567. - Einzelaufz. SL, \*SC (1877,1895,1914), \*TH (1909).

**Zwei junge Ochsen** mit lange Hörner müaß ma einspanna, dass was lerna... \*Liederbuch Marianne von Kaufmann [1941], 2001, Nr.40 (zweistimmig). - *VMA Bruckmühl*: ab ca.1932 in der oberbayer. Volksliedpflege (mit der bis dahin dort unbekanntenen **#Dreistimmigkeit** [siehe: *Lexikon-Datei*]) populär nach einer Vorlage aus \*NÖ (1909 einstimmig bzw. angeblich 1906 dreistimmig); \*K.Kronfuß-A. und F.Pöschl, Niederösterreich. Volkslieder und Jodler aus dem Schneeberggebiet, Wien 1930, S.24 f., „wobei bei den Quellenhinweisen zur Liedtradition durchaus Unterschiede überraschen“ (vgl. \*Bezirk Oberbayern, Hrsg., Auf den Spuren der alpenländ. Dreistimmigkeit im niederösterreich. Schneeberggebiet, München 1994, S.40 f., 88 f., 156-164, mit zahlreichen Aufz. \*BY 1951-1976).

**Zwei Knaben gingen durch** das Korn, der eine blies das Klapperhorn, der andere... siehe: „Klapphornverse“: O.Holzappel, *Lexikon* (1996). – DVA= \*BI 11 871 und BI 8903, Wien: Fritz, o.J. [1880er Jahre] nach bekannter G'stanzelmelodie „**#Klapphorn**: Zwei Damen saßen auf der Bank, die Zeit wurde keiner lang; man fragt, wie das gekommen sei, zwei Lieutenant's waren auch dabei.“ 10 Str. - Zusätzlich Wiener Parodie „Zwei Chinese stengan's bei de Line...“ Schlappschuhverse= \*BI 11 942 mit 9 Str.; Fortsetzung \*BI 11 948 mit 9 Str. - Auf einer Wiener Liedflugschrift: Fritz, o.J. (um 1890), DVA= BI 12 446, sind ‚jüdische G'stanzeln à la Klapphorn‘. Sie brechen in komischer Weise den Reim (und in der zitierten Str. kommt auch der Spott über die Böhmen hinzu; insgesamt 14 Str.): Str.5 „Ein Jude, der hieß Aron Spitzer, ein zweiter wieder Nathan Schnitzer, aber ich kenn' einen, der heißt Polivka- ach waih! Das war noch nicht da!“ Str.7: „Zwei Juden taten im Stadtpark sitzen, vor Hitzen tat der eine schwitzen, der andre könnt' vor Zorn zerplatzen- ach waih! vor lauter kratzen.“ - Bohlman-Holzappel, *The Folk Songs of Ashkenaz*, 2001, Nr.16 A (Wiener jiddische Klabbias G'stanzeln).

DVA = Gr XII [Scherz- und Spottlieder] mit u.a. diesen Belegen und u.a.: DVA= BI 4220 (o.J. [Ende 19.Jh.]); \*Or 1166 (Berlin **1878** auf Max und Moritz); wenige Aufz. OP,NS,NW, \*BR (1927), \*SC, FR (1905: „Zwei Madla spielten sich an Ding...“, langsam, flink, Finger stinken), SW, \*RL (Krim 1927). – Das „Klapperhorn“ oder „Klapphorn“ ist richtig ein **Klappenhorn** [vgl. entspr. Artikel in *Wikipedia.de*], das seit etwa 1760 entwickelt wurde und sich auch später in der Volksmusik als die billigere Version gegenüber dem modernen Blasinstrument mit Ventilen behaupten konnte. **Abb.**: Klappenhorn von 1783 im Museum für Musikinstrumente der Uni Leipzig (*europæana collections*):



Zwei kohlschwarze Rappen, hat jedes ein' Stern [Blässe], ein' anderen sein Schatzel kann auch noch meine werd'n. Siehe: *Einzelstrophen-Datei* „anderer“

Zwei Liebende sind nun verbunden, hoch lebe dieses edle Paar... \*Mayer, Raindinger Handschrift (Niederbayern 1845-50) 1999, Nr.211 [wohl nach 1854]. - Im DVA bisher keine weiteren Hinweise.

Zwei liebten sich aus reinem Sinn, aus treuer Lieb' und Demut hin... bei J.Meier, *Volkslied*, Bd.2 [1936] Nr.72, „Die sterbende Geliebte“ als eigenes Lied aufgenommen (9 Str. aus Ostpreußen, 1936), doch auch von ihm eng mit seiner Nr.71 verbunden = **Es war einmal** ein junger Knab'... siehe dort = Der treue Husar. – Vgl. *Volksballadenindex B 22 Der treue Knabe*. Nach J.Meier aufgrund von Nr.71 entstanden und „stark miteinander verflochten“. - O.Holzappel, *Das große deutsche Volksballadenbuch*, Düsseldorf 2000, S.360 f. (Es war einmal ein braver Husar.../ ein Rothusar...).

**Zwei Mädchen** saßen mache Nacht und warten ihrer Ritter... DVA = KiV. Einzelaufz. o.O. (Anfang 19.Jh.). – Liedflugschriften o.O.u.J., Hamburg: Meyer, o.J.

Zwei mit schwarz vermischte Augen sollen mir zur Richtschnur taugen... Soldatenlied; Liedflugschriften o.O.u.J.; von Crailsheim. Handschrift (1747/49) Nr.42.

Zwei Nachbarsleute wohnen da, in Zank und Streit zu leben... Meineid (\*Ditfurth, Fränkische Volkslieder, Bd.2, 1855, Nr.43); \*Steinitz Bd. 1 (1954) Nr.36.

Zwei reiten ein, zwei reiten aus, zwei gute Kameraden... Ankenbrand, Franken (1915) Nr.25 c [mit weiteren Hinweisen]: DVA= DVldr Nr.85 (Mordeltern), siehe dort, *Datei Volksballadenindex* M 10, und: Es war'n zwei reiche Bauernsöhn'...

Zwei Säрге einsam stehen in des alten Domes Hut... Verf.: Justinus Kerner (1786-1862) [DLL], ed. 1808. Vgl. Komp.: Friedrich Ludwig Aemilius Kunzen (1761-1817), 1792 (zu: „Habt ihr gesehn eine Lilie...“); \*Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.280. – Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Zwei schneeweiße Tauben fliegen über mein Haus, der Schatz (Bub), der mir bestimmt ist, der bleibt mir nicht aus. Siehe: *Einzelstrophen-Datei* „Schatz“

Zwei Sternderl am Himmel, die leuchten mitsamm', der eine leucht' zu mein'm Dirndel, der andre leucht' heim. Siehe: *Einzelstrophen-Datei* „heim“

Zwei verlassene Waisenkinder (...betteln um Brot und werden als von Gott gesandt aufgenommen, da die eigenen Kinder gestorben sind); DVA= Gr I; vgl. DVldr Nr.116= *Datei Volksballadenindex* A 25 Waise und Stiefmutter

Zwei verliebten sich in einem Sinn, sie liebten sich in Demut hin ... Ankenbrand, Franken (1915) Nr.16 a [mit weiteren Hinweisen]: DVA= DVldr Nr.56 (Wiedersehen an der Bahre), *Datei Volksballadenindex* B 26, siehe dort; Ditfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Bd.2 Nr.10; Erk-Böhme Nr.93; N.Richter, Das epische Volkslied in Franken um 1900, Diss. Würzburg 1973, Nr.48 und 49 (Der treue Knabe/ Husar).

Zwei weiße Blümlein hab ich gefunden, ich hab sie abgepflückt... DVA= \*Erk-Böhme Nr.638; Holzapfel, Lieblose Lieder, Bern 1997, S.155-158.

**Zwei** Worte gibt es schwer und bang, im Leben oft gebraucht... leb wohl, leb wohl! DVA = KiV. - Abdruck: \*Thierer, Heimatsang (Schwaben 1913) Nr.65. - Einzelaufz. FR, \*WÜ (1938), TI (1898).

Zweiunddreißig Jahr war eben Jesu auf der Erde Leben... \*Scheierling (1987) Nr.2173.

Zweifle, Kind, nur nur an meiner Liebe, ich bin dir beständig und geneigt... \*Sperontes (1736) Nr.61 [nicht 1747]; von Crailsheim. Handschrift (1747/49) Nr.63= Kopp, Studentenlied (1899), S.79; Rastatter Liederhandschrift (1769).

**Zweiter Weltkrieg**, 1939-1945; DVA = Gr II [umfangreiche Sammelmappe]; Einzellieder, Literaturhinweise. - Belege u.a.: Literatur und Zeitungsausschnitte zum Soldatenlied; Artikel-Serie von R.W.Leonhardt zum Soldatenlied (ZEIT 1977= R.W.Leonhardt, Lieder aus dem Krieg, 1979); W.Kohlschmidt (1940); M.Mechow, in: Jahrbuch für Volksliedforschung 14 (1969), S.62-84; Liste von Soldatenliederbüchern im DVA (Bibl.= V 4); J.Nottke, „The Frauleins“ (KAMA Berlin 1995). – „Denn wir fahren seit vielen Jahren mit grauen Haaren gegen Engelland“ (Nie-Gelungen-Lied: H.Knudsen, Hitler bandt min Pen, København 1945, S.128); Liedpostkarten (Sammlung 1941/42); „Drum Madel sei glücklich holdrio, wir sehn uns bald wieder ja sowieso, nur gegen England, Russland, USA, dann ist alles vorbei“ (UN o.J.); Serie „Unser Rundfunklied“ (1941/43).

„Müde bin ich, geh zur Ruh, Bomben fallen immerzu, Flak, ach lass die Augen dein über unserm Städtchen sein. Was der Tommy hat getan, sieh es lieber Gott nicht an... allen, die uns sind bekannt, ist die Wohnung ausgebrannt, alle Menschen groß und klein haben Trümmer und kein Heim... hilf dem Meyer doch, o Gott... dass er wieder Göring heißt!“ (Koblenz 1943 [Göring schwor „Meyer“ heißen zu wollen, falls deutsche Städte bombardiert würden]); „Wo Berlin, die Hauptstadt an der Spree sich schmiegt, wo der große Trümmerhaufen liegt, wo so viele Ruinen, nicht mehr Stein auf Stein, da ist meine Heimat, da stand mal mein Heim...“ (Berlin 1944/45); „Zu Hamburg in lauwarmer Nacht, da hat es gebumst und gekracht, und der Tommy kam ganz leis und mir wurde ganz furchtbar heiß...“ (Hamburg, aufgez. 1987).



Zwey Berg und zwey Thal und zwey Rösserl im Stall (zwei Dirndl im Bett, eine schläft, eine red't.../ zwei Dirndl zuviel auf einmal... \*Liebeslieder aus steiermärk. Quellen [COMPACT in Vorbereitung; nicht erschienen] Nr.77 (abgedruckt Aufz. o.J. [erste Hälfte 19.Jh.] und 1910). - Verweis auf Anderluh (Kärnten) I/7 (1973), S.109. - Keine Ergänzungen aus dem DVA.

Zwinge dich mein Herz zu meiden, dem du ergeben bist... Stubenberger Gesängerbuch (um 1800) XXX = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.210 Nr.498.

**Zwischen Berg** und tiefem Tal, da liegt ein freie Straßen, wer seinen Buhlen nit haben mag, der muss ihn fahren lassen... DVA = \*Erk-Böhme Nr.411 (Oeglin 1512); „**Zwischen Perg** und tieffe Tal...“ Tonsatz zu vier Stimmen von Heinrich Isaac (um 1450-1517); \*Rochus von Liliencron, Deutsches Leben im Volkslied um 1530, Stuttgart o.J. [1884], S.254-256; \*Marriage (Baden 1902) Nr.222 [mit weiteren Hinweisen, die sich auf die Einzelstr. beziehen]; vgl. \*Danckert (1939), S.48; \*Osthoff (1967), S.83 und S.535-538 Nr.5 (nach Oeglin 1512); \*Tenorlied 1450-1580 (1979-1986), Bd.3, Register, S.125. – Verweis auf Einzelstr. „nicht mögen“, siehe: *Einzelstrophen-Datei* [„Zwischen mir und zwischen dir liegt...“]

**Zwischen Berg und tiefem**, tiefem Tal saßen einst zwei Hasen, fraßen ab das grüne, grüne Gras bis auf den Rasen.../ als sie sich satt gefressen hatten, schoss sie der Jäger/ als sie sich aufgesammelt hatten und waren noch am Leben, liefen sie von dannen... DVA = \*Erk-Böhme Nr.170 (seit 1820; „vermutlich Studentenlied“, scherzhafte Umdichtung der obigen ‚Wanderstrophe‘ des 15.Jh. ‚Zwischen Berg und tiefem Tal‘. - Abdrucke: vgl. Wunderhorn Bd.1 (1806), S.300 (im Liebeslied „Ob ich gleich kein Schatz nicht hab...“ Str.7 „Ich befand mich in dem Tal, saßen da zwei Hasen...“); Wyss, Schweizer Kührreihen (1826) Nr.58 (Liebeslied mit 6 Str.; siehe unten); \*Fr.Pocci-K.von Raumer, Alte und neue Kinderlieder, Leipzig 1852, S.8; H.Pröhle, Weltliche und geistliche Volkslieder [...], 1865, S.34 Nr.20 (Liebeslied); (\*)Müller (Erzgebirge 1891), S.105; \*Reisert, Kommersbuch (1896), S.386 f. (um **1820**); \*Bender (Baden 1902) Nr.61 (Liebeslied); vgl. \*E.K.Blümml, in: Hessische Blätter für Volkskunde 6 (1907), S.25 (Wiener Handschrift um 1533 [vgl. vorstehender Eintrag]); \*Meisinger, Oberland (Baden 1912) Nr.45 (Liebeslied); \*Kaiserliederbuch (1915) Nr.580; \*Jungbauer-Horntrich (Sudeten 1943) Nr.585; \*Wilhelm (Elsass 1947), S.165-167; Weber-Kellermann, Parisius (1957), Nr.\*165,206,314,\*403,\*745; \*U.Vollbrecht, Lieder und Tänze aus dem Harz, 1972, S.113; \*Weber-Kellermann, Das Buch der Kinderlieder [1997], 2005, Nr.73 (mit weiteren Hinweisen; anonyme Umdichtung eines schon 1512 bekannten Studentenliedes „**Ob ich gleich** keinen Schatz mehr hab‘...“ [siehe dort]); \*Mang, Der Liederquell (2015), S.696 f. (mit weiteren Hinweisen).

[Zwischen Berg und tiefem:] Aufz. \*o.O. (Melodie aus den 1820er Jahren, nur 1.Str.), \*PO,SH, \*NS (1855; Liebeslied); \*NW (1841), \*BR (1847; Spottlied auf die Jäger), \*SA (auch: Jäger schießt die Hasen), SL,\*TH, \*HE (1839,um 1840, auch als Schluss-Str. zum Liebeslied „**Ob ich gleich** kein‘ Schatz mehr hab...“), \*RP (um 1875, Kinderlied, Spottlied auf den Jäger), \*FR,BY,WÜ,\*BA und \*EL,SW,\*RL,BL; teilweise zitiert in Georg Büchners (1813-1837) „Woyzeck“ (1.Szene: „Saßen dort zwei Hasen, fraßen ab das grüne, grüne Gras... bis auf den Rasen“). - Je nachdem ob bei dem kurzen Lied 2 oder 3 Str. gesungen werden, ändert sich die Zielrichtung vom ‚Tod der Hasen‘ zum ‚Spott auf die Jäger‘. Die unterschiedlichen Fassungen sind gleichermaßen verbreitet. Vorgänger ist das Liebeslied, welches die Hasen-Str. nur als Eingangsbild verwendet. Im Bewusstsein der SängerInnen handelt es sich wahrscheinlich um völlig verschiedene Lieder.

[Zwischen Berg und tiefem:] Bei Wyss (1826) ist es eine sechsstrophige Fassung, welche das #Liebeslied-Stereotyp von den Hasen als Eingangsstr. verwendet: ...Hasen/ wenn ich ein Schätzle hätte, würde ich die Gasse auf und ab gehen/ an der Linde stand der Schatz und begrüßte mich/ ich bin im fremden Land gewesen/ wenn ich bei dir schlafen könnte, würde ich davon erzählen/ „Bei mir schlafen kannst du wohl, wird dir’s niemand wehren; aber nur herztausige[r] Schatz! Nur in allen Ehren.“ Dabei erinnern wir uns an Kiltgebräuche, die noch im 19.Jh. verbreitet waren und das von der Gruppe kontrollierte und durch Regeln bestimmte (in Ehren‘) Beieinanderliegen als ‚Probeehe‘ erlaubte. Das Lied ist also eine männlichen Werbung und die Aufforderung an das Mädchen, entsprechende Kontakte zuzulassen. Das ist wohl die Form des verbreiteten Liebesliedes, das durch die konkret weitergesponnenen Hasen- und Jägerstrophen (in den Gebr.liederbüchern) verdrängt wurde. – Vgl. \*Marriage (Baden 1902) Nr.48 (Wenn ich schon kein Schatz mehr hab‘.../ Als ich an die Linde kam.../ Wo ich gewesen bin, in dem fremden Land/ Was ich erfahren hab‘, dass zwei junge Leut‘ bei einander schlafen/ schlafen, aber nur in Ehren).

Zwischen dem Alten, zwischen dem Neuen... Verf.: Johann Wolfgang von Goethe (1749-1832) [DLL], 1802. Komp.: Johann Friedrich Reichardt (1752-1814). - Abdruck: Fink, Hausschatz (1843/49) Nr.290; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1348.

**Zwischen Felsen**, die voll Schnee, dulie, dulie, dulie, ha ha, liegt ein himmelblauer See, dulie dulie, dulie, ha ha... DVA = KiV. Aus der komische Operette „Das verwunschene Schloss“, Wien 1878. Verf.: Alois Berla (1826-1896) [DLL Verweis auf: Alois Scheichl, siehe aber Artikel unter „Scheichl“], ed. 1883. Komp.: Carl Millöcker (1842-1899). - Abdruck: Deutschlands Liederschatz, Bd.1, Berlin o.J. [um 1905], S.88; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1349 und Meier, KiV Nr.336. – Aufz. BR (1885), \*FR (um 1890), WÜ,\*BA und EL,\*SW, \*SZ (1883), \*BÖ,RU. – Liedflugschriften \*Wien: Moßbeck, o.J.; Mainz o.J.; Reutlingen o.J.; Landshut: Rietsch, o.J. [um 1875]; München 1899; parodiert von Carl Lorens, Liedflugschrift Wien: Hendl, o.J. – Vgl. *Pipers Enzyklopädie des Musiktheaters*, Bd.4, S.187-189: (possenhafte) Handlung (Kontrast von Dorf und Schloss, Gespenster), Kommentar (Nähe zur Volksoper; volksliedhafte Erfolgsnummern wie ‚Oh du himmelblauer See...‘ [hier nicht dokumentiert]), Wirkung (Konzertwalzer ‚Himmelblauer See‘ u.a.).

**Zwischen Frankreich** und dem Böhmerwald, da wachsen uns're Reben... DVA = KiV. Verf. und Komp.: A.H.Hoffmann von Fallersleben (1798-1874) [DLL], 1824. Auch andere Komp. - Abdrucke: \*Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.538 (Melodie von W.Lyra, 1843 [Justus Wilhelm Lyra, 1822-1882]); \*Reisert, Kommersbuch (1896), S.22; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1350 (im Register S.304 Hinweise zu #Lyra). - In Gebr.liederbüchern und Kommersbüchern seit 1833. – Liedflugschriften Frankfurt/Main 1848; Straßburg 1882.

Zwischen mir und zwischen dir liegt eine breite Straße, wenn du mich nicht magst, kannst es bleiben lassen. Siehe: *Einzelstrophen-Datei* „nicht mögen“

Zwischen zweyen burgen da ist ein tiefer See... Königskinder; Holzapfel, Volksballadenbuch (2000), S.207 f. (Liedflugschrift Nürnberg, nach **1563**). - Zwischen zweien Burgen, da ist ein tiefer See... Strobach (1984) Nr.4 c. – DVA= DVldr Nr.20; *Datei Volksballadenindex* B 13. - Interpretiert von Ingeborg Springer-Strand, in: Gedichte und Interpretationen, hrsg. von Volker Meid, Bd.1, Stuttgart 1982, S.21-31; *Humanismus und Reformation. Deutsche Literatur in 16.Jahrhundert*, hrsg. von A.Elschenbroich, 1990, S.211 f. (**Zwischen** zweyen burgen da ist ein tiefer See...; Kommentar S.1112, u.a.: Abdruck nach Liedflugschrift Nürnberg: Fuhrmann, o.J. [nach 1563] = DVA-Kopie Bl 1002; erste vollständig überlieferte Fassung; antike Stoffquelle...; Elslein-Strophe; aufgezeichnet zeitlich jüngste Fassungen etwa von Annette von Droste-Hülshoff, ed. Mone 1837; Satz von Senfl; freie Nachdichtung von Achim von Arnim, „Der verlorene Schwimmer“ = Wunderhorn Bd.1, S.236; vertont von Max Reger 1899). - Anderlüh (Kärnten) II/1 (1966) Nr.15; vgl. Glaser, Kärntner Volksballade (1975), S.98-114 (Zwa blonde Königskinder, de liabtn si' so sehr...; mit Kommentar). – Erk-Böhme Nr.84; Liedflugschrift Nürnberg: Fuhrman, o.J. [nach 1563]. – Siehe: **Es waren** zwei Königskinder...

**Zwölf Jahr** ist nun Dorinde, doch merk ich an dem Kinde... DVA = KiV. Verf.: Heinrich August Ossenfelder (1725-1801) [DLL], ed. Ossenfelder, Oden und Lieder, Dresden 1753. Komp.: Carl Heinrich Graun (1704-1759), ed. 1754 und \*Graun, Auserlesene Oden zum Singen bey dem Clavier..., 1761, und viele andere. - Abdrucke: \*Friedlaender, Das deutsche Lied 18.Jh. (1902) Bd.1, S.382, und Bd.2, S.82 f.; Kopp, Studentenlied (1899), S.285 Nr.43. - Handschriftlich um 1760; keine Aufz. - Liedflugschrift Hamburg; Meyer, o.J.

**Zwölf** silberne Knöpf hot mei Leible, des i bloß sonntags tu tragn... DVA = KiV. Einzelaufz. \*BY, \*UN (1959).